

Bratring

C. Witten.

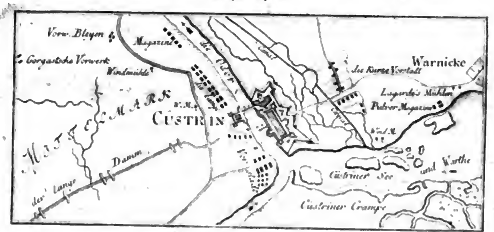
Statistisch-topographische

Beschreibung
der gesammten
Mark Brandenburg.

Für
Statistiker, Geschäftsmänner, besonders für Kameralisten.

Von

F. W. A. Bratring,
Königl. Geheimen expedir. Sekretair, und Mitgliede der königl. literarischen Gesellschaft in Halberstadt.



Dritter und letzter Band.
Die Neumark Brandenburg enthaltend.

Berlin, 1809.
Bei Friedrich Maurer.


BIBLIOTHECA
Bayerische
Staatsbibliothek
München



Vorrede.

Ich würde bei diesem letzten Theile meiner statistisch-topographischen Beschreibung der Mark Brandenburg, dessen früheres Erscheinen durch die ungünstigen Zeitumstände verhindert wurde, nichts zu sagen haben, indem die Neumark nach demselben Plane bearbeitet ist, der bei der Kurmark zum Grunde liegt, wenn ich es nicht für nöthig hielte, einigen Bemerkungen zu begegnen, die seit einiger Zeit von sachverständigen und erfahrenen Männern über statistische Werke überhaupt, folglich auch über das meinige, gemacht worden sind — Bemerkungen, die sich mir selbst leider mehr als zu oft bei dem Sammeln der Materialien aufdrangen. Diesen Männern bin ich einige Rechenschaft und dem großen Publikum mein statistisch-ökonomisches Glaubensbekenntniß schuldig: in wie fern

> der Statistiker und vorzüglich der ins Spezielle gehende Topograph auf Authentizität Ansprüche machen kann und für die Richtigkeit seiner Angaben verbindlich ist.

Die Finanzbücher, Kammer-Tabellen, Accise-Listen, und wie diese tabellarischen Aktenstücke bei den verschiedenen Behörden heißen mögen, sind bekanntlich die einzigen Quellen, die der Statistiker, bei der Entwickelung und Bearbeitung der Staats-Oekonomie eines Landes, benutzen kann, die einzigen, welche die möglichst richtigen Angaben enthalten. Auf Privat-Nachrichten darf und kann bei einem allgemeinen Werke durchaus keine Rücksicht genommen werden.

Der Werth der Kammer-Tabellen, vorzüglich der Produkten und Viehstands-Tabellen ist im nicht-kameralistischen Sinne sehr relativ. Betrachtet man sie als legitim

beglaubigte Urkunden, nach denen Privat-Personen Güter und Besitzungen schätzen und kaufen zu können glauben; so stehen sie in Absicht der Authentizität und Genauigkeit der Angaben mit den Kammer-Taxen und Kammer-Anschlägen in gleichem Verhältnisse, d. h. man kann, in der Regel, den Werth eines Guts, die Totalität des Viehstandes und der Aussaat, um den vierten oft wohl gar um den dritten Theil höher annehmen.

Betrachtet man sie aber als die einzigen öffentlichen Staats-Angaben, die wir nun einmal von keinem Lande richtiger haben; nach denen ein Brüggemann Pommern, Heineccius Magdeburg, Zimmermann Schlesien und Weddigen Westphalen bearbeitete; als die einzigen Quellen, die dem Statistiker zu Gebote stehen: so haben sie, bei allen ihren Mängeln und Fehlern, einen sehr großen Werth. Die Ursachen, die ihrer Unvollkommenheit zum Grunde liegen, sind, so verschiedenartig sie auch immer seyn mögen, zu bekannt, als daß es hier einer weitläuftigen Erörterung derselben bedürfte. Selbst die größte Aufmerksamkeit der Kammern und der unteren Behörden ist nicht im Stande eine genauere und der wahren Lage der Dinge näher kommende Angabe von dem Landmann und Gutsbesitzer zu bewirken.

Bei Werken, die sich bloß mit der allgemeinen Oekonomie eines Landes beschäftigen, sind die Mängel der Staats-Angaben weniger in die Augen springend. Vermuthet der Statistiker in solchen Fällen Fehler, so nimmt er zu Vergleichungen mehrerer Jahre, zu Fraktionen und andern dergleichen Hülfsmitteln seine Zuflucht, die aber, weil die gegebenen Summen auf unsichern Prinzipien beruhen, zu eben so unsicheren Resultaten führen. Der Statistiker beruhigt sich indessen dabei, entweder weil er ein richtigeres Facit gefunden zu haben glaubt, oder weil zur Rektifizirung derselben weiter keine Mittel vorhanden sind.

Weit übler daran ist der statistische Topograph, der bei jedem Orte in die Details der Angaben eindringt. Widersprüche und offenbare Falsa bieten sich ihm bei jedem Blicke dar, und er müßte wenigstens zur Familie der Halbgötter gehören, wenn er sie alle heben und berichtigen wollte; ein Unternehmen, das selbst die exaktesten Land- und Steuer-Räthe an Ort und Stelle nicht möglich machen können. Die genauere Aufnahme und

Recherche vom Jahre 1798, zu welcher eine eigene Königl. Kommission niedergesetzt ward, hat dieß zur Genüge bewiesen. —

Am widersprechendsten sind die Angaben der Hufen und der Aussaat. Bald hat ein Ort, nach Verhältniß der Hufen, eine zu geringe, bald eine zu hoch angegebene Aussaat. Sehr oft weis man nicht einmal bestimmt, ob unter den Hufen nur allein kontribuable, oder auch ritterfreie verstanden werden, nur in einigen Tabellen sind sie getrennt.

Ich war anfänglich Willens, die freien und nicht freien Hufen zu trennen, und die Aussaat von jeden besonders anzugeben; ich war willens, jedes, selbst im Bezirk eines Dorfes liegende Vorwerk oder Gut als ein für sich bestehendes Ganzes zu betrachten. Aeltere Versuche, bei meiner Bearbeitung der Grafschaft Ruppin, des Havellandes und anderer Theile des Preuß. Staats, hätten mich von der Schwierigkeit dieses Unternehmens zwar überführen können. Da man aber das so gern hofft, was man wünscht, so glaubte ich diese Schwierigkeit jetzt weniger groß. Allein ein Blick in die Tabellen überzeugte mich mehr als hinreichend von der Unmöglichkeit, meinem Plane getreu bleiben zu können. Ich fand so viel Lücken, daß nur die Vergleichung mehrerer Jahre mir hin und wieder sichere Resultate an die Hand gab. Bei dem einen Kreise fehlten die Hufen, bei dem andern die Aussaat; hier war der Viehstand nicht richtig, dort waren die Abgaben ausgelassen. Auf das Ganze hat dieses wenig Einfluß, denn die Hauptsumme ist gezogen, und hat gewöhnlich bei der Volksmenge, dem Viehstande und der Aussaat ein kleines Plus, weil diese Gegenstände von jeher so behandelt wurden; bei der speziellen Beschreibung eines Orts fallen die Mängel der Angaben aber sogleich ins Auge.

Durch diese Labyrinthe muß der statistische Topograph sich hindurch arbeiten, dergleichen gordische Knoten hat er täglich zu lösen, und froh kann er seyn, wenn er bei der verschiedenartigen Bearbeitung der Provinzen und Kreise, seinem einmal angenommenen Plane, den bald diese, bald jene Lücke in den Materialien umzustürzen drohet, nur einiger Maßen getreu bleiben kann.

Der Dichter und Belletrist finden in ihrer Einbildungskraft Ressourcen für alle Fälle, der Geschichtschreiber und Statistiker hingegen sind an todte Materialien gefesselt, —

nur mit dem Unterschiede, daß jener ihnen ein gefälligeres Gewand umwerfen und Lücken und Mängel durch Putz und Blumen verstecken kann, statt daß dieser seine Schöne mit allen Blößen und Fehlern dem Publikum zur Schau stellen muß, und kein Jota, keine Ziffer, zur Vollendung ihres Anzuges hinzu setzen darf. —

Ich weiß, daß ich Männern, die täglich mit dergleichen tabellarischen Werken beschäftigt sind, nichts Neues gesagt habe; aber vielleicht denen, die sie nicht hinlänglich kennen, und daher leicht in den Fall kommen können, etwas zu fordern, was leider zum Gebiete der Unmöglichkeiten gehört.

Berlin, den 16ten April 1809.

Der Verfasser.

Inhaltsanzeige.

II. Die Neumark Brandenburg.

II. Die

II.

Die Neumark Brandenburg.

Erster Theil.
Bestandtheile des Landes.

Erster Abschnitt.
Das Land selbst.

Erstes Kapitel.
Erwerbung und Eintheilung.

Die frühere Geschichte der Neumark-Brandenburg schwebt für jetzt, und wahrscheinlich für immer, in einem undurchdringlichen Dunkel. Ein großer Wald bedeckte den Landstrich, der von den Wenden nach und nach angebaut ward, und theils zu Pommern, theils zu Polen gehörte. Wie das Kurhaus Brandenburg zum Besitz der Neumark gekommen ist, hat noch nicht gründlich ausgemittelt werden können. Sie gehörte sehr früh dem Askanischen Hause. Wer wagt es aber zu bestimmen, ob schon Albrecht I., oder wer nach ihm sie acquirirt habe. Die beiden Markgrafen Johann I. und Otto erscheinen 1251 als die ersten unbezweifelten Besitzer der Provinz, um deren Kultur sie sich durch Anlegung der Städte und Rodung der Waldungen große Verdienste erworben haben. Von dem Deutschen Orden kann in diesem Zeitraume bei der Neumark noch gar nicht die Rede seyn. *)

Die Grenzen der Provinz, die im 14ten Jahrhundert noch nicht die Neumark, sondern schlechtweg Marchia Transoderana, Terra trans Oderam oder Mark obir Oder hieß, erstreckten sich auf die Vorder- und Hinterkreise und das Land Sternberg, und außerdem noch über den Landstrich zwischen der Drage, Netze und Küddow, so daß die jetzigen Städte Friedland, Filehne, Tempelburg, Slop, Tucz, Krone rc. in Polen und dem Netzdistrikt damals zu dieser Mark gehörten. Ungeachtet aller Versuche von Polnischer Seite, durch Verfälschung der Urkunden das frühere Recht der Polnischen Krone auf verschie-

*) Denn die Urkunde oder der Grenzrezeß in Gerckens Cod. dipl. Th. 5. S. 255, nach welchem dem Deutschen Orden im Jahre 1251 die Grenzen der Neumark vom Herzoge Boleslaus von Polen bestätigt sind, ist erwiesen untergeschoben, weil der Orden damals auf dieser Seite der Weichsel noch keine Handbreit Land besaß. Wohl aber besaßen die Tempelherren seit 1232 einen großen Theil der Provinz, oder vielmehr die Landschaft Cüstrin, wovon sie aber 1272 schon einen großen Theil an die Markgrafen Johann und Otto abtraten. Gercken Cod. dipl. Th. 1. S. 45. Die übrigen Besitzungen kamen, nach Aufhebung des Ordens, an den St. Johanniter-Orden.

dene Theile der Neumark darzuthun, ist es historisch erwiesen, daß Markgraf Ludwig der Aeltere und Kaiser Karl IV. die Mark über der Oder in ihren richtigen Grenzen besaßen. *)

Nach dem Tode Kaiser Karls IV., welcher die ganze Mark diesseits und jenseits der Oder inne hatte, erhielt der jüngste Sohn desselben, Markgraf Johann, bei der Theilung, außer der Lausitz, auch dieses Land. Nach seinem, wahrscheinlich 1395 erfolgten, Tode fiel die Provinz an den Kaiser Sigismund zurück. Dieser machte sogleich den Anfang, einzelne Städte davon zu verpfänden, und ertheilte 1398 dem Landvoigt Joh. von Wartenberg sogar eine unbedingte Vollmacht zur Veräußerung der ganzen Provinz. Die Unterhandlungen dieserhalb mit dem Könige Uladislaus Jagello von Polen kamen nicht zu Stande. Der Deutsche Orden aber wurde mit ihm einig, und kam im Jahre 1402 für die Summe von 63,200 Ungar. Gulden (189,600 Rthl. in Golde) zum wirklichen, jedoch wiederkäuflichen Besitz von der ganzen Neumark obir der Oder, wie die Provinz in dem Verpfändungstraktat zum ersten Mal genannt wird. Die Wiedereinlösung erfolgte nicht, vielmehr kam der Orden im Jahre 1429, durch die völlige Schenkung Sigismunds, zum gänzlichen Besitz der Neumark. Kurfürst Friedrich I. widersetzte sich dieser reichswidrigen Veräußerung von der Mark vergebens. Was ihm fehlschlug, gelang seinem Nachfolger.

Zuerst dehnte Friedrich II. seine Besitzungen in der Niederlausitz aus, indem er von Reinhard, Herrn von Cottbus, 1445 die Herrschaft Cottbus, die schon ein Brandenburgisches Lehn war, für 5,500 Schock Groschen **) und 1448 die Herrschaft Peitz für 6,000 Fl. von Johann von Waldau erkaufte, und mit beiden Ländern 1462 von dem Könige George von Böhmen belehnt wurde. Innere Uneinigkeiten, und immerwährende Fehden mit den eifersüchtigen Polen untergruben endlich die Macht des Deutschen Ordens.

Polen entriß ihm außer verschiedenen Besitzungen in Preußen auch die nordöstlichen Theile der Neumark zwischen der Drage, Netze und Küddow. Zuletzt suchte der sinkende Orden die Hülfe des Kurfürsten Friedrich II., welcher die Neumark 1454 vorläufig in seinen Schutz nahm, und dem Orden, aus Politik, keinen der erbetenen Geldvorschüsse verweigerte. Der Kurfürst erreichte seine Absicht sehr bald, denn noch in demselben Jahre ward ihm die Provinz gegen 40,000 Rh. Fl. verpfändet und 1455 erfolgte die förmliche Abtretung, welcher zu Folge der Orden erst nach des Kurfürsten Tode das Recht haben sollte, die Neumark gegen Bezahlung von 100,000 Fl. Rh. wieder einzulösen. Allein die Deutschen Ritter sanken immer tiefer; Pomerellen, Culm und alle übrige Besitzungen an der Weichsel gingen verloren; es blieb ihnen daher weiter nichts übrig, als sich aller Ansprüche auf die Neumark auf ewig zu begeben. Dieses geschahe 1517 zu Cölln a. d. Spree, und seitdem ist diese Provinz ein Eigenthum des Kurhauses Brandenburg geblieben. ***)

---

*) Die Städte der Provinz, worunter auch die oben genannten zwischen der Drage, Küddow und Netze sich befinden, sind sämmtlich namentlich in dem Landbuche von 1375 (p. 43) aufgeführt, und dieses alte Dokument, möchte wohl glaubwürdiger seyn, wie der ganze Codex dipl. Poloniae. —

**) Worauf aber den Erben 1449, 1456 und 1457 noch kleine Summen nachgezahlt wurden. Gerck. Cod. dipl. Th. 8. S. 674.

***) Die letzte Grenzberichtigung wegen des Dorfes Morren im Landsbergischen Kreise, welches sich die Inhaber des Polnischen Schlosses Meseritz zugeeignet hatten, kam 1782 durch einen kommissarischen Vergleich zu Stande.

Das Letzte, was zur Neumark kam, war das zu Schlesien gehörende Herzogthum Crossen, nebst Züllichau. Diese Ländchen gehörten dem Herzoge Heinrich XI. von Glogau, welcher sie seiner Gemahlinn Barbara, Tochter des Kurfürsten Albrecht von Brandenburg, und nach deren Absterben dem Kurhause Brandenburg vermachte. Nach seinem Tode 1476 kam es zwischen Brandenburg und den übrigen Prätendenten deßhalb zu Feindseligkeiten. Albrecht Achill blieb aber, wegen seiner Geldforderungen, Pfandinhaber von beiden Ländchen, und 1538 wurden sie dem Kurhause, als Böhmische Lehne, völlig abgetreten und hierauf der Neumark einverleibt.

Seitdem ist die Provinz nicht erweitert worden, vielmehr sind ihr 1807, durch den zu Tilsit abgeschlossenen Friedenstraktat, die Herrschaften Cottbus und Peitz oder der Cottbussische Kreis entrissen und dem Hause Sachsen zugetheilt worden.

Jetzige Eintheilung.

Die Neumark, welche einen Hauptheil der Mark Brandenburg ausmacht, besteht gegenwärtig:

1. Aus sieben ursprünglichen Kreisen, welche wieder in die vordern und hintern Kreise eingetheilt werden:
   a. Zu den Vorderkreisen gehören: 1) der Königsbergische, 2) der Soldinische, 3) der Landsbergische Kreis.
   b. Zu den Hinterkreisen: 1) der Friedebergische, 2) der Arenswaldische, 3) der Dramburgische und 4) der Schievelbeinische Kreis.
2. Aus den einverleibten oder inkorporirten Kreisen: 1) dem Sternbergischen, 2) dem Crossenschen und 3) dem Züllichauischen Kreise.

Zweites Kapitel.

Lage und Grenzen.

Nach den besten Karten liegt die Neumark zwischen 31° 27′ und 34° 12′ der Länge und zwischen 51° 37′ und 53° 49′ der Breite.

Die Grenzen sind: gegen Norden Pommern und die Ukermark; gegen Osten Pommern, das Herzogthum Warschau, der Netzdistrikt und Schlesien; gegen Süden Schlesien, Warschau und die Niederlausitz und gegen Westen die Kurmark, Pommern und die Niederlausitz. Die Oder macht auf der Westseite, auf mehrere Meilen, eine natürliche Grenze, und östlich am Friedebergischen Kreise, doch nur auf eine kurze Strecke, die Drage.

Die nördlichste Spitze ist bei Kreitzig im Schievelbeinischen, die östlichste bei Zacharin im Dramburgischen, die südlichste bei Gablenz im Crossenschen und die westlichste bei Brahlitz im Königsbergischen Kreise.

Drittes Kapitel.

Größe.

In ihren alten Grenzen, ehe die Theile zwischen der Drage, Netze und Küddow dem Deutschen Orden entrissen wurden, enthielt die Neumark etwa 163 □ Meilen; rechnet man aber das auf der Südseite

der Warthe belegene Land Sternberg hinzu, so beträgt es 192 □ Meilen. Der an Polen abgetretene Theil, welcher jetzt zum Netzdistrikt gehört, enthält etwa 32 □ Meilen. Es bleiben daher, mit Einschluß des Landes Sternberg 160 □ M. Zu diesen kamen in der Folge

1445 und 1448 die Herrschaften Cottbus und Peitz — $17\frac{2}{3}$ □ Meilen.
1538 das Herzogthum Crossen und Züllichau — — 28 — — —

Summa $45\frac{2}{3}$ □ Meilen.

Die ganze Provinz enthält, nach der durch den verstorbenen Baudirektor Schulze 1783 angestellten Berechnung, welche der von ihm angefertigten aus 11 Blatt bestehenden Spezial-Karte zum Grunde liegt, $206\frac{1}{24}$ □ Meilen. Jede dieser □ Meilen enthält $22,222\frac{2}{9}$ Magdeb. Morgen, folglich besteht das ganze Areal der Provinz etwa aus 4,577,732 M. Morgen. *) Diese Angabe ist unstreitig die genaueste und richtigste, da die Schulzesche Karte nach den genauesten Vermessungen und Abschätzungen, auf Geheiß der Königl. Neumärkischen Kammer, angefertigt wurde. Rechnet man nun Cottbus mit $17\frac{2}{3}$ □ M. davon zurück, so verbleiben der Neumark $188\frac{3}{24}$ □ Meilen. Die speziellen Angaben wird man bei den einzelnen Kreisen finden. **)

Viertes Kapitel.

Natürliche Beschaffenheit.

I. Oberfläche.

1. In Absicht auf Erhöhung, Flächen und Thäler.

Die Neumark ist, wie alle nördliche Länder Deutschlands, ein ebenes und flaches Land, das in verschiedenen Richtungen von Berghöhen, Niederungen und Flußbetten durchstrichen wird. Die Bergreihe, welche sich, bald mehr, bald minder hoch, längs dem Gesenke der Oder, hier näher, dort entfernter, von Crossen bis beinahe an Schwedt hinzieht, ist fast ganz zusammenhangend, und wird nur durch den Eintritt der Warthe und deren Bruchniederung unterbrochen. Die höchste Berggegend der Provinz befindet sich zwischen der Warthe und der Oder in dem Sternbergischen Kreise, und hier vorzüglich wieder bei Königswalde und Lagow, woselbst die größten Theils mit Holz bewachsenen Berge, ungeachtet ihrer Sandbestandtheile, manche reizende Gegend und Aussicht bilden, wodurch Reisende nicht selten angenehm überrascht werden. Nächst-



*) Davon fallen, mit Inbegriff des Cottbussischen Kreises, 699,791 M. Morg. auf die Königl. Domänengrundstücke, und zwar 73,178 Mg. auf Ackerland, 15,658 Mg. auf Wiesen und Gartenland, 605,667 Mg. auf Forstland und 5291 auf die Karpfenteiche. Von dem Forstlande sind nur 554,667 Mg. reiner Forstgrund, und 51,000 Mg. nehmen die Seen, Dienstland, Flüsse und andere nicht zum Holzanbau bestimmte Grundstücke ein.

**) Ich weiß sehr wohl, daß der Herr Major von Winterfeld auf Nieden die Größe der Neumark zuerst auf 220 und zuletzt auf 222 □ M. berechnet hat, und daß die Hofmannsche Topographie sie sogar $245\frac{1}{3}$ □ M. groß machen will, indem in letzterer (aus Versehen) alle angrenzende Gegenden, von Schlesien, Pommern, Lausitz, Polen und Preußen auf den Schulzeschen Karten mit in Anrechnung gebracht sind. Mehr hierüber in den Preuß. Brandenb. Miszellen 1804. Th. I. S. 17 u. 38.

dem möchten die hohen und steilen Saatenschen Berge im Königsbergischen Kreise, und zwar in dem Petziger Forst die höchsten auf der Nordseite der Oder seyn. Die vielen Seen und kleinen stehenden Gewässer, die oft in beträchtlicher Tiefe liegen, verschönern die Landschaft ungemein, und geben ihr viel romantisches. Auch fehlt es dem Crossenschen und Züllichauischen Kreise nicht an Anhöhen, die um so höher erscheinen, wenn man sie aus dem Gesenke des Oberstroms betrachtet. — Eben so ist die rechte Seite der Warthe und Netze bis zu ihrer Verbindung mit dem Oderstrome mit Bergen begränzt, die, wie bei Zantoch, Landsberg, Wepritz, Loppow und Carbe *) von bedeutender Höhe sind, und sich in manchen Gegenden z. B. bei Friedeberg, weit nach Norden ausdehnen, und fortlaufende Bergrücken bilden.

Die übrigen Kreise der Neumark haben zwar hin und wieder isolirt liegende Berghöhen, gehören aber im Allgemeinen zu den hohen Flächen, z. B. der Soldinische, Arenswaldesche und Cottbussische Kreis. Im Dramburgischen Kreise herrscht die größte Abwechselung in Absicht der Anhöhen, Flächen, Niederungen und Seen. Völlig eben, bis auf die Anhöhe bei Grössin, ist der Schievelbeinische Kreis und eben so die nördlichen Gegenden des Königsbergischen. Also auch hier findet man, wie in der Kurmark, die meisten Berghöhen längs den Niederungen und Gesenken der Hauptflüsse.

Eine mehr oder weniger starke Vermischung des Sandes und Lehms macht den Hauptbestandtheil der Erd-Oberfläche der Provinz aus, und hierbei findet eine Abwechselung in so geringen Entfernungen Statt, daß eine einzige Dorfsfeldmark zuweilen alle Arten des Bodens, vom leichtesten Sande bis zum fettesten Thon und Wiesengrund, aufzuweisen hat. Die festesten Erdlagen findet man in dem Königsbergischen, Schievelbeinischen und in einem Theile des Soldinischen Kreises, die aus einer Vermischung von Lehm und Sand bestehen, welche im Königsbergischen und Soldinischen ziemlich fruchtbar, im Schievelbeinischen aber kaltgründig ist. Die leichtesten Sandgegenden und Flächen sind bei Callies, Nörenberg, Driesen und in verschiedenen Theilen des Sternbergischen Kreises.

Wenn gleich die hohen Gegenden in der Provinz überwiegend sind, so hat dagegen ein Land von dieser Größe selten so schöne und fruchtbare Thäler und Gesenke in den Flüssen, wie die Neumark. Sie hat zwei Hauptgesenke, an der Netze und Warthe und an der Oder, und man darf nur das Oderbruch, das Netz- und Warthe-Bruch nennen, so ist diese Behauptung hinlänglich unterstützt. Das Gesenke der Oder erstreckt sich von der Schlesischen Grenze, bald schmal, bald sehr breit, bis unterhalb Schwedt, und dehnt sich im Königsbergischen Kreise, zwischen der neuen und alten Oder, bis an Freienwalde aus. Das Netzbruch hebt an der Polnischen Grenze an, und erstreckt sich auf beide Seiten des Flusses bis zu seiner Vereinigung mit der Warthe, von wo an es sich auf der Südseite der Warthe bis Cüstrin ausdehnt und das Warthebruch genannt wird. In dieser reizenden Landschaft, die durch Friedrichs II. Zauberstab aus dem Sumpfe emporstieg, reihet sich Kolonie an Kolonie, und ein Etablissement an das andere. Diese Gegenden machen den interessantesten Theil der ganzen Provinz aus.

Außer diesen Hauptgesenken findet man noch fruchtbare Niederungen längs der Bober im Crossenschen Kreise, längs der Spree im Cottbussischen, wo der Burgsche Spreewald bemerkenswerth ist, längs der Drage im Arenswaldeschen und Dramburgischen Kreise, längs der Rega im Schievelbeinischen Kreise und an der Eilang, welche jetzt urbar gemacht werden. Diese Gesenke gewähren ganz besonders gute

*) Anhöhen, auf denen sich dem Auge weite und romantische Aussichten auf das Warthe- und Netzbruch darbieten.

Wiesengründe, die aber zum Theil, wie im Warthe- und Oderbruch auch mit Getreide besäet werden. Die Weide im Oderbruch ist die fetteste, darauf folgt die im Warthebruch, und zuletzt das Netzbruch, als das geringste in Absicht der Güte, welches auch allein zu Wiesewachs angewendet wird. Die übrigen Wiesengründe sind weniger ergiebig, und bei weiten auch nicht so häufig, wie in manchen Theilen der Kurmark, so daß manche Gegenden z. B. im Sternbergischen Kreise ꝛc. großen Mangel daran haben. Der Schievelbeinische Kreis und die nördlichen Gegenden des Dramburgischen haben zwar viele Niederungen, die aber fast durchgehends sehr sauer sind, und in nassen Jahren einen unbedeutenden Einschnitt gewähren.

2. In Absicht der Fruchtbarkeit.

Aus dem Obigen ergiebt sich, daß die Neumark, in Hinsicht des Bodens, der Kurmark gleiche. Sand ist der Hauptbestandtheil der Oberfläche, der zwar in manchen Gegenden, wie bei Königsberg, Soldin ꝛc. ꝛc. durch Beimischung fruchtbarer Lehm- und Erdtheile, zum guten fruchtbaren Getreideboden umgewandelt, in andern Gegenden aber, wie bei Nörenberg, Callies und nördlich von Driesen ꝛc. sehr leicht und fast ganz unfruchtbar ist. Die meisten Kreise haben einen leichten Mittelboden, der selten trockene, weit eher feuchte Jahre vertragen kann. Selten schlägt die Erndte in der Neumark gänzlich fehl. Wenn eine anhaltende Dürre die Erwartungen des Landmanns auf hohem Boden vernichtet, so gewähren die Niederungen, die bei anhaltender Nässe sehr leicht zum Aussauern geneigt sind, einen desto reichlicheren Einschnitt, so daß ein allgemeines Miswachsjahr bei der großen Verschiedenheit des Bodens in dieser Provinz nicht leicht eintreten kann.

Der Königsbergische Kreis hat, die Anhöhen längs der Oder abgerechnet, den fruchtbarsten und mildesten Kornboden, und die wenigste Abwechselung an Höhen und Niederungen, daher sind die feuchten Jahre dort die zuträglichsten. In diesem Kreise wird am meisten Weizen und Gerste gebauet, und der Ackerbau dürfte in demselben wohl auf einer höheren Stufe stehen, wie in allen übrigen. Auf diesen folgen, in Ansehung der Bodengüte, der Soldinische und Züllichauische Kreis. Der Schievelbeinische hat einen mit Lehm und Sand vermischten größten Theils kaltgründigen Boden. Die übrigen haben mehr oder weniger leichten Sand, und bessere Striche sind nur eine Ausnahme. Sind gleich die Höhen in der Nachbarschaft der Brücher vorzüglich leicht, so haben diese Oerter, durch den bedeutenden Heugewinn, ihren Ackerbau doch sehr in Aufnahme gebracht.

Die Urbarmachung des Oder- Warthe- und Netzbruches, welche um die Schläfe Friedrichs II. einen unverwelklichen Lorbeerzweig gewunden, hat auf die bessere Agrikultur in dieser Provinz einen segenvollen Einfluß gehabt. Diese Niederungen waren ehedem unzugängliche Sümpfe, deren Ellerngebüsche, Werft und Rohr nur in strengen Wintern benutzt werden konnten, und die übrige Zeit des Jahres unter Wasser standen. Friedrich Wilhelm I. machte schon 1717 in der Gegend von Cüstrin die ersten Versuche. Friedrich II. entwässerte in den Jahren 1747 bis 1756 das Oderbruch. *) Darauf wurde die Urbarmachung

*) Gerade der zwischen der alten und neuen Oder belegene Theil des Oderbruchs, das Mittel-Oderbruch genannt, der fruchtbarste Strich des ganzen Bruches, gehört zur Neumark. Der Boden besteht aus schwarz-grauem Thon mit Torf und leichten Erdarten vermischt.

chung des Netz- und Warthebruches *) vorgenommen, und erstere in den Jahren 1762 bis 1767 und letztere von 1767 bis 1785 zu Stande gebracht. Wie viele tausend Morgen Land **) sind dadurch nicht in Kultur gekommen, und welchen Einfluß hat es nicht auf die Verbesserung der Viehzucht und durch diese wieder auf den Ackerbau gehabt. Außer diesen großen Unternehmungen haben aber auch die väterlichen Unterstützungen Friedrichs bei dem Adel, die Verbesserungen auf den Domänengütern, die Rodungen in den Forsten, die Grabenziehungen, Futterkräuterbau, Separationen rc. seit einigen funfzig Jahren unglaublichen Einfluß auf die Agrikultur in dieser Provinz gehabt, so daß man mit Recht eine neue Periode in der Kulturgeschichte der Neumark mit jenem Zeitpunkt annehmen kann.

Die Dreifelder-Wirthschaft ist, einige adlige Güter, den Cottbussischen Kreis und die Bruchgegenden z. B. die Bober- und niedrigen Odergegenden im Königsbergischen, Crossenschen und Züllichauischen Kreise, wo in den meisten Oertern die Zweifelder-Wirthschaft eingeführt ist, und keine Brache liegen bleibt, ***) ausgenommen, in der Provinz seit alten Zeiten die gewöhnlichste. Einige wenige Güter haben die Koppelwirthschaft eingeführt. Uebrigens hat die Neumark auch viele schlechte Ländereien, die nur alle fünf, sechs, neun oder zwölf Jahre bestellet werden können, und in den Ruhejahren zur Hütung gebraucht werden. Im Jahre 1784 hatte die Provinz:

Fünfjähriges Land	— 3,382 Morg.	135 □ Ruth.	
Sechsjähriges —	— 21,356 —	124 — —	
Neunjähriges —	— 12,099 —	37 — —	
Zwölfjähriges —	— 6,163 —	168 — —	
Unfruchtbar. Sandland	11,633 —	8 — —	
Summe	54,633 Morg.	112 □ Ruth.	

Darunter befindet sich viel verwachsener, aber nicht ganz unbrauchbarer Acker, der, wegen Entlegenheit der Dörfer und Güter, gewöhnlich unbestellt liegen bleibt. Da wir aber von dem ein-, zwei- und dreijährigen Acker der Provinz keine ähnliche tabellarische Uebersichten haben, so müssen wir uns mit der Angabe der Hufenzahl in den gewöhnlichen Tabellen begnügen. Nach dem Präsidenten von Benekendorf besteht der kontribuable Acker aus 16,738 Hufen. Die Kammertabellen weichen aber darin sehr ab. Im Jahre 1725 wurden angegeben: 17,883 Hufen, 1760: 17,522, 1774 und 1794: 16738 und 1803: 16,328. Die beiden Jahre 1774 und 1790 stimmen mit Benekendorf überein und werden also wohl die glaubwür-

*) Das Warthebruch besteht aus einer schwarzen Dammerde, unter welcher ein fetter Letten steht, welcher sehr fruchtbar ist und durch den Pflug heraufgebracht wird. Das Netzbruch enthält Torf mit anderen Erdarten vermischt und ist weniger fruchtbar. Weide und Wiesewachs ist hier das Vorzüglichste. Man vergleiche die Aufsätze über das Oder- und Netzbruch von dem Prediger Lüdecke zu Kuhbier in der Prignitz. Preuß. Brandenb. Denkwürdigk. 1803. Jan. und Maistück.

**) 62,171 Morg. im Netzbruche und 95,201 Morg. im Warthebruche.

***) Doch bleiben einige Flecke von minderer Güte zur Hütung liegen, und werden dann wieder 2, 3 oder 4 Jahre hinter einander mit Erbsen, Rüben, Weizen, Rocken, Gerste oder Hafer besäet. Im Crossenschen und Züllichauschen Kreise wird der Acker zum Theil in hohen, drei Ruthen breiten Beeten, wie in Schlesien, bewirthschaftet.

digste Angabe enthalten. Warum die Tabelle von 1803 davon abweicht, davon kann ich den Grund nicht auffinden. Der städtische Acker wird in der Tabelle von 1800 auf 3927 Hufen 11 Mg. 531 □ Ruth. angegeben, *) folglich betragen die kontribuablen und städtischen Grundstücke zusammen 20,665 Hufen. Von dem Ritter- und Pfarr Acker findet man in den Kammertabellen keine Erwähnung. Benekendorf nimmt aber an, daß der Ritter-, Pfarr-, und städtische Acker ungefähr halb so viel betrage, wie der steuerbare. Hiernach enthielte die Neumark also:

An kontribuablem Acker — —	16,738	Hufen.
— städtischem Acker — —	3,927	—
— Ritter- und Pfarr-Acker —	4,442	—
Ueberhaupt	25,107	Hufen.

Diese Hufen nach dem alten neumärkischen Maß bestehen aus 30 Soldinischen Morgen à 300 □ Ruth. (die Ruthe zu 14 Fuß 2 Zoll angenommen) und betragen 753,210 Sold. Morgen, oder, wenn man sie auf geometrische oder Magdeb. Morgen à 180 Rhl. □ Ruth. reduzirt, 1,757,490 Magd. Morgen, wovon 73,178 Morg. zu den Domänenländereien gehören. Der tragbare Acker der Provinz nimmt also etwa 79 □ Meil. folglich über ein Drittel des ganzen Areals ein.

II. Klima.

Was ich in dem ersten Theile (Seite 14) von dem Klima der Kurmark gesagt habe, kann im Ganzen genommen auch von der Neumark gelten. Denn wenn gleich einige Kreise der Provinz um einige Grade nördlicher liegen wie die andern, so ist doch die Luft nicht so rauh und feucht wie in dem unter gleichem Grade liegenden Pommern, vielmehr behält sie immer die gemäßigte und wärmere Temperatur der benachbarten Kurmark.

III. Gewässer.

Die Neumark ist sehr wasserreich, sowohl an Flüssen, als an stehenden Gewässern; und da seit Bekmann über diesen Gegenstand nichts geschrieben ist, so werde ich denselben hier etwas weitläuftiger abhandeln, wie bei der Kurmark.

Das Areal der Neumark wird von zwei großen Flußgebieten durchschnitten, von der Oder und von der Warthe und Netze, und dem kleineren der Spree. Sämmtliche Gewässer, bis auf die Spree, theilen ihren Wasserüberfluß theils mittelbar, durch die Oder, theils auch unmittelbar, der Ostsee mit. Die größeren Flüsse sind, in der Neumark wenigstens überall schiffbar. Die Spree wird es aber erst auf der Grenze der Kurmark, und von den kleineren Gewässern sind verschiedene, auf königliche Kosten, flößbar gemacht worden.

---

*) Nach einer in der rathhäuslichen Registratur der Stadt Callies befindlichen Hufenrolle, ohne Jahrzahl, worin sämmtliche Städte der Neumark (bis auf Sternberg, Sonnenburg, Königswalde, Lagow, Göritz und Bobersberg) speziell aufgeführt sind, betragen die städtischen Hufen 24,979¾, worunter aber wahrscheinlich das ganze Areal der Stadtgebiete gemeint ist, wie man dieses bei Callies, welches nur 73 Hufen besitzt, nach dieser Rolle aber 318 enthalten soll, augenscheinlich sieht.

1. Flüsse und Kanäle.

A. Die Oder, welche zuerst in westlicher und dann in nördlicher Richtung die Neumark durchströmt und sie von der Kurmark trennt, ist im 1sten Theile (S. 19.) so ausführlich beschrieben worden, daß hier nur einiges in Absicht der Neumark nachgeholt zu werden braucht. Bei Glauchow, im Züllichauischen Kreise tritt sie in die Neumark, nimmt bei Crossen die Bober, bei Schidlo in der Niederlausitz die Neiße, bei Cüstrin die Warthe auf, und verläßt unweit Fiddichow in Pommern die Grenze, um der Ostsee zuzueilen. Ehedem trennte der Fluß von Güstebiese bis Zehden das Neumärkische und Kurmärkische Oderbruch. In den Jahren 1746 bis 1753 wurde der Neumärkische Theil aber durch den neuen Oder-Kanal, durch welchen die Urbarmachung des Bruchs bewirkt wurde, von der Provinz abgeschnitten, und seitdem liegt dieser Theil des fruchtbaren Neumärkischen Oderbruchs zwischen der alten und neuen Oder. Der Fluß wird fast überall, wo Berge nicht sein Bette begrenzen, durch aufgeworfene hohe Deiche eingeschränkt, welches um so nothwendiger ist, da die Durchbrüche und Ueberschwemmungen desselben, wegen des vielen Sandes, den er aus Schlesien mitbringt, unersetzlichen Schaden anrichten. *) Das Wasser des ziemlich reißenden Stroms ist mehr trübe als hell. Die Oder wird von Rattibor an für kleine Kähne, von Oppeln an für größere, und von Breslau an für ganz große Kähne schiffbar. Letztere tragen 8 bis 900 Zentner. Der Fluß ist für den Handel der Provinz mit Berlin (durch den Friedrich-Wilhelms- und den Finow-Kanal) und mit Stettin ungemein wichtig, und hatte ehedem viele Fische, die aber seit den Bewallungen und Urbarmachungen der Odergegenden sehr abgenommen haben.

Die zum Odergebiet in der Neumark gehörigen Nebenflüsse:

1) Auf der Südseite. **)

Der Rothenburgische Bach entspringt in Schlesien im Grünebergischen Kreise, geht bei Rothenburg vorbei, treibt einige Mühlen und fällt bei Polnisch-Netkow in die Oder.

Die Bober hat ihren Ursprung auf dem Riesengebirge, tritt bei Weißig in den Crossenschen Kreis, und fällt, von dem Mühlenbach aus dem Dachowschen Luch vergrössert, bei der Stadt Crossen in die Oder. Sie ist von Wällen eingeschlossen, die aber bei dem schnellen Anwachsen des Flusses öftere Durchbrüche erlitten haben, welche durch Versandungen häufig großen Schaden anrichten.

Der Strieming, ein kleiner Fluß, im Crossenschen Kreise, fließt bei Neuendorf vorbei, geht eine Zeitlang mit der Oder parallel und vereinigt sich in der Nieder-Lausitz mit derselben. Er führt das Grundwasser der Ländereien zwischen der Bober und Oder ab.

2) Auf der Nordostseite.

Die (faule) Obra tritt aus Schlesien und Polen bei Schmöllen in den Züllichauischen Kreis, geht von Radewitsch, in einem vor mehreren Jahren gegrabenen Kanal fort, und fällt bei Tschicherzig in die Oder.

Der Glembach oder Glambach im Züllichauischen Kreise, steht mit einigen Schlesischen kleinen Flüssen in Verbindung, und tritt bei Glauchow in die Oder.

---

*) Vorzüglich in dem Jahre 1785 im Crossenschen ic. Kreise, wo die fruchtbarsten Felder 2 und mehrere Fuß hoch mit Sand bedeckt wurden.

**) Da die Neiße die Neumark selbst nicht berührt, so gehört sie nicht hierher, jedoch verdient der bei Sommerfeld vorbeigehende, und in die Neiße fallende, Lübbefluß hier erwähnt zu werden.

Der Züllichauische Bach kommt von Züllichau, treibt einige Mühlen, und fällt bei Tschicherzig in die Oder.

Das Mühlenflies entspringt unterhalb Paltzig, treibt verschiedene Mühlen, und vereinigt sich bei Pommertzig in die Oder.

Der Steinbach kommt aus dem Schwiebusschen Kreise in Schlesien, und tritt bei Deutsch-Netkow in die Oder.

Der Grieselfluß entspringt unweit Griesel im Crossenschen Kreise, treibt mehrere Mühlen, und vereinigt sich zwischen Rädnitz und Bindow mit der Oder.

Der Mühlenfluß hat seinen Ursprung bei Drewitz im Crossenschen Kreise, geht durch den Alt-Beutnitzschen See, und fällt bei Güntersberg in die Oder.

Der Kresem, ein kleiner Bach bei dem Kolonistendorfe Kresem im Ordensamte Rampitz, fällt unterhalb des Vorwerks Grimnitz in die Oder.

Die Pleiße oder Pleiske, im Sternbergischen Kreise, hat ihren Ursprung aus den Seen bei Lagow, macht von Spiegelberg an bis zum Pleiskehammer die Grenze zwischen dem Crossenschen und Sternbergischen Kreise, und tritt bei Aurith in die Oder. Der Fluß ist bis zur Groß-Ganderschen Mühle flößbar, kann aber bis Lagow flößbar gemacht werden. Er treibt viele Mühlenwerke.

Die Eilang (Ilang) entspringt bei Sternberg aus einem See nahe bei der Stadt, geht bei Reppen vorbei woselbst sie das Wildenhagensche Flies aufnimmt, und fällt unterhalb Reipzig in die Oder. Der Fluß treibt 14 Mühlen, geht durch viele Brücher und hatte ehedem Lachsforellen. Zwischen Reppen und dem Buschmühlensee friert er selten zu.

Die Warthe mit ihren ehemaligen Nebenströmen. S. unten.

Die Mietzel geht unweit Mietzelfelde aus dem Soldinschen See ab, und nimmt bei Dölzig den alten Mietzel- oder Fahlenwerderschen Kanal auf. Dieser Kanal wurde 1740, Behufs der Holzflösserei aus den Staffelde-, Cartzig- und Cladowschen Forst-Revieren gegraben und hat seine Hauptspeisung aus dem Stegsee. Im Jahre 1786 wurde er auf Königl. Kosten wieder in Stand gesetzt, und vom Dölziger Hammer an in dem Bette des Mietzelflusses bis nach Clewitz fortgesetzt, und von dort in dem Bette der alten Mietzel oder Pise bis zur Oder fortgeführt. Der Kanal ist 12,100 Ruthen lang und hat beinahe 5000 Rthl. anzulegen gekostet. Uebrigens vereinigt sich die Mietzel bei der Kolonie Kerstenbrück mit dem von Stennewitz aus dem Maßinschen Forst kommenden Stennewitzfließ, zwischen Neudamm und Quartschen mit dem von Berneuchen kommenden Rohrbruchfließ, und bei Darmietzel mit der bei Gräfendorf entspringenden, fast ganz verwachsenen Darre. Bei Clewitz fällt die Mietzel in die Oder, treibt verschiedene Mühlen und ist ziemlich fischreich.

Die Schlippe, Schlibbe oder Schlaube geht aus dem Mohrinschen See ab und fällt bei Lietzegöricke in die Oder.

Die Megelitze ein kleiner Strom, der aus der Oder abgeht und sich bei Zehden wieder mit ihr vereinigt.

Die Röhricke ein kleiner Fluß, geht aus dem Röhricke See bei Schönfließ ab, vor Königsberg vorüber, nimmt die Mantenitz, welche von dem Mantelschen See kommt, die Zerbst, welche aus dem Zerbstsee bei Göllen abgeht, und den von den Bernickowschen Feldern kommende Bach Altermüne auf und fällt unterhalb Nahausen in die Oder. Der Fluß treibt einige Mühlen, und soll ehedem bis Königsberg schiffbar gewesen seyn.

Die Plöne entspringt bei Berlinchen theils aus einem See, theils aus drei Quellen. Der Arm aus dem

See heißt das Stadtfließ und treibt drei Mühlen, der 2te das Vorder- oder Fahrsfließ; der 3te fließt aus einem kleinen See ab; treibt eine Schneidemühle und heißt die Plöne; der 4te entspringt an der Grenze des Dorfes Sidow und heißt der Rauscher. Diese vier Bäche vereinigen sich unweit Berlinchen, treiben die Papiermühle und gehen vereint unter dem Namen der Plöne nach Pommern, durch den Plönesee, die Madüe und bei Damm tritt der Fluß durch den Dammschen See mit der Oder in Verbindung.

Die Ihne hat ihren Ursprung bei der Stadt Nörenberg auf dem Stadtfelde, geht durch die Seen Mellen und Nordstubben, nach der Stadt Reetz, nimmt daselbst einige kleine Bäche des Arenswaldeschen Kreises auf, läuft nach Stargard, vereinigt sich dort mit der kleinen oder faulen Ihne, die aus dem See Menthin im Arenswaldeschen Kreise entspringt, und fällt unweit Gollnow, durch den Dammschen See in die Oder.

B. Die Warthe entspringt im ehemaligen Südpreußen, im Pilicaschen Kreise, unweit Mrzyglo, an der Grenze von Gallizien, durchströmt jene Provinz in vielfachen Krümmungen, nimmt mehrere kleine Flüsse auf, geht vor Posen vorbei, verbindet sich bei Schwerin mit der Obra und tritt bei Morren in die Neumark, vereinigt sich bald darauf bei Zantoch mit der Netze, und strömt durch das nach ihr benannte Warthebruch in einem Haupt- und vielen Neben-Armen bis Cüstrin, woselbst sie sich in die Oder ergießt. Der Fluß, welcher von seinem Anfang an ehedem ganz Preußisch war, hat überall Niederungen und Sümpfe an beiden Ufern. Auch in der Neumark durchströmt er ein Bruch von 8 Meilen Länge und vertheilte sich vormals darin in eine große Menge von Armen und Nebenströmen, wovon die vorzüglichsten die Clemente, der Ledling, der Wox und die Mehlke hießen *) ohne die kleinen Bäche zu rechnen, die von den benachbarten Höhen dazu kommen. Das ganze Bruch war durch diese Kanäle und Gewässer so zerschnitten, daß einzelne Theile ganz unzugänglich waren. Durch die auf Königl. Kosten in den Jahren 1767 bis 1782 vorgenommene Bewallung der Warthe, Verstopfung und Eröffnung der Kanäle ist das Bruch urbar gemacht worden. Man fing 1767 mit der Verwallung der Warthe von Borckow bis Landsberg an, grub bei Landsberg einen Kanal, setzte 1768 die Verwallung bis an die Clemente fort, kam 1772 bis Kölschen und Fichtwerder coupirte die Clemente, und erreichte 1773 Sonnenburg. Von hier ab wurden zwei Kanäle, der Friedrichs- und der Vorfluths-Kanal, gegraben. Der Friedrichs-Kanal, der jetzige Hauptstrom geht bis zum Cüstrinischen See, ist 10 Ruthen breit und 1615 Ruth. lang und enthält das meiste Wasser, das übrige Wasser geht links durch den alten Strom, die Mehlke. Im Jahre 1782 wurde der Wox coupirt und damit die Urbarmachung beendigt. **) Die Warthe, welche sehr langsam fließt und auf 100 Ruthen nur 2 Zoll Gefälle hat, war ehedem nur von Posen an schiffbar, ist aber jetzt geräumt und wird bis Kolo befahren. Seitdem (1772) die Netze durch einen Kanal mit der Brahe und Weichsel

*) Die Clemente ging von Culam bis Gerlachsthal, der Ledling von Limritz bis in den Cüstrinischen See, der Wox von Pyrehne bis in den Cüstrinischen See und die Mehlke vom Sonnenburgschen Werder bis Warnicke.

**) Nach dem ursprünglichen Entwurf des Obersten von Petri fehlt noch der letzte Abschnitt der Urbarmachung des Warthebruchs. Zwischen Priebro und Cüstrin, wo die Kanäle sich in unendlich kleine Ströme und Seen ohne sicheren Lauf verlieren, können noch mehr als 30,000 Morgen urbar gemacht, und erst dadurch kann die Vorfluth bewirkt werden.

verbunden ist, ist der Fluß für den inländischen Handel ungemein wichtig. Das Wasser der Warthe ist schwarzgrün und wirbelt bei ihrem Einfluß in die Oder noch lange in dem gelben Oderwasser herum. *)

Die zum Warthegebiet gehörigen Nebenflüsse.

1) Auf der Südseite.

Das Hammerflies, ein kleiner Bach im Sternbergischen Kreise, der mehrere Mühlen treibt, durch verschiedene Seen geht, und nordwestlich von Hammer in die Warthe fällt.

Der Postum oder die Poste geht aus einem See unterhalb Wandern ab, bei Zielentzig vorbei, tritt bei Kriescht in das Warthebruch, und ist 1771 von dort durch den Heinrichskanal abgeleitet worden. Der kleine Fluß friert nicht leicht zu, und hat Lachsforellen und Schmerlen.

Der Mauskowsche Bach tritt bei Alt-Limmritz ins Warthebruch und vereinigt sich mit dem Ledilngstrom.

Die Lentze oder das Radacher-Fließ (auch die Lönitz genannt) geht bei Drossen aus dem Kastensee ab, nimmt das Kupfer-, Kalte-, Graben- und Greibenflies auf, geht bei Oegnitz vorbei nach Sonnenburg, trennt die Stadt von dem Schloß, und fällt bei Priebrow in die sogenannte Mehlke, die ihren Ausfluß in den Cüstriner See hat.

2) Auf der Nordseite.

Die Pulze oder der Puls geht unweit Tanckow, im Friedebergischen Kreise aus einem See ab, nimmt das rothe Flies aus dem Wildenowschen Forst, den Zorbenfluß aus dem Zorbenbruch und die Sitzke bei den Steinhöfelschen Holländern auf, vereinigt sich bei Gurckow mit der Zanze und fällt zuletzt, vermittelst des Puls-Kanals, bei Zantoch in die Warthe, wo die Netze sich mit ihr vereinigt.

Die Zanze entsteht unweit Mückenburg im Soldinischen Kreise aus einigen stehenden Gewässern, geht im Amte Himmelstädt durch mehrere Seen, treibt die Hüttenwerke bei Zanzhausen, und wird durch den Pulskanal bis zur Warthe abgeführt. Der kleine Fluß hat sehr starke Gefälle.

Die Cladow, ein kleiner Strom mit starkem Gefälle, der im Cartzigschen Forst entspringt, durch den Groß-Osterburgschen, den Steg- und den Himmelstädtschen See geht und bei Landsberg in die Warthe fällt. Im Jahre 1779 ist sie von dem Groß-Osterburgschen See an bis zum Ausfluß in die Warthe 6640 Ruthen lang auf Königl. Kosten (31,000 Rthl.) zur Nutzholzflösserei aus den Forstrevieren Cartzig, Neuhaus, Mückeburg, Cladow und Staffelde flößbar gemacht worden.

Das Vietzsche Flies entspringt in der Groß-Camminschen Heide, treibt das Vietzsche Hüttenwerk, und fällt oberhalb Vietze in die Warthe.

C. Die Netze (Poln. Notez) entspringt in Südpreußen, in der Gegend von Sempolno aus Brüchen, geht durch den Gopplo See, durchfließt den ganzen Netzdistrikt, tritt bei der Kolonie Neu-Belitz, woselbst sie sich auf der Grenze mit der Drage vereinigt, in die Neumark, und durchströmt bis Zantoch, wo sie sich mit der Warthe verbindet, das nach ihr benannte Netzbruch. Dieses Bruch war ehemals, wie das Warthebruch, von unzähligen Strömen und Armen dieses Flusses durchschnitten und an vielen Oertern fast unzugänglich. Die Ströme führten verschiedene Namen, als die große, kleine, alte, neue,

---

*) Die vorzüglichsten Ueberschwemmungen der Warthe, vor der Verwallung, waren 1564, 1570, 1588, 1599, 1623, 1628, 1651, 1665, 1698, 1709, 1712, 1725, 1736, (Bekmann Th. I. S. 1067) und nach der Verwallung 1772, 1785, 1786, 1787, 1789, 1790 und 1804. Vorzüglich leidet das Unter-Warthebruch noch immer durch das Aufstauen der Oder.

faule ꝛc. Netze, und waren sämmtlich sehr flach und unrein. Friedrich II. unternahm es, dem Flusse einen regelmäßigen Lauf anzuweisen und dieses Bruch urbar zu machen. Im Jahre 1763 ward die Arbeit angefangen und 1767 beendigt. Der Fluß ward von Erbenswunsch an, bei Beliß (durch den alten Strom) und Driesen vorbei bis zu den Salzkossäten verwallet, und von Beliß, wo der alte Strom coupirt wurde, bis dahin ein neuer Kanal von 5 Ruthen Breite geführt, der bei den Salzkossäten wieder in die Netze fällt, und jetzt als Hauptstrom zur Schiffahrt dient. *) Hiernächst wurde auf der rechten Seite der Netze, von den Salzkossäten an bis Schöningsbruch ein Hauptdeich von 6620 Ruthen und durch das Friedebergische Bruch ein neuer Kanal gezogen, mit dem mehrere Nebendeiche, einige 50 Kanäle und Abzugsgräben in Verbindung stehen, so daß das Wasser aufgehalten und losgelossen werden kann. Dadurch ist das ganze Bruch trocken und urbar, und der Lauf des Flusses abgekürzt worden. Die Netze, welche durch den Netz- oder Brombergischen Kanal mit der Weichsel in Verbindung gesetzt ist, ist schon bei Ladischin flößbar und seit 1772 von Nackel an völlig schiffbar; sie hat manche seichte Stellen, welche die Schiffahrt sehr beschwerlich machen, die ohne dieß durch die vielen Krümmungen sehr aufgehalten wird.

Die zum Netzegebiet gehörigen Nebenflüsse.

1) Auf der Südseite.

Das Hammerfließ entspringt an der Südpreußischen Grenze in der Hammerheide, geht bei Hammer vorbei und fällt bei Trebitsch in die Netze. Dieser kleine Fluß ist 1786, 3054 Ruthen lang gegraben und auf Königl. Kosten flößbar gemacht worden.

Das Lubiathfließ hat seinen Ursprung im Gottschimschen Forst, aus dem Lubowsee, ist 1790, 2560 Ruthen lang, auf Königl. Kosten schwemmbar gemacht worden, und fällt unweit Trebitsch in die Netze. Dient zum Holzschwemmen und Flößen aus den Gottschimschen und Lubiathschen Forstrevieren.

2) Auf der Nordseite.

Die Drage fällt bei Neu-Beliß, unmittelbar an der Südpreußischen Grenze, in die Netze, wird aber als einer der Hauptflüsse der Provinz besonders abgehandelt werden.

Die Pulze strömte ehedem mit ihren Nebenflüssen in die Netze, ist aber bei der Urbarmachung des Bruchs, mittelst eines Kanals, bis nach Zantoch zur Warthe geführt. S. oben.

D. Die Drage, ehedem auch Drawe, entspringt in Pommern, im Neustettinischen Kreise, im großen Draheimischen Busch, aus dem sogenannten Stubbenteich-Bruch, heißt anfänglich das Dratziger Fließ, geht durch 5 Seen, wovon der letzte der Dragesee heißt und nimmt alsdann den Namen Drage an, tritt bei Falkenburg in die Neumark, geht bei Dramburg vorüber, durch den großen Lübbesee, bei Neuwedel vorbei, und macht, von Hochzeit an bis zu ihrem Ausflusse in die Netze bei Neu-Beliß, die Grenze zwischen der Neumark und dem Netzdistrikt. Der Fluß durchläuft zwar eine große Strecke, ist aber nur klein, und wird erst bei Hochzeit flößbar, von wo das Holz aus dem Regenthinschen Forst seit 1786 bis zur Ablage nach Neu-Beliß geflösset und dort in Kähne geladen wird. Im Jahre 1712 sollte sie mit der Rega und 1722 mit der Ihna verbunden werden; beides ist aber nicht zu Stande gekommen. Der Fluß tritt sehr leicht aus seinen Ufern, und war ehedem an Aalen, Schnepeln, Forellen und Schmerlen sehr reich. Die Aalwehren sind aber größten Theils eingegangen, und die übrigen Fische gehören darin gegenwärtig zu den Seltenheiten.

*) Doch wird durch eine Schleuse bei Beliß in das alte Bette der Netze das zu den Mühlen bei Driesen benöthigte Wasser gelassen.

Nebenflüsse der Drage.

Dieser Fluß hat sehr viele kleine Zuflüsse, die zum Theil aber nicht einmal Namen haben. Nachstehende sind die vorzüglichsten:

Die Banse oder das Mühlenfließ, ein Ausfluß aus Seen, im Dramburgischen Kreise fließt östlich nahe bei Falkenburg vorbei, treibt eine Schneide- und Walkmühle und fällt in die Drage.

Das Dolgenfließ, in demselben Kreise, geht bei dem Dorfe Dolgen aus Seen ab, und fällt in

die Parpel, welche bei Friedrichsdorf durch viele Teiche fließt und vereinigt sich unweit des Vorwerks Ludwigsberg mit

dem Grünowschen Fließ, das von Groß-Grünow und Zetzin herabkommt. Aus dieser Vereinigung der drei Bäche Dolgen, Parpel und Grünow entsteht eine halbe Meile von Ludwigsberg

das Küchenfließ, welches bald darauf, zwischen Dahlow und Friedrichsdorf, sich mit der Drage vereinigt. Es sind lauter Wasserabflüsse von Seen, die aber doch einige Mühlen treiben.

Die Miednitz geht unweit Grassee aus dem Mellensee ab, durch den Wusterwitzsee und fällt bei Klein-Mellen in die Drage.

Das Glambecksche Fließ, aus dem Glambecksee, fällt bei der Latziger Brücke in die Drage.

Das Wedelsdorfsche Mühlenfließ, unweit Wedelsdorf.

Das Anckrowfließ, ein Ausfluß aus dem Anckrowsee.

Das Pentzken- und Drabuhnfließ, welche beide bei Hassendorf im Dramburgischen Kreise aus den Seen gleiches Namens abgehen und in die Drage fallen.

Das Wutzig- und Crossinfließ, von den Dörfern dieses Namens, gehen bei Woldenberg durch einen See, vereinigen sich darauf, unweit Mehrenthin, mit

dem Mehrenthinfließ, welches verschiedene Mühlen treibt, und unweit Hochzeit in die Drage tritt.

Auf der Seite des Netzdistrikts verbinden sich ebenfalls verschiedene Bäche mit der Drage.

E. Die Rega entspringt in der Neumark, aus einem See bei dem zum Schievelbeinischen Kreise gehörigen Dorfe Ritzig, anderthalb Meilen von Schievelbein, geht unter dem Namen der kleinen Rega bis zum Clantziger See, vereinigt sich mit einem Ausfluß desselben, und wird die große Rega genannt. Von hier an hält sie bis Nemmin die Grenze zwischen der Neumark und Pommern, geht auf der Westseite der Stadt Schievelbein vorbei, verläßt zwischen Liepts und Wuhrow die Neumärkische Grenze, berührt die Pommerschen Städte Labes, Regenwalde, Plate, Greiffenberg und Treptow, und fällt eine Meile von letzterer Stadt in die Ostsee. Von Labes an ist sie flößbar, und überall ziemlich fischreich.

Nebenflüsse der Rega.

Der Galgenbergische Bach treibt bei Schievelbein eine Papiermühle und fällt nahe bei der Stadt in die Rega.

Der Mühlenbach entspringt unweit Reptzin im Schievelbeinischen Kreise und vereinigt sich mit

der alten Rega, die auf der Pommerschen Grenze fortläuft und zwischen Schlönwitz und Wuhrow in die eigentliche Rega fällt.

Die Moistow entspringt in Pommern, hält die Grenze zwischen Pommern und dem Schievelbeinischen Kreise und tritt bei Liepts in die Rega, nachdem sie zuvor den Pickbach, der bei Semerow seinen Ursprung nimmt, bei Meseritz aufgenommen hat.

Der Judenbach entspringt bei Völzkow und fällt unweit Schievelbein in die Rega.

F. Die

F. Die Spree (Vergl. Th. I. S. 22) tritt aus der Oberlausitz bei Bresinchen in den Cottbussischen Kreis, theilt sich nördlich von Cottbus in mehrere Arme, die den sogenannten Spreewald durchfließen und verläßt bei Burg die Herrschaft wieder. So wohlthätig dieser Strom durch die vielen Mühlenwerke und benachbarten Wiesen dem Lande ist, so großen Schaden haben seine Versandungen auf Aeckern und Wiesen angerichtet. Seine Nebenflüsse sind:

Der Malxfluß oder die Malxe entspringt in der Lausitz unweit Groß-Kölzig, tritt bei Heinersbrück in den Cottbussischen Kreis, vereinigt sich auf den Zinnswiesen bei Peitz mit dem Hammerfließ und fällt in dem Spreewalde in die Spree.

Das Hammerfließ entsteht in der Herrschaft Cottbus, wässert die Neuendorfer und Mauster Karpfenteiche, treibt den Peitzer Hammer und fällt in die Malxe.

Die übrigen kleinen Bäche, welche in die Spree fallen, haben keine Namen.

2. Seen.

Die Neumark ist unglaublich reich an kleinen Landseen *), die zum Theil nicht einmal Namen haben. Ihre Anzahl bin ich nicht im Stande anzugeben. In den neuern Zeiten sind viele entwässert und in Kultur gebracht worden. Ich werde die vorzüglichsten Seen in alphabetischer Folge aufführen:

Adamsdorfer See, im Soldin. Kr. bei Adamsdorf. — Ancken, ein großer See im Sternb. Kreise zwischen Herzogswalde und Königswalde, von 900 M. Morgen und 36 großen Garnzügen, gehört größten Theils zum Gute Gleissen. — Anckrow (der Große) bei dem Dorfe Gutsdorf, Amts Balster, enthält 13 Garnzüge und steht mit dem Anckrowfließ in Verbindung. — Andreassee, bei dem zum Schloß Falkenburg gehörigen Dorfe Hundskopf.

Baberow Gr. und Kl. bei Callies, zwischen hohen Bergen. — Bärwaldesche Stadtsee, bei Bärwalde, der Kämmerei gehörig, in dessen Nachbarschaft noch einige Heideseen. — Balsdrey, bei dem Orte gleiches Namens im Schievelb. Kr. — Barmdiek, oder Bramdiek in dem Forst des Amts Marienwalde, von 22 Garnzügen, sehr fischreich. — Baumgarten im Dramb. Kr. zwischen Baumgarten und Woltersdorf, gehört den Kirchen beider Oerter. — Bawicke, von zwei Garnzügen, in dem Regenthinschen Forst. — Berlin, bei dem Neuendorfschen Amtsdorfe Zohlow. — Berlinchen S. Stadtsee. — Berneuchenscher See, bei dem Dorfe Berneuchen, Königsb. Kr. steht mit dem Rohrbruchfließ in Verbindung. — Bernsee, von 3 Garnzügen, bei dem Marienwaldeschen Amtsvorw. Bernsee. — Bestien, von 215 Morg. in dem Landsbergischen Kämmereiforst zu Altensorge. — Betbsche Kute, von 2 Garnzügen, bei dem Amtsvorwerke Zehden. — Beustrin, Gr. und Kl. bei dem Dorfe gleiches Namens, im Schiev. Kreise. — Bieberteichsche Seen, im Sternb. Kreise, bei Bieberteich, nur klein, aber ungemein fischreich. — Bladersee bei dem Amte Cartzig, von einigen Klippzügen, sonst auch der Wücken genannt. — Bladdersee, beim Bernsteinschen Amtsvorwerke Siede. — Blankensee, bei Cunersdorf, Sternb. Kr. enthält nebst dem Faulensee und dem Dorfsee 22 gr. Morg. — Blankensee, bei Grunow, im Sternb. Kr. — Blasensee, im Neuendorfer Forstrevier. — Blattsee, ein Soldinischer Kämmereisee. — Blochsee, bei dem Crossenschen Amtsvorwerke Blochbude, von 10 Garnzügen. — Bramdiek S. Barmdiek. — Breitstein, bei Kölzig, Amts Marienwalde. — Bremling, großer See, bei dem Gute Mellenthin im Sold. Kr. — Briesen, bei Briesenhorst im Landsb. Kr. —

*) Die Stadt Soldin hat 13 Seen, Sternberg 7, das Amt Lagow 27, das Dorf Dietersdorf 7, Grassee 8, Alt-Storkow 7, Alt-Studenitz 8, Neu-Lobitz 7, und Goltz 7 Seen.

Briesenitz, bei dem Dorfe Briesen im Schievelb. Kr. — Brunken, bei Reetz, der Stadt und dem Amte gehörig. — Bühnenkopf, bei dem Amte Zehden. — Bürgersee, 1) bei Zielenzig; 2) bei Arensdorf, im Sternb. Kr. von 10 Morg.; 3) bei der Stadt Falkenburg. — Bürgermeistersee, Gr. und Kl. bei Falkenburg. — Buchholz, bei Schievelbein. — Bucker, bei dem Amte Marienwalde, von 7 Garnzügen. — Burow, Gr. und Kl. bei Wildforth, zum Amte Balster gehörig. — Buschsee, 1) bei dem Sabinschen Amtsdorfe Kl. Sabin, von 4 Garnzügen; 2) bei Buschmühle unweit Reppen; 3) bei dem Amte Bischoffsee. — Butow, Gr. und Kl. bei dem Dorfe und Gute Butow im Dramb. Kr.

Carsbaumsche Seen, bei dem Orte Carsbaum im Schievelb. Kr. theils den dortigen Gütern, theils der Komthurei Schievelbein gehörig. — Cartzig, 1) der große, bei dem Amte Cartzig von 20 großen Garnzügen, hat bei der Heidemühle einen Ausfluß in den Cladowkanal; 2) der kleine, von 4 Garnzügen, gehören beide zum Amte Cartzig. — Chargow, Gr. und Kl. bei der Stadt Callies. — Christinchen, bei dem Dorfe Schönefeld im Dramb. Kr. — Chursdorfer Seen, mehrere kleine Gewässer bei Chursdorf im Soldin. Kr. — Cladow, 1) bei dem Dorfe Cladow von 128 Morg. oder 7 Garnzügen, gehört dem Amte Himmelstädt; 2) in der Cartziger Heide, von 2 Garnzügen, dient zur Speisung des Cladowkanals. — Clantziger Seen, mehrere stehende Gewässer bei Clantzig, im Schievelb. Kr. — Clemmin, bei Zacharin im Dramb. Kr. *) — Cossin, der Deutsche, Große und Kleine, von 2 und 1 Garnzuge, zum Amte Driesen gehörig. — Cratzensche Seen, bei Cratzen, im Soldin. Kr. — Cremlin, bei dem Dorfe Cremlin im Soldin. Kr. — Cremmin, 1) der große ein Muränenreicher See bei Falkenburg; 2) der kleine, bei dem Gute Plagow unweit Falkenburg. — Crossin, 1) bei der Stadt Falkenburg; 2) der gr. und kl. bei der Stadt Woldenberg. — Cüstrin der große, ein bedeutender See, der von Warnicke bis an die Festung Cüstrin sich ausdehnt, und die Warthe und den Friedrichsgraben aufnimmt.

Damascken, Gr. und Kl. bei dem Gute Zamzow im Dramb. Kr. — Darskow, bei Birkholz im Dramb. Kr. — Dewitz, Gr. und Kl. bei dem Schlosse Falkenburg. — Diebel, bei der Stadt Woldenberg. — Diek, im Königsb. Kr. zum Amte Butterfelde gehörig. — Dobberenz, bei Kortnitz, zum Amte Balster gehörig. — Dobberpfulsche Seen, mehrere große und kleine bei Dobberpful, im Königsb. Kr. machen zusammen 423 Morg. aus. — Döbber, der große, runde und schmale, bei dem Vorwerk Kl. Wubiser, Amts Butterfelde. — Dolgen, 1) bei Nörenberg, zwischen hohen Bergen; 2) bei Blankenhagen im Dramb. Kreise; 3) ein großer See, bei Mellenthin im Soldin. Kr. — Dolsch, bei Soldin. — Dorfsee, 1) bei dem Amte Bischoffsee, von 2 Garnzügen; 2) bei Diedersdorf unweit Falkenburg; 3) bei Trettin im Sternb. Kr.; 4) bei Cunersdorf, im Sternb. Kr. — Drabuhn, großer See von 14 Garnzügen, bei Hassendorf, Amts Reetz, steht mit dem Drabuhnfließ in Verbindung. — Dragesee, umgiebt die Stadt Neuwedel, gehört den dortigen Gutsbesitzern und steht mit der Drage in Verbindung. — Dreuß, bei Trettin, im Sternb. Kr. — Drossen, der alte, bei der Stadt Drossen. — Drumdram, von 3 Garnzügen, bei dem Sabinschen Amtsdorfe Schönefeld. — Dück, bei dem Butterfeldeschen Amtsvorwerke Kl. Wubiser.

Eilang, bei Sternberg, woraus der Fluß Eilang abgeht. — Enzig, einer der größten Seen in der Neumark, bei Nörenberg, von einer unregelmäßigen Gestalt, mit verschiedenen Ecken oder Lanken, die sich zum Theil bis in den Dramburgischen Kreis hinein erstrecken. Er hat 4 Werder. Auf dem Ziegelwerder steht ein Vorwerk. Ist sehr fischreich, vorzüglich an Muränen, gehört der Kämmerei zu Nörenberg und steht durch das Ihnenholzfließ mit den Seen Metten und Nobstubben in Verbindung.

Faulesee, 1) bei der Stadt Woldenberg; 2) bei dem Amte Neuendorf; 3) bei Cunersdorf im Sternb. Kr.; 4) bei Lochwitz, zum Amte Crossen gehörig. — Fentzke, bei Hochzeit, Amts Marienwalde. — Ferm-

---

*) Der Clemzowsee, bei dem Dorfe Clemzow im Schievelbeinischen Kreise, ist 1800 abgelassen worden.

see, ist eigentlich ein Arm des Lübbesees, bei Jakobsdorf, im Dramb. Kr. — Flachsee, bei dem Marienwaldeschen Amtsvorwerke Plagow. — Forchland, Gr. und Kl., bei dem Zehdenschen Amtsdorfe Wrechow. — Fuchswinkel, bei Neuendorf, Amts Crossen.

Gades, bei Hassendorf, zum Amte Neetz gehörig. — Gamel, von 5 Garnzügen, zum Amte Frauendorf gehörig. — Gannicke, bei Maltzow im Sternb. Kr. — Geilesee, von 2 Garnzügen, in der Zohlowschen Heide, bei Bischoffee. — Gellen, bei Blankenfelde, unweit Königsberg. — Gerkow, bei Zatten, Amts Marienwalde, von 2 Garnzügen. — Geseritz, zwei Seen bei Trettin im Sternb. Kr. — Gestien, bei der Stadt Berlinchen. — Giesenbrügge, bei dem Dorfe gleiches Namens, im Soldin. Kr. — Gisserick, bei Zamzow im Dramburg. Kr. — Glambeck, bei der Stadt Woldenberg. — Glasow, zwei Seen, bei dem Dorfe Glasow, im Soldinischen Kr. — Gleissensche Seen. Es sind deren mehrere, sämmtlich zwischen Bergen und sehr tiefe Kessel, die Zufluß aus den benachbarten Quellen haben. Der Ancken ist der bedeutendste. — Göhren von 4 Garnzügen, bei dem Amte Marienwalde. — Görbitz, zwei Seen bei dem Dorfe Görbitz im Sternb. Kr. — Graeven, bei Bischoffee, im Sternb. Kr. — Grapow, Gr. und Kl., bei Woldenberg. — Greeden, zwei Seen, bei Greeden im Sternb. Kr., welche mit der Eilang in Verbindung stehen. — Grosdorffee liegt neben dem Amthause zu Bischoffee. — Graven, von 7 Garnzügen, bei dem Amte Himmelstädt. — Grieben, von 9 Garnzügen, bei dem Amte Frauenburg.

Haase, bei Woltersdorf, Amts Butterfelde. — Hans-Machalin, von 3 Garnzügen, bei dem Sabinschen Amtsvorwerke Eichenberg. — Hangesee, von 5 Klippzügen bei Gr. Sabin. — Hammerteich, von 4 Klippzügen, bei Schwachenwalde, Amts Marienwalde. — Hechtsee, 1) bei Mietzelfelde, Amts Cartzig; 2) bei Woltersdorf im Königsb. Kr. — Heidesee, bei Goskar, Amts Crossen. — Heiligersee, bei dem Dorfe und Amte Bischoffee. — Himmelstädtsche See, bei Himmelstädt, 184 Morg. groß, aus welchem der Cladowkanal abgeht. — Hochzeitsche Teich, von 3 Garnzügen, bei Hochzeit, Amts Marienwalde. — Hopfensee, bei der Stadt Berlinchen. — Hundskopf, Gr. und Kl., bei dem Dorfe Hundskopf, unweit Falkenburg. — Hungersee, bei dem Gute Plagow, unweit Falkenburg.

Jägersbergsche See, S. Regenthin. — Jähnsdorf, von 4 Garnzügen, bei dem Crossenschen Amtsdorfe Jähnsdorf. — Jagd, Gr. und Kl., bei dem Amte Marienwalde. — Jungfernsee, bei dem Amtsvorwerke Bernstein.

Kabel, bei Neudamm, zum Amte gehörig. — Kampen, 1 Garnzug, bei dem Crossenschen Amtsdorfe Branckow. — Kapke, bei Zetzin, im Dramb. Kr. — Kasten, bei der Stadt Drossen. — Kesselsee, 1) bei der Stadt Nörenberg; 2) bei Gottschim, Amts Driesen; 3) der Gr. und Kl. bei Drossen. — Kilper, von 8 Morgen, bei Arensdorf, im Sternb. Kr. — Kirchensee, bei Gottschim, Amts Driesen. — Klehnow, von 2 Garnzügen, bei Marienwalde. — Kleist, bei Blankenhagen, im Dramb. Kr. — Klestin, 1) von 2 Garnzügen, bei Wildfurth, Amts Balster; 2) bei Falkenburg. — Klietz, der Gr. und Kl., bei Soldin. — Klonске, bei dem Gute Zamzow, im Dramb. Kr. — Klopp, 1) der große, von 9 Garnzügen, bei dem Marienbrückschen Theerofen, Amts Himmelstädt; 2) der kleine, von 6 Garnzügen bei dem Amte Cartzig. — Kloppow, von 12 Klippzügen, bei Schwachenwalde, Amts Marienwalde. — Klostow, bei Cüstrin, der mit den Strömen des Oderbruchs in Verbindung steht. — Klostersee, bei der Stadt Schönfließ. — Kölpin, drei Seen bei Nörenberg, die aber mit Rohr und Binsen ziemlich verwachsen sind. — Köntopp, bei Zatten, Amts Marienwalde. — Költzigsche Seen, (der schiefe, tiefe und krumme) bei Költzig, Amts Marienwalde. — Kolo oder Kollo, von 2 Garnzügen, bei Zehden. — Kossin, von 4 Garnzügen, bei dem Marienwaldeschen Amtsvorwerke Plagow. — Kotzbude, bei Zülshagen und Birkholz, im Dramb. Kr. — Krebssee, 1) der Gr. und Kl., bei der Stadt Friedeberg; 2) von 4 Garnzügen, bei Wrechow, im Königsb. Kr. — Kreutzsee, 1) bei

der Stadt Neetz; 2) bei der Stadt Reppen. — Krügersee, von 9 Garnzügen, bei Gottschim, Amts Driesen. — Krugsee, bei dem Bernsteinschen Amtsvorwerke Siede. — Krummesee, 1) bei Grunow, im Sternb. Kr.; 2) bei Zamzow, im Dramb. Kr.; 3) bei dem Amte Bernstein. — Küchensee, 1) von 7 Garnzügen, bei dem Amte Balster; 2) von 3 Garnzügen bei dem Amte Marienwalde; 3) bei Neuwedel in dem Küchenbruche. — Küsecker, bei dem Amte Balster. — Küttkow, bei Butow im Dramb. Kr. — Kufen, 1) der große von 12 Garnzügen, bei Staffelde, Amts Carzig; 2) der kleine von 1 Garnzuge, ebendaselbst. — Kuhdammsche See von 7 Zügen, bei Kuhdamm im Königsb. Kr. —

Laatzig, 1) der krumme, von 4 Garnzügen bei dem Marienwaldeschen Amtsvorwerke Bernsee; 2) von 1 Garnzuge, bei Callies; 3) der runde, bei Altehütte im Arensw. Kr. — Laberow, von 3 Garnzügen, bei Callies. — Ladicken, drei kleine Feldseen bei Mohrin. — Lagowsee ist etwa ¾ Meilen lang, aber kaum 200 Schritte breit; in seiner Mitte liegt das Städtchen Lagow auf einer Halbinsel. — Lakowsche Zopf, von 1 Garnzuge, bei Zehden. — Langesee, bei Falkenburg. — Lanke, (tiefe) von 5 Klippzügen, im Amte Marienwalde. — Lankow, zwischen Lankow und Wopersnow. — Leetz, Gr. und Kl., bei der Stadt Soldin. — Lehmkutensee, von 5 Garnzügen, bei Lubiath, Amts Driesen. — Leinert, bei der Stadt Reppen. — Leinhard oder Leonhard, von 5 Garnzügen, in dem Neuendorffschen Amtsforste. — Lekow, drei Seen bei dem Dorfe gleiches Namens im Schivelb. Kr. — Libbe, bei Soldin. — Lienichen, 1) bei Klosterfelde, Amts Marienwalde; 2) dem Sabinschen Amtsdorfe Lienchen. — Liewetgen, bei der Stadt Drossen. — Linde, in dem Schwachenwaldeschen Forstrevier. — Lippentze, Gr. und Kl., bei dem Drossenschen Vorwerke Lippentze. — Lobitz, nebst daran stoßendem Schulzensee von 6 Garnzügen, bei Lobitz, Amts Balster. — Lochwitzsche Seen, der große von 6, der kleine von 1 Zuge, bei Lochwitz, Amts Crossen. — Lubow, 1) der Deutsche bei Brand, im Friedeb. Kr. von 16 bis 18 Garnzügen, gehört zum Amte Driesen; 2) der polnische, an dem Lubiathsfliesschen Forstrevier, aus dem das Lubiathsfließ abgeht, enthält 16 Garnzüge, und gehört zum Amte Driesen; 3) der große, bei Woldenberg, wird vorzugsweise der Große genannt; 4) der kleine, in der Nähe des Deutschen, von 2 Garnzügen. — Luck, bei dem Amte Bernstein. — Lübbesee, 1) der große, bei dem Dorfe Güntershagen im Dramb. Kr. 1½ Meilen lang, ¼ M. breit, ist mit dem Fermsee 80 Garnzüge groß, hat viele Berge, Holz und Steine, und gehört zum Amte Sabin; 2) der große bei dem Lübbeschen Theerofen, von 11 Garnzügen, gehört zum Amte Himmelstädt; 3) der kleine, halb zu Carzig, halb zu Himmelstädt gehörig, ist meist verwachsen. — Lübbenicken, von 2 Garnzügen, im Amte Carzig. — Lübbenz, bei Königswalde, sehr lang und groß, von hohen Bergen eingeschlossen, hat verschiedene Ab- und Zuflüsse. — Lunow, von 9 Garnzügen in dem Gottschimer Forst; zum Amte Driesen gehörig.

Malsow, bei Falkenburg. — Maltzow, ein großer See, bei Maltzow im Sternb. Kr. — Mansfelde, bei dem Friedebergischen Kämmereidorfe Mansfelde. — Mannssee, lang aber schmal, bei Maltzow, im Sternb. Kr. — Mantel, von 571 Sold. Morg. bei Klein-Mantel im Königsb. Kr. — Marzelle, Gr. und Kl., im Regenthinschen Forstreviere. — Matschdorfer Seen, bei dem Dorfe gleiches Namens, im Sternb Kr. — Matthias, Gr. und Kl., bei dem zu Falkenburg gehörigen Dorfe Diedersdorf. — Meeck, von 70 Morgen, bei Arensdorf, im Sternb. Kr. — Mellen, bei Nörenberg, wird von der Ihne durchflossen. — Mendel S. Wendel. — Menthin, bei dem Dorfe Cranzin, im Arensw. Kr. von 4 Garnzügen. — Mentzloff, bei dem zu Falkenburg gehörigen Dorfe Teschendorf. — Messowsche See, von 10 Garnzügen, bei Messow, Amts Crossen. — Meven, bei dem Amte Neuendorf. — Mierenstubben, Gr. und Kl., zusammen 7 Garnzüge, bei dem Amte Himmelstädt. — Mietzelthin, von 2 Garnzügen, bei Himmelstädt. — Mogoese, von 1 Garnzuge, bei Zehden. — Mohrin, auf der Ost- und Nordseite der Stadt Mohrin, ist 350 bis 400 gr. Soldinische Morgen groß, tief und sehr fischreich, vorzüglich an Muränen. Die Winterfischerei hat das Gut Guhden, allein im Sommer kann ihn auch der Magistrat befischen lassen. Aus dem See geht ein Abfluß

nach Lietzegöricke in den Oderkanal. — Moorschedel, von 6 Garnzügen, bei Güntersberg, Amts Crossen. — Mühlensee, 1) bei der Stadt Callies; 2) bei dem zu Falkenburg gehörigen Dorfe Teschendorf; 3) bei dem Bernsteinschen Amtsvorwerke Siede; 4) Gr. und Kl. bei dem Dorfe Wolgast, der Stadt Woldenberg gehörig.

Nauelin, bei dem Dorfe gleiches Namens im Königsb. Kr. — Neudammscher See, von 5 Garnzügen, bei der Stadt Neudamm. — Neuenhagensche Seen, ein großer, zwei kleine, bei dem Dorfe Neuenhagen, im Königsb. Kr. — Niebeling, im Hammerschen Forstreviere. — Nodstubben, bei Nörenberg, wird von der Ihne durchflossen. — Nordhausenscher See, bei Nordhausen, im Königsb. Kr. — Nuthagen, bei dem Dorfe gleiches Namens, im Schievelbeinischen Kreise.

Obersee umgiebt die Stadt Friedeberg auf der einen Seite, und gehört der Kämmerei. — Osterburg, in dem Cladowschen Forst, durch ihn geht der Cladowsche Kanal. — Ostrowitz oder der Schulzensee, von 10 Garnzügen, bei Gottschim, Amts Driesen.

Panzerin, bei dem Dorfe gleiches Namens, im Schievelb. Kr. — Parkute, 1) der große von 2 Garnzügen, 2) zwei kleine bei dem Zehdenschen Amtsvorwerke Wubieser. — Parpel, 1) der tiefe, gehört zum Schloß Falkenburg; 2) der lange, gehört der Stadt Falkenburg. — Pentzken, von 5 Garnzügen, bei Haffendorf, Amts Reetz, steht mit dem Pentzkenfließ in Verbindung. — Persockensee s. Roctzken. — Petznick, 1) in dem Regenthinschen Forst, Amts Marienwalde, von 15 Garnzügen; 2) bei Schwachenwalde, Amts Marienwalde, von 3 Garnzügen; 3) bei der Stadt Neuwedel. — Pfaffensee, 1) bei dem Amte Neuendorf; 2) bei Neuendorf, Amts Crossen; 3) bei Schwachenwalde, Amts Marienwalde. — Pfeffersee, im Neuendorfschen Forstreviere. — Pieras, bei dem Amte Balster. — Pitzerwitz, bei dem Dorfe gleiches Namens, im Soldinischen Kreise. — Plagow, bei dem zu Falkenburg gehörigen Gute Plagow. — Pleiske, bei Cunitz, im Sternb. Kr. — Plötzensee, 1) bei Zanzhausen, Amts Himmelstädt; 2) von 2 Garnzügen, bei dem Amte Cartzig; 3) bei dem Sabinschen Amtsdorfe Stöwen. — Porenzig, bei dem Cartzigschen Vorwerke Friedrichsfelde, von 3 Garnzügen. — Prawauersee, bei dem Amte Cartzig. — Priebnitz, bei dem Sabinschen Amtsdorfe Neuhof. — Prielang, 1) der große, von 7 Garnzügen, bei Zanzhausen, Amts Himmelstädt; 2) der kleine, bei dem Wildenowschen Forsthause. — Prietzen, von 18 Garnzügen, bei dem Marienwaldeschen Amtsvorwerk Bernsee. — Probstsee, bei Staffelde, Amts Cartzig. — Pufferitz, von 3 Garnzügen, bei Geilenfelde, Amts Marienwalde. — Puls, Gr. und Kl., bei dem Amte Bernstein; der große ist über 1 Meile lang. — Pumal, Gr. und Kl., bei dem Amte Reez.

Quellsee, von 6 Garnzügen, bei dem Amte Driesen.

Rackitt, von 6 Garnzügen, bei Zotten, Amts Marienwalde. — Rackow, Gr. und Kl., bei Falkenburg. — Raednitz, von 6 Garnzügen, bei dem Crossenschen Amtsvorwerke Rädnitz. — Ranke, Gr. und Kl., von 3 und 2 Garnzügen, bei dem Marienwaldeschen Amtsvorw. Plagow. — Rauschsee, bei der Rauschmühle, im Arensw. Kr. — Reetz, 1) von 3 Garnz bei Zühlsdorf, Amts Reetz; 2) bei Neudamm. — Regenthin oder der Jägersburgsche See, von 16 Garnzüg., bei dem Marienwaldeschen Amtsvorw. Jägersburg — Rellwitz, bei der Stadt Woldenberg. — Repzin, bei dem Dorfe gleiches Namens, im Schievelb. Kr. — Richterteiche, drei Seen, welche 17 gr. Morgen enthalten, und in der Neuendorfschen Heide im Sternb. Kr. liegen. — Ritzig oder Rietzke, bei dem Dorfe Ritzig im Schievelb Kr., aus welchem die Rega entspringt. — Roctzken oder Persocken, von 5 Garnzügen, im Gottschimer Forst, Amts Driesen. — Röhrke, bei Schönfließ, woraus die Röhrke entspringt. — Röthsee, bei der Stadt Drossen. — Rohrsee, bei Berlinchen. — Rüthseen, drei kleine Seen bei Lietzegöricke, Amts Zehden. — Rumpin, bei dem Amte Driesen, von 7 Garnzügen.

Sabin, bei dem Amtsdorfe Sabin. — Sadelberg, bei dem Orte gleiches Namens, im Dramb. Kr. — Sandkatz, bei Falkenburg. — Sandsee, 1) bei Reppen; 2) bei Branckow, Amts Crossen von 4 Garnzü-

gen. — Sarrantzig, bei dem Dorfe gleiches Namens, im Dramb. Kr. — Schaffee, bei Herzogswalde, im Sternb. Kr. — Schamp, bei Falkenburg. — Scheibische See, bei Zielenzig. — Scheibler, in der Zohlowschen Heide, im Sternb. Kr. von 2 Garnzügen. — Schiffing, von 3 Garnzügen, bei dem Amte Driesen. — Schlagow oder Schlagen, 1) der grose unweit Wolgast, Amts Marienwalde; 2) der kleine von drei Garnzügen, im Amte Marienwalde. — Schlienke, bei Wutzig, im Dramb. Kr. — Schlönwitz, bei dem Dorfe gleiches Namens, im Schievelb. Kr. — Schmarfendorfsche Seen, 4 Seeh bei Schmarfendorf, im Königsb. Kr. — Schmolle, bei dem Amte Balster. — Schönfeldsche Seen, 1) zwei Seen bei der Kolonie Schönfeld im Schievelb. Kr.; 2) bei Schönfeld, Amts Reetz, von 3 Garnzügen. — Schöpensee, bei Drossen. — Schützensee, 1) bei der Stadt Nörenberg; 2) bei Berlinchen; 3) bei Falkenburg; 4) bei Woldenberg. — Schulzensee, 1) bei Trettin im Sternb. Kr. enthält mit 3 benachbarten Seen 13 gr. Morg.; 2) bei Cunitz im Sternb. Kr.; 3) bei Herzogswalde im Sternb. Kr.; 4) bei der Stadt Drossen; 5) bei Gleissen, von 4 Magd. Morg.; 6) bei Lubiath Amts Driesen, von 2 Garnzügen; 7) S. Ostrowitz. — Schulzig, von 1 Garnzuge, bei Zehden. — Schwarzsee, 1) bei Callies; 2) in der Schwarzheide, bei Neuwedel, hat ganz braunes Wasser und mineralischen Grund; 3) bei Schlenzig, im Schievelb. Kr. — Schwenichen, von 3 Garnzügen, im Regenthinschen Forstrevier. — Schwirze, bei dem Vorwerke Schwirze, Amts Crossen. — Segelin, von 3 Garnzügen, bei dem Marienwaldeschen Amtsdorfe Hochzeit. — Selnow, von 1 Garnzuge, bei Költzig, Amts Marienwalde. — Seltzow, bei Woldenberg. — Silz, von 1 Garnzuge, bei Zehden. — Simmer, bei Maltzow, im Sternb. Kr. — Soldin, der gröste See bei der Stadt Soldin, enthält 1351 gr. Morgen, ist 1 Meile lang und ½ M. breit, und liefert die besten Maränen in der Neumark. Aus diesem See geht der Mietzelfluß ab. — Sommerfeldsche See, in den Seebergen bei Sommerfeld. — Sonnenbergsche See, bei Schönfließ. — Spring, 1) von 4 Klippzügen bei dem Amte Marienwalde; 2) bei Soldin. — Spudlow, von 6 Garnzügen, im Amte Frauendorf. — Staaritz, in dem Marienwaldeschen Forst, von 15 Garnzügen. — Stabenow, bei Reetz, halb zum Amte, halb nach Ravenstein in Pommern gehörig. — Stadtsee, 1) ein groser See bei Berlinchen, aus welchem die Plöne abgeht; 2) bei der Stadt Woldenberg; 3) der grose und kleine, umgeben auf einer Seite die Stadt Bärwalde. — Stawen, bei dem Amte Bernstein. — Stechsee, von 4 Garnzügen, bei Cartzig. — Stegsee, 1) bei Fahlenwerder, 900 Morg. groß, dient zur Speisung des Mietzelkanals; 2) im Cladowschen Forst, steht mit dem Cladowkanal in Verbindung. — Sternbergsche Seen, sieben kleine Seen, bei Sternberg S. Eilang. — Stöwen, bei dem Sabinschen Amtsdorfe Stöwen, enthält mit dem Plötzsee 15 Garnzüge. — Straffen, bei Zeinicke im Dramb. Kr. — Stubben (der Nieder-) von 7 Garnzügen, bei dem Amte Marienwalde. — Stüdnitz, 1) der grose, von 4 Garnzügen, bei dem Stüdnitzschen Theerofen, Amts Sabin; 2) der kleine, von 2 Garnzügen, ebendaselbst. — Supahn, bei Berlinchen. — Surau, von 1 Garnzuge, bei Zehden.

Techmann oder Techmer, bei dem Dorfe Güntershagen, Amts Sabin. — Theeren, bei der Theerenschen Mühle, im Soldinschen Kr. — Thurbruch, bei Zacharin, im Dramb. Kr. — Tiefesee, von 2 Garnzügen, bei dem Marienwaldeschen Amtsvorwerke Plagow. — Tiefhals, von 2 Garnzügen, im Neuendorfschen Forstrevier. — Töten, bei Berlinchen. — Tojer, bei Zacharin, im Dramb. Kr. — Tränckensee, im Neuendorfschen Forstrevier. — Trenke, bei Reppen. — Trippeln, bei dem Amte Bernstein. — Tscheuscht, der Gr. und Kl., bei der Stadt Drossen.

Ukleisee, bei Berlinchen. — Untersee, bei Friedeberg, schließt auf der einen Seite die Stadt ein. — Vanse, (die) von 12 Garnzügen und beinahe eine Meile lang, ½ gehören zum Schlosse Falkenburg und ½ zum Amte Sabin, liegt bei dem Sabinschen Amtsdorfe Virchow. — Venzlaffshagenscher See, bei dem Dorfe gleiches Namens im Schievelb. Kr. — Virchowsche Mühlenteich, von 3 Garnzügen, bei dem

Sabinschen Amtsdorfe Virchow. — Völzkow, Gr. und Kl., bei dem Schlosse Falkenburg. — Völzkow, bei dem Dorfe gleiches Namens im Schievelb. Kr.

Wallwitz, bei dem Dorfe gleiches Namens, im Sternb. Kr. — Walschinersee, bei Goskar, Amts Crossen. — Wapensee, von 3 Garnzügen, im Amte Cartzig. — Warnitz, bei dem Dorfe Warnitz im Königsb. Kr. — Wedel, oder der große See, bei Neuwedel, wird von der Drage durchflossen. — Weeze, bei Raednitz, im Crossenschen Kreise. — Weissensee, bei Görlsdorf, im Königsb. Kr. — Welschenburg, bei dem Dorfe gleiches Namens, im Dramb. Kr. — Wendel oder Mendel umfließt die halbe Stadt Lippehne. — Werbelitz, bei dem Soldinschen Kämmereidorfe gleiches Namens. — Wetze, von 1 Garnzuge, im Amte Zehden. — Wittstock, von 5 Klippzügen, bei dem Neuendammschen Amtsdorfe Wittstock. — Wopla, von 1 Garnzuge, im Amte Zehden. — Woltersdorfer Seen, 1) bei dem Sabinschen Amtsdorfe Woltersdorf; 2) bei dem Soldinschen Kämmereidorfe Woltersdorf. — Wrechen, bei Zeinicke, im Dramb. Kr. — Wrieten, bei Neuwedel, nach Berkenbrügge zu, steht mit dem Wedel in Verbindung. — Wubieser, 1) der große, von 9 Garnzügen oder 202 Morg. bei dem Königsb Kämmereidorfe Kl. Wubieser; 2) der kleine, von 2 Garnzügen im Amte Marienwalde. — Wucknick, 1) bei dem Sabinschen Amtsdorfe Schöneseld; 2) der große, bei dem Sabinschen Amtsvorwerke Eichenberg; 3) der kleine, neben dem großen Wucknick. — Wülen, von 3 Garnzügen, im Amte Cartzig. - Wuhrowsche Seen, 6 kleine Seen, bei Alt-Wuhrow, im Dramb. Kr. — Wulcken, von 7 Garnzügen, im Amte Cartzig. — Wusterwitz, 1) von 5 Garnzügen, bei dem Marienwaldeschen Amtsvorwerke Jägersburg, steht mit der Drage in Verbindung: 2) bei Zamzow im Dramb. Kr.; 3) bei Wusterwitz im Königsb. Kr. steht mit der Mietzel in Verbindung. — Wutzow, 1) der Gr. und Kl., bei der Stadt Woldenberg; 2) von 3 Garnzügen, bei dem Marienwaldeschen Amtsvorwerke Jägersburg.

Zägensdorf, von 2 Garnzügen, bei dem Reetzschen Amtsdorfe Zägensdorf. — Zahn, (der Morgen-, Bülten- und schwarze) drei kleine Seen bei dem Balsterschen Amtsdorfe Gutsdorf. — Zanz, bei Friedeberg, unweit der Zanzkolonie. — Zanzin, von 1 Garnzuge, bei dem Himmelstädtschen Amtsdorfe Zanzin. — Zemtzin, bei dem zu Falkenburg gehörigen Rittergute Plagow. — Zetzin, bei den Dörfern Zetzin und Teschendorf, im Dramb. Kr. — Zicher, im Zicherschen Oderwalde, der Stadt Züllichau gehörig. — Ziebingen, bei dem Dorfe gleiches Namens im Sternb. Kr. steht mit der Oder in Verbindung. — Ziethen, 1) von 5 Garnzügen bei Berlinchen; 2) bei dem Dorfe Hohenziethen im Soldinschen Kreise. — Zietzke, bei dem Bernsteinschen Amtsvorwerke Siede. — Zimbold, von 3 Garnzügen, im Amte Cartzig. — Zollen, bei dem Dorfe Zollen im Soldinschen Kreise, enthält 188 Morgen. — Zuchen, Gr. und Kl., im Amte Cartzig.

3. Karpfenteiche.

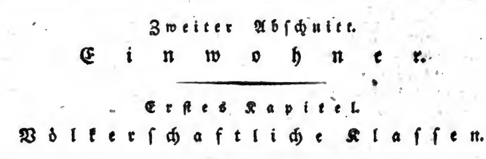
Ein Vorzug der Neumark ist die künstliche und einträgliche Teichwirthschaft in den Aemtern Cottbus und Crossen. Die Teiche werden eingetheilt in Samen-, Streck- (Strich-) und Abwachsteiche. Erstere dienen zur Erzeugung der Brut, die zweiten zum Strich und zur Auffütterung der zwei- bis dreijährigen jungen Karpfen und letztere zum Gebrauch der ausgewachsenen fünf- und mehrjährigen Fische. Sämmtliche Teiche im Amte Cottbus und Peitz, welche dort einen Hauptzweig der Oekonomie ausmachen, enthalten 5291 Morg. 133 □ Ruth. Die größten befinden sich bei Peitz. *) Minder bedeutend sind sie bei dem Amte Crossen. Bei Bielow, Lochwitz, Goskar und Bobersberg befinden sich 6 Samenteiche und bei Lochwitz, Beutnitz und Neuendorf 4 Abwachsteiche. Die Abwachsteiche enthalten 770 Morg. 100 □ R. wo-

*) Die Cottbussischen Teiche stehn unter einem Inspektor, 1 Fischmeister, 6 Fischern, 5 Teichknechten und 1 Jäger.

von aber nur 431 M. 100 □ R. wirklich nutzbar sind. Die Größe der übrigen ist nicht angegeben. Diese Wirthschaft bei Crossen wird durch einen Teichmeister und 4 Teichknechte in Pfeiferhahn versehen. Uebrigens besitzen auch viele adlige Güter in diesen beiden Kreisen zum Theil große und einträgliche Karpfenteiche.

4. Mineralische Quellen und Brunnen.

Eigentliche Quellen von Ruf hat die Neumark nicht. Man hat zwar verschiedene Quellen, welche wirklich mineralische Bestandtheile enthielten, entdeckt, die aber theils keine heilende Kraft geäußert, theils sie auch wieder verloren haben. Die bekannteste war zu Pfeiferhahn, im Crossenschen Kreise, welche etwa um 1660 entdeckt und noch in den ersten Jahren des achtzehnten Jahrhunderts häufig besucht wurde, so daß oft 6 bis 700 Menschen sich daselbst einfanden. In der Folge ist sie in Vergessenheit gerathen. Die mineralische Quelle in Gleißen, im Sternbergischen Kreise, verdiente untersucht zu werden. Auch bei Soldin und Königsberg sind dergleichen Quellen entdeckt worden. Auch bei Rampitz im Crossenschen Kreise und im Schievelbeinischen Kreise bei den Oertern Rützenhagen, Triebslaff, Gröſſin, Semerow, Zechnow und Barkenow hat man Quellen gefunden, deren Wasser nicht ohne Nutzen bei Hautkrankheiten gebraucht ist. Von eigentlichen Salzquellen finde ich nirgends eine Spur in dieser Provinz.



Zweiter Abschnitt.

Einwohner.

Erstes Kapitel.

Völkerschaftliche Klassen.

1. Nationaleinwohner.

Ungeachtet die Bewohner dieser Gegend bei keinem einzigen Schriftsteller vor dem eilften Jahrhundert einen besondern Namen führen, so ist doch unbezweifelt gewiß, daß es slavische oder wendische Völker waren, welche das Land jenseits der Oder bewohnten, die theils zu Pommern, theils zu Polen gehörten. Der nördliche Zipfel der Neumark, der Schievelbeinische und Dramburgische Kreis, wurde noch späterhin zum Kassubenlande gerechnet. Die Nationaleinwohner sind also wendischen Ursprungs, und haben sich hier reiner und unvermischter erhalten, wie in der Kurmark, weil hier weniger Ausländer als Kolonisten angesetzt sind. Noch jetzt findet man in dem Cottbussischen Kreise verschiedene Dörfer, worin die Wenden ihre Sprache und National-Eigenthümlichkeiten beibehalten haben, und wendisch unterrichtet werden. In allen übrigen Theilen der Provinz dagegen haben die Deutsche Sprache und Sitten die Oberhand gewonnen. Die bei der Urbarmachung der Netz- und Warthebrücher, und bei Anlegung der Hüttenwerke, aus Polen, *) der Pfalz und anderen Theilen des Reichs, unter Friedrich II. ins Land gezogenen Kolonisten haben sich nach und nach mit der Volksmasse der Eingebohrnen vermischt.

2. Die

*) Vorzüglich die so fleißigen und stillen Mennoniten aus Westpreußen im Netzbruche.

2. Die Judenschaft.

Die Neumärkischen Städte, Cüstrin ausgenommen, wo kein Jude sich niederlassen darf, *) sind reichlich mit Juden besetzt. Sie leben, mit Ausnahme einiger wenigen Familien, vom Kleinhandel. Sie haben, in Absicht des Drucks und der Duldung, mit den Juden in der Kurmark gleiche Schicksale gehabt. Man zählte in der Provinz:

Im Jahre 1750 **) 944 Juden-Individuen.
— — 1800 1889 — — —
— — 1804 1969 — — —

Darunter befanden sich 1800: 161 ordinäre Schutzjuden, 58 Wittwen, 74 angesetzte erste, 20 angesetzte zweite Kinder, 839 übrige Kinder, 31 Enkel, 39 öffentliche Bediente, 310 Privatbediente u. s. w. In einem Zeitraume von 54 Jahren hat sich also die Judenschaft um 1025 Köpfe, folglich über die Hälfte vermehrt.

3. Franzosen, Wallonen und Böhmen.

Diese sind hier, die Kolonie in Cottbus ausgenommen, nie in Masse angesetzt, sondern haben sich nach und nach angesiedelt. Da ihre Anzahl sehr geringe ist, so hat man, freilich sehr mit Unrecht, in den neuesten Kammertabellen gar keine Rücksicht auf sie genommen, sondern sie zur allgemeinen Masse gerechnet. Man zählte

im Jahre 1750 59 Franzosen und Wallonen, und 2 Böhmen.
— — 1798 83 — — — — — — — 43 — —

Sie haben sich also doch, nach Verhältniß, bedeutend vermehrt.

Zweites Kapitel.

Staatsbürgerliche Stände.

1. Der Adelstand.

Der Adel ist zahlreich, und hat mit den Familien der Kurmark größten Theils einerlei Ursprung. Doch sind in dieser Provinz von den ursprünglichen Familien nicht mehr so viele vorhanden, wie in der Altmark und Ukermark, indem der Gütertausch und Wechsel hier noch stärker getrieben ist, wodurch viele fremde Geschlechter ins Land gekommen sind. Die gesunkenen Vermögensumstände mancher Häuser, wozu vorzüglich Krieg und Viehseuchen viel beigetragen haben, gaben Veranlassung zur Vertheilung der Landgüter unter mehrere Besitzer. Besonders ist dieß in dem Schievelbeinischen und Sternbergischen Kreise der Fall, woselbst ein einziges mäßiges Gut oft drei und vier verschiedene Herren hat. Nach dem siebenjährigen Kriege hafteten 3 Millionen Rthl. Schulden auf den Gütern. Friedrich II. sahe die Unmöglichkeit ein, daß der Adel sich würde helfen können, indem sein Kredit fast ganz verloren gegangen war. Sehr wohlthätig wirkte

*) Außer Cüstrin findet man auch in den Städten Crossen, Peitz, Königswalde, Sommerfeld, Rothenburg Bobersberg, Zielenzig und Lagow keine Juden.

**) In den früheren Volkszählungen findet man sie nicht besonders aufgeführt.

das von diesem Monarchen 1777 eingeführte Kreditsystem. Die Güter wurden durch die Unterstützung und baaren Geldvorschüsse des Staats empor gehoben und der Werth derselben binnen kurzen wenigstens auf ⅓ erhöhet. Die auf ihnen haftende Schuldenlast war im Jahre 1783 schon bis auf 1,120,000 Rthl. herunter gesunken. Die Zahl der adligen Häuser hat sich seitdem vermindert, indem vermögendere Familien mehrere Güter an sich gekauft haben. Die wichtigsten adligen Güter sind: Beutnitz, Grüneberg, Blankenhagen, (Burschen) Adamsdorf, Göhren ꝛc.

Im Jahre 1798 belief sich die Anzahl der Landgüter auf 496, wobei 60 Meiereien befindlich waren. Da man in früheren und späteren Jahren in den Kammertabellen hierauf keine Rücksicht genommen hat, so bin ich außer Stande, über diesen Gegenstand ältere und neuere Angaben mitzutheilen. Der Werth sämmtlicher Güter in der Neumark belief sich 1764 auf 8,455,314 Rthl. und 1800 auf 15,204,389 Rthl.

Im Jahre 1798 zählte man 210 Edelleute mit Gütern,
17 — — ohne Güter und
28 adl. Wittwen mit Gütern.

Verzeichniß der in der Neumark angesessenen Geschlechter und Familien. *)

Von Alvensleben, zu Göhren, Croff. Kr. — v. Angern, zu Mohse, Züllich. Kr. — v. Arnim, 1) zu Raduhn, Königsb. Kr.; 2) zu Neu-Storkow, Dramb. Kr. — v. Arnold, zu Logau, Croff. Kr.

Von Barfuß, zu Granow, Arensw. Kr. — v. Baudrye, zu Gosda, Cottb. Kr. — v. Beerfelde, zu Liebenow, Landsb. Kr. — v. Beneckendorf, zu Blumenfelde, Friedeb. Kr. — v. Berge, zu Marwitz, Landsb. Kr. — v. Beust, (Graf) zu Buchholz, Cottb. Kr. — v. Blanckenburg, zu Zadow, Dramb. Kr. — v. Blankensee, 1) zu Steinberg, Arensw. Kr.; 2) zu Wugarten, Friedeb. Kr.; 3) zu Trossin, Königsb. Kr. — v. Blücher, zu Klein-Döbbern, Cottb. Kr. — v. Bock, zu Schlönwitz, Schievelb. Kr. — v. Bomsdorf, zu Mohse, Züllich. Kr. — v. Bonin, zu Callies. — von Borck, 1) zu Falkenburg; 2) zu Gienow, Dramb. Kr.; 3) zu Cranzin, Arensw. Kr.; 4) zu Nörenberg. — v. dem Borne, 1) zu Nemischhof, Arensw. Kr.; 2) zu Berneuchen, Landsb. Kr. — v. Bose, zu Jessen, Cottb. Kr. — v. Brand, 1) zu Wuzig, Friedeb. Kr.; 2) zu Lauchstedt, Friedeb. Kr. — von Braunschweig, 1) zu Lekow, Schievelb. Kr.; 2) zu Alt-Klücken, Arensw. Kr.; 3) zu Sogefelde, Friedeb. Kr. — v. Bredow, zu Falkenwalde, Königsb. Kr. — v. Briesen, 1) zu Drieschnitz, Cottb. Kr.; 2) zu Wildenhagen, Sternb. Kr.; 3) zu Carsbaum, Schievelb. Kr. — v. Britzke, zu Gahlen, Cottb. Kr. — v. Brockhausen, zu Rützenhagen, Schievelb. Kr. — v. Brunn, 1) zu Silberberg, Arensw. Kr.; 2) zu Röstenberg, Arensw. Kr. — v. Bülow, zu Ritzig, Schievelb. Kr. — v. Buggenhagen, zu Papitz, Cottb. Kr. — v. Burgsdorf, zu Ziebingen, Sternb. Kr. — v. Byern, zu Harseberg, Königsb. Kr.

Von Castel, (Graf auf Castel) zu Stradow, Cottb. Kr. — v. Chartron, zu Boltenhagen, Schievelb. Kr. — v. Collas, (Freih.) 1) zu Sternberg; 2) zu Grabow, Sternb. Kr. — v. Cranach, zu Cratzen, Soldin. Kr.

Von Delitz, zu Raackow, Arensw. Kr. — v. Derenthal, (Freih.) zu Bulow, Arensw. Kr. — v. Dewitz, 1) zu Goltz, Dramb. Kr.; 2) zu Clemzow, Schievelb. Kr. — v. Diebitsch, zu Buckow, Züllich. Kr. — v. Dietherdt, zu Colpin, Arensw. Kr. — v. Döberitz, 1) zu Rahnwerder, Arensw. Kr.;

*) Diese adligen Familien waren im Jahre 1804 in der Neumark angesessen. Seitdem werden freilich manche Veränderungen eingetreten seyn, die ich hier aber nicht berichtigen konnte.

2) zu Fridrichsdorf, Dramb. Kr. — v. Dönhoff, (Graf) zu Groß-Cammin, Landsb. Kr. — v. Doßkow, zu Butow, Soldin. Kr. — v. Drosedow, zu Rosenthal, Königsb. Kr.

Von Eckardtstein, (Freih.) zu Adamsdorf, Sold. Kr. — v. Eckenbrecher, zu Stennewitz, Friedeb. Kr. — v. Enckevorth, zu Hohenzieten, Soldin. Kr.

Von Finkenstein, (Graf) zu Drehnow, Croff. Kr. — v. Flothow, zu Pitzerwitz, Soldin. Kr. — von Frankenberg, zu Nieprötzig, Arensw. Kr.

Von der Gablentz, zu Hermannswalde, Croff. Kr. — v. Gentzkow, zu Alt-Stüdnitz, Dramb. Kr. — v. Germar, zu Prochnow, Dramb. Kr. — v. Gersdorf, zu Kay, Zillich. Kr. — v. Glaubitz, zu Kemnath, Sternb. Kr. — v. Glüer, zu Klein-Oenig, Cottb. Kr. — v. Göllnitz, zu Schlagenthin, Arensw. Kr. — v. Görschen, zu Groß-Gaglow, Cottb. Kr. — v. Goldbeck, zu Nordhausen, Königsb. Kr. — v. der Goltz, (Freih.) 1) zu Schönberg, Friedeb. Kr.; 2) zu Birkholz, Dramb. Kr.; 3) zu Carwitz, Dramb. Kr.; 4) zu Zachow, Dramb. Kr.; 5) zu Repzin, Schievelb. Kr. — v. Grävenitz, zu Bottschow, Sternb. Kr. — v. Greiffenberg, zu Wallwitz, Sternb. Kr. — v. der Groeben, (Graf) 1) zu Zamzow, Dramb. Kr.; 2) zu Baudach, Croff. Kr.

Von der Hagen, zu Bärwalde. — v. Hanstein, (Freih.) zu Buckow, Züllich. Kr. — v. Hartmann, zu Herrndorf, Königsb. Kr. — v. Hauben, zu Briesen, Schievelb. Kr. — v. der Heyden, zu Cremlin, Soldin. Kr. — v. Horcker, zu Zollen, Soldin. Kr.

Von Jargow, zu Wutzig, Dramb. Kr. — v. Jena, zu Döbbernitz, Sternb. Kr. — v. Ihlow, zu Liebenfelde, Königsb. Kr.

Von Kalkreuth, zu Arensdorf, Sternb. Kr. — v. Kalnein, (Graf) Komthur zu Schievelbein. — v. Kamcke, zu Sarranzig, Dramb. Kr. — v. Kern, zu Wiesenwerder, Arensw. Kr. — v. Kleinsorge, zu Labenz, Schievelb. Kr. — v. Kleist, 1) zu Born, Dramb. Kr.; 2) zu Kahren, Cotbuss. Kr. — v. Klitzing, zu Schorbus, Cottb. Kr. — v. Knobelsdorf, 1) zu Sellin, Königsb. Kr.; 2) zu Mannsfelde, Friedeb. Kr.; 3) zu Zeinicke, Dramb. Kr.; 4) zu Topper, Croff. Kr.; 5) zu Oblath, Züllich. Kr.; 6) zu Buckow, Züllich. Kr. — v. Kottwitz, 1) zu Cossar, Croff. Kr.; 2) zu Zettitz, Croff. Kr.; 3) zu Brahmow, Cottb. Kr.; 4) zu Leuthen, Cottb. Kr.; 5) zu Trebendorf, Cottb. Kr.; 6) zu Neuhausen, Cottb. Kr. — v. Kruse, zu Germersdorf, Cottb. Kr.

Von Langen, 1) zu Hohen-Lübbichow, Königsb. Kr.; 2) zu Hohen-Cartzig, Friedeb. Kr. — v. Lebbin, zu Trampe, Soldin. Kr. — v. Leckow, zu Leckow, Schievelb. Kr. — v. Lettow, zu Schönow, Sternb. Kr. — v. Lewetzow, zu Gossow, Königsb. Kr. — v. Lindenau, zu Lochow, Züllich. Kr. — v. Lindenau, (Graf) zu Büssow, Friedeb. Kr. — v. Löben, zu Wiesendorf, Cottb. Kr. — v. Lubrecht, zu Steinhöfel, Dramb. Kr. — v. Ludewig, 1) zu Kohlow, Sternb. Kr.; 2) zu Wandern, Sternb. Kr. — v. der Lüttcke, zu Schlabendorf, Cottb. Kr. — v. Lynar, (Graf) Bischdorf, Cottb. Kr., wohnt zu Lübbenau.

Von Mannstein, zu Tornow, Sternb. Kr. — v. der Marwitz, 1) zu Beerfelde, Königsb. Kr.; 2) zu Kriening, Arensw. Kr.; 3) zu Diedersdorf, Landsb. Kr. — v. Massow, 1) zu Möllen, Soldin. Kr. 2) zu Tanckow, Friedeb. Kr.; 3) zu Germersdorf, Cottb. Kr. — v. Mauritius, zu Rantzow, Cottb. Kr. — v. Mellenthin, zu Langenhagen, Dramb. Kr. — v. Meseritz, zu Meseritz, Schievelb. Kr. — v. Mißbach, zu Neu-Lobitz, Dramb. Kr. — v. Mühlheim, zu Gubden, Königsb. Kr. — v. Münchow, zu Carsbaum, Schievelb. Kr. — v. Muschwitz, 1) zu Geissendorf; 2) zu Raackow; 3) zu Winddorf; 4) zu Kahsel, sämmtl. im Cottb. Kr.

Von Nassau, zu Klein-Mantel, Königsb. Kr. — v. Neckern, zu Dentzig, Dramb. Kr. — v. Normann, 1) zu Illmersdorf; 2) zu Krieschow; 3) zu Millersdorf, sämmtl. im Cottb. Kr.

Von Oertzen, zu Frauendorf, Cottb. Kr. — v. Oppeln, 1) zu Schmachtenhagen, Croff. Kr.; 2) zu Thiemsdorf, Croff. Kr. — v. Oppen, zu Klein-Gandern, Sternb. Kr. — v. der Osten, 1) zu Schmagorey, Sternb. Kr.; 2) zu Groß-Schönberg, Dramb. Kr.; 3) zu Breitenstein, Friedeb. Kr.; 4) Burglehn, zu Driesen; 5) zu Warnitz, Königsb. Kr.

Von Paczkowsky, zu Palzig, Züllich. Kr. — v. Pannwitz, 1) zu Babow; 2) zu Schilchow; 3) zu Mischen; 4) zu Groß-Osnig; 5) zu Radensdorf; 6) zu Tranitz, sämmtl. im Cottb. Kr. — v. Pape, zu Kuhdamm, Königsb. Kr. — v. Platen, zu Pätzig, Königsb. Kr. — v. Pförthner, 1) zu Griesel, Croff. Kr.; 2) zu Briesenitz, Croff. Kr. — v. Piper, zu Sandow, Sternb. Kr. — v. Poser, zu Gleißen, Sternb. Kr. — v. Poussardiere, zu Malsow, Sternb. Kr. — v. Pückler, (Graf) zu Branitz, Cottb. Kr., wohnt zu Muskau. — v. Puttkammer, 1) zu Pammin, Arensw. Kr.; 2) zu Carsbaum, Schievelb. Kr.

Von Rathenow, zu Wallwitz, Sternb. Kr. — v. Reede, (Freih.) zu Ringenwalde, Königsb. Kr. — v. Reichenbach, (Graf) zu Schegeln, Croff. Kr. — v. Reitzenstein, zu Reitzenstein, Landsb. Kr. — v. Reuß, (Grafen) 1) zu Padligar, Züllich. Kr.; 2) zu Nieder-Klemzig, Züllich. Kr.; 3) zu Lieben, Sternb. Kr. — v. Rhaden, (Freih.) zu Grahlow, Landsb. Kr. — v. Rhaeden, zu Schlönwitz, Schievelb. Kr. — v. Rittberg, zu Buchholz, Sternb. Kr. — v. Rohr, zu Briesenhorst, Landsb. Kr. — v. Rotberg, 1) zu Petershayn, Cottb. Kr.; 2) zu Lindchen, Cottb. Kr.

Von Sack, zu Doigen, Friedeb. Kr. — v. Schätzel, zu Naueiin, Soldin. Kr. — v. Scheidt, zu Stennewitz, Landsb. Kr. — v. Schenkendorf, zu Schmöllen, Züllich. Kr. — v. Schlieffen, zu Schienzig, Schievelb. Kr. — v. Schlichting, 1) zu Pritten, Dramb. Kr.; 2) zu Ober-Klemzig, Züllich. Kr. — v. Schlippenbach, (Graf) zu Dickow, Soldin. Kr. — v. Schmeling, zu Flackensee, Arensw. Kr. — v. Schmettau, zu Laasow, Cottb. Kr. — v. Schmettau, (Grafen) 1) zu Herzogswalde, Sternb. Kr.; 2) zu Pommerzig, Croff. Kr. — v. Schmiedeberg, zu Friedrichsfelde, Dramb. Kr. — v. Schönaich, (Freih.) zu Guhlow, Croff. Kr. — v. Schönebeck, zu Geilenfelde, Friedeb. Kr. — v. Schönfeld, zu Werben, Cottb. Kr. — v. Schöning, 1) zu Mietzelburg, Soldin. Kr.; 2) zu Morrn, Landsb. Kr.; 3) zu Schönrade, Friedeb. Kr.; 4) zu Lindow, Sternb. Kr. — v. Schütz, zu Rehdorf, Königsb. Kr. — v. der Schulenburg, zu Wedelsdorf, Arensw. Kr. — v. Seidlitz, das Burglehn zu Zielenzig. — v. Seld, (Freih.) zu Seedorf, Croff. Kr. — Senft von Pilsach, (Freih.) zu Matschdorf, Sternb. Kr. — v. Sobbe, 1) zu Neu-Klücken, Arensw. Kr.; 2) zu Schilde, Dramb. Kr. — v. Steinkeller, zu Birckholz, Friedb. Kr. — v. Steinwehr, zu Grüneberg, Arensw. Kr. — v. Strantz, zu Grapow, Friedeb. Kr. — v. Stülpnagel, zu Helpe, Arensw. Kr. — von Sydow, 1) zu Stolzenfelde, Landsb. Kr.; 2) zu Schildberg, das.; 3) zu Dobberpfuhl, das.; 4) zu Glasow, Sold. Kr.; 5) zu Rohrbeck, Arensw. Kr.; 6) zu Zietenfier, das.; 7) zu Pinnow, Sternb. Kr.; 8) zu Palzig, Züllich. Kr.

Von Taunhof, zu Kalckwitz, Cottb. Kr. — v. Tauentzien, 1) zu Blumberg, Croff. Kr.; 2) zu Balckow, Sternb. Kr. — v. Tietzen, zu Laubsdorf, Cottb. Kr. — v. Treskow, 1) zu Blankenfelde, Königsb. Kr.; 2) zu Schmarfendorf, Königsb. Kr.; 3) zu Dölzig, bei Hammer, Königsb. Kr.; 4) zu Cuzerow, Schievelb. Kr. — v. Troschke, 1) zu Daube; 2) zu Tammendorf; 3) zu Weißig, sämmtl. im Croff. Kr.

Von Uckermann, 1) zu Wopersnow, Schievelb. Kr.; 2) zu Clützkow, das. — v. Unruh, 1) zu Mittelfelde, Dramb. Kr.; 2) zu Groß-Kirschbaum, Sternb. Kr.; 3) zu Buckow, Züllich. Kr.; 4) zu Heinersdorf, Züllich. Kr.

Von Versen, zu Steinbusch, Arensw. Kr. — v. Vogel, zu Kähmen, Croff. Kr.

Von Wackerbarth, zu Briesen, Cottb. Kr. — v. Waldow, 1) zu Wartenberg, Königsb. Kr.; 2) zu

Klein-Latzkow, Soldin. Kr.; 3) zu Mehrenthin, Friedeb. Kr.; 4) zu Wollgast, Friedeb. Kr.; 5) zu Fürstenau, Arensw. Kr.; 6) zu Sadelberg, Dramb. Kr.; 7) zu Königswalde, Sternb. Kr. — v. Wangenheim, zu Crampe, Arensw. Kr. — v. Wartensleben, (Graf) zu Klinge, Cottb. Kr. — v. Wedell, 1) zu Zernickow, Königsb. Kr.; 2) zu Dentzig, Arensw. Kr.; 3) zu Fürstensee, Arensw. Kr.; 4) zu Neuwedel; 5) zu Nemischhof, Arenswald. Kr.; 6) zu Dolgen, Dramb. Kr.; 7) zu Grasee, Dramb. Kr.; 8) zu Rahnow, Dramb. Kr. — v. Weissenfels, zu Werben, Cottb. Kr. — v. Weltzin, zu Theeren, Königsb. Kr. — v. Wiedebach, zu Steinitz, Cottb. Kr. — v. Winning, zu Schönwalde, Sternb. Kr. — v. Winterfeld, zu Görbitsch, Sternb. Kr. — v. Wischkau, zu Drehnow, an der Schlesischen Grenze, Croff. Kr. — v. Witzleben, zu Werben, Cottb. Kr. — v. Wobeser, zu Bellin, Königsb. Kr. — v. Wolcky, zu Nelepp, Schievelb. Kr. — v. Wolde, zu Wusterwitz, Dramb. Kr. — v. Wulffen, zu Lippen, Croff. Kr. — v. Wurmb, zu Petznick, Dramb. Kr. — v. Wussow, zu Deetz, Soldin. Kr.

Von Zabeltitz, zu Eichow, Cottb. Kr. — v. Zadow, 1) zu Spechtsdorf, Arensw. Kr.; 2) zu Alt-Wuhrow, Dramb. Kr. — v. Zastrow, zu Reichenwalde, Sternb. Kr. — v. Zawadsky, zu Gahry, Cottb. Kr. — v. Zimmermann, zu Langmeil, Züllich. Kr. — v. Zinnow, zu Lüpcke, Landsb. Kr. — v. Zobeltitz, 1) zu Selchow, Sternb. Kr.; 2) zu Topper, Croff. Kr. — v. Zychlinski, zu Treppeln, Croff. Kr. *)

2. Der Bürgerstand.

Was ich über diesen Gegenstand im allgemeinen bei der Kurmark gesagt habe, **) ist auch auf die Neumark anwendbar, und braucht daher nicht wiederholt zu werden. Die Kammertabellen dieser Provinz führen in einer besonderen Rubrik die Wirthe und Familienväter auf; da diese in den Städten gewöhnlich Bürger zu seyn pflegen, so will ich diese Angaben zum beliebigen Gebrauch hier mittheilen. Dergleichen Wirthe und Hausväter zählte man

im Jahre 1719, 14,846 Personen und
— — 1804, 16,055 — —

folglich in 85 Jahren eine Vermehrung von 1209 bürgerlichen Wirthschaften.

Gewöhnlich rechnet man folgende Oerter zu den Immediat-Städten: 1) im Königsbergischen Kreise: Cüstrin, Königsberg, Schönfließ, Bärwalde und Neudamm; 2) im Soldinischen Kreise: Soldin, Lippehne und Berlinchen; 3) im Landsbergischen Kreise: Landsberg; 4) im Friedebergischen Kreise: Friedeberg, Driesen und Woldenberg; 5) im Arenswaldeschen Kreise: Arenswalde und Reetz; 6) im Dramburgischen Kreise: Dramburg; 7) im Schievelbeinischen: Schievelbein; 8) im Sternbergischen: Drossen und Reppen; 9) im Crossenschen Kreise: Crossen; 10) im Züllichauischen Kreise: Züllichau; und 11) im Cottbussischen Kreise: Cottbus und Peitz.

Zu den Mediat-Städten, welche theils unter Domainenämtern, theils unter adliger Jurisdiktion stehen: 1) Zehden, Fürstenfelde und Mohrin im Königsbergischen Kreise; 2) Bernstein, Nörenberg und Neuwedel im Arenswaldeschen Kreise; 3) Callies und Falkenburg im Dramburgischen Kreise; 4) Sonnen-

*) Die Zahl der bürgerlichen Gutsbesitzer ist hier noch größer, wie in der Kurmark. Ihre Namen kann man aus der Topographie des platten Landes ersehen.

**) Th. I. S. 49 und 50.

burg, Zielenzig, Lagow, Sternberg, Görlitz und Königswalde, im Sternbergischen Kreise: 5) Bobersberg, Sommerfeld und Rothenburg im Crossenschen Kreise, und 6) Trebschen, im Züllichauischen Kreise.

Zu den Flecken: Zellin im Königsbergischen Kreise.

3. Der Bauernstand.

Da auch in dieser Hinsicht in der Neumark eine der kurmärkischen ganz ähnliche Verfassung Statt findet, so kann ich mich auf das berufen, was hierüber im ersten Theile (S. 51 und 52) gesagt worden ist. Es giebt auch hier Ganz- und Halbbauern, Kossäten, Käthner, Büdner und Einlieger. Im Crossenschen und Züllichauischen Kreise werden die Kossäten, wie in Schlesien, zuweilen auch Gärtner genannt, und die in und bei dem Cottbussischen Dorfe Burg angesetzten Kolonisten führen den Namen Kauper, sind aber eigentlich Büdner. Die ganze Provinz hatte nach den gewöhnlichen Kammertabellen:

Im Jahre	1725	1750	1764	1790	1803
Frei- und Lehnschulzen	— —	376	1336	2033	365
Bauern und Halbbauern	6722	6763	7640	8734	7534
Kossäten oder Gärtner	5382	6621	8334	11,308	6070
Büdner	— —	— —	— —	— —	6069
Einlieger	5370	4210	4753	8829	11,648
Wittwen mit Höfen	— —	577	1029	523	— —

Erst im Jahre 1803 hat man angefangen die Köllner und Freibauern von den Freischulzen, die Büdner von den Kossäten u. s. w. zu trennen, daher die Abweichungen der Abgaben. Da man aber hieraus die wahre Anzahl der Bauern, Halbbauern, Kossäten rc. nicht abnehmen kann, so müssen wir auf die Resultate einer 1798 auf Spezialbefehl veranstalteten Aufnahme zurückgehen. Nach dieser hatte die Neumark im Jahre 1798:

298 Frei- und Lehnschulzen }
490 Setzschulzen } 788 Schulzen.
6542 Ganzbauern }
1523 Halbbauern } 8065 Bauern.
5219 Ganzkossäten }
884 Halbkossäten } 6103 Kossäten.
7152 Käthner und Büdner.
2481 Altsitzer.
9592 Hausleute oder Einlieger.
134 Bauer-Wittwen mit Höfen.
170 Kossäten-Wittwen mit Höfen.
342 Büdner- und Käthner-Wittwen.
111 Familien haben sich in dem Jahre 1797 etablirt.

Wenn man nun die Wittwen hinzu rechnet, so hatte die Neumark 1798 (mit Einschluß der Setzschulzen) 8689 Bauern, 6273 Kossäten und 7494 Käthner oder Büdner.

Die Verhältnisse der Bauerguts-Besitzer zu ihrer Grundherrschaft sind hier eben so verschieden wie in der Kurmark. Es giebt hier Eigenthüms-Bauern, die ihre Grundstücke als freies Erbe oder als

Lehn besitzen; ferner Laßbauern und zuletzt auch Erb-Unterthänige oder Gutspflichtige Bauern, deren Lage aber durch die neuerliche Aufhebung der Erb-Unterthänigkeit in dem Preußischen Staate eine glückliche Veränderung erhalten hat, oder vielmehr erhalten wird. Die neu angelegten Dörfer und Kolonien haben durchgängig erbliche Höfe und Besitzungen. Die Aemter Cottbus, Frauendorf, Züllichau 2c. haben lauter erbliche Bauern und Kossäten. In dem Amte Himmelstädt hingegen sind sie nur zum Theil erblich, und in den Aemtern Neuenhagen und Cartzig lauter Laß-Unterthanen. Bei den adligen Gütern sind sie fast allgemein gutspflichtig oder glebae adscripti, und ist in den alten Landtagsrezessen, besonders aber in der Gesindeordnung von 1685, von den Landesherrn versprochen worden, die Neumärkischen Stände bei diesem Rechte zu schützen. *)

Vielleicht in keiner Provinz sind die Bauergüter so verschieden in Absicht der Größe. Es giebt hier Höfe von 1½, 2, 3, 4, auch wohl noch mehr Hufen unter einem und demselben Amte. Z. B. im Amte Himmelstädt haben die Bauern in Gennin 1½ Hufen, in Cladow größten Theils 3, und in Beyersdorf mehrere sogar 4 Hufen. In Neuenburg und Mietzelfelde, Amts Cartzig hat jeder Bauer 4 Hufen.

Drittes Kapitel.

Zahl und Verhältnisse der Bevölkerung.

Nicht leicht hat eine Provinz des Preußischen Staats schnellere Fortschritte in der Bevölkerung gemacht, wie die Neumark, unter der Regierung der drei letzten Monarchen unseres Hauses. Ich werde, um dieses darzuthun, so weit mit den Angaben zurück gehen, als es die jährlich angefertigten historischen Tabellen nur immer erlauben.

1. Zahl der Wohnungen.

Nur bei den Städten sind für diesen Gegenstand in den Tabellen früh Rubriken errichtet. Die Neumark hatte

Häuser und Feuerstellen.

	Dörfer und Kolonien.	Städte.	Dörfer.	Summe.
1719	—	8,254	—	—
1740	—	10,209	—	—
1770	802	10,762	26,599	37,361
1790	896	11,300	29,824	41,124
1804	—	12,065	34,744	46,809

Die starke Vermehrung der Ortschaften rührt von der Aufnahme der vielen angelegten Kolonien in die Rubrik der Tabellen her. Die Zahl der Häuser hat sich seit 1770 in der ganzen Provinz um 9448, und bei den Städten seit 1719 beinahe um die Hälfte vermehrt. Auf die □ Meile fallen etwa 227 Häuser.

*) Man vergleiche, was von Beneckendorf im ersten Theile seiner ökonom. Reisen hierüber S. 160 u. f. sagt.

Im Jahre 1801 hatte die Neumark:

40 Städte, nämlich 22 Immediat- 5 Königl. Amts- 12 adl. Mediatstädte und 1 Flecken.

25 Königl. Aemter, mit Einschluß 5 unter der Kurmärk. Kammer stehender Aemter, mit 85 Zeitpacht- und 20 Erbpachtvorwerken.

3 Ordensämter, 3 Kommenderien, 58 Ordensdörfer und Kolonien, 26 Ordenslehngüter und 3 Ordenslehnstücke.

300 Königl. Dörfer, Kolonien und Etablissements.

473 Adl. und Kämmereidörfer und Rittergüter und 129 dergleichen Kolonien.

662 Königl. und adl. Vorwerke.

453 Königl. und adl. und 30 städtische Förstereien.

10 Eisen- und Kupferhammer, 3 Glashütten, (1 Königl. 2 adl.) 1 Pfeifenfabrik, 100 Theerbrennereien, 254 Ziegeleien, 1 Kalkbrennerei.

456 Mühlen, 99 städtische Wind- und Wassermühlen.

566 Königl. und adl. Krüge, 478 städtische Schankkrüge und 655 Schmieden.

Ueber die Mühlen- und andere Werke giebt eine Tabelle von 1790 *) noch speziellere Auskunft.

Man zählte	bei den Städten	Aemtern	in den Kreisen	Summe.
Wassermühlen	73	94	203	370
Windmühlen	26	23	78	127
Schneidemühlen	10	35	54	99
Oehlmühlen	2	4	14	20
Lohmühlen	21	3	2	26
Walkmühlen	25	8	4	37
Papiermühlen	4	2	5	11
Ziegeleien	18	11	59	88
Kalköfen	4	1	5	10
Eisenwerke	—	4	—	4
Glashütten	—	4	3	7

2. Zahl der Menschen.

In allen Provinzen des Preußischen Staats wurden zuerst nur von den Städten tabellarische Uebersichten jährlich entworfen und eingereicht. Die älteste statistische Tabelle von den Neumärkischen Städten ist vom Jahre 1719. **) Sie hat die damals allgemein übliche Form:

Vorder-

*) Der Vergleichung wegen hier noch das Resultat der 1798 auf Spezialbefehl unternommenen Aufnahme. Nach dieser hatten die 25 Domainenämter 71 Zeitpacht-, 24 Erbpachtvorwerke, und 3 Zeitpachtmeiereien, und wurden auf dem Lande gezählt 496 adl. Vorwerke, 60 adl. Meiereien, 867 Dörfer, 31,911 Feuerstellen, 104 Ziegeleien, 88 Theeröfen, 317 Wassermühlen, 139 Windmühlen und 566 Schankkrüge.

**) In welcher auch die kurmärkische Stadt Frankfurt aufgeführt, hier aber zurückgerechnet ist.

		Vorderkreise.	Hinterkreise.	Inkorporirte Kreise.	Summe.
	Wirthe	3,745	3,029	4,364	11,138
	Kinder	8,112	4,038	6,865	19,015
	Gesinde	2,281	1,452	2,631	6,364
	Summe	14,138	8,519	13,860	36,517
Häuser:	Ziegeldächer	1,884	1,329	2,485	5,698
	Strohdächer	258	860	96	1,214
	in Vorstädten	415	—	927	1,342
	Summe	2,557	2,189	3,508	8,254

Man muß diese Tabelle als eine statistische Seltenheit betrachten, denn Vergleichungen lassen sich mit ihr, in Absicht der Volksmenge wenigstens, nicht anstellen, weil die Frauen darin fehlen.

Die hierauf folgende Tabelle vom Jahre 1722 hat schon eine bessere Einrichtung, weil aber die Frauen ebenfalls darin fehlen, so will ich die von 1732 gleich daneben setzen.

Die Städte hatten	1722	1732 *)
Männer	14,557	12,249
Frauen	—	13,446
Söhne	9,411	11,523
Töchter	10,134	12,310
Gesellen	1,118	1,651
Knechte und Diener	1,018	1,196
Jungen	1,293	1,380
Mägde	4,184	5,088
Summe	—	58,843

Wie in der Kurmark, so ist auch hier die älteste statistische Tabelle vom platten Lande vom Jahre 1725, und wird weiter unten geliefert werden.

A.

Bevölkerungstabelle von den Städten der Neumark.

Im Jahre.	Stand.	Männer.	Frauen.	Söhne.	Töchter.	Gesellen.	Knechte.	Jungen.	Mägde.	Summe.
1732	Civil.	12,249	13,446	11,523	12,310	1651	1196	1380	5088	58,843
1750	Civil.	12,385	14,114	11,932	12,608	1461	1239	1326	4453	59,518
1764	Civil.	12,645	14,685	10,616	11,612	1579	1262	1385	3811	57,595
1770	Civil.	13,768	16,019	11,766	12,551	1921	1270	1477	4007	62,779
	Militär.	—	2,120	1,317	1,293	—	—	—	—	4,730
	Summe.	13,768	18,139	53,083	13,844	1921	1270	1477	4007	67,509

*) Zellin und Trebschen fehlen in beiden Tabellen.

Im Jahre.	Stand.	Männer.	Frauen.	Söhne.	Töchter.	Gesellen.	Knechte.	Jungen.	Mägde.	Summe.
1780	Civil.	13,642	16,487	12,857	13,208	1999	1202	1549	4131	65,075
	Militär.	—	2,258	1,393	1,374	—	—	—	—	5,025
	Summe.	13,642	16,745	14,250	14,582	1999	1202	1549	4131	70,100
1790	Civil.	14,555	17,654	13,504	14,493	2583	1285	1501	2474	69,849
	Militär.	—	2,090	1,537	1,540	—	—	—	—	5,167
	Summe.	14,555	19,744	15,041	16,033	2583	1285	1501	2474	75,016
1800	Civil.	16,654	19,227	16,091	16,588	3056	1545	2053	4627	79,841
	Militär.	—	3,294	1,950	2,092	—	450	149	842	8,767
	Summe.	16,654	22,521	18,041	18,680	3056	1995	2202	5469	88,608

Die Verhältnisse der Volksvermehrung in den Städten fallen zu sehr ins Auge, als daß es hier noch weitläuftiger Fingerzeige bedürfte. Eine Vermehrung von 29,765 Köpfen in 68 Jahren ist für die Städte dieser Provinz gewiß bedeutend genug! —

B.

Uebersicht der Bewohner in den Städten, nach ihren Beschäftigungen und Ständen im Jahre 1804.

Es versteht sich von selbst, daß hier bloß von Herren und Meistern, also von Bürgern, die Rede ist. Die eingeklammerten Angaben sind vom Jahre 1754, und können zur Vergleichung dienen.

Ackerwirthe 1735. — Apotheker (32.) 45.

Bader (44) 18. — Barbiere und Chirurgen (46) 79. — Bäcker (302) 356. — Beutler (36) 62. — Blattbinder 1. — Böttcher (170) 216. — Bohrschmiede 8. — Brauer 43. *) — Bürstenbinder (1) 3. — Büchsenmacher (10) 9. — Büchsenschäfter 1. — Buchbinder (26) 33. — Buchdrucker (4) 2. — Buchhändler 1.

Dachdecker 9. — Dammastweber 5. — Drechsler (39) 78.

Eisenkrämer (3) 11.

Färber (64) Schön- 36. Schwarz- 36. — Fischer (53) 82. — Fleischer (195) 241.

Gärtner (18) 21. — Gelb- oder Rothgießer (10) 8. — Gewandschneider 19. — Gipser 1. — Glaser (43) 63. — Glashändler 2. — Glasschleifer 1. — Goldarbeiter (14) 8. — Gürtler 14.

Holzhändler 8. — Hutmacher (43) 77. — Huf- und Waffenschmiede (179) 193.

Kammmacher (1) 3. — Kammsetzer 15. — Kahnbauer 5. — Kattundrucker 2. — Klempner (10)

*) Im Jahre 1800 683 Braueigen, 995 Branntweinbrenner, 119 Gastwirthe, 180 Höker und Viktualienhändler, 82 Hebammen und 49 Stärke- und Pudermacher.

16. — Knopfmacher (33) 40. — Konditoren 5. — Korbmacher (6) 15. — Korduanmacher 4. — Köche (14) 6. — Kürschner (95) 112. — Kunstpfeifer (26) 29. — Kupferschmiede (24) 28.

Leinweber (362) 468. — Leistenschneider 4. — Lohgerber (43) 81. — Lohmüller 5.

Maler (7) 7. — Materialisten (41) 121. — Mahlmüller (58) 66. — Maurer (58) 110. — Messerschmiede (5) 4.

Nadler (41) 45. — Nagelschmiede (17) 45.

Organisten 9.

Pantoffelmacher (33) 66. — Papierformmacher 1. — Papiermüller (3) 4. — Petschirstecher 2. — Perrückenmacher (25) 41. — Pfefferküchler (7) 5. — Pfeifenmacher 4. — Plumpenmacher (5) 8. — Posamentirer (9) 6.

Rademacher 142. — Raschmacher (42) 3. — Riemer (32) 65. —

Sägeschmiede 1. — Sattler (23) 34. — Scharfrichter 7. — Scherenschleifer (1) 12. — Schlösser (40) 107. — Schneider (545) 626. — Schornsteinfeger (16) 27. — Schuhmacher (1130) 1473. — Schweinschneider 5. — Schwertfeger (4) 1. — Seifensieder (27) 49. — Seiler (29) 85. — Siebmacher 4. — Spornmacher (1) 2. — Stabschläger 1. — Steinsetzer (6) 6. — Strumpfstricker (23) 13. — Strumpfweber (20) 17. — Stuhlmacher 4.

Tabakspinner (70) 57. — Teichgräber 2. — Tischler (230) 341. — Töpfer (166) 209. — Tuchbereiter (19) 15. — Tuchhändler 35. — Tuchmacher (1942) 2581. — Tuchscherer (143) 92. — Tuchscheerenschleifer 1.

Uhrmacher (6) 20.

Wachsleinwandmacher 1. — Walkmüller (23) 27. — Weinhändler (1) 3. — Weißgerber (38) 52. — Wollspinner 323.

Zeugmacher (52) 58. — Zeughändler (11) 25. — Ziegelstreicher (14) 17. — Zimmerleute (72) 116. — Zinngießer (20) 7.

Ich weiß es sehr wohl, daß diese Tabelle, in Vergleichung mit der von der Kurmark (Th. I. S. 64 bis 73) gelieferten, nichts weniger als vollständig ist, war aber außer Stande eine vollständigere mitzutheilen, weil sie nicht anders angefertigt wird.

C.

Bevölkerungstabelle von dem platten Lande.

Im Jahre.	Männer.	Frauen.	Söhne.	Töchter.	Knechte.	Jungen.	Mägde.	Summe.
1725	21,765	20,784	21,268	18,372	7834	—	7251	102,005
1750	21,702	25,559	27,452	25,524	5490	3067	6239	115,533
1764	26,932	34,782	30,712	30,387	7786	2592	8615	142,806
1770	31,986	38,494	35,485	34,294	11,862	—	10,231	162,352
1780	34,532	40,749	39,703	37,781	12,478	—	10,176	175,419
1790	37,501	44,131	45,611	43,760	9489	4163	10,521	195,476
1800	39,842	47,934	48,825	45,579	10,647	4972	10,994	210,793

Wahre Riesenschritte hat das platte Land in der Zunahme der Bevölkerung gemacht. Man denke sich in 75 Jahren eine Vermehrung von 103,788 Köpfen, folglich 6783 über die Hälfte. *)

D.

Uebersicht der Bewohner des platten Landes nach ihren Beschäftigungen im Jahre 1804.

Auch hier ist nur von eigentlichen Meistern die Rede. Die eingeklammerten Angaben sind vom Jahre 1725 und können zur Vergleichung dienen.

Bäcker 15. Barbirer 14. Königl. Beamten 24. Böttcher (31) 30. Brauer 148. Brenner 92. — Färber 1. Fischer (622) 370. Forstbediente 469. Fleischer 10. — Gerber 1. — Kahnbauer 2. Küster und Schullehrer 728. — Leinweber (149) 422. Lohmüller 9. — Maurer 10. — Oehlmüller 30. Orgelbauer 1. — Papiermüller 8. Prediger 226. — Rademacher (69) 183. — Schäfer (789) 724. Schlösser 4. Schneidemüller 104. Schneider (290) 846. Schmiede (480) 612. Schuster (44) 92. Seiler 4. Theerschweler (15) 89. Tischler 54. Töpfer 40. Tuchmacher 3. — Verwalter und Pächter 659. Walkmüller 16. Wassermüller 297. Windmüller 145. — Ziegler 115. Zimmerleute (43) 62. **)

Von der Militär-Einrichtung hier noch folgendes: Im Jahre 1725 zählte man auf dem platten Lande 136 Soldaten die wirklich angesessen waren, und 1798, 622. 1725, 1339 dienende Unterthanensöhne und 1798, 3075 und 1725, 1047 Enrollirte und 1798, 49,273.

---

*) Die Kammer selbst sagt, daß die Theilungen der größern Besitzungen in den Brüchern, besonders in dem Netzbruche, die vorzüglichste Ursache der Familien- und folglich der Volksvermehrung abgeben, und da hiermit noch lange fortgefahren werden könne, ehe die Zerstückelungen so weit gehen, daß die einzelnen Theile zu einer nachtheiligen Geringfügigkeit herabsinken, so sei noch ein jährlicher Zuwachs der eigenen Wirthschaften zu hoffen. Uebrigens hat auch die Aufhebung der Naturaliendienste bei den Aemtern zu dieser Vermehrung der Possessionen viel beigetragen, und wahrscheinlich dürften die Gemeinheitstheilungen, welche dadurch sehr befördert werden, in der Folge noch fortdauernd den Abbau und die Theilung der größeren Bauerwirthschaften bewirken.

**) In dem Jahre 1803 zählte man auf dem platten Lande überdieß noch 75 Pfarr- und Kirchenlandspächter, 54 Braukrüger, 761 Schankkrüger, 286 Hüttenoffizianten und Arbeiter, 20 Hopfen- und Kreisgärtner und 28 Winzer.

E.

Generaltabelle der Bevölkerung der ganzen Neumark.

Im Jahre.		Städte.	Land.	Summe.
1719	Civil.	36,517	— —	— —
1725	Civil.	— —	102,005	— —
1730	Civil.	57,696	— —	— —
1735	Civil.	62,467	— —	— —
1740	Civil.	57,880	162,593	220,473
1748	Civil.	58,804	113,069	171,873
1750	Civil.	59,518	122,840	182,358
1756	Civil.	63,871	172,359	236,230
1763	Civil.	54,885	131,358	186,243
1765	Civil.	58,164	145,751	203,915
1770	Civil.	67,738	162,352	230,090
1775	Civil.	67,814	169,359	237,173
1780	Civil.	70,308	175,419	245,787
1785	Civil.	73,832	185,521	259,353
1786	Civil.	74,368	187,909	262,277
1790	Civil.	75,371	195,476	270,847
1795	Civil.	— —	— —	281,816
1797	Civil.	79,727	208,895	288,622
1800	Civil.	84,427	218,899	303,326
	Militär.	3,865	— —	3,865
	Summe.	88,292	218,899	307,191
1801	Civil.	85,611	220,430	306,041
	Militär.	3,874	— —	3,874
	Summe.	89,485	220,430	309,915
1802	Civil.	81,436	222,856	304,292
	Militär.	4,534	— —	4,534
	Summe.	86,070	222,856	308,826
1803	Civil.	87,829	229,319	317,148
	Militär.	4,847	— —	4,847
	Summe.	92,676	229,319	321,995
1804	Civil.	85,763	232,047	317,810

Ueber die Angaben dieser Tabelle muß ich noch verschiedene Bemerkungen machen. Im Jahre 1719 sind die Frauen nicht mitgezählt. Wenn es mir bei dem Jahre 1740 nicht anzunehmen erlaubt wird, daß bei dem platten Lande ein Versehen in der Tabelle vorgegangen sei, so weiß ich mir nicht zu helfen. Während des siebenjährigen Krieges sind keine, oder doch sehr unvollständige Tabellen angefertigt worden, daher fehlt das Jahr 1760. Ich habe dafür das erste und letzte Jahr dieses merkwürdigen Krieges gewählt, weil sich aus deren Vergleichung interessante Resultate ergeben. Von dem Jahre 1770 an sind die in den Garnisonen befindlichen Militärfrauen, Kinder und Domestiken mit bei dem Civile angegeben. Bei dem Jahre 1802 aber vermuthe ich, daß diese Militärfrauen, Kinder ꝛc. sowohl als beurlaubte Soldaten gänzlich ausgelassen sind, denn das Minus bei den Städten ist in diesem Jahre zu auffallend. Derselbe Fall findet bei dem Jahre 1804 Statt, indem der Militärstand, auf ausdrücklichen Befehl, aus diesen Tabellen gänzlich weggelassen werden sollte. Ich habe diese Angabe nicht erhalten können, und kann daher auch nicht sagen, ob nur das in den Städten befindliche Militär, oder auch die beurlaubten Soldaten in den Städten und auf dem Lande hier weggeblieben sind. *)

Die Angaben dieser Generaltabelle stimmen mit den unter A und C gelieferten Tabellen nicht immer überein, weil sie aus zwei verschiedenen Quellen geflossen sind, denen auch wohl zuweilen verschiedene Aufnahmen zum Grunde liegen mögen. Jene sind aus den historischen Tabellen und aus den Finanzbüchern genommen, und diese aus der Seelenliste. **) — Ich werde hier keine weitläuftige Berechnungen und Vergleichungen anstellen, da ein Jeder dieses selbst bewerkstelligen kann. Die Bevölkerung der Provinz hat sich in einigen 60 Jahren, ungeachtet sie durch den siebenjährigen Krieg einen Verlust von 48,987 Köpfen gehabt hat, noch mehr als verdoppelt. Mit raschen Schritten vermehrte sich die Volksmasse nach dem Kriege, da Friedrich II. die Urbarmachung des Netz- und Warthebruchs mit allem Eifer betrieb und große Summen darauf verwendete, die wahrlich keine bessere Zinsen tragen konnten.

Hier ist die Generalübersicht der von dem Könige, unter der Direktion des um diese Provinz so sehr verdienten Geheimen Finanzraths von Brenckenhof verwendeten Summen:

---

*) Man sieht hieraus, daß es immer unsicher bleibt, aus den Tabellenwerken der Landeskollegien Resultate zu ziehen, weil die Ansichten, unter denen die Aufnahmen geschehen, schwerlich jemals unter einen bestimmten Gesichtspunkt zu bringen seyn dürften. —

**) Bald werden die beurlaubten Soldaten mit ihren Frauen und Kindern mitgerechnet seyn, bald nicht, wie dieß nicht anders seyn kann, so lange die speziellen Nachrichten von den unzuverlässigen Dorfschulzen abhängig bleiben.

Von 1756 bis 1774.	Rthl.	Gr.	Pf.	Aus welchen Kassen.	Davon sind angesetzt Professionisten.	Bauern und Kossäten.	Büdner und Wollspinn.	Familien.
Zum Retablissem. der Provinz	464,614	15	6	Landes-Revenuen und Kriegskasse zu Leipzig.	—	—	—	—
Zu den neuen Etablissements								
1) Zum Professionistenansatz 1764 , ,	24,000	—	—	Hofstaatskasse.	93	—	—	93
2) Zu Manufaktur-Anlegung 1765 , ,	30,000	—	—	dito.	—	—	—	—
3) Zum Aufbau der wüsten Stellen in den Städten 1765 und 68 ,	54,000	—	—	dito.	—	—	—	—
4) Zu Wollspinneransetz. 1765	19,000	—	—	dito.	—	—	135	135
5) Zu Wiederherstell. Cüstrins	250,000	—	—	dito.	—	—	—	—
6) Der Ritterschaft 1771 ,	154,678	—	—	dito.	—	—	—	—
7) Deßgleichen 1772 ,	100,000	—	—	dito.	—	—	—	—
8) Zum Wiederaufbau von Callies , ,	80,000	—	—	dito.	—	—	—	—
9) Zur Urbarmachung des Netzbruches ,	168,000	—	—	Landsch. u. Inval. Kasse.	91	400	420	911
10) Zur Urbarmachung des Warthebruchs ,	486,900	—	—	Hofstaatskasse.	72	530	1071	1673
11) Zur Flößbarmachung der Mietzel , ,	41,043	13	—	dito.	—	—	—	—
12) Zum Retabl. der Zantoch. Vorstadt bei Landsberg	40,771	7	—	dito.	—	—	—	—
13) Zur Erbauung der Friedrichsstadt bei Landsb. u. der Neustadt bei Driesen	40,231	—	—	dito.	—	—	—	—
14) Zum Rathhause in Soldin	4,459	7	—	u. Kurmärk. Baugelder.	—	—	—	—
Summe.	1,957,700	18	6	— —	256	930	1626	2812

Von den Kolonisten kamen, nach Brenckenhofs Angabe, jährlich 21,950 Rthl. Revenuen auf, welche theils in die benannten Kassen flossen, theils auch zu Wittwenpensionen und zum Stolpeschen Kadettencorps verwendet wurden. In den Jahren 1775 bis 1785 hat der Monarch zur Vollendung der Urbarmachung des Warthebruches noch 541,915 Rthl. hergegeben, so daß dieses Unternehmen über eine Million gekostet hat. Nach einer im Jahre 1785 auf Befehl angestellten Recherche sind in der Neumark in den Jahren 1740 bis 1785 nachstehende Kolonieanlagen gemacht worden:

Es sind angesetzt , 4944 Familien, *) diese

*) Unter diesen Familien befanden sich 169 Bauern, 47 Kossäten und 1360 Büdner; doch fehlt darunter die Zahl der in dem Amte Driesen angesetzten Bauern, Kossäten und Büdner.

haben erhalten , , { 4658 Häuser
2522 Scheunen
4046 Ställe, und

An Acker, Wiesen und Gärten 146,059 Morgen.

Und nach dem Finanzbuche sind von 1763 bis 1790 in der Neumark 4450 ausländische Familien, aus 14.731 Köpfen bestehend, angesetzt worden, und haben 505,079 Rthl. baares Geld, und 5329 Pferde, 4668 St. Rindvieh, 16,231 Schafe und 2097 Schweine mit ins Land gebracht.

Tabelle der Kopulirten, Geborenen und Gestorbenen der ganzen Provinz.

Jahre.		Ehen geschlossen.	Geboren.			Gestorben.		
			Männl.	Weibl.	Summe.	Männl.	Weibl.	Summe.
1748		2155	3772	3519	7291	—	—	4843
1750		2073	3797	3378	7175	3018	3199	6217
1755		1886	4241	3804	8045	3030	3051	6081
1778		2082	4557	4317	8874	3730	3944	7674
1780		2223	4876	4732	9608	2990	2954	5944
1790		2116	4926	4575	9501	3130	3266	6396
1800	Civil. ,	2495	5708	5371	11,079	4627	4553	9180
	Militär. ,	363	537	490	1027	282	224	506
	Summe.	2858	6245	5861	12,106	4909	4777	9686
1804 *)	Städte ,	688	{ 6408	6012 }	3316	{ 3661	3564 }	2242
	Land ,	2012			9104			4983
		2700	6408	6012	12,420	3661	3564	7225

Nun noch einige Berechnungen und Verhältnisse, denen das Jahr 1804 zum Grunde liegt. Die Volksmenge der Städte verhält sich zum platten Lande fast wie 1 zu 2⅔. Auf der Quadratmeile leben 1362 Menschen. Auf 51 Menschen fällt jährlich eine Ehe. Auf 25 Menschen fällt eine Geburt. Unter den Geborenen waren (1804) 638 uneheliche Kinder, wovon auf die Städte 199 und auf das platte Land 439 fallen. Im Ganzen genommen ist also die 19te Geburt unehelich gewesen, und zwar in den Städten mehr als die 16te und auf dem Lande mehr als die 20ste. Beinahe der 44ste Mensch ist gestorben, und zwar in den Städten mehr als der 38ste, und auf dem Lande mehr als der 46ste. Todtgeborne sind 1804 überhaupt 392, und zwar 99 bei den Städten und 293 auf dem Lande gewesen.

*) Leider habe ich die Militärliste von diesem Jahre nicht erhalten können.

Zweiter

Zweiter Theil.
Kultur des Landes.

Erster Abschnitt.
Physische Kultur.

Erstes Kapitel.
Produktion.

1. Produkte des Pflanzenreichs.

Was in Betreff der Landwirthschaft und der Agrikultur ins Besondere (Th. I. S. 83 u. 84) von der Kurmark gesagt ist, gilt im Allgemeinen auch von der Neumark. Friedrich II. richtete sein vorzügliches Augenmerk auf diese bis dahin ziemlich vernachlässigte Provinz. Weise Verordnungen, baare Geldvorschüsse und die mit großen Kosten bewerkstelligte Urbarmachung der Bruchgegenden an der Oder, Warthe und Netze haben sehr vortheilhaft auf die Kultur dieser Provinz gewirkt. Die an den beiden letzten Flüssen dem Sumpf entrissene Oberfläche betrug nicht weniger als 157,372 Morgen, folglich etwas über 6¼ □ Meilen. Darauf wurde der Spreewald, Preußischen Antheils urbar gemacht und zuletzt (1804) die bedeutenden Eilangbrücher im Sternbergischen Kreise. Im Jahre 1804 hatte der Königliche Meliorationsfonds dieser Provinz ein Kapital von 30,000 Rthl.

Die Landwirthschaft ist im Steigen, da die hohen Preise der ländlichen Produkte den Reiz zur vermehrten Hervorbringung derselben befördern. Bei den Aemtern wirkt die Dienstaufhebung, die Abschaffung der Gemeinheiten, deren großer Nutzen jährlich mehr eingesehen wird, und die Entbindung von lästigen persönlichen Verpflichtungen. Ueberhaupt ist die nützliche Zerstückelung der großen Bauergüter der erste Schritt zur Verbesserung des Land- und Ackerbaues. *)

Der Getreidebau.

Der Soldinische, Königsbergische, Arenswaldesche und Friedebergische Kreis haben vorzüglich guten, der Dramburgische, Schievelbeinische, Sternbergische und Cottbussische Kreis aber schlechten Boden. In den

*) Diese letztere Behauptung ist wörtlich aus dem Bericht der Kammer genommen. — Was kann mehr für die Nützlichkeit des Aemterabbaues sprechen, — und doch dürfte eben der Rath, der das niederschrieb, diese in Zweifel ziehen. —

Vorder- und Hinterkreisen ist, einige Güter und die Bruchgegenden ausgenommen, wo die Schlagwirthschaft eingeführt ist, die Dreifelder-Wirthschaft allgemein; in den einverleibten Kreisen aber findet man häufig die Zweifelder-Wirthschaft. Hier und im Oderbruche wird der Acker jährlich bestellt; hat er einige Jahre hinter einander Getreide getragen, so werden die Beete einige Jahre hinter einander zum Kleebau, zur Hütung oder auch zum Wiesewachs benutzt, je nachdem der Oekonom es für gut findet. Diese Abweichung von der eigentlichen Felder-Wirthschaft ist aber nur bei sehr fruchtbarem Boden und einem hinlänglichen Düngungsstande anwendbar, und gewährt unstreitig den höchsten Ertrag. Im Züllichauischen Kreise wird der Ackerbau auf Schlesischem Fuß betrieben, das Getreide auch mit der Sichel geschnitten. In den Brüchern ist die Schlagwirthschaft die gewöhnlichste. Im Warthebruche z. B. wird im ersten Jahre aufgerissen und Hafer gesäet, im zweiten gut gedüngt zur Gerste; im dritten hat das Land Ruhe; im vierten und in den folgenden Jahren wird es zu Wiesenkoppeln gebraucht, die, nach mehrjährigem Turnus, eine gute Fettweide abgeben. Der Getreidebau in dem Oder-, Warthe- und Netzbruche schränkt sich fast gänzlich auf Sommergetreide *) ein, und dessen Gewinn ist sehr unsicher. Wenn auch keine wirkliche Walldurchbrüche, wie 1785, erfolgen, so richtet doch das Grund- und Sommerwasser, wie in den Jahren 1786, 1787, 1789 und 1804, durch das Rückstauen der Oder im Warthebruche **) zuweilen Ueberschwemmungen und großen Schaden an. Im Netzbruche wird nur zur Nothdurft Sommergetreide gesäet, um der Viehweide nicht zu viel zu entziehen. Die Aussaat muß, wegen der häufigen Nebel, die schon im August im Bruche sich einfinden, früh geschehen, um das Reifwerden des Hafers und der Gerste nicht zu behindern.

Auch in dieser Provinz schlägt das Getreide, bei der Verschiedenheit und Abwechselung der Oberfläche, nie gänzlich fehl. Feuchte Jahre sind im Allgemeinen die zuträglichsten. Den Ertrag kann man in gewöhnlichen Jahren beim Weizen zu $4\frac{3}{4}$, beim Rocken zu $4\frac{1}{4}$, bei der Gerste zu 4, bei dem Hafer zu 4, bei den Erbsen, Linsen und Wicken zu 4, bei der Hirse zu $12\frac{1}{2}$, bei den Kartoffeln zu 7 und bei dem Buchweizen zu $3\frac{3}{4}$ Körnern annehmen. Dieß ist das Resultat einer Durchschnitts-Berechnung von ($179\frac{6}{8}$) drei Jahren.

Historische Aussaattabelle der Provinz.

Jahr.	Weizen.	Rocken.	Gerste.	Hafer.
	Wispel.	Wispel.	Wispel	Wispel.
1784	770	17,014	6,317	6,212
1798	1,307	17,777	6,092	8,040
1804 ***)	1,268	17,746	11,433	7,958

*) Wintergetreide wird nicht gesäet, weil es, wegen des Grundwassers zu unsicher ist. Es findet überhaupt in den Brüchern keine reguläre Feldereintheilung, folglich auch keine Brache Statt. Das Land wird, nach Gutdünken, bald zu Acker, bald zu Weide, bald zu Wiesen benutzt; und da die Wiesen bei weiten nicht mehr so zuträglich sind wie ehedem, weil sie immer trockener werden, so legen die Oekonomen sich mehr auf den Futterkräuterbau.

**) Wenn die Oder 7 Fuß bei Cüstrin steigt, so setzt das Rückstauen das Unter-Warthebruch unter Wasser.

***) In der Angabe des Jahres 1804, habe ich die Aussaat der Städte in den Hinterkreisen von 1800 hinzugerechnet, weil von diesen im Jahre 1804 die Nachrichten von der Aussaat und dem Ertrage nicht

Auffallend ist hier die, durch den hohen Preis des Produkts bewirkte, Vermehrung des Weizenbaues. Den stärkeren Gersteanbau muß man der verbesserten Bodenkultur zuschreiben. Der Rocken- und Haferbau steht aber mit der seit 1784 vermehrten Volksmenge in gar keinem Verhältniß. Am sichersten ist die 1798 eingereichte Aussaat- und Ertragstabelle, weil ihre Angaben auf einer dreijährigen Fraktion beruhen.

1. Aussaat-Tabelle.

Fruchtarten.	Städte.		Platt. Land.		Ganze Provinz.	
	Wispl.	Sch.	Wispl.	Sch.	Wispl.	Sch.
Weizen.	172	19	1,134	6	1,307	1
Rocken.	2,048	17	15,728	20	17,777	13
Gerste.	996	14	5,096	1	6,092	16
Hafer.	592	8	7,447	16	8,040	—
Erbsen.	204	4	1,175	14	1,379	19
Linsen.	4	—	26	—	30	—
Wicken.	59	15	371	23	431	14
Hirse.	4	2	97	18	101	20
Kartoffeln.	1,337	12	7,219	4	8,556	16
Buchweizen.	17	20	735	18	753	14

2. Ertrags- und Konsumtionstabelle.

Fruchtarten.	Ertrag.		Konsumtion und Saat.		Bleibt übrig.		Fehlt.	
	Wispl.	Sch.	Wispl.	Sch.	Wispl.	Sch.	Wispl.	Sch.
Weizen.	7,047	6	1,307	1	5,740	5	—	—
Rocken.	72,420	18	81,097	12	—	—	8,676	18
Gerste.	26,234	22	34,202	11	—	—	7,967	11
Hafer.	29,889	17	16,620	14	5,226	2	—	—
Erbsen.	6,032	5	2,941	11	3,090	18	—	—
Linsen.	123	23	30	1	93	22	—	—
Wicken.	1,933	1	431	15	1,501	9	—	—
Hirse.	1,317	10	101	21	1,215	13	—	—
Kartoffeln.	59,934	14	51,377	22	8,556	16	—	—
Buchweizen.	2,330	7	753	14	1,576	17	—	—

---

eingereicht sind. Und doch hat die Kammer in ihrem Berichte aus der Tabelle von diesem Jahre Schlüsse gezogen! —

3. Aussaat- und Ertragstabelle vom Jahre 1804. *)

	Aussaat.		Ertrag.	
	Wispl.	Sch.	Wispl.	Sch.
Weizen.	1,268	12	4,527	—
Rocken.	17,746	22	50,929	9
Gerste.	11,433	8	23,191	14
Hafer.	7,958	4	32,080	25
Erbsen.	1,581	6	6,920	15
Buchweizen.	767	12	2,281	23
Wicken.	586	21	2,667	15
Hirse.	123	6	998	18

Aus diesen Tabellen wollen wir nunmehr einige Schlüsse ziehen, dabei aber vorzüglich die Fraktionsangaben von Nro. 1 und 2 zum Grunde legen; denn das Jahr 1804 war, in Absicht des Weizens, Rockens und der Gerste, kaum ein Mitteljahr, wie man aus der Vergleichung mit Nro. 2. ersehen kann:

Weizen wird vorzüglich in dem Königsbergischen und in den guten Gegenden des Soldinischen, Arenswaldeschen und Sternbergischen Kreises gebauet. Im Schievelbeinischen gar nicht. Den ziemlich bedeutenden Ueberschuß liefert die Provinz nach Berlin oder nach Stettin.

Rocken geräth überall gut, sauert jedoch in dem kalten Boden mancher Kreise häufig aus und leidet in andern leicht von der Dürre. Wenn in die Tabelle Nro. 2. ganz und gar kein Zweifel zu setzen wäre, so fehlen der Provinz zu ihrer Konsumtion über 8000 Wispel. Man kann aber sicher annehmen, daß die Aussaat, folglich auch der Ertrag von dem Landmann um ein Drittheil oder wenigstens um ein Viertel zu geringe angegeben wird. Rechnet man dieses hinzu, so wird der Bedarf mehr als hinreichend gedeckt seyn. Denn es ist zur Genüge bekannt, daß jährlich ansehnliche Quantitäten Getreide aller Art ausgeführt werden, und daß die geringe Zufuhre an Gerste ꝛc. mit der Ausfuhre bei weiten in keinem Verhältnisse steht.

Gerste, so sehr auch ihr Anbau seit einigen Jahren zugenommen hat, geräth selten gut, weil der Boden nur in wenig Gegenden dazu tauglich ist. Daher die starke jährliche Zufuhre von dieser Getreideart.

Hafer hingegen wird, vorzüglich in dem Netze- und Warthebruch, in großer Menge gewonnen, und in bedeutenden Quantitäten theils an die Nachbarn gegen Weizen, Rocken und andere Produkte vertauscht, oder nach Berlin ausgeführt.

Die Neumark kann also, einige Gegenden des Königsbergischen, Soldinischen und anderer Kreise abgerechnet, wenig Getreide verkaufen. Der geringe Ueberschuß wird theils nach den Kreisstädten oder auch nach Landsberg an der Warthe verkauft, und zum Theil den Bruchbewohnern abgelassen; da aber dafür im Netze- und Warthebruche Hafer aufgekauft wird, so wird dieses wohl gegen einander balanciren.

Von allen übrigen Produkten, Erbsen, Wicken, Linsen, Hirse und Buchweizen bleiben bedeutende Ueberschüsse zum Verkauf, welche besonders nach den Bruchgegenden, vorzüglich in das Oderbruch, gehen, weil sie, mit Ausschluß der Hirse, dort nicht gebauet werden.

*) Hier ist abermals das fehlende von den Städten in den Hinterkreisen aus der Tabelle von 1800 ergänzt.

Uebrige Feld- und Gartengewächse.

Der Kartoffelbau ist noch immer im Steigen, und wird mit der Zeit, besonders für die Höhegegenden, sehr wohlthätig werden. Im Jahre 1798 wurden in der Provinz 8556 Wispel und 1804 (mit Ausschluß der Städte der Hinterkreise) schon 11,267 Wisp. gelegt. Sie ersetzen dem Landmann die Runkelrüben, und erhalten in den Dörfern und Städten so manche Familie, die ohne dieses Produkt, bei den hohen für sie unerschwinglichen Getreidepreisen, verhungern müßten.

Auch in der Neumark werden verschiedene Arten kleiner Feldrüben gebauet; z. B. bei Nahausen im Königsbergischen Kreise, zu Carbe bei Driesen, Tankow bei Friedeberg, zu Wildenow, bei Schmelwitz und Maust im Cottbussischen Kreise und in andern Gegenden. Die Nahausenschen Rüben geben den Teltowischen an Güte wenig nach, und werden größten Theils nach Stettin verfahren.

Im Anbau der Garten- und Küchengewächse ist die Neumark noch mehr zurück geblieben wie die Kurmark; doch giebt es einige Gegenden und Oerter, die hierin rühmliche Fortschritte gemacht haben. Dahin gehören die Kolonie Balz und Stolzenberg im Landsbergischen Kreise, die Oerter Reichenfelde, Nahausen, Hohen- und Nieder-Kränig im Königsbergischen Kreise, die ihre Gartengewächse auf der Oder nach Schwedt und Stettin liefern. Vorzüglich aber zeichnet sich im Anbau der Gartengewächse die Vorstadt Ostrow bei Cottbus aus, welche die Stadt Cottbus und einen großen Theil der Niederlausitz mit Küchengewächsen versorgt, und das Dorf Burg im Spreewalde in Ansehung der Gurken, die weit und breit verschickt werden. — Die Obstkultur und Baumzucht wird sehr vernachlässigt. Der Bauer hat fast nur wildes, selten echtes Obst in seinen Gärten, die gewöhnlich aus wild aufgewachsenen Pflaumen-, Kirschen- und Birnbäumen bestehen. Bei Züllichau, Crossen und Cottbus wird indessen viel Obst gewonnen, und verschiedene Gutsbesitzer haben darin schon bedeutende Fortschritte gemacht. Auch hier zeichnen sich die Markgräflichen Oerter Hohenkränig, Grabow, Bernikow, Schmargendorf wie auch Wormsfelde bei Landsberg, Wugarten bei Friedeberg, Stolzenfelde und Dobberpfuhl im Königsbergischen Kreise mit ihren Obst-Alleen vortheilhaft aus. *)

Der Weinbau wird im Züllichauischen und Crossenschen Kreise am stärksten betrieben. Der Crossensche Wein hat sich früh einen Namen erworben. Im Crossenschen sind 184 Morgen, 181 Berge und 53 Gärten, **) und im Züllichauischen 268 Morgen, 80 Berge und 5 Gärten mit Weinreben besetzt. Auch der Cottbussische Kreis hat 66 Morgen und 7 Weinberge. Bei Landsberg, Carbe und Driesen sind ebenfalls einige Weinberge, und die längs der Warthe liegende Bergkette könnte vielleicht gut dazu benutzt werden. Die gesammte Morgenzahl der Weinberge und Gärten kann nicht angegeben werden. Im Jahre 1797 sind 1521 Oxhoft Wein und zwar 952 Oxhoft bei den Städten und 569 auf dem platten Lande gewonnen. Frühere Nachrichten sind von diesem Zweige der Oekonomie nicht vorhanden.

---

*) Die Obst-Alleen bei den zur Markgrafschaft Schwedt gehörigen Dörfern hat der Markgr. Friedrich Wilhelm anlegen lassen, und in dem Forst zu Stolzenberg im Landsbergischen Kreise befindet sich eine große, durch die Aebtissinn von Herford und die Fürstinn von Dessau angelegte, Obstbaum-Schule.

**) Namentlich bei Polnisch-Nettkow, Hundsbelle, Neu-Beutnitz, Tornow u. s. w.

Fabrik- und Handelsgewächse.

Flachs wird in den meisten Gegenden nur zum eigenen Bedarf gebauet. In der Gegend von Friedeberg gewinnet man viel, und die Mennoniten im Netzbruche holen sich besonders von dort einen ansehnlichen Theil ihres Bedarfs, wovon sie die bekannte Mennoniten-Leinwand verfertigen. Nächst dem legt sich der Landmann in dem Königsbergischen und Cottbussischen Kreise am stärksten auf den Flachsbau, und nimmt dazu gern fremden nordischen Leinsamen. Im Jahre 1797, (denn frühere Nachrichten finden sich nicht) sind 634 Wispel 8 Scheffel und 1804 713 Wispl Leinsamen ausgesäet, davon gewonnen an Leinsamen 1797 1108 Wispl. 17 Sch. und 1804 1419 Wispl.; an Flachs 1797 56,041, 1804 75,271 kl. Stein, und an Werk 1797 73,656, und 1804 76,533 kl. Stein. Verkauft wurden 1797 3461 kl. St. Flachs und 4032 kl. St. Werk, das übrige verbraucht. *)

Von dem Hanfbau hat man keine Nachrichten, er ist aber auch nicht von Bedeutung.

Krapp oder Färberröthe wird einzig und allein im Königsbergischen Kreise gebauet, so sehr auch Verordnungen und Prämien den Anbau dieses nützlichen Gewächses anempfohlen haben. Man gewann 1797 620 kl Stein.

Hopfen gewinnen die meisten Dörfer und Güter zum eigenen Bedarf. Die Kultur desselben gehört vorzüglich im Königsbergischen Kreise zu Hause, welcher im Jahre 1804 allein 889 Wispl. und 1797 sogar 1055 Wispl. gewann. Im Jahre 1797 wurden in der ganzen Provinz 1261 Wispl. 13 Sch. gewonnen, 178 Wispl. 5 Sch. konsumirt und 1075 Wispl. 23 Sch. theils an die Provinzialstädte, theils auch auswärtig verkauft. Im Jahre 1804 wurden 1050 Wispl. gewonnen.

Der Tabaksbau wird, wenn wir den Königsbergischen und allenfalls den Landsbergischen Kreis ausnehmen, ziemlich nachlässig betrieben. In dem Königsbergischen Kreise wird mehr gewonnen, wie in der ganzen übrigen Neumark. Im Jahre 1797 waren in diesem Kreise 1073 und in der ganzen Provinz 1473 Morgen mit Tabak bepflanzt, wovon 7435 Zentner 103 Pfund gewonnen wurden. Im Jahre 1804 wurden auf 1371 Morgen 7298 Zentner gewonnen.

Futterkräuter- und Gräserbau.

In Absicht des Futterkräuterbaues ist die Neumark noch zurück, ungeachtet doch verschiedene Gegenden großen Mangel an natürlichen Wiesen leiden. So lange aber die Gemeinheitstheilungen nicht allgemeiner werden, ist an einen viel stärkeren Anbau der Futterkräuter nicht zu denken. Manchen Kreisen und Gegenden fehlt es ohne dieß dazu an hinlänglich gutem Boden. Der Friedebergische Kreis bauet bis jetzt den meisten Klee, denn dieß ist das einzige Futterkraut das in der Mark überhaupt berücksichtigt wird; **) darauf folgt der Königsbergische und nächst dem der Crossensche und Soldinische Kreis. Im Jahre 1797 waren in der ganzen Provinz 2948 Morgen mit 20,569 Pfund Kleesamen besäet; davon wurden 3950 St. Rindvieh gefuttert und 16,164 Pfund Samen und 3854 Fuder Klee gewonnen. Im Cottbussischen Kreise, wo die Brachfelder wegfallen, legt man sich häufig auf den Anbau des Spergels (Wend. Kolle) der größten Theils grün verfuttert wird.

---

*) In der Angabe des Jahres 1804 fehlen die Städte der Hinterkreise.

**) Bei Gleißen, im Sternbergischen Kreise sind auch Versuche mit Luzerne und Esparzette gemacht worden, und gut gelungen.

Von den Wiesen ist oben schon Einiges gesagt worden. Im Ganzen genommen leidet die Neumark, der vielen hohen Gegenden wegen, sehr an Futtermangel. Das Warthe-, Netze- und Oderbruch sind die wahren Heumagazine der Provinz; ihre Wiesen sind aber bei weiten nicht mehr so zuträglich, wie ehrmals, weil der Boden mit den Jahren immer trockener wird, und die dortigen Oekonomen schon lange gezwungen sind, sich auf den Futterkräuterbau zu legen. Treten trockene Jahre ein, so werden die Wiesen umgeackert, und die Inhaber derselben gewinnen zum Theil kaum so viel Heu, wie sie für ihr eigenes Vieh gebrauchen, geschweige, daß sie alsdann verkaufen könnten. Weit sicherer ist der Ertrag im Crossenschen Kreise an der Oder und an den kleinen noch nicht abgestochenen Flüssen. *) Uebrigens giebt es noch in jedem Kreise kleine Brücher und Gründe, die aber zum Theil tief liegen und saures Gras geben, das mit dem sogenannten Haarmuß zu sehr durchwachsen, und für das Vieh eben nicht gedeihlich ist.

Desto besser und zuträglicher ist die Schafweide in dieser Provinz, da die hohen Gegenden im Ganzen genommen doch dominirend sind, und den Schafen gerade sehr zuträgliche Kräuter und Gräser produziren.

Holz.

Die Neumark ist eine sehr holzreiche Provinz, und übertrifft darin bei weiten noch die Kurmark. Ihre Waldungen ziehen sich auf der Nordseite der Warthe und Netze, in einer Breite von einer bis drei Meilen, von Cüstrin bis nach Westpreußen hinein. Es giebt viele Gegenden, deren schlechter Boden, statt daß er alle 5 bis 12 Jahre ein Mal kümmerliche Getreidehalmen hervorbringt, weit zweckmäßiger zum Holzanbau angewendet werden könnte. Die meisten Dörfer und Güter haben ihren Bedarf theils an wirklicher Waldung, theils an Ackerholz, und sehr viele Güter können bedeutende Quantitäten jährlich verkaufen. Und noch weit mehr würden die adligen und Dorfsforsten leisten können, wenn sie besser und regelmäßiger bewirthschaftet würden. Von sehr üblen Folgen ist vorzüglich die bei verschiedenen adligen Forsten dieser Provinz eingeführte gemeinschaftliche Benutzung (wie die Koppeljagden) mancher Waldungen; z. B. der Großweideler Heide, unweit Neuwedel, woran sieben Interessenten Theil haben. Gegenwärtig ist diese Heide aber in der Theilung begriffen.

Die Königlichen Forsten enthalten, nach einem Bericht der Kammer vom Jahre 1804, 605,667 M. Morgen, wovon aber nur 554,667 Morg. reiner Forstgrund sind, und 51,000 Morg. Dienstland, Seen, Flüsse und andere nicht zum Holzanbau bestimmte Grundstücke ausmachen. Hiermit stimmt folgende auf Vermessungen beruhende spezielle Uebersicht vom Jahre 180$\frac{3}{4}$ nicht ganz überein.

---

*) Die besten Wiesen in der ganzen Neumark befinden sich im Burgschen Spreewalde; sie werden von den Kolonisten besonders gepflegt, und, wenn sie nicht zu sumpfig liegen, häufig drei Mal im Jahre geschnitten.

Uebersicht der Königlichen Forsten.

Name der Forstreviere.	im Amte.	M. Morg.	□ R.
1. Speziell. Distr. des Oberforstmeist. *)			
Neumühl	Quartschen.	16,697	—
Zicher	Quartschen.	14,601	31
Drewitz	Quartschen.	8,528	42
Schönfließ	Zehden	6,322	120
Görlsdorf	Görlsdorf.	2,060	100
Zachow	Zehden.	7,020	105
Lietzegöricke	Zehden.	4,073	135
Stölpchen	Butterfelde.	4,315	82
Summe.	— —	63,619	7
2. Erster Forstmeist. Distrikt.			
Driesen	Driesen.	26,636	3
Schlanow	Driesen.	14,608	109
Lubiathfließ **)	Driesen.	33,861	75
Regenthin	Marienwalde.	41,054	17
Schwachenwalde	Marienwalde.	9,977	113
Sellnow	Marienwalde.	10,230	100
Balster	Balster.	9,292	110
Stabenow	Reetz.	1,132	78
Linichen	Sabin.	35,426	20
Summe.	— —	182,219	85
3. Zweiter Forstmeist. Distrikt.			
Massin	Massin.	31,336	6
Pyrehne	Himmelstädt.	11,475	153
Cladow	Himmelstädt.	55,167	58
Wildenow	Himmelstädt.	17,516	47
Cartzig	Cartzig.	22,581	85
Neuhaus	Cartzig.	12,776	103
Staffelde	Cartzig.	22,457	153
Mückenburg	Cartzig.	10,080	—
Buchholz ***)	— —	1,089	22
Summe.	— —	164,480	87
4. Dritter Forstmeister Distrikt.			
Braschen	Crossen.	41,025	50
Tauer	Peitz.	44,522	15
Reppen u. Bischofssee	Neuendorf.	26,562	2
Tschicherzig	Züllichau.	2,766	31
Summe.	— —	114,875	98
Sum. Summar.	— —	525,194	97

Diese Forsten werden, unter der Direktion eines Oberforstmeisters und dreier Forstmeister, respizirt von 27 Förstern oder Oberförstern, 14 Hägemeistern, 47 Unterförstern und 6 Heidewärtern.

---

*) Im Jahre 1804 wurde die bis dahin besonders verwaltete Closowische Forst von 2800 Morgen zum speziellen Distrikte des Oberforstmeisters geschlagen.

**) Besteht aus den beiden Revieren Hammer und Gottschim, wird aber nach dem Forsthause zu Lubiathfließ so benannt.

***) Das Forstrevier Buchholz gehörte ehedem zu Pommern.

Ueber-

Uebersicht der Städtischen und Privatforsten, nach den Kreisen. *)

Namen der Kreise.	Magd. Morg.
Königsberg.	108,793
Soldin.	15,480
Landsberg.	67,418
Summe.	181,691
Städte der Vorderkreise.	25,234
Summe.	206,925
Friedeberg.	52,408
Arenswalde.	59,766
Dramburg.	82,979
Schievelbein.	23,559
Summe.	198,712
Städte der Hinterkreise.	16,823
Summe.	215,535

Kreise.	M. Morg.
Sternberg.	119,401
Crossen.	106,031
Züllichau.	22,442
Cottbus.	42,600
Summe.	290,474
Städte der einv. Kreise.	22,047
Summe.	312,521
Sämmtl. Städtische und Privatforsten.	744,985

Nimmt man hierzu die Königlichen Forsten, so hat die ganze Neumark 1,270,177 Magd. Morgen oder 57 □ Meilen Waldung, folglich verhältnißmäßig, weit mehr, als die Kurmark. Sie muß aber auch einigen Gegenden von Pommern, verschiedenen Theilen der Kurmark und selbst der Residenz **) eine sehr bedeutende Quantität Holz liefern; was um so leichter möglich ist, da fast sämmtliche Königl. Reviere durch flöß- und schwemmbar gemachte kleine Flüsse mit der Oder, Warthe, Netze und andern größeren Flüssen in Verbindung stehen. Der jetzt etatsmäßig feststehende Kulturfonds befördert die Holzkultur in den Königl. Forsten sehr. Holzmangel kann in der Provinz nicht leicht eintreten, wenn sie zur Unterstützung anderer Provinzen nicht über die Gebühr angestrengt wird.

2. Produkte des Thierreichs.

Landwirthschaftliche Viehzucht.

Wenn wir das Warthe-, Netze- und Oderbruch und den Spreewald ausnehmen, so gilt von dieser Provinz, was von der Kurmark im ersten Theile (S. 105) gesagt ist. Die Neumark hat seit einigen Jahren gewiß bedeutende Fortschritte in der landwirthschaftlichen Viehzucht gemacht, und würde

*) Und zwar nicht allein der adlichen Guts- und Dorfswaldungen, sondern auch der Markgräfl. Schwedischen, Ordens-, Kommenthurei- und Kämmereidörfer-Forsten, wovon freilich nicht alle vermessen, sondern manche nach einer ungefähren Schätzung angegeben sind.

**) Die Stadt Berlin erhält jährlich zu ihrem Bedarf 5000 Haufen Brennholz aus den Königlichen Revieren und etwa 1000 Haufen aus den adligen Waldungen.

noch weiter darin gekommen seyn, wenn manche Gegenden weniger Mangel an Futter und Heu, oder doch besseren Boden hätten, der ihnen diesen Mangel durch Klee und andere Futterkräuter ersetzen könnte. Die Weideplätze sind zwar fast überall groß genug, doch selten von solcher inneren Güte, daß sie in künstliche Wiesen umgeschaffen werden könnten. Deßgleichen ist die Zweifelder-Wirthschaft in einigen inkorporirten Kreisen der Viehzucht nachtheilig, weil dabei die Brachweide wegfällt. Der siebenjährige Krieg hat diesem Zweige der Landwirthschaft in der Neumark dauernd Wunden geschlagen. Die Kosacken und die ihnen auf dem Fuße folgenden Wölfe richteten große Verheerungen an, und eine gleich darauf eintretende Viehseuche und Schafräude rieb den letzten Rest auf. Friedrich II. wies daher eine bedeutende Summe an, um der Viehzucht durch Ankauf im Auslande einigermaßen wieder aufzuhelfen. Gegenwärtig steht der Viehstand mit dem Ackerbau in einem ziemlich guten Verhältnisse, und gewährt nicht allein den Einwohnern der Provinz ihre erforderlichen Bedürfnisse, sondern versorgt auch die Nachbaren mit manchen Arten von Produkten.

1. Historische Viehstandstabelle.

Im Jahre.	Pferde.	Ochsen.	Kühe.	Schafe.	Schweine.
1763	15,000	17,977	22,241	308,112	23,846
1780	37,014	56,560	75,619	591,874	96,365
1801	44,231	57,215	97,395	656,553	101,393

Leider besitzen wir keine frühere Angaben, weil sie bei dem Bombardement der Stadt Cüstrin im siebenjährigen Kriege verloren gegangen sind. Man ersieht aber hieraus hinlänglich, welche ungemeine Fortschritte die Viehzucht seit dem siebenjährigen Kriege gemacht hat. Es würden sich sehr interessante Schlüsse ziehen lassen, wenn man eine einzige Angabe aus den Zeiten vor dem Kriege hätte. Speziellere Ansichten gewährt nachstehende Tabelle:

2. Allgemeine Viehstands-Uebersicht vom Jahre 1797.

Es sind	Zum Betrieb der Wirthschaft nöthig.	Vorhanden.	Zur Konsumtion gebraucht.	Verkauft.	Zugezogen.
Pferde. , ,	42,220	46,295	— —	1,896	3,576
Ochsen. , ,	58,636	59,299	4,153	4,222	3,317
Kühe. , ,	86,102	91,085	4,150	3,813	6,149
Jungvieh. , ,	46,611	43,385	— —	853	18,108
Kälber. , ,	23,077	30,665	8,603	19,136	24,028
Hammel. , ,	226,391	226,814	12,203	52,204	51,365
Schafe. , ,	380,463	374,819	25,610	14,869	60,170
Lämmer. , ,	176,330	175,991	5,828	1,983	176,312
Schweine. , ,	102,706	117,581	65,686	18,322	56,768

Leider muß ich gleich bemerken, daß diese 1798 von der Kammer einer Immediatkommission eingereichte Tabelle unmöglich ganz zuverläßig seyn kann. Es ist, z. B. nicht denkbar, daß die Schäfereien, wenn man die Zuzucht zu dem Bestande von 1797 rechnet, die Konsumtion und den Verkauf abzieht, im Jahre

1798 einen Zuwachs von 166,436 Stück gegen das zum Betrieb der Wirthschaft angegebene Quantum gehabt haben könne. Wahrscheinlich hat man bei der speziellen Aufnahme die Zuzucht dadurch entweder doppelt angegeben, daß solche schon unter der vorgefundenen Anzahl befindlich gewesen, oder es ist bei einigen Kreisen der wirthschaftliche Viehbestand statt des wirklichen angenommen worden. Man wird also diese Tabelle, die ich nicht berichtigen kann, mit Behutsamkeit gebrauchen müssen.

Die Pferdezucht ist im Ganzen genommen nicht von Bedeutung, und nur zum eigenen Bedarf eingerichtet. Nur einige Bruchgegenden, namentlich auch das weiße Bruch im Dramburgischen Kreise, woselbst viele gut gebauete und gesunde Pferde gezogen und nach Pommern und dem Oderbruche verkauft werden, machen eine Ausnahme. Die Raçe in der Neumark ist sehr verschieden, in manchen Gegenden ein guter Mittelschlag, in manchen, z. B. im Sternbergischen, klein. Häufig kaufen auch die Bewohner einiger Kreise junge Pferde in benachbarten Provinzen, um sie im dritten Jahre wieder zu verkaufen.

Die Rindviehzucht ist in den Brüchern, in den Gegenden längs der Oder und im weißen Bruch, sehr wichtig. Der Landmann der höheren Gegenden hat freilich eine schlechte Raçe. Verschiedene Gutsbesitzer und Beamten haben aber ihren Viehbestand durch Ostfriesisches, Jütländisches, Holsteinisches und Danziger Vieh sehr veredelt, und würden darin zum Theil noch glücklicher gewesen seyn, wenn der Futterkräuterbau, wegen des schlechten Bodens, allgemeiner eingeführt werden könnte. Im Züllichauischen Kreise wird die Viehzucht nach Schlesischer Art betrieben, und ist dort allgemein die warme Brühfutterung eingeführt. In den übrigen Kreisen findet die Stallfutterung nur bei einigen Gütern Statt. Im Crossenschen Kreise hat man die halbe Stallfutterung in vielen Oertern eingeführt. Das weiße Bruch im Dramburgischen Kreise versorgt einen großen Theil der Kuhpächtereien in Pommern und in der Mark mit jungen Kühen, die dort besonders von guter Art sind. Die Brücher liefern einen ziemlichen Ueberfluß an fettem Vieh, Kälbern und Butter, und der Süßmilchkäse aus dem Netzbruche wird weit und breit verschickt.

Die Schafzucht ist, wie in der Kurmark, auch in der Neumark ein Hauptzweig der Landwirthschaft. Die Weide für die Schafe ist fast überall gut und gesund, und selbst der Bauer sieht den großen Vortheil ein, den ihm dieses nützliche Thier bringt. Die Veredelung der Schäfereien durch Spanische und Schlesische Böcke *) nimmt mit jedem Jahre zu, so daß manche Güter und Aemter fast lauter veredelte Schafe besitzen. Im Schievelbeinischen Kreise ist die Raçe an sich schon gut, so daß von dort häufig Zuchtschafe nach der Kurmark geholt werden. Ungeachtet die Schäfereien in der Provinz sehr ansehnlich sind, so können solche den Wollbedarf zu den Manufakturen in den hiesigen Städten doch nicht liefern, und Pommern, Polen und andere Nachbaren müssen noch hinzutreten, **) um so mehr, da ein großer Theil der hiesigen Wolle nach Berlin geht. Die Neumärkische Wolle ist besser und reiner wie die der Uckermark und Altmark. In den sieben ursprünglichen Kreisen sind die Schafe durchgehends nur einschürig. In den einverleibten Kreisen werden sie zwei Mal des Jahres geschoren und liefern die feinste Wolle in der ganzen Provinz. Im Jahre 1722 sind in der Provinz 83,793 kl. Stein Wolle gewonnen, im Jahre 1797, 10,258 Zentner 7 Pfund und 1804 48,343 schwere Stein.

---

*) Der Geh. Finanzrath von Brenkenhof bezahlte einen einzigen Englischen Schafbock mit 600 Rthl.

**) Wenn man 7 Stein auf das Hundert Schafe rechnet, sagt die Kammer in einem Berichte, so giebt das Land nur 48,343 Stein und 94,786 Stein werden gebraucht, folglich fehlen 46,443 Stein.

Die Schweinezucht wird in der Neumark stark betrieben, wozu die vielen Kuhmelkereien und Mastwaldungen viel beitragen. Die an sich kleine Race ist auf den meisten Gütern durch ausländische Eber und Sauen auf vielen Gütern veredelt, und Brenkenhof hat Schweine gezogen, von denen jedes 1000 Pfund gewogen hat.

Wildprett.

Die Neumark hat viel Wild; ja, man findet es hier häufiger, als in manchen andern alten Provinzen des Preußischen Staats, was bei den großen zusammenhangenden Forstrevieren niemand Wunder nehmen wird. Hirsche, Rehe und Hasen giebt es in Menge. Das Rothwild fügt den benachbarten grünen Saaten durch Abgrasung oder auch durch Lagerung im hohen Getreide oft großen Schaden zu. Fast alle Waldungen sind voll von wilden Schweinen, und der Landmann kann seine an große Heiden stoßenden Felder, zu den Zeiten, wenn die Erbsen, der Hafer und die Kartoffeln sich der Reife nähern nicht genug hüten, indem sie in ganzen Rudeln von 40 bis 50 Stück einfallen. Auch an Feder-Wildprett ist kein Mangel, besonders an Enten, Schnepfen, Rebhühnern, Krammetsvögeln und vorzüglich an Trappen. Lerchen werden bei Grahlow gefangen.

Diese Provinz wird, wegen ihres Zusammenhanges mit den Polnischen und Westpreußischen Forsten, häufig von Wölfen heimgesucht. Es werden deßhalb alle Winter, bei eingetretenem Schnee, Wolfsjagden angestellt, vorzüglich in den Revieren Cladow, Wildenow, Mückenburg, Cartzig und Massin. Die Unterthanen mancher Amtsdörfer müssen im Winter täglich Spur reiten und bei den Wolfsjagden das Jagdzeug fahren, wofür sie eine Zeitlang von Diensten befreiet werden. Wolfsjagdzeug findet man auf den Forstämtern zu Cartzig, Driesen, Massin und Tauer (überhaupt 33 Wolfsnetze). Im Jahre 1785 hatten sich etwa 8 bis 9 Wölfe bei Janzhausen gelagert, wovon die meisten gefangen wurden. Man hat in neueren Zeiten kein Beispiel, daß sie sich an Menschen vergriffen hätten.

Die Fischerei.

Die vielen großen und kleinen Flüsse und die fast unzählbaren stehenden Gewässer machen diese Provinz zu einer der fischreichsten im Preußischen Staate. Doch haben die Fische und Krebse, wegen der vielen Mühlen, Hüttenwerke, Floßbarmachungen und Grabungen in neueren Zeiten sehr abgenommen. Man kann die Fischerei in der Neumark mit allem Recht in die wilde und zahme eintheilen. Die Wilde deckt nicht allein den Provinzialbedarf hinlänglich, sondern liefert auch noch von dem Ueberfluß nach Berlin und Frankfurt. Die Seen enthalten vorzüglich Hechte, Barse, Welse, Karpfen, Bleie, Ueckelei, Plötzen, Karauschen, Rothaugen und Krebse. Einer der fischreichsten Seen in der ganzen Provinz ist der Barmdiek in dem Marienwaldeschen Forst. *) In der Oder werden, außer andern Fischen, bei Saaten auch Lachs, Schnepel und Neunaugen gefangen, in der Netze besonders Zärten, in der Warthe Hechte und Krebse, in der Drage Aale. In einigen Landseen fängt man vorzüglich große Welse, in andern Sander, Bleie, Karpfen, und noch in andern z. B. in den Seen bei Soldin, Mohrin, Bernstein, Nörenberg, Gr. Cremmin, Gurkow u. s. w. Moränen. Der Mohrinsche See soll die vorzüglichsten haben. Karpfen und Bleie von vor-

---

*) In Landsberg an der Warthe ist der Preis der Fische im Winter 1 Rthl. 16 Gr. bis 2 Rthl. für die Tonne.

züglicher Größe und Fettigkeit in dem großen Ankensee bei Gleißen. *) Stinte liefert der Entzig bei Nörenberg von vorzüglicher Größe. **Forellen** liefert die Poltze, jedoch nicht in Menge, im Amte Himmelstädt, vorzüglich bei Altenfließ, und bei Birkholz und Gurkow; sie werden zur Revüezeit zur Königlichen Hofküche abgeliefert; die Lachsforellen in der Eilang haben sich gänzlich verloren. **Krebse** liefern die Bruchgewässer und Nebenströme der Warthe bei Sonnenburg von ganz besonderer Güte und Größe. Ehedem wurden sie bis Hamburg geführt und dort das Schock zu einem Thaler verkauft, aber durch die Verwallung der Warthe sind sie sehr vertilgt worden, so daß sie nur in geringer Menge noch nach Frankfurt und Berlin gefahren werden können.

Die **Zahme** oder **Karpfenfischerei** wird in dem Cottbussischen, Crossenschen und Züllichauischen Kreise mit großer Sorgfalt betrieben und versorgt fast einzig und allein die Stadt Berlin. Die Größe der Teiche in den Aemtern Cottbus und Crossen ist oben schon angegeben worden. Die Abwachsteiche im Cottbussischen Kreise enthielten 1805 3719 Schock 3 bis 5jährige Karpfen zu 3 Pfund das Stück gerechnet. Nach einem Durchschnitt von 3 Jahren können (nach Abzug von 13 Zentner Deputat und 20 Schock, die zur Königl. Hofküche jährlich geliefert werden mußten) 1454 Schock 99 Stück jährlich verkauft werden. Der Zentner ist zu 5 Rthl. 2 Gr. veranschlagt, so daß die ganze Karpfen-Wirthschaft dem Beamten zu Cottbus, nach Abzug der Unkosten, jährlich etwa 7300 Rthl. einträgt. Die Karpfen werden von der Berliner Fischerinnung hier an Ort und Stelle gekauft, drei Meilen zur Achse bis Goyatz oder Jesern am Schwielungsee, und von da auf der Spree weiter transportirt. Nach einer zehnjährigen Fraktion (von 1792 bis 1801) haben die Berlinischen Fischer jährlich 1272⅔ Zentn. erhalten und kontraktmäßig mit 6 Rthl. 12 Gr. bezahlt. **) Im Amte Crossen ist die Teich-Wirthschaft minder bedeutend. Nach einer Berechnung hatten die Abwachsteiche 1802 412 Schock 3 Stück ausgewachsene Karpfen, wovon jährlich 114 Schock 28 Stück oder (43 Stück auf den Zentner gerechnet) 159¾ Zentner à 5 Rthl. 12 Gr. an die Berlinischen Fischer verkauft werden und 904 Rthl. 18 Gr. 8 Pf. für den Beamten aufkommen. Auch verschiedene adlige Güter, z. B. Bieberteich im Sternbergischen Kreise, in den inkorporirten Kreisen haben Karpfen- und Forellenteiche, die ihnen nicht allein die Konsumtion, sondern zum Theil auch eine bedeutende Einnahme gewähren.

Die Bienenzucht

wird in dieser Provinz nicht vernachlässigt. Man findet nicht leicht ein Dorf, wo nicht ansehnliche Bienenstände angetroffen würden. Von früheren Jahren haben wir keine Angaben; nur von den beiden Jahren 1803 und 1804. Im Jahre 1803 zählte man in der ganzen Provinz 15,265 und 1804 16,249 Bienenstöcke; sie hatten sich also in einem Jahre um 984 Stöcke vermehrt. Auch giebt es viel wilde Bienen in den Wäldern.

Der Seidenbau.

Auch diese Provinz mußte unter Friedrich II. den Anfang mit dem Seidenbau machen, hat es aber, gleich ihren Nachbaren, nie zu einer bedeutenden Höhe darin bringen können; denn das Klima der Neu-

*) In dem Winter 178½ wurden in diesem See mit einem Zuge 1200 Stück Karpfen (auch Barse auf ein Mal 900 Stück) gefangen, worunter verschiedene 24 bis 25 Pfund wogen.

**) Wenn man nun 20 Pfund Abgang auf den Zentner rechnet und annimmt, daß das Pfund gewöhnlich zu 4 Gr. in Berlin verkauft wird, so machen 90 Pfd. 15 Rthl. Die Fischer gewinnen also 8 Rthl. 12 Gr. an jedem Zentner, und an 1273 Zentnern 10,820 Rthl.

mark ist kein Italienisches. Im Jahre 1799 zählte man an Maulbeerbäumen 12,275 Stück auf den Kirchhöfen und in den Plantagen, 14,613 St. in den Baumschulen, und 1024 St. auf den Samenbeeten. An reiner Seide wurden gewonnen 1786 260 Pfund 5 Loth, 1797 530 Pfund 8 Loth und 1799 nur 153 Pfund 23 Loth; an Floretseide 1786 50 Pfund 25 Loth, 1797 74 Pfund 28 Loth und 1799 20 Pfund. Hiernach zu urtheilen wäre dieser Erwerbszweig eben nicht im Steigen.

3. Produkte des Mineralreichs.

Wie die Kurmark, so enthält auch diese Provinz nur Wassergebirge oder Berge von der dritten Klasse Von eigentlichen Metallen findet man weiter nichts als Sumpfwiesenerz oder Rasenstein, welches auf den Werken bei Peitz, Crossen und zu Vietze verarbeitet wird Der Eisenstein für den Hammer zu Peitz wird theils bei Peitz selbst, von 9 Arbeitern die auf der Hütte wohnen, theils auch bei Burg und Werben am Spreewalde oder im Grünebergischen Kreise, in Schlesien, am Ochelflusse gegraben. Für den Hammer bei Crossen wird er bei Sommerfeld und in den Niederlausitzischen Aemtern Amtitz und Cauck gestochen, und die dazu angewiesenen Unterthanen zu Wend. Sagar, Brankow, Deichow, Dachow, Jähnsdorf und Seldorf müssen den Eisenstein anfahren und alle übrige Fuhren bei dem Hammer verrichten, weßhalb sie die Hammerdörfer genannt werden. Für das Werk zu Vietze wird der Eisenstein bei dem Bärwaldeschen Vorwerk Feldchengöse gegraben. Man findet dieses Produkt übrigens noch bei Driesen und in mehreren Gegenden der Neumark. An Erdharzen findet man hin und wieder Bernstein, der von Flüssen und Quellen in Stücken ausgewaschen wird. Z. B. bei Pommerzig und Griesel im Crossenschen Kreise, bei Zehden, an der Drage, am Mohrinschen See und in den Warthe- und Netzbrüchern bei der Verwallung der Flüsse. Bei Schlagenthin soll er sogar in Adern (!) gefunden worden seyn. Vor drei oder vier Jahren hat man etwa ¾ Meilen von Zielenzig, bei einem Dorfe, ein gutes Bergpech entdeckt, welches aber, bei dem starken Verbrauch durch die Land- und Fuhrleute, bald aufhören wird, wenn es nicht schon seine Endschaft erreicht hat.

Die Neumark hat viele Torfmoore, die aber nur erst bei eintretendem Holzmangel und nach Ablegung der Vorurtheile gegen den Torfbrand, in Betrieb kommen werden. Vorzüglich enthält das Warthebruch einen bedeutenden Schatz an Torf von vorzüglich guter Art. Am frühesten in der ganzen Provinz ist dieses Material bei Schievelbein zur Feuerung gebraucht worden, weil das Holz dort schon in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts zu mangeln anfing. Es sind in der Neumark erst zwei Königl. Torfgräbereien im Gange, und zwar bei Költschen im Warthebruche, zwischen Landsberg und Sonnenburg, und in dem Braschenschen Forstreviere, in dem Dachowschen Luche. Erstere wurde 1792 angelegt, hat aber erst seit einigen Jahren einen etwas bedeutenden Debit nach dem Oderbruche, nach Cüstrin, Frankfurt und vorzüglich zur Versorgung der Königl. Kalkbrennerei zu Landsberg an der Warthe erhalten, und fördert jährlich etwa 3 bis 400 Haufen. Im Jahre 1798 wurden von 20 Arbeitern 892,500 Stück gestochen, deren Werth auf 808 Rthl. angegeben ist. Später ist der Torfstich im Dachowschen Luche auf Forstgrund etablirt, woselbst im Jahre 1805 792,500 Stück gefördert wurden. Uebrigens giebt es noch viele Privat-Torfgräbereien in der Provinz, da viele Güter kleine Torfmoore besitzen und ihre Forsten zum Theil abgeholzt haben.

Einen Schatz von Brennmaterialien von der höchsten Bedeutung besitzt die Neumark an dem Braunkohlenlager bei Zielenzig, das erst vor einigen Jahren entdeckt ist. Das Lager soll so stark seyn, daß

es das Bedürfniß der Residenzen Berlin und Potsdam an Brennmaterial auf 400 Jahre soll bestreiten können. Bis jetzt liegt es noch unbenutzt, doch dürfte, bei der jährlich zunehmenden Holznoth, der Bau wohl nicht mehr fern seyn. Bei dem adligen Gute Gleißen im Sternbergischen Kreise sind auch fast untrügliche Anzeigen von Steinkohlen vorhanden. Kalkstein wird bei Mörenberg gefunden, doch nicht häufig genug, um benutzt werden zu können. Dagegen streicht der Alaun bei Gleißen so weit zu Tage, daß er höchstens nur 8 Fuß Decke hat; er steht an einigen Orten so tief, daß die Sole mit einem 32füßigen Erdbohrer noch nicht erreicht werden kann. Das Werk könnte daher, wenn der Staat sich dafür interessirte, ohne viele Kosten angelegt werden, und brauchte gar nicht Bergmännisch betrieben zu werden. Der Holzüberfluß in dieser Gegend und der sichere Absatz nach Polen rc. würde diese Anlage ungemein erleichtern. *)

Gypsmergel und Kalkmergel findet man ebenfalls bei Gleißen; letzteren aber an mehreren Orten, z. B. bei Wolgast im Friedebergischen Kreise, bei Calenzig im Dramburgischen Kreise, bei Wutzig, vorzüglich aber in großer Masse bei Berkenow und an andern Orten im Schievelbeinischen Kreise. Der Mergel wird auf 9 Oefen in der Provinz zu Kalk gebrannt. Häufig wird auch der Mergel von den Oekonomen zum Düngen der Felder gebraucht. Thon findet man sehr häufig und in verschiedenen Farben. Bei Rostin, im Königsbergischen Kreise wird der Thon zur dortigen Pfeifenfabrik gegraben. Von dem Thon bei Grossin, unweit Schievelbein wird schönes meergrünes Geschirr gemacht, welches weit nach Pommern hinein verfahren wird. Vorzüglich gut ist der Thon bei Bobersberg und Sommerfeld, und giebt sehr festes und dauerhaftes Geschirr, wovon die dortigen Töpfer großen Absatz haben. Die Töpfer in Crossen graben einen ungemein weißen Thon bei Lochwitz, wofür sie dem Domänenamt Crossen jährlich eine gewisse Pacht entrichten. Farbige Erden aller Art findet man bei Balster und in verschiedenen Gegenden des Crossenschen und Züllichauischen Kreises. Seifen- oder Walkererde findet man bei Gleißen, unweit Drossen und Züllichau. Die Gleißensche wurde ehedem am häufigsten gebraucht.

An Versteinerungen ist, vorzüglich in den einverleibten Kreisen, kein Mangel, und man kann mit höchster Wahrscheinlichkeit annehmen, daß die Neumark eben die Produkte dieser Art liefert, die bei der Kurmark namhaft gemacht worden sind. Die Feldmark des Dorfes Gleißen zeichnet sich auch hierin wieder aus.

Zweites Kapitel.

Fabrikation.

In älteren Zeiten hielt die Neumark, in Absicht der Fabrikation, mit den Städten der Kurmark gleichen Schritt. Die Tuchmacherei, und mit ihr mancher andere Zweig der Industrie, beschäftigte zu den Zeiten der Hanse einen großen Theil der Städtebewohner, die in näherer oder entfernterer Vereinigung mit diesem Städtebunde standen und hinlänglichen Absatz für ihre Produkte hatten. Die Hanse sank und der verheerende dreißigjährige Krieg vernichtete selbst die Spur dieses städtischen Gewerbes. Die Kurmark

*) Bei Königswalde, in der Nähe von Gleißen, hat schon ehedem eine Alaunsiederei existirt, welche aber in dem siebenjährigen Kriege eingegangen, und, wegen Abgang dieses Minerals, dort nicht wieder retablirt ist. Bei Gleißen möchte es eher der Mühe lohnen.

erholte sich früher. Berlin arbeitete sich zur Residenz empor, und seitdem ließ die Kurmark alle übrige Provinzen hinter sich zurück. Durch baare Geldvorschüsse, durch Geschenke und durch Anlegung der Wollmagazine ergriff der Staat indessen sehr wirksame Mittel, die Fabrikation und den Verkehr in den Provinzialstädten wieder zu beleben. Die Neumark hat vielleicht mehr als eine andere Provinz Ursache, in dieser Hinsicht die Milde Königs Friedrich II. zu verehren. Die Tuchmacher, Wollenzeugmacher, Weißgerber, Lohgerber, Handschuhmacher u. s. w. wurden durch bedeutende Summen unterstützt, und die Anlegung der Wollmagazine beförderte vorzüglich die Thätigkeit der ärmeren Fabrikanten, denen es an Mitteln fehlte, sich selbst das rohe Material anzuschaffen. Kurz, die Neumark machte in der städtischen Industrie, nach Verhältniß, bedeutende Fortschritte, und man kann fast behaupten, daß ihre Städte die Provinzialstädte der Kurmark in mancher Hinsicht übertreffen. Die in dem ersten Theile (S. 126) erwähnten Provinzial-Polizeianstalten finden übrigens auch hier Statt.

I. Die freien und mechanischen Künste.

Diese können hier freilich nicht in der Ausdehnung gedeihen, wie in der Kurmark, weil es dieser Provinz an einer Residenzstadt, folglich an einem Zentralpunkt der Künste, fehlt. Bildhauer, Formschneider, Steinschneider, Kupferstecher und Drucker, eigentliche Juweliere und Mahler können hier nicht gesucht werden. Zwei Buchdrucker mit 7 Gesellen wohnen in Cüstrin und Züllichau. Acht Goldarbeiter haben nur nothdürftig Beschäftigung. Die Stadtmusiker oder Kunstpfeifer bestanden 1804 aus 29 Meistern mit 42 Gesellen und 29 Lehrlingen. Außerdem finde ich noch 57 Musikmacher besonders aufgeführt. Die 7 Maler in der Provinz sind nur Stubenmaler. Die Zahl der in den Städten wohnenden Uhrmacher beläuft sich auf 20 Meister mit 6 Gesellen.

II. Die Handwerke.

Diese eigentlich mechanischen Fabrikations-Gewerbe sind in manchen Zweigen sehr stark besetzt. Der Druck der Zünfte und Innungen ist durch Gesetze gemildert, und in Ansehung der Ansetzung der Professionisten sind Grundsätze festgestellt, die den Widersprüchen der Gewerke entgegen arbeiten. Da die Handwerker in der, in dem Abschnitte von den Einwohnern gelieferten alphabetischen Tabelle, nach ihren verschiedenen Zweigen, schon aufgeführt sind, so will ich hier, der Vergleichung wegen, nur die vorzüglichsten Gewerke mit dem Bestande des Jahres 1754 zusammen halten.

Handwerker-Tabelle.

Benennung der Handwerke.	1754.			1804.		
	Meister.	Gesellen.	Lehrlinge.	Meister.	Gesellen.	Lehrlinge.
Bäcker.	302	64	50	356	162	41
Barbierer.	46	12	14	79	30	20
Böttcher.	170	51	32	216	61	30
Buchbinder.	26	8	—	33	10	3
Drechsler.	39	11	7	78	17	27
Färber.	64	28	8	72	45	8
Glaser.	45	11	8	63	19	4
Handschuhmacher.	36	10	4	62	18	14
Hufschmiede.	123	34	29	193	71	38
Hutmacher.	54	14	5	77	25	18
Klempner.	10	2	4	16	5	3
Knopfmacher.	33	8	5	40	12	3
Kürschner.	95	20	18	112	22	6
Leinweber	362	87	44	468	157	83
Lohgeber.	43	21	9	81	60	20
Maurer.	78	116	54	110	343	93
Müller.	58	45	34	66	34	17
Nadler.	41	6	7	70	15	5
Nagelschmiede.	17	10	5	45	35	25

Benennung der Handwerke.	1754.			1804.		
	Meister.	Gesellen.	Lehrlinge.	Meister.	Gesellen.	Lehrlinge.
Pantoffelmacher.	33	12	11	66	31	41
Perrückenmacher.	25	9	9	41	4	1
Raschmacher.	42	72	7	58	29	3
Riemer.	32	6	2	65	18	14
Sattler.	23	17	8	34	5	10
Schlächter.	195	78	37	241	97	21
Schlösser.	40	13	10	107	43	22
Schneider.	545	129	143	626	189	115
Schornsteinfeger.	16	14	15	27	22	25
Schuhmacher.	1128	329	181	1473	410	248
Seifensieder.	27	3	4	49	10	10
Seiler.	29	14	4	85	34	13
Stellmacher.	154	25	10	66	54	12
Tischler.	230	63	52	341	121	74
Töpfer.	166	53	51	209	79	62
Tuchmacher.	1982	355	278	2581	974	496
Tuchscherer.	143	37	33	92	78	39
Weisgerber.	38	12	11	52	15	11
Zimmerleute.	174	133	23	116	393	108

Schlüsse hieraus zu ziehen, muß, des Raumes wegen, jedem überlassen werden. Nur das muß ich noch bemerken, daß die Landhandwerker, als 43 Böttcher (12 Ges.) 14 Bäcker (7 Ges.) 3 Färber, 16 Barbierer, 431 Leinweber (80 Ges. 17 Lehrl.) 17 Maurer (71 Ges.) 192 Stellmacher (13 Ges.) 436 Müller, 5 Schlösser, 867 Schneider (84 Ges.) 645 Hufschmiede (121 Ges.) 90 Schuhmacher (18 Ges.) 36 Töpfer (26 Ges.) 57 Tischler (15 Ges.) und 60 Zimmerleute (149 Ges.) in der obigen Tabelle von 1804 fehlen und hinzugerechnet werden müssen, wenn man das Totale des Professionistenstandes der Provinz wissen will.

III. Manufakturen und Fabriken.

1. Zeugmanufakturen.

1) Die Wollen-Manufakturen waren, wie bereits gesagt ist, sehr früh ein Hauptzweig der städtischen Industrie in dieser Provinz. Der dreißigjährige Krieg zerknickte ihn zwar in seiner Blüte; durch die Bemühungen der Regierung kamen die Woll-Webereien indessen nach und nach wieder in Aufnahme. Vorzüglich wirksam waren die Maßregeln Königs Friedrich II. Die großen Summen, die er theils zur Anlegung der Wollmagazine, theils zur Unterstützung der Fabrikanten hergab, verinteressiren

sich noch jetzt auf die wohlthätigste Art. Vor dem siebenjährigen Kriege gingen die Tuchfabrikate größten Theils in das Reich, nach Polen und Rußland, wodurch in die Städte der inkorporirten Kreise mehr als 3 Tonnen Goldes eingeführt wurden. Der Krieg verursachte eine Stockung des Gewerbes oder vielmehr des Absatzes, woran vorzüglich der zwischen Großbritannien und Rußland abgeschlossene Kommerztraktat und die in Polen und Rußland selbst angelegten Tuchmanufakturen, Schuld waren; *) doch gehet noch jetzt eine Quantität Tücher dahin. Es giebt drei feine oder Spanische Tuchmanufakturen in der Provinz, und zwar die Müllersche in Züllichau seit 1786, und die der Gebrüder Liersch und des Kaufmanns Lutze in Cottbus, worin $\frac{7}{4}$ breite Tücher, nach Englischer Art, verfertigt werden, die im Inn- und Auslande sehr beliebt sind. Die Müllersche Anlage in Züllichau wurde durch eine Summe von 24,300 Rthl. aus dem Fabriken-Meliorationsfond unterstützt, und bestand 1804 aus 30 Stühlen, worauf von 431 Arbeitern für 102,600 Rthl. fabrizirt wurde. Die Fabrik ist sehr im Steigen, denn 1800 wurde nur für 81,712 fabrizirt, und ihr Absatz ins Ausland nimmt jährlich zu. **) Mitteltücher liefern die Gewerke zu Züllichau, Cottbus, Landsberg, Königsberg und Soldin; ganz ordinäre Tücher werden in den übrigen kleinen Städten in großer Menge verfertigt. Außer den Wollen-Zeugmanufakturen in Cüstrin (Brix, Becker und Wiegand) ***) Landsberg (Werkmeister und Matthes) giebt es noch viele Zeug- und Raschmachermeister in den Städten.

Die Wollarbeiter der Neumark.

Im Jahre.	Tuchmacher		Zeugmacher		Strumpfmach.		Hutmacher		haben Wolle verarbeitet.		Fabrizirt.	
	Meister.	Gesell.	Meister.	Gesell	Meister.	Gesell.	Meister.	Gesell	Kl. Stein.	Pfd.	Tücher. Stück.	Zeuge. Stück.
1719	1628	—	29	—	23	—	—	—	119,716	—	—	—
1740	1774	—	53	—	42	—	54	—	105,015	—	38,584	4506
1764	1866	244	40	38	42	2	48	5	96,606	—	32,518	2436
1780	2046	333	33	56	55	20	60	12	126,631	6	46,594	2355
1790	1970	639	32	57	27	19	50	18	126,180	—	51,378	2682
1801	2454	815	63	59	29	20	75	23	173,418	6	69,352	6344

Ein flüchtiger Ueberblick dieser Tabelle ist hinreichend, uns von dem zunehmenden Flor der Wollen-Manufakturen in dieser Provinz zu überzeugen. Nachstehende Tabelle giebt eine Uebersicht des Werths der fabrizirten Tücher, Zeuge und Hüte, wozu ich, der Vergleichung wegen, wieder zwei verschiedene Jahre wähle.

---

*) Die Tuchmacher in den Städten der inkorporirten Kreise verfertigten vor dem Kriege jährlich an die 40,000 und mehr Stück Tücher. Nach dem Kriege, im Jahre 1767, wurden nur 22,985 Stück Tücher fabrizirt, wovon im Jahre 1768 ein großer Theil noch nicht verkauft war.

**) Durch die Gebrüder Harrer ist ein neues Werk entstanden, welches bei einem Unterstützungsfonds, der nach und nach 45,000 Rthl. betragen wird, etwas Bedeutendes leisten kann.

***) Die Wiegandsche Manufaktur in Cüstrin liefert Mühlen-Beuteltuch, und beschäftigt 24 Arbeiter.

Jahr.	Stühle.	Arbeiter.	Fabrizirt	Debitirt im Lande.	Debitirt außer Landes.	Summe.
			Rthl.	Rthl.	Rthl.	Rthl.
1800	2322	11,712	1,352,545	753,457	576,361	1,329,818
1804	2476	11,486	1,727,299	1,027,728	648,765	1,676,493

Man sieht hieraus, daß die Wollen-Zeugfabrikation der Neumark sehr bedeutend ist, so daß die Nachbaren noch ansehnliche Quantitäten Wolle liefern müssen, weil die im Lande erzeugte zum Theil außerhalb der Provinz verkauft wird. Durch die hohen Wollpreise leiden die Fabrikanten jetzt außerordentlich und ihr Verdienst steht mit den Preisen der Dinge in dem ungünstigsten Verhältnisse. In Landsberg ist der Haupt-Wollmarkt der Provinz; auch werden dort die meisten groben Tücher gefärbt. Der größte Theil der Wollenwaaren, wozu Tuch, Fries, Boi, Flanell, Serge, Etamin, Sichttuch, Strumpfwaaren und Hüte gehören, bleibt im Lande; ein großer Theil aber geht ins Ausland auf die Messen nach Leipzig, Braunschweig, Frankfurt a. M. oder über Stettin und Hamburg nach Rußland, Schweden u. s. w. *)

2) Die Leinwand-Fabrikation ist unbedeutend und erstreckt sich, wenn man allenfalls den Cottbussischen Kreis abrechnet, nur auf den eigenen Bedarf. In einigen Städten, z. B. Soldin und Berlinchen giebt es sehr geschickte Leinen-Dammastarbeiter. Die ganze Provinz hatte im Jahre 1804 899 Garnwebermeister mit 237 Gesellen und 100 Lehrlingen, von denen aber nur wenige Leinenwaaren für eigene Rechnung verfertigen. Von den Städten zeichnen sich Cottbus, Soldin und Sommerfeld vorzüglich aus. Im Jahre 1800 zählte man 1212 Stühle für Leinwand, 26 für Dammast, 3 für bunte Leinwand und 10 für Leinenband

überhaupt.	Stühle.	Arbeiter.	Fabrik-Summen.	Debit im Lande.	Debit außer Landes.
			Rthl.	Rthl.	Rthl.
auf dem Lande	584	628	39,719	39,713	—
in den Städten.	657	894	80,566	76,307	2950
Summe.	1241	1522	120,285	116,020	2950

Einer vorzüglichen Erwähnung verdienen die Mennoniten im Netzbruche, welche viel Drillich, weiße und bunt gestreifte Leinwand zum Verkauf weben. Sie holen ihren Flachs theils aus der benachbarten Gegend bei Friedeberg, theils auch aus Stettin, und ihre Leinwand steht, wegen ihrer Dauer und Güte, auf Jahrmärkten und Messen in einem besonders guten Rufe.

3) Baumwollen-Manufakturen hat die Neumark weiter nicht, als in Züllichau seit 1793 eine Parchent-Manufaktur, welche 1800 aus 10 Stühlen und 95 Arbeitern bestand, und 11[illegible]8 Stück Parchent 11,780 Rthl. an Werth lieferte, wovon für 7853 Rthl. im Lande und für 3[illegible]27 Rthl außer Landes, größten Theils nach Leipzig, abgesetzt wurde. Den Bedarf der Provinz in dieser Waare liefert Berlin.

*) Die politische Veränderung Polens wird auf den Tuchhandel einen wesentlichen Einfluß haben.

4) Die *Leder-Fabrikation* in den Loh- und Weißgerbereien ist nicht ganz unbeträchtlich und von dem Staat durch Unterstützungsgelder sehr gehoben worden. Vorzüglich zeichnen sich die Gerbereien in Soldin, Cüstrin, Berlinchen, Cottbus, Drossen, (wo auch Korduan verfertigt wird) Züllichau, Driesen und Friedeberg aus, welche ihre gar gemachten Häute zum Theil weit und breit verschicken. In Königsberg hat das Schuhmacher-Gewerk 1782 auch eine Schuhmacher-Lederfabrik errichtet. Die Handschuhmacher oder Beutler machen unbedeutende Geschäfte. Im Jahre 1800 haben

	Arbeiter beschäftigt.	Fabrizirt.	Debitirt im Lande.	Debitirt außer Landes.
		Rthl.	Rthl.	Rthl.
die Loh- und Weißgerber	222	219,590	170,785	27,151
die Handschuhmacher	83	4,509	3,881	434
Summe.	305	224,099	174,666	27,585

5) Die *Hut-Fabrikation* dient nur zum Bedarf der Provinz. Von der Filzhut-Fabrikation ist oben schon die Rede gewesen. In Peitz, Soldin, Woldenberg und Züllichau werden für den Landmann auch *Strohhüte* gemacht. Im Jahre 1800 beschäftigten sich damit 20 Arbeiter, welche für 649 Rthl. fabrizirten. *)

6) Die *Papier-Fabrikation* in dieser Provinz ist wichtig, und beschäftigt eine ganze Anzahl Menschen. Man zählt 12 Mühlen, 5 bei den Städten Landsberg, Berlinchen, Woldenberg, Schievelbein und Königswalde, und 7 auf dem platten Lande bei Neudamm, Matschdorf, Reipzig, Gr. Cammin, Bielow, Griesel und im Amte Cottbus. Folgende Tabelle giebt eine Uebersicht von dem Zustande dieser Werke im Jahre 1800.

Papiermühlen.	Ouvriers.	Fabrik-Summen.	Werth.	Debitirt im Lande.	Debitirt außer Landes.	Werth der Material.
		Ball·n.	Rthl.	Rthl.	Rthl.	Rthl.
Bei Landsberg.	4	298	3,426	3,306	—	2,143
Bei Berlinchen.	7	140	970	970	—	562
Bei Woldenberg.	6	—	2,839	2,839	—	623
Bei Schievelbein.	1	—	130	130	—	90
Bei Königswalde.	4	—	1,600	1,600	—	504
Im Cottbussischen Kreise.	11	—	1,600	1,600	—	—
— Crossenschen —	10	—	3,194	2,796	398	1,616
— Königsberg. —	7	—	2,080	2,080	—	1,060
— Landsberg. —	8	—	400	350	—	220
— Sternberg. —	19	—	6,495	5,250	—	—
Summe.	77	—	22,734	20,930	—	—

Das Papier bleibt, wie man aus der Tabelle ersieht fast gänzlich im Lande.

*) Die seit 1768 in Züllichau bestehende *Tapeten-Manufaktur* beschäftigte im Jahre 1800 nur 2 Arbeiter, und scheint seitdem gänzlich eingegangen zu seyn.

2. Mineralische Fabrikation.

Von den einheimischen mineralischen Produkten dieser Provinz ist oben die Rede gewesen; hier nun von der Veredlung dieser und der eingeführten fremden Produkte.

1) Die Eisen-Fabrikation in der Neumark ist sehr bedeutend und die Werke, welche sämmtlich unter der Königl. Bergwerks- und Hütten-Administration stehen, haben einen starken Betrieb. Die Waldungen und der leichte Wassertransport sind die Hauptveranlassungen zu ihrer Anlegung gewesen. Die Werke sind übrigens eben so beschaffen, wie die in der Kurmark. Da ich mich in der Topographie auf spezielle Nachrichten von diesen Hüttenwerken nicht einlassen kann, so mögen solche hier stehen:

a) Zanzhausen im Landsbergischen Kreise. Dieses Hüttenwerk wurde mit dem zu Zanzthal im Jahre 1765 von dem Berghauptmann von Justi mit einem Kostenaufwand von 200,000 Rthl. angelegt. Es war ursprünglich eine Stahlfabrik und ein Blechhammer; erstere ging aber mit von Justi's Tode ein. Das Zanzhauser Werk besteht aus 2 Stabhämmern, 1 Schwarzblechhammer, 1 Verzinnerei und 1 Kartätschspiegel-Fabrikation. Es ist der Sitz des Königl Hüttenamts, unter welchem auch die beiden übrigen Hüttenwerke an der Zanze und das Hammerwerk zu Himmelstädt stehen.

b) Zanzthal liegt in der Nähe, ebenfalls an der Zanze, und besteht aus 2 Stabhämmern und einem Weißblechhammer.

c) Zanzer Neu-Hammerwerk, ist eine halbe Meile von Zanzhausen entfernt und wurde $178\frac{5}{6}$ angelegt. Dieses Werk besteht aus einem Reck- und Kartätschkugel-Hammer, in welchem alle feine Sorten Eisen, desgleichen drei-, sechs- und zwölflöthige Kartätschkugeln gearbeitet werden. Außerdem ist daselbst noch eine Sägenfabrik vorhanden, die auch Schaufeln, Kasserollen, Spaten, Kesseln 2c. von geschmiedetem Eisen liefert.

d) Das Himmelstädtische Werk (ehedem Heidemühlen) ist $178\frac{3}{4}$ angelegt und besteht aus einem Stab- und einem Weisblechhammer. Das Dünneisen wird, so wie das Zanzthaler, nach Zanzhausen zum Verzinnen geliefert. Das Werk erhält das nöthige Aufschlagwasser aus den dabei liegenden Seen.

Diese 4 Werke erhalten ihr Holz aus den Forstrevieren Wildenow, Cladow, Cartzig und Staffelde. Sie haben nach einem 6jährigen Durchschnitt jährlich $5187\frac{2}{3}$ Klafter vierfüßiges Holz (53,087 Rthl. Werth) gebraucht, und beschäftigten 1800 45 Arbeiter, die für 63,945 Rthl fabrizirten, welches sämmtlich im Lande abgesetzt wurde. Der Werth der rohen Materialien betrug 27,247 Rthl. aus dem Innlande und 7,323 Rthl. vom Auslande. Diese Werke lieferten ehedem mit den Hütten zu Sorge und Thale den ganzen Blechbedarf für das Land, *) sämmtliche geschmiedete Kartätschkugeln und Spiegel für die Armee und etwas schweres Eisen für die Artillerie und das Hofbauamt, welches andere Werke, wegen der leichten Hämmer, nicht liefern können.

e) Das Werk zu Vietze ist ein hoher Ofen, der vorzüglich Gußwaaren, als Oefen, Rosten, Platten 2c. für die Kur- und Neumark, besonders aber für das Hofbauamt liefert. Die jährliche Aus-

---

*) Wenn die Blechfabrikation auf den Zanzer- und Himmelstädter Werken einginge, so würden 773 Faß weißes und 200 Zentner schwarzes Blech, zusammen 34,702 Rthl. 8 Gr. Werth, aus Preußen, Polen und Schlesien eingeführt werden müssen.

beute beläuft sich auf 4600 Zentner. Im Jahre 1800 waren 32 Ouvriers beschäftigt, welche für 25,337 Rthl. fabrizirten und für 18,637 Rthl. rohes Material und Zuthaten gebrauchten. Es wird alles im Lande abgesetzt. Das Werk ist auf die Forstreviere Massin und Hammer angewiesen und gebraucht jährlich nach einer sechsjährigen Fraktion, 4171 Klafter *) vierfüßiges Holz, 23,473 Rthl. an Werth.

f) Der Kutzdorfische Hammer, im Königsbergischen Kreise besteht aus 4 Stab und 2 Zainhämmern, verarbeitet die Abgänge der Vietzer Gußwaarenfabrik und Schlesisches Roheisen. Er enthielt 1800 24 Ouvriers, lieferte für 31,255 Rthl. und gebrauchte für 24,148 Rthl. Materialien und Zuthaten. Der Hammer ist auf die Forstreviere Neumühle und Zicher angewiesen und gebraucht nach einem sechsjährigen Durchschnitt jährlich 2259 Klafter vierfüßiges Holz, 17,386 Rthl. an Werth.

g) Die Crossensche Hütte, bei Neubrück ist ein hoher Ofen und ein Stabhammer, und beschäftigt 4 Arbeiter, welche 1800 für 4707 Rthl. fabrizirten und davon für 300 Rthl. im Auslande absetzten. Der Werth der Materialien betrug 1640 Rthl. Der Hammer ist auf das Sarkowsche Holz angewiesen und gebraucht, nebst dem dortigen Kupferhammer, jährlich 1387 Klafter vierfüßiges Kohlenholz, 11,875 Rthl. an Werth.

h) Das Pleiskewerk, im Crossenschen Kreise an der Pleiske bei Döbbernitz, wozu das Werk ehedem gehörte, ist jetzt königlich. Es besteht aus 1 hohen Ofen, 2 Stabhämmern und 1 Zainhammer und beschäftigt 14 Arbeiter, welche 1800 für 13,225 Rthl. an Werth fabrizirten und dazu für 9259 Rthl Materialien und Zuthaten gebrauchten.

i) Die Peitzer Hütte, im Cottbussischen Kreise besteht aus 1 hohen Ofen, 3 Stab- und 2 Zainhämmern, lieferte ehedem zuweilen auch Munitionsguß, wenn andere Oefen den Bedarf nicht gewähren konnten. 26 Arbeiter fabrizirten daselbst 1800 für 13,330 Rthl., gebrauchten dazu für 11,226 Rthl. Materialien und Zuthaten, und lieferten für 652 Rthl. ins Ausland. Das Holz wird aus den Revieren Fehro und Drachhausen genommen. Der jährliche Bedarf beträgt 3284 Klafter vierfüßiges Holz, 17,350 Rthl an Werth. **)

Weiter giebt es keine Eisen- und Stahlfabriken im Lande. Die Zahl der Eisenarbeiter als Hufschmiede, Schlösser ꝛc. kann man aus der alphabetischen Tabelle ersehen.

2) Die Kupfer-Fabrikation geschieht auf zwei Werken, welche die Neumark und einen Theil von Schlesien und Pommern mit diesen Fabrikaten versehen.

a) Zu Neubrück, bei Crossen, wurde im Jahre 1789 der Eisenhammer in einen Kupferhammer verwandelt, er beschäftigt 4 Arbeiter, welche 1800 für 8080 Rthl fabrizirten und für 1405 Rthl. außer Landes, das übrige im Lande absetzten. Der Werth der Materialien und Zuthaten betrug 6219 Rthl. Im Jahre 1798 wurden 286 Zentner Kupfer verarbeitet.

---

*) Das meiste Holz wird indessen aus Privatforsten genommen, welche auch zu den Werken bei Crossen, Peitz und Kutzdorf bedeutende Quantitäten liefern.

**) Sämmtliche Werke der Neumark haben im Jahre 1798 geliefert 9465 Zentner Gußwaaren, 6844 Zentner Roheisen, 9536 Zentner Stabeisen, 5530 Zentner Streck- und Zaineisen, 1154 Z. Schwarzblech, 802 Faß Weißblech, 379 Zentn. Kartätschkugeln, und 65 Zentn. Kartätschspiegel.

b) Zu Radach bei Drossen. Dieser Kupferhammer beschäftigt 5 Ouvriers, welche 1800 für 15,324 Rthl. verfertigten und alles im Lande absetzten. Der Werth der Materialien und Zuthaten betrug 11,495 Rthl. Im Jahre 1798 wurden 502 Zentner Kupfer verarbeitet.

Hierher gehören noch die Kompositionsarbeiten von Schnallen und Haken in Cüstrin, Crossen und Züllichau, welche 1800 23 Arbeiter beschäftigten und für 269 Rthl. an Werth lieferten; und in Soldin und Lippehne fabrizirten 8 Ouvriers für 1643 Rthl. (englische) metallene Knöpfe.

Von der Zinn-, Blei-, Gold- und Silber-Fabrikation in der Provinz finden sich keine Nachrichten. Die Verfertigung der Uhren und Uhrfournituren beschäftigte 1800 7 Menschen, welche für 354 Rthl. fabrizirten und größten Theils im Lande absetzten.

3) Uebrige metallische und gemischte Geräthschafts-Fabrikation. Die Töpfereien sind in einigen Städten der inkorporirten Kreise ansehnlich, vorzüglich in Sommerfeld, wo die braunen so genannten Bunzlauer Kaffeekannen und eine Art von weißer Fayance gemacht wird, Bobersberg, Crossen rc. Das Gewerbe beschäftigte 1800 107 Arbeiter, welche für 2982 Rthl. verfertigten. — Zu Rostin im Königsbergischen Kreise befindet sich die größte Fabrik von irdenen Tabakspfeifen in der ganzen Mark Brandenburg; sie beschäftigte 1800 49 Arbeiter, welche für 19,000 Rthl. fabrizirten (wozu für 8500 Rthl. Materialien und Zuthaten erforderlich waren) und für 9500 Rthl. im Lande und für 9000 Rthl. außer Landes absetzten.

Die Glas-Fabrikation der Neumark ist bedeutend. Man zählt gegenwärtig vier Hütten, da die übrigen, wegen Holzmangel eingehen mußten, *) welche einen starken Absatz haben. Im Jahre 1800 war der Zustand der Glashütten folgender:

Name.	Arbeiter	Fabrikation.	Debit im Lande.	Debit außer Landes.	Material. Werth.
		Rthl.	Rthl.	Rthl.	Rthl.
Marienwalde	8	2,901	2,570	331	1119
Bernsee	25	8,609	7,050	1559	1954
Hammer	49	7,500	4,500	1045	—
Pieprstock	18	12,600	9,000	4000	—
Summe.	100	31,710	23,120	6935	—

Die Farben-Fabrikation der Pott- und Waldasche ist in dieser Provinz nicht von Belang. Nur in Drossen und Züllichau beschäftigen sich 3 Arbeiter damit und fabrizirten für 608 Rthl. Die Anfertigung der Wollkämme setzte 1800 in den inkorporirten Städten 55 Arbeiter in Thätigkeit, welche für 8763 Rthl. anfertigten, für 6625 im Lande und für 2138 im Auslande absetzten. Säge- und Schneidemühlen giebt es in ziemlicher Anzahl, auf denen aber doch meisten Theils für Lohn gearbeitet wird. Die Fabri-

*) Z. B. die Hütten zu Stennewitz, Lotzen, Tornow u. a. m.

kentabelle von 1800 giebt 93 Arbeiter an, welche für 15,455 Rthl. Dielen, Balken und Bretter schnitten, und davon für 14,847 Rthl. im Lande absetzten. *)

3. Konsumtibilien-Gewerbe.

Die Bier-Brauerei war sehr früh ein Haupt-Erwerbszweig mancher Städte der Neumark. Die Biere von Neudamm, Quartschen und das Cüstriner Märzbier waren berühmt, haben aber schon längst ihren Ruf verloren. Länger haben die Weizenbiere in Cottbus und Crossen ihr Ansehen behauptet, obgleich ihr Absatz ehedem weit bedeutender war, wie jetzt. Der siebenjährige Krieg gab dem Debit dieser beiden Biere einen großen Stoß, und ein im Jahre 1766 auf den Transport nach Berlin gelegter höherer Accise-Impost hatte auf die Exportation des Cottbusser Bieres einen so nachtheiligen Einfluß, daß im Jahre 1767 allein 2430 Tonnen Bier aus diesem Orte weniger debitirt wurden. Dazu kam das Allgemeinerwerden des Weintrinkens, indem man sogar dem bei Crossen, Züllichau und Grünberg gewonnenen, ziemlich herben Landwein den Vorzug gab. Das Weißbier in Crossen wurde ehedem in zwei Amts-Brauhäusern gebrauet, jetzt nur in einem, und der Debit des Crossener Biers nach Berlin war im Jahre 1800 schon bis auf 300 Tonnen (à 5 Rthl. 16 Gr.) herabgesunken. Doch, von dem Sinken dieses Nahrungszweiges kann folgende Tabelle die beste Uebersicht gewähren:

Im Jahre	1719	1740	1770	1790	1800
Schankkrüge	411	474	463	478	478
Braustellen	2,056	2,410	2,201	—	2,186
Wispel Malz verbraucht	7,681	8,970	—	—	—
Tonnen Bier in den Krügen	30,814	26,557	16,156	12,692	15,101

Also kaum die Hälfte des Absatzes ist den Brauereien geblieben.

Die Branntwein-Brennerei dagegen ist um so mehr gestiegen, je tiefer die Brauerei gesunken ist. In manchen Städten sind die Branntwein-Brennereien sehr bedeutend. Auf die Brauereien der Domänenämter und Güter kann hier keine Rücksicht genommen werden. Nachstehende Tabelle überzeugt uns von dem Zunehmen dieses Nahrungszweiges:

Im Jahre	1719	1740	1770	1790	1800
Branntweinblasen	1,388	1,673	1,787	—	1,450
Wispel Schrot	736	1,605	—	—	—
In den Krügen Quart Branntwein ausgeschenkt	14,235	27,378	67,606	62,349	112,930

Es giebt nur eine Essigbrauerei in der Neumark; diese befindet sich in Crossen und beschäftigt 5 Arbeiter, welche 1800 16 Eimer, 112 Rthl. an Werth fabrizirten.

Die

*) Hier verdient die Königl. Kalkbrennerei zu Landsberg und die Ordens-Brennerei in Sonnenburg eine Stelle. Die Kalksteine werden zu Waßer von Rüdersdorf dahin gebracht, daselbst mit Holz oder Torf gebrannt, und weit und breit verfahren. Auf ersterer wurden 1798 9727 Tonnen und auf letzterer 2461 Tonnen Kalk gebrannt, welcher einen Werth von 18,763 Rthl. hatte.

Die Oehlmühlen in den Städten und auf dem Lande setzten 1800 62 Arbeiter in Bewegung, und lieferten 2098 Rthl. Oehl, welches sämmtlich im Lande abgesetzt ward. Perl- und andere Graupen wurden 1800 auf Wind- und Wassermühlen von 8 Arbeitern für 307 Rthl. verfertigt.

Die Stärke- und Puder Fabrikation ist, vorzüglich in Soldin, Cüstrin und Züllichau nicht ganz unbedeutend, doch wahrscheinlich zum Bedarf nicht hinlänglich. Im Jahre 1800 wurde von 96 Arbeitern für 5282 Rthl. fabrizirt und für 4,06 Rthl. im Lande, das übrige außer Landes debitirt.

Eine Schwarzseifen-Fabrik in Landsberg beschäftigte 5 Arbeiter und lieferte 1800 6000 Fässer Seife, welche einen Werth von 15,000 Rthl. hatten. Für 8500 Rthl. ward im Lande und für 5000 Rthl. außer Landes abgesetzt.

Den ganzen Werth der Fabrikation dieser Provinz im Jahre 1804 wird man aus folgender Tabelle ersehen, deren einzelne Gegenstände, mit den im Texte gelieferten Angaben verglichen, zugleich eine interessante Uebersicht der Vermehrung der Industrie seit 4 Jahren gewähren.

General-Nachweisung
von der Fabrikation in der Neumark im Jahre 1804.

Gegenstände.	Stühle.	Ouvriers.	Fabrikat. Summen.	Debit im Lande.	Debit außer Landes.	Summe.
			Rthl.	Rthl.	Rthl.	
Wollene Waaren.	2,476	11,486	1,727,299	1,027,728	648,765	1,676,493
Leder, Weiß- und Lohgerber.	—	230	244,941	196,485	11,333	207,818
Lederne Handschuhe.	—	78	4,904	4,199	—	4,199
Leinene Waaren.	1,110	1,228	126,419	119,633	5,650	125,283
Baumwollene Waaren.	12	72	6,780	4,220	2,200	6,420
Krapp- und andere Farbewaaren.	—	4	302	302	—	302
Strohhüte.	—	19	603	585	—	585
Papier.	—	72	21,568	20,768	500	21,568
Schwarze Seife.	—	14	19,680	10,800	5,840	16,640
Stärke und Puder.	—	79	4,139	3,871	—	3,871
Weinessig	—	3	56	56	—	56
Oefen und Kruken.	—	112	2,709	2,709	—	2,709
Spiegel.	—	2	40	40	—	40
Schnallen und Haken.	—	23	431	421	—	421
Knöpfe.	—	8	1,194	1,069	—	1,069
Wollkämme.	—	45	8,076	6,668	1,408	8,076
Uhren und Uhrenfournituren.	—	6	768	768	—	768
Kupfer und Eisen.	—	159	183,625	177,704	1,695	179,399
Glas.	—	95	33,150	21,640	12,050	33,690
Tabakspfeifen.	—	52	19,500	9,000	10,500	19,500
Oehlmühlen.	—	37	2,640	2,640	—	2,640
Schneidemühlen.	—	86	16,393	15,442	—	15,442
Summe.	3598	13,910	2,415,162	1,626,748	697,941	2,324,689

An Zuthaten und Materialien waren erforderlich		
	Inländische	1,320,751
	Ausländische	294,687
		1,615,438

Schlüsse hieraus zu ziehen überlasse ich Andern, da ich aus mehrjähriger Erfahrung weis, wie unsicher sie sind.

Drittes Kapitel.

Handel.

Der Handel und Verkehr dieser Provinz kann, nach Verhältniß, nicht so bedeutend seyn, wie in der Kurmark. Man findet hier nicht die großen Anstalten, die vielen Fabriken, und den Luxus der in Berlin und Potsdam die Zirkulation befördert. Der Verkehr, der übrigens seit mehreren Jahren im Steigen ist, schränkt sich hier auf die Naturerzeugnisse, die wenigen Kunstprodukte und den unbeträchtlichen Materialhandel ein. Der Handel der Gränzstädte an Polen hat durch die Aufnahme von Südpreußen, unter der Preußischen Regierung, etwas gelitten. Wer weis, ob die neue Regierungsveränderung nicht von wohlthätigen Folgen für die Preußischen Gränzstädte ist. — Drei schiffbare Flüsse, die Oder, Warthe und Netze, welche die Provinz durchströmen, ersetzen gewissermaßen den Mangel des Meeres, und bringen das Land mit Stettin, dem Haupt-Waarenplatze des nördlichen Deutschlandes, in Verbindung.

1. Der Produktenhandel.

Es ist zu bedauern, daß bei den Accise-Direktionen nicht auch Tabellen von den Exportationen der Provinzen in andere Preußische Staaten *) angefertigt werden; denn ohne diese können wir die Ausfuhre des Getreides, wovon die Neumark bedeutende Quantitäten nach Stettin und Berlin, und nach letzterem Orte zum Theil schon gemahlen, liefert, nicht angeben. Den Weizen ausgenommen, hat das Land wohl wenig Getreide übrig, daher wird die Ausfuhre desselben durch die Einfuhre aus Polen und der Lausitz (1800 für 30,000 Rthl.) wieder ersetzt. Nach Berlin und Stettin wird es theuer verkauft und aus den Polnischen Provinzen wohlfeil wieder eingekauft. Hafer und Heu geht aus den Bruchgegenden in bedeutender Menge jährlich nach der Residenz.

Der Viehhandel ist eigentlich nur Tauschhandel mit den Nachbaren, vorzüglich mit Polen, wobei die Neumark, dem Anscheine nach, sehr verliert. Besonders stark ist die Importation der Ochsen und Schweine aus der Ukraine und Moldau; (1800 für 24,000 Rthl.) diese werden aber, fett gemacht, mit großem Vortheile nach Berlin geliefert, wenigstens nahm die Provinz 1799 100,000 Rthl. dafür ein. Junges Vieh und Kälber setzet das Oder-, Warthe- und Netzbruch mit bedeutendem Gewinn an die Nachbaren ab. Im Jahre 1799 erhielt die Kurmark allein für 38,000 Rthl. Kühe. Für Pferde möchte die Provinz wohl jährlich eine kleine Summe an die Nachbaren zusetzen.

Nicht unwichtig ist der Holzhandel; leider wissen wir aber nur, was wirklich ins Ausland, und nicht was nach der Kurmark geht. Nach Stettin, zur weiteren Exportation, geht vorzüglich viel Bau- und Nutzholz; nach Berlin viel Brennholz, wozu in Landsberg eine große Niederlage vorhanden ist, Bretter und Kohlen. Der Werth des an die Kurmark 1799 gelieferten betrug über 200,000 Rthl. **)

Einige andere Handelsgegenstände sind im Betrage auch nicht ganz unbedeutend; z. B. Erbsen, Graupen, Grütze, Krebse von Sonnenburg, Karpfen von Cottbus und Crossen rc. welches alles in Quantitäten nach Berlin geht.

---

*) Es werden darin nur die Gegenstände aufgeführt, welche nach den Messen in Preuß. Städten ausgeführt sind.

**) Das Detail findet man Th. I. S. 159.

2. Der Manufaktur- und Waarenhandel.

Hier nehmen die Wolle und die wollenen Waaren die Hauptstelle ein. Die Provinz liefert viel rohe Wolle nach der Kurmark, erhält aber dafür auch jährlich für 150,000 Rthl. Wolle aus Polen, Westpreußen, Pommern und von der Messe zu Frankfurt. Diese Ausgabe wird durch den starken Tuch- und Zeugabsatz wieder gedeckt. Die Neumark lieferte feine und Mitteltücher, denn die groben verbleiben der Armeen und dem Landmann

nach	1799	1800	1801
	Rthl.	Rthl.	Rthl.
Hamburg ; ; ; ; für	13,931	15,991	3,000
Frankreich ; ; ; ; —	9,716	9,715	9,015
Italien ; ; ; ; —	—	—	5,608
Schweden ; ; ; ; —	4,223	2,063	1,785
Dännemark, Norwegen ; —	8,074	—	3,720
Rußland ; ; ; ; —	54,664	43,474	40,317
Polen und Danzig ; ; —	23,639	30,645	16,582
Ungarn, Moldau ꝛc. ; ; —	—	1,203	450
Oestreich, Böhmen ꝛc. ; ; —	7,680	10,800	11,820
Sachsen ; ; ; ; —	230,168	129,353	192,683
Hannover, Braunschweig ; —	29,863	30,271	25,122
Anhalt ; ; ; ; —	3,120	1,076	8,016
Mecklenburg ; ; ; ; —	3,952	8,976	2,308
Dem Reiche und der Schweiz —	168,057	34,953	95,941
Frankfurt zur Messe ; ; —	324,799	267,940	231,448
andern Messen ; ; ; —	37,627	43,192	23,067
Summe.	919,515	634,966	670,882
Wollene Zeuge ; ; ;	40,613	40,442	103,502
Summe der Wollenwaaren.	960,128	675,408	774,384

Die Exportation war also an diesen Artikeln im Jahre 1799 am stärksten. Der Grund dürfte wohl in der politischen Lage mancher Staaten zu suchen seyn.

Der Handel mit Leinwand und Garn verdient kaum einer Erwähnung. Für seidene Waaren gehen jährlich 40,000 Rthl. und für Baumwollene Waaren beinahe 50,000 Rthl. nach der Kurmark und Pommern, weil es in der Provinz an Manufakturen dieser Art fehlt. Auch Galanterie-Waaren werden aus diesen Provinzen genommen. Rauch- und Schnupftabak gehen jährlich nahe an die 50,000 Rthl. über die Grenze nach der Kurmark und Pommern. Die Neumark bezieht, ungeachtet ihrer vielen Eisenhütten und Hämmer, doch jährlich noch große Quantitäten Eisen- und Metallwaaren, welche von der Exportation nicht gedeckt werden mögten. An Glas und Glaswaaren betrug die Ausfuhre nach der Kurmark 1799 allein 115,000 Rthl. Für Farbewaaren gehen 30,000 Rthl. jährlich außer Landes. Für rohe Häute und Talg geht eine nicht unbedeutende Summe nach Polen und Rußland; dagegen wurde 1800 für 99,000 Rthl. und 1801 für 78,000 Rthl. Pottasche ausgeführt.

Der Materialhandel ist es eigentlich, welcher der Provinz jährlich bedeutende Summen entzieht. Für Weine gehen 40,000 Rthl., für Salz 50,000 Rthl., für Kaffee 40,000 Rthl., für Zucker und Syrup über 80,000 Rthl., für Farbewaaren 30,000 Rthl., für Gewürze 10,000 Rthl., für Oehl 28,000 Rthl. jährlich theils ins Ausland, theils nach Stettin, Berlin und Frankfurt.

3. Der inländische Konsumtionshandel

ist in dieser Provinz vielleicht lebhafter, wie in vielen Theilen der Kurmark, und der Verkehr der Städte und Oerter in der Nachbarschaft der drei Brücher ist ziemlich bedeutend. Den stärksten innern Verkehr haben Cotbus, Züllichau, Cüstrin und Landsberg, welches theils von ihren Manufakturen, theils von der guten und wohlhabenden Landschaft herrühret. Die Bruchgegenden liefern ihren Nachbaren Vieh, Butter, Käse, Heu u. s. w. und erhalten dafür Getreide (wenigstens einige Gegenden), Holz, Baumaterialien u. s. w. Selbst zwischen manchen Kreisen findet ein ähnlicher Tauschhandel in Hinsicht des Saatgetreides und anderer Produkte Statt.

A.

Importations-Tabelle der Neumark von $180\frac{4}{5}$.

Benennung der Waaren und Artikel.	Aus dem Auslande.		Aus andern Preuß. Ländern.		Summe der Importat.	
	Werth.		Werth.			
	Rthl.	Gr.	Rthl.	Gr.	Rthl.	Gr.
1. Getreide, Früchte etc.						
Weizen	7,237	2	16,615	—	23,852	2
Rocken	20,007	15	24,555	—	44,562	15
Gerste	2,117	—	5,632	—	7,749	—
Hafer	3,926	—	2,159	—	6,085	—
Erbsen, Linsen, Bohnen etc. S. Viktualien	—	—	—	—	—	—
Rüben	60	—	159	8	219	8
Klee-, Rübe- und Leinsamen	105	12	252	19	358	7
Kohl- und Gartensamen	6	—	60	6	66	6
Hopfen	200	20	203	22	404	18
Zwiebeln und Blumengewächse	46	—	—	—	46	—
2. Vieh.						
Reit- und Wagenpferde	2,188	—	6,696	—	8,884	—
Ochsen und Bullen	21,561	—	6,644	—	28,205	—
Stiere	291	—	—	—	291	—
Kühe	1,690	—	3,707	—	5,397	—
Schweine	16,495	—	13,105	—	29,518	—
Kälber, Hammel, Schafe, Ziegen	627	—	18,740	—	19,367	—

Benennung der Waaren und Artikel.	Aus dem Auslande. Werth.		Aus andern Preuß. Ländern. Werth.		Summe der Importat.	
	Rthl.	Gr.	Rthl.	Gr.	Rthl.	Gr.
3. Viktualien.						
Erbsen, Linsen, Bohnen, Grütze, Hirse rc.	1,771	16	1,556	—	3,327	16
Wildpret: Hirsche, Rehe rc.	184	16	243	—	427	16
Wildes Federvieh: Fasanen, Schnepfen rc.	35	—	55	8	90	8
Zahmes Federvieh	135	20	293	—	428	20
Fische (süße und geräucherte)	258	20	761	8	1,019	4
Gesalzene Heringe	5,031	15	3,654	—	8,685	15
Geräucherte Spickgänse	—	—	148	—	148	—
Butter	2,150	—	1,964	—	4,114	—
Käse	249	—	58	20	307	20
Gebackenes Obst	111	—	443	6	554	6
Geräucherte Sachen	88	20	217	—	305	20
Eier	—	—	25	6	25	6
Austern und Muscheln	25	18	—	—	25	18
4. Materialwaaren, Wein, Branntwein.						
Feine Weine	8,195	—	—	—	8,195	—
Franzweine und Pontak.	25,004	—	—	—	25,004	—
Rhein-, Neckar-, Moseler- und Frankenweine	6,041	—	—	—	6,041	—
Landwein	200	—	728	—	928	—
Wein- und Cideressig	37	12	386	—	423	12
Bieressig	—	—	127	—	127	—
Franzbranntweine, Arak, Rum rc.	226	1	1,602	—	1,828	1
Kornbranntwein	—	—	235	—	235	—
Fremde Biere	72	15	153	8	225	23
Selzer-, Sauer- und Bitter-Brunnenwasser	51	12	—	—	51	12
Kochsalz	—	—	48,236	—	48,236	—
Seesalz	1,525	—	—	—	1,525	—
Thee	58	12	—	—	58	12
Kaffee	40,517	12	—	—	40,517	12
Kakaobohnen	24	6	—	—	24	6
Chokolade	2	—	—	—	2	—
Raffinirter Zucker	—	—	21,940	—	21,940	—
Syrup	52,447	6	11,203	12	63,650	18
Granaten, Zitronen, Pomeranzen, Apfelsinen	688	9	—	—	688	9

Benennung der Waaren und Artikel.	Aus dem Auslande. Werth.		Aus andern Preuß. Ländern. Werth.		Summe der Importat.	
	Rthl.	Gr.	Rthl.	Gr.	Rthl.	Gr.
Farbewaaren.						
Indigo	8,485	4	—	—	8,485	4
Koschenille	744	—	—	—	741	—
Farbeholz	5,453	2	—	—	5,453	2
Berliner Blau	—	—	567	2	567	2
Lackmus	—	—	531	—	531	—
Röthe	1,094	—	3,081	—	4,175	—
Andere Farbewaaren und Kräuter ꝛc.	8,778	8	2,082	12	10,860	20
Gewürze, feine: Zimmt, Nelken ꝛc.	2,891	12	—	—	2,891	12
— — ordinaire: Pfeffer, Ingber ꝛc.	9,554	20	—	—	9,554	20
Reis	2,359	12	—	—	2,359	12
Medizin- und Apothekerwaaren	1,166	4	495	—	1,661	4
Weißes Baum- und Provenzeröl	3,092	18	—	—	3,092	18
Andere gemeine Oehle	17,427	4	7,937	—	25,364	4
Puder und Stärke	—	—	1,420	12	1,420	12
Tabakspfeifen	—	—	364	—	364	—
Papier	495	4	494	12	989	16
Alaun	—	—	2,493	18	2,493	18
Römischer Alaun	160	—	—	—	160	—
Andere Materialwaaren, als Mandeln, Rosinen ꝛc.	24,795	12	—	—	24,795	12
Rauch- und Schnupftabak.						
Landblätter-Tabak	—	—	13,475	—	13,475	—
Fabrizirter Rauch- und Schnupftabak	—	—	29,929	—	29,929	—
5. Galanteriewaaren, als Putz, Parfüms, Blumen ꝛc.	705	—	2,339	—	3,044	—
Quincailleriewaaren	559	—	3,062	18	3,621	18
Jouvelier- und Goldschmidtsarbeiten	—	—	1,120	—	1,120	—
6. Porzellan-, Fayence-, Glas- und Töpferwaaren.						
Echte Porzellanwaaren	—	—	1,277	—	1,277	—
Fayence und Steingut	—	—	513	4	513	4
Töpferwaaren	13	—	—	—	13	—
Optische-, Brenn-, Fern- und Uhrgläser	18	—	—	—	18	—
Spiegel und Spiegelglas	—	—	265	18	265	18
Grünes Tafel- und Fensterglas	—	—	276	—	276	—
Andere Glaswaaren	—	—	1,487	—	1,487	—

Benennung der Waaren und Artikel.	Aus dem Auslande. Werth.		Aus andern Preuß. Ländern. Werth.		Summe der Importat.	
	Rthl.	Gr.	Rthl.	Gr.	Rthl.	Gr.
7. Metallwaaren.						
Kupfer und Messing	47	—	3,491	—	3,538	—
Messingdrath	—	—	481	—	481	—
Kupfer- und Messingwaaren	328	—	97	—	425	—
Zinn und Blei	13	12	132	9	145	21
Zinnerne und bleierne Waaren	255	—	408	—	663	—
Ausgeschmiedetes Stangeneisen	5,715	6	9,611	—	15,326	6
Ausgeschmiedeter Stahl in Stangen	1,152	12	629	—	1,781	12
Eiserne Gußwaaren	55	—	—	—	55	—
Verzinntes Eisenblech	244	—	268	—	512	—
Unverzinntes Eisenblech	456	—	375	—	831	—
Eisendrath	412	—	—	—	412	—
Geschmiedete Eisenwaaren	730	—	3,056	—	3,786	—
8. Seiden- und Halbseidenwaaren						
Rohe Seide	42	—	24	—	66	—
Nähseide	533	12	552	—	1,085	12
Reiche seidene Stoffe, Atlaß, Taft ꝛc.	—	—	24,130	—	24,130	—
Flor, Agrements und Mignonetten	—	—	1,355	—	1,355	—
Sammtbänder	—	—	4,184	—	4,184	—
Seidene Strümpfe und Handschuhe	—	—	699	8	699	8
9. Baumwollene Waaren.						
Rohe Baumwolle	948	12	—	—	948	12
Baumwollen Garn	2,381	12	302	—	2,683	12
Türkische und andere gefärbte Garne	483	—	—	—	483	—
Nesseltuch	253	—	—	—	253	—
Manschester, Plüsch, Zitz, Kattun, Barchent.	—	—	34,465	—	34,465	—
Baumwollene Schnupftücher	—	—	7,485	—	7,485	—
Strümpfe, Mützen und Handschuhe	—	—	3,806	—	3,860	—
10. Wollene Waaren.						
Rohe Wolle	19,176	—	127,036	—	146,212	—
Tuch	20	—	158,213	—	158,233	—
Leichte wollene Zeuge	—	—	30,520	—	30,520	—
Berkan und Kamelottes	—	—	6,959	—	6,959	—
Hüte	—	—	1,297	4	1,297	4
Strümpfe, Mützen und Handschuhe	—	—	3,328	16	3,328	16
11. Leinene Waaren.						
Flachs, Hanf und Werk	940	12	2,878	—	3,818	12

Benennung der Waaren und Artikel.	Aus dem Auslande. Werth.		Aus andern Preuß. Ländern. Werth.		Summe der Importat.	
	Rthl.	Gr.	Rthl.	Gr.	Rthl.	Gr.
Leinen Garn und Zwirn	2,458	6	1,255	6	3,713	12
Rohe und gebleichte Leinwand	4,564	14	78,900	—	83,464	14
Leinen, Schleier und Batist	2,013	—	2,953	—	4,966	—
Drillich und Zwillich	—	—	1,342	—	1,342	—
Lein. Waaren: Handtücher, Schnupftücher, Strümpfe	1,048	—	839	—	1,887	—
Kanten und Mignonetten	—	—	158	—	158	—
12. Leder- und Rauchwaaren.						
1) Gar gemachtes Leder.						
Juften	195	19	300	—	495	19
Korduan und Saffian	16	—	94	—	110	—
Kalb- und Sohlleder	150	—	7,049	—	7,199	—
Rauchwaaren und Pelzwerke	1,426	12	482	—	1,908	12
Fertige Kürschnerwaaren	390	16	526	—	916	16
13. Holzwaaren und Steinkohlen.						
Bau- und Schiffsholz	972	—	1,884	12	2,856	12
Bretter	—	—	1,769	12	1,769	12
Brennholz	6,082	—	1,830	—	7,912	—
Holzkohlen	1,742	—	1,304	—	3,046	—
Drechsler- und Tischlerwaaren	357	6	352	—	709	6
Steinkohlen	—	—	85	—	85	—
14. Baumaterialien.						
Werkstücke	—	—	10	—	10	—
Mauer- und Ziegelsteine	—	—	1,447	—	1,447	—
Gyps und Kalk	—	—	4,617	—	4,617	—
15. Allerlei rohe Materialien.						
Ochsen, Kuh- und Pferdehäute	7,195	—	11,163	—	18,358	—
Kalbfelle	818	—	620	—	1,438	—
Ziegenfelle	470	12	232	12	703	—
Schaf- und Hammelfelle	1,996	—	1,049	—	3,045	—
Talg	3,713	—	2,667	—	6,380	—
Grüne und schwarze Seife	—	—	2,644	—	2,644	—
Wachs und Wachslichte	673	—	232	—	905	—
Honig und Meth	713	20	506	—	1,219	20
Fischbein	5,061	22	222	12	5,284	10
Elfenbein	8	—	—	—	8	—
Bernstein	3	—	—	—	3	—
Bettfedern	1,446	2	151	—	1,597	2
Pott- und Waid-Asche	495	—	35	—	530	—
Summe.	391,221	2	834,321	16	1,225,542	18

B.

Exportations-Tabelle von 1802.

Benennung der Waaren und Artikel	Werth der Waaren. Rthl.	Gr.	Benennung der Waaren und Artikel.	Werth der Waaren. Rthl.	Gr.
1. Früchte, Sämereien rc.			Kupfer- und Messingwaaren	451	—
Rüben	6	—	Zinn und Blei	321	—
Kleie	15	-	Zinnerne Waaren	15	—
2. Vieh.			Stangeneisen	7,001	—
Pferde	4,545	—	Eiserne Gußwaaren	4,196	—
Ochsen	5,256	—	Geschmiedete Eisenwaaren	403	—
Kühe	2,796	—	7. Baumwollene und wollene		
Schweine	4,570	—	Waaren.		
Kälber, Hammel, Schafe rc.	294	—	Barchent, Kattun rc.	396	—
3. Viktualien.			Feine und Mitteltücher	670,882	—
Erbsen, Linsen, Bohnen, Grütze rc.	89	—	Wollene Zeuge	103,502	—
Wildpret	36	—	Hüte	480	—
Feder-Wildpret	96	12	Wollene Strümpfe, Mützen rc.	995	—
Fische	85	—	Wollen Garn	15	—
Geräucherte Sachen	1,028	—	Berkan und Kamelotte	225	—
Butter	33	—	8. Leinene Waaren.		
4. Materialwaaren.			Leinwand	1,931	—
Landwein	480	—	Drillich, Zwillich, Dammast rc.	46	—
Wein- und Cideressig	178	-	Flachs, Hanf und Werk	73	—
Lackmus	27	—	9. Leder- und Rauchwaaren.		
Röthe	56	—	Korduan und Saffian	590	—
Andere Farbewaaren und Kräuter	31	—	Sohlen- und Kalbleder	5,219	—
Lein-, Hanf- und Rübeöhl	1,222	—	Rauchwaaren und Pelzwerk	80	—
Landblätter-Tabak	1,854	—	Fertige Kürschnerwaaren	421	16
Fabrizirter Tabak	1,256	—	10. Holzwaaren und Baumate-		
Tabakspfeifen	202	12	rialien		
Puder und Stärke	106	—	Eichen Schiffs-Bauholz	2,420	—
Alaun	113	—	Kienen Bauholz	10,606	—
5. Töpfer- und Glaswaaren.			Eichene Dielen und Bretter	900	—
Töpferwaaren	2,603	—	Kienene Dielen und Bretter	3,515	—
Tafelglas	2,218	—	Eichen Stab- und Pipenholz	5,613	—
Andere Glaswaaren	1,007	—	Kienen Stab- und Pipenholz	860	—
6. Metallwaaren.			Brennholz	1,612	—
Kupfer und Messing	230	—	Drechsler und Tischlerwaaren	1,153	—

Benennung der Waaren und Artikel.	Werth der Waaren. Rthl.	Gr.
Holzkohlen	92	12
Mauer- und Ziegelsteine	5	—
Gyps und Kalk	2,914	—
11. Rohe Materialien.		
Ochsen-, Kuh- und Pferdehäute	1,825	—
Kalbfelle	374	—
Ziegenfelle	20	—
Hammel- und Schaffelle	1,682	—
Seife	168	—
Grüne und schwarze Seife	1,769	—
Wachs und Wachslichte	59	—

Benennung der Waaren und Artikel.	Werth der Waaren. Rthl.	Gr.
Honig und Meth	560	—
Fischbein	950	—
Bettfedern	8	—
Pott- und Waidasche	78,118	—
Papier	2,611	—
Feuerschwamm	137	—
Theer und Pech	150	—
Heu und Stroh	285	—
Morcheln	10	8
Tuchkämme	640	—
Summe.	946,858	12

C.

Das Ausland und andere Preuß. Provinzen haben der Neumark an Waaren geliefert 180⅞.

1) Das Ausland.	Werth. Rthl.	Gr.
1. Direkte aus der Fremde gezogen:		
England, Holland, Portugal, Spanien, Westindien und andere Weltgegenden zur See.		
Ueber Hamburg	29,328	6
— Stettin	97,016	17
auf andern Wegen	657	12
Frankreich	4,136	—
Schweden	7,713	12
Dänemark, Norwegen, Holstein	520	—
Rußland, Kurland, Liefland und Ukraine	26,364	12
Polen, Thorn und Danzig	69,583	23
Ungarn, Siebenbürgen, Moldau ꝛc.	58	—
Oestreich, Böhmen, Mähren ꝛc.	138	18
Sachsen und Lausitz	35,770	10
Hannover, Braunschw. und Lüneburg	40	20
Das Reich und die Schweiz	3,410	6
2. Indirekte ist eingeführt worden:		
Von den Messen zu Frankfurt a. d. O.	33,735	19
Aus andern Königl. Preuß. Provinzen	82,716	15
Summe.	391,221	2

2) Andere Preuß. Provinzen.	Werth. Rthl.	Gr.
Ostpreußen	1,065	—
Westpreußen	44,571	—
Pommern	114,834	19
Kurmark	148,808	14
Herzogthum Magdeburg und Grafschaft Mansfeld	38,115	8
Fürstenthum Minden, Ravensberg, Lingen ꝛc.	40	—
Grafschaft Mark	466	—
Fürstenthum Ostfriesland	2,515	—
Herzogthum Schlesien.		
1) Glogauisches Departement	207,646	22
2) Breslauisches Departement	3,497	—
Von den Messen zu Frankfurt a. d. Oder	272,764	1
Summe.	834,321	16

Die Neumark hat dem Auslande geliefert 180$\frac{0}{1}$.

Namen der Länder.	Werth. Rthl.	Gr.
Nach fremden Ländern.		
1) Ueber Hamburg	5,000	—
2) Ueber Stettin	24,718	—
3) Auf andern Wegen	78,293	—
Nach Frankreich	9,015	—
— Italien	5,608	—
— Schweden	1,785	—
— Dänemark, Norwegen und Holstein	3,720	—
— Rußland, Kurland, Liefland und der Ukraine	40,317	—
— Polen, Thorn und Danzig	53,125	8
— Ungarn, Siebenbürgen, Moldau, Wallachei rc.	460	—
— Oestreich, Böhmen, Mähren rc.	11,820	—
— Sachsen und Lausitz	200,766	16
— Hannover, Braunschweig und Lüneburg	25,122	—
— Anhalt	8,016	—
— Mecklenburg	6,653	—
— dem Reiche, der Schweiz rc.	95,941	—
— den Messen zu Frankfurt an der Oder	276,423	12
— andern einheim. Messen, als Breslau, Bromberg rc.	102,065	—
Summe.	946,858	12

D.

Tabelle von fremden, 1800 durch die Neumark geführten Transitogütern.

	Werth. Rthl.
1) Für Rechnung fremder Kaufleute.	
Von Rußland nach Sachsen	2,000
Aus Thorn und Danzig	84,681
Aus Sachsen nach Rußland	142,899
Summe.	229,580
2) Für Rechnung inländischer Kaufleute.	
Nach Thorn und Danzig	23,228
Sum. Summ.	252,808

Ueber den jährlichen Gewinn oder Verlust der Provinz lassen sich aus diesen Exportations- und Einfuhrlisten keine Schlüsse ziehen, so lange wir nicht eine ähnliche Uebersicht von dem Werth der Ausfuhre der Neumark in andere Provinzen des Preußischen Staats erhalten.

Viertes Kapitel.

Hülfsanstalten.

Da verschiedene Hülfsmittel zur Beförderung des Verkehrs, z. B. das Geld, die Gewichte und Maße dieselben sind, welche bei der Kurmark aus einander gesetzt worden, und Banken- und Handels-Gesellschaften hier nicht vorhanden sind, so bleiben hier nur einzelne Beförderungszweige zu erörtern übrig:

1) Die Kram-, Vieh- und Wollmärkte der Städte tragen viel zum inneren Landesverkehr bei, und sind in manchen Städten von Bedeutung, ungeachtet man im Allgemeinen über die Abnahme derselben klagen hört, vorzüglich in den Polnischen und Sächsischen Grenzstädten. In Cüstrin und Bärwalde sind die Herbstmärkte wichtig. Besonders berühmt und besucht sind die Viehmärkte in Berlinchen und Bernstein, die Pferdemärkte in Schönflies und Sternberg. Landsberg an der Warthe hat jährlich zwei ansehnliche Wollmärkte (zu Johannis und Michaelis) die jedes Mal 8 Tage dauern. Die Wolle, welche dahin aus allen Gegenden der Neumark und einem großen Theile Pommerns gebracht, und nach Schlesien, Berlin und Magdeburg verhandelt wird, bewirkt einen Geldumsatz von einigen hundert tausend Thalern.

2) Die Schiffahrt auf der Oder, Warthe und Netze beschäftigt viele Hände. Die an diesen Flüssen liegenden Kreise erfreuen sich vorzüglich eines bequemen Absatzes der Produkte. Die Oder dient zum Waaren-Transport von Stettin und Berlin nach Schlesien. Die Warthe und Netze, und der weiter führende Brombergische Kanal setzen die Neumark, Kurmark und Sachsen in Verbindung mit Polen und Preußen. Ueberhaupt müssen alle Waaren, die aus Rußland, Schweden und einem Theil Dänemarks nach Sachsen gehen, und so umgekehrt, die Neumark passiren, und werden großen Theils zur Achse von der Oder abgeholt.

3) Heerstraßen. Die Neumark wird von den großen Heerstraßen von Berlin nach Preußen, Polen und Schlesien durchschnitten, die sehr stark befahren werden, aber noch keine Chaussee haben, ungeachtet solche, bei dem sumpfigen und bodenlosen Wege, in manchen Gegenden im Frühjahre und Herbste, und bei dem häufigen Sande im Sommer höchst nöthig und nützlich wären. Bei Vietz, zwischen Landsberg und Cüstrin, hat man von den dortigen Eisenschlacken einen Kunstweg angelegt, der verlängert zu werden verdiente.

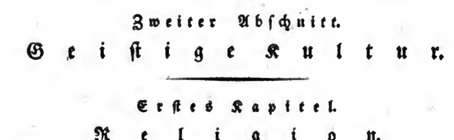
4) Postwesen. Zwei Haupt-Poststraßen durchschneiden die Provinz, nach Preußen und Schlesien:

   1) der fahrende und reitende Hauptkours von Berlin nach Königsberg, berührt Cüstrin, Landsberg, Friedeberg und Driesen. Davon gehen folgende Seitenposten ab: 1) von Cüstrin nach Frankfurt; 2) von Cüstrin über Neudamm auf Soldin; 3) von Landsberg nach Soldin; 4) von Soldin über Schönfließ nach Königsberg; und die Botenposten: 1) von Friedeberg nach Woldenberg, und 2) von Cüstrin über Bärwalde und Mohrin nach Königsberg.

   2) Die fahrende und reitende Schlesische Hauptpost von Berlin nach Breslau und zwar von Frankfurt über Ziebingen und Crossen nach Grünberg. Davon gehen folgende Nebenposten ab:

1) von Frankfurt über Drossen nach Zielenzig; 2) von Crossen nach Züllichau (von wo eine reitende Post nach Grünberg geht); 3) von Crossen nach Naumburg a. B. ins Schlesische Gebirge; und die Botenposten: 1) von Crossen nach Schwiebus und Meseritz; 2) von Crossen nach Sommerfeld; 3) von Crossen nach Guben (Sächsischer Bote); 4) von Crossen nach Sorau (Sächsischer Bote).

3) Eine andere Poststraße ist die von Berlin über Lieberose und Peitz nach Cottbus, von wo eine Sächsische fahrende Post nach Spremberg und Dresden abgeht.



Zweiter Abschnitt.

Geistige Kultur.

Erstes Kapitel.

Religion.

Auch hier sind nur den drei Hauptkonfessionen des Christenthums eigentlich öffentliche religiöse Versammlungen gestattet. Die lutherische Kirche ist die herrschende. Doch giebt es auch verschiedene reformirte Gemeinden, und einzelne, zerstreut in den Städten und auf dem Lande wohnende Katholiken. Im Netzbruche giebt es Mennonitische Gemeinen, die theils schon vor der Bewallung der Netze aus Polen dahin gekommen, theils erst nach der Bewallung sich dort niedergelassen haben. Sie sind ihres Fleißes, ihrer Industrie und ihrer Redlichkeit wegen allgemein geschätzt. Noch eine andere Sekte, die mit den Herrnhutern vieles gemein hat, ohne eigentlich mit ihnen in Verbindung zu stehen, hat sich in den Kolonien längs der Warthe und Netze, auch in einigen alten Dörfern vorzüglich zu Gennin und in den Vorstädten von Landsberg ausgebreitet. Häufig sind die Schäfer ihre Anführer, und gewöhnlich arge Schwärmer. Sie halten eigene Zusammenkünfte, wobei sie, vorzüglich wenn die göttliche Gnade, nach ihrem Ausdrucke, zum Durchbruch kommt, in lautes Lachen ausbrechen und in Verzuckungen verfallen. An manchen Oertern kann man sie aber wirklich gute und fromme Christen nennen. — Von den Juden ist oben schon die Rede gewesen.

Zweites Kapitel.

Wissenschaften und Künste.

Als eine Provinz des Preußischen Staats hat die Neumark an den allgemeinen Verfügungen zur Beförderung der Aufklärung, der Wissenschaften und Künste Theil genommen und ist in der Hinsicht hinter andern Provinzen nicht zurück geblieben.

1) Allgemeine Bildungsanstalten. Die Landschulen, deren es im Ganzen 725 giebt, *) wo-

---

*) 723 sind lutherisch und 2 reformirt.

von etwa die eine Hälfte aus Königlichen, und die andere aus Patronatschulen besteht, bedürfen, überhaupt genommen, großer Verbesserungen. Die zu geringen Besoldungen der Schullehrer, wovon nur wenige Stellen eine Ausnahme machen, sind hauptsächlich Schuld an der schlechten Beschaffenheit derselben. Zu ihrer Verbesserung ist indessen seit einigen Jahren durch die Salz-Erhöhungsgelder ein Fonds ausgemittelt worden, der im Jahre 1805 zum ersten Male 4300 Rthl. betragen haben soll. — Die Stadtschulen, 97 an der Zahl, worunter sich 7 reformirte befinden, zerfallen in Elementar-, Bürger- und gelehrte Schulen. Die Elementarschulen in den Städten stimmen im Wesentlichen mit den Landschulen überein. Die Bürgerschulen werden von 2, 3, höchstens 4 Lehrern versehen und dienen zur Bildung des Handwerkers und Bürgers in den kleinen Städten. Die Schulen der ersten Klasse, oder die gelehrten Schulen, wozu man die Lehranstalten zu Cüstrin (die kombinirte lutherische und reformirte Stadtschule), Königsberg, (das Lyceum), Landsberg, Soldin, Friedeberg, Crossen, Züllichau (das Pädagogium) und Cottbus rechnen kann, beschäftigen sich mit der eigentlich wissenschaftlichen Bildung der Jugend und bereiten, vorzüglich das Pädagogium in Züllichau, Zöglinge zur Universität vor. An Privat-Schulanstalten fehlt es auch in den hiesigen Städten nicht.

2) Institute für die Ausbildung zu einem einzelnen Geschäfte. Dahin gehört das Königl. Seminarium für Stadt- und Landschullehrer zu Züllichau, mit 2000 Rthl. Fonds, welches mit dem dortigen Pädagogium verbunden ist, und der Provinz schon manche brauchbare und tüchtige Subjekte geliefert hat. Ein Hebammen-Institut ist 1805 zu Cüstrin für die Provinz errichtet.

3) Hülfsmittel zur Beförderung der Wissenschaften und Künste. Diese können nach der Lage der Provinz, und bei der Nähe von Berlin, nur geringe seyn. Man findet in der Neumark nur zwei Buchdruckereien (in Cüstrin und Züllichau) und eine Buchhandlung in Züllichau (die ehemalige Waisenhaus-, jetzt Darnmannsche Buchhandlung). Buchbinder findet man fast in jeder kleinen Stadt, Bibliotheken bei verschiedenen Schulanstalten und bei einigen Stadtkirchen, selten bei Dorfkirchen. Leih-Bibliotheken in den größeren Städten, die bedeutendste in Cottbus.

Gern würde ich auch von der Neumark eine Uebersicht der Literatur und ein Verzeichniß der Gelehrten und Schriftsteller in dieser Provinz geliefert haben, wenn es mir gelungen wäre, etwas vollständiges zusammen zu bringen. Mir sind die Namen eines Becher, Bertuch, Hoffmann, Maresch, Ragotzky, Schultz, Seeliger, Seyffert, Stubenrauch und Wezener als Schriftsteller bekannt, weil ich aber befürchten mußte, daß ich die Mehrzahl der Gelehrten auslassen würde, so habe ich lieber hierüber nichts sagen wollen.

Dritter Theil.
Innere Staatsverhältnisse.

Erster Abschnitt.
Regierungsverwaltung.

Erstes Kapitel.
Das Militär.

Der Bestand des Militärs ist oben in der Generaltabelle von der Bevölkerung schon mit angegeben worden. Die Neumark war vor dem Französischen Kriege mit 27 Kompagnien Infanterie, worunter eine Invaliden-Kompagnie, und 13 Eskadrons Kavallerie, als 12 Eskadrons Dragonern und 1 Eskadron Kürassiere, bequartirt. Hier die spezielle Uebersicht des Militärs. (Vergl. Th. I. S. 198.)

1. Infanterie.

1) Das Regiment Prinz Heinrich (vakant) Nro. 35 Stab und 5 Kompagnien in Königsberg, die übrigen in Soldin und das dritte Musketier-Bataillon in Cüstrin.
2) Vom Regiment von Zenge, Nro. 24 (in Frankfurt an der Oder) 2 Kompagnien in Soldin und das dritte Musketier-Bataillon und eine Invaliden-Kompagnie in Züllichau.
3) Vom Regiment Oranien, Nro. 19 (in Berlin) das dritte Musketier-Bataillon in Cüstrin.
4) Vom Regiment von Larisch, Nro. 26 (in Berlin) das dritte Musketier-Bataillon in Crossen.
5) Eine halbe Kompagnie Kanoniere in Cüstrin.

2. Kavallerie.

1) Das Regiment von Katte, Dragoner Nro. 4 Stab und 3 Eskadrons in Landsberg, 1 Eskadrons in Bärwalde und 1 Eskadrons in Woldenberg.
2) Das Regiment von Irwing, Dragoner Nro. 3 Stab und 2 Eskadrons in Friedeberg, 1 Eskadrons in Berlinchen, 1 Eskadrons in Driesen und 1 Eskadrons in Arenswalde.
3) Vom Regiment von Bailiodz, Kürassier Nro. 5, 1 Eskadrons in Dramburg.
4) Vom Regiment Kurfürst von Pfalzbaiern Dragoner Nro. 1, 1 Eskadrons in Lippehne und 1 Eskadrons in Schönfließ.

Kantonverfassung.

1) Der Königsbergische Kreis, Land und Städte Cüstrin, Königsberg, Neudamm, Mohrin und Zehden gehören zum Kanton des Infanterie Regiments Nro. 19. Bärwalde zum Dragoner Regiment Nro. 5. Schönfließ zum Dragon. Reg. Nro. 4.
2) Der Soldinische Kreis, nebst Soldin und Berlinchen, zum Inf. Reg. Nro. 19. Lippehne zum Dragoner Reg. Nro 5.
3) Der Landsbergische Kreis, theils, nebst der Stadt, zum Dragon. Reg. Nro. 4. theils zum Dragon. Reg. Nro. 5.
4) Der Arenswaldische Kreis, theils zum Infant. Reg. Nro. 19. theils, nebst der Stadt Reetz, zum Drag. Reg. Nro 5 und die Städte Nörenberg, Neuwedel und Bernstein zum Feld Artilleriecorps.
5) Der Dramburg Kreis, theils zum Infant Reg Nro. 19. theils, nebst Falkenburg, zum Kürassierreg. Nro. 5. theils, nebst Dramburg, zum Dragon. Reg Nro 5 und theils, nebst Callies, zum Dragon. Reg N o. 4.
6) Der Friedebergische Kreis, theils zum Infant. Reg Nro. 19 theils, nebst Friedeberg, zum Dragon. Reg. Nro. 5. theils, nebst Woldenberg, zum Dragon Reg. Nro. 4.
7) Der Schievelbeinische Kreis zum Kürass. Reg Nro. 5
8) Der Sternbergische Kreis, theils zum Infant. Reg. Nro. 19. theils, nebst Sternberg, zum Inf. Reg. Nro. 25 Die Städte Zielezig und Drossen zum Feld-Artilleriecorps.
9) Der Crossensche Kreis, nebst Crossen, Rothenburg und Bobersberg, zum Infant. Reg. Nro. 24. Sommerfeld zum Feld-Artilleriecorps.
10) Der Züllichauische Kreis, nebst Stadt, zum Infant. Reg. Nro. 24.
11) Der Cottbussische gehörte, nebst der Stadt Cottbus, theils zum Infant. Reg. Nro. 24. theils, nebst Peitz, zum Infant. Reg. Nro. 26.

Im Jahre 1804 befanden sich in der Neumark, nach den Kanton-Extrakten, 81,186 Enrollirte von 1 bis 40 Jahren und 19,911 von 18 bis 40 Jahren, von den letzteren waren 3429 in den Städten und 16,482 auf dem platten Lande. Die Rekrutirung betrug 1803 438 Mann und 1804 525 Mann, wozu die Städte von 12,065 Feuerstellen 63, und das platte Land von 34,744 Feuerstellen 462 Mann beitrugen. Im Jahre 1804 haben also 89 Feuerstellen einen wehrhaften Mann geliefert.

Zweites Kapitel.

Civil.

1. Justiz- oder Rechtspflege.

Die Regierung zu Cüstrin ist das höchste Provinzial-, Landes-Justizkollegium, *) welches aus einem Präsidenten und sechs Räthen besteht. Ursprünglich ist diese Regierung mit dem Hof- und Kammergericht in Berlin verbunden gewesen. Als aber Markgraf Johann 1535, nach dem Testamente seines Vaters, zum Besitz der Neumark kam, wurde sie, unter dem Namen eines Kammergerichts zu Cüstrin davon getrennt,

*) Die Oder macht die Grenze zwischen den Jurisdiktions-Bezirken der Neumärkischen Regierung und des Kammergerichts, jedoch gehört die auf der Neumärkischen Seite liegende Frankfurtische Vorstadt Damm zur Jurisdiktion des letzteren, die zum rothen Vorwerk in der Kurmark gehörige Grundschäferei aber zur Jurisdiktion der Neumärkischen Regierung.

trennt, und besorgte alle Justiz-, Landes- und Polizeisachen, und das Lehn- und Steuerwesen, wogegen die Amtskammer die landesherrlichen Domänen verwaltete. Beiden Kollegien stand ein Kanzler vor. Außer den zum Justizressort gehörigen Sachen, verwaltet das Kollegium auch die Pupillensachen, ferner Landes-Hoheitssachen, unter dem Kabinets-Ministerium, und die Lehnssachen der Provinz, unter dem Lehns-Departement des Staats-Ministeriums. Auch ist im Jahre 1764 das ehemalige Verweseramt für den Crossenschen und Züllichauischen Kreis, seit 1784 das Landvoigtei- oder Burggericht zu Schievelbein, *) und zuletzt die ehemalige Amts-Hauptmannschaft zu Cottbus für den Cottbussischen Kreis mit der Regierung kombinirt worden. Mit dem Hypothekenwesen der in der Provinz belegenen Rittergüter und anderer unmittelbaren Grundstücke hat die Regierung nichts zu thun. Dieses besorgt theils die Landschaft, theils auch die Ordensregierung zu Sonnenburg, bei denen sich die Hypothekenbücher befinden. Das Kriminal-Kollegium der Provinz, welches ehedem ein ganz besonderes Kollegium bildete, ist seit 1802 mit der Regierung verbunden und der Regierungspräsident seitdem auch Chef des Kriminalsenats. **) Die Appellationen von den Erkenntnissen in Civil- und Kriminalsachen gehen (zu Folge der Verordnung vom 13ten März 1803) nach der Beschaffenheit des Gegenstandes, entweder an den Instruktionssenat, oder an den Ober-Appellationssenat des Kammergerichts in Berlin, und die Revision, entweder an den Ober-Appellationssenat oder an das Geheime Obertribunal. In Bagatellsachen erkennet eine Deputation des Regierungs-Kollegiums in erster und das Plenum in zweiter und letzter Instanz. Uebrigens ist die Regierung nur dem Staats-Ministerium unterworfen, und übersendet die bei ihr instruirten Akten zur Abfassung der Erkenntnisse an die Senate des Kammergerichts und an das Geheime Obertribunal, nicht durch Berichte, sondern vermittelst Anschreiben.

Die St. Johanniter-Ordens-Regierung zu Sonnenburg bildet ein, unter der Aufsicht der Königl. Regierung stehendes, Mediat-Justizkollegium in dieser Provinz, unter welchem die in den Ordensgütern wohnenden eximirten Personen in erster Instanz, die Städte Sonnenburg und Zielenzig, die Ordensämter, Ordens-Lehns-Vasallen Güter und Lehnschulzen-Höfe in erster und zweiter Instanz stehen. In der dritten Instanz werden die geschlossenen Akten durch die Neumärkische Regierung an das Geheime Obertribunal nach Berlin überschickt. Auch kompetirt der Ordensregierung die Kriminal-Jurisdiktion in dem Herrenmeisterthum und den Ordens-Lehngütern in allen vorkommenden peinlichen Fällen, ***) und werden die Kriminalsachen von dem (auch zur Wahrnehmung der Rechte des ganzen Ordens) bestellten Ordensfiskal instruirt, und die Urtheile, aber nur in erforderlichen Fällen, zur Konfirmation an den Staatsrath eingesandt. Die Regierung hält ihre Sitzungen in Berlin, woselbst die Mitglieder der Ordenskammer zu-

*) Dieses ist nur interimistisch geschehen, bis die Kommende zu Schievelbein ein hinlänglich besoldetes Gericht wieder hergestellt haben wird.

**) Der Sternbergische Kreis besitzt eine eigene Einrichtung in dem Kreis-Kriminalgericht zu Drossen, welches im Jahre 1791 von den Ständen dieses Kreises, zur Führung der in den einzelnen Jurisdiktions-Bezirken desselben vorfallenden Kriminal- und Inquisitionsprozesse, errichtet ist, und aus einem Inquisitor und zwei Assessoren besteht.

***) Mit Ausschluß der Juden, welche in der ganzen Neumark unmittelbar der Regierung zu Cüstrin unterworfen sind.

gleich Räthe der Ordensregierung und zur Justiz verpflichtet sind, läßt aber alle Rechts- und Vormundschaftssachen durch einen Deputatus oder Justitiarius zu Sonnenburg besorgen. Das ganze Personal wird von dem Ordensmeister angesetzt.

Daß das Verweseramt in Crossen (auch für Züllichau), und das Burggericht zu Schievelbein, von welchen die Stände dieser Kreise in erster Instanz ressortiren, jetzt nicht in Thätigkeit sind, sondern daß ihre Geschäfte von der Neumärkischen Regierung verwaltet werden, ist oben schon gesagt worden.

In Absicht der Untergerichte findet hier dieselbe Einrichtung Statt, welche Th. I. S. 204 bei der Kurmark aus einander gesetzt ist. Sie stehen sämmtlich entweder unter der Königl. Regierung zu Cüstrin oder unter der Ordensregierung zu Sonnenburg. Zu den Eigenthümlichkeiten der Neumärkischen Provinzial-Einrichtung gehören die 7 beständigen Kommissarien in den Kreisen. Die Justiz-Kommissarien bilden ein eigenes Kollegium in Cüstrin, das aus 9 anwesenden und 16 in andern Städten wohnenden Mitgliedern besteht. Bei dem Landarmenhause in Landsberg ist eine Art von Inquisitoriat gestiftet, das auf den guten Verwahrsam der Verbrecher, Beschleunigung der Kriminalprozesse und Erleichterung derselben für die Jurisdiktion einen entscheidenden Einfluß hat. Wenn dieses Institut mit den Inquisitoriaten erster Instanz in Verbindung gesetzt seyn wird, was 1804 schon im Werke war, dann wird das ganze Kriminalwesen in der Provinz vollkommener und vorzüglicher seyn.

2. Finanzverwaltung.

Die Kriegs- und Domänenkammer ist die höchste Finanz- und Polizeibehörde der Provinz, und hat ihren Sitz zu Cüstrin. Ihren Geschäftskreis hat sie mit allen Kammern gemein; sie verwaltet nämlich die landesherrlichen Regalien-, Domänen-, Steuer-, Polizei-, Gewerbe-, Handels-, Militär-, Servis- und Lieferungssachen auf dem platten Lande und in den Städten. Das Kollegium besteht aus 1 Präsidenten, 1 Oberforstmeister, 1 Direktor und 10 Kriegs- und Domänenräthen, von denen einer zugleich Steuerrath der Vorder-, ein anderer Steuerrath der Hinter-, und ein dritter Steuerrath der inkorporirten Kreise ist. Und einer der Kriegsräthe ist zugleich Deich-Hauptmann der Provinz. Der Oberforstmeister dirigirt, unter dem Vorsitze des Präsidenten, sämmtliche königliche und städtische Forstangelegenheiten. Die Gerichtsbarkeit wird durch die Kammer-Justiz-Deputation verwaltet, bei welcher besonders drei Räthe angestellt sind. Die Apellation von ihren Erkenntnissen gehen an das Ober-Revisions-Kollegium, an welches die geschlossenen Akten eingesandt werden, und die Revisionen an die Ober-Revisions-Deputation, an welche die Akten, wenn bei der Kammer-Justiz-Deputation in Appellatorio gesprochen worden, ebenfalls eingesandt werden. Die Appellationen von den Kammerurtheilen gehen an das General-Direktorium, und zwar in zweiter Instanz an das Ober-Revisions-Kollegium, und in der dritten an die Ober-Revisions-Deputation. Unter der Kammer stehen die 10 Landräthe der Provinz, welche das Steuer- und Polizeiwesen 2c. des platten Landes besorgen, die Kreiseinnehmer, die Königl. Forstbedienten u. s. w.

Die St. Johanniter-Ordens-Domänenkammer hat ihren Sitz in Berlin und ist mit der Domänenkammer des Prinzen Ferdinand vereinigt. Sie besteht aus einem Direktor und einigen Räthen, und steht unter dem General-Direktorium, an welches, wenn bei diesem Kollegium in Kameral-Justizsachen in Appellatorio erkannt worden ist, das Revisorium geht. Unter der Ordenskammer stehen sämmtliche Besitzungen des Ordens, und zwar die Ordensämter: Sonnenburg, Grüneberg und Rampitz in dieser Provinz.

Die Landes-Administration selbst oder vielmehr die Erhebung der Staats-Einkünfte zerfällt, nach ihren drei Hauptquellen, in Domänen, Regalien, Steuern und Auflagen.

a. Die Domänen

oder Staats-Grundstücke, welche 699,794 M. Morgen oder $31\frac{1}{2}$ □ Meilen ausmachen (S. oben S. 6) und aus Aemtern, Mühlen, Wäldern, Seen rc. bestehen, sind besonders der Domänenkammer zur Verwaltung und Verbesserung anvertrauet. Die Pachtgelder und Revenüen derselben von den Forsten, Fischereien u. s. w. fließen etatsmäßig zur Domänenkasse, und werden von dieser zur General-Domänenkasse abgeführt. Die Neumark hat, mit Ausschluß der zur Herrschaft Schwedt gehörigen Besitzungen *) in dem Königsbergischen Kreise, gegenwärtig 23 Königl. Aemter und einige Chatoullgüter, die besonders verwaltet werden. Die Aemter sind folgende: Balster, Bernstein, Bischoffsee, Bleyen, Butterfelde, Cartzig, Clossow, Crossen, Driesen, Frauendorf, Himmelstädt, (Lichtenow) Marienwalde, Neudamm, Neuendorf, Pyrehne, Quartschen, Reetz, (Roßwiese und Karneln) Sabin, Zehden, Zellin und Züllichau.

Die Aemter der Provinz überlieferten der General-Domänenkasse in dem Etatsjahre $171\frac{3}{4}$ 61,455 Rthl. 13 Gr. und $17\frac{32}{40}$ 160,112 Rthl. 2 Gr. 6 Pf. Im Jahre 1790 gewährten sie einen Ertrag von 176,240 Rthl. 9 Gr. 3 Pf., und 1805 260,728 Rthl. 8 Gr., wovon, nach Abzug der Ausgaben von 14,723 Rthl. 8 Gr. 240,005 Rthl 7 Gr. 4 Pf. zur Domänenkasse flossen. Die gesammte Einnahme und Ausgabe der Neumärkischen Domänenkasse betrug

Im Jahre.	Einnahme.			Ausgabe.			Ueberschuß zur General-Domänenkasse.		
	Rthl.	Gr.	Pf.	Rthl.	Gr.	Pf.	Rthl.	Gr.	Pf.
$177\frac{7}{8}$	248,585	6	7	55,436	13	6	193,148	17	1
1780	235,470	—	2	46,355	—	6	189,116	25	8
$179\frac{1}{8}$	223,828	16	1	40,459	21	7	183,368	18	6

b. Die Regalien.

1) Die Revenüen der Forsten und Jagden, welche in dieser Provinz, wegen der Größe der Waldungen, sehr bedeutend seyn müssen, sind bereits unter den Domäneneinkünften mit angegeben.

2) In Hinsicht des Bergwerks- und Salzregals muß ich ebenfalls auf die oben bei der Fabrikation gelieferten Angaben zurück verweisen. Die Revenüen der hierher gehörigen Zweige können nicht anders als ziemlich beträchtlich seyn.

3) Das Zollregal. Hiervon noch Einiges, weil die Zollverfassung der Neumark von der in der Kurmark abweicht. Diese Provinz hat keine besondere Zolldistrikte. Alles, was an sich zollbar ist, erlegt in der Regel den Provinzialzoll, wenn es von Auswärts eingeht, bei dem Grenz-Zollamte, oder wenn es in der Provinz von einen Ort zum andern geführt wird, da wo es abgeht oder auf dem ersten Zoll-

---

*) Zur Herrschaft Schwedt gehören die Vorwerke und Dörfer Grabow, Hohenkränig, Nahausen, Niederkränig, Pätzig, Reichenfelde, Rufen und Saaten, und stehen unter der Domänenkammer zu Schwedt.

**) Die Aemter Cottbus und Peitz sind an Sachsen abgetreten.

amte, das es berührt. Die Güter werden also in der ganzen Neumark, ohne Unterschied, nur ein Mal verzollt. Der neue Käufer muß aber von neuen zollen, wenn er die Waaren weiter führt. Die Vorrechte des Adels und der Königl. Beamten in dieser Hinsicht finden hier ebenfalls Statt. *) Verwaltet wird dieser Zweig von der Provinzial-, Accise- und Zolldeputation in Cüstrin. Der Ertrag der 5 Neumärkischen Haupt-Zollämter **) belief sich an Zoll und Lizent 1719 auf 24,133 Rthl. 16 Gr. 4 Pf.; 1764 auf 48,768 Rthl.; 1780 auf 36,314 Rthl. 18 Gr. und im Jahre 1806 auf 77,688 Rthl. wovon, nach Abzug der Ausgaben von 5184 Rthl. 10 Gr., ein Ueberschuß von 72,503 Rthl. 14 Gr. zur Provinzialkasse floß. S. Accise.

c. Steuern und Auflagen.

Wir wollen hier die in dem ersten Bande beobachtete Eintheilung der Landesabgaben beibehalten.

I. Die Abgaben des platten Landes.

1) Das Lehnritter-Pferdegeld der Gutsbesitzer statt des ehemaligen Naturaldienstes ist dem in der Kurmark ganz gleich. Auch hier wird jährlich 40 Rthl. für ein Ritterpferd bezahlt. Die Anzahl der Lehnpferde beträgt 363¼⅓¼, und die Summe im Durchschnitt jährlich 14,520 Rthl., welche zur Kriegskasse fließt.

2) Die Kontribution ist 1718 durch eine eigene Königl. Kommission regulirt und so eingerichtet worden, daß eine jährliche Nutzung von 20 Rthl. als eine Realhufe angenommen ward. Und diejenige Nutzung, welche die Hirten, Fischer, Schmiede ꝛc. bei den Dörfern besitzen, und Schattenhufe genannt wird, muß ebenfalls ihre Kontribution tragen. In der Folge wurden aber noch verschiedene Abgaben zur Kontribution geschlagen, oder unter diesem Titel mit erhoben, die nicht in Königliche Kassen fließen, sondern zur Bestreitung der eigenen Landes- und Kreiskosten angewendet werden. Nur die ursprünglichen Kontributionsgelder fließen zur Königl. Kriegskasse. Da indessen die Kriegskasse diese ehedem in eine besondere Kasse (die Molestienkasse) fließenden Abgaben mit verwaltet, so müssen solche hier mit aufgeführt werden. Die Kontribution betrug 1750 85,973 Rthl. 22 Gr. 1 Pf.; und 1783 85,646 Rthl. 19 Gr. 4 Pf.

3) Das Kavalleriegeld, welches statt der ehemaligen Natural-Verpflegung der Kavallerie, seit 1716 auf dem platten Lande von den kontribuablen Hufen entrichtet wird (und die Kontribution) erheben die Kreissteuer-Einnehmer; ***) es betrug 1750 35,361 Rthl. 19 Gr., und 1783 35,278 Rthl. 23 Gr. und wird monatlich zur Kriegskasse abgeführt.

---

*) Der Neumärkische Unterthan, der sich in der Provinz aus einer Niederlage das Salz zu eigener Konsumtion mit eigenen Pferden holt, bezahlt gar keinen Zoll. Der städtische Einwohner aber, welcher Handel und Gewerbe treibt, muß seine eigenen Pferde verzollen, wenn er seine Fabrikate oder Handelsobjekte verfährt.

**) Die Neumark hatte ehedem 37 Haupt-Zollämter, seit 1804 aber nur 5, namentlich Aurith, Crossen, Cüstrin, Driesen und Landsberg. Der vorzüglichste Wasserzoll ist auf der Oder zu Cüstrin.

***) Die 10 Kreissteuer-Einnehmer wohnen in den Kreisen, führen die Kreiskassen, stehen unter der besondern Aufsicht der Kreis-Landräthe und erhalten von diesen die Anweisungen zu Geldzahlungen.

4) Der Hufen- und Giebelschoß wird nicht allein von den Bauerhufen, sondern von allen Bewohnern des platten Landes entrichtet. Die Neumark trägt, nach dem Rezeß vom Jahre 1765, zur Summe der ganzen Mark Brandenburg $\frac{1}{3}$ oder 9571 Rthl. jährlich bei. Dieser Schoß wird von den Landräthen erhoben, gewöhnlich aber von diesen dem Kreiseinnehmer überlassen, welcher diese Gelder der Kurmärkischen Landschaft einschickt.

5) Das doppelte Metz-Korngeld wird nur allein von den Büdnern, Schmieden, Hirten und Hausleuten zusammen gebracht, und dient dazu, den durch Mäuse- und Wurmfraß eingetretenen Abgang und die übrigen Kosten bei den in der Neumark befindlichen Königl. Kornmagazinen zu Cüstrin und Landsberg zu decken. Die Abgabe wird mit dem Schoß zugleich ausgeschrieben und erhoben, aber nicht an die Kriegs-, sondern an die dem Kreise zunächst belegene Magazinkasse überliefert.

Zur Uebersicht bringe ich hier die Abgaben des platten Landes an Kontribution, Kavalleriegeld, Lehnpferdegeld und Potsdamschen Bettgeldern (jährlich 1706 Rthl. 4 Gr. 7 Pf.), welche sämmtlich zur Kriegskasse fließen, in eine Tabelle; sie betrugen

im Jahre	Rthl.	Gr.	Pf.
1770	133,992	11	2
1780	133,987	11	4
1790	130,366	17	11
1803	124,360	11	8

Darunter befinden sich aber die zur Molestienkasse gehörigen Gelder von 19,782 Rthl. 13 Gr. 8 Pf., wovon 3394 Rthl. 15 Gr. zu Marschkosten, 4310 Rthl. 10 Gr. zu Remissionen, 1328 Rthl. 19 Gr. zu Landspesen, 599 Rthl. 18 Gr. zu Landzinsen, 1534 Rthl. 17 Gr. zu Dieten, 1081 Rthl. 17 Gr. zu Salarien zur Kriegskasse und 1162 Rthl. 15 Gr. zu Porto und Insgemein, und das übrige zu Salarien für die Landräthe und Kreis-Offizianten rc. angewendet wird, wahrscheinlich nicht mehr, weil obige Summen in den Finanzbüchern als reine Einnahme der Kriegskasse aufgeführt stehen.

6) Die übrigen Naturallasten, als Fourage-Lieferung, Vorspann u. s. w. hat die Neumark mit der Kurmark gemein, und können daher hier übergangen werden.

II. Abgaben der Städte.

1) Die Accise-Einnahme in dieser Provinz wird von der, seit 1806 mit der Kammer vereinigten, Accise- und Zolldeputation in Cüstrin verwaltet, mit welcher ein Accise- und Zollgericht verbunden ist. Beide Kollegien bestehen aus 2 Direktoren, und einigen Räthen, welche den Titel: Kriegs- und Domänenräthe haben. Die drei Provinzial-Inspektoren (für die Vorderkreise zu Landsberg, für die Hinterkreise zu Driesen und für die inkorporirten Kreise zu Cottbus) sind Accise- und Zollräthe. Jede Stadt hat ein Accise- und Zollamt, folglich hat die Neumark 39. Der Ertrag dieser wichtigen Staats Revenüen belief sich

1719			1732			1750			1770			1798			1805/6		
Rthl.	Gr	Pf.	Rthl.	Gr	Pf.	Rthl.	Gr.	Pf.	Rthl.	Gr.	Pf.	Rthl.	Gr.	Pf.	Rthl.	Gr	Pf.
94,107	22	8	118,293	—	11	121,610	5	10	139,807	20	7	290,456	9	2	303,545	—	—

Von der Brutto-Einnahme im Jahre 1801 gingen 46,658 Rthl. 8 Gr. Administrationskosten ab; es floß also ein Ueberschuß von 257,378 Rthl. 16 Gr. zur Provinzialkasse.

2) Die Ziese betrug in der Neumark im Jahre 1719 20,752 Rthl. 21 Gr. 10 Pf.; und 1725 29,051 Rthl. 22 Gr. 2 Pf. Von neueren Jahren kann ich keine Angaben mittheilen.

3) Der Servis-Ertrag belief sich 1719 auf 6520 Rthl. 11 Gr. 1 Pf.; 1750 auf 33,736 Rthl. 16 Gr. 2 Pf.; und 1801 auf 39,808 Rthl. 14 Gr. 6 Pf.; und die wirkliche Einquartierung nach der Ordonnanz in letzterem Jahre 39,562 Rthl. 19 Gr.

4) Die Juden-Abgaben. Die jüdische Kolonie in der Provinz bezahlte an Schutzgeld 1770 3197 Rthl. 1790 2815 Rthl., welche in die Domänenkasse fließen; ferner, im Jahre 1790 44 Rthl. 17 Gr. Rekrutengelder zur Chargenkasse, weil sie von der Enrollirung befreiet sind, 50 Rthl. Korrespondenzgelder, 500 Rthl. Lagerhausgelder, zur Potsdamschen Waisenhauskasse, weil ihnen der Debit der Lagerhaustücher erlassen ist, 37 Rthl. 23 Gr. 6 Pf. Kalendergelder an die Akademie der Wissenschaften, 26 Rthl. 12 Gr. zur Verpflegung der Berliner Armen, 60 Rthl. dem Ober Rabbiner, 150 Rthl. Douceurgelder für Erhebung der Abgaben, 150 Rthl. Silbergelder zur Domänenkasse, für den ihnen erlaubten Silberhandel, und müssen jährlich für 600 Rthl. altes Silber (die feine Mark zu 12 Rthl. gerechnet) zur Münze liefern. Nur die Lagerhaus-, Correspondenz-, Douceur- und Silbergelder sind fixirt, die übrigen Abgaben steigend und fallend.

5) Von den übrigen Abgaben der Städte (worunter ich 1740 noch 2677 Rthl. 16 Gr. Pfennigsteuer von den Städten der Vorder- und Hinterkreise finde) kann ich keine Nachrichten mittheilen. *)

5. Das Kassen- und Rechnungswesen.

Mit den Kassen der Neumark hat es dieselbe Bewandniß, welche bei der Kurmark und einer jeden andern Provinz Statt findet. Die Gelder fließen in die Hauptkassen nach Berlin und werden dort zu den Bedürfnissen des Staats wieder angewendet. **)

---

*) Ueber den Beitrag der Neumark zu den Steuern der Mark Brandenburg ist Th. I. S. 212 in der Note das Nöthige schon gesagt worden. Wenn die Ritterschaft der ganzen Mark 2000 Rthl. aufbringt, trägt die Neumark 455 Rthl. 18 Gr. 5 Pf.; und wenn die Städte und Ritterschaft der ganzen Mark 1000 Rthl. aufbringen, trägt die Neumark 197 Rthl. 12 Gr., welche unter die Städte und Ritterschaft gleich getheilt werden.

**) Auch hier, wie in dem ersten Theile, noch ein Wort von dem Zustande der Kämmereien, die zum Theil, z. B. Landsberg ꝛc. bedeutende Besitzungen haben.

Sie hatten im Jahre.	Einnahme.			Ausgabe.			Bestand.			Ausstehende Kapit.			Schulden.		
	Rthl.	Gr.	Pf.	Rthl.	Gr.	Pf.	Rthl.	Gr.	Pf.	Rthl.	Gr.	Pf.	Rthl.	Gr.	Pf.
1719	41,380	14	8	33,449	23	6	12,595	2	3	28,117	5	8	12,956	—	—
1764	75,049	6	8	70,488	22	9	5,620	5	4	14,496	9	3	55,541	—	11
1790	76,155	22	7	61,188	—	8	15,317	9	6	26,036	9	—	100,304	11	7
1801	86,440	1	7	75,866	22	4	25,416	19	11	46,476	5	8	72,923	16	10

4. Landschaftliche Kollegien.

Die Landstände der Neumark bilden, unter dem Namen der Landschaft, eine eigene Gesellschaft, welche für die Gerechtsame der Güterbesitzer und die Erhaltung der nöthigen Ordnung in der Provinz Sorge trägt. Das Kollegium hält seine Sitzungen in dem Landschaftshause in Cüstrin, und bestehet aus einem Landesdirektor, 11 (künftig 10) Deputirten, welche Stellen die Landräthe vertreten, einem Syndikus und einen Ober-Landeinnehmer. Der Landesdirektor führt den Vorsitz und die Landräthe haben Sitz und Stimme nach der von Alters her gewöhnlichen Ordnung. *) Die Versammlungen bezwecken bloß das Beste des Landes und haben keinen Antheil an der innern Staatsverwaltung. Die Landschaft hat über die Landgüter der Provinz (mit Ausschluß der St. Johanniterordens-Lehnsgüter) und andere unmittelbare Grundstücke, unter der speziellen Aufsicht des Landschafts-Syndikus, ein eigenes Lager- und Hypotheken-buch und ihre eigene Kasse, welche die Landspesen-Kasse genannt und von dem Oberland-Einnehmer verwaltet wird. (Man vergleiche hier, was oben von der Molestienkasse gesagt ist.) — Das Städte-Direktorium, welches aus dem Städte-Syndikus und 4 Ober-Bürgermeistern und zwar aus Cüstrin, Crossen, Landsberg und Soldin, von welchen letzterer Städtedirektor ist, besteht, hält ebenfalls in Cüstrin seine Zusammenkünfte. — Die Neumärkische Provinzial-Ritterschafts-Direktion versammelt sich jährlich zwei Mal, oder so oft es nöthig ist, im Landschaftshause zu Cüstrin. Sie besteht aus einem Direktor, 5 Räthen und einem Syndikus, besorgt das Kreditwesen der Rittergüter, und steht mit der Ritterschaftsdirektion der Kurmark in der genauesten Verbindung. Der engere Ausschuß beider Provinzen versammelt sich, unter dem Namen der Kur- und Neumärkischen Haupt-Ritterschafts-Direktion jährlich zwei Mal unter dem Vorsitze eines Königl. Ministers in Berlin. Die Summen der auf die Neumärkischen adl. Güter ausgestellten Pfandbriefe beliefen sich 1783 auf 1,120,000 Rthl., welche 4 p. C. Interessen jährlich trugen. — Von den Feuer-Sozietäten der Provinz wird unten das Nähere gesagt werden.

5. Kirchen- und Schulenverwaltung.

Das Neumärkische Konsistorium und das damit verbundene Provinzial-Schul-Kollegium besteht aus den Mitgliedern der Regierung und einigen geistlichen Konsistorialräthen, **) und ist also ein Theil der Regierung. Unter der Oberaufsicht des Konsistoriums stehet das gesammte Kirchen-, Pfarr- und Schulwesen und sämmtliche pia corpora der Provinz, ***) und werden die Königl. Patronatrechte

*) Zuerst auf den Landesdirektor folgt der Landrath des Soldinischen Kreises, darauf folgen in der Ordnung: der Königsbergische, Landsbergische, Friedebergische, Arenswaldische, Dramburgische, Schievelbeinische, Züllichauische, Crossensche (Cottbussische) und Sternbergische Landrath. Auch die einzelnen Kreisstände halten in ihren Kreisen, unter dem Vorsitze des Landraths, eigene Kreisversammlungen, um die zum Landtage abzuschickenden Abgeordneten zu instruiren.

**) Und zwar dem lutherischen und reformirten Superintendenten zu Cüstrin, dem luther. Superintendenten zu Frankfurt an der Oder und dem Direktor des Waisenhauses zu Züllichau.

***) Jedoch stehen die auf Neumärkischem Grund und Boden belegenen Dörfer und Oerter Reipzig, Gohlitz, Göritz, Tschernow, Stenzig, Gr. und Kl. Rade, Trettin, Cunersdorf, Seefeld, Storkow, Zweinert, Frauendorf, Cunitz, Schwetig, Läßig, Oetscher und Spudlow unter der Frankfurtischen Superintendentur

in den Immediatstädten durch die Deputirten des Konsistoriums, die Superintendenten und Oberpfarrer, welche mit den Magisträten eines jeden Orts in kirchlichen Angelegenheiten ein Kollegium bilden, bei den Königl. Amtskirchen aber durch die Domänenbeamten wahrgenommen. Das geistliche Departement besetzt durch das Konsistorium die Königlichen Pfarrstellen, indem drei Subjekte von dem letzteren zu einer erledigten Pfarrstelle in Vorschlag gebracht werden. Die Prüfung geschieht von dem Konsistorium, welches auch die Vokation ausfertigt und die Introduktion des neuen Predigers durch den Superintendenten seiner Diözese verfügt. Die Diakonen und Schullehrer werden, mit Zuziehung der Oberpfarrer, von den Magisträten gewählt und vozirt. In Ansehung der im Cottbussischen Kreise belegenen Mutterkirchen, mit welchen Sächsische Filialkirchen, oder umgekehrt, kombinirt sind, ist 1737 zwischen dem Neumärkischen Konsistorium und dem Sächsischen Konsistorium zu Lübben eine Convention abgeschlossen worden, die aber seit der Abtretung des Kreises keine Berücksichtigung mehr verdient *) Unter spezieller Aufsicht und Kollatur des Konsistoriums stehen verschiedene pia corpora: 1) das Wiegandtsche Stipendium von 14045 Rthl. Kapital; 2) das Chramer-Jahnsche Stipendium; 3) das Stipendium vom Markgrafen Johann von 2650 Rthl. Kapital und mehrere Legate. **) Das Neumärkische Amtskirchen-Revenüen-Direktorium, bei welchem ein Rath von der Regierung und Kammer angesetzt ist, hat ebenfalls zu Cüstrin seinen Sitz, und besorgt das Vermögen der lutherischen städtischen und Amtsdörfer Kirchen, deren Patron der König ist. Das Vermögen der übrigen Kirchen steht unter der Aufsicht des Konsistoriums.

Unter dem Konsistorium stehen, als Unterbehörden, die Superintendenten oder ehemalige Kirchen-Inspektoren. Die Neumark hat 42 lutherische Stadt- und 294 Land-Mutterkirchen (worunter 14 Unica sind) 263 Filialkirchen und 23 Bethäuser. Darunter befinden sich 19 Königl. Stadt- und 68 Königl. Landpfarren. ***)

Die lutherischen Diözesen oder Superintendenturen sind folgende: 1) Cüstrin, 2) Königsberg, 3) Soldin, 4) Landsberg, 5) Friedeberg, 6) Arenswalde, 7) Dramburg, 8) Schievelbein, 9) Drossen, 10) Sonnenburg, 11) Crossen, 12) Probstei Crossen, 13) Züllichau und ehedem noch Cottbus.

Das

und unter dem Kurmärkischen Konsistorium; so wie auch einige Oerter im Königsbergischen Kreise, welche zur Wriezenschen Superintendentur gehören. Jedoch müssen die Tabellen der Gebohrenen, Gestorbenen ꝛc. an das Neumärkische Konsistorium eingesandt werden. — Zu Pommerschen und Kurmärkischen Parochien gehören 4 Filiale und eine vagirende Gemeine, 3 eingepfarrte Neumärkische Gemeinen, und 13 Ort- und Dorfschaften sind andern auswärtigen Parochien, so wie 3 Filiale, eingepfarrt.

*) Hoffmanns Topographie der Neumark S. 10, wo man sie ausführlich findet. Die Pfarrstelle zu Baudach im Crossenschen Kreise wird alternative von dem Neumärkischen und Sächsischen Konsistorium zu Cüstrin und Lübben besetzt.

**) Worüber die Hoffmannsche Topographie S. 12 ꝛc. sehr ausführlich ist.

***) Ueber die Revenüen der Königl. Patronatstellen der lutherischen Kirche kann ich noch folgende Nachricht mittheilen. Die Superintendenten besitzen 3910 Rthl. 7 Gr., die Stadtprediger, 2999 Rthl. 5 Gr., die Landprediger 9979 Rthl. 19 Gr., die Stadt-Schullehrer 887 Rthl. 8 Gr. und die Land-Schullehrer 6611 Rthl. 23 Gr. Ueberhaupt 24,388 Rthl. 14 Gr. Gehalt und Revenüen.

Das gesammte reformirte Kirchenwesen, das Vermögen der Kirchen und die beiden reformirten Diözesen zu Cüstrin und Züllichau stehen unter der Aufsicht des reformirten Kirchen Direktoriums in Berlin.

Für die Katholiken sind in der Neumark keine öffentliche Kirchenanstalten oder Bethäuser vorhanden, indem die Zahl derselben zu gering ist. Sie bedienen sich der protestantischen Kirchen oder auch der Privathäuser, zur Haltung ihrer Gottesverehrungen. Nach Morren (woselbst ehedem eine katholische Kirche war) kommt der Probst aus Schwerin, nach Züllichau ein Pfarrer aus Schlesien, nach Crossen und Cottbus ein Geistlicher aus Neuenzelle in Sachsen und nach den Garnisonstädten der katholische Feldprobst. Die Tauf- und Trauhandlungen werden gewöhnlich von den protestantischen Geistlichen verrichtet, und die Kinder größten Theils in die lutherischen Schulen geschickt.

6. Polizei-Wesen und Anstalten.

Da in der Neumark im Allgemeinen dieselbe Verfassung Statt findet, die (Th. I. S. 218) bei der Kurmark beschrieben ist, so will ich hier nur einiger besondern Polizei-Sicherheits und Wohlthätigkeits-Anstalten erwähnen.

1) Die Feuer-Versicherungs-Anstalten. Die Neumark hat zwei Feuer-Sozietäten: 1) für die Städte, welche schon sehr lange existirt und unter der Aufsicht der Kammer steht. Das Versicherungs-Quantum der Städte betrug im 16ten Quinquennium (1801) 6,310,868 Rthl., und im 17ten (1804) 7,527,658 Rthl. 2) für das platte Land, welche anfänglich mit der Kurmärkischen Land-Feuersozietät verbunden war und von dem Land-Feuersozietäts-Kollegium, das aus einem Direktor und 10 Räthen nach den Kreisen besteht und in Cüstrin seine Versammlungen hält, verwaltet wird. Die Land-Feuersozietät hatte 1784 ein Versicherungskapital von 4,530,650 Rthl. und 1804 von 8,203,875 Rthl. Das ganze Land also 15,731,533 Rthl. Außerdem giebt es noch einige Privat-Versicherungsanstalten.

2) Als öffentliche Anstalten zur Beförderung des Kredits verdienen hier aufgeführt zu werden, das Hypothekenwesen der Städte und der Landgüter. Die Hypothekenbücher der ersteren stehen unter der Aufsicht des Magistrats, und die der letzteren befinden sich bei der Landschaft, wovon unten ein Mehreres gesagt ist.

3) Feuerlösch-Anstalten. Von diesen will ich, weil es zu weitläuftig seyn würde, die in dieser Hinsicht ergangenen speziellen Verordnungen hier anzuführen, nur die Feuerlösch-Anstalten in den Städten angeben. Im Jahre 1722 hatten die Städte 1591 Brunnen, 26 metallene und 4693 hölzerne Spritzen, 3867 Feuerleitern, 4898 Feuereimer, 1253 Haken und 216 Kufen, und im Jahre 1801 2651 Brunnen, 100 metallene und 11,281 hölzerne Spritzen, 8392 Feuerleitern, 12,613 lederne Eimer, 7569 Haken und 471 Wasserkufen.

4) Verschiedene Kollegien, Gesellschaften und einige Kirchendiözesen haben Wittwen-Verpflegungsanstalten und Kassen unter sich errichtet.

5) Armenwesen und Anstalten, Zucht- und Strafhäuser. Fast jede Stadt hat eine Armenkasse, die von dem Magistrat, in Cüstrin aber von einem besondern Armendirektorium verwaltet wird, und zur Unterhaltung der Stadtarmen dient. Eine höchst wohlthätige Anstalt für die ganze Provinz ist das im Jahre 1799 zu Landsberg von den Ständen errichtete Land-Armenhaus (mit dem auch eine Irrenanstalt verbunden ist), welches unter der Aufsicht einer Haupt-Direktion steht, die alle 4 Wochen in dem Landhause zu Cüstrin ihre Versammlungen hält, und aus einem

Domänenrath, 3 Deputirten vom Adel, 2 Deputirten von den Städten und einem Justitiarius besteht. Von dem mit dem Land-Armenhause verbundenen Inquisitoriat S. unten. Für Kriminalverbrecher dient das Blockhaus in Cüstrin zum Gefängniß während der Untersuchung, und zur Aufbewahrung derselben und anderer Vagabunden das, unter der Kammer stehende, Zucht- und Arbeitshaus auf der Schanze zu Cüstrin.

6) Waisen-Verpflegungs-Anstalten. Die erste Anstalt dieser Art ist das Waisenhaus zu Züllichau, welches 1719 von der Steinbartschen Familie gestiftet und so erweitert ist, daß es gegenwärtig ein Vermögen von 100,000 Rthl. besitzt. Es ist der Regierung und dem Konsistorium unmittelbar unterworfen, besitzt durch Vermächtnisse die Güter Kerckow, Krauseiche, Neudorf, Rauden und Antheile an mehreren, wie auch verschiedene Aecker, Weinberge, Wiesen und Gärten. Es werden darin Knaben und Mädchen erzogen, und erstere in der damit verbundenen gelehrten Schule (Pädagogium) bis zur Universität vorbereitet. Ein zweites Waisenhaus ist 1723 in Landsberg für 20 älternlose Kinder gestiftet, welches unter der Aufsicht des dortigen Magistrats steht, und größten Theils von der Mildthätigkeit der Bürgerschaft erhalten wird, indem die Anstalt wenige Fonds hat.

7) Die übrigen milden Stiftungen, als Hospitäler, Wittwenhäuser, Spenden, Stipendien u. s. w. welche man fast in allen Städten und selbst in manchen Dörfern findet, werden in der speziellen Ortbeschreibung namhaft gemacht werden.

8) Das Damm- und Deichwesen in der Neumark wird von einem Deich-Hauptmann, gewöhnlich einem Krieges- und Domänenrath bei der Kammer dirigirt. Bei der Oder befinden sich zu Cüstrin, Crossen und Tschicherzig drei Damm-Meister und zu Crossen ein Ober-Deichinspektor, und bei der Netze und Warthe zu Driesen und Fichtwerder zwei Deichinspektoren, über dieß noch 4 Wall- und 2 Dammmeister im Warthebruche, und 2 Wall- und Schleusenmeister zu Alt-Beelitz und Alt-Gurkow. Die Deiche oder Wälle müssen in gutem Stande erhalten werden, da ihre Durchbrüche große Verwüstungen anrichten.

7. Das Medizinalwesen.

Das Provinzial-Kollegium Medicum et Sanitatis in Cüstrin, welches aus einem Direktor (gewöhnlich einem Krieges- und Domänenrath bei der Kammer) 2 Medizinalräthen und 4 Assessoren besteht, führt die Aufsicht über alle Aerzte, Wundärzte, Apotheker und Hebammen, und ist zugleich mit der Jurisdiktion in fiskalischen und Civil-Medizinalsachen. Die Zahl der Land- oder Kreisärzte, (Physici) welche von den Landständen besoldet werden, beläuft sich, mit Ausschluß des Cottbussischen Kreises, nach den Kreisen, auf 10, jedoch so, daß in Cüstrin ein besonderer Stadt- und Kreisphysikus ist, und der Dramburgische und Schievelbeinische Kreis nur einen Physikus haben. Die Zahl der Chirurgen und Apotheker ersieht man aus der alphabetischen Tabelle.

Vierter Theil.

Spezielle Landesbeschreibung.

Erster Abschnitt.

Die Vorderkreise.

Erstes Kapitel.

Der Königsbergische Kreis.

1. **Lage und Größe.** Grenzt gegen Westen, vermittelst der Oder, an die Ukermark und Mittelmark, gegen Norden an Pommern, gegen Osten an den Soldinischen, Landsbergischen und Sternbergischen Kreis und gegen Süden an die Kurmark. Der Flächeninhalt, welcher ganz zusammenhangend ist, beträgt 18¾ □ Meilen.

2. **Oberfläche.** Die Oberfläche des Kreises ist mehr hoch und eben als niedrig und gehört zu den fruchtbarsten Theilen der Provinz. Manche Oerter wenigstens haben einen sehr guten Getreideboden, der bei gehöriger Düngung mit Sicherheit zum Weizenbau gebraucht wird. Andere haben leichteren, aber doch immer guten Rocken-Boden. Auf der Höhe sind die nassen Jahre zuträglicher und im Allgemeinen als die fruchtbaren anzunehmen. Weniger Nässe verträgt das zwischen der alten und neuen Oder liegende Oderbruch. Ungeachtet der Boden daselbst mit jedem Jahre trockner wird, so thut das Grundwasser zuweilen Schaden. Wintergetreide wird daher dort selten gesäet, desto mehr Sommergetreide und abwechselnd wird das Land auch zu Weide und Wiesen benutzt. Dem Bruche sind übrigens nasse und trockene Jahre gleich schädlich. Die Odergegenden haben größten Theils mehr als hinlänglich Wiesewachs, auf der Höhe leiden aber manche Oerter drückenden Mangel. Die Weide ist fast überall gut.

3. **Gewässer.** Wenn man den Oderstrom, der diesen Kreis von zwei Seiten umgiebt, abrechnet, ist der Kreis nicht sehr wasserreich. Die Miezel ist der einzige Fluß von einiger Bedeutung. Doch sind mehrere zum Theil sehr fischreiche Landseen vorhanden, unter denen der Mohrinsche der beträchtlichste und wichtigste ist.

4. **Einwohner.** Bewohner des **platten Landes** waren im Jahre 1803, 27 Edelleute, 7 Königl. Beamte, 50 Pächter und Verwalter, 75 Forstbedienten, 35 Prediger, 112 Küster und Schullehrer, 27 Lehnschulzen, 756 Bauern, 992 Kossäten (1708, 571 Ganz-, 202 Halbbauern, 1009 Ganz-, 71 Halbkossäten) 824 Büdner, 2023 Einlieger, 13 Böttcher, 6 Bäcker, 87 Fischer, 243 Hirten, 5 Chirurgen, 172 Leinweber, 5 Maurer, 22 Rademacher, 91 Schafmeister (239 Knechte) 28 Wasser-, 26 Wind-, 10 Schneide-,

1 Loh-, 2 Walk-, 2 Oel-, 1 Papiermüller, 3 Schlösser, 138 Schneider, 98 Schmiede, 32 Schuhmacher, 6 Töpfer, 14 Tischler, 9 Theerschweler, 15 Zimmerleute, 24 Ziegelmeister, 17 Brau-, 128 Schankkrüger, 36 Hüttenarbeiter, 20 Brauer, 35 Brenner, 4 Hopfengärtner und 2 Fleischer. Die Klassen der Städtebewohner ergeben sich aus den alphabetischen Tabellen der Städte.

Der Kreis hat 5 Immediatstädte (Cüstrin, Königsberg, Schönfließ, Bärwalde und Neudamm) 3 Mediatstädte (Mohrin, Fürstenfelde und Zehden) und einen Flecken (Zellin) welcher zum platten Lande gehört, 9 Königl. Aemter (Bleyen, Butterfelde, Clossow, Görlsdorf, Neudamm, Neuenhagen, Quartschen, Zehden und Zellin) mit den dazu gehörigen 8 Forstrevieren, 19 Zeitpachts- und 1 Erbpachtsvorwerken, 35 adl. Güter, deren Werth auf 2,838,329 Rthl. 18 Gr. angegeben wird; 1 Meierei, 106 Dörfer, 15 Ziegeleien, 10 Theeröfen, 33 Wasser-, 29 Windmühlen auf dem Lande, 14 Wasser- und 11 Windmühlen bei den Städten. Ueberhaupt 6774 Feuerstellen, und zwar 4511 auf dem Lande und 2263 in den Städten.

Im Jahr.	hatten	Männer.	Frauen.	Söhne.	Töchter.	Gesellen.	Knechte.	Jungen.	Mägde.	Summe.
1750	Platt. Land.	3,221	3,767	4,110	3,925	—	1,202	703	1,233	18,161
	Städte.	2,674	3,102	2,766	3,110	399	382	284	976	13,493
	Summe.	5,895	6,869	6,876	7,035	399	1,584	987	2,209	31,654
1800	Platt. Land.	6,368	7,039	6,058	9,292	—	2,028	843	2,024	33,652
	Städte.	3,570	4,135	3,556	3,496	513	460	461	1,061	17,252
	Summe.	9,938	11,174	9,614	12,788	513	2,488	1,304	3,085	50,904

Die Menschenmasse hat sich also, ohne das Militär in Anschlag zu bringen, seit 1750 um 19,250 Köpfe in diesem Kreise vermehrt.

5. **Produktion.** Das platte Land hat $3306\frac{27}{40}$ reduz. Hufen, und die Städte besitzen 869 Hufen Land, und 6864 Morg. 124 □ R. Wiesen. Man säet auf den Morgen 1 Sch. 4 — 6 Metz. Weizen, 8 Metz. bis 1 Sch. 2 M. Rocken, 1 Sch 2 — 6 Metz. Gerste und 1 Sch. bis 1 Sch. 2 Metz. Hafer. Nach einem dreijährigen Durchschnitt kann man in gewöhnlichen Jahren $5\frac{2}{3}$ Körner bei dem Weizen, $4\frac{5}{8}$ Körner bei dem Rocken, $4\frac{1}{12}$ Körner bei der Gerste, $3\frac{1}{2}$ Körner bei dem Hafer, $4\frac{1}{2}$ bei den Erbsen, $4\frac{1}{8}$ bei den Linsen, $4\frac{7}{8}$ bei den Wicken, $10\frac{1}{8}$ bei der Hirse, 7 bei den Kartoffeln und $3\frac{1}{4}$ bei dem Buchweizen annehmen. Nach demselben Durchschnitt von $179\frac{7}{8}$ beträgt in dem ganzen Kreise, an

Weizen die Aussaat 595 Wisp. 2 Sch.; der Ertrag 3537 Wisp. 9 Sch.; an **Rocken** die Aussaat 3007 Wisp. 21 Sch.; der Ertrag 13,443 Wisp. 23 Sch.; an **Gerste**, die Aussaat 1275 Wisp. 8 Sch.; der Ertrag 6324 Wisp. 2 Sch.; an **Hafer**, die Aussaat 2055 Wisp. 5 Sch.; der Ertrag 8001 Wisp. 21 Sch.; an **Erbsen**, die Aussaat 345 Wisp 13 Sch.; der Ertrag 1676 Wisp 21 Sch.; an **Linsen**, die Aussaat 9 Wisp. 5 Sch.; der Ertrag 37 Wisp. 19 Sch.; an **Wicken**, die Aussaat 32 Wisp. 15 Sch.; der Ertrag 161 Wisp 4 Sch.; an **Hirse**, die Aussaat 8 Wisp. 6 Sch.; der Ertrag 97 Wisp. 5 Sch.; an **Kartoffeln**, die Aussaat 1563 Wisp. 18 Sch.; der Ertrag 10,945 Wisp. 10 Sch.; an **Buchweizen**, die Aussaat 28 Wisp 6 Sch.; der Ertrag 86 Wisp. 20 Sch. Die **Konsumtion** an Rocken betrug für die Menschen 10,071 Wisp. 12 Sch. und 7802 Wisp. 13 Sch. für die Pferde. Im Jahre 1797 waren

1145 Morgen mit **Tabak** bepflanzt, wovon 5743 Zentner gewonnen wurden. Von 47 Wisp. 10 Sch. Leinsamen-Aussaat wurden 8364 kl. St. 10 Pfd. Flachs und 7432 kl. Stein 12 Pfd. Werk gewonnen und größten Theils selbst verbraucht. Mit 4569 Pfund Kleesamen waren 700 Morgen besäet, wovon 2200 Pfd. Samen und 718 Fuder Klee gewonnen und 576 St. Rindvieh gefüttert wurden. Von den 1797 im Kreise gewonnenen 1057 Wisp. 12 Sch., **Hopfen** wurden 1044 Wisp. 19 Sch. verkauft. Auch wurden in diesem Jahre 620 kl. Stein 4 Pfund Krapproͤthe gewonnen. Das Areal der **Forsten** beträgt 7130 Morg. 168 □ R bei den Städten und 108,793 Morg. 163 □ R. auf dem Lande. Die Güter Dölzig bei Hammer und Pätzig bei Soldin, haben die besten Forsten. Die **Viehzucht** ist, die Schafzucht ausgenommen, sehr mittelmäßig, und nur an der Oder von Belang, weil es manchen Gegenden an Wiesen fehlt. Der **Viehstand** belief sich 1797 bei den Städten und auf dem Lande auf 8564 Pferde, 8030 Ochsen, 13,664 Kühe, 4794 St junges Vieh, 3097 Kälber, 30,720 Hammel, 86,591 Schafe, 28,612 Lämmer und 17,931 Schweine. Zugezogen wurden: 604 Pferde, 175 Ochsen, 462 Kühe, 1030 St. junges Vieh, 2403 Kälber, 7707 Hammel, 10,165 Schafe, 31,606 Lämmer, 5030 Schweine, und konsumirt 955 Ochsen, 895 Kühe, 3572 Kälber, 7087 Hammel, 4269 Schafe, 278 Lämmer und 8861 Schweine. Der **Wollgewinn** betrug 1797, 11,335 schw. Stein. Die Wolle wird theils im Kreise verarbeitet, theils nach Berlin gefahren und ist vorzüglich gut.

6. **Fabrikation.** Die Fabrikation der Städte, welche in Tuchmacherei, Wollenzeug-Fabriken (in Cüstrin) Strumpfweberei, Stärkemacherei, Gerberei und Leinweberei besteht, findet man bei den Städten näher angegeben. Auf dem Lande findet man die Pfeifenfabrik zu Rostin, und eine Papiermühle bei Neudamm (S. Einleitung). Sechs Schneidemühlen schnitten 1800 für 1496 Rthl. Bretter. Eine Oehlmühle stampfte für 180 Rthl. Oel. Die Leinweber arbeiten auf 198 Stühlen für Lohn. Die gesammte Fabrikation des platten Landes von 261 Ouvriers beläuft sich auf 23,631 Rthl., wovon für 14,131 Rthl. im Lande und für 9000 Rthl. außer Landes abgesetzt wurde.

7. **Kreisverfassung.** Das platte Land steht, in Absicht des **Steuer-** und **Polizeiwesens** unter einem Landrath, und die Städte unter dem zu Cüstrin wohnenden Kriegs- und Steuerrath der Vorderkreise. Der Kreis-Feuersozietäts Direktor wohnt im Bärwalde, der Kreis-Physikus, Kreissteuer-Einnehmer und Kreis-Sekretär wohnen in Königsberg, und die beiden Kreis-Justizkommissionsräthe in Cüstrin und Bärwalde. In Ansehung der **kirchlichen Einrichtung** steht der Kreis unter den lutherischen Superintendenturen zu Cüstrin und Königsberg, und unter dem reformirten Superintendenten zu Cüstrin. In Betreff des **Militärs** gehörte der Kreis ehedem zum Kanton der Dragon. Regimenter Nro. 3 und 4 und des Infant. Regimentes Nro. 19.

8. **Abgaben und Einkünfte.** Die oben benannten Aemter trugen, mit Ausschluß der Aemter Zellin und Neuenhagen, 180½ jährlich 55,722 Rthl. 5 Gr., wovon 52,990 Rthl. 15 Gr. in die Domänenkasse flossen. Die Städte trugen im Jahre 180⅔ 64,470 Rthl. Accise ꝛc., wovon 54,803 Rthl. zur Provinzialkasse flossen, und 1801 7731 Rthl. 19 Gr. 3 Pf. Servis. Das platte Land entrichtet jährlich 1746 Rthl. 2 Gr. 10 Pf. Hufenschoß, 1800 26,324 Rthl. 23 Gr. 3 Pf. Kontribution, Fourage- und (von 39½ Lehnpferden) Lehnpferdegeld, und 1803 flossen davon 24,019 Rthl. 15 Gr. 2 Pf. zur Kriegeskasse.

1. Die Stadt Cüstrin.

1. **Lage.** Die Immediatstadt Cüstrin ist seit 1580 die Hauptstadt der Neumark, war einst die Residenz des Markgrafen Johann und liegt in 32° 20′ der Länge und in 51° 35′ der Breite, 12 Meilen von

Berlin, zwischen der Oder und Warthe, in einer niedrigen Gegend. Der Ort ist ganz mit Wasser umgeben. Zwischen der Stadt und dem Kietz vereinigt sich die gelbliche Oder mit der schwärzlichen Warthe. Die durch diese beiden Flüsse getrennte Kommunikation zwischen der Stadt und den Vorstädten wird durch Dämme und Brücken unterhalten.

2. Bestandtheile des Orts sind: 1) die Stadt und Festung Cüstrin; 2) die Neustadt, welche durch eine Bastei und Kontreskarpe in den Linien der Festung mit eingeschlossen ist; 3) die Schanze jenseit der Oder, wohin aus der Neustadt eine 875 Fuß lange hölzerne Brücke führt; 4) die lange Vorstadt, welche theils längs der Oder, theils hinter dem großen Oderdamm an der Frankfurter Straße liegt. 5) die kurze Vorstadt, welche von der Festung durch einen Damm und 8 Brücken, die eine Distanz von 2604 Fuß ausmachen, getrennt ist; 6) der Kietz, welcher aber, nebst den auf der Kammerfreiheit gelegenen Häusern, zum Amte Bleyen gehört und zum platten Lande gerechnet wird.

3. Befestigung und Thore. Cüstrin ist eine der wichtigsten Festungen des Preußischen Staats, und mit Graben und Wällen oder Bastionen umgeben. Auch die lange Vorstadt ist mit einem Graben umgeben, worin einige Fuß hoch Wasser gehalten wird. Die kurze Vorstadt hatte vor dem Russischen Bombardement Pallisaden. Die Festung hat zwei Thore und zwei Pforten. Das Berliner- oder lange Dammthor führt durch die Neustadt über die Oderbrücke nach der Schanze und durch diese weiter in die lange Vorstadt und den Kietz. Das Zorndorfer oder kurze Dammthor führt nach der kurzen Vorstadt. Die beiden Pforten sind die Mühlenpforte und die Kietzerpforte; erstere führt nach dem alten Kietz und den Schiffswerften, letztere nach den Mühlen und dem Röhrhause, welches die Festung mit Wasser aus der Oder versieht.

4. Straßen und Plätze. Die Stadt ist eng zusammen gebaut. Die Straßen heißen die Schloß-, Zument-, kurze Damm-, lange Damm-, Hinter-, Kiezer-, Leinweber-, Rosen-, Schornsteinfeger-, Kirchen- und Nagelschmidtstraße. Außerdem giebt es noch einige unbezeichnete Gassen. In der langen Vorstadt sind folgende Hauptstraßen: der lange Damm, der Spitteiberg, das Viertel oder der Steindamm, der Eichwerder, die Kuhbrücke und einige Nebengassen. In der kurzen Vorstadt: die Zorndorfer-, Warnicker-, und Drewitzer-Straße, der Weg beim Schützenplatz und der Wolfswinkel. Die Plätze in der Stadt sind: der große Markt, der Renneplatz, der Schloßplatz und der kleine Kirchhofsplatz. Die Straßen sind eng und schmal und die Plätze klein.

5. Häuser und Feuerstellen. Cüstrin hatte vor dem siebenjährigen Kriege größten Theils alte hölzerne Gebäude. Nach der gänzlichen Einäscherung der Stadt durch das Russische Bombardement im Jahre 1758 (15. August) sind die Häuser auf Königl. Kosten durchgehends massiv und von zwei bis drei Stockwerken wieder aufgeführt worden. Die Zahl der Bürgerhäuser in Cüstrin beläuft sich, mit Ausschluß der Königlichen Gebäude, auf 202. In der Neustadt sind 15 Feuerstellen, in der langen Vorstadt 195, in der kurzen Vorstadt 92 und in der Schanze 6 Feuerstellen. Im Jahre 1719 zählte man in der Stadt 198 Häuser mit Ziegeldächern und 269 Häuser in den Vorstädten; 1750 340 Häuser mit Ziegeldächern, 177 Häuser mit Strohdächern, 109 Scheunen und 4 wüste Stellen und 1801 513 Häuser mit Ziegel-, 49 mit Strohdächern.

6. Oeffentliche Gebäude. 1) Die große lutherische St. Marien-Pfarrkirche, ein massives Gebäude, das 1785 erbauet ist, mit einem Kirchhof in der kurzen Vorstadt; 2) die Garnisonkirche, welche in dem Brande 1758 stehen blieb; 3) das Königl. Schloß, mit einem Thurm und einer Schloß-

kapelle, ehedem die Residenz der Markgrafen, jetzt Sitz der Regierung und Kammer. 4) Das Gouvernementshaus, neben dem Schlosse. 5) Drei Zeughäuser von einem Stockwerke, wozu noch ein Laboratorium auf dem Hauptwall, ein Spritzen- und Wagehaus gehören. Außerdem sind noch wenigstens zwölf bombenfeste Gewölbe und Kasematten zur Aufbewahrung der Artillerievorräthe und anderer Kriegsbedürfnisse vorhanden. 6) Ein Festungsmagazin am Renneplatze von 3 Stockwerken. 7) Ein Festungsmagazin von 2 Stockwerken am kurzen Damm. Beide Magazine sind massiv. 8) Das Rathhaus am Marktplatze von 3 Stockwerken, nebst Accise, Rathskeller und Gefängnissen. 9) Der Stadthof, ein Gang und Platz hinter dem Rathhause, wo die Brod- und Fleischarren sind. 10) Das Landschaftshaus, wo die Landschaft ihre Zusammenkünfte hält, und ihre Archive und Kassen hat. 11) Die kombinirte Friedrichs- und Stadtschule. 12) Das Brauhaus. 13) Das Salzhaus. 14) Das Lazareth. 15) Das Blockhaus. 16) Das Schlachthaus auf dem Gohrin, vor der Neustadt, bei welchem der Königl. Holzhof befindlich ist. 17) Das Königl. Post- und Zollhaus in der langen Vorstadt. 18) Ein Hospital in der langen Vorstadt. 19) Das Arbeits- oder Spinnhaus bei der Zeugfabrik in der Schanze. 19) Fünf 1774 von Holz erbauete Königl. Kornmagazine von 4 Stockwerken. 20) Sechs Pulvermagazine, an der Oder, oberhalb der Stadt, welche auf Rosten ruhen und Wetterableiter haben. 21) Vier Pulvermagazine, außerhalb der kurzen Vorstadt, unweit der Warthe.

7. Begräbnißplätze und Mühlen. Erstere sind sämmtlich außerhalb der Stadt befindlich. Fünf Wind- und 5 Wassermühlen, worunter einige Schiffmühlen sind. Die Pfahlmühle an der Oder gehört der Kämmerei und dem Hospital gemeinschaftlich, drei Windmühlen und eine Schiffmühle der Kämmerei allein.

8. Einwohner. Cüstrin hatte 1719 637 Wirthe, 1129 Kinder und 497 Dienstboten. Im Jahre 1750 zählte man 807 Männer, 931 Frauen, 1024 Söhne, 1147 Töchter, 178 Gesellen, 99 Knechte, 65 Jungen und 293 Mägde, überhaupt 4675 Menschen; im Jahre 1801: 1053 Männer, 1196 Frauen, 948 Söhne, 899 Töchter, 186 Gesellen, 129 Knechte und Diener, 120 Jungen, 434 Mägde, überhaupt 4965 Menschen, und etwa 1200 Militärpersonen; darunter befanden sich 1197 Hauswirthschaften. Die Garnison bestand vor dem Kriege in der Festungs-Artillerie und in den dritten Bataillons der Regimentern Nro. 19 und Nro. 35. Die Zahl der Enrollirten belief sich 1800 auf 1103 Köpfe. Bei allen diesen Angaben ist der Kietz nicht mit inbegriffen. Juden dürfen in der Stadt nicht wohnen.

9. Nahrung und Verkehr. Die Einwohner der Stadt ernähren sich von ihren Professionen, der Brauerei und einem nicht viel bedeutenden Handel; die Vorstädte von der Viehzucht, Branntweinbrennerei, und die lange Vorstadt von der Schiffahrt. Die Nähe von Frankfurt thut dem Handel und Verkehr viel Abbruch; beides schränkt sich jetzt fast nur auf die innere Konsumtion und die Jahrmärkte ein. Im Jahre 1800 hatte Cüstrin: 84 Ackerleute, 2 Apotheker, 4 Barbierer, 2 Beutler, 7 Böttcher, 11 Brauer, 39 Branntweinbrenner, 2 Braumeister, 3 Buchbinder, 1 Buchdrucker, 2 Büchsenmacher, 2 Conditoren, 4 Drechsler, 1 Eisenkrämer, 2 Färber, 8 Fleischer, 4 Fuhrleute, 5 Gärtner, 12 Gastwirthe, 1 Gelbgießer, 1 Gypser, 2 Glaser, 1 Goldschmid, 5 Hebammen, 5 Hufschmide, 3 Hutmacher, 2 Kaufleute, 2 Klempner, 3 Kahnbauer, 3 Knopfmacher, 1 Koch, 1 Korbmacher, 2 Krämer, 1 Kunstpfeifer, 3 Kupferschmiede, 3 Kürschner, 11 Leinweber, 2 Lohgerber, 1 Maler, 8 Materialisten, 3 Maurer, 8 Müller, 6 Nadler, 2 Nagelschmiede, 6 Pantoffelmacher, 7 Friseurs, 1 Plumpenmacher, 2 Riemer, 1 Sattler, 69 Schiffer, 22 Schneider, 6 Schlösser, 1 Schornsteinfeger, 14 Schuster, 3 Seifensieder, 3 Seiler, 67 Spinner, 1 Spornmacher, 6 Stellmacher, 1 Scherenschleifer, 2 Strumpfweber, 2 Stuhlmacher, 10 Tischler, 3 Tabakspinner, 7 Töpfer, 3 Tuchmacher, 1 Uhrmacher, 2 Weisgerber, 1 Weinhändler, 2 Ziegelstreicher, 2 Zeugmacher, 3 Zimmerleute, 1 Zinngießer,

1 Zwillichmacher, überhaupt 243 Meister, 291 Gesellen, 110 Lehrlinge und 281 Königl. Offizianten, Geistliche, Schullehrer u. s. w.

Die Tuch-, Zeug-, Strumpf- und Hutmacher arbeiteten 1801 aus 1070 fl Stein Wolle 71 St. Tücher und 2053 St. Zeuge. Die Britzische Zeugfabrik beschäftigt 225 Ouvriers und 9 Stühle, und fabrizirte 1800 für 5333 Rthl. Die Beckersche Fabrik 156 Arbeiter und 5 Stühle, worauf 1800 für 2846 Rthl. verfertigt wurde. Die Wiegandsche Beuteltuch-Fabrik lieferte mit 34 Arbeitern auf 2 Stühlen für 1085 Rthl. Vier Gerber präparirten für 4481 Rthl Leder. Vier Handschuhmacher verfertigten für 200 Rthl. Die Leinweber arbeiten für Lohn; in der Stärke- und Puderfabrik fabrizirten 10 Arbeiter für 487 Rthl. vier Nadler für 158 Rthl. und die Gelbgießer für 750 Rthl. Die gesammte Fabrikation von 553 Arbeitern betrug 15,341 Rthl. Die Brauerei ist sehr in Verfall; es sind zwar 38 perpetuirliche Brauhäuser hier, von denen aber nur einige in Thätigkeit sind. Sie haben 1798 348 Wisp. 8 Sch. Malz verbrauet, und 31 Tonnen Bier an die Schankkrüge geliefert. Die 44 Branntweinblasen haben 152 Wisp. Schrot verbraucht und 1110 Quart Branntwein in die Krüge geliefert.

Die Feldmark der Stadt enthält 44 Hufen, 16 Morgen und 103 □R. oder 1622 Morg. 132 □R. Acker, 807 Morg. 43 □R. Wiesen und 1783 Morg 44 □R. Hütung. Der Boden ist nicht schlecht, aber der Ueberschwemmung ausgesetzt. Die Aussaat betrug 1800 5 Wisp. 1 Sch. Weizen, 42 Wisp. 4 Sch. Rocken, 21 Wisp 8 Sch. Gerste, 10 Wisp 4 Sch. Hafer, 1 Wisp. Hirse, 3 Wisp. 4 Sch. Wicken und 12 Sch. Buchweizen; der Ertrag 20 Wisp. 4 Sch. Weizen, 189 Wisp. 18 Sch. Rocken, 85 Wisp. 8 Sch. Gerste, 50 Wisp 20 Sch Hafer, 2 Wisp. Hirse, 15 Wisp 20 Sch. Wicken und 12 Sch. Buchweizen. 1797 wurden 39 Wisp. 3 Sch. Kartoffeln ausgesetzt, 16 Sch. Leinsamen ausgesäet und davon 54 kl. St. Flachs gewonnen. Ein Weingarten lieferte 7 Orhoft Wein. Konsumirt wurden 1797 218 Wisp. Weizen und 834 Wisp. Rocken. Der Kämmereiforst, welcher 26 Hufen 20 Morgen, oder nach einer andern Angabe 2809 Morg. 13 □R. enthält und aus Kienen und alten Eichen besteht, reicht kaum zur Unterhaltung der Brücken und zum Deputatholz hin. Die Wiesen sind gut und liegen an der Oder und Warthe. Der Viehstand belief sich 1800 auf 317 Pferde, 19 Fohlen, 5 Ochsen, 417 Kühe, 73 St. Jungvieh, 914 Schafe und 87 Schweine, und die Konsumtion 1797 auf 244 Ochsen, 91 Kühe, 1511 Kälber, 3162 Hammel, 32 Schafe und 516 Schweine.

10. Die Stadt hat 3 Jahrmärkte, von denen der Herbstmarkt der bedeutendste ist, ein Königl. Hof-Postamt und ein Accise- und Haupt-Wasser-Zollamt auf der Oder.

11. Königl. Kollegien. Cüstrin ist der Sitz der höchsten Landes-Kollegien dieser Provinz, welche sämmtlich ihre Sessionen, Kassen, Archive und Registraturen auf dem Königl. Schlosse haben. Dahin gehören die Neumärkische Regierung und das damit verbundene Konsistorium, die Kriminal Deputation, das Pupillen-Kollegium, das Kirchen-Revenuen-Direktorium, die Krieges- und Domänenkammer und die damit verbundene Accise- und Zolldeputation dieser Provinz, das Provinzial-Kollegium Medicum et Sanitatis, das Kollegium der Justiz-Kommissarien, das Land-Feuersozietäts-Kollegium, das Städte-Direktorium, die Neumärkische Landschaft und die Hauptdirektion des Land-Armenhauses. Das Nähere von diesen Kollegien findet man in der allgemeinen Einleitung.

12. Magistrat, Hof- und Stadtgericht, und Kämmerei. Der Magistrat, welcher aus 7 Mitgliedern, einem Direktor, Prokonsul, Kämmerer und 4 Senatoren besteht, besorgt die Finanz- und Polizei-Angelegenheiten. Die Justiz das Hypotheken- und Vormundschaftswesen in der Stadt und in den

Vor-

Vorstädten wird durch das Stadt- und Hofgericht verwaltet, dieses ist von dem Magistrat gänzlich separirt, und besteht aus dem Hof- und Stadtrichter, einem Gerichts-Sekretär und einigen Assessoren von der Bürgerschaft, die sämmtlich von dem Magistrat gewählt werden. Die Kriminal-Jurisdiktion steht der Regierung zu. Das rathhäusliche Reglement ist 1758 mit verbrannt. Ueber dieß befindet sich in der Festung noch ein besonderes Gouvernements-Gericht. Die Kämmerei besitzt das auf der Westseite der Oder belegene Vorwerk Hirnschädel (ohne Wirthschaftsgebäude), eine Meierei (eigentlich nur Land) in der kurzen Vorstadt und das Schäferei-Vorwerk in der kurzen Vorstadt; alle drei Pertinenzien sind in Erbpacht ausgethan, die oben erwähnte Kämmereiheide, die Pfahlmühle in der Oder mit dem Hospital gemeinschaftlich, eine Schiff- und drei Windmühlen, eine Ziegelei in der kurzen Vorstadt und den Deichsel- und Marienzoll am kurzen Damm. Dagegen hat sie den großen Oderdamm von 580 Ruthen, und den kurzen Fahrdamm mit sechs Brücken zu unterhalten. Im Jahre 1719 hatte sie 3268 Rthl. 23 Gr. 5 Pf. Revenüen und im Jahre 1801 5844 Rthl. 11 Gr., 2500 Rthl. Kapital und 10,175 Rthl. 9 Gr. 3 Pf. Schulden. Das Stadtwapen ist ein getheilter Schild, worauf zur Rechten ein halber Adler und zur Linken ein Karpfen sich befindet.

13. Geistlichkeit und Schullehrer. Bei der lutherischen Pfarrkirche befindet sich ein Pastor, welcher zugleich Superintendent der Cüstrinischen Diözese und Mitglied des Neumärkischen Konsistoriums ist, und ein Archidiakonus. Ersteren vozirt der König, letzteren der Magistrat. Bei der reformirten Schloßkirche steht ein Hofprediger, welcher ebenfalls Superintendent der reformirten Diözese und Mitglied des Konsistoriums ist, und ein zweiter Prediger der zugleich Rektor der Schule ist. Von beiden Stellen ist der König Patron. Bei der Garnisonkirche steht ein Feldprediger. Bei der kombinirten reformirten Friedrichs- und lutherischen Stadtschule, über welche ein besonderer Schulsenat die Aufsicht hat, stehen 7 Lehrer, 1 Rektor, 1 Prorektor, 1 Konrektor, 2 Kantoren und 2 Küster. Der Magistrat und das reformirte Presbyterium sind Patronen. Außerdem ist noch eine Garnisonschule, eine Armenschule und eine gut eingerichtete Erziehungsanstalt, vorhanden.

14. Stiftungen und wohlthätige Anstalten. Ueber die Verpflegung der Stadtarmen ist ein eigenes Direktorium bestellt, und sie werden von den freiwilligen Beiträgen der Bürgerschaft erhalten. Ein Hospital in der langen Vorstadt, welches mit dem ehemaligen Hospital in der kurzen Vorstadt verbunden und 1791 neu aufgebaut ist, unterhält 12 Arme Leute und hat seine Revenüen von der Pfahlmühle, von dem Kirchhofe für die Vorstädter und Kiezer in der kurzen Vorstadt und von der großen und kleinen Büchse. Markgraf Johann hat für 12 arme Knaben eine Kurrende gestiftet, welche jährlich 2 Wisp. 4 Sch. Rocken von dem Amte Quartschen erhält. Bei dem Zucht- und Arbeitshause in der Schanze steht ein Inspektor; es dient zur Aufbewahrung der Kriminalverbrecher und Vagabunden der Provinz. Ueber dieß hat Cüstrin noch einige Stipendien und Legate; z. B. das Egersche, von Dewitzsche, das Pieriusche ꝛc., welche theils von den Armen, theils von der Geistlichkeit und von den Schullehrern bezogen werden.

15. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1740 2189 Rthl. 9 Gr. Die Accise 180½ 24,890 Rthl. Der Zoll 23,391 Rthl. und der Wasserzoll 22,523 Rthl. 10 Gr. Der Servis 1801 2297 Rthl. 17 Gr. und die wirkliche Einquartierung 4942 Rthl. 19 Gr. Die Stadt, welche von 91 Laternen des Nachts erleuchtet wird, war 1801 mit 552,200 Rthl. in der Feuer-Sozietät versichert, und hatte 1801 315 öffentliche und Privat-Brunnen, 3 metallene, 633 hölzerne Spritzen, 575 Feuerleitern, 156 Eimer, 596 Haken und 17 Wasserkufen.

2. Die Stadt Königsberg.

1. Lage. Königsberg, eine Immediatstadt, eigentlich der Hauptort dieses Kreises, liegt in einer niedrigen und nur von einer Seite mit Anhöhen eingefaßten Gegend an der Röhricke, welche in der Nähe der Stadt die Zerbst aufnimmt, 5 Meilen von Cüstrin, zwischen Schwedt und Schönfließ, nicht weit von der Pommerschen Gränze.

2. Thore und Mauern. Königsberg war ehedem ein fester Ort, und ist mit einer Mauer und verschiedenen Wachthürmen umgeben, die aber an einigen Stellen sehr schadhaft sind. Die ehemaligen Wälle und Gräben sind abgetragen und planirt. Die Stadt hat drei mit Thürmen gezierte Doppelthore: 1) das Schwedtsche Thor; 2) das Bernickowische Thor; und 3) das Vierradensche Thor (die Thurmöffnung ist zu gemauert). Zwischen dem Schwedtischen und Vierradenschen Thore ist noch eine Thüre in der Mauer für die Lohgerberei.

3. Straßen und Plätze. Die Straßen sind verhältnißmäßig breit und gut gepflastert. Die breitesten Straßen stoßen auf die Thore; die vorzüglichsten sind: die Wilhelms-, Nikolai-, Kloster-, Nonnen-, und Papenstraße, die Rosen-, Brauer-, Mühlen- und Hirtengasse, der Kietz und an der Mauer. Der Marktplatz liegt mitten in der Stadt, ist 80 Schritte lang und 60 breit und gut bebauet.

4. Häuser und Feuerstellen. Die Häuser sind meistens von Holz mit steinernem Fachwerk und nur einige massiv. Im Jahre 1719 hatte Königsberg 281 Häuser mit Ziegeldächern, und 49 wüste Stellen. Im Jahre 1801 zählte man 458 Häuser mit Ziegeldächern, 27 wüste Stellen und 110 Scheunen, welche größten Theils vor den Thoren liegen.

5. Oeffentliche Gebäude. 1) Die Pfarr- oder Marienkirche, ein altes massives Gebäude mit einem spitzen Thurm in der Mitte der Stadt. 2) Die Klosterkirche, von dem ehemaligen Augustiner-Mönchskloster, unweit des Bernickowischen Thores, mit dem Stadtkirchhofe. 3) Die beiden Kirchen bei den Hospitälern St. Johann und St. Georg vor den Thoren. 4) Das Rathhaus, ein ansehnliches Gebäude am Marktplatze, mit dem Rathskeller. 5) Das Friedrich-Wilhelms Lyceum, zwei große Gebäude, ehedem die Kasernen des hiesigen Militärs, welche in neuern Zeiten zu Schulwohnungen eingerichtet worden sind. 6) Die Pfarr- und Diakonat-Wohnungen bei der Pfarr- und Klosterkirche. 7) Das St. Georgen-Hospital mit der dazu gehörigen Kapelle, Hofe und Gärten vor dem Bernickowischen Thore. 8) Das St. Johannis-Hospital (ehedem St. Gertrud's) mit Kapelle und Gärten vor dem Schwedtschen Thore.

6. Mühlen und Begräbnißplatz. Die Stadt hat drei Wassermühlen, die Schwedtsche, die Vierradensche und die Draußenmühle, drei Lohmühlen und eine Walkmühle. Der Stadt-Begräbnißplatz befindet sich bei der Klosterkirche.

7. Einwohner. Königsberg hatte 1719 370 Wirthe, 740 Kinder und 261 Dienstboten. Im Jahre 1750 zählte man 446 Männer, 535 Frauen, 582 Söhne, 431 Töchter, 86 Gesellen, 82 Knechte, 57 Jungen und 168 Mägde, überhaupt 2210 Menschen, und 1801 633 Männer, 803 Frauen, 650 Söhne, 711 Töchter, 108 Gesellen, 77 Knechte und Diener, 82 Jungen und 180 Mägde, überhaupt 3249 Menschen vom Civil und 746 Menschen vom Militär. Darunter befinden sich 38 Judenfamilien, mit 195 Individuen und 626 christliche Hauswirthschaften. Die Garnison bestand vor dem Kriege aus dem Stabe und 5 Kompagnien des Infanterie-Regiments Nro. 35. Die Zahl der Enrollirten belief sich 1800 auf 635.

8. Nahrung und Verkehr. Ackerbau, Viehzucht, Tuchfabrikation, Brauerei, Brennerei und andere städtische Gewerbe. Da Königsberg an keinem schiffbaren Strome liegt, so kann es kein Handelsort seyn. Die Stadt hatte im Jahre 1800 2 Apotheker, 4 Barbierer, 10 Bäcker, 7 Beutler, 2 Bohrschmiede, 5 Böttcher, 9 Brauer, 22 Brantweinbrenner, 3 Buchbinder, 1 Büchsenschäfter, 2 Drechsler, 2 Eisenkrämer, 2 Färber, 7 Fleischer, 1 Fuhrmann, 8 Gärtner, 2 Gelbgießer, 2 Gewandschneider, 3 Glaser, 1 Glasschleifer, 1 Goldschmid, 8 Hufschmiede, 8 Hutmacher, 1 Kammacher, 3 Klempner, 2 Knopfmacher, 2 Köche, 4 Krämer, 1 Kunstpfeifer, 1 Kupferschmidt, 3 Kürschner, 10 Leinweber, 4 Lohgerber, 1 Maler, 5 Materialisten, 3 Maurer, 3 Müller, 1 Nadler, 2 Nagelschmiede, 8 Pantoffelmacher, 2 Perrückenmacher, 3 Riemer, 2 Sattler, 16 Schneider, 4 Schlösser, 1 Schornsteinfeger, 46 Schuhmacher, 1 Schwertfeger, 1 Seifensieder, 3 Seiler, 2 Stärke- und Pudermacher, 3 Stellmacher, 1 Scherenschleifer, 3 Strumpfweber, 1 Schweinschneider, 11 Tischler, 4 Töpfer, 1 Tuchscherer, 6 Tuchmacher, 1 Uhrmacher, 1 Weißgerber, 1 Ziegelstreicher, 3 Zimmerleute, überhaupt 259 Meister, 186 Gesellen und 93 Lehrlinge. Dazu kommen noch 40 Ackerbürger, 3 Gastwirthe, 2 Hebammen, 12 Viktualienhändler und 57 Partikuliers.

Die Wollarbeiter verarbeiteten 1801 1653 kl. Stein Wolle und verfertigten 126 Stück Tücher und 67 Stück Zeuge. Es werden auch feine Kniestreichertücher hier verfertigt. Das Schuhmachergewerk besitzt seit 1752 eine eigene Lederfabrik, und ein hiesiger Kaufmann eine Stärke- und Puderfabrik. Die Wollarbeiter haben 1800 auf 10 Stühlen (93 Ouvriers) für 6832 Rthl. fabrizirt; die Lederarbeiter (10 Ouvries) für 6746 Rthl.; die Handschuhmacher für 48 Rthl.; die Leinweber arbeiten auf 24 Stühlen für Lohn; die Stärkefabrik lieferte mit 5 Arbeitern für 360 Rthl. Die gesammte Fabrikation von 145 Arbeitern betrug 13,986 Rthl., wozu für 9314 Rthl. Materialien und Zuthaten erforderlich waren. Die Stadt hat 92 perpetuirliche Braustellen und 88 Branntweinblasen, welche 1801 435 Tonnen Bier und 4390 Quart Branntwein in den Schankkrügen absetzten.

Königsberg hat sehr guten Boden, daher ist der Ackerbau ein Haupt-Erwerbszweig. Der Acker beträgt 119 Hufen, und die Wiesen enthalten 2083 Morg. 134 □R. Die Aussaat betrug im Jahre 1800 27 Wisp. 2 Sch. Weizen, 102 Wisp. 22 Sch. Rocken, 45 Wisp. 10 Sch. Gerste, 81 Wisp. 6 Sch. Hafer, 19 Wisp. Erbsen, 1 Wisp. 9 Sch. Linsen, 1 Sch. Hirse, 17 Sch. Wicken und 4 Sch. Buchweizen. Der Ertrag 162 Wisp. 12 Sch. Weizen, 360 Wisp. 5 Sch. Rocken, 227 Wisp. 2 Sch. Gerste, 325 Wisp. Hafer, 76 Wisp. Erbsen, 1 Wisp. 9 Sch. Linsen, 4 Sch. Hirse, 17 Sch. Wicken und 8 Sch. Buchweizen. Im Jahre 1797 wurden 144 Wisp. 21 Sch. Kartoffeln gelegt. Von 1 Wisp. 2 Sch. Leinsamen-Aussaat wurden 98 kl. St. Flachs und 177 kl. St. Werk gewonnen. Auf 3 Morgen wurden 20 Zentner Tabak gebauet. Konsumirt wurden 1797 199 Wisp. 5 Sch. Weizen, und 572 Wisp. 16 Sch. Rocken. An Holz fehlt es der Stadt; es sind zwar einige Schonungen angelegt worden, diese können aber nicht erweitert werden, weil das Dorf Jädickendorf das Hütungsrecht auf dem Stadtfelde hat. Die Wiesen an den kleinen Flüssen sind vorzüglich gut. Der Viehstand belief sich 1800 auf 228 Pferde, 30 Fohlen, 52 Ochsen, 316 Kühe, 82 St. Jungvieh, 4334 Schafe und 500 Schweine, und die Konsumtion 1797 auf 86 Ochsen, 103 Kühe, 562 Kälber, 807 Hammel, 70 Schafe, 12 Lämmer und 938 Schweine.

9. Die Stadt hat 3 Jahr- und Viehmärkte, ein Königl. Postamt und ein Accise- und Zollamt.

10. Magistrat, Kämmerei und Stadtwapen. Der Magistrat besteht aus einem Ober-Bürgermeister, der zugleich Stadtrichter ist, einem Polizei-Bürgermeister, der zugleich Justiz-Assessor bei dem Stadtgerichte ist, 2 Bürgermeistern, wovon der eine auch Kämmerer ist, 1 Senator, 1 Stadt- und Gerichts-Sekretär und einem Registrator. Die Kämmerei besitzt seit 1349 das, hart an der Mauer belegene

Dorf Bernickow (der Antheil an Rohrbeck ist 1768 verkauft worden), zwei Vorwerke, das eine vor dem Schwedtschen und das andere vor dem Vierradenschen Thore, die oben genannten Mehlmühlen u. s. w. Im Jahre 1801 hatte die Kämmerei eine Revenüe von 4447 Rth. 7 Gr. 1 Pf., an ausstehenden Kapitalien 6505 Rthl. und keine Schulden, ungeachtet solche nach dem siebenjährigen Kriege sehr beträchtlich waren. Das alte Stadtwapen zeigt einen auf dem Thron sitzenden Regenten, der mit ausgestreckten Händen zwei Helme und darunter zwei Schilde mit Adlern hält.

11. Geistlichkeit und Schullehrer. Bei der Stadtkirche stehen 2 Prediger, 1 Pastor, der zugleich Superintendent der Königsbergischen Diözese ist, und ein Diakonus, welcher das Kämmereidorf Bernickow zum Filial hat. Bei der großen Stadtschule oder dem Friedrich-Wilhelms-Lyceum stehen 5 Schullehrer, 1 Rektor und 1 Konrektor, welche beide den Titel eines Professors haben, 1 Subrektor, 1 Kantor und 1 Küster. Außerdem war vor dem Kriege noch ein Feldprediger hier und eine Garnisonschule, welcher ein Küster vorstand.

12. Stiftungen und wohlthätige Anstalten. Für die Stadtarmen sind zwei Hospitäler vorhanden, welche verschiedene Revenüen und Legate besitzen: 1) das Hospital St. George vor dem Bernickowschen Thore giebt 15 bis 16 Personen, und 2) das Hospital St. Johann vor dem Schwedtschen Thore 10 bis 11 Personen freie Wohnung und Unterhalt. Ehedem hatte die Stadt sogar 4 Hospitäler. Uebrigens besitzt Königsberg noch eine Armenkasse, welche durch festgesetzte Beiträge jährlich einige 30 Thaler einnimmt, wovon die Stadtarmen unterstützt und zur Erde bestattet werden.

13. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1740 2934 Rthl. 12 Gr. 6 Pf. Die Accise 180$\frac{4}{5}$ 14,606 Rthl. Der Zoll 1740 1429 Rthl. 2 Gr. 4 Pf. Der Servis 2611 Rthl. 15 Gr. 8 Pf., und die wirkliche Einquartierung 4501 Rthl. 8 Gr. Die Judengelder 314 Rthl. 8 Gr. Die Stadt war 1801 mit 376,925 Rthl. in der Feuer-Sozietät versichert, und hatte 160 öffentliche und Privat-Brunnen, 4 metallene, 346 hölzerne Spritzen, 55 Leitern, 464 lederne Eimer, 244 Feuerhaken und 17 Wasserkufen.

3. Die Stadt Schönfließ.

1. Lage. Die Immediatstadt Schönfließ liegt zwischen Soldin und Königsberg, hart an der Pommerschen Grenze, an der Westseite des Röricke See's, woraus hier der Bach gleiches Namens abgeht, in einer niedrigen von Wiesen umgebenen Gegend.

2. Mauer und Thore. Die Stadt ist mit einer Mauer umgeben, und hat keine Vorstädte. Sie hat 4 Thore: 1) das Steinthor; 2) das Königsbergische oder Rohrbecksche Thor; 3) das Schwedtsche oder Stresowische Thor; und 4) das Stade- oder Wasserthor, auf der Seeseite, welches aber immer verschlossen ist, und nur bei Feuersgefahr geöffnet wird.

3. Straßen und Marktplatz. Die Hauptstraße geht in ziemlich gerader Linie von dem Steinthore nach dem Schwedtischen. Von dem Steinthore geht rechts die Klosterstraße und links die Hinterstraße ab, und beide stoßen bei dem Stresowischen Thore wieder zusammen. Diese Straßen werden von mehreren Quergassen durchschnitten, die aber keine Namen haben. Unter ihnen zeichnet sich allein die von dem Marktplatze nach dem Königsbergischen Thore gehende Straße aus. Der Marktplatz ist ein regelmäßiges Quadrat, ziemlich groß, und, so wie die ganze Stadt, gepflastert.

4. Häuser und Feuerstellen. Die Stadt ist ganz nett gebauet, hat in den Hauptstraßen lauter

Gebäude von zwei und in den Nebenstraßen von einem Stockwerk. Sie sind fast sämmtlich von Holz mit steinernem Fachwerke. Im Jahre 1719 hatte Schönfließ 177 Häuser mit Ziegel-, 32 Häuser mit Strohdächern und 14 wüste Stellen, und 1801 zählte man 255 Häuser mit Ziegel-, 3 Häuser mit Strohdächern, und 64 Scheunen.

5. Oeffentliche Gebäude. 1) Die Stadt- und Pfarrkirche steht in der Nähe des Marktplatzes auf einem Kirchhofe und ist ein massives von Feldsteinen erbauetes Gebäude. 2) Das Rathhaus, ein massives Gebäude am Marktplatze, mit der Sessions- und Registraturstube, der Accisestube, den Montirungskammern, dem Fouragemagazinboden und dem Gefängniß, und auf beiden Seiten desselben befindet sich der Brot- und Fleischscharrn. 3) Das Stadthospital steht in der Stadt nahe am Steinthore. 4) Die Stadtschule, ein Gebäude von 2 Stockwerken, liegt an dem Röricke-See und dient den Schullehrern zur Wohnung. 5) Die Pfarr- und Diakonuswohnung unweit der Kirche.

6. Mühlen und Begräbnißplatz. Außerhalb der Stadt liegen 2 Wasser-, 3 Wind- und 1 Roßmühle, welche der Kämmerei Erbpacht entrichten. Der Stadtkirchhof befindet sich bei der Pfarrkirche.

7. Einwohner. Schönfließ hatte 1719 275 Wirthe, 541 Kinder und 131 Dienstboten. Im Jahre 1750 zählte man 302 Männer, 372 Frauen, 304 Söhne, 298 Töchter, 19 Gesellen, 52 Knechte, 21 Jungen, 80 Mägde, überhaupt 1448 Menschen, und 1801 353 Männer, 401 Frauen, 376 Söhne, 415 Töchter, 53 Gesellen, 50 Knechte und Diener, 32 Jungen, 46 Mägde, überhaupt 1726 Menschen; darunter befanden sich 231 Köpfe vom Militär und 10 Judenfamilien mit 90 Individuen. Die Garnison bestand vor dem Kriege aus einer Eskadron des Dragoner-Regiments Nro. 1. Die Zahl der Enrollirten belief sich 1800 auf 480 Köpfe.

8. Nahrung und Verkehr. Die Haupt-Nahrung besteht in Ackerbau, Viehzucht und Brauerei. Die Professionisten ernähren sich kümmerlich mit Hülfe ihrer Gärten. Die Stadt hatte im Jahre 1800 1 Apotheker, 2 Barbierer, 6 Bäcker, 5 Böttcher, 7 Brauer, 2 Drechsler, 2 Färber, 1 Fischer, 6 Fleischer, 1 Gewandschneider, 2 Glaser, 5 Hufschmiede, 2 Hutmacher, 1 Kunstpfeifer, 14 Leinweber, 4 Lohgerber, 2 Materialisten, 4 Maurer, 3 Müller, 1 Pantoffelmacher, 4 Rademacher, 2 Riemer, 1 Sattler, 16 Schneider, 2 Schlösser, 1 Schornsteinfeger, 40 Schuhmacher, 2 Seiler, 1 Scherenschleifer, 6 Tischler, 4 Töpfer, 2 Tuchmacher, 2 Zimmerleute, 1 Zinngießer, überhaupt 149 Meister, 45 Gesellen und 37 Lehrlinge. Außerdem noch 68 Ackerbürger, 3 Hebammen, 4 Gastwirthe, 16 Branntweinbrenner, 4 Höker und 15 Partikuliers.

Die Wollarbeiter verarbeiteten 1801 100 kl. St.-Wolle und fertigten 12 Stück Tücher und 6 Stück Zeuge an. Fabriken sind nicht vorhanden. Der Werth der Wollarbeiten betrug 1800 1149 Rthl. Die Lohgerber bereiteten mit 10 Arbeitern für 7828 Rthl.; ein Handschuhmacher für 28 Rthl. Die Leinweber arbeiten für Lohn. Die gesammte Fabrikation von 44 Arbeitern betrug 9005 Rthl. Das hiesige Weizenbier wurde ehedem weit verfahren. Die Stadt hat 53 perpetuirliche Braustellen und 32 Branntweinblasen. Im Jahre 1798 verbraueten die Brauer 70 Wisp. 10 Sch. Malz, und lieferten 1801 50 Tonnen Bier an die Schankkrüge, und die Branntweinbrenner verschwelten 53 Wisp. 8 Sch. Schrot, und lieferten 1801 1751 Quart Branntwein an die Schankkrüge.

Die Feldmark der Stadt ist groß und hat guten tragbaren Boden. Die Bürgerschaft hat 260 Hufen, 11 Morgen 165 □R. Land, und 1096 Morg. 135 □R. Wiesen. Die Aussaat betrug 1800 9 Wisp. 22 Sch. Weizen, 90 Wisp. 1 Sch. Rocken, 39 Wisp. 16 Sch. Gerste, 39 Wisp. 16 Sch. Hafer, 4 Wisp. 15 Sch. Erbsen, 2 Wisp. 1 Sch. Linsen, 4 Wisp. 23 Sch. Wicken, und der Ertrag 49 Wisp. 4 Sch.

Weizen, 360 Wisp. 4 Sch. Rocken, 238 Wisp. Gerste, 198 Wisp. 8 Sch. Hafer, 14 Wisp. 21 Sch. Erbsen, 4 Wisp. 2 Sch. Linsen und 19 Wisp. 20 Sch. Wicken. Konsumirt wurden 1797 28 Wisp. 8 Sch. Weizen, und 336 Wisp. 20 Sch. Rocken. Kartoffeln wurden 1797 gesetzt 56 Wisp. 14 Sch. Auf 1¾ Morgen wurden 19 Zentner Tabak, und von 3 Wisp. 11 Sch. Aussaat Leinsamen wurden 238 kl. St. Flachs und 149 kl. St. Werk gewonnen. Die Bürgerschaft besitzt eine Eichen- und Kienenwaldung von 198 Morg. 175 □R., die nicht sonderlich beschaffen ist; es sind aber noch große Schonungen angelegt worden. Die Weide und Wiesen sind gut und nahrhaft. Der Viehstand belief sich 1800 auf 262 Pferde, 29 Fohlen, 27 Ochsen, 279 Kühe, 131 St. Jungvieh, 2101 Schafe und 487 Schweine; und die Konsumtion 1797 auf 16 Ochsen, 40 Kühe, 199 Kälber, 320 Hammel, 160 Schafe, 2 Lämmer und 551 Schweine.

9. Die Stadt hat 4 Jahr-, Vieh- und Pferdemärkte, von denen 2 besonders stark besucht werden.

10. Magistat und Kämmerei. Der Magistrat, mit dem das Stadtgericht kombinirt ist, besteht aus einem Direktor, der zugleich Stadtrichter ist, einem Polizei-Bürgermeister, welcher zugleich Kämmerer ist, einem Senator, einem Stadt-Sekretär und einem Servis-Rendanten. Die Kämmerei besitzt das sogenannte Raths-Vorwerk in der Stadt mit 6 Hufen Land, welches 1795 in Erbpacht gegeben ist, und seit 1508 durch Kauf ⅓ an dem Dorfe Gossow, und 3 Ganz-, 3 Halbbauern und 1 Kossäten, deßgleichen die Pächte von den bei der Stadt befindlichen Mühlen, den Deichselzoll, die Fischerei auf den 3 Seen, dem Röhricke-, Kloster- und Sonnenburgischen See und andere kleine Revenüen. Im Jahre 1801 hatte die Kämmerei 969 Rthl. 21 Gr. 11 Pf. Einkünfte, und 3870 Rthl. Kapital auszustehen, ungeachtet sie nach dem siebenjährigen Kriege 1000 Rthl. Schulden hatte.

11. Geistlichkeit und Schullehrer. Bei der Stadtkirche stehen zwei Prediger, ein Oberprediger und ein Diakonus, zur Königsbergischen Diözese gehörig, den Oberprediger vozirt der König, den Diakonus der Magistrat. Bei der Stadtschule ein Rektor und ein Kantor, außerdem noch ein Schullehrer für die Knaben und der Küster versieht die Mädchenschule.

12. Armenanstalten. Nahe an dem Steinthore befindet sich ein Hospital für eine bestimmte Anzahl Hospitaliten. Die Stadtarmen erhalten aus einer Armenkasse, zu welcher die Bürgerschaft jährlich etwas festgesetztes beiträgt, monatlich etwas Gewisses. Auch werden arme und kranke Durchreisende daraus unterstützt.

13. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1722 382 Rthl. 17 Gr. Die Accise 180⅘ 4381 Rthl. Der Servis 1801 1189 Rthl. 15 Gr. 3 Pf., und die wirkliche Einquartierung 1462 Rthl. 5 Gr. Die Judengelder 138 Rthl. 4 Gr. Die Stadt war 1801 mit 154,650 Rthl. in der Feuer-Sozietät versichert, und hatte 86 öffentliche und Privat-Brunnen, 2 metallene und 273 hölzerne Spritzen, 277 Leitern, 275 Eimer, 60 Haken und 30 Wasserkufen.

4. Die Stadt Bärwalde.

1. Lage. Die Immediatstadt Bärwalde liegt eine Meile von der Oder entfernt, 2 Meilen von Königsberg und 3 Meilen von Cüstrin, an der Poststraße von Cüstrin nach Königsberg, an 2 Seen, dem großen und kleinen Stadtsee, welche den Ort auf der Südseite einschließen.

2. Mauer und Thore. Die Stadt ist mit einer festen und hohen Mauer umgeben und hat drei Thore: 1) das Cüstriner oder Fürstenfelder; 2) das Königsberger oder Mohriner; und 3) das Seethor, ist eigentlich nur eine Pforte, die zum Stadtsee führt. Ehedem war sie von einem und an manchen Stellen von drei Wällen umgeben, welche aber im vorigen Jahrhundert planirt und in Gärten verwandelt sind.

3. Straßen und Marktplatz. Der Ort hat drei Hauptstraßen, die vorzüglichste durchschneidet sie in einem Zirkel, und ist durch einige Nebenstraßen mit dem Marktplatze verbunden. Ihre Namen sind nicht bekannt. Der Marktplatz ist ziemlich geräumig und mit guten Häusern besetzt.

4. Häuser und Feuerstellen. Die Häuser sind, einige wenige ausgenommen, von Holz mit Fachwerk. Im Jahre 1719 hatte Bärwalde 183 Häuser mit Ziegel-, 5 Häuser mit Strohdächern und 3 wüste Stellen, und 1801 232 Häuser mit Ziegel-, 8 mit Strohdächern und 128 Scheunen, welche vor den Thoren stehen.

5. Oeffentliche Gebäude. 1) Die Pfarr- oder St. Marienkirche, ein großes, massives und gewölbtes Gebäude; der 1755 abgebrannte Thurm ist 1782 neu erbauet, mit Blech beschlagen und enthält die Stadtuhr. 2) Das Rathhaus steht am Marktplatze und ist 1705 neu erbauet. 3) Das Stadt-Hospital vor dem Mohrinschen Thore, welches vor der Reformation dem Franziskaner-Orden gehörte, aber kein Kloster war. 4) Die Pfarr-, Diakonat- und Schulgebäude bei der Kirche. Außerdem befindet sich noch in der Stadt ein freies Burglehn, welches 1795 für 9200 Rthl. verkauft wurde.

6. Mühlen. Bei der Stadt liegen zwei Wasser- und eine Windmühle. Die Windmühle und die Obermühle gehören zum Amte Quartschen, die rothe oder Röthemühle hingegen gehört einem Eigenthümer, welcher der Kämmerei eine fixirte Pacht davon entrichtet.

7. Einwohner. Bärwalde hatte im Jahre 1719 193 Wirthe, 534 Kinder und 80 Dienstboten, im Jahre 1750 292 Männer, 412 Frauen, 318 Söhne, 295 Töchter, 18 Gesellen, 38 Knechte, 43 Jungen, 63 Mägde, überhaupt 1479 Menschen, und 1801 370 Männer, 420 Frauen, 395 Söhne, 376 Töchter, 25 Gesellen, 50 Knechte, 71 Jungen, 48 Mägde, überhaupt 1755 Einwohner und 216 zum Militär gehörige Personen. Darunter befanden sich 9 Judenfamilien mit 73 Individuen, und 424 christliche Hauswirthschaften. Die Garnison bestand vor dem Kriege aus einer Eskadron des Dragoner-Regiments Nro. 4. Die Enrollirten beliefen sich 1800 auf 531 Köpfe.

8. Nahrung und Verkehr. Ackerbau und Viehzucht sind die Haupt-Erwerbzweige. Die Brauerei und Brennerei ist unbedeutend und der Handelsverkehr außer den Jahrmärkten von keinem Belang. Im Jahre 1800 hatte Bärwalde 75 Ackerbürger, 1 Apotheker, 2 Barbierer, 6 Bäcker, 2 Beutler, 7 Böttcher, 1 Drechsler, 1 Färber, 3 Fleischer, 2 Glaser, 9 Hufschmiede, 2 Hutmacher, 1 Knopfmacher, 1 Kunstpfeifer, 1 Kürschner, 18 Leinweber, 2 Lohgerber, 1 Materialisten, 2 Maurer, 1 Nadler, 1 Nagelschmidt, 3 Pantoffelmacher, 5 Rademacher, 4 Riemer, 14 Schneider, 3 Schlösser, 1 Schornsteinfeger, 28 Schuster, 1 Seifensieder, 4 Seiler, 5 Tischler, 1 Tabakesspinner, 2 Töpfer, 1 Tuchmacher, 2 Zimmerleute, überhaupt 138 Meister, 26 Gesellen und 14 Lehrlinge. Dazu kommen noch 2 Hebammen, 3 Gastwirthe, 12 Brauer, 36 Branntweinbrenner, 8 Höker oder Viktualienhändler und 28 Partikuliers.

Die Tuch- und die Hutmacher fabrizirten 1800 mit 10 Arbeitern für 950 Rthl.; zwei Lohgerber für 2443 Rthl.; drei Handschuhmacher für 827 Rthl. Die Leinweber arbeiten für Lohn. Die gesammte Fabrikation von 45 Arbeitern betrug 4220 Rthl., wozu für 2845 Rthl. Zuthaten erforderlich waren. Von den 64 Braustellen der Stadt sind nur einige im Gange, im Jahre 1798 wurden 161 Wisp. 20 Sch. Malz verbrauet und von den 40 Branntweinblasen 95 Wisp. 2 Sch. Schrot verschwelt, und 1800 in den Schankkrügen 280 Quart Branntwein ausgeschenkt. Das Bier ist nicht angegeben.

Die Stadt hat guten, tragbaren Acker, der in drei Felder eingetheilt ist und in jedem Felde aus 124 Hufen besteht. Nach einer andern Angabe hat sie 236 Hufen 13 Morg. 129½ □R. Acker und 453 Morg.

44 □ R. Wiesen. Die **Aussaat** betrug im Jahre 1800 25 Wisp. 20 Sch. Weizen, 87 Wisp. 26 Sch. Rocken, 62 Wisp. Gerste, 62 Wisp. Hafer und 15 Wisp. 12 Sch. Erbsen. Der **Ertrag** 155 Wisp. Weizen, 219 Wisp. 14 Sch. Rocken, 310 Wisp. Gerste, 186 Wisp. Hafer und 46 Wisp. 12 Sch. Erbsen. Im Jahre 1797 wurden 82 Wisp. 21 Sch. Kartoffeln gelegt, auf 4 Morg. 11 Zentner 18 Pfund Tabak gewonnen, von 2 Wisp. 10 Sch. Aussaat Leinsamen 172 kl. Stein Flachs und 265 St. Werk gewonnen und verbraucht. Konsumirt wurden 1797 26 Wisp. 10 Sch. Weizen und 305 Wisp. 6 Sch. Rocken. Die Wiesen der Stadt liegen fast sämmtlich hinter dem Vorwerk Feldchengöse an der Oder und sind gut beschaffen. Der Viehstand belief sich 1800 auf 319 Pferde, 29 Fohlen, 120 Ochsen, 270 Kühe, 228 Stück Jungvieh, 2211 Schafe und 511 Schweine, und die Konsumtion 1797 auf 78 Ochsen, 6 Kühe, 159 Kälber, 311 Hammel, 88 Schafe, 5 Lämmer und 516 Schweine.

9. Die Stadt hat 4 **Kram- und Viehmärkte**, welche stark besucht werden, vorzüglich der Herbstmarkt, ein Königl. Post- und ein Accise- und Zollamt.

11. **Magistrat, Kämmerei und Stadtwapen.** Mit dem Magistrat ist zugleich das Stadtgericht verbunden. Das Kollegium besteht aus 4 Personen, einem Direktor und Stadtrichter, der zugleich Commissarius perpetuus des Königsbergischen Kreises ist, einem Polizei-Bürgermeister und Kämmerer, und zwei Senatoren, wovon der eine Stadt- und Gerichts-Sekretär ist. Die **Kämmerei** hat ansehnliche Besitzungen; das Vorwerk Stölpchen, welches die Stadt seit 1452 und 1472 (es sind nämlich zwei Antheile) besitzt, liegt ½ Meile nordwestlich von der Stadt, hat schlechten Boden, aber eine ziemlich gut bestandene Kienheide von 3657 Morg. 142 □ R. Es ist für 278 Rthl. verpachtet. Das Vorwerk Feldchen oder Feldchengöse, welches die Kämmerei 1536 erkauft hat, liegt 1 Meile von der Stadt, unweit der Oder, hat etwa 800 bis 1000 Morgen Eichen- und Elsenholz und trägt 316 Rthl. Erbpacht jährlich. Uebrigens erhält sie noch Kanon von Aeckern und Wiesen, Pacht von der Rathsmühle und von den drei bei der Stadt befindlichen Seen. Sie hatte 1801 1498 Rthl. 1 Gr. 5 Pf. Revenüen, und ein Kapital von 4575 Rthl. Das **Stadtwapen** besteht in einem Palmbaum, woran zwei Bären aufgerichtet stehen.

12. **Geistlichkeit und Schullehrer.** Bei der Stadtkirche stehen zwei Prediger, zur Königsbergischen Diözese gehörig, ein Oberprediger, der von dem Könige, und ein Diakonus, der von dem Magistrat berufen wird. Bei der Stadtschule steht ein Rektor (jetzt der Diakonus) und ein Kantor. Außerdem ist noch eine Küster- und eine Mädchenschule vorhanden.

13. **Hospital- und Armenanstalten.** Das heil. Geist-Hospital vor dem Mohrinschen Thore ist sehr gut dotirt und unterhält 4 Armen. Für die Stadtarmen ist eine Armenkasse vorhanden, welche von den freiwilligen Quartal-Beiträgen jährlich etwa 52 Rthl. Revenüen hat.

14. **Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung.** Die Ziese betrug 1722 407 Rthl. 12 Gr. Die Accise 180⅘ 5881 Rthl. Der Servis 1055 Rthl. 21 Gr. 2 Pf., und die wirkliche Einquartierung 2382 Rthl. 18 Gr. Die Judengelder 124 Rthl. 15 Gr. Die Stadt war 1801 mit 152,600 Rthl. in der Feuer-Sozietät versichert und hatte 60 öffentliche und Privat-Brunnen, 2 metallene, 232 hölzerne Spritzen, 193 Feuerleitern, 247 lederne Eimer, 214 Haken und 9 Wasserkufen.

5. Die Stadt Neudamm.

1. **Lage.** Die Immediatstadt Neudamm liegt in einer ebenen Gegend, zwischen der Mietzel und Darre, an der Heerstraße von Cüstrin nach Pommern, 2 Meilen von Cüstrin und 3 Meilen von Königsberg.

2. Thore

2. Thore und Befestigung. Die Stadt ist mit einem Wall und Graben umgeben, und der Wall ist mit Pallisaden besetzt. Die an den Wall gränzenden Hausbesitzer haben größten Theils große Gärten. Die drei Thore der Stadt heißen: das Cüstriner, Königsberger und Soldiner. Das Amt und Dorf Neudamm macht gewissermaßen eine Vorstadt aus, die aber zum platten Lande gehört.

3. Straßen und Plätze. Neudamm besteht aus 6 Straßen, welche folgende Namen führen: die Richt-, Post-, Soldiner-, Königsberger-, Hinterstraße und Neustadt, aber noch nicht durchgängig gepflastert sind. Der Marktplatz, welcher die Form eines Dreiecks hat, ist gepflastert und groß. Ein anderer Platz hingegen, auf welchem ehedem die Viehmärkte gehalten wurden, ist ungepflastert.

4. Häuser und Feuerstellen. Die Häuser haben größten Theils 2 Stockwerke und sind mit Fachwerk gebauet. Im Jahre 1719 hatte die Stadt 110 Häuser mit Ziegel-, 6 Häuser mit Strohdächern, 10 Scheunen und 9 wüste Stellen, und im Jahre 1801 230 Häuser mit Ziegel-, 8 Häuser mit Strohdächern und 20 Scheunen.

5. Oeffentliche Gebäude. 1) Die Stadtkirche mit einem Thurm. 2) Das Rathhaus, von Holz mit Fachwerk und mit einem massiven Thurm, der im Jahre 1761 nebst der Stadtuhr abbrannte. 3) Die Pfarr-, und 4) die Schul-Gebäude in der Nähe der Kirche.

6. Einwohner. Neudamm hatte 1719 182 Wirthe, 333 Kinder und 125 Dienstboten; im Jahre 1750 312 Männer, 335 Frauen, 275 Söhne, 321 Töchter, 69 Gesellen, 17 Knechte, 38 Jungen, 188 Mägde, überhaupt 1550 Menschen, und 1801 436 Männer, 506 Frauen, 430 Söhne, 455 Töchter, 80 Gesellen, 17 Knechte, 66 Jungen, 190 Mägde, überhaupt 2178 Einwohner. Darunter befinden sich 5 Judenfamilien mit 42 Individuen, und 464 christliche Hauswirthschaften. Garnison hat die Stadt nicht. Die Zahl der Enrollirten belief sich 1800 auf 560 Köpfe.

7. Nahrung und Verkehr. Tuchmacherei ist der vorzüglichste Erwerbszweig der Einwohner, denn der Ort hat außer einigen Bürgergärten und Wiesen keine Ländereien. Der Acker vor den Thoren gehört theils zum Amte Neudamm, theils den daselbst wohnenden Unterthanen, und die Bürger müssen von diesen Ländereien in Pacht nehmen, wenn sie Ackerwirthschaft betreiben wollen. Die Aussaat betrug 1800 2 Wisp. 6 Sch. Rocken, 18 Sch. Gerste, 12 Sch. Hafer, 4 Sch. Erbsen und 2 Sch. Linsen. Der Ertrag 12 Wisp. 9 Sch. Rocken, 3 Wisp. 18 Sch. Gerste, 2 Wisp. 2 Sch. Hafer, 20 Sch. Erbsen und 6 Sch. Linsen. Im Jahre 1797 waren 30 Wisp. 17 Sch. Kartoffeln gelegt, von 3 Morg. 20 Zentner Tabak gewonnen, und 1 Sch. 8 Metz. Leinsamen-Aussaat, 7 kl. Stein Flachs und 8 St. Werk gewonnen. Der Viehstand belief sich 1800 auf 22 Pferde, 31 Ochsen, 87 Kühe, 4 St. Jungvieh, 20 Schafe und 369 Schweine, indem die Stadt nach den Rezessen von 1610, 1672 und 1702 das Mithütungsrecht auf dem Amts- und Unterthanen-Acker hat.

Desto wichtiger ist die Tuchmacherei und der Tuchhandel. Es werden hier im Durchschnitt jährlich 4000 Stück zwei Ellen breite Tücher von einschüriger Landwolle, welche dit Fabrikanten in ihren Gewerks-Färbehäusern in der Wolle färben, verfertigt, und nach Frankfurt, Leipzig, Braunschweig und Naumburg auf die Messen versendet. Sie haben einen Wollmagazin-Fonds von 1347 Rthl. aus der Manufakturkasse. Im Jahre 1800 fabrizirten 724 Ouvriers auf 157 Tuchstühlen 4790 Stück Tücher und 257 Stück Flanelle, welche einen Werth von 78,571 Rthl. hatten, wovon für 63,854 Rthl. außer Landes und für 14,694 Rthl. im Lande abgesetzt wurden. Der Werth der Materialien und Zuthaten belief sich auf 53,260 Rthl. In einer Strumpffabrik wurden auf 4 Stühlen für 536 Rthl. wollene Strümpfe verfertigt.

Die Hutmacher fabrizirten für 455 Rthl. Hüte, die Loh- und Weisgerber für 7235 Rthl. Die Handschuhmacher für 80 Rthl. und die Leinweber arbeiten für Lohn. Die gesammte Fabrikation von 758 Arbeitern betrug 1800 86,077 Rthl., wozu für 59,005 Rthl. rohe Materialien erforderlich waren. Uebrigens hat die Stadt 12 Braustellen und 40 Branntweinblasen, welche 1797 74 Wisp. 13 Sch. Malz und 55 Wisp. 16 Sch. Schrot verbrauchten. Schankkrüge hat Neudamm nicht.

Im Jahre 1800 zählte man in der Stadt 1 Apotheker, 2 Barbierer, 6 Bäcker, 1 Beutler, 3 Böttcher, 1 Buchbinder, 2 Drechsler, 2 Färber, 8 Fleischer, 2 Friseurs, 7 Gewandschneider, 1 Glaser, 3 Hufschmiede, 2 Hutmacher, 1 Kaufmann, 2 Knopfmacher, 1 Kunstpfeifer, 2 Kürschner, 8 Leinweber, 4 Lohgerber, 2 Materialisten, 4 Maurer, 1 Nadler, 2 Pantoffelmacher, 1 Pfefferküchler, 1 Pumpenmacher, 3 Rademacher, 1 Riemer, 13 Schneider, 3 Schlösser, 1 Schornsteinfeger, 34 Schuhmacher, 1 Seifensieder, 2 Seiler, 1 Scherenschleifer, 1 Strumpfweber, 8 Tischler, 1 Tabakspinner, 3 Töpfer, 1 Tuchbereiter, 11 Tuchscherer, 157 Tuchmacher (71 Gesellen 66 Lehrlinge), 1 Weisgerber, 2 Zimmerleute, außerdem 4 Gastwirthe, 9 Brauer, 20 Branntweinbrenner, 8 Viktualienhändler und 23 Eximirte, überhaupt 316 Herren und Meister, 150 Gesellen und 101 Lehrlinge.

8. Die Stadt hat 4 Jahrmärkte und 2 Wollmärkte, treibt mit Tuch einen bedeutenden Handel, und hat ein Königl. Accise- und Zollamt.

9. Magistrat, Kämmerei und Stadtwapen. Neudamm, welches im Jahre 1570 von der Wittwe des Markgrafen Johann erbauet ist, war ehedem eine Mediatstadt, welche unter dem, in ihren Ringmauern befindlichen Amte gleiches Namens stand. Im Jahre 1731 wurde die Stadt von dem Amte separirt und zu einer Immediatstadt erhoben. Das Amt ward nach Wittstock verlegt und die Amtsgebäude wurden an die Bürgerschaft verkauft. Der Magistrat, welcher zugleich die Stadtgerichte verwaltet, besteht aus einem dirigirenden Bürgermeister, der zugleich Stadtrichter und Sekretär ist, und aus zwei Senatoren, wovon der eine Kämmerer und der andere Servis-Rendant ist. Die Kämmerei hat gar keine Besitzungen; ihre Revenüen kommen von der Wollwage und den Marktstandsgeldern rc. auf, und betrugen 1801 413 Rthl. 13 Gr. 1 Pf. Sie hat übrigens weder Kapitalien noch Schulden. Die Stadt führt einen aufrecht stehenden Löwen in ihrem Wapen.

10. Geistlichkeit und Schullehrer. Bei der Stadtkirche stehen zwei zur Cüstrinischen Diözese gehörige Prediger, ein Oberprediger der vom Könige berufen wird, und ein Diakonus, der zugleich Rektor der Schule ist, und vom Magistrat und Oberprediger gemeinschaftlich vocirt wird. Außerdem steht bei der Schule noch ein Kantor. Der Küster besorgt die Knaben-, und ein Schullehrer die Mädchenschule.

11. Armenanstalten. Ein Hospital hat die Stadt nicht, wohl aber zur Unterstützung der nothdürftigsten Stadtarmen, eine Armenkasse, für die durch monatliche Beiträge jährlich etwa 60 Rthl. aufgebracht werden.

12. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1722 283 Rthl. 12 Gr. Die Accise 180⅘ 5443 Rthl. Der Servis 1801 316 Rthl. 8 Gr. 4 Pf., und die Judengelder 88 Rthl. 5 Gr. Die Stadt war 1801 mit 125,000 Rthl. versichert und hatte 109 öffentl. und Privat-Brunnen, 2 metallene, 237 hölzerne Spritzen, 241 Feuerleitern, 275 Eimer, 27 Haken und 6 Wasserkufen.

6. Das Städtchen Mohrin.

1. Lage und Beschaffenheit. Das Mediatstädtchen Mohrin liegt auf einer Anhöhe, eine Meile von Königsberg und 4 Meilen von Cüstrin, fast in der Mitte des Kreises, und ist gegen Norden und

Osten von dem großen Mohrinschen See umgeben. Das Städtchen ist 104 vierzehnfüßige Ruthen lang und 81 Ruthen breit, hat einen viereckigen Marktplatz, 11 Straßen und 2 kleine Gassen; es ist mit einer ziemlich hohen Feldsteinmauer und dreifachen Wällen und Graben umgeben, und hat drei Thore, wovon das eine aber nur ein Wasser- oder Nebenthor ist.

2. Feuerstellen und öffentliche Gebäude. Der Ort hat viel, zuletzt im Jahre 1783, durch Feuersbrünste gelitten, und ist jedes Mal besser aufgebauet worden, so daß er zu den niedlichsten Städten in der Provinz gehört. Mohrin hatte 1719 17 Häuser mit Ziegel-, 59 Häuser mit Strohdächern, 13 Scheunen, 2 wüste Stellen, und 1801 152 Häuser mit Ziegeldächern, 59 Scheunen und 3 wüste Stellen. Zu den öffentlichen Gebäuden gehört die Stadtkirche, das am Markte belegene und von Fachwerk erbauete Rathhaus, die Pfarr- und das Schul-Gebäude in der Nähe der Kirche, und ein Hospital in der Stadt.

3. Einwohner. Man zählte 1719 in Mohrin 124 Wirthe, 354 Kinder und 75 Dienstboten; im Jahre 1750 140 Männer, 178 Frauen, 127 Söhne, 131 Töchter, 11 Gesellen, 18 Knechte, 12 Jungen, 20 Mägde, überhaupt 637 Menschen; und im Jahre 1801 208 Männer, 240 Frauen, 176 Söhne, 208 Töchter, 26 Gesellen, 38 Knechte, 16 Jungen, 27 Mägde, überhaupt 939 Menschen. Darunter befand sich eine Schutzjuden-Familie mit 10 Individuen, und die Zahl der Enrollirten belief sich auf 216.

4. Nahrung und Verkehr. Ackerbau, Viehzucht und Brauerei sind die Haupt-Erwerbzweige. Die Stadt hat, außer den 4 Pfarrhufen, 1 Kirchenhufe und einigen unvermessenen Kämpen, 87 Hufen 15 Morg. Bürger-Acker, und 284 M. Morg. 57 □R. Wiesen. Der Acker ist größten Theils schlecht und leicht. Die Aussaat betrug 1800 12 Wisp. 16 Sch. Weizen, 56 Wisp. 12 Sch. Rocken, 18 Wisp. 5 Sch. Gerste, 21 Wisp. 21 Sch. Hafer, 3 Wisp. 15 Sch. Erbsen, 8 Sch. Linsen, 1 Wisp. 4 Sch. Hirse, 11 Wisp. Wicken, 1 Wisp. 19 Sch. Buchweizen, und 18 Wisp. 20 Sch. Kartoffeln. Der Ertrag 56 Wisp. 3 Sch. Weizen, 169 Wisp. 12 Sch. Rocken, 127 Wisp. 14 Sch. Gerste, 109 Wisp. 9 Sch. Hafer, 14 Wisp. 12 Sch. Erbsen, 1 Wisp. 16 Sch. Linsen, 1 Wisp. 4 Sch. Hirse, 44 Wisp. Wicken und 1 Wisp. 19 Sch. Buchweizen. Auf 3 Morgen wurden 16 Zentner Tabak, und von 1 Wisp. 19 Sch. Leinsamen-Aussaat 173 kl. Stein Flachs und 189 St. Werk gewonnen. Die Konsumtion betrug 1797 10 Wisp. 15 Sch. Weizen und 103 Wisp. 11 Sch. Rocken. Der Viehstand belief sich 1800 auf 110 Pferde, 35 Fohlen, 87 Ochsen, 82 Kühe, 81 St. Jungvieh, 838 Schafe, 351 Schweine und die Konsumtion auf 11 Ochsen, 18 Kühe, 100 Kälber, 368 Hammel, 30 Schafe und 190 Schweine. Ueber dieß besitzt die Bürgerschaft mit der Grundherrschaft zur Hälfte eine Waldung von allen Holzarten, von 2825 Morgen, welche nicht sonderlich beschaffen ist.

Mohrin hatte 1800 44 Ackerbürger, 1 Apotheker, 2 Barbierer, 3 Bäcker, 2 Böttcher, 7 Brauer, 25 Branntweinbrenner, 1 Fischer, 3 Fleischer, 1 Gärtner, 2 Glaser, 2 Hufschmiede, 17 Leinweber, 2 Materialisten, 2 Maurer, 1 Müller, 4 Rademacher, 1 Sattler, 7 Schneider, 2 Schlösser, 19 Schuhmacher, 1 Seiler, 1 Strohdecker, 10 Tischler, 2 Töpfer, 3 Zimmerleute, überhaupt 91 Meister und Herren, 29 Gesellen und 12 Lehrlinge. Außerdem noch 1 Gastwirth, 3 Höker, 1 Hebamme und 13 Partikuliers. Das hiesige Gersten-Bier, der Kiel genannt, ist beliebt, und wird, ungeachtet 24 perpetuirliche Braustellen vorhanden sind, nur von 7 Brauern gebrauet. Im Jahre 1798 wurden 39 Wisp. 15 Sch. Malz verbraucht, und die Branntweinbrenner verschwelten 46 Wisp. 20 Sch. Schrot. Die Leinweber arbeiten nur für Lohn. Uebrigens hat der Ort jährlich 3 Kram- und Viehmärkte.

5. Gerichtsbarkeit und Magistrat. Der Ort gehört nebst dem hiesigen Vorwerk, wozu 12 Hu-

sen Land gehören, und der Wassermühle und den Seen der Gutsherrschaft (dem von Mühlheim) zu Buhden, welche die Justiz durch einen Stadtrichter, der einige Schöppen zu Beisitzern hat, verwalten läßt. Der Magistrat, welcher aus einem Bürgermeister und einem Rathmann besteht, verwaltet die Polizei und Kämmerei. Letztere besitzt keine liegende Gründe, sondern bezieht ihre Revenüen von dem Stättegeld, dem Pfennigzins rc. und hatte 1801 283 Rthl. 9 Gr. 6 Pf. Einkünfte. Das Wapen des Städtchens besteht aus einem halben Adler und einer Mohrinn.

6. Geistlichkeit, Schullehrer und Stiftungen. Bei der Kirche steht ein zur Königsbergischen Diözese gehöriger Prediger, der, so wie die Schullehrer, von dem Grundherrn berufen wird. In dem in der Stadt befindlichen Hospital werden 4 arme Frauen unterhalten. Außerdem ist noch ein Legat für 2 arme Stadtkinder vorhanden, das aber erst nach dem Tode der Nießbraucherinn dazu angewendet werden kann.

7. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Mohrin trug 1722 282 Rthl. Zise, 1805 2184 Rthl. Accise, und 1801 124 Rthl. 11 Gr. 4 Pf. Servis und 13 Rthl. Judengelder. Die Stadt war 1801 mit 101,500 Rthl. in der Feuer-Sozietät versichert, und hatte 4 öffentliche und Privat-Brunnen, 1 metallene, 146 hölzerne Spritzen, 32 Leitern, 143 Haken, 143 Eimer und 3 Wasserkufen.

7. Das Städtchen Fürstenfelde.

1. Lage. Fürstenfelde liegt zwischen Cüstrin und Bärwalde an der Poststraße nach Pommern, 2 Meilen von Cüstrin, auf einer Ebene. Es ist eigentlich ein ganz offener Amts- und Marktflecken, ohne Mauern und Thore, mit einem zum Amte Quartschen gehörigen Amtsvorwerke. Merkwürdig ist es, daß dieser Ort in den früheren Städtetabellen gar nicht steht, ungeachtet Zellin und sogar Zantoch darin aufgeführt sind.

2. Feuerstellen und Einwohner. Der Ort, welcher ganz dorfartig gebaut ist, hatte 1730 14 Häuser mit Ziegel-, 85 Häuser mit Strohdächern und 74 Scheunen, und 1801 38 Häuser mit Ziegel-, 95 mit Strohdächern und 80 Scheunen. Die Einwohner beliefen sich 1730 auf 139 Männer, 160 Frauen, 151 Söhne, 147 Töchter, 7 Gesellen, 54 Knechte, 21 Jungen und 46 Mägde, überhaupt 775 Menschen, und im Jahre 1801 auf 195 Männer, 200 Frauen, 242 Söhne, 199 Töchter, 8 Gesellen, 60 Knechte, 52 Jungen, 66 Mägde, überhaupt auf 1022 Menschen, darunter befanden sich zwei Judenfamilien mit 17 Individuen.

3. Nahrung und Verkehr. Ackerbau und Viehzucht ist der Haupt-Nahrungszweig des Orts und die Einwohner sind größten Theils Unterthanen des Königl. Amts Quartschen. Im Jahre 1800 zählte man 31 Ackerleute (und zwar 19 Dreihüfner und 12 Zweihüfner) 47 Kossäten (worunter 18 Umkossäten und 21 Markkossäten) 40 Einlieger, 1 Barbierer, 1 Bäcker, 3 Böttcher, 2 Fleischer, 2 Hufschmiede, 12 Leinweber, 1 Materialisten, 4 Rademacher, 6 Schneider, 1 Schlösser, 5 Schuhmacher, 3 Tischler, 2 Töpfer, 2 Theerbrenner, 1 Zimmermann. Der Ort hat 119 Hufen Ackerland und 1710 Morgen Wiesen. Die Aussaat betrug 1797 1 Wisp. 19 Sch. Weizen, 78 Wisp. 15 Sch. Rocken, 56 Wisp. 6 Sch. Gerste, 16 Wisp. 14 Sch. Hafer, 11 Wisp. 13 Sch. Erbsen, 3 Sch. Wicken, 1 Sch. Hirse, 40 Wisp. 9 Sch. Kartoffeln, 1 Wisp. 19 Sch. Buchweizen, von 2 Wisp. 3 Sch. Leinsamen-Aussaat wurden 358 kl. St. Flachs und 94 St. Werk gewonnen. Die Konsumtion betrug 6 Wisp. 5 Sch. Weizen, 160 Wisp. 2 Sch. Rocken. Der Viehstand im Jahre 1800 230 Pferde, 40 Fohlen, 396 Ochsen, 223 Kühe, 130 St. Jungvieh, 2200 Schafe und 300 Schweine, und die Konsumtion 3 Ochsen, 13 Kühe, 9 Kälber, 77 Hammel, 97

Schafe und 289 Schweine. Die Leinweber arbeiten nur für Lohn. 23 Braustellen haben 1797 39 Wisp. 9 Sch. Malz, und 23 Branntweinblasen 27 Wisp. 2 Sch. Schrot verbraucht.

4. Amtsvorwerk und Rittergut. Fürstenfelde war ehedem eine Komthurei des Johanniter-Ritterordens, welche Markgraf Johann 1540 gegen das Amt Schievelbein eintauschte. Jetzt ist hier ein Vorwerk des Amtes Quartschen, mit 1197 Morgen Areal. Außerdem liegt in dem Orte noch ein Rittergut mit etwa 15 Wisp. Aussaat Land; es gehört gegenwärtig dem Proprietär Gäde und wurde 1780 für 22,500 Rthl. verkauft.

5. Gerichtsbarkeit, Geistlichkeit und Abgaben. In Absicht der Gerichtsbarkeit steht der Ort unter dem Justizamte Quartschen. Die Polizei verwaltet ein Polizeirichter, der zugleich Kämmerer ist. Die Kämmerei, deren Revenüen von Grundzinsen, Standgeld rc. aufkommen, hatte 1801 58 Rthl. 4 Gr. Einkünfte, und 100 Rthl. baar ausstehen. Bei der zur Cüstrinschen Diözese gehörigen Kirche steht ein Prediger. Die Schule wird von einem Kantor verwaltet. Die Staats-Abgaben beliefen sich auf 594 Rthl. 19 Gr. 8 Pf. Kontribution, 204 Rthl. 4 Gr. 3 Pf. Kavalleriegeld, (1805) 1880 Rthl. Accise und 22 Rthl. 12 Gr. Judenschutzgelder. Das Städtchen steht in der Feuer-Sozietät des platten Landes und hatte 1801 67 öffentl. und Privat-Brunnen, 1 metallene, 119 hölzerne Spritzen, 150 Feuerleitern, 96 Eimer, 60 Haken und 6 Wasserkufen.

8. Das Städtchen Zehden.

1. Lage und Beschaffenheit. Das Amtsstädtchen Zehden hat eine sehr angenehme Lage auf einem Berge an einem Arm der Oder oder der sogenannten Meglitze. Es ist ein ganz offener, mit Zäunen umgebener Ort, der statt der Thore mit Schlagbäumen versehen ist, aus drei Straßen und drei Gassen besteht, und einen irregulären Marktplatz hat, auf dem man eine Rolands-Statue findet, woraus man hat schließen wollen, daß die Stadt einst die höhere Gerichtsbarkeit besessen habe.

2. Feuerstellen. Zehden hatte 1719 38 Häuser mit Ziegel-, 44 mit Strohdächern, 4 Scheunen und 5 wüste Stellen, und im Jahre 1801 116 Häuser mit Ziegel-, 5 mit Strohdächern und 20 Scheunen. Zu den öffentlichen Gebäuden gehört die Kirche, das Pfarrhaus, das Schulgebäude rc.

3. Einwohner. Im Jahre 1719 zählte man 82 Wirthe, 200 Kinder und 34 Dienstboten; im Jahre 1750 130 Männer, 158 Frauen, 157 Söhne, 110 Töchter, 11 Gesellen, 19 Knechte, 10 Jungen, 45 Mägde, überhaupt 640 Menschen, und im Jahre 1801 195 Männer, 230 Frauen, 214 Söhne, 203 Töchter, 27 Gesellen, 23 Knechte, 19 Jungen, 38 Mägde, überhaupt 947 Menschen. Darunter befanden sich 3 Judenfamilien mit 28 Individuen, 300 christliche Hauswirthschaften und 292 Enrollirte.

4. Nahrung und Verkehr. Viehzucht und Fischerei sind die Haupt-Erwerbezweige. Die hiesigen 5 Ackerwirthe besitzen zwar 10 Hufen Land, welche aber auf dem Grund und Boden des Amts belegen sind und mit zum platten Lande gehören. Die Morgenzahl der Wiesen habe ich nicht in Erfahrung bringen können. Das Städtchen hatte 1800 5 Ackerleute, 1 Apotheker, 2 Barbierer, 6 Bäcker, 9 Böttcher, 6 Branntweinbrenner, 2 Brauer, 1 Drechsler, 1 Färber, 24 Fischer, 24 Fleischer, 2 Glaser, 1 Hebamme, 2 Hufschmide, 1 Hutmacher, 16 Leinweber, 1 Materialisten, 2 Maurer, 1 Müller, 2 Rademacher, 2 Riemer, 1 Scharfrichter, 12 Schneider, 1 Schiffer, 2 Schlösser, 11 Schuhmacher, 5 Tischler, 2 Töpfer, 2 Zimmerleute, überhaupt 114 Meister, 41 Gesellen und 28 Lehrlinge. Der Tabaksbau wird stark betrieben; 1797

wurden auf 57 Morgen 233 Zentner 27 Pfund Tabak gewonnen. Der Viehstand belief sich 1800 auf 51 Pferde, 3 Fohlen, 32 Ochsen, 193 Kühe, 51 St. Jungvieh, 345 Schafe, 156 Schweine. Die Konsumtion betrug 1797 35 Wisp. 4 Sch. Weizen, 102 Wisp. 5 Sch. Rocken, 7 Ochsen, 58 Kühe, 77 Kälber, 269 Hammel und 186 Schweine. In der Nähe von Zehden befindet sich ein kleiner Wald (die städtischen Berge genannt) von 1187 Morg. 160 □R. mit Eichen, Birken und Kiehnen bestanden, worüber der königliche Oberförster zu Zachow die Aufsicht führt und die Einnahme berechnet, wovon die Hälfte die Stadt erhält. Der Ort hat 16 perpetuirliche Braustellen und 15 Branntweinblasen, worin 1798 14 Wisp. 20 Sch. Malz und 8 Wisp. 2 Sch. Schrot verbraucht wurden. Uebrigens hat der Ort jährlich drei Jahr- und Viehmärkte.

5. Das Domänen-Amt Zehden hat seinen Sitz auf dem hiesigen Amts-Vorwerke neben dem Städtchen, und trug im Jahre 1802 19,473 Rthl. 1 Gr. 3 Pf., wovon 18,806 Rthl. 8 Gr. 5 Pf. zur Domänenkasse flossen. S. plattes Land.

6. Gerichtsbarkeit und Magistrat. Das Justizamt Zehden verwaltet die Gerichtsbarkeit in der Stadt, und ein Polizei-Magistrat, welcher aus einem Bürgermeister, Kämmerer und Rathmann besteht, besorgt die Kämmerei und Polizei-Angelegenheiten. Die Kämmerei hat keine Grundstücke; ihre Revenüen beliefen sich 1801 auf 58 Rthl. 4 Gr., werden aber gewöhnlich von den Ausgaben überstiegen. Das Wapen von Zehden besteht in einem halben Adler und einem halben Rad.

7. Geistlichkeit und Schullehrer. Bei der zur Königsbergischen Diözese gehörigen Kirche steht ein Prediger, welcher von dem Könige berufen wird. Der Schule steht ein Rektor vor. Die Mädchenschule besorgt ein Küster. Für die Armen werden jährlich etwa 30 Rthl. durch Haus-Kollekten gesammelt.

8. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Abgaben des Orts betrugen, außer dem, was er zu den Kassen des platten Landes beitragen muß, im Jahre 1722 117 Rthl. 3 Gr. an Ziese, 1805 2117 Rthl. an Accise, und 1800 120 Rthl. 13 Gr. 9 Pf. an Servis. Zehden war 1801 mit 68,425 Rthl. in der städtischen Feuer-Sozietät versichert und hatte 24 öffentliche und Privat-Brunnen, 1 metallene, 106 hölzerne Spritzen, 106 Leitern, 116 Eimer, 106 Haken und 4 Wasserkufen.

9. Der Flecken Zellin.

1. Lage und Beschaffenheit. Der Amtsflecken Zellin (welcher ehedem einer adligen Familie gehörte) liegt eine Meile von Bärwalde hart an der Oder, in einer niedrigen Gegend, und ist ganz dorfartig gebaut. Der Ort wird in den Flecken und in den Kietz eingetheilt, und gehört zum platten Lande.

2. Feuerstellen und Einwohner. Zellin hatte 1800 174 Feuerstellen. Im Jahre 1719 zählte man 110 Wirthe, 217 Kinder und 61 Dienstboten, und 1800 342 Männer, 340 Frauen, 275 Söhne, 263 Töchter, 42 Knechte und 37 Mägde, überhaupt 1299 Menschen, welche 325 Familien ausmachten; 1800 262 Enrollirte.

3. Nahrung und Verkehr. Ackerbau, Viehzucht und Fischerei. Im Jahre 1800 zählte man 1 Frei- und Lehnschulzen, 1 Ganzbauer, 17 Alt-, 12 Neu-Kossäten, 14 sogenannte Kietzer-Kossäten, 105 Büdner, 97 Einlieger, 3 Krüger, 5 Böttcher, 5 Bäcker, 1 Barbierer, 14 Fischer, 1 Gärtner, 2 Förster, 14 Leinweber, 1 Materialisten, 1 Müller, 2 Maurer, 3 Rademacher, 1 Schlösser, 12 Schneider, 1 Schmid, 17 Schuh-

macher, 6 Tischler, 3 Töpfer, 1 Ziegelstreicher, 1 Zimmermann. Der Ort hat 77 kontribuable Hufen, worauf 1800 27 Wisp. 18 Sch. Rocken, 12 Wisp. 18 Sch. Gerste, 14 Wisp. 18 Sch. Hafer, 20 Sch. Erbsen, 2 Sch. Wicken, 4 Sch. Hirse, 22 Wisp, 12 Sch. Kartoffeln und 8 Sch. Buchweizen ausgesäet wurden. Auf 17 Morgen wurden 1797 68 Zentner Tabak gewonnen. Der Hopfenbau wird stark betrieben, 1797 gewann man 18 Wisp. 12 Sch. Die Viehzucht, mit Ausnahme der Schafzucht, ist nicht unbedeutend. Der Viehstand belief sich 1800 auf 130 Pferde, 7 Fohlen, 6 Ochsen, 420 Kühe, 94 St. Jungvieh und 60 Schweine.

4. Gerichtsbarkeit, Geistlichkeit und Abgaben. Das hiesige Domänenamt (und Justizamt) welches seit einigen Jahren erst unter der Neumärkischen Kammer steht, und ehedem von Seiten der Kurmärkischen Kammer verwaltet wurde (das Amt trug 1756 9343 Rthl. 4 Gr. 1 Pf. ohne die Forst- und Mastgefälle), besorgt die Justiz, und der Lehnschulze die Polizei des Orts. Der Ort hat 2 Kram- und Viehmärkte, wovon der Ostermarkt zugleich Schiff- und Kahnmarkt ist. Die hiesige Pfarre, wovon der König Patron ist, gehört zur Königsbergischen Diözese. Zellin, welches ehedem auch Accise und Servis entrichtete, trägt jetzt bloß die Lasten des platten Landes, und zwar im Jahre 1800 561 Rthl. 23 Gr. Kontribution, Fourage- und Lehnpferdegeld. Die hier befindliche Wasser- und 2 Windmühlen gehören zum Königl. Amte. Der Ort, welcher in der Feuer-Sozietät des platten Landes steht, hatte 1800 1 metallene und 161 Handspritzen.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Altenkirchen.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 10 Bauern, 4 Einlieger, Schmiede.	15	138	40	Domänen-Amt Zehden.	Filial von Wrechow Insp. Königsberg.	p. Königsberg.
Babin.	Meierei,	zum Gute Beerfelde gehörig.						
Babin.	Vorwerk,	bei Warnitz.						
Im Bärenbruche.	Schäferei.	1764 in der Pätziger Heide erbauet, gehört zum Vorwerk Pätzig, nebst Einliegern.	—	—	—	Königl. Administrat. der Herrschaft Schwedt.	Eingepf. zu Pätzig.	
Bazelow oder Batzlow.	Dorf und Amts-Vorwerk.	13 Kossäten und Büdner, 10 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede. Vorwerk: 1139 M. Areal. Theerofen.	26	317	—	Dom. Amt Neudamm.	Filial von Blumberg Insp. Cüstrin.	p. Neudamm.
Beerfelde.	Dorf, Gut und Schäferei.	11 Ganzbauern, 12 Kossäten, 2 Büdner, 10 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Theerofen, Ziegelei, Wassermühle, 2 Förster über 2200 M. Holz.	49	372	57	Der Hauptmann von der Marwitz hieselbst.	Mutterkirche Insp. Königsberg.	p. Neudamm.
Belgen.	Dorf.	2 Halbbauern, 4 Kossäten, 4 Einlieger, 1 Fischer, 800 M. Holz incl. Gossow.	9	107	16	1) Der von L[illegible]zow. 2) Die Kämmerei zu Schönfließ.	Eingepf. zu Gossow.	p. Bärwalde.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Bellin.	Dorf und Gut.	12 Kossäten, 6 Büdner, 4 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, 300 M. Holz.	20	178	23	Der General v. Wobeser.	Mutterkirche Insp. Königsberg.	p. Königsberg.
Bellinchen.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 6 Kossäten und Fischer, 4 Büdner, 17 Einlieger, 1 Maurer, Theerofen, Ziegelei.	32	298	11	Der Hauptm. v. Langen zu Hoh. Lübbichow.	Filial von Hohen-Lübbichow, Insp. Königsberg.	p. Königsberg.
Bernikow.	Dorf.	12 Ganzbauern, 2 Halbbauern, 45 Kossäten, 9 Büdner, 10 Einlieger, Schmiede, 1 Holzwärter.	69	426	70	Die Kämmerei zu Königsberg.	Filial von Königsb.	p. Königsberg.
Bienenwerder.	Vorwerk,	zwischen Neu-Rüdnitz und der Zeckericker Brück-Colonie.	1	12	—	Bruch-Amt Wrietzen.	Eingepf. zu Neu-Rüdnitz Insp. Wrietzen.	p. Wrietzen.
Birkenbusch.	Vorwerk und Schäferei,	bei Quartschen, von 1 Meier und 1 Schäfer bewohnt.	—	—	—	Dom. Amt Quartschen.		
Blankenfelde.	Dorf und Gut.	7 Halbbauern, 8 Kossäten, 1 Büdner, 9 Einlieger, 2 Leinweber, Schmiede, 1 Förster über 800 M. Holz, liegt am Gellen-See.	24	193	31	1) Der Hauptmann von Treskow. 2) Der Landrath v. Knobelsdorf.	Filial von Rohrbeck Insp. Königsberg.	p. Königsberg.
Blessin oder Blesin.	Dorf.	1 Lehnschulze, 2 Freibauern, 48 Kossäten, 4 Büdner, 18 Hopfengärtner, 5 Einlieger, 10 Fischer, Schmiede, Wassermühle, 2100 M. Holz. Kein Acker, nur Bruch, Wiesen und Hopfenbau.	74	470	42	½ der Hauptmann von Treskow. ½ der Landr. v. Sydow.	Filial von Bellin Insp. Königsberg.	p. Königsberg.
Bleyen.	Amtssitz-Vorwerk,	auf der westlichen Seite der Oder. Ein Domänenbeamter, 4 Büdner, Ziegelei: 692 M. Areal.	8	57	—	Dom. Amt Bleyen.	Eing. zu Schaumburg Insp. Cüstrin.	p. Cüstrin.
Brahlitz oder Bralitz.	Vorwerk,	zu Pätzig (bei Soldin) gehörig, am See Gelmer, nebst 2 Einliegern.						
Brewitz.	Dorf.	1 Bauer, 1 Kossäte, 12 Fischer, 7 Büdner, 5 Einlieger, Theerofen, Königl. Unterförster.	22	160	9	Dom. Amt Neuenhagen.	Eingepf. zu Neuenhagen Insp. Königsberg.	p. Freienwalde.
Brück-Kolonie.	Kolonie,	bei der Zeckericker Brücke, 8 Einlieger-Wohnungen.	8	42	—	Kammerrath Johannes zu Carlshof.	— —	p. Wrietzen.

Name.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Bruck-Krug.	Zollhaus	und Krug, bei Hohen-Wutzow am Oder-Kanal.	1	5	—	Dom. Amt Neuenhagen.	Eingepf. zu Neu-Gliezen.	p. Freienwalde.
Die Buten-Mühle.	Wassermühle	bei der Stadt Königsberg.						
Butterfelde.	Dorf und Amts-Vorwerk.	Sitz des Domainen-Amtes. 3 Bauern, 6 Kossäten, 4 Einlieger, Schmiede, Krug, Vorwerk, 1315 M. Areal.	12	165	9	Dom. Amt Butterfelde.	Mutterkirche Insp. Königsberg.	p. Mohrin.
Calenzig.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 9 Bauern, 10 Kossäten, 9 Büdner, 10 Einlieger, Schmiede.	33	329	15	Dom. Amt Quartschen.	Filial von Schaumburg Insp. Cüstrin.	p. Cüstrin.
Capernaum.	Vorwerk	bei Trossin, nebst 4 Familien, 1779 angelegt.						
Carlsbiese.	S.	Neu-Güstebiese.						
Carlshof oder Carlsvorwerk.	Erbpachts-Vorwerk	der Ordenskammer, ist 1754 in dem, zum Dorfe Güstebiese gehörigen Oderbruche angelegt. 2 Windmühlen und 16 Büdner, 3 Einlieger, Ziegelei.	21	193	—	Der Kammerrath Johannes daselbst.	Eingepf. zu Alt-Güstebiese Insp. Sonnenburg.	p. Wriezen.
Clempzow oder Clempzow.	Dorf und Gut.	7 Ganzbauern, 1 Kossäte, 2 Büdner, 4 Einlieger, Schmiede.	24	183	37	½ der Landrath v. ~~Anobeldorf~~. ½ Dom. Amt Zehden.	Filial von Butterfelde, Insp. Königsb.	p. Mohrin.
Clewitz.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 8 Bauern, 12 Kossäten und Büdner, 6 Einlieger, 1 Zimmermann, Schmiede.	28	227	23	Dom. Amt Quartschen.	Filial von Schaumb. Insp. Cüstrin.	p. Cüstrin.
Clossow.	Dorf und Amts-Vorwerk.	2 Ganzbauern, 10 Kossäten, 3 Büdner, 22 Einlieger, Schmiede, Wassermühle, 1 Königl. Förster über 2800 M. Holz. Amtsvorw. 3183 M. Areal.	58	303	35	Dom. Amt Clossow ist zum Amte Zellin geschlagen.	Filial von Zellin, Insp. Königsberg.	p. Bärwalde.
Croustille oder Ramster Vorwerk.	Vorwerk	bei Neu-Ramst, woselbst die Einwohner mit aufgeführt werden.	—	—	—	Kammerh. v. Marschall.	Eingepf. zu Alt-Ramst.	p. Freienwalde.
Alt-Cüstrinchen.	Dorf.	Ein Freischulzengut, 2 Bauern. 30 Freihöfe, 39 Kossäten oder Fischer, 30 Einlieger, 3 Leinweber, Schmiede, 2 Windmühlen.	87	704	24	Dom. Amt Zehden.	Filial von Alt-Rüdenitz, Insp. Königsberg.	p. Wriezen.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Neu-Cüstrinchen.	Kolonie-Dorf.	12 Bauern, 18 Kossäten und Büdner, 17 Einlieger, 3 Leinweber.	38	302	—	Das Bruchamt Wrietzen.	Mutterkirche, Insp. Wrietzen.	p. Wrietzen.
Damm, S.	Neudamm.							
Dermietzel oder Darmietzel.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 1 Lehnmann, 16 Bauern, 9 Kossäten, 18 Büdner, 11 Einlieger, 3 Leinweber, Schmiede, Wassermühle.	47	442	46	Dom. Amt Quartschen.	Filial von Zicher, Insp. Cüstrin.	p. Neudamm.
Dobberpfuhl.	Dorf und Gut.	2 Ganzbauern, 8 Kossäten, 1 Büdner, 10 Einlieger, Schmiede, Windmühle, 350 M. Holz.	21	189	16	~~Die Gebrüder~~ v. Sydow.	Filial von Görlsdorf, Insp. Königsb.	p. Soldin.
Dölzig, bei ~~Schönfließ~~.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 8 Bauern, 4 Kossäten und Büdner, 6 Einlieger, Schmiede, Wassermühle.	16	154	40	Dom. Amt Zehden.	Filial von Jädickendorf, Insp. Königsb.	p. Königsberg.
Dölzig, bei ~~Hammer~~.	Dorf und zwei Güter.	20 Kossäten, 3 Büdner, 32 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, Theerofen, Wassermühle, 2 Förster über 7000 M. Holz.	52	407	32	Der Kapitän v. Tresckow hieselbst.	Mutterk. Insp. Königsberg.	p. Königsberg.
Dölziger Hammer.	S.	Hammer bei Dölzig.						
Dölziger	Schneidemühle,	an der Mietzel, unweit Staffelde.						
Drewitz.	Dorf und Amts-Schäferei.	Ein Lehnschulze, 17 Ganzbauern, 12 Kossäten, 9 Büdner, 29 Einlieger, 4 Leinweber, Brauerei, Theerofen, das Vorwerk ist abgebauet.	45	415	—	Dom. Amt Bleyen.	Filial von Schaumburg, Insp. Cüstrin.	p. Cüstrin.
Eichhorn.	Vorwerk,	$\frac{1}{4}$ Meile von Grüneberg, wozu $25\frac{2}{3}$ Hufen $8\frac{1}{2}$ M. ritterfreier Akker gehören.	—	—	—	Ordens-Amt Grüneberg.	Eing. zu Gruneb.	p. Königsberg.
Eichhorn-	Wassermühle,	an einem kleinen, in die Oder fallenden Fließ, bei Eichhorn.						
Fähr-Krug.	Krug und Fähre,	bei Neuenhagen an der alten Oder, der Stadt Freienwalde gegenüber.	1	4	—	Dom. Amt Neuenhagen.	Eing. zu Neuenh.	p. Freienwalde.
Falkenwalde und Gräfendorf.	Dorf und Gut.	3 Ganzbauern, 4 Kossäten, 2 Büdner, 10 Einlieger, Schmiede, 1 Förster über 2000 M. Holz.	24	262	53	~~Der v. Bredow hieselbst.~~	Filial von Gossow, Insp. Königsberg.	p. Bärwalde.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Favorit.	Vorwerk	bei und zu Rehdorf gehörig.	—	—	—	— —	— —	p. Königsberg.
Feldchen oder Feldchengöse.	Vorwerk,	unweit Bärwalde, 1 Büdner, 6 Einlieger, 1 Holzwärter über 2000 M. Holz. Hier ward ehedem guter Eisenstein gegraben.	6	44	2	Kämmerei zu Bärwalde.	Eingepf. zu Bärwalde.	p. Bärwalde.
Ferdinandshof.	Vorwerk.	Ist 1755 im Oderbruch etablirt und hat 800 Morgen.	—	—	—	Ordens-Amt Grüneberg.	Eing. zu Alt-Lietzegöricke.	p. Wrietzen.
Friedrichshof.	Vorwerk,	nebst einigen Einliegern.	—	—	—	Bruch-Amt Wrietzen.	— —	p. Wrietzen.
Fürstenfelde.	Vorwerk.	S. Stadt Fürstenfelde.	—	—	—	~~Dom. Amt Quartschen.~~ [illegible]		
Gabow.	Dorf.	22 Fischer, 3 Büdner, 2 Einlieger.	25	192	11	Dom. Amt Neuenhagen.	Eingepf. zu Alt-Glietzen.	p. Freienwalde.
Am Glambeck.	Walkmühle und Theerofen,	unweit Kerstenbrügge, 1 Müller, 1 Theerschweler.	3	14	—	Dom. Amt Neudamm.	Eingepf. zu Neudamm.	
Alt-Glietzen.	Dorf.	3 Bauern, 12 Fischer, 3 Büdner, 7 Einlieger, Windmühle.	23	179	10	Dom. Amt Neuenhagen.	Mutterkirche, Insp. Königsberg.	p. Freienwalde.
Neu-Glietzen.	Kolonie-Dorf.	1 Bauer, 25 Büdner, 1 Rademacher, Windmühle.	33	154	—	Bruchamt Wrietzen.	Eingepf. zu Alt-Glietzen, Insp. Wrietzen.	p. Freienwalde.
Göllen oder Gellen.	Dorf.	10 Bauern, 6 Kossäten, 8 Einlieger, Schmiede, 1 Königl. Unterförster des Reviers Schönfließ.	21	153	31	Dom. Amt Zehden.	Fillal von Nordhausen, Insp. Königsb.	p. Königsberg.
Golze.	Vorwerk,	zu Schildberg gehörig, auf einer wüsten Feldmark gleiches Namens.						
Görlsdorf.	Dorf und Erbpachts-Vorwerk.	9 Bauern, 12 Kossäten und Büdner, 38 Einlieger, Schmiede, Windmühle. Der Amtsacker ist 1775 in Erbpacht gegeben. Ein Königlicher Unterförster über das Görlsdorfer Revier.	46	435	—	Dom. Amt Görlsdorf.	Mutterkirche, Insp. Königsberg.	p. Schönfließ.
Gossow.	Dorf.	6 Ganzbauern, 10 Kossäten, 5 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Windmühle.	23	212	35	½ der v. Lewezow. ½ Kämmerei zu Schönfließ.	Mutterkirche, Insp. Königsberg.	p. Bärwalde.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Grabow.	Dorf und Vorwerk.	14 Ganzbauern, 2 Büdner, 9 Einlieger, Schmiede, Wassermühle, 1 Unterförster und 2 Stakensetzer bei dem Thiergarten, 3896 M. Holz.	35	265	46	~~Herrschaft Schwedt.~~ [illegible]	Filial von Nahausen, Insp. Königsb.	p. Königsberg.
Gräfendorf.	Vorwerk,	nebst 3 Büdnern und 2 Schäfereien bei Falkenwalde.	5	30	—	Der v. Bredow das.	Eing. zu Falkenwalde.	p. Bärwalde.
Grüneberg.	Dorf und Gut.	Sitz des Ordensamtmanns. 7 Ganzbauern, 5 Kossäten, 4 Büdner, 20 Einlieger, Schmiede, Wassermühle, die Eichhornsche Mühle genannt.	24	312	29	Ordens-Amt hieselbst.	Mutterkirche, Insp. Königsberg.	p. Königsberg.
Grünrade.	Dorf und Gut.	4 Ganzbauern, 8 Kossäten, 2 Büdner, 18 Einlieger, Schmiede, Theerofen, Ziegelei, Wasser- und Schneidemühle.	40	224	15	Der Kriegsrath Berg, auf dem Amte Golzow.	Filial von Beerfelde, Insp. Königsb.	p. Neudamm.
Güstebiese oder Alt-Güstebiese.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 45 Kossäten und Fischer, 9 Büdner, 20 Hopfengärtner, verschiedene Handwerker, 53 Einlieger, Schmiede, 2 Windmühlen, 2 Förster über 5838 M. Holz, Hopfenbau.	103	1000	60	Ordens-Amt Grüneberg.	Filial von Alt-Lietzegöricke, Insp. Sonnenburg.	p. Wrietzen.
Neu-Güstebiese oder Carlsbiese.	~~D.~~ [illegible]	~~Ober-Barnimscher Kreis, der Mittelmark.~~ [illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
Guhden.	Adl. Gut.	3 Büdner, 9 Einlieger, 1 Fischer, 300 M. Holz.	13	130	4	Der v. Mühlheim.	Eing. zu Mohrin.	p. Bärwalde.
Hälse.	Kolonie.	21 Kolonisten oder Büdner, 13 Einlieger, 1 Rademacher, 3 Zimmerleute, Schmiede, Krug, 41½ M. Land.	25	146	—	Dom. Amt Quartschen.	Eingepf. zu Clewitz, Insp. Cüstrin.	p. Cüstrin.
Hammelstall.	Vorwerk,	bei dem Dorfe Gr. Wubieser.	—	—	—	Dom. Amt Zehden.		
Hammer, bei Dölzig.	Dorf und Gut.	4 Büdner, 10 Einlieger, Schmiede, Wassermühle an dem Mietzelfluß. Ist bis 1709 ein Eisenhammer gewesen.	13	161	—	Der Amtm. Wilde hies.	Eingepf. zu Dölzig, Insp. Königsberg.	p. Soldin.
Hanseberg oder Hansberg.	Dorf und Gut.	10 Ganzbauern, 12 Kossäten, 6 Büdner, 12 Einlieger, 2 Maurer, Schmiede, 700 M. Holz.	40	351	67	Die verwittwete Generalinn v. Byern.	Mutterkirche, Insp. Königsberg.	p. Königsberg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Herrendorf.	Dorf und Gut.	4 Ganzbauern, 6 Kossäten, 7 Büdner, 13 Einlieger, 1 Töpfer, 1 Fischer, Schmiede, Ziegelei, Mühle, 2000 M. Holz.	32	210	12	Der Obristlieutnant v. Hartmann hies.	Filial von Rosenthal, Insp. Königsb.	p. Soldin.
Herrenwiese.	Amts-Vorwerk,	unweit Neu-Tornow, im Oderbruche.	—	—	—	Bruch-Amt Wrietzen.	— —	p. Wrietzen.
Das Hinterfeld.	Vorwerk,	bei Hohen-Kränig, nebst einigen Einliegern. Ehedem ein Vogelheerd.	—	—	—	Die Herrsch. Schwedt.		
Hirnschädel.	Erbzins-Vorwerk,	1740 vor der langen Vorstadt bei Cüstrin erbaut, und an verschiedene Eigenthümer der Vorstadt verpachtet, besteht nur aus einem Wohnhause.	—	—	—	Kämmerei zu Cüstrin.	— —	p. Cüstrin.
Jädikendorf.	Dorf und Amts-Vorwerk.	4 Bauern, 12 Kossäten, 7 Einlieger, Schmiede. Vorwerk, 1445 M. Areal.	23	253	15	Dom. Amt Zehden.	Mutterkirche, Insp. Königsberg.	p. Königsberg.
Jägersweide.	Vorwerk,	bei Nordhausen.						
Johannes hof.	Vorwerk,	bei Wartenberg, zum adl. Gute gehörig.						
Kerkow.	Dorf und Gut.	13 Ganzbauern, 7 Kossäten, 2 Büdner, 24 Einlieger, 1 Fischer, 1 Rademacher, Schmiede, Windmühle.	40	389	36	Das Waisenhaus zu Züllichau.	Filial von Schildberg Insp. Königsb.	p. Soldin.
Kerstenbrügge.	Kolonie.	Ein Erbzins-Etablissement. 10 Büdner, 5 Einlieger, 1 Leinweber, 178 Morg. Land.	12	83	—	Dom. Amt Neudamm.	Eingepf. zu Neudamm.	p. Neudamm.
Kietz, bei Cüstrin.	Fischerdorf,	oder eigentlich Vorstadt von Cüstrin, da der Ort städtische Lasten trägt. 1 Schulze, 59 Fischer, 11 Schiffer, 5 Branntweinbrenner, 45 arbeitende Familien. Hat Acker und Wiesen.	104	557	—	Dom. Amt Bleyen.	Eingepf. zu Cüstrin.	
Hohen-Kränig.	Dorf und Amts Vorwerk.	10 Ganzbauern, 12 Büdner, 10 Einlieger, Schmiede.	25	227	32	Königl. Administr. der H. Schwedt.	Mutterkirche, Insp. Königsberg.	p. Schwedt.
Nieder-Kränig.	Dorf.	19 Halbbauern oder Fischer, 4 Büdner, 11 Einlieger. Ziegelei.	32	270	16	Königl. Administr. der H. Schwedt.	Filial von Hoh. Kränig, Insp. Königsb.	p. Schwedt.
Krauseiche.	Vorwerk,	bei dem Gute Kerkow, gehört eigentlich zu Pommern, in Absicht der Jurisdiktion aber, seit 1789, zur Neumark.	—	—	—	Waisenhaus zu Züllichau.	Eingepf. zu Kerkow, Insp. Königsb.	p. Soldin.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Krumholzmühle.	Wassermühle,	bei und zu Vietnitz gehörig.						
Kuckucksmühle.	Vorwerk.	Wasser- und Schneidemühle, bei Grünrade.	—	—	—	gehört zu Grünrade.		
Kuhdamm.	Gut und Kolonie.	3 Büdner, 3 Einlieger, 1 Fischer, 1 Leinweber. War ehedem ein Vorwerk von Dölzig.	9	103	—	Der Landrath von Pape, hieselbst.	Eingepf. zu Dölzig.	p. Soldin.
Kutzdorf.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 5 Bauern, 13 Kossäten, 8 Büdner, 20 Einlieger, 1 Schuster, 1 Oel-, Walk- und Lohmühle.	37	271	—	Dom. Amt Quartschen.	Filial von Zicher, Insp. Cüstrin.	p. Cüstrin.
Kutzdorfer	Eisenhammer.	Ein Hütten-Inspektor, 4 Frischmeister, 1 Werkmeister, 5 Kunstschmiede, überhaupt 26 Ouvriers.	24	135	—	Dom. Amt Quartschen.	Eingepf. zu Kutzdorf, Insp. Cüstrin.	
Lagarde's-mühlen.	Zwei Windschneidemühlen,	bei Cüstrin, vor der kurzen Vorstadt, bei dem Ausfluß der Warthe in die Oder.	—	—	—	Der Propriet. Lagarde.		
Lange Vorstadt.	Vorstadt bei Cüstrin,	auf der Westseite der Oder an der Frankfurter Straße, besteht aus Bürgerhäusern. S. die Stadt Cüstrin.	—	—	—	Dom. Amt Bleyen.		
Latzkowsche	Wassermühle,	auf der Feldmark des Dorfes Gr. Wubieser, an dem Schlibb-Bach.	—	—	—	Dom. Amt Zehden.		
Liebenfelde.	Dorf und Gut.	10 Ganzbauern, 8 Kossäten, 2 Büdner, 10 Einlieger, Schmiede, 800 M. Holz.	29	196	51	Der von Jblow, hies.	Mutterkirche, Insp. Königsberg.	p. Soldin.
Alt-Lietzegöricke.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 25 Freikossäten, 3 Bauern, 36 Einlieger, 22 Fischer, Schmiede, Wasser- und Schneidemühle auf der Schlibbe, 1 Königl. Förster über das Lietzegöricksche Revier.	96	758	—	Dom. Amt Zehden.	Mutterkirche, Insp. Königsberg.	p. Wrietzen.
Neu-Lietzegöricke.	Kolonie-Dorf.	14 Bauern, 27 Kossäten und Büdner, 1 Schuster, 1 Zimmermann, 1 Feldscherer.	33	160	—	Das Bruchamt Wrietzen.	Filial von Neu-Cüstrinchen, Insp. Wrietzen.	p. Wrietzen.
Hohen-Lübbichow.	Dorf und Gut.	7 Ganzbauern, 6 Kossäten, 7 Büdner, 20 Einlieger, 1 Fischer, 5 Leinweber, Schmiede, 1 Förster, über 10,000 M. Holz.	37	341	76	Der Hauptm. v. Laugen, hieselbst.	Mutterkirche, Insp. Königsberg.	p. Königsberg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Nieder-Lübbichow.	Dorf.	27 Fischer-Bauern, 1 Büdner, 7 Einlieger, Wasser- und Windmühle. Hopfenbau.	29	241	14	Der Hauptm. von Langen.	Filial von Hoh. Lübbich. Insp. Königsb.	p. Königsberg.
Gr. Mantel.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 12 Ganzbauern, 11 Kossäten, 4 Einlieger, Schmiede, zwei außerhalb dem Dorfe liegende Wassermühlen.	31	276	59	Dom. Amt Zehden.	Mutterkirche, Insp. Königsb.	p. Königsberg.
Kl. Mantel.	Dorf und Gut.	3 Ganzbauern, 6 Kossäten, 1 Büdner, 3 Einlieger, 1 Böttcher, 300 M. Holz. Ist ganz von einem See umgeben.	16	146	24	~~Der Hauptm. von Nassau, hieselbst.~~	Filial von Gr. Mantel, Insp. Königsb.	p. Königsberg.
Marien-Freude.	Vorwerk,	bei Nordhausen.						
Das Moor.	Försterei,	bei Clossow.						
Müggeburg.	Vorwerk.							
Große Mühle. Kleine Mühle.	Wasser-Mahl- u. Schneide-Mühlen,	bei dem Dorfe Neudamm, an der Mietzel.	—	—	—	Dom. Amt Neudamm.		
Kleine Mühle.	Vorwerk,	bei Warnitz.						
Ober-Mühle.	Wassermühle,	bei Bärwalde, vor dem Mohrinschen Thore.	—	—	—	Dom. Amt Quartschen.		
Rothe-Mühle.	Wassermühle,	bei Bärwalde, vor dem Fürstenfelder Thore.	—	—	—	Kämmerei zu Bärwalde.		
Der Muschan.	Buschkate,	zu Clossow gehörig, worin ein Hirte, Wiesenhüter und Einlieger wohnen.						
Nabern.	Dorf und Amts-Vorwerk.	18 Bauern, 14 Kossäten und Büdner, 14 Einlieger, Schmiede. Vorwerk, 824 M. Areal.	45	312	—	Dom. Amt Neudamm.	Filial von Neudamm, Insp. Cüstrin.	p. Neudamm.
Nahausen oder Nahhausen.	Dorf.	40 Halbbauern, 17 Kossäten, 6 Büdner, 40 Einlieger, 4 Leineweber, 1 Rademacher, Schmiede, Wasser- und Windmühle. Hopfenbau.	95	622	75	Administr. der Herrsch. Schwedt.	Mutterkirche, Insp. Königsberg.	p. Königsberg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Neu-Damm oder Damm.	Dorf und Amts-Vorwerk.	Ein Lehnschulze, 9 Bauern, 17 Kossäten und Büdner, 10 Einlieger, 3 Leinweber, Braukrug. Königl. Hegemeister, zum Zicherschen Revier gehörig. Vorwerk, 916 M. Areal. 2 Wassermühlen, 1 Papiermühle. 1 Walkmühle am Glambecksee.	34	317	—	Dom. Amt Neudamm.	Eingepf. zur St. Neudamm.	p. Cüstrin.
Neuenhagen.	Dorf und Amts-Vorwerk.	Sitz des Domänenamts. 3 Bauern, 8 Kossäten, 6 Büdner, 20 Einlieger, Schmiede, Ziegelei. Windmühle.	30	274	9	Dom. Amt Neuenhagen.	Filial von Alt-Gliezen.	p. Freienwalde.
Neuhof.	Meierei,	bei Pätzig (bei Schönfließ) nebst Einlieger-Wohnungen.						
Neumühle.	Dorf und adl. Gut.	21 Kossäten und Büdner, 10 Einlieger, 1 Rademacher, 1 Schuster, Schmiede, Wasser- und Schneidemühle.	27	185	—	Dom. Amt Neudamm. Das Gut der Propr. Schöpfe.	Filial von Schaumburg, Insp. Cüstrin.	p. Cüstrin.
Neuscheune.	Vorwerk,	bei und zu Dölzig (bei Hammer) gehörig.						
Nordhausen.	Dorf und zwei Güter.	13 Kossäten, 2 Büdner, 8 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, 1100 M. Holz. Liegt an einem See.	22	221	43	Der Geh. Rath v. Goldbeck, hies.	Mutterkirche, Insp. Königsberg.	p. Königsberg.
Ober-Mühle.	Wassermühle,	bei Bärwalde, der dortigen Kämmerei gehörig.						
Pätzig, an der Oder.	Dorf und Vorwerk.	4 Freibauern, 8 Halbbauern oder Fischer, 11 Büdner, 17 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Wasser-, Schneide- und Windmühle, Ziegelei. Ein Oberförster und 2 Unterförster, über 14,767 M. Holz.	39	310	13	Königl. Administr. der Henrsch. Schwedt.	Filial von Raduhn, Insp. Königsberg.	p. Königsberg.
Pätzig, bei Schönfließ.	Dorf und Gut.	3 Ganzbauern, 14 Kossäten, 2 Büdner, 29 Einlieger, 1 Fischer, 1 Rademacher, Schmiede, Windmühle. Ein Förster, über 2000 M. Holz.	36	236	31	Der v. Platen, hies.	Mutterkirche, Insp. Königsberg.	p. Schönfließ.
Pernekel.	Vorwerk,	bei Trossin, nebst Schäferei und 2 Familien-Wohnungen, in der Heide gleiches Namens.						

Name.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreß-örter.
Pinnow.	Vorwerk.	bei Zernickow.						
Pfahlmühle.	Wassermühle,	bei Cüstrin, der dortigen Kämmerei und dem Hospital gemeinschaftlich gehörig.						
Poulaillier oder Fasanenhof.	Erbpachts-Vorwerk	des Bruchamts Wrietzen, nebst 2 Büdnern und 4 Einliegern, zwischen der alten und neuen Oder.	2	32	—	Verwittw. Generalinn v. Byern.	— —	p. Wriezen.
Quartschen.	Amtssitz-Vorwerk.	Sitz des Domänen-Beamten, 2 Büdner, 5 Einlieger, 1 Böttcher, 1 Rademacher, 1 Feldscherer ꝛc. Braukrug, Schmiede, Wasser-, Mahl- und Schneidemühle. 2752 Morgen Areal.	13	169	$72\frac{1}{3}$	Dom. Amt Quartschen.	Eingepf zu Zicher, Insp. Cüstrin.	p. Cüstrin.
Raduhn, bei Schwedt.	Dorf und Gut.	4 Halbbauern, 1 Kossäte, 1 Büdner, 20 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Ziegelei, Wassermühle. 700 M. Holz.	32	205	11	v. Arnim, Erben hies.	Mutterkirche, Insp Königsb.	p. Schwedt.
Neu-Ramst und Croustill..	Kolonie u. Vorwerk.	15 Büdner, 12 Einlieger, Schmiede. Die Einwohner von Neu-Ramst sind reformirt.	12	148	—	Der v. Marschall.	Eingepf. zu Neu-Cüstrinchen.	p. Freienwalde.
Raume Heide.	Etablissement,	bei der Stadt Königsberg, ehemalige Maulbeerbaum-Plantage. Vererbpachtet. 72 Morgen Land.	—	—	—	Stadt Königsberg.		
Alt-Reetz.	Dorf,	im Oderbruch, 28 Halbbauern, 23 Frei- und Hausleute, 6 Büdner, 12 Einlieger, Schmiede, Braukrug. Zwei separate Gemeinen, mit 2 Schulzen. Das Dorf besitzt 1292 Morgen Bruchland.	64	490	43	Der Geh. Legat. Rath v. Buch mit dem Dom. Amte Butterfelde gemeinsch.	Filial von Wrietzen, Insp. Wrietzen.	p. Wriezen.
Alt-Reetz.	Vorwerk.	Ward 1756 bei dem Dorfe Alt-Reetz angelegt, hat 100 Morgen Bruchland.	1	7	—	Dom. Amt Butterfelde.	Eingepf. zu Alt-Reetz.	p. Wriezen.
Neu Adl. Reetz.	Kolonie u. Vorwerk.	Ein Lehnschulze, 19 Kolonisten, jeder zu 45 und 46 Kolonisten, jeder zu 10 Morgen Land. 24 Einlieger, 1 Böttcher.	58	390	—	Der Geh. Legat. Rath v. Buch.	Eingepf. zu Cüstrinchen.	p. Wriezen.
Neu Königl. Reetz.	Kolonie u. Vorwerk.	22 Bauern, 16 Kossäten und Büdner, 7 Einlieger, 1 Zimmermann. Windmühle.	61	310	—	Dom. Amt Butterfelde.	Eingepf. zu Cüstrinchen.	p. Wriezen.
Rehdorf, Rethdorf.	Dorf und Gut.	12 Kossäten, 2 Büdner, 21 Einlieger, Schmiede, Windmühle, 450 M. Holz.	31	271	28	Die Erben des Kammer-Präsidenten v. Schütz, in Stettin.	Filial von Hanseberg, Insp. Königsberg.	p. Königsberg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Reichenfelde.	Dorf.	17 Kossäten, 5 Büdner, 20 Einlieger, 1 Fischer, Wassermühle an dem Röricke Fluß.	35	210	16	Administr. der Herrsch. Schwedt.	Eingepf. zu Nahausen, Insp. Königsb.	p. Königsberg.
Ringenwalde.	Dorf und Gut.	12 Ganzbauern, 8 Kossäten, 3 Büdner, 33 Einlieger, 1 Maurer, 1 Rademacher, Schmiede, Ziegelei, Theerofen.	38	294	26	Der Freih. v. Rhode, dies.	Filial von Dölzig, bei Hammer, Insp. Königsb.	p. Neudamm.
Rohrbeck.	Dorf und Gut.	12 Ganzbauern, 3 Kossäten, 1 Büdner, 17 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Wassermühle, 1 Förster über 2750 M. Holz.	33	275	44	Der Hauptm. von der Osten.	Mutterkirche, Insp. Königsb.	p. Schönfließ.
Rosenthal.	Dorf und Freigut.	Ein Lehnschulze, 22 Bauern, 29 Kossäten und Büdner, 15 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, Windmühle.	61	471	—	Dom. Amt Neudamm. Das Gut der Stallmeister v. Drosedow.	Mutterkirche, Insp. Königsberg.	p. Soldin.
Rostin.	Dorf und Gut.	4 Ganzbauern, 8 Kossäten, 2 Büdner, 22 Einlieger. Holländische Pfeifen-Fabrik, seit 1755, mit 51 Arbeitern, Schmiede, Ziegelei, Windmühle.	40	475	20	Der Kommerzien-Rath Saingre zu Stettin.	Filial von Rosenthal Insp. Königsberg.	p. Soldin.
Rothe-Mühle oder Röthe-Mühle.	Wassermühle,	bei der Stadt Bärwalde, welche der dortigen Kämmerei eine fixirte Pacht entrichtet.	—	—	—	Ein Eigenthümer.		
Alt-Rüdenitz.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 3 Bauern, 19 Kossäten und Büdner, 28 Fischer, 34 Einlieger, Schmiede, Wassermühle. Ein Königl. Unterförster, zum Zachowschen Revier gehörig.	85	708	10	Dom. Amt Zehden.	Mutterkirche, Insp. Königsb.	p. Wrietzen.
Neu-Rüdenitz.	Kolonie-Dorf.	27 Bauern, 36 Kossäten, 52 Einlieger, 1 Rademacher, 1 Feldscherer.	70	502	—	Dom. Amt Wrietzen.	~~Filial von~~ Neu-Cüstrinchen, Insp. Wrietzen.	p. Wrietzen.
Rufen oder Ruven.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 1 Freibauer, 8 Ganzbauern, 4 Halbbauern, 4 Büdner, 4 Einlieger, Schmiede, 3355 M. Holz.	22	230	22	Königl. Administr. der Herrsch. Schwedt.	Filial von Linde, Pomm. Inspekt. Bahn.	p. Schönfließ.
Nieder-Saaten.	Dorf.	14 Halbbauern oder Fischer, 3 Büdner, 7 Einlieger, 523 M. Holz, die Saatenschen Berge genannt.	48	164	11	Königl. Administr. der Herrsch. Schwedt.	Filial von Hoh. Kränig, Insp. Königsb.	p. Schwedt.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Schaumburg.	Dorf und Freigut.	16 Bauern, 5 Koſſäten, 14 Büdner, 20 Einlieger, Schmiede.	35	339	37	Dom. Amt Quartſchen. Das Gut, der Propr. Schöpfe.	Mutterkirche, Insp. Cüstrin.	p. Cüstrin.
Schildberg.	Dorf und Gut.	18 Ganzbauern, 12 Koſſäten, 4 Büdner, 39 Einlieger, 1 Fiſcher, Schmiede, Windmühle, 1 Förſter über 3767 M. Holz.	62	500	72	Der Hauptm. von Sydow, hieſ.	Mutterkirche, Insp. Königsberg.	p. Soldin.
Schluckup.	Amts-Vorwerk,	bei und zu Groß-Wubieser gehörig, von 328 M. Areal.	—	—	—	Dom. Amt Zehden.	— —	p. Bärwalde.
Schmarsendorf.	Dorf und Gut.	12 Koſſäten, 5 Büdner, 5 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, 2 Förſter über 1700 M. Holz.	25	218	8	Der Kapitän v. Treskow, hieſ.	Vagans, jetzt Filial von Warnitz, Insp. Königsberg.	p. Schönfließ.
Lücke-Schmelnitz.	Waſſermühle,	bei Warnitz.						
Schönfeld.	Dorf und Gut.	2 Ganzbauern, 6 Koſſäten, 2 Büdner, 5 Einlieger, Schmiede, Windmühle, 1 Förſter über 3000 M. Holz.	13	131	10	Der Geh. Rath Paſtorf, hieſ.	Filial von Sellin, Insp. Königsberg.	p. Bärwalde.
Schönlinde.	Vorwerk,	bei und zu Dölzig, bei Hammer gehörig.						
Schulzendorf.	Vorwerk,	bei und zu Schönfeld gehörig.						
Schulzenut.	Vorwerk,	bei dem Zeckericker Zoll, im Oderbruche.	—	—	—	Der Lehnſchulze zu Zeckerick.		
Dürren-Selchow.	Dorf und Vorwerk.	Ein Lehnſchulze, 7 Bauern, 9 Koſſäten, 4 Einlieger, Schmiede.	34	242	44	Ordensamt Grüneberg.	Filial von Grüneb. Insp. Königsberg.	p. Königsberg.
Sellin.	Dorf und zwei Güter.	13 Ganzbauern, 12 Koſſäten, 1 Büdner, 10 Einlieger, 1 Maurer, 1 Fiſcher, Schmiede, Ziegelei, 200 M. Holz.	39	319	44	Der Landrath v. Knobelsdorf.	Mutterkirche, Insp. Königsberg.	p. Bärwalde.
Simonsdorf.	Dorf und Gut.	10 Ganzbauern, 2 Koſſäten, 3 Büdner, 6 Einlieger, Schmiede, 740 M. Holz.	30	159	30	Der v. Germar, zu Stolzenfelde.	Filial von Liebenfelde, Insp. Königsberg.	p. Soldin.
Staarenort.	Vorwerk,	bei Warnitz.						

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Stölpchen.	Vorwerk.	Schäferei, Krug, 4 Einlieger. Ein Königl. Unterförster und ein Holzwärter über 2571 M. Holz.	6	47	4	Kämmerei zu Bärwalde.	Eingepf. zu Bärwalde.	p. Bärwalde.
Stolzenfelde.	Dorf und Gut.	14 Halbbauern, 12 Einlieger, 3 Leinweber, Schmiede, ein Förster über 1568 M. Holz.	37	4[illegible]	20	Der Landrath von Sydow, hieselbst	Filial von Pätzig, Insp. Königsberg.	p. Soldin.
Theeren.	Dorf.	2 Freibauern, 6 Kossäten, 6 Einlieger, 1 Rademacher, 1 Zimmermann, Schmiede.	15	114	8	Der Rittmeister v. Wellin, hies.	Filial von Görlsdorf Insp. Königsberg.	p. Soldin.
Neu-Tornow.	Dorf.	2 Bauern, 21 Kossäten und Büdner, 6 Einlieger, 7 Leinweber, Schmiede, Mühle.	45	231	—	Bruchamt Wrietzen.	Filial von Neu-Cüstrinchen, Insp. Wrietzen.	p. Wrietzen.
Trossin.	Dorf und Gut.	4 Ganzbauern, 9 Kossäten, 3 Büdner, 12 Einlieger, Schmiede, Ziegelei. 989 M. Holz.	42	182	38	Der Major v. Blankensee, hies.	Filial von Bellin, Insp. Königsberg.	p. Bärwalde.
Vietnitz.	Dorf und Gut.	7 Ganzbauern, 10 Kossäten, 4 Büdner, 12 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Wasser- und Windmühle (S. Krumholz-Mühle) 270 M. Holz.	38	248	56	Der Landrath von Sydow, zu Stolzenfelde.	Filial von Butterfelde, Insp. Königsberg.	p. Königsberg.
Voigtsdorf.	Dorf.	8 Kossäten, 4 Einlieger, Schmiede, Theerofen, Wassermühle.	16	99	7	Der Oberamtm. Eisenhard, hies.	Filial von Bellin, Insp. Königsberg.	p. Königsberg.
Warnitz.	Dorf und Gut.	7 Ganzbauern, 13 Kossäten, 2 Büdner, 20 Einlieger, 1 Fischer, 1 Rademacher, Schmiede, Ziegelei, Theerofen, Wassermühle, 700 M. Holz.	45	436	62	Der Lieutn. von der Osten, hies.	Mutterkirche, Insp. Königsberg.	p. Neudamm.
Wartenberg.	Dorf, Gut und Amts-Vorwerk.	10 Kossäten, 10 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Windmühle, 1 Förster über 14,000 M. Holz. Vorwerk 879 M. Areal.	16 7	150 53	21	1) Der Lieut. von Waldow, hies. 2) Dom. Amt Neudamm.	Filial von Warnitz Insp. Königsberg	p. Schönfließ.
Wedel.	Dorf und Amts-Vorwerk.	6 Kossäten, 10 Einlieger, Wassermühle im Dorfe. Vorwerk 686 M. Areal.	14	92	—	Dom. Amt Zehden.	Filial von Rohrbeck, Insp. Königsberg.	p. Königsberg.
Werbelitz.	Dorf und Erbpachts-Vorwerk.	13 Ganzbauern, 17 Kossäten, 3 Büdner, 16 Einlieger, Schmiede, 1400 M. Holz.	51	259	27	Kämmerei zu Soldin.	Mutterkirche, Insp. Königsberg.	p. Soldin.



Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Wilckersdorf.	Dorf und Amts-Vorwerk	Ein Lehnschulze, 15 Bauern, 11 Kossäten, 8 Büdner, Schmiede Das Vorwerk 1158 M. Areal.	36	312	63	Dom. Amt Quartschen.	Filial von Zorndorf, Insp. Cüstrin.	p. Cüstrin.
Wittstock.	Amtssitz-Vorwerk.	Sitz des Domänen-Beamten von Neudamm, nebst einigen Einlieger-Wohnungen, 1361 Morg. Areal.	4	32	—	Dom. Amt Neudamm.	Eingepf. zu Wittstock, Insp. Cüstrin.	p. Neudamm.
Wittstock.	Dorf.	8 Kossäten und Büdner, 6 Einlieger, Schmiede, Krug.	13	111	—	Dom. Amt Neudamm.	Filial von Fürstenfelde, Insp. Cüstrin.	p. Neudamm.
Kl. Wittstock.	Schäferei,	an einem kleinen See, nicht weit vom Dorfe Wittstock.	—	—	—	Dom Amt Neudamm.	Eingepf. zu Wittstock.	
Auf dem Wolfswerder.	Vorwerk,	bei Blankenfelde, mit 3 Einlieger-Wohnungen.						
Woltersdorf, bei Soldin.	Dorf und Erbpachts-Vorwerk.	9 Ganzbauern, 8 Kossäten, 2 Büdner, 12 Einlieger, Schmiede, Försterhaus.	33	192	24	Kämmerei zu Soldin.	Filial von Werbelitz, Insp. Königsberg.	p. Soldin.
Woltersdorf.	Dorf und Amts-Vorwerk.	4 Bauern, 5 Kossäten, 2 Einlieger, Schmiede. Das Vorwerk 2014 M. Areal.	12	127	18	Dom. Amt Butterfelde.	Filial von Jädickendorf, Insp. Königsberg.	p. Königsberg.
Wrechow.	Dorf und Amts-Vorwerk.	9 Ganzbauern (wovon 4 den Orden gehören) 5 Kossäten, 10 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede. Vorwerk 688 M. Areal.	24	264	50	1) Dom. Amt Zehden. 2) Ord. Amt Grüneberg.	Mutterkirche, Insp. Königsberg	p. Königsberg.
Gr. Wubieser oder Wubiser.	Dorf und Amts-Vorwerk.	Ein Lehnschulze, 19 Bauern, 8 Kossäten, 13 Einlieger, Schmiede, Wassermühle, die Latzkowsche Mühle genannt. Vorwerk 853 M. Areal.	29	241	63	Dom. Amt Zehden.	Filial von Kl. Wubieser, Insp. Königsberg.	p. Königsberg
Kl. Wubieser.	Dorf und Vorwerk.	10 Bauern, 6 Kossäten, 3 Büdner, 14 Einlieger, Schmiede.	25	178	57	Dom. Amt Neuenhagen.	Mutterkirche, Insp. Königsberg.	p. Königsberg
Wusterwitz.	Dorf und Gut.	12 Halbbauern, 2 Büdner, 8 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, 2000 M. Holz.	31	177	20	Der Kammerdirektor Grolhe, in Berlin.	Filial von Berneuch. Insp. Landsb.	Postroute.
Alt-Wustrow.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 12 Kossäten, 10 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede. Ueberhaupt 1210 Morgen Land.	14	110	16	Curmärk. Dom Amt Kienitz.	Eingepf. zu Wrietzen.	p. Wrietzen.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Neu-Wustrow.	Kolonie-Dorf.	5 Bauern, 12 Kossäten und Büdner.	19	115	—	Dom. Amt Neuenhagen u. Bruchamt Wrietzen.	Filial von Neu-Cüstrinchen.	p. Wrietzen.
Hohen-Wutzow.	Dorf.	6 Bauern, 5 Büdner, 10 Fischer, 4 Einlieger.	24	223	13	Dom. Amt Neuenhagen.	Eingepf. zu Alt-Gliezen.	p. Freienwalde.
Nieder-Wutzow.	Dorf.	1 Lehnschulze, 1 Freimann, 3 Bauern, 12 Fischer, 10 Einlieger, Schmiede.	28	162	5	Dom. Amt Zehden.	Filial von Alt-Rüdenitz, Insp. Königsb.	p. Freienwalde.
Zachow.	Dorf und Amts-Vorwerk.	8 Bauern, 6 Kossäten, 12 Einlieger, Schmiede. Vorwerk, 1068 M. Areal. Wasser- und Windmühle.	21	197	34	Dom. Amt Zehden.	Filial von Wrechow, Insp. Königsberg.	p. Königsberg.
Zehden.	Amtssitz-Vorwerk,	neben Zehden, auf einem Berge. 14 Einlieger, 1 Schäferei, Schmiede. 3239 M. Areal.	16	108	—	Dom. Amt Zehden.	Eingepf. zu Zehden, Insp. Königsberg.	p. Königsberg.
Zeckerick.	Dorf und Vorwerk.	Ein Lehnschulze, 22 Halbbauern und Fischer, 6 Kossäten, 12 Büdner, 46 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, 1 Förster über 4300 M. Holz. Hopfenbau.	86	753	45	Ordens-Amt Grüneberg.	Filial von Alt-Lietzegöricke, Insp. Sonnenburg.	p. Wrietzen.
Zeckericker Brück-	Kolonie.	S. Brück-Kolonie.						
Zellin.	Dom. Amtssitz-Vorwerk.	S. Flecken Zellin, in der Einleitung.						
Zernickow.	Dorf und zwei Güter.	6 Ganzbauern, 9 Kossäten, 9 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Windmühle, 1 Förster über 5000 M. Holz.	36	208	24	v. Wedel Erben zu Cremzow, bei Stargard.	Filial von Liebenfelde, Insp. Königsberg.	p. Soldin.
Zicher.	Dorf und Amts-Vorwerk.	15 Bauern, 19 Kossäten, 10 Büdner, 1 Rademacher, 1 Salpetersieder, Braukrüger, Schmiede, Theerofen. Das Vorwerk 1157 M. Land.	56	401	62	Dom. Amt Quartschen.	Mutterkirche, Insp. Cüstrin.	p. Cüstrin.
Zorndorf.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 20 Bauern, 11 Kossäten, 8 Büdner, 11 Einlieger, Schmiede.	46	333	70	Dom. Amt Quartschen.	Mutterkirche, Insp. Cüstrin.	p. Cüstrin.
Zychlin.	Vorwerk,	bei Hohen-Lübbichow.						

2. Der Soldinische Kreis.

1. **Lage und Größe.** Grenzt gegen Westen an den Königsbergischen, gegen Süden an den Landsbergischen, gegen Osten an den Friedebergischen Kreis und gegen Norden an das Herzogthum Pommern. Die Dörfer Gr. Mellen und Kl. Laatzkow liegen isolirt in Pommern. Der Flächeninhalt beträgt 13¼ □ Meilen. Er ist folglich einer von den kleinsten Kreisen der Provinz.

2. **Oberfläche.** Der Kreis gehört, in Absicht des Bodens, zu den besseren und guten der Neumark. Der größte Theil desselben hat einen guten Mittelboden, der hin und wieder sogar sehr fruchtbar genannt werden kann, indem manche Güter eine ansehnliche Weizenaussaat haben. Am leichtesten, sandig und mit Berghöhen vermischt ist die Gegend zwischen Berlinchen und Friedeberg. Da er im Ganzen genommen mehr hoch als niedrig ist, so gehören die nassen Jahre zu den fruchtbaren. Die Weide ist größten Theils mager und der Mangel an Wiesewachs selbst in den besten Heujahren oft so drückend, daß das Vieh kaum durchgewintert werden kann.

3. **Gewässer.** An Flüssen ist Mangel, desto größer der Ueberfluß an stehenden Seen, die nicht allein sehr fischreich sind, sondern auch zum Theil, vorzüglich bei Soldin, Maränen von besonderer Güte liefern. Die vorzüglichsten Seen sind der Soldin, die Seen bei Lippehne, der Stadtsee bei Berlinchen und der Adamsdorfsche See. Die übrigen findet man in der allgemeinen Einleitung verzeichnet.

4. **Einwohner.** Bewohner des **platten Landes** waren im Jahre 1803, 10 Edelleute, 1 Königl. Beamter, 17 Pächter und Verwalter, 24 Forstbedienten, 12 Prediger, 33 Küster und Schullehrer, 7 Lehnschulzen, 331 Bauern, 197 Kossäten (1798: 186 Ganz- 20 Halbbauern, 186 Ganz- und 10 Halbkossäten) 83 Büdner, 962 Einlieger, 7 Fischer, 89 Hirten, 12 Leinweber, 14 Rademacher, 41 Schafmeister (81 Knechte), 9 Wasser-, 8 Wind-, 2 Schneide-, 1 Loh-, 1 Walk- und 4 Oehlmüller, 31 Schneider, 31 Schmiede, 3 Schuhmacher, 11 Theerschweler, 11 Ziegelmeister, 3 Brau-, 24 Schenkkrüger, 7 Brauer, 14 Brenner. Die Klassen der Städtebewohner kann man aus den alphabetischen Tabellen der Städte ersehen.

Der Kreis hat 3 Immediatstädte (Soldin, Lippehne und Berlinchen), 1 Königl. Amt (Carzig) mit den dazu gehörigen 4 Forstrevieren, 11 Dörfern, 7 Erb- 7 Zeitpachtsvorwerken und 4 Forsthäusern, 31 Dörfer, 17 adl. Güter, deren Werth auf 1,812,628 Rthl. angegeben wird, 6 Ziegeleien, 9 Theeröfen, 12 Wasser-, 8 Windmühlen auf dem Lande, 6 Wasser- 5 Windmühlen bei den Städten. Ueberhaupt 2291 Feuerstellen, und zwar 1316 auf dem Lande und 975 in den Städten.

Im Jahre	hatten	Männer.	Frauen.	Söhne.	Töchter.	Gesellen.	Knechte.	Jungen.	Mägde.	Summe.
1750	Platt. Land.	837	1,188	1,151	1,170	—	307	145	289	5,087
	Städte.	1,078	1,370	1,027	10,52	64	107	118	340	5,156
	Summe.	1,915	2,558	2,178	2,222	64	414	263	629	10,243
1801	Platt. Land.	1,827	2,109	2,207	1,968	—	501	371	585	9,568
	Städte.	1,281	1,451	1,144	1,305	96	136	157	350	6,137
	Summe.	3,108	3,560	3,351	3,273	96	637	528	935	15,705

Die Menschenmasse hat sich also, ohne das Militär in Anschlag zu bringen, seit 1750 um 5466 Köpfe in diesem Kreise vermehrt.

5. Produktion. Das platte Land hat $877\frac{2}{11}$ reduzirte Hufen, und die Städte besitzen 841 Hufen Land und 4341 Morg. 29 □R. Wiesen. Man säet auf den M. Morgen 1 Sch. 4 — 6 Metz. Weizen, 1 Sch. bis 1 Sch. 2 M. Rocken, 1 Sch. 2 — 6 M. Gerste und 1 Sch. bis 1 Sch. 2 M. Hafer. Nach einem dreijährigen Durchschnitt kann man in gewöhnlichen Jahren $4\frac{1}{4}$ Körner bei dem Weizen, 5 Körner bei dem Rocken, Hafer, Buchweizen und der Gerste, $5\frac{2}{3}$ bei den Erbsen, 4 bei den Linsen, $5\frac{1}{2}$ bei den Wicken, 4 bei der Hirse und $4\frac{1}{3}$ bei den Kartoffeln annehmen. Nach dem nämlichen Durchschnitt von $179\frac{4}{7}$ beträgt in dem ganzen Kreise an

Weizen die Aussaat 121 Wisp. 11 Sch., der Ertrag 611 Wisp. 16 Sch.; an Rocken, die Aussaat 1947 Wisp. 11 Sch., der Ertrag 6016 Wisp. 16 Sch.; an Gerste, die Aussaat 339 Wisp. 14 Sch., der Ertrag 1244 Wisp. 20 Sch.; an Hafer, die Aussaat 901 Wisp. 15 Sch., der Ertrag 3609 Wisp. 17 Sch.; an Erbsen, die Aussaat 90 Wisp. 4 Sch., der Ertrag 382 Wisp. 6 Sch.; an Linsen, die Aussaat 13 Sch., der Ertrag 2 Wisp. 7 Sch.; an Wicken, die Aussaat 25 Wisp. 11 Sch., der Ertrag 106 Wisp. 7 Sch.; an Hirse, die Aussaat 17 Sch., der Ertrag 6 Wisp. 13 Sch.; an Kartoffeln, die Aussaat 684 Wisp. 2 Sch., der Ertrag 5272 Wisp. 3 Sch., und an Buchweizen, die Aussaat 20 Wisp. 13 Sch., der Ertrag 61 Wisp. 20 Sch. Die Konsumtion an Rocken betrug 2899 Wisp. 7 Sch. für die Menschen und 1012 Wisp. 4 Sch. für das Vieh. Im Jahre 1797 waren 36 Morg. mit Tabak bepflanzt, wovon 290 Zentner gewonnen wurden. Von 41 Wisp. 8 Sch. Leinsamen-Aussaat wurden 4986 kl. St. Flachs und 6529 kl. St. Werk gewonnen, und größten Theils selbst verbraucht. Mit 2444 Pfund Kleesamen waren 370 Morgen besäet, wovon 631 Pfund Samen, 57 Fuder Klee gewonnen und 208 St. Rindvieh gefüttert wurden. Die 1797 gewonnenen 24 Wisp. 10 Sch. Hopfen wurden im Kreise konsumirt. Das Areal der Forsten beträgt 4535 Mg. bei den Städten, und 15480 Mgn. bei den Gütern und Dörfern. Torfmoore sind zwar vorhanden, werden aber nicht benutzt, weil noch kein Mangel an Holz eingetreten ist.

Die Viehzucht ist schlecht. Pferde müssen sämmtlich angekauft werden. Rindviehzucht zur Nothdurft. Schafzucht ziemlich gut, und Schweinezucht wegen der vielen Waldung und Mast besonders stark. Der Viehstand belief sich 1797 bei den Städten und auf dem Lande auf 2400 Pferde, 3200 Ochsen, 4432 Kühe, 1947 St. Jungvieh, 1177 Kälber, 11,881 Hammel, 27,112 Schafe, 12,859 Lämmer und 7581 Schweine; zugezogen wurden 360 Pferde, 339 Ochsen, 620 Kühe, 906 St. Zugvieh, 1187 Kälber, 5696 Hammel, 9653 Schafe, 13,349 Lämmer, 4191 Schweine; und konsumirt wurden 220 Ochsen, 314 Kühe, 945 Kälber, 1353 Hammel, 1601 Schafe, 50 Lämmer und 4040 Schweine. Der Wollgewinn betrug 1797 1213 Zentn. 23 Pfund. Die Wolle wird in den Kreisstädten verarbeitet.

6. Fabrikation. Die Fabrikation der Städte, welche in Tuchmacherei, Leinweberei, Gerberei u. s. w. besteht, findet man bei den Städten angegeben. Auf dem platten Lande ist sie gänzlich unbedeutend, da in diesem Kreise keine Anlagen und Werke vorhanden sind. Die Leinweber, 10 Arbeiter, mit 10 Stühlen, arbeiten für Lohn. Die beiden Schneidemühlen, Lübbesee und Mietzelmühle, haben 1800 für 550 Rthl. Bretter geschnitten und sämmtlich im Lande abgesetzt.

7. Kreisverfassung. Das platte Land steht, in Absicht des Steuer- und Polizei-Wesens, unter einem Landrath, und die Städte unter dem zu Cüstrin wohnenden Kriegs- und Steuerrath der Vor-

der-

derkreise. Der Kreis-Feuer-Sozietätsdirektor, Kreis-Physikus, Kreissteuer-Einnehmer und Kreis-Sekretär, wohnen in Soldin. In Ansehung der kirchlichen Einrichtung steht der Kreis unter den Superintendenturen zu Soldin, Arenswalde und unter der Pommerschen Synode zu Pyritz. In Absicht des Militärs gehörte der Kreis, mit der Stadt Soldin, ehedem zum Kanton des Infanterie-Regiments Nro. 19.

8. Abgaben und Einkünfte. Das Amt Carzig trug $17\frac{7}{8}$ 14,260 Rthl., wovon 12,793 Rthl. 1 Gr. in die Domänenkasse flossen. Die Städte trugen im Jahre $180\frac{2}{3}$ 18,380 Rthl. Accise, wovon 14,578 Rthl. zur Provinzialkasse flossen, und 1801 4245 Rthl. 8 Gr. 6 Pf. Servis. Das platte Land entrichtete 1800 4874 Rthl. 18 Gr. Kontribution und 1872 Rthl. 7 Gr. Kavalleriegelder, ferner 429 Rthl. 7 Gr. 2 Pf. Hufen- und Giebelschoß und auf den adl. Gütern haften, $13\frac{11}{12}$ Lehnpferde zu 40 Rthl. 1803 flossen davon zur Kriegskasse 6516 Rthl. 19 Gr. 5 Pf.

1. Die Stadt Soldin.

1. Lage. Die Immediatstadt Soldin, Hauptstadt des Kreises, liegt nahe an dem großen See Soldin, in einer niedrigen Gegend, von Anhöhen, Seen und Gewässern umgeben, auf der Heerstraße zwischen Frankfurt und Stettin, 6 Meilen von Cüstrin und 4 Meilen von Landsberg an der Warthe.

2. Bestandtheile. Besteht aus der eigentlichen Stadt und zwei Vorstädten, wovon die eine, welche auf einer Erdzunge an dem Soldinsee liegt, der Baumgarten genannt wird und größten Theils von Fischern bewohnt ist. Die Stadt ist in 22 Stock oder Quadrate eingetheilt.

3. Thore, Mauern und Befestigung. Drei Thore: 1) das Landsberger oder das Neuenburger; 2) das Pyritzer, und 3) das Cüstriner oder Mühlenthor. Eine alte, feste, mit 49 Brustwehren versehene Mauer umgiebt die Stadt. Die dreifachen Wälle und Gräben sind 1725 planirt und in Gärten verwandelt. Die Ringmauer, welche die ovale Form der Stadt umgiebt, hat 22,568 lauf. Ruthen im Umkreise.

4. Straßen und Plätze. Die Stadt hat 5 Straßen in der Länge, welche von 5 andern rechtwinklig durchschnitten werden. In der Mitte der Langen- oder der Richtstraße kann man alle drei Thore zugleich sehen. Die Straßen sind breit und geräumig. Fast jedes Haus hat hinten einen Garten. Der Markt-, Exerzier- oder Paradeplatz ist 33 Ruthen lang, mit einer Lindenallee und einem Geländer umgeben, und hat auf der einen Seite das Rathhaus. Der zweite Platz, der Stadthof, dient zu einem Bauplatze.

5. Häuser und Feuerstellen. Die Häuser sind von Fachwerk, zwei Stock hoch gebauet. Im Jahre 1786 schenkte Friedrich II. der Stadt 50,000 Rthl., wovon 15 (größten Theils Eckhäuser) ganz massiv erbauet wurden. Im Jahre 1722 hatte Soldin 315 Häuser (1719 300 Häuser) mit Ziegeldächern, 8 Häuser mit Strohdächern, 90 Scheunen und 21 wüste Stellen und im Jahre 1801 415 Häuser mit Ziegeln, 7 mit Stroh und 104 Scheunen.

6. Oeffentliche Gebäude. Die Dom- oder Peter-Paulskirche, ein großes massives Gebäude, mit einem massiven Thurm, auf dem sich 5 Glocken und die Stadtuhr befinden. Die Klosterkirche, mit einem Thurm, gehört, seit 1733, der reformirten Gemeine. Die St. Gertrauts-Hospitalkirche vor dem Landsberger Thor, worin alle 6 Wochen gepredigt wird. Die St. Jerusalemskapelle vor dem Cüstriner Thor. Die ehemalige Hofkapelle des Markgrafen Johann dient seit vielen Jahren zum öffentlichen Brauhause. Das ehemalige, 1227 gestiftete Dominikanerkloster ist zur Stadtschule eingerichtet und dient zugleich den Schullehrern zur Wohnung. Das St. Gertrauts-Hospi-

tal liegt in der Stadt, das St. Georgen-Hospital aber vor dem Cüstriner Thore. Das **Rathhaus** am Markte ist ein schönes massives Gebäude von 2 Geschoß und enthält die Hauptwache, Scharren, Exerziersaal und Accisestuben. Ein massives Fabrikenhaus enthält eine Spinnerschule, die Schaustube und das Wollmagazin. Das Spritzenhaus und die Rathswage hinter der Klosterkirche. Die Synagoge der Judenschaft. Das Lazareth der Garnison. Zwei Pfarr-Wohnungen und ein Wittwenhaus.

7. **Begräbnißplätze und Mühlen.** Die Lutheraner haben vor jedem Thore einen Kirchhof, die Reformirten in der Stadt bei der Klosterkirche. Bei der Stadt befinden sich zwei Wasser- und zwei Windmühlen, welche zum Amte Carzig gehören.

8. **Einwohner.** Soldin hatte 1719 353 Wirthe, 855 Kinder und 239 Dienstboten. Im Jahre 1750 zählte man 461 Männer, 573 Frauen, 439 Söhne, 488 Töchter, 29 Gesellen, 42 Knechte, 52 Jungen, 156 Mägde, überhaupt 2240 Menschen, und 1801: 544 Männer, 622 Frauen, 445 Söhne, 565 Töchter, 102 Gesellen, 65 Knechte, 59 Jungen, 184 Mägde, überhaupt 2686 Menschen und 299 Militärpersonen. Darunter befanden sich 5 Judenfamilien mit 96 Individuen und 576 christl. Hauswirthschaften. Die **Garnison** bestand vor dem Kriege aus 4 Kompagnien von dem Infant. Reg. Nro. 35 in Königsberg und dem Infanterie-Regimente Nro. 24 in Frankfurt. Die Zahl der Enrollirten belief sich 1800 auf 779 Köpfe.

9. **Nahrung und Verkehr.** Tuchmacherei, Wollenzeug- und Strumpf-Fabrikation, Ackerbau, Viehzucht, Brauerei und Branntweinbrennerei. Von allen schiffbaren Strömen entfernt, kann Soldin kein Handelsort seyn. Im Jahre 1800 hatte die Stadt 44 Ackerleute, 2 Apotheker, 4 Barbierer, 12 Bäcker, 3 Beutler, 1 Bohrschmid, 7 Böttcher, 8 Brauer, 34 Branntweinbrenner, 1 Buchbinder, 1 Bürstenbinder, 3 Drechsler, 1 Schön- und 1 Schwarzfärber, 13 Fischer, 13 Fleischer, 1 Gärtner, 2 Gewandschneider, 2 Glaser, 4 Hufschmiede, 4 Hutmacher, 3 Knopfmacher, 1 Koch, 1 Kunstpfeifer, 1 Kupferschmid, 8 Kürschner, 32 Leinweber, 5 Lohgerber, 1 Maler, 3 Materialisten, 4 Maurer, 1 Müller, 2 Nadler, 3 Nagelschmiede, 2 Pantoffelmacher, 2 Perrückenmacher, 1 Pfefferküchler, 1 Plumpenmacher, 4 Rademacher, 2 Riemer, 1 Sattler, 21 Schneider, 5 Schlösser, 1 Schornsteinfeger, 60 Schuster, 1 Seifensieder, 5 Seiler, 1 Scherenschleifer, 2 Strumpfweber, 1 Schweinschneider, 6 Stärkemacher, 18 Tischler, 2 Tabakspinner, 10 Töpfer, 2 Tuchscherer, 63 Tuchmacher, (mit 30 Gesellen und 15 Lehrlingen) 1 Uhrmacher, 4 Viktualienhändler, 4 Weißgerber, 1 Ziegeler, 1 Zeugmacher, 5 Zimmerleute, 2 Zwillichmacher, überhaupt 367 Meister, 167 Gesellen und 102 Lehrlinge. Dazu kommen noch 28 Partikuliers, 4 Hebammen, 24 Spinner und 5 Gastwirthe.

Die Tuch- und Zeugmacher verarbeiteten 1801 3614 fl. Stein Wolle, und fabrizirten 1060 St. Tücher und 451 St. Zeuge. (1800 für 24,595 Rthl Tücher, wovon für 9957 Rthl. außer Landes größten Theils über Swinemünde nach Schweden abgesetzt wurden) Durch das Fabrikenhaus, die Kniestreicher-Schule und das Wollmagazin ist die Tuch-Fabrikation sehr gehoben worden. Es werden seitdem ⅞ breite Tücher nach Brabantscher Art verfertigt, und diese 3 Anstalten ernähren wenigstens 300 arme Menschen. Die Strumpfwirker fabrizirten 1800 mit 30 Arbeitern für 1175 Rthl. Die Hutmacher mit 15 Arbeitern für 1804 Rthl. Die Lohgerber mit 15 Arbeitern für 25,035 Rthl. Die Weißgerber mit 10 Arbeitern für 2061 Rthl. Die Handschuhmacher mit 7 Arbeitern für 939 Rthl. Die Leinweber auf 48 Stühlen, mit 80 Arbeitern für 6520 Rthl. Die Leinendammast Weber auf 6 Stühlen, mit 9 Arbeitern für 560 Rthl. Die drei Strohhutmacher für 115 Rthl. Die Stärkemacher (388 Zentner) für 2552 Rthl., und die Knopfmacher mit 8 Arbeitern für 893 Rthl. Die **Brauerei** beschäftigt nur 8 Brauer, welche 1798 118 Wisp. 20 Sch. Malz verbrauet und 165 Tonnen Bier für die Schankkrüge geliefert haben. Die

Branntweinbrennerei beschäftigt 28 Blasen, in welchen 1798 98 Wisp. 6 Sch. Schrot verschwelet wurden.

Die Feldmark der Stadt ist groß und enthält 7082 M. 162 □R. Acker, 2694 M. 107 □R. Wiesen und 4887 M. 166 R. Seen, 17 Huf. 33 Morg. 90 □R. Forsten und über 400 Baum- und Küchengärten. Der Boden ist gut. Die Aussaat betrug 1800 an Weizen, 20 Wisp. 6 Sch.; an Rocken, 112 Wisp 4 Sch; an Gerste, 59 Wisp. 12 Sch.; an Hafer, 38 Wisp. 20 Sch; an Erbsen, 7 Wisp. 8 Sch.; an Wicken, 10 Wisp. Der Ertrag an Weizen, 121 Wisp.; an Rocken, 560 Wisp; an Gerste, 357 Wisp.; an Hafer, 233 Wisp.; an Erbsen, 36 und an Wicken 50 Wisp. Kartoffeln wurden 1797 gesetzt 79 Wisp.; von 2 Wisp. 22 Sch. Leinsamen wurden 231 fl. Stein Flachs und 243 fl. St. Werk gewonnen, und 6 Morgen waren mit Klee besäet. Konsumirt wurden 1797 137 Wisp. Weizen und 461 Wisp. Rocken. Der Kämmereiforst bei Woltersdorf, welcher nach einer andern Angabe 1201 Morg. enthält, besteht aus Schonungen, Eichen und Kienen und kann kaum das Deputatholz gewähren. Die Wiesen liegen an den Seen. Der Viehstand belief sich 1800 auf 296 Pferde, 88 Ochsen, 372 Kühe, 169 St. Jungvieh, 2081 Schafe und 504 Schweine, und die Konsumtion 1797 auf 69 Ochsen, 47 Kühe, 439 Kälber, 501 Hammel, 108 Schafe, 28 Lämmer und 670 Schweine.

10. Die Stadt hat 5 Kram- und 3 Vieh- und Pferdemärkte, treibt mit Tuch und wollenen Zeugen Handel, hat ein Königl. Postamt und ein Accifeamt.

11. Magistrat, Kämmerei und Stadtwapen. Soldin war ehedem die Haupt- und Residenzstadt der Neumark, verlor aber diesen Vorzug, da Markgraf Johann 1580 Cüstrin zur Residenz wählte. Der Magistrat besteht aus 1 Direktor, der zugleich Stadtrichter ist, 1 Polizei-Bürgermeister, 1 Prokonsul, 1 Justiz-Bürgermeister, 1 Kämmerer und 1 Senator und Servis-Rendanten. Die Kämmerei, deren Revenüen aus den zwei Dörfern und Vorwerken Werbelitz (seit 1350) und Woltersdorf, (seit 1451) von einem Vorwerk vor dem Neuenburger Thor und 6 kleinen Seen aufkommen, hatte 1801 eine Einnahme von 1581 Rthl. 17 Gr. 9 Pf., an Kapital 1500 Rthl., und Schulden 1703 Rthl. 15 Gr. 3 Pf. Die Stadtkasse besitzt ein Vorwerk von 4 Hufen Land, den großen Soldin-, Lübbe- und Kiletzsee und eine Wiese von 64 Morgen. Das Wapen der Stadt besteht in einem Adler mit zwei Sternen zwischen den Flügeln.

12. Geistlichkeit und Schullehrer. Bei der Stadt- oder Domkirche stehen 2 Prediger, ein Oberprediger, der zugleich Superintendent der Soldinischen Diözese ist, und ein Diakonus. Bei der reformirten Kirche ein Prediger. Bei der aus 3 Klassen bestehenden Stadtschule drei Lehrer, ein Rektor, ein Konrektor und ein Kantor. Außerdem noch drei Deutsche Schulen, ferner die reformirte Schule mit einem Kantor, eine Garnison- und Industrieschule.

13. Stiftungen und wohlthätige Anstalten. 1) Das St. Gertrauts-Hospital in der Stadt für 12 Hospitaliten; 2) das St. Georgen-Hospital vor dem Cüstriner Thor ebenfalls für 12 Hospitaliten. Die Neumannsche Stiftung von einigen Morgen Land, deren Ertrag in die Diakonen-Wittwenkasse fließt. Die Einnahme der Armenkasse beträgt nach einem Durchschnitt von 6 Jahren jährlich 200 Rthl. und ist für die Stadtarmen hinreichend.

14. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1740 1060 Rthl. 2 Gr. Die Accise 180$\frac{1}{2}$ 9125 Rthl. Der Servis 1801 2278 Rthl. 7 Gr. 9 Pf. und die wirkliche Einquartierung 3193 Rthl. 2 Gr. Die Judengelder 196 Rthl. 4 Gr. Die Stadt war im 17ten Quinquennium

mit 306,975 Rthl. versichert, und hatte 1801 41 öffentliche Brunnen, 4 metallene, 430 hölzerne Spritzen, 322 Feuerleitern, 408 Eimer, 55 Haken und 22 Wasserkufen.

2. Die Stadt Lippehne.

1. Lage. Die Immediatstadt Lippehne liegt in einer ebenen und fruchtbaren Gegend, 1½ Meilen von Soldin und 2 Meilen von Pyritz in Pommern, fast mitten im Kreise. Auf der einen Seite ist sie von dem Mandel-, oder richtiger Wendelsee und auf der andern Seite von Wallgärten umgeben, übrigens aber von den Landstraßen entlegen.

2. Mauer und Thore. Der Ort hatte ehedem eine vollständige Mauer, die aber, wegen des sumpfigen Bodens, hin und wieder eingefallen und durch Pallisaden und Wände ausgebessert ist; er hat drei Thore: das Soldinische, Berlinische und das Wasserthor, und eine Pforte zur außerhalb der Stadt befindlichen öffentlichen Darre.

3. Straßen und Plätze. Lippehne besteht aus 14 Straßen, worunter sich 2 Hauptstraßen und 12 Nebengassen befinden. Ein geräumiger Marktplatz liegt in der Mitte der Stadt. Straßen und Marktplatz sind mit gutem Steinpflaster versehen.

4. Häuser und Feuerstellen. Die Stadt ist, nach dreimaliger Einäscherung im 17ten Jahrhundert, besser aufgebauet worden. Die Häuser haben größten Theils 2 Stockwerke und sind mit Fachwerk gebauet. Im Jahre 1719 zählte man 90 Häuser mit Ziegel-, 78 Häuser mit Strohdächern und 4 wüste Stellen, und 1801 283 Häuser mit Ziegel-, 3 Häuser mit Strohdächern und 143 Scheunen.

5. Oeffentliche Gebäude. Die auf einer Anhöhe liegende Stadtkirche ist nebst dem Glockenthurme massiv, war aber vor einigen Jahren in einem baufälligen Zustande. Das Rathhaus steht auf dem Marktplatze. Die Pfarr- und Schulgebäude befinden sich in der Nähe der Kirche. Außerdem ist noch ein Hospital für die Stadtarmen vorhanden.

6. Einwohner. Lippehne hatte 1719 280 Wirthe, 475 Kinder und 121 Dienstboten; im Jahre 1750 281 Männer, 361 Frauen, 254 Söhne, 231 Töchter, 7 Gesellen, 23 Knechte, 30 Jungen, 76 Mägde, überhaupt 1263 Menschen, und im Jahre 1801 336 Männer, 369 Frauen, 347 Söhne, 368 Töchter, 13 Gesellen, 37 Knechte und Diener, 38 Jungen, 82 Mägde, überhaupt 1617 Einwohner und etwa 300 Militärpersonen. Darunter befanden sich 7 Judenfamilien mit 78 Individuen und 337 christliche Hauswirthschaften. Die Zahl der Enrollirten belief sich 1800 auf 374, und vor dem Kriege stand hier eine Eskadron des Dragoner-Regiments Nro. 1. in Garnison.

7. Nahrung und Verkehr. Ackerbau und Viehzucht sind fast die einzigen Erwerbszweige. Die Stadt hat 275 Hufen, 4 Morg 17 □Ruth. guten, mittleren und schlechten Acker, oder, nach der 1735 vorgenommenen Vermessung, 98 Hufen Hufenacker, und mit den dazwischen liegenden Wiesenflecken 3714 Soldin. Morg. 137 □Ruth. Morgenacker. Die Wiesen werden auf 433 Morg. 79½ □R. angegeben. Die Aussaat betrug 1800 5 Wisp. 22 Sch. Weizen, 136 Wisp. 19 Sch. Rocken, 36 Wisp. 21 Sch. Gerste 25 Wisp. 2 Sch. Hafer, 5 Wisp. 4 Sch. Erbsen, 2 Sch. Linsen und 16 Sch. Wicken; der Ertrag 41 Wisp. 10 Sch. Weizen, 273 Wisp. 14 Sch. Rocken, 184 Wisp. 9 Sch Gerste, 75 Wisp. 6 Sch. Hafer, 20 Wisp. 16 Sch. Erbsen, 10 Sch. Linsen und 2 Wisp. 16 Sch. Wicken. Im Jahre 1797 waren 55 Wisp. 13 Sch. Kartoffeln gelegt; von 3 Wisp. 12 Sch. Leinsamen-Aussaat wurden 340 kl. St Flachs und 121 St. Werk gewonnen, auch wurde etwas Tabak und Hopfen gebauet. Die Bürgerschaft besitzt

einen mit Eichen und Kienen gut bestandenen Forst von ungefähr 1813 Morgen, worin gute Schonungen angelegt sind. Der Viehstand belief sich 1800 auf 215 Pferde, 15 Fohlen, 192 Ochsen, 310 Kühe, 370 St. Jungvieh, 1799 Schafe und 590 Schweine. Die Konsumtion belief sich 1797 auf 9 Wisp. 4 Sch. Weizen, 263 Wisp. 6 Sch. Rocken, 17 Ochsen, 41 Kühe, 91 Kälber, 203 Hammel und 292 Schweine.

Im Jahre 1800 hatte Lippehne 74 Ackerbürger, 1 Apotheker, 3 Barbierer, 9 Bäcker, 1 Beutler, 4 Böttcher, 7 Brauer, 12 Branntweinbrenner, 2 Drechsler, 1 Färber, 8 Fischer, 3 Fleischer, 1 Friseur, 2 Glaser, 5 Hufschmiede, 1 Knopfmacher, 1 Kunstpfeifer, 3 Krämer, 1 Kupferschmid, 1 Kürschner, 13 Leinweber, 1 Lohgerber, 2 Materialisten, 3 Maurer, 4 Müller, 1 Plumpenmacher, 3 Rademacher, 1 Riemer, 9 Schneider, 2 Schlösser, 32 Schuster, 1 Seifensieder, 1 Seiler, 1 Steinsetzer, 1 Strohdecker, 8 Tischler, 2 Töpfer, 7 Tuchmacher, 3 Weißgerber, 1 Ziegelstreicher, 2 Zimmerleute, außerdem 3 Gastwirthe, 3 Hebammen, 4 Viktualienhändler, überhaupt 146 Herren und Meister, 24 Gesellen und 27 Lehrlinge, und 20 eximirte Familien. Die hiesigen Tuchmacher haben 1800 auf 8 Stühlen für 1979 Rthl. fabrizirt, die Loh- und Weißgerber für 9587 Rthl. Leder zubereitet. Der Handschuhmacher verfertigte für 46 Rthl. Die Leinweber arbeiten für Lohn. Die gesammte Fabrikation betrug 11,612 Rthl., wozu für 8856 Rthl. Materialien und Zuthaten erforderlich waren. Von 87 Braustellen sind nur 7 in Thätigkeit und verbrauchten 1798 57 Wisp. 6 Sch. Malz, und 10 Branntweinblasen verschwelten 31 Wisp. 4 Sch. Schrot. Der Absatz in den Schankkrügen war 1801 7 Tonnen Bier und 240 Quart Branntwein.

8. Die Stadt hat jährlich 4 Kram-, Vieh- und Pferdemärkte, ein königl. Accise- und Zollamt, und 2 Wasser- und 3 Windmühlen.

9. Magistrat, Kämmerei und Stadtwapen. Der hiesige Magistrat, mit dem das Stadtgericht kombinirt ist, besteht aus einem dirigirenden Bürgermeister, der zugleich Stadtrichter und Stadt- und Gerichts-Sekretär ist, 1 Polizei-Bürgermeister, 1 Kämmerer, 1 Senator und 1 Servis-Rendanten. Die Kämmerei besitzt ein in Erbpacht gegebenes Vorwerk von 2 Hufen (womit ein Stadt-Vorwerk von 2 Hufen verbunden ist) vor der Stadt, den Wendelsee (7 andere für 239 Rthl. verpachtete Seen gehören der Bürgerschaft) und einige Wiesen, und hatte 1801 485 Rthl. 5 Gr. 6 Pf. Revenüen, und weder Kapitalien noch Schulden. Das Wapen der Stadt besteht in einem halben rothen Adler und 3 Sternen in einem silbernen Felde.

10. Geistlichkeit, Schullehrer und Armen-Anstalten. Bei der Stadtkirche stehen zwei zur Soldinischen Diözese gehörige Prediger; ein Oberprediger, der vom Könige berufen wird, und ein Diakonus, der von dem Magistrat, mit Zuziehung des Oberpfarrers gewählt wird. Die Stadtschule wird durch einen Rektor, der jetzt zugleich Prediger in Hauswerder ist, und 1 Kantor, und die Knabenschule durch einen besonderen Lehrer versehen. Die Stadt hat ein Hospital, worin einige Armen verpflegt werden und für die übrigen Stadtarmen wird durch eine Kollekte bei der Bürgerschaft gesorgt.

11. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Lippehne trug im Jahre 1722 253 Rthl. 8 Gr. 6 Pf. Ziese, 1719 161 Rthl. 1 Gr. 5 Pf. Zoll, im Jahre 1801 3215 Rthl. Accise, und 1801 960 Rthl. 7 Gr. Servis (die wirkliche Einquartierung betrug 1409 Rthl. 7 Gr.) und 209 Rthl. 5 Gr. Juden-Schutzgelder Der Ort war 1801 mit 79,525 Rthl. in der Feuer-Sozietät versichert und hatte 3 metallene, 280 hölzerne Spritzen, 280 Leitern, 280 Eimer, 280 Haken und 12 Wasserkufen.

3. Die Stadt Neu-Berlin oder Berlinchen.

1. Lage. Die Immediatstadt Berlinchen, oder, wie sie eigentlich heißt, Neu-Berlin, liegt auf einer von Bergen umgebenen Anhöhe an einem großen See, aus dem die Plöne abgeht, 3 Meilen von Soldin und 18 Meilen von Berlin.

2. Mauern und Thore. War ehedem mit einer Feldstein-Mauer umgeben, die aber, da sie an einigen Stellen eingefallen, mit Pallisaden ausgebessert ist. Die alten Wälle und Gräben sind geebnet und in Gärten verwandelt. Die Stadt hat zwei Hauptthore, das Soldiner und das Mühlenthor, und auf der Seeseite zwei Wasserthore oder Pforten.

3. Straßen und Marktplatz. Der Ort bildet ein längliches Viereck mit stumpfen Winkeln, und besteht aus lauter geraden Straßen, die sich rechtwinkelig durchschneiden. Zwei Hauptstraßen, die große und kleine Richtstraße, und zwei Nebenstraßen durchziehen sie der Länge nach, und werden von 5 Querstraßen durchschnitten. Der Marktplatz ist groß und bildet ein regelmäßiges Viereck.

4. Häuser und Feuerstellen. Die Häuser sind, 6 massive ausgenommen, von Holz mit Fachwerk und zwei Stockwerke hoch. Im Jahre 1719 hatte die Stadt 142 Häuser mit Ziegel-, und 54 Häuser mit Strohdächern und 11 wüste Stellen, und 1801 265 Häuser mit Ziegel-, und 2 Häuser mit Strohdächern, 89 Scheunen und 4 wüste Stellen.

5. Oeffentliche Gebäude. 1) Die Stadtkirche, ein altes massives Gebäude mit einem Thurm. 2) Das massive Rathhaus steht ganz frei auf dem Marktplatze, und ist, außer den Rechten des Magistrats an demselben, ein Privat-Eigenthum. 3) Die Pfarr-Diakonat- und Schulgebäude befinden sich nahe bei der Kirche und werden aus der Stadtkasse erbauet. 4) Ein Hospital vor dem Mühlenthor mit den dazu gehörigen Gärten.

6. Begräbnißplätze und Mühlen. Der Begräbnißplatz der Bürgerschaft ist seit einigen Jahren vor dem Soldiner Thore, und für die Eximirten und die Garnison der St. Georgen-Kirchhof vor dem Mühlenthore. Bei der Stadt befinden sich 5 Mühlen: 1) die zum Amte Cartzig gehörige Mahlmühle am Thore; 2) die Kirchenmühle an dem Stadtfließ; 3) die Privat-Walkmühle an dem Stadtfließ; 4) an dem nämlichen Fließ die Privat-Papiermühle, und 5) die Raths-Schneidemühle bei dem Ursprung der Plöne.

7. Einwohner. Die Stadt ist stark bevölkert; sie hatte 1719 224 Wirthe, 409 Kinder und 83 Dienstboten. Im Jahre 1750 zählte man 336 Männer, 436 Frauen, 334 Söhne, 333 Töchter, 28 Gesellen, 42 Knechte, 56 Jungen, 108 Mägde, überhaupt 1653 Menschen, und 1801 401 Männer, 460 Frauen, 352 Söhne, 372 Töchter, 71 Gesellen, 34 Knechte und Diener, 60 Jungen, 84 Mägde, überhaupt 1834 Einwohner. Darunter befanden sich 15 Judenfamilien mit 56 Individuen. Die Garnison bestand vor dem Kriege aus einer Eskadron des Dragoner-Regiments Nro. 3. Die Militärpersonen beliefen sich 1800 auf 304 und die Enrollirten auf 526 Köpfe.

8. Nahrung und Verkehr. Ackerbau, Brauerei, Brennerei, Viehzucht, Tuchmacherei und andere städtische Gewerbe sind die Haupt-Nahrungszweige. Im Jahre 1800 hatte der Ort 58 Ackerbürger, 2 Apotheker, 1 Barbierer, 8 Bäcker, 1 Beutler, 7 Böttcher, 22 Brauer, 72 Brantweinbrenner, 1 Buchbinder, 2 Drechsler, 3 Dammastweber, 1 Eisenkrämer, 2 Färber, 2 Fischer, 4 Fleischer, 1 Friseur, 1 Gärtner, 5 Gewandschneider, 2 Glaser, 6 Hufschmiede, 1 Hutmacher, 1 Knopfmacher, 1 Kunstpfeifer, 1 Kupferschmid, 2 Kürschner, 5 Leinweber, 4 Lohgerber, 3 Materialisten, 3 Maurer, 1 Müller, 1 Nagelschmid, 1 Papiermacher, 3 Rademacher, 1 Riemer, 1 Sattler, 1 Schneidemüller, 14 Schneider, 2 Schlösser, 1 Schornsteinfe-

ger, 46 Schuhmacher, 1 Seifensieder, 2 Seiler, 1 Stellmacher, 5 Tischler, 1 Tabakspinner, 7 Töpfer, 1 Tuchscherer, 39 Tuchmacher, 1 Tuchwalker, 1 Weißgerber, 1 Ziegelstreicher, 5 Zimmerleute, überhaupt 206 Herren und Meister, 79 Gesellen und 54 Lehrlinge. Außerdem noch 2 Hebammen, 29 Spinner, 2 Gastwirthe, 7 Höcker und 22 Eximirte, überhaupt 464 christliche Hauswirthschaften.

Die Tuch- und Hutmacher haben 1800 mit 110 Arbeitern für 11,036 Rthl. fabrizirt und für 400 Rthl. außer Landes abgesetzt. Die Lohgerber mit 8 Arbeitern für 13,106 Rthl. Der Beutler für 25 Rthl. Die Lein- und Dammastweber auf 22 Stühlen für 1285 Rthl. Der Papiermacher, mit 7 Arbeitern für 970 Rthl. Die gesammte Fabrikation von 156 Ouvriers belief sich auf 27,294 Rthl., wozu für 22,156 Rthl. inländische Materialien und Zuthaten erforderlich waren. Die Brauerei ist gegen ehedem sehr gesunken. Von 62 Brauhäusern sind nur 25, und von 62 Branntweinblasen nur 44 im Gange. Im Jahre 1798 wurden 57 Wisp. 20 Sch. Malz verbrauet und 48 Wisp. 1 Sch. Schrot verschwehlt, und nur 85 Tonnen Bier und 202 Quart Branntwein in den Schankkrügen verzehrt.

Der Acker, welcher aus 116 Hufen, oder nach einer andern Angabe, aus 330 Hufen 14 Morg. 128 □R. besteht, ist nicht schlecht, aber der beste (das Hinterland) ist zu weit von der Stadt entlegen, um gehörig benutzt werden zu können. Die Aussaat betrug 1800 1 Wisp. 14 Sch. Weizen, 95 Wisp. 10 Sch. Rocken, 17 Wisp. Gerste, 48 Wisp. 1 Sch. Hafer, 8 Sch. Erbsen. Der Ertrag 12 Wisp. 16 Sch. Weizen, 286 Wisp. 7 Sch. Rocken, 102 Wisp. Gerste, 288 Wisp. Hafer und 40 Wisp. Erbsen. Im Jahre 1797 wurden 65 Wisp. 16 Sch. Kartoffeln gelegt, auf 4 Morgen 25 Zentn. Tabak, und von 1 Wisp. 1 Sch. Leinsamen-Aussaat 98 kl. Stein Flachs und 95 St. Werk gewonnen. Die Bürgerschaft besitzt einen Forst von 3928 Morg. 126 □Ruthen, welcher aus 5 Revieren besteht, und mit Eichen, Buchen, größten Theils aber mit Kienen sehr gut bestanden ist, doch meistens aus jungem Holz besteht. Die Stadt hat ziemlich gute Viehweide; ihre Wiesen betrugen 705 M. Morg. 95 □R. (oder nach einer andern Angabe 340 gr. Morg. 147 □R. Der Viehstand belief sich 1800 auf 150 Pferde, 139 Ochsen, 170 Kühe, 166 St. Jungvieh, 867 Schafe und 672 Schweine. Die Konsumtion betrug 1797 38 Wisp. 20 Sch. Weizen, 338 Wisp. Rocken, 47 Ochsen, 13 Kühe, 137 Kälber, 163 Hammel, 8 Schafe und 668 Schweine.

9. Die Stadt hat jährlich 4 Kram-, Vieh- und Pferdemärkte, wovon besonders die Vieh- und Pferdemärkte sehr wichtig sind, und ein königl. Accisеamt, von und nach Soldin geht wöchentlich zwei Mal eine Post über Lippehne.

10. Magistrat, Kämmerei und Stadtwapen. Der Magistrat, welcher zugleich das Stadtgericht verwaltet, besteht aus einem Consul dirigens, der zugleich Stadtrichter ist, 1 Prokonsul, welcher Stadt- und Gerichts-Sekretär ist, 1 Polizei-Bürgermeister und 1 Kämmerer. Die Kämmerei, deren Revenüen von einem Erbzins-Vorwerk vor dem Mühlenthor (der sogenannten Rathsschäferei) wozu 4 Hufen Land, einige Kämpe und Wiesen gehören, der Hälfte Pacht von 8 bei der Stadt befindlichen Seen, von einigen Mühlen u. s. w. aufkommen, hatte 1801 681 Rthl. 1 Gr. 5 Pf. Einkünfte, und 1100 Rthl. Kapitalien auszustehen. Die Stadtkasse besitzt ein sogenanntes Stadtgut mit $5\frac{1}{2}$ Hufe Land, welches in Erbpacht gegeben ist, und eine Ziegelei. Das Stadtwapen besteht aus einem Adler. Das alte Gerichtssiegel hat die Umschrift: Neu-Berlin, das neuere Rathssiegel: Berlinchen.

11. Geistlichkeit und Schullehrer. Bei der zur Soldinischen Diözese gehörigen Stadtkirche stehen 2 Prediger, ein Oberprediger, welcher vom Könige gesetzt und ein Diakonus der von dem Magistrat,

mit Zuziehung des Oberpredigers, gewählt wird. Bei der Stadtschule steht ein Rektor und ein Konrektor, welcher letztere zugleich Kantor und Organist ist. Die Mädchenschule verwaltet ein besonderer Lehrer.

12. Armen-Anstalten. Vor dem Mühlenthore hat die Stadt ein Hospital, worin 6 Hospitaliten freie Wohnung, Heizung, Garten und andere Unterstützung genießen. Für die Stadtarmen ist noch eine Armenkasse vorhanden, in die jährlich etwa 140 Rthl. durch Haus-Kollekten einkommen.

13. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1805 1805 Rthl. Der Zoll 1055 Rthl. 21 Gr. 5 Pf. Die Accise 180$\frac{5}{6}$ 2222 Rthl. (1805 4650 Rthl.) Der Servis 1801 1006 Rthl. 17 Gr. 9 Pf. die wirkliche Einquartierung 1398 Rthl. 11 Gr., und die Juden-Schutzgelder 136 Rthl. 15 Gr. Die Stadt war im Jahre 1801 mit 339,675 Rthl. in der Feuer-Sozietät versichert und hatte 3 metallene, 277 hölzerne Spritzen, 284 Leitern, 280 lederne Eimer, 16 Haken und 17 Wasserkufen.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Adamsdorf.	Dorf und Gut.	9 Bauern, 19 Kossäten, 30 Einlieger, 1 Kirchenbauer, Schmiede, Ziegelei, Theerofen, Wasser- und Windmühle, 1 Förster, über 3100 M. Holz.	51	405	44	~~Der Freiherr v. Eckartstein.~~	Mutterkirche Insp. Soldin.	p. Lippehne.
Batow.	Vorwerk und Schäferei,	nebst 9 Einliegern, Schmiede, 1 Förster, über 100 M. Holz.	9	80	—	Der Hauptmann v. Dossow, hies.	Eingepf. halb zu Craatzen halb zu Pitzerwitz.	p. Lippehne.
Der Baumgarten.	Vorstadt,	bei Soldin, welche auf einer Erdzunge am großen Soldinsee liegt und größten Theils von Fischern bewohnt wird. Hat etwa 8 Feuerstellen und wird zur Stadt gerechnet.	—	—	—	Kämmerei in Soldin.		
Brederlow oder Brederlowsche Feldmark.	Vorwerk,	am Krummen-See, nebst Schäferei, 2 Büdnern, 4 Einliegern, Ziegelei, 2 Stadtförstern über die Heide, die halb zu Pommern gehört. Ist Ordenslehn und ganz steuerfrei.	12	62	—	Kämmerei zu Pyritz, in Pommern.	Eingepf. zu Köselitz, Synode Pyritz.	p. Pyritz.
Breite Bruch.	Unterförsterei,	bei Cartzig, unweit Fischerradung, Königl. Unterförster des Reviers Cartzig.	—	—	—	Domänen-Amt Cartzig.	— —	p. Soldin.
Brügge.	Dorf und Amts-Vorwerk.	Ein Lehnschulze, 9 Bauern, 13 Kossäten, 4 Freileute, 23 Einlieger, Schmiede. Vorwerk, 1357 M. Areal.	48	283	46	Dom. Amt Cartzig.	Mutterkirche, Insp. Soldin.	p. Soldin.
Carolinenhof.	Vorwerk,	bei Cremlin, nebst 12 Einlieger-Wohnungen.						

Name.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Cartzig.	Dorf und Amtssitz-Vorwerk.	Sitz des Domänen-Beamten, 10 Bauern, 12 Kossäten, 4 Freileute, 47 Einlieger, 2 Fischer, 1 Rademacher, 1 Tischler, 1 Maurer, Schmiede. Ein 1624 erbauetes Jagdschloß, auf dem der Königl. Landjäger über das Cartziger Revier wohnet. Das Amts-Vorwerk 1892 M. Areal.	59	463	34	Dom. Amt Cartzig.	Filial von Neuenburg, Insp. Soldin.	p. Soldin.
Chursdorf.	Dorf und Gut.	10 Bauern, 12 Kossäten, 1 Kirchen-Käthner, 16 Einlieger, Schmiede, Windmühle, 1 Förster über 800 M. Holz.	39	259	41	Der Regiments-Quartiermeister Müller.	Filial von Adamsdorf, Insp. Soldin.	p. Lippehne.
Alt-Chursdorf.	Vorwerk,	bei und zu Chursdorf gehörig.	—	—	—	— —	— —	p. Lippehne.
Clausdorf.	Dorf und Erbpachts-Vorwerk.	15 Bauern, 4 Kossäten, 1 Freimann, 14 Einlieger, Schmiede. Das Vorwerk ist 1773 in Erbpacht gegeben.	39	163	24	Dom. Amt Cartzig.	Mutterkirche, Insp. Arenswalde.	p. Berlinchen.
Craatzen oder Craatzen	Dorf und Gut.	10 Kossäten, 29 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Ziegelei, Windmühle, 1 Förster über 1500 M. Holz.	34	291	5	Der Hauptmann v. Cranach, außer Dienst,	Filial von Fitzerwitz Insp. Soldin.	p. Pyritz.
Cremlin.	Dorf und Gut.	8 Bauern, 5 Kossäten, 36 Einlieger, 1 Pfarrbauer, Schmiede, Ziegelei, Windmühle, 1 Förster über 250 M. Holz.	33	296	29	Die verehl. Oberstinn von der Heyden, geb. von Belling.	Filial von Mellenthin, Insp. Soldin.	p. Pyritz.
Deetz.	Dorf und Gut.	10 Bauern, 9 Kossäten, 1 Kirchenbauer, 45 Einlieger, Schmiede, Ziegelei, Windmühle, 1 Förster über 487 M. Holz.	51	386	29	Der v. Mußkow.	Mutterkirche Unicum, Insp. Soldin.	p. Soldin.
Alten-Deetz.	Schäferei	Ziegelei und einige Einliegerhäuser bei Deetz.						
Derzow.	Dorf und Gut.	6 Bauern, 2 Kossäten, 30 Einlieger, 1 Pfarrbauer, 1 Rademacher, Schmiede, Wassermühle, 1 Förster. Hopfenbau.	29	237	27	Der Regier. Präsident v. Eckenort.	Mutterkirche, Insp. Soldin.	p. Soldin.
Im dicken Bruche.	Etablissement	eines Kolonisten, 1733 in dem Staffeldeschen Forst angelegt, mit 76 M. Land.	—	—	—	Dom. Amt Cartzig.		

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Diekow oder Dickow.	Dorf und Gut.	7 Bauern, 12 Kossäten, 17 Einlieger, 1 Fischer, 1 Rademacher, Schmiede, Windmühle, 1 Förster über 2400 M. Holz.	40	294	26	Der Kammerherr v. Schlippenbach.	Filial von Richenow Insp. Soldin.	p. Berlinchen.
Diekowsche.	zwei Vorwerke,	bei dem Dorfe Diekow.						
Gr. Fahlenwerder.	Kolonie-Dorf.	Im Jahre 1747 in der Staffeldeschen Heide angelegt, und mit Pfälzern besetzt, besteht aus 67 Kolonisten, 30 Einliegern, 2 Schuhmachern und Schmiede. Jeder Kolonist hat 1½ Huf. Magd. Auf der ehedem dabei befindlichen Pottaschhütte wohnt jetzt ein Kolonist.	80	594	—	Dom. Amt Carzig.	Simultan-Kirche Filial von Staffelde, und des reform. Predig. zu Soldin.	p. Soldin.
Kl. Fahlenwerder.	Kolonie-Dorf.	Ist 1767 aus einer eingegangenen Glashütte entstanden, enthält 16 Kolonisten, welche nur einige Morgen Land besitzen.	16	117	—	Dom. Amt Carzig.	Eing. zu Gr. Fahlenwerder.	p. Soldin.
Fischerradung.	Etablissement,	unweit Schöneberg, einzelne Einliegerhäuser.	—	—	—	Dom. Amt Carzig.		
Friedrichsfelde.	Amts-Vorwerk,	an dem Porenzig-See 1731 angelegt, nebst 8 Einliegern oder Wollspinnern. 864 M. Areal.	3	55	—	Dom. Amt Carzig.	Eing. zu Carzig.	p. Soldin.
Giesenbrügge.	Dorf und Gut.	13 Kossäten, 18 Einlieger, 1 Maurer, Schmiede, Ziegelei, 1 Förster, über 1450 M. Holz.	27	115	17	Der Oberamtm. Lüder.	Filial von Neuenburg, Insp. Soldin.	p. Soldin.
Glasow.	Dorf und Gut.	12 Kossäten, 25 Einlieger, 1 Pfarrbauer, Schmiede, Wassermühle bei dem Dorfe, 2 Seen. 743 M. Holz.	37	248	36	Die minorenn. Geschwister von Sydow.	Mutterkirche, Insp. Soldin.	p. Soldin.
Gollin.	Amts-Vorwerk,	bei Carzig, nebst Schäferei, 8 Einliegern. 1858 M. Areal.	5	41	—	Dom. Amt Carzig.	Eing. zu Carzig.	p. Soldin.
Grüneberg.	Dorf und Gut.	7 Bauern, 13 Einlieger, Schmiede, Eichholz von unbestimmter Größe.	18	122	34	Der von Dossow auf Batow.	Filial des Diac. in Lippehne, Insp. Soldin.	p. Lippehne.
Hammer-Mühle.	Wassermühle,	bei Dölzig an der Mietzel, zur Kolonie Nesselgrund gehörig.						

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Hauswerder.	Kolonie-Dorf,	1774 im Cartziger Forst-Revier angelegt, besteht aus 11 Kolonisten, jeder mit 1½ Huf. Magd. 1783 sind noch 7 Büdner angebauet.	19	89	—	Dom. Amt Cartzig.	wird curirt von Lippehne im hies. Schulhause.	p. Soldin.
Heidekrug.	Krug,	im Cartziger Forst, unweit Kl. Fahlenwerder.	—	—	—	Dom. Amt Cartzig.		
Heide-Mühle.	Wassermühle,	in dem Cartziger Forst-Revier, nebst 191 M. Land.	—	—	—	Dom. Amt Cartzig.		
Beim Heller, auf dem Heller.	Etablissement,	in dem Cartzigschen Forst, von 2 Kolonisten, mit 35 M. Land.	—	—	—	Dom. Amt Cartzig.		
Herzfelde.	Amts-Vorwerk,	unweit Clausdorf, nebst Schäferei, 3 Kossäten, 5 Einliegern, 1726 M. Areal.	9	46	—	Dom. Amt Cartzig.	Eing. zu Clausdorf, Insp. Arenswalde.	p. Berlinchen.
Hildebrand.	Kolonie	und Königl. Unterförster des Reviers Staffelde, an dem Mietzel-Kanal.	—	—	—	Dom. Amt Cartzig.		
Hufenbruch.	Unterförsterei,	bei Schöneberg, ein Königl. Unterförster des Reviers Staffelde.	—	—	—	Dom. Amt Cartzig.		
Kaplicks-Vorwerk.	Vorwerk,	bei dem Staffeldeschen Theerofen.						
Kerngrund.	Unterförsterei,	unweit Richenow, Königl. Unterförster des Reviers Cartzig.	—	—	—	Dom. Amt Cartzig.	— —	p. Lippehne.
Kienitz.	Amts-Vorwerk,	bei Richenow, nebst 8 Einliegern, Ziegelei. 1343 M. Areal.	8	58	—	Dom. Amt Cartzig.	Eing. zu Richenow.	p. Berlinchen.
Bei der Kietzel-Brücke.	Etablissement	eines Kolonisten, mit 12 M. Land	—	—	—	Dom. Amt Cartzig.		
Die Kirchen-Mühle.	Mahl-, Schneide- und Lohmühle,	bei Berlinchen, an dem Stadtfließe.						
Neue-Krug.	Krug,	in der Cartziger Heide, bei dem Schmiedebrückschen Theerofen.						
Neue-Krug.	Krug,	in der Neuhausenschen Heide, unweit des Vorwerks Hertzfelde.	—	—	—	Dom. Amt Cartzig.		

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Kl. Latzkow.	Dorf und Gut,	am Plönefluß, 2 Bauern, 7 Einlieger, Schmiede.	14	90	15	Der Hauptmann v. Waldow, hies.	Filial von Gr. Latzkow in Pommern.	p. Pyritz.
Lichtenfleck.	Etablissement,	bei Schöneberg.	—	—	—	Dom. Amt Cartzig.		
Kl. Lindebusch.	Vorwerk,	bei und zu Craatzen gehörig, nebst Schäferei und 5 Einliegern.	4	41	—	— —	Eingepf. zu Cossin, Pommer. Inspekt.	p. Pyritz.
Lohmühle.	Wasser- u. Mahlmühle,	bei der Stadt Berlinchen.	—	—	—	Kirche zu Berlinchen.		
Lübbeseesche	Wasser- u. Schneidemühle.	1730 in dem Mückenburger Forst angelegt, mit 69 M. Land.	—	—	—	Dom. Amt Cartzig.	Eingepf. in Zanzhausen.	
Malz-Mühle.	Wassermühle,	bei der Stadt Lippehne.						
Gr. Mellen.	Dorf und Gut.	5 Bauern, 3 Kossäten, 13 Einlieger, Schmiede, Ziegelei. Der übrige Antheil, nebst der Windmühle, gehört zu Pommern. 454 M. Holz.	27	152	27½	Der Hofmarschall v. Massow.	Mutterkirche, der Synode Pyritz in Pommern.	p. Pyritz.
Mellenthin.	Dorf und Gut.	4 Bauern, 10 Kossäten, 18 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Ziegelei, Wasser- und Windmühle, 1 Förster über 2130 M. Holz.	33	296	25	Der Kapitain v. Schätzel.	Mutterkirche, Insp. Soldin.	p. Pyritz.
Mietzelburg.	Vorwerk	und Schäferei und 5 Einlieger, zu Cossin in Pommern gehörig, woher auch der Acker bestellet wird.	6	53	5½	Der v. Schöning zu Cossin.	Eing. zu Cossin, Pomm. Inspekt.	p. Pyritz.
Mietzelfelde.	Dorf und Amts-Vorwerk.	Ein Lehnschulze, 7 Bauern, 13 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Vorwerk. 1303 M. Areal.	24	155	38	Dom. Amt Cartzig.	Filial von Staffelde, Insp. Soldin.	p. Soldin.
Gr. Mietzel Mühle. Kl. Mietzel Mühle.	Zwei Wassermühlen,	an der Mietzel, bei Mietzelfelde. Bei der großen befindet sich eine Schneidemühle, bei der kleinen einige Walk- und Lohmühlen.	—	—	—	Dom. Amt Cartzig.		

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreß örter.
Mückenburg.	Försterei.	Wohnung des Königl. Oberförsters über das Mückenburger Revier und eines Unterförsters. Ehemaliges Jagdschloß.	—	—	—	Dom. Amt Cartzig.	— —	p. Berlinchen.
Mückenburg.	Theerofen,	nahe bei der Oberförsterei in der Mückenburger Heide, nebst 3 Hälftenbauern und 1 Einlieger mit 64 M. Land.	—	—	—	Dom. Amt Cartzig.		
Naulin oder Nauelin.	Dorf und Gut.	10 Bauern, 8 Kossäten, (worunter sich das Ordenslehn befindet) 3 Einlieger, Schmiede, Wassermühle. 2 Bauern, 1 Halbbauer gehören zu Pommern und zwar der Kirche in Pyritz.	20	136	34	1) Der Kapitän von Schätzel, daselbst. 2) Ordens-Amt Sonnenburg. 3) Mauritius Kirche zu Pyritz.	Filial von Köselitz, Synode Pyritz.	p. Pyritz.
Nesselgrund.	Kolonie- und Erbzins-Vorwerk,	1755 in der Staffeldschen Heide, Amts Cartzig angelegt; hat 50 M. Magd., 23 Kolonisten, 16 Einlieger.	33	279	—	~~Die Buchholzischen Erben.~~ [illegible]	Vagans, Bethaus jetzt von Dölzig [illegible] Filial.	p. Soldin.
Neuenburg.	Dorf und Amts-Vorwerk.	1 Lehnschulze, Braukrüger, 11 Bauern, 2 Halbbauern, 9 Kossäten, 3 Freileute, 64 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede. Soll ehedem ein Flecken gewesen seyn Vorwerk, 1088 M. Areal.	70	432	47	Dom. Amt Cartzig. [illegible]	Mutterkirche, Insp. Soldin.	p. Soldin.
Neuhaus.	Försterei.	Wohnung des Königl. Oberförsters über das Neuhausische Revier.	—	—	—	Dom. Amt Cartzig.		
Neuhauser	Theerofen und Rahmhütte	und Unterförster-Wohnung in dem Neuhausischen Revier. Diese 3 Etablissements liegen aber getrennt.	—	—	—	Dom. Amt Cartzig.		
Pitzerwitz.	Dorf und zwei Güter.	9 Bauern, 30 Einlieger, 1 Gärtner, Schmiede, 1 See. Der ehemalige, v. Schätzelsche Antheil steht in dem Pommerschen Hypotheken-buche, und besteht aus Einliegern	33	262	62	Der Kammerherr v. Flotow, dies.	Mutterkirche, Insp. Soldin.	p. Pyritz.
Rauschmühle.	Wassermühle,	an der Plöne, unweit der Stadt Berlinchen, deren Kämmerei auch einen Kanon von ihr erhebt.	—	—	—	Ein Eigenthümer.		

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Rehnitz.	Dorf und Gut.	6 Kossäten, 12 Einlieger, Schmiede, Windmühle, 1 Förster über 1116 M. Holz.	19	149	7	Die minoren. Geschwister v. Sydow.	Filial von Glasow, Insp. Soldin.	p. Soldin.
Richenow.	Dorf.	Ein Lehnschulze und Braukrüger, 17 Bauern, 10 Kossäten, 2 Freileute, 34 Einlieger, Schmiede.	60	433	61	Dom. Amt Cartzig.	Mutterkirche, Insp. Soldin.	p. Berlinchen u. Soldin.
Sand-Mühle.	Windmühle,	bei Lippehne, in deren Nähe sich auch eine Wassermühle befindet.						
Schmiedebrück. Schmiedelbrück.	Theerofen,	bei Cartzig, in dem Cartziger Forst 1763 angelegt, nebst 1 Muldenhauer und 2 Kolonisten, mit 68 M. Land.	—	—	—	Dom. Amt Cartzig.		
Schöneberg.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 1 Freisasse, 16 Bauern, 10 Kossäten, 3 Freileute, 33 Einlieger, Schmiede, 1 Rademacher. Theerofen.	55	378	32	Dom. Amt Cartzig.	Filial von Brügge, Insp. Soldin.	p. Soldin.
Spenningsche	Theerofen,	im Cartziger Forst, unweit Cartzig, 1 Hälftenhauer. 63 M. Land.	—	—	—	Dom. Amt Cartzig.		
Staffelde.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 1 Braukrüger, 21 Bauern, 6 Kossäten, 3 Freileute, 52 Einlieger, Schmiede, 1 Königl. Oberförster über das Revier Staffelde. Theerofen und Rahmhütte.	69	427	35	Dom. Amt Cartzig.	Mutterkirche, Insp. Soldin.	p. Soldin.
Steinwersruhe.	Vorwerk,	bei dem Dorfe Deetz, nebst 7 Einliegern.						
Thärensche (Theerensche)	Wassermühle,	zu Derzow gehörig, unweit Wuthenow, an der Buchheide.						
Trampe. Trampow.	Vorwerk,	nebst Schäferei, 10 Einliegern, Schmiede, ein See, 800 M. Holz.	13	98	—	Der Major v. Lebbin, daselbst.	Eing. zu Dieckow, Insp. Soldin.	p. Berlinchen.
Vor-Mühle.	Wassermühle,	bei der Stadt Berlinchen.	—	—	—	Dom. Amt Cartzig.		
Das Vorwerk.	Kuhpächterei,	bei Hohen-Zieten, in der Buchheide.						
Wuthenow.	Dorf und Gut.	11 Bauern, 1 Pfarrbauer, 30 Einlieger, Schmiede, 1 Förster über 150 M. Holz.	40	272	33	Der Regier. Präsident von Eckevort.	Mutterkirche, Insp. Soldin.	p. Soldin.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Wuthenowsche	Vorwerk,	bei dem Dorfe Wuthenow in der Buchheide, unweit der Thärenschen Mühle.						
Hohen-Ziethen.	Dorf und Gut,	am Ziethen See. 8 Bauern, 7 Kossäten, 1 Fischer, 1 Rademacher, 38 Einlieger, Schmiede, Ziegelei, 1 Förster. Hopfenbau.	45	341	30	Der Regierungs-Präsident v. Enckevort, hies.	Filial von Derzow, Insp. Soldin.	p. Soldin.
Zollen.	Dorf und Gut.	8 Halbbauern, 15 Einlieger, Schmiede, 1 Maurer.	23	170	22	Der Kapitän von Herter.	Filial von Wuthenow, Insp. Soldin.	p. Soldin.

Drittes Kapitel.

Der Landsbergische Kreis.

1. **Lage und Größe.** Grenzt gegen Westen an den Königsbergischen Kreis, gegen Norden an den Königsbergischen, Soldinischen und Friedebergischen Kreis, gegen Osten an den Friedebergischen Kreis und an das Herzogthum Warschau und gegen Süden (woselbst die Warthe vor der Verwallung auf eine ganze Strecke die natürliche Grenze machte,) an den Sternbergischen Kreis. Der Flächeninhalt, welcher ganz zusammenhangend ist, beträgt 19⅞ □ Meilen.

2. **Oberfläche.** Der Theil des Kreises, welcher nicht zum Bruche gehört, und das ist der größte, ist hoch und hat einen leichten, aber doch immer guten Rockenboden, der nicht viel Dürre verträgt. Zwischen Friedeberg und Landsberg ist durchgängig ein guter Mittelboden. Die zwischen Landsberg und Cüstrin nach dem Warthebruch zu in der Niederung liegende Gegend ist durchaus sandig; wogegen aber die gegenüber liegende Höhe Acker von der besten Güte hat. Das Warthebruch ist in den meisten Strichen sehr fruchtbar. Die Nässe schadet hier jetzt nicht mehr so viel wie ehedem, und es werden jährlich mehr Wiesen mit Getreide besäet, weil der Boden trockner geworden ist, und die Wiesen zum Theil dadurch verloren haben. Auf der Höhe ist hin und wieder drückender Mangel an Wiesewachs.

3. **Gewässer.** Die Warthe, welche mit ihren verschiedenen Nebenkanälen südlich das Bruch durchströmt, ist der Hauptfluß des Kreises. Die Pulze, die Zanze, die Cladow und das Vietzsche Fließ, kommen von den waldigen Höhen des Kreises herab und vereinigen sich in dem Bruche mit der Warthe. In den Forsten, an der Soldinischen und Friedebergischen Grenze liegen große und zum Theil sehr fischreiche Seen, die in der allgemeinen Einleitung namhaft gemacht worden sind.

4. **Einwohner.** Bewohner des platten Landes waren im Jahre 1803, 8 Edelleute, 2 Königl. Beamte, 35 Pächter und Verwalter, 40 Forstbedienten, 16 Prediger, 89 Küster und Schullehrer, 26 Lehnschulzen, 395 Bauern und Halbbauern, 475 Kossäten, 422 Büdner, 1479 Einlieger, 7 Böttcher, 4 Bäcker, 48 Fischer, 142 Hirten, 3 Chirurgen, 38 Leinweber, 2 Maurer, 22 Rademacher, 45 Schafmel-

ster (mit 72 Knechten), 13 Wasser-, 16 Wind-, 10 Schneidemühlen und 1 Papiermühle, 1 Schlösser, 84 Schneider, 70 Schmiede, 23 Schuhmacher, 3 Töpfer, 19 Tischler, 19 Theerschweler, 2 Zimmerleute, 7 Ziegelbrenner, 8 Braukrügen, 115 Schankkrügen, 125 Königl. Offizianten und Hüttenarbeiter, 21 Brauer, 11 Branntweinbrenner, 1 Hopfengärtner, 7 Fleischer. Die Klassen der Stadtbewohner ergeben sich aus der alphabetischen Tabelle der Stadt Landsberg.

Der Kreis hat eine Immediatstadt (Landsberg), 2 Königl. Domänenämter (Himmelstädt und Pyrehne) mit den dazu gehörigen 4 Forst-Revieren, 9 Zeitpachts- und 5 Erbpachts-Vorwerken, 12 adliche Güter, deren Werth auf 838,517 Rthl. 16 Gr. angegeben wird, 125 Dörfer, 8 Ziegeleien, 17 Theeröfen, 15 Wasser-, 13 Windmühlen auf dem Lande, und 5 Wasser-, 4 Windmühlen bei der Stadt. Ueberhaupt 4731 Feuerstellen, und zwar 3949 auf dem Lande und 782 in der Stadt.

Im Jahre	hatten	Männer.	Frauen.	Söhne.	Töchter.	Gesellen.	Knechte.	Jungen.	Mägde.	Summe.
1750	Platt. Land.	1,463	1,701	2,124	1,967	—	368	191	475	8,307
	Stadt. „	770	967	761	807	139	91	114	522	4,171
	Summe.	2,233	2,668	2,885	2,774	139	479	305	995	12,478
1800	Platt. Land.	5,184	5,723	7,403	7,046	—	992	566	1,2 06	28,120
	Stadt. „	1,203	1,387	1,177	1,269	231	141	202	511	6,121
	Summe.	6,387	7,110	8,580	8,315	231	1,133	768	1,717	34,241

Die Menschenmasse hat sich also, durch die Kolonisten-Ansetzung im Warthebruch, ohne das Militär in Anschlag zu bringen, seit 1750 um 21,763 Köpfe, folglich fast um $\frac{2}{3}$ in diesem Kreise vermehrt.

5. **Produktion.** Das platte Land hat 1087 reduzirte Hufen, und Landsberg besitzt 217 Hufen Land und 4315 Morgen Wiesen. Der Acker ist nur in zwei Klassen getheilt. Man säet auf den Morgen 1 Sch. 4 Metzen Weizen, 8 Metzen bis 1 Sch. 10 Metzen Rocken, 1 Sch. bis 1 Sch. 4 Metzen Gerste und 14 Metzen bis 1 Sch. Hafer. Nach einem dreijährigen Durchschnitt kann man in gewöhnlichen Jahren $5\frac{3}{4}$ Körner bei dem Weizen, $4\frac{2}{3}$ bei dem Rocken, 4 bei der Gerste, $3\frac{3}{4}$ bei dem Hafer, $4\frac{1}{2}$ bei den Erbsen, 4 bei den Linsen, 6 bei den Wicken, 10 bei der Hirse, 7 bei den Kartoffeln und $3\frac{1}{2}$ bei dem Buchweizen annehmen. Nach demselben Durchschnitt von $179\frac{4}{6}$ beträgt in dem ganzen Kreise, an

Weizen, die Aussaat 35 Wisp. 14 Sch., der Ertrag 191 Wisp. 11 Sch.; an **Rocken**, die Aussaat 1455 Wisp. 22 Sch., der Ertrag 6387 Wisp. 2 Sch.; an **Gerste**, die Aussaat 583 Wisp. 16 Sch., der Ertrag 2334 Wisp. 19 Sch.; an **Hafer**, die Aussaat 1218 Wisp. 17 Sch., der Ertrag 4270 Wisp. 11 Sch. an **Erbsen**, die Aussaat 83 Wisp. 14 Sch., der Ertrag 353 Wisp. 2 Sch.; an **Linsen**, die Aussaat 21 Sch., der Ertrag 3 Wisp. 15 Sch.; an **Wicken**, die Aussaat 35 Wisp. 3 Sch., der Ertrag 176 Wisp. 10 Sch.; an **Hirse**, die Aussaat 13 Wisp. 1 Sch., der Ertrag 182 Wisp. 23 Sch.; an **Kartoffeln**, die Aussaat 1327 Wisp. 18 Sch., der Ertrag 9294 Wisp. 8 Sch.; und an **Buchweizen**, die Aussaat 12 Wisp. 10 Sch., der Ertrag 43 Wisp. 11 Sch. Die **Konsumtion** des Kreises betrug 1797 5973 Wisp. 18 Sch. Rocken und 1590 Wisp. 2 Sch. Hafer. Im Jahre 1797 waren 168 Morgen mit Tabak bepflanzt, wovon 958 Zentner gewonnen wurden. Von 64 Wisp. 3 Sch. Leinsamen-Aussaat wurden

4587

4587 kl. Stein 11 Pfund Flachs und 4465 kl. St. 8 Pfund Werk gewonnen, und davon 226 St. Flachs und 120 St. Werk verkauft. 53 M. waren mit 365 Pf. Kleesaamen besäet und davon 754 Pf. Saamen, 123 Fuder Klee gewonnen, und 252 St. Rindvieh gefüttert. An Hopfen wurden nur 6 Wisp. 15 Sch. gewonnen. Das Areal der Forsten beträgt 81,188 M. Morgen, wovon 67,418 Morg. zum platten Lande, und 13,770 Morg. der Stadt Landsberg gehören. Die Viehzucht im Warthebruche ist sehr ansehnlich, auf der Höhe zeichnet sich nur die Schafzucht aus. Der Viehstand belief sich 1797 auf dem Lande und in Landsberg auf 6136 Pferde, 5189 Ochsen, 12,741 Kühe, 5490 St. junges Vieh, 2994 Kälber, 20,883 Hammel, 26,124 Schafe, 13,891 Lämmer, 15,551 Schweine. Zugezogen wurden: 594 Pferde, 3451 Kälber, 14,644 Lämmer, 6049 Schweine, und konsumirt: 586 Ochsen, 320 Kühe, 2587 Kälber, 6714 Hammel, 1482 Schafe, 97 Lämmer und 7596 Schweine. Der Wollgewinn betrug 1797 3274 schw. Stein 19 Pfund. Die Wolle wird großen Theils in Landsberg verbraucht.

6. Fabrikation. Die Fabrikation und den Verkehr der Bewohner von Landsberg findet man bei dieser Stadt angegeben. Auf dem Lande findet man den Eisenhammer zu Vietz und die Eisen- und Blechhämmer zu Zanzhausen, Zanzthal und Himmelstädt, eine Papiermühle zu Groß-Cammin, eine Ofen- und Krukenfabrik zu Fichtwerder, und eine Schneidemühle zu Heidemühle, woselbst für 450 Rthl. Bretter geschnitten wurden. Die Leinweber arbeiteten 1800 auf 15 Stühlen für 742 Rthl. Die gesammte Fabrikation des platten Landes von 32 Ouvriers (ohne die Hüttenwerke) betrug 1592 Rthl., wovon alles im Lande abgesetzt wurde. Die Hüttenwerke S. allgem. Einleitung.

7. Kreisverfassung. Das platte Land steht, in Absicht des Steuer- und Polizeiwesens, unter einem Landrath, der zugleich Kreis-Feuersozietäts-Direktor ist, und die Stadt Landsberg unter dem zu Cüstrin wohnenden Kriegs- und Steuerrath der Vorderkreise. Der Kreis-Physikus, der Kreissteuer-Einnehmer und der Kreis-Justizkommissionsrath, wohnen in Landsberg. In Ansehung der kirchlichen Einrichtung steht der Kreis unter dem lutherischen Superintendenten in Landsberg. In Betreff des Militärs gehörte der Kreis ehedem zum Kanton der Dragoner-Regimenter No. 3. und 4.

8. Abgaben und Einkünfte. Die beiden Aemter Himmelstädt und Pyrehne trugen $180\frac{4}{5}$ jährlich 23,794 Rthl. 5 Gr. 3 Pf., wovon 22,669 Rthl. 18 Gr. 9 Pf. in die Domänenkasse flossen. Landsberg trug im Jahre $180\frac{4}{5}$ 35,134 Rthl. Accise, wovon 33,268 Rthl. 10 Gr. zur Provinzialkasse flossen, und 1801 4452 Rthl. 4 Gr. Servis. Das platte Land entrichtet jährlich 5935 Rthl. 16 Gr. Kontribution, 2318 Rthl. 20 Gr. Kavalleriegeld, und $12\frac{3}{4}\frac{1}{2}$ Lehnpferde, wovon im Jahre 1803 8299 Rthl. 21 Gr. 11 Pf. zur Kriegeskasse flossen.

Die Stadt Landsberg.

1. Lage. Die Immediatstadt Landsberg hat eine angenehme Lage; auf der einen Seite die Warthe, wovon die Stadt den Beisatz (Landsberg) an der Warthe erhalten hat, und auf der andern hohe, fruchtbare Berge, die zum Theil mit Wein bepflanzt sind, und eine weite, reizende Aussicht auf die große Bruchebene jenseits des Flusses gewähren. Die Stadt liegt an der Heerstraße von Berlin nach Preußen, und ist 6 Meilen von Cüstrin und 18 Meilen von Berlin entfernt.

2. Bestandtheile des Orts sind: 1) Die Stadt selbst, welche in vier Viertel eingetheilt ist. 2) Die Zantocher Vorstadt, welche nach dem Brande im Jahre 1768 größten Theils ganz massiv und schön wieder aufgebauet ist. 3) Die Brücken-Vorstadt. 4) Die Mühlen-Vorstadt. 5) Die Frei-

drichsstadt, mit Inbegriff der Kalkbrennerei und Böttcher-Wohnungen, welche 1772 aus der Warthe-Bewallungs-Kasse angelegt und mit ausländischen Kolonisten besetzt ist. 6) Der Kietz. Die Vorstädte sind weitläuftiger, wie die Stadt selbst; vorzüglich zeichnet sich darunter die Zantocher Vorstadt aus.

3. Mauern und Thore. Die Stadt ist mit einer Mauer umgeben, die aber hin und wieder schadhaft und mit Pallisaden ausgebessert ist. Die Thürme in der Mauer sind sämmtlich bewohnt. Der Ort hat 3 Hauptthore, das Zantocher, das Mühlen- und Brückenthor, ein Nebenthor (das Weisgerber- oder Wasserthor) und 4 Nebenpforten, die nur bei Feuers- oder Wassersgefahr geöffnet werden.

4. Straßen und Plätze. Landsberg hat 3 Hauptstraßen: 1) die Richtstraße vom Mühlen- bis zum Zantocher Thore; 2) die Bau- oder Hinterstraße, geht aus der Richtstraße ab und verbindet sich wieder mit ihr; 3) die Judenstraße läuft ebenfalls parallel mit der Richtstraße, und heißt oberhalb die Schloßgasse. Durch diese Straßen laufen verschiedene Quergassen, von denen aber nur einige Namen haben. Der große Marktplatz befindet sich mitten in der Stadt, und ist 1729 durch Hinzuziehung des Kirchhofes bedeutend vergrößert worden. Der Lindenplatz in der Zantocher Vorstadt, ist mit einem Geländer eingefaßt, und mit Linden bepflanzt. Der Exercierplatz vor dem Zantocher Thore ist ebenfalls mit einem Geländer und mit Linden eingefaßt.

5. Häuser und Feuerstellen. Die Häuser in der Stadt sind meisten Theils von Fachwerk, 2 Geschoß hoch und fast durchgängig gut ausgebauet und eingerichtet. In den Vorstädten, besonders in der Zantocher Vorstadt sind viele Häuser massiv. Landsberg hat in der Stadt 369 Häuser, in der Zantocher Vorstadt und Neustadt 113, in der Brücken-Vorstadt 101, in der Mühlen-Vorstadt 100, auf dem Kietz 21, und in der Friedrichsstadt 76 Häuser. Im Jahre 1719 zählte man 348 Häuser in der Stadt und 146 in den Vorstädten, 1750 507 Häuser mit Ziegel-, 131 Häuser mit Strohdächern, 150 Scheunen und 3 wüste Stellen, und 1801 659 Häuser mit Ziegel-, 127 mit Strohdächern und 152 Scheunen.

6. Oeffentliche Gebäude. 1) Die Haupt- oder St. Marienkirche steht mitten in der Stadt auf dem Marktplatze, und ist, nebst dem Thurm, von gebrannten Steinen gebauet. 2) Die Konkordienkirche auf der Zantocher Vorstadt ist eine Simultankirche und zu Anfang des 18ten Jahrhunderts von dem Magistrat erbauet. 3) Die Garnisonkirche am Zantocher Thor ist 1728 von dem Magistrat erbauet. 4) Das Rathhaus. 5) Die Pfarr- und Diakonat-Wohnungen bei den Kirchen. 6) Die große Stadtschule, ein ansehnliches Gebäude. 7) Das Hospital in der Mühlen-Vorstadt, nebst dazu gehörigen Grundstücken. 8) Das 1723 gestiftete Waisenhaus. 9) Das Landarmenhaus für diese Provinz. 10) Das Königl. Salzfaktorei-Gebäude. 11) Die Königl. Kalkbrennerei. 12) Ein Getreide-Magazin, nebst Königl. Proviant-Amt. 13) Die 1750 erbauete Synagoge der Judenschaft, u. s. w.

7. Begräbnißplätze und Mühlen. Der Begräbnißplatz der Stadt ist 1729 von der Stadtkirche vor das Mühlenthor verlegt. Die beiden übrigen Kirchen haben ihre eigenen Begräbnißplätze. Bei der Stadt befinden sich 5 Wassermühlen, wovon 4 (die Vierrade-, Graben-, Hinter- und Fernemühle) zum Amte Himmelstädt gehören, 4 Windmühlen, 2 Lohmühlen des Schuhmacher-Gewerks und 1 Walkmühle des Tuchmacher Gewerks.

8. Einwohner. Landsberg ist die größte und bevölkertste Stadt der Neumark. Die Stadt hatte 1719 837 Wirthe, 2137 Kinder und 541 Dienstboten. Im Jahre 1750 zählte man 770 Männer, 967 Frauen, 761 Söhne, 807 Töchter, 139 Gesellen, 91 Knechte und Diener, 114 Jungen, 522 Mägde,

überhaupt 4171 Menschen; im Jahre 1801: 1204 Männer, 1389 Frauen, 1182 Söhne, 1265 Töchter, 239 Gesellen, 147 Knechte und Diener, 201 Jungen, 528 Mägde, überhaupt 6155 Menschen, und etwa 800 Militärpersonen. Darunter befanden sich 1203 christliche Hauswirthschaften, 51 Judenfamilien mit 338 Individuen. Die Garnison bestand vor dem Kriege aus dem Stab und 5 Eskadrons des Dragoner-Regiments Nro. 4. Die Zahl der Enrollirten belief sich 1800 auf 1442.

9. Nahrung und Verkehr. Die Stadt hat gute Nahrung; die vorzüglichsten Zweige derselben sind Ackerbau, Viehzucht, Brauerei, Brennerei, einige Fabriken und Handel. Letzterer könnte aber, bei der höchst günstigen Lage der Stadt, weit ansehnlicher seyn, indem Landsberg mit den vorzüglichsten Städten des nördlichen Deutschlands, Preußens und des Herzogthums Warschau in Wasserverbindung steht. Frankfurts Stapelrecht soll den Handel aber sehr hemmen. Im Jahre 1800 hatte Landsberg 98 Ackerbürger, 2 Apotheker, 7 Barbierer, 13 Bäcker, 6 Beutler, 2 Bohrschmiede, 17 Böttcher, 75 Brauer, 49 Branntweinbrenner, 3 Buchbinder, 2 Büchsenmacher, 1 Conditor, 3 Drechsler, 3 Ellenhändler, 1 Eisenkrämer, 1 Schönfärber, 2 Schwarzfärber, 12 Fischer, 11 Fleischer, 5 Friseurs, 5 Fuhrleute, 1 Gärtner, 1 Gelbgießer, 4 Gewandschneider, 3 Glaser, 3 Goldarbeiter, 4 Gürtler, 11 Hufschmiede, 6 Hutmacher, 2 Kammacher, 1 Klempner, 2 Kahnbauer, 3 Knopfmacher, 1 Koch, 1 Korbmacher, 1 Kunstpfeifer, 3 Kupferschmiede, 7 Kürschner, 20 Leinweber, 8 Lohgerber, 8 Materialisten, 3 Maurer, 1 Müller, 3 Nadler, 5 Nagelschmiede, 7 Pantoffelmacher, 2 Petschaftstecher, 1 Papiermacher, 1 Posamentirer, 1 Pumpenmacher, 7 Rademacher, 2 Raschmacher, 4 Riemer, 5 Sattler, 1 Schneidemüller, 40 Schneider, 6 Schlösser, 1 Schornsteinfeger, 100 Schuhmacher, 5 Seifensieder, 6 Seiler, 1 Spornmacher, 1 Scherenschleifer, 36 Schiffer, 2 Strumpfweber, 1 Schweinschneider, 19 Tischler, 7 Tabakspinner, 7 Töpfer, 3 Tuchbereiter, 2 Tuchscherer, 31 Tuchmacher, 1 Tuchwalker, 3 Uhrmacher, 4 Weißgerber, 2 Weinhändler, 1 Ziegelstreicher, 27 Zeugmacher, 8 Zimmerleute, 1 Zinngießer; außerdem 5 Hebammen, 10 Spinner, 8 Gastwirthe, 16 Viktualienhändler, überhaupt 501 Herren und Meister, 298 Gesellen, 177 Lehrlinge und 45 eximirte Familien.

Die Tuch-, Zeug-, Strumpf- und Hutmacher arbeiteten 1801 aus 3277 kl. Stein Wolle 266 Stück Tücher und 2237 St. Zeuge. Das Tuchmacher-Gewerk fabrizirte 1800 mit 124 Arbeitern für 6069 Rthl. Die Werkmeistersche Wollenzeug-Manufaktur, mit 1480 Arbeitern auf 48 Stühlen, für 24,564 Rthl., wovon für 15,064 Rthl. im Lande und für 1500 Rthl. außer Landes, größten Theils nach Rußland, abgesetzt wurde; die Matthessche Zeug-Manufaktur mit 70 Arbeitern auf 3 Stühlen für 2505 Rthl. Die Matthessche Kastor-, Strumpf- und Mützen-Manufaktur mit 20 Arbeitern auf 5 Stühlen für 155 Rthl.; eine Strumpffabrik mit 30 Arbeitern auf 2 Stühlen für 465 Rthl. Die Hutmacher für 1850 Rthl.; die Weißgerber für 5456 Rthl; die Lohgerber für 31,840 Rthl. und die Maschsche Gerberei für 4244 Rthl. (Die Lohgerber liefern sehr viele Häute nach dem Reiche und nach Rußland.) Die Handschuhmacher für 390 Rthl. Der Papiermacher für 3426 Rthl. Ein Schwarzseifen-Fabrikant für 15,000 Rthl (wovon ebenfalls viel nach dem Reiche geht) und die Stärke- und Pudermacher für 318 Rthl. Die Leinweber arbeiten für Lohn. Die gesammte Fabrikation der Stadt beschäftigte im Jahre 1800 109 Stühle und 1833 Personen, welche für 96,282 Rthl. fabrizirten, für 62,547 Rthl. im Lande und für 13,118 Rthl. außer Landes absetzten. Die dazu erforderlichen Materialien betrugen 47,237 Rthl. Die Stadt hat 95 perpetuirliche Braustellen und 146 Branntweinblasen; erstere verbrauchten 1800 451 Wisp. 8 Sch. Malz und setzten 594 Tonnen Bier in den 43 Schankkrügen ab, und letztere verschwehlten 442 Wisp. 21 Sch. Schrot und verzapften 26,210 Quart Branntwein in den Schankkrügen.

Die Stadt hat guten Ackerboden und eine sehr große Feldmark. Das Finanzbuch giebt dem Orte

217 Hufen, 8 Morgen 145 □Ruth. Acker und 4315 Morg. 11 □ R. Wiesen; eine andere Angabe 104 Landhufen in 3 Feldern, 18 Hufen an Ackerbergen und Beiländern. Außerdem werden die seit der Bewallung zum Theil trocken gewordenen Bürgerwiesen (von 4461 Morgen) jetzt auch beackert und mit 30 Wisp. Winterung und 40 Wisp. Sommerung besäet. Der Hütungsanger enthält 2960 Morg. Der Ackerbau und die Viehzucht stehen unter dem sogenannten Kuhamte, von dem ein Bürgermeister Direktor und die Hüfnermeister und Angerherren Beisitzer sind. Die Aussaat betrug im Jahre 1800 5 Wisp. 12 Sch. Weizen, 115 Wisp. 9 Sch. Rocken, 97 Wisp. Gerste, 24 Wisp. 16 Sch. Hafer, 9 Wisp. 10 Sch. Erbsen, 3 Wisp. Hirse; der Ertrag 27 Wisp. 12 Sch. Weizen, 453 Wisp. 12 Sch. Rocken, 485 Wisp. Gerste; 123 Wisp. 8 Sch. Hafer, 47 Wisp. 2 Sch. Erbsen, 4 Wisp. 12 Sch. Hirse. Im Jahre 1797 wurden 49 Wisp. 19 Sch. Kartoffeln ausgesetzt, auf 93½ Morg. 559 Zentn. Taback, von 1 Wisp. 202 St. Flachs und 324 St. Werk, auf den Weinbergen (3½ Morg.) 8 Tonnen 80 Quart Wein gewonnen Die Wiesen in dem Warthebruche sind vorzüglich gut und unterstützen den starken Viehstand, welcher sich 1800 auf 410 Pferde 58 Fohlen, 62 Ochsen, 813 Kühe, 428 St. Jungvieh, 3210 Schafe und 840 Schweine belief. Die Konsumtion betrug 1797 321 Wisp. Weizen 836 Wisp. Rocken, 57 Wisp. Futterschrot, 287 Ochsen, 57 Kühe, 2462 Kälber, 6359 Hammel, 83 Lämmer und 1915 Schweine. An Holz hatte die Stadt ehedem Ueberfluß; die Bürgerschaft hatte ihren Bedarf, und die Klafter kam höchstens 16 gr. zu stehen. Durch den Aufbau der Kolonien sind aber die Stadtheiden zu sehr angegriffen worden, als daß sie den Bedarf der Stadt noch decken könnten.

10. Landsberg hat 4 Kram- Vieh- und Pferdemärkte; die drei letzten Märkte im Jahre sind zugleich Wollmärkte, welche für die Stadt sehr wichtig sind, indem der Wollumsatz an jedem Markte auf 70 bis 80,000 Rthl. beträgt. Auch verursachen die Hechtmärkte an den sechs letzten Donnerstagen vor Weihnachten viel Verkehr. Ferner hat die Stadt ein Königl. Post-, Accise- und Zollamt, ein Proviantamt, eine Salzfaktorei, Nutzholzkomtoir, eine 1782 angelegte Kalkbrennerei und eine Inspektion der Holzflösserei auf dem Cladow-Kanal.

11. Magistrat, Kämmerei und Stadtwapen. Das hiesige ansehnliche Magistratskollegium besteht aus einem Ober-Bürgermeister, der zugleich Stadtdirektor und Justiz-Kommissionsrath des Kreises ist, zwei Bürgermeistern, wovon der eine Stadtrichter und der andere Polizei-Bürgermeister ist, einem Kämmerer, einem Syndikus oder Stadtsekretär, vier Senatoren, einem Gerichtsaktuarius und einem Servisrendanten. Die Kämmereibesitzungen und Revenüen sind sehr beträchtlich, da die Stadt einen großen Antheil (19,535 Morgen) an dem urbar gemachten Warthebruche hat, und bei der allgemeinen Urbarmachung desselben viele Etablissements und Kolonien darin anlegte, von denen die alten Kolonien 4215 Rthl. 18 Gr. 2 Pf. Erbzins an die Kämmerei- und Stadtkasse und die neuen Kolonien 9965 Rthlr. 12 Gr. 2 Pf. Erbzins an die 1784 errichtete Warthebruchs-Revenüen Kasse entrichten. Die Stadt besitzt, außer dem Stadt- oder Rathsvorwerk, welches in Zeitpacht gegeben ist, dem in Erbpacht gegebenen Lehnschulzengut in Wepritz und verschiedenen andern kleinen Pachtstücken, 1) sieben alte, bei dem Kreise katastrirte Dörfer, welche der Magistrat schon im 13ten und 14ten Jahrhundert acquirirt hat, als Wepritz, Lorensdorf, Zechow, Borkow, Dechsel, Kernein und Eulamb; 2) fünf neue vom Magistrat angelegte Holländerdörfer: Landsbergische Holländer, Blockwinkel, Plonitz, Berkenwerder und Altensorge; 3) ein und zwanzig neue seit 1768 angelegte Koloniedörfer: Seydlitz, gr. Czettritz, kl. Czettritz, Ober- und Nieder-Alvensleben, Massow, Kattenhorst, Hagen, Liebenthal, Schönwalde, Leopoldsfahrt, Derschau, Rodenthal, Meiershof, Gürgenaue, Eglof-

stein, Giesen, Clementen-Schleuse, Bergenhorst, Raumerswalde und Gerlachsthal; 4) siebzehn Erbzinsgüter: Roßwiese, Carolinenhof, Neu-Söst, Maskenaue, Borchertsruhe, Carlsthal, Jacobsfelde, Giesenaue, Friedrichsthal, Johanneshof, Ludewigsthal, Carlsfelde, Christiansburg, Johanneshorst, Eschnersaue, Bayershorst und Klein Marwitz, wovon einige diesseits, andere jenseits der Warthe belegen sind. Außerdem besitzt die Stadt 11 kleine Seen, welche verpachtet werden, und 11,000 nach andern Angaben 13,770 Morgen Holz in den 4 Revieren, dem Stadtbruch, bei Altensorge, bei Eulamb und bei Borkow, welche aber durch die Anlegung der Kolonien sehr mitgenommen sind, und jetzt nicht mehr, als das Deputatholz liefern können. Die alte Kämmerei-Kasse hatte, nach dem Etat, 1801 10,679 Rthl. 14 Gr. Einnahme, 4000 Rthl. ausstehende Kapitalien und 10,192 Rthl. 23 Gr. 5 Pf. Schulden. Die Warthebruchs-Revenüen-Kasse hatte nach dem Etat von 17⅞⅞ 10,331 Rthl. 13 Gr. Revenuen. Uebrigens hat die Stadt bedeutende Zinsen jährlich zu bezahlen, viele Brücken und Dämme zu unterhalten und überhaupt mehr Ausgaben zu bestreiten, die man bei andern Städten nicht findet. Das Wapen der Stadt besteht in einem rothen Adler in silbernem Felde, und hat im Helm ein Kleeblatt.

12. Geistlichkeit und Schullehrer. Bei der Hauptpfarr-Kirche stehen drei Prediger, ein Oberprediger, der zugleich Superintendent der Landsbergischen Diözese ist, und vom Könige berufen wird, ein Archidiakonus und ein Diakonus, welche von dem Magistrat gewählt werden. Dasselbe gilt von dem Prediger bei der Konkordienkirche in der Zantocher Vorstadt. Der reformirten Gemeine steht ein reformirter Prediger vor, welcher vom Könige gesetzt wird, und zur Cüstrinischen Diözese gehört. Bei der großen Stadtschule stehen 4 Lehrer, ein Rektor, Konrektor, Kantor und Subrektor. Außerdem sind hier noch eine reformirte Schule mit einem Kantor, drei Knaben- und Mädchenschulen, eine Waisenhausschule und mehrere Privatschulen vorhanden.

13. Stiftungen und wohlthätige Anstalten. Das im Jahre 1723 hier gestiftete Waisenhaus besitzt 2 Wohnhäuser, 2 Hufen Land, eine Wiese, 4000 Rthl. Kapital, und ist dazu bestimmt, 16 bis 20 älternlose Kinder bis zum 15ten Jahre zu unterrichten und zu erziehen. Das Stadthospital in der Mühlenvorstadt ist für 9 arme Bürgerwittwen und für 1 Bürger gestiftet. Auch befindet sich darin für arme Kranke eine Lazarethstube mit einer Wärterinn. Die Einrichtung des hiesigen Landarmenhauses ist in der allgemeinen Einleitung hinlänglich aus einander gesetzt. Die Stadtarmen werden durch festgesetzte und freiwillige Beiträge, wodurch jährlich etwa 600 Rthl. aufkommen, unterhalten.

14. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug im Jahre 1740 2683 Rthl. 22 Gr. Die Accise 1750 11,893 Rthl. 5 Gr. 8 Pf. und 180⅞ 36,526 Rthl. Der Zoll 1740 1101 Rthl. 1 Gr. 2 Pf.; 180⅞ 5350 Rthl. Der Servis 1801 4452 Rthl. 4 Gr. und die wirkliche Einquartierung 5819 Rthl. 15 Gr. Die Judenschutzgelder 801 Rthl. 3 Gr. und die Urbede rc. jährlich etwa 400 Rthl. Die Stadt war im Jahre 1801 mit 1,013,758 Rthl. in der Feuersozietät versichert und hatte 130 öffentliche und Privat-Brunnen, 7 metallene, 455 hölzerne Spritzen, 205 Leitern, 503 Eimer, 39 Feuerhaken und 48 Wasserkufen.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Albrechtsthal.	Kolonie.	auf der Feldmark des Dorfes Lüpke; 16 Kolonisten, 4 Einlieger.	18	96	—	Brandsche Erben.	Eingepf. zu Guscht.	p. Landsberg.
Alexandersdorf.	Kolonie,	auf der Feldmark des Dorfes Morren, 45 Holländer, 10 Einlieger, Windmühle, 2 Krüge.	50	376	—	Der Landrath v. Schöning zu Morren.	Eingepf. z. Morren Inspekt. Landsb.	p. Landsberg und Schwerin
Altensorge, s. Alten-Sorge.								
Ober-Alvensleben.	Kolonie,	unweit Dechsel, 15 Kolonisten, 5 Einlieger, mit 560 M. Grundstükken. Sind 40 Morgen-Stellen.	14	97	—	Kämmerei in Landsberg.	Eingepf. in Dechsel Insp. Landsberg	p. Landsberg.
Nieder-Alvensleben.	Kolonie,	zwischen Dechsel und Altensorge. 10 Kolonisten mit 407 M. 137 □ R. Grundstücken, 3 Einlieger. Sind 40 Morgen-Stellen.	11	68	—	Kämmerei in Landsberg.	Eing. in Dechsel, Insp. Landsberg	p. Landsberg.
Annenaue.	Kolonie,	unweit Lüpke. 19 Kolonisten, 7 Einlieger.	23	116	—	v. Brand Erben.	Eing. in Guschte.	p. Landsberg.
Antoinettenlust.	Kolonie,	auf der Feldmark des Dorfes Lüpke, 12 Kolonisten, 4 Einlieger, Schmiede.	14	90	—	v. Brandsche Erben.	Eing. zu Guschte, Insp. Landsberg	p. Landsberg.
Balz.	Kolonidorf und Gut.	Erbzinsstück des Amtes Himmelstädt, 62 Kolonisten, 12 Einlieger, 1 Böttcher, 4 Maurer, 3 Schmiede, 1 Schuster, 1 Tischler, Wassermühle, Poststation zwischen Landsberg und Cüstrin. 523 M. 134 □ R. Grundstücken.	70	535	—	Der Kammerrath Lembke.	Filial von Vietze, Insp. Landsberg	Post-Cours.
Bayersdorf.	Erbzinsgut und Kolonie.	Erbzins-Stück der Landsbergischen Kämmerei, 8 Kolonisten, 3 Einlieger. 330 M. Grundstücke.	10	66	—	Die Bayerschen Fideicommiß-Erben.	Eing. zur Landsb. Holländ. Kirche.	p. Landsberg.
Beiersdorf. Bayersdorf.	Dorf.	1 Lehnschulze, 15 Bauern, 6 Kossäten, 23 Einlieger, 1 Pfarrbauer, Schmiede, Krug. 522 M. 7 □ R. Bruchantheil.	26	286	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Mutterkirche, Insp. Landsberg	p. Landsberg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Bergenhorst.	Kolonie,	bei den Landsbergischen Holländern. 16 Kolonisten, 3 Einlieger. 286 M. 60 □ R. Grundstücke. Sind 30 Morgen Stellen.	15	74	—	Kämmerei in Landsberg.	Eing. zur Landsb. Holländ. Kirche.	p. Landsberg.
Bergoben.	Vorwerk	bei Jahnsfelde.						
Berkenwerder.	Kolonie.	Ein abgebautes Vorwerk, 32 Kolonisten, 8 Einlieger, Schmiede. 707 M. 153 □ R. Grundstücke.	35	232	—	Kämmerei in Landsberg.	Filial von Dechsel, Insp. Landsberg	p. Landsberg.
Berneuchen.	Dorf und Gut,	15 Halbbauern, 13 Büdner, 29 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Krug, Mühle, Theerofen, 1 Förster über 9000 M. Holz.	47	356	—	Der Hauptmann v. dem Borne daselbst.	Mutterkirche, Insp. Landsberg	Post-Cours.
Bernhardinenhof.	Kolonie.	12 Kolonisten, 3 Einlieger, 1 Tischler.	16	79	—	v. Brand Erben.	Eing. in Guschte.	p. Landsberg.
Berklake.	Forsthaus	Wohnung eines Königl. Unterförsters im Massinschen Revier.	—	—	—	Dom. Amt Himmelstädt.		
Blockwinkel.	Kolonie	an der Hammerschen Grenze. 49 Kolonisten, 28 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede. 1759 M. 10 □ R. Grundstücke.	50	420	—	Kämmerei in Landsberg.	Bethaus, Filial von Alten-Sorge.	p. Landsberg.
Blumberg	Dorf und Amts-Vorwerk.	15 Bauern, 15 Kossäten, 4 Büdner, 20 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, Krug, Mühle, Vorwerk. 454 M. Areal.	60	324	50	Dom. Amt Quartschen.	Mutterkirche, Insp. Cüstrin.	p. Cüstrin.
Blumenthal.	Kolonie.	46 Kolonisten, 7 Einlieger, Windmühle, Krug. 282 M. 143 □ R. Bruchantheil.	56	276	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Eing. zu Düringshofen.	p. Balz.
Bölike.	Entreprise	im Warthebruche.						
Borchertsruhe.	Erbzins-Gut,	unweit Eglofstein, nebst 1 Büdner. 40 M. Grundstücke.	1	7	—	Erbzinsstück der Kämmerei in Landsberg.	Eing. zu Kernein.	p. Landsberg.
Borkow.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 17 Ganzbauern, 17 Kossäten und Büdner, 3 Einlieger, Schmiede. 2856 M. 139 □ R. Bruchantheil. 603 Morgen Holz. Hat keinen Hufenschlag.	42	285	—	Kämmerei in Landsberg.	Filial von Dechsel. Insp. Landsberg	p. Landsberg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Briesenhorst.	Kolonie und Erbzins-Vorwerk	des Amts Himmelstädt. 25 Kolonisten, 7 Büdner, 15 Einlieger, Rademacher, Schmiede.	40	244	—	Der Städteforstmeister von Rohr.	Filial von Berneu ch. n, Jnsp. Landsberg	p. Soldin.
Brücken-	Vorstadt	bei Landsberg, auf der Warthebruchseite, von etwa 100 Häusern, deren Einwohner zur Stadt gerechnet werden.						
Buchwald.	Vorwerk	bei Lüpke.						
Burchardsfleiß.	Erbzins-Gut,	nebst einem Einlieger.	1	8	—	Erbzinsst. der Kämmerei in Landsberg.	Eing. zu Eulamb.	p. Landsberg.
Busch-	Schäferei	bei Tamsel oder vielmehr bei Warnick.	—	—	—	Der Kammerherr Graf v. Dönhof.	Eing. zu Warnick, Jnsp. Sonnenb.	p. Cüstrin.
Gr. Cammin.	Dorf und Gut.	16 Bauern, 22 Kossäten und Büdner, 20 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, Krug, Mahl- und Papiermühle, 2 Förster über 5979 M. Holz.	65	436	—	Der Kammerherr Graf v. Dönhoff.	Filial von Blumberg Jnsp. Cüstrin.	p. Cüstrin.
Kl. Cammin.	Dorf.	5 Kossäten, 12 Einlieger, Ziegelei, Krug.	10	76	—	Der Kammerherr Graf v Dönhoff.	Eingepf. zu Gr. Cammin, Jnsp. Cüstrin.	p. Cüstrin.
Carlsfelde.	Erbzins-Gut und Kolonie	zwischen Lossow und Cocceji, 4 Kolonisten. 200 M. Grundstücke. 5 Einlieger.	5	28	—	Erbzinsstück der Kämmerei in Landsberg	Eing. zur Landsb. Holländ. Kirche.	p. Landsberg.
Carlsthal oder Jm Gubbin.	Erbzins-Gut,	nebst 2 Kolonisten und 1 Einlieger, unweit Eglofstein, 178 M. Grundstücke.	3	26	—	Erbzinsstück der Kämmerei in Landsberg.	Eing. in Eulamb.	p. Landsberg.
Carolinenhof.	Erbzins-Gut und Kolonie.	12 Kolonisten. 500 M. Grundstücke, 5 Einlieger.	12	69	—	Erbzinsstück der Kämmerei in Landsberg	Eing. in Eulamb.	p. Landsberg.
Charlottenhof.	Vorwerk	bei Diedersdorf.						
Christiansaue.	Kolonie,	auf der Feldmark des Dorfes Lüpke. 12 Kolonisten, 2 Einlieger.	16			v. Brandsche Erben.	Eingepf. Lupchen	p. Landsberg.

Name.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Christiansburg.	Erbzins-Gut und Kolonie,	zwischen Lossow und Clemente, 3 Kolonisten. 110 M. Grundstücke.	4	17	—	Erbzinsstück der Kämmerei in Landsberg.	Eing. zur Landsb. Holländ. Kirche.	p. Landsberg.
Christinenhof.	Vorwerk	bei und zu Stennewitz gehörig.						
Christophswalde.	Kolonie,	auf der Feldmark des Dorfes Lüpke, 36 Kolonisten, 20 Einlieger, Schmiede.	46	288	—	v. Brandsche Erben zu Lüpke.	Eing. zu Lüpke, Insp. Landsb.	p. Landsberg.
Cladow.	Dorf und Amts-Vorwerk.	Ein Lehnschulze, 13 Bauern, 19 Kossäten, 7 Büdner, 22 Einlieger, 1 Königl. Oberförster über das Cladowische Revier, 2 Theerofen, 2 Krüge, Schmiede. Vorwerk hat 981 Morg. Grundstücke.	44	475	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Mutterkirche, Insp. Landsb.	p. Landsberg.
Clementenschleuse oder bei der Clemente.	Kolonie,	heißt auch Strigau und Sieben Kurfürsten, zwischen den Holländern und dem Wall, 14 Kolonisten, 5 Einlieger, welche 140 M. Grundstücke besitzen. Sind 5 Morgen Stelle.	14	70	—	Kämmerei in Landsberg.	Eingepf. in die Landsb. Holländ. Kirche.	p. Landsberg.
Cocceji.	Kolonie.	38 Kolonisten, wovon 18 nach Schmagorei und 20 nach Königswalde gehören, 14 Einlieger. 1510 M. Grundstücke.	36	243	—	1) Der von der Osten zu Schmagoren, 2) der von Waldow zu Königswalde.	—	p. Landsberg.
Gr. Czetteritz.	Kolonie,	unweit Seydlitz. 39 Kolonisten, 5 Einlieger, Schmiede. 1582 M. 137 □ R. Grundstücke.	41	265	—	Kämmerei in Landsberg.	Filial von Dechsel, Insp. Landsb.	p. Landsberg.
Kl. Czetteritz.	Kolonie	bei Gr. Czetteritz. 49 Kolonisten, 3 Einlieger. 252 Morg. 140 □ R. Grundstücke.	48	230	—	Kammerei in Landsberg.	Eingepf. in Gr. Czetteritz.	p. Landsberg.
Dechsel.	Dorf,	an einem darnach benannten Damm. Ein Lehnschulze, 13 Ganzbauern, 29 Kossäten und Büdner, 3 Einlieger, Schmiede. 1729 M. 168 □ R. Grundstücke. Hat keinen Hufenschlag.	49	372	—	Kämmerei in Landsberg.	Mutterkirche, Insp. Landsb.	p. Landsberg.
Dennerts	Entreprise	im Warthebruch.						

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Derschau.	Kolonie	am Landsbergischen Bürgerbruche. 49 Kolonisten mit 250 M. Grundstücke. Mühle, 6 Einlieger, Schmiede. Sind 5 Morgen-Stellen.	51	225	—	Kämmerei in Landsberg.	Bethaus, Filial von Eulamb.	p. Landsberg.
Diedersdorf. Dietersdorf.	Dorf und Gut,	10 Kossäten, 13 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, Windmühle, Krug, 2 Theeröfen, 1 Förster über 8000 M. Holz. 214 M. 35 □ R. Bruchantheil.	33	213	—	Die Fideicommiß-Besitzerinn, verehl. Hauptm. von der Marwitz, geb. von dem Borne.	Filial von Tornow, Insp. Landsb.	p. Balz.
Neu-Diedersdorf.	Kolonie	bei Diedersdorf, 12 Kolonisten und 6 Einlieger.	17	88	—	Gehört zum Fideicommiß Diedersdorf.	Eing. zu Diedersdorf.	p. Balz.
Döllensradung.	Erbzins-Vorwerk,	nebst 4 Kolonisten, Schäferei. 60 M. Grundstücke.	4	29	—	Dom. Amt Pyrehne.	Eing. zu Pyrehne, Insp. Landsb.	p. Balz.
Am Dollgensee.	Forsthaus,	unweit Vietze. Wohnung eines Königl. Hägemeisters im Massinschen Forstrevier.	—	—	—	Dom. Amt Himmelstädt.		
Düringshofen.	Kolonie.	31 Kolonisten, 1 Büdner, 10 Einlieger, Schmiede, Krug. 332 M. 132 □ R. Grundstücke.	35	229	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Filial von Stennewitz, Insp. Landsb.	p. Landsberg.
Eglofstein.	Kolonie,	zwischen Kernein und Eulamb. 39 Kolonisten mit 238 M. Grundstücke, 17 Einlieger. Sind 5 Morgen-Stellen.	40	183	—	Kämmerei in Landsberg.	Filial der Concordien-Kirche in Landsb.	p. Landsberg.
Eichfier oder Eichführ.	Holländ. Etablissement	auf der Feldmark des Dorfes Morren. 3 Holländer.	—	—	—	Der Landrath v. Schöning.	Eing. zu Morren.	p. Landsberg.
Eisenhammer.	S.	Blumberg.						
Eisenschmelze.	S.	Vietze.						
Entenwerder.	Kolonie	auf der Südseite der Warthe, bei Schützensorge, womit selbige eine Gemeine ausmacht. 4 Kolonisten mit 120 M. Grundstücke.	—	—	—	Dom. Amt Pyrehne.	—	p. Balz.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Eschners aue.	Erbzins Gut,	zwischen Giesen und Weperitz, 3 Kolonisten. 103 M. Grundstücke.	1	6	—	Erbzinsstück der Kämmerei in Landsberg.	Eingepf. nach Weperitz.	p. Landsberg.
Eulamb. Eulem.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 15 Ganzbauern, 10 Kossäten, 4 Einlieger, Schmiede, Mühle. 1412 M. 47 □ R. Bruchantheil. 400 Morgen Holz. Hat keinen Hufenschlag.	31	232	—	Kämmerei in Landsberg.	Mutterkirche, Insp. Landsb.	p. Landsberg.
Ferne Mühle.	Wassermühle.	S. Vornemühle.						
Fichtenwerder. Fichtwerder.	Kolonie und Erbzins-Gut.	1770 etablirt. 42 Kolonisten, worunter verschiedene Handwerker, 4 Einlieger, Windmühle, Krug. Ein Deichinspektor. Fährhaus. 247 M. 26 □ R. Grundstücke.	34	275	—	Dom. Amt Vorehne.	Eing. zu Vorehne.	p. Balz.
Friederikenshof.	Etablissement	unweit Vietze.						
Friedrichsberg.	Kolonie.	18 Kolonisten, 3 Büdner, 12 Einlieger, Krug. 562 M. 101 □ R. Grundstücke.	28	187	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Im Schulhause eine Betstube. Eing. nach Düringshofen.	p. Landsberg.
Friedrichshof. Friedrichshorst.	Etablissement	eines Kolonisten.	1	11	—	Kämmerei in Landsberg.	—	p. Landsberg.
Friedrichsstadt.	Kolonie,	eigentlich eine Vorstadt bei Landsberg vor dem Mühlenthor auf der Seite von Weperitz, von Zeug- und Leinwebern bewohnt. Kalkbrennerei zum Zanzhausenschen Hüttenamte gehörig.	76	—	—	Kämmerei in Landsberg.	Bethaus, Filial von Landsb.	p. Landsberg.
Friedrichsthal.	Erbzins-Gut und Kolonie.	10 Kolonisten. 500 M. Grundstücke, 9 Einlieger, Schmiede.	15	108	—	Erbzinsstück der Kämmerei in Landsberg.	Eing. zur Landsb. Holländ. Kirche.	p. Landsberg.
Gennin.	Dorf und Erbpachts-Vorwerk.	Ein Lehnschulze, 10 Bauern, 14 Kossäten, 8 Büdner, 12 Einlieger, Schmiede, 1 Braukrug, 1 Schankkrug, 2 Wassermühlen, die Ober- und Untermühle genannt. 2275 M. 144 □ R. Bruchantheil.	38	377	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Filial von Stennewitz, Insp. Landsb.	p. Landsberg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Genninsche Buch oder Warthebruch.	Holländer-Kolonie,	wird in Alt-, Ober- und Unter-Gennin eingetheilt. Zusammen 4023 M. 31 □ R. Grundstücke						
Alt-Gennin.	Kolonie.	18 Holländer, 4 Einlieger.	16	99	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Eingepf. in Ober-Gennin.	p. Landsberg.
Ober-Gennin.	Kolonie.	36 Holländer, 11 Einlieger, Schmiede.	38	255	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Mutterk. Insp. Landsb.	p. Landsberg.
Unter-Gennin.	Kolonie.	33 Holländer, 5 Einlieger.	33	194	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Eingepf. in Ober-Gennin.	p. Landsberg.
Gerlachsthal.	Kolonie,	an dem Wall. 39 Kolonisten. 5 Morg. Stellen. 7 Einlieger. 208 M. 24 □ R. Grundstücke. Sind 5 Morgen-Stellen.	40	163	—	Kämmerei in Landsberg.	Filial von der Landsb. Holländ. Kirche.	p. Landsberg.
Geschenhorst.	Etablissement	im Warthebruch.						
Giesen.	Kolonie,	unweit Weperitz, am Damm. 20 Kolonisten mit 100 M. Grundstücke. 4 Einliegee, Schmiede. Sind 5 Morgen-Stellen, 12 Stellen haben 25 Morgen Vorland.	21	112	—	Kämmerei in Landsberg.	Eing. in Weperitz.	p. Landsberg.
Giesenaue.	Erbzins-Gut und Kolonie.	22 Kolonisten. 995 M. Grundstücke, 13 Einlieger.	33	241	—	Erbzinsstück der Kämmerei in Landsberg.	Vagans.	p. Landsberg.
Glambecksche	Theerofen,	bei Massin.	—	—	—	Dom. Amt Himmelstädt.		
Grabenmühle.	Wassermühle	von einem Gange, bei Landsberg, ist in Erbpacht gegeben.	—	—	—	Dom. Amt Himmelstädt.		
Grahlow.	Dorf und Gut.	10 Ganzbauern, 3 Halbbauern, 15 Kossäten 48 Einlieger, 4 Büdner, Schmiede, Krug, Ziegelei, 2 Wassermühlen, 1 Förster über 8170 M. Holz.	64	561	—	~~Der Rittmeister Freiherr von Rhade, hies.~~	Mutterkirche, Insp. Landsb.	p. Landsberg.
Im Gubbin.	Kolonie.	S. Carlsthal.						

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Bürgensaue.	Kolonie,	neben Meiershof. 13 Kolonisten mit 560 M. Grundstücke. 5 Einlieger. Sind 20 Morgen Stellen	14	72	—	Kämmerei in Landsberg.	Eing. in Eulamb.	p. Landsberg.
Haferwiese.	Kolonie.	2 Kolonisten.	2	9	—	Kämmerei in Landsberg.		
Hagen.	Kolonie,	am Bürgerbruche. 15 Kolonisten mit 560 M. Grundstücke. 6 Einlieger, Schmiede, 1 Förster. Sind 40 Morgen-Stellen.	16	119	—	Magistrat in Landsberg.	Filial von Altensorge.	p. Landsberg.
Hahns Entreprise.	Etablissement,	im Warthebruch.						
Hammelbrück.	Forsthaus	Wohnung eines Königl. Unterförsters zum Cladowischen Revier gehörig.	—	—	—	Dom. Amt Himmelstädt.		
Hammerwerk.	S.	Himmelstädt.						
Heidemühle.	Schneidemühle,	in dem Cladowischen Forst.	—	—	—	Dom. Amt Himmelstädt.		
Heinersdorf.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 15 Bauern, 7 Kossäten, 3 Einlieger, Schmiede.	21	146	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Eingpf. zu Balz, Jnsp. Landsb.	p. Landsberg.
Heide-Colonie.	Holzwärterei,	unweit Zanzhausen, zum Stolzenberger Forst gehörig.	—	—	—	Zum Gute Stolzenberg.	Eingepf. in Stolzenberg.	p. Landsberg.
Himmelstädt.	Domänen-Amts Sitz, Vorwerk.	Ein Domänenbeamter, 24 Einlieger, 1 Fischer, 1 Rademacher, Tischler, Wasser- und Schneidemühle, Krug. 444 M. 176 □ R. Bruchantheil. 1242 M. Grundstücke	16	181	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Filial von Cladow.	p. Landsberg.
Himmelstädtsches	Hammerwerk u. Kolonie.	1 Königl. Officiant, 12 Hüttenarbeiter, 18 Kolonisten und Einlieger, verschiedene Handwerker.	30	153	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Eingepf. in Himmelstädt.	p. Landsberg.
Hintermühle.	Wassermühle,	von 2 Gängen, an der Cladow, bei Landsberg, ist in Erbpacht gegeben.	—	—	—	Dom. Amt Himmelstädt.		
Hohenwalde.	Dorf und Gut.	8 Bauern, 6 Kossäten, 4 Büdner, 20 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, 2 Krüge, 1 Förster über 1500 M. Holz.	32	294	—	Der Propriet. Bayer.	Mutterkirche, Jnsp. Landsb.	p. Landsberg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Adreßörter.
Hopfenbruch.	Kolonie,	1770 etablirt. 10 Kolonisten, Tischler. 88 M. Grundstücke.	11	64	—	Dom. Amt Pyrehne.	Eing. zu Pyrehne.	p. Balz.
Jacobsfelde.	Erbzins-Gut,	zwischen Altensorge und Birkenwerder, 3 Büdner, 1 Einlieger.	4	15	—	Erbzinsstück der Kämmerei in Landsberg.	Eing. in Dechsel.	p. Landsberg.
Jägerwerder. Jägerswerder.	Amts-Vorwerk.	bei Himmelstädt, nebst 1 Meier und 2 Einliegern. 416 Morgen Grundstücke.	2	24	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Eingepf. zu Himmelstädt.	p. Landsberg.
Jahns-Entreprise. Jahnshof.	Etablissement	von 150 Morgen 135 □ R., bei Gürgensaue.	1	5	—	Erbzinsstück der Kämmerei in Landsberg.	—	p. Landsberg.
Jahnsfelde.	Dorf und Gut.	8 Bauern, 8 Kossäten, 1 Büdner, 15 Einlieger, Schmiede, Krug, Windmühle, 1 Förster über 5775 M. Holz.	34	242	—	Die verehl. von der Marwitz, verw. v. Schöning.	Filial von Grablow, Insp. Landsb.	p. Landsberg.
Johanneshof.	Erbzins-Gut und Kolonie,	6 Kolonisten. 403 M. Grundstücke. 4 Einlieger.	7	51	—	Erbzinsstück der Kämmerei in Landsberg	Eing. zur Landsb. Holländ. Kirche.	p. Landsberg.
Johanneshorst.	Erbzins-Gut und Kolonie.	unweit Christiansburg, 3 Kolonisten. 105 M. Grundstücke.	8	36	—	Erbzinsstück der Kämmerei in Landsberg.	Eing. zur Landsb. Holländ. Kirche.	p. Landsberg.
Johannesthal.	Kolonie,	im Warthebruch, von einigen Kolonisten.	8	36	—	Kämmerei in Landsberg.	—	p. Landsberg.
Johanneswunsch.	Kolonie,	auf der Feldmark des Dorfes Morren, 28 Kolonisten, 15 Einlieger, Schmiede.	29	246	—	Der Landrath v. Schöning.	Eing. zu Morren, Insp. Landsb.	p. Landsberg.
Kattenhorst.	Kolonie,	unweit Altensorge in der Heide. 27 Kolonisten, 13 Einlieger, mit 696 M. Grundstücke. Sind 25 Morgen-Stellen.	27	158	—	Kämmerei in Landsberg.	Nebst Liebenthal, Filial von Altensorge.	p. Landsberg.
Kernein.	Dorf,	am Dechselschen Damm. 1 Lehnschulze, 13 Ganz-, 2 Halbbauern, 14 Kossäten, 4 Einlieger, Schmiede. 2207 M. 69 □ R. Bruchantheil. Hat keinen Hufenschlag.	34	244	—	Kämmerei in Landsberg.	Filial der Concordien-Kirche in Landsb.	p. Landsberg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Kietz, bei Landsberg	Fischerdorf	oder Vorstadt von Landsberg, liegt zwischen der Mühlenvorstadt und der Friedrichsstadt, und ist von Fischern bewohnt.	—	—	—	Landsbergische Kämmerei.	Eing. in Landsb.	p. Landsberg.
Kietzer-Baar.	Etablissement,	unweit Kietz, mit 5 M. 40 □ R. Grundstücken.						
Klein-Heide.	Kolonie u. Vorwerk,	zu Balz gehörig, 20 Kolonisten, 1 Büdner, 6 Einlieger. 165 M. 23 □ R. Grundstücke.	21	146	—	Der Kammerrath Lembke.	Eingepf. zu Balz, Insp. Landsb.	p. Balz.
Klemers.	Entreprise	bei Landsberg.						
Der Krining.	Kolonie	bei Jahnsfelde.						
Kuhburg.	Forsthaus	bei Seydlitz.	—	—	—	Kämmerei in Landsberg.		
Landsbergsche Holländer.	Kolonie,	zwischen der Clemente und Warthe, 53 Kolonisten, 10 Einlieger, Schmiede, Mühle. 2834 Morg. 150 □ Grundstücke.	62	438	—	Kämmerei in Landsberg.	Mutterkirche, Insp. Landsb.	p. Landsberg.
Leopoldsfahrt oder Leopoldsthal.	Kolonie	im Landsbergischen Bürgerbruche. 24 Kolonisten, mit 960 M. Grundstücke. 2 Einlieger. Sind 40 Morgen-Stellen.	41	142	—	Kämmerei in Landsberg.	Hat mit Derschau ein gemeinschaftl. Bethaus.	p. Landsberg.
Liebenow.	Dorf und Gut.	8 Bauern, 10 Kossäten, 1 Büdner, 20 Einlieger, Schmiede, Krug, 1 Förster über 1500 M. Holz. 281 M. 152 □ R. Bruchantheil.	34	282	—	Der von Bärfelde daselbst.	Filial von Hohenwalde, Insp. Landsb.	p. Landsberg.
Liebenthal.	Kolonie,	im Landsb. Bürgerbruche bei Hagen. 39 Kolonisten, mit 205 M. Grundstücke, 9 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, 1 Förster. Sind 5 Morgen-Stellen.	40	178	—	Kämmerei in Landsberg.	Eingepf. in Hagen	p. Landsberg.
Lindwerder.	Kolonie	bei Berneuchen, 3 Kolonisten und ein Theerofen.	—	—	—	Besitzer von Berneuchen.		
Lipke.	S.	Lüpke.						
Logau.	Kolonie,	auf der Südseite der Warthe, 1783 etablirt, 15 Kolonisten, 2 Einlieger. 450 M. Grundstücke.	15	108	—	Dom. Amt Pyrehne.	Eingepf. zu Wockschrehne.	p. Balz.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Loppow.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 10 Bauern, 5 Kossäten, 3 Büdner, 7 Einlieger, Schmiede, Krug, 1 Königl. Unterförster des Pyrehnischen Reviers 865 M. 160 □ R. Bruchantheil.	22	247	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Filial von Petersdorf, Insp. Landsb.	p. Landsberg.
Lorensdorf.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 22 Ganz-, 11 Halbbauern, 5 Kossäten, 24 Einlieger, Schmiede. 469 M. 130 □ R. Bruchantheil.	46	360	—	Kämmerei in Landsberg.	Mutterkirche, Insp. Landsb.	p. Landsberg.
Lossow.	Kolonie.	38 Kolonisten, wovon 18 ad 1. und 18 ad 2 gehören, 15 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, Windmühle, Krug. 672 M. 140 □ R. Grundstücke.	45	281	—	1) Der Major von Reizenstein, 2) das Waisenhaus in Züllichau.	Vagans, jetzt eingepfarrt in Költschen, Insp. Landsb.	p. Landsberg.
Lotzensche Hütte.	Kolonie und Vorwerk.	War ehedem eine Glashütte, 35 Einlieger, Schmiede, Krug.	43	284	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Filial von Zanzhausen, Insp. Landsb.	p. Landsberg.
Louisenaue ehedem Langenwerder.	Kolonie,	auf der Feldmark des Dorfes Lüpke, 23 Kolonisten, 6 Einlieger, Schmiede.	27	167	—	v. Brandsche Erben zu Lüpke.	Eing. zu Guschte.	p. Landsberg.
Ludwigsgrund.	Kolonie,	unweit Kl. Cammin, längs der Cüstriner Straße. Die ganze Kolonie besteht aus 3 Abtheilungen, Ludwigsgrund, Wilhelmsbruch und Springwerder, und enthält 32 Kolonisten.	—	—	—	Der Graf v. Dönhof.	—	p. Cüstrin.
Ludwigshof.	Entreprise.	Eine Kolonistenstelle mit 53 M. Grundstücke. 1 Einlieger.	1	13	—	Dom. Amt Pyrehne.	Eingepf. zu Wockschrehne.	p. Balz.
Ludwigsthal oder Werners Entreprise.	Erbzins-Gut und Kolonie.	10 Kolonisten. 419 M. Grundstücke.	11	62	—	Erbpachtsstück der Kämmerei in Landsberg.	Eing. zur Landsb. Holländ. Kirche.	p. Landsberg.
Lübbesee.	Theerofen.	Ein Theerschweler, 1 Hälftenhauer, nebst 44 M. Grundstücke, am Lübbesee.	2	12	—	Dom. Amt Himmelstädt		
Lüpke oder Lüpkow.	Dorf und Gut.	17 Halbbauern, 13 Büdner, 14 Einlieger, Schmiede, Krug, einige Handwerker, 2 Mühlen, 1 Förster über 4000 M. Holz.	44	322	—	v. Brandsche Erben hier.	Filial von Guschte, Insp. Landsb.	p. Landsberg.

Name.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Neu-Lüpke.	Kolonie,	auf der Feldmark des Dorfes Lüpke. 22 Kolonisten, 2 Einlieger.	26	133	—	v. Brand Erben.	Eing. in Gusche.	p. Landsberg.
Lüpkesche Bruch.	Kolonie,	auf der Feldmark des Dorfes Lüpke. 28 Kolonisten, 4 Einlieger.	30	196	—	v. Brandsche Erben.	Bethaus, wird von Gusche curirt.	p. Landsberg.
Macole.	Kolonie.	Drei Kolonisten-Wohnungen zu Landsberger Holländer gehörig.						
Marienbergsche	Theerofen,	bei Zanzhausen.	—	—	—	Dom. Amt Himmelstädt	Eingepf. in Zanzhausen.	
Marienwiese.	Kolonie,	auf der Feldmark des Dorfes Lüpke. 30 Kolonisten, 7 Einlieger, Schmiede.	43	231	—	v. Brandsche Erben.	Eing. zu Gusche.	p. Landsberg.
Marwitz.	Dorf und Gut.	12 Bauern, 6 Kossäten, 36 Einlieger, 2 Fischer, Schmiede, Krug, Ziegelei, Wassermühle, 1 Förster über 1500 M. Holz. 656 M. 28 □ R. Bruchantheil. Theerofen und Königl. Hägemeister im Cladowischen Revier, Amts Himmelstädt.	39	371	—	Der Krieges- u. Dom. Rath v. Berge.	Mutterkirche Insp. Landsb.	p. Landsberg.
Kl. Marwitz.	Erbzins-Gut und Kolonie.	Erbzinsstück der Landsbergischen Kämmerei zwischen Loppow und Gennin, zu Marwitz gehörig, 2 Kolonisten.	2	11	—	Der Krieges- u. Dom. Rath v. Berge.	Nach Landsberger Holländer eingepfarrt.	p. Landsberg
Maskenaue.	Erbzins-Gut und Kolonie.	3 Kolonisten. 87 M. 48 □ R. Grundstücke.	3	8	—	Erbzinsstück der Kämmerei in Landsberg.	Eing. zu Eulamb, Insp. Landsb.	p. Landsberg.
Massin.	Dorf.	18 Kossäten, 7 Büdner, 14 Einlieger, Schmiede, Braukrug, Walkmühle, Theerofen, Wasser- und Schneidemühle. Königl. Oberförster des Massinschen Reviers. 136 M. 66 □ R. Bruchantheil.	23	198	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Filial von Vietze, Insp. Landsb.	p. Balz.
Massow.	Kolonie,	bei Nieder-Alvensleben. 30 Kolonisten, mit 160 M. Grundstücke, 9 Einlieger, Mühle. Sind 5 Morgenstellen.	32	127	—	Kämmerei in Landsberg.	Eing. in Dechsel.	p. Landsberg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Adreßörter.
Merßoorf od. Matzdorf.	Amts-Vorwerk.	bei Himmelstädt, nebst einer Schäferei und 4 Einliegern. 3422 M. Grundstücke.	3	33	—	Dom Amt Himmelstädt.	Eing zu Himmelstädt.	p. Landsberg.
Meyershof.	Kolonie,	unweit Eulamb. 7 Kolonisten, mit 280 M. Grundstücke. 3 Einlieger. Sind 40 Morgenstellen.	7	3[illegible]	—	Kämmerei in Landsberg.	Eing. in Eulamb.	p. Landsberg.
Morren. Morrn.	Dorf und Gut.	17 Bauern, 16 Ganz-, 15 Halb-Kossäten, 7 Büdner, 12 Einlieger, 1 Fischer, 1 Rademacher, Schmiede, Krug, Ziegelei, Mühle, 1 Förster über 6252 M. Holz.	78	557	—	Der Landrath v. Schöning.	Mutterkirche, Insp. Landsb. Simultankirche.	p. Landsberg. p. Schwerin
Mühlen.	Vorstadt,	bei Landsberg, von etwa 100 Häusern, deren Einwohner zur Stadt gehören.						
Mundsradung.	Etablissement	im Warthebruch, bei Spiegel, nebst 4 Kolonisten und 1 Einlieger.	—	—	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Eing. zu Pyrehne.	p. Balz.
Neuendorf.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 7 Bauern, 9 Einlieger, Schmiede. 525 M. 126 □ R. Bruchantheil.	10	159	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Filial von Heter(s)dorf, Insp. Landsb.	p. Landsberg.
Neuradung oder Neu-Radung auch Wiezer-Radung.	Kolonie und Vorwerk,	Erbzinsstück des Amtes Himmelstädt. 1 Büdner, 30 Einlieger, 1 Tischler, Schmiede. 275 Mg 65 □ R. Grundstücke.	17	186	—	Der Propriet Empich.	Vagans, jetzt eingepfarrt in Wietze.	p. Balz.
Pechbruch.	Forsthaus	Wohnung eines Unterförsters in dem Pyrehneschen Reviere.	—	—	—	Dom. Amt Himmelstädt.		
Plonitz.	Kolonie,	an der pommerschen Grenze. 43 Kolonisten, 10 Einlieger, 1 Rademacher. 1881 M. 52 □ R. Grundstücke.	52	285	—	Kämmerei in Landsberg.	Hat mit Blockwinkel ein Bethaus, am Altensorgesee.	p. Landsberg.
Pollychen. Pollichen.	Dorf.	20 Bauern, 20 Kossäten, 34 Büdner, 18 Einlieger, Schmiede, 2 Krüger, 2 Förster über 2400 M. Holz.	78	442	—	½ Der Freiherr von Rhade, ½ die v. Brandschen Erben.	Filial von Grablow, Insp. Landsb.	p. Landsberg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Polychensche Holländer.	Kolonie,	auf der Feldmark des Dorfes Polychen, 31 Holländer, 8 Einlieger, 1 Rademacher.	28	204	—	1) der Freiherrn von Rhade, 2) von Brandsche Erben.	Filial von Grablow, Insp. Landsberg	p. Landsberg.
Pyrehne.	Domainen-Amtssitz Vorwerk,	nebst 8 Büdnern und 3 Einliegern. 770 M. 162 □ R. Bruchantheil. Ehemaliges Gestüts-Vorwerk.	9	78	—	Dom. Amt Pyrehne.	Eingepf. in Pyrehne.	p. Balz.
Pyrehne.	Dorf und Vorwerk,	24 Kossäten, 7 Büdner, 18 Einlieger, Schmiede, Krug, Theerofen, Königl. Oberförster über das Pyrehnesche Revier. 931 M. 131 □ R. Bruchantheil.	45	270	—	Dom. Amt Pyrehne.	Filial von Tornow, Insp. Landsberg	p. Balz.
Pyrehnische Bruch oder Holländer.	Kolonie.	12 Holländer, 1 Büdner, 4 Einlieger. Hat vor Verwallung der Warthe schon existirt.	13	119	—	Dom. Amt Pyrehne.	Bethaus, Filial von Ober-Gennin.	p. Balz.
Radung.	S.	Neu-Radung.						
Ratzdorf.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 13 Bauern, 5 Kossäten, 1 Büdner, 13 Einlieger, Braukrug, Schmiede. 605 M. 141 □ R. Bruchantheil.	39	371	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Filial von Marwitz, Insp. Landsberg	p. Landsberg.
Raumerswalde.	Kolonie,	bei den Landsbergischen Holländern. 47 Kolonisten, 11 Einlieger. 240 M. Grundstücke. Sind 5 Morgenstellen.	48	186	—	Kämmerei in Landsberg.	Eingpf. zur Landsbergischen Holländ. Kirche.	p. Landsberg.
Gr. Rehne oder Rähne.	Kolonie,	1780 etablirt. 15 Kolonisten, 5 Einlieger.	15	107	—	Dom. Amt Pyrehne.	Egpf. nach Pyrehn. Holländer	p. Balz.
Reinikenshof.	Etablissement.	Eine Kolonistenstelle unweit Vietze.	1	14	—	Dom. Amt Pyrehne.	Eingepf. zu Vietze.	p. Balz.
Rodenthal.	Kolonie,	am Landsbergischen Bürgerbruche. 22 Kolonisten, mit 880 M. Grundstücke, 7 Einlieger, 1 Förster. 40 Morgenstellen.	23	133	—	Kämmerei in Landsberg.	Bethaus, Filial von Eulamb.	p. Landsberg.
Rohrbruch.	Kolonie.	3 Koloniebesitzungen, 16 Einlieger, Schmiede. 491 M. Besitzungen.	16	132	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Eingepf. zu Zanzhausen, Insp. Landsberg	p. Landsberg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Roßwiese.	Erbzins-Gut und Kolonie,	der Kämmerei in Landsberg, auf der Südseite der Warthe, 22 Kolonisten. 1077 M. 67 □ R. Grundstücke. 1 Einlieger.	24	27	—	unter besonderer Administration der Neumärkischen Kammer	Wird von Dechsel curirt.	p. Landsberg.
Schartows.	Entreprise,	unweit Gürgenaue.	—	—	—	Erbpachtsstück der Landsbergischen Kämmerei.	Eingepf. zu Eulamb	p. Landsberg.
Schönfeld.	Vorwerk,	bei Marwitz, nebst Schäferei.						
Schönwalde.	Kolonie,	im Landsbergischen Bürgerbruche. 40 Kolonisten, mit 1200 M. Grundstücke. 13 Einlieger, Schmiede. Sind 30 Morgenstellen.	41	251	—	Kämmerei in Landsberg.	Filial von Alten-Sorge.	p. Landsberg.
Schützensorge.	Kolonie- u. Amts-Vorwerk,	auf der Südseite der Warthe. 12 Kolonisten, 3 Einlieger, Schmiede, Krug, ist 1789 etablirt, und macht mit dem Entenwerder eine Gemeine aus. Die Kolonie 60 M. Das Vorwerk 644 M. Areal.	16	173	—	Dom. Amt Pyrehne.	Eingepf. zu Wor-Rehne.	p. Balz.
Sennewitz.	Wassermühle und Forsthaus	Mahl- und Schneidemühle, und Königl. Unterförster im Massinschen Revier nahe bei Massin.	—	—	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Eingepf. in Massin.	
Seydlitz.	Kolonie,	am Dechselschen Damm. 100 Kolonisten, 27 Einlieger. 554 M. 157 □ R. Grundstücke. 1 Müller, 1 Förster. Sind 5 Morgenstellen.	102	450	—	Kämmerei in Landsberg.	Filial von Eulamb. Insp. Landsberg.	p. Landsberg.
Sieben Kurfürsten.	Kolonie.	S. Clementenschleuse.						
Neu-Soest.	Erbzins-Gut und Kolonie,	nahe bei Kerneln. 3 Kolonisten. 108 M. Grundstücke. 2 Einlieger.	2	19	—	Erbzinsstück der Kämmerei in Landsberg.	—	p. Landsberg.
Sophienaue.	Entreprise	im Warthebruch, zu Stennewitz gehörig. 810 M. Grundstücke.	1	9	—	Die Bayerschen Fideicomm. Erben.	—	p. Landsberg.
Alten-Sorge.	Kolonie-Dorf,	unweit Dechsel. 36 Kolonist n, 11 Einlieger, Schmiede, Mühle, 1 Förster 632 M. Grundstücke. War ehedem ein Vorwerk. 8000 Morgen Holz.	43	295	—	Kämmerei in Landsberg.	Mutterkirche, Insp. Landsberg	p. Landsberg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Spiegel.	Kolonie.	16 große, 32 kleine Kolonisten, 2 Schmieden, Theerofen. Königl. Unterförster des Pyrehneschen Reviers. 1565 M. 145 □ R. Grundstücke.	48	38[illegible]	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Eingepf. nach Gemeinde Holländer.]	p. Balz.
Splinterfelde.	Erbzins-Vorwerk	des Amts Himmelstädt bei Tornow, nebst Försterei und Theerofen.	2	31	—	Propriet. Meyer.]	Eingepf. zu Tornow.	p. Balz.
Springwerder.	Kolonie,	unweit Kl. Cammin, ein Theil der Kolonie Ludwigsgrund.	—	—	—	Der Graf v. Dönhof.		
Stennewitz.	Dorf und Gut.	9 Bauern, 6 Kossäten, 17 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, Krug, 1 Förster über 2500 M. Holz. 433 M. 124 □ R. Bruchantheil.	36	303	—	Die Bayerschen Fideicommiß-Erben.	Mutterkirche, Insp. Landsberg	p. Landsberg.
Stennewitzsche Glashütte.	Kolonie,	unweit Stennewitz, 12 Kolonisten. Die Glashütte ist aufgehoben.	—	—	—	Die Bayerschen Fideicommiß-Erben.	Eingepf. zu Stennewitz.	
Stollmühlesche	Theerofen und Krug,	unweit Zanzhausen, mit 31 Morgen Land.	—	—	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Eingepf. zu Zanzhausen.	
Stolzenberg.	Dorf und Gut.	14 Bauern, 7 Kossäten, 24 Einlieger, Rademacher, Schmiede, Krug, Ziegelei, 1 Förster über 10,087 M. Holz.	33	289	—	1) Die Frau Aebtissin zu Herfort, 2) die regierende Fürstin von Dessau.	Filial von Wormsfelde, Insp. Landsberg	p. Landsberg.
Stremelswerder.	Kolonie,	unweit Schützensorge.	—	—	—	Dom. Amt Pyrehne.	— —	p. Balz.
Striegau.	Kolonie.	S. Clementenschleuse.						
Tamsel.	Dorf und Gut.	2 Bauern, 25 Kossäten oder Fischer, 45 Einlieger, 1 Tischler, Schmiede, Krug, 1 Förster über 2565 M. Holz.	56	455	—	Der Kammerherr, Graf v. Dönhof. (Ordenslehn)	Vagans, Insp. Sonnenb. jetzt curirt vom Garnison-Prediger in Cüstrin.	p. Cüstrin.
Tamselsche.	Kolonien,	bei Tamsel. 28 Kolonisten, 14 Einlieger, Schmiede, Mühle.	33	211	—	Der Kammerherr, Graf v. Dönhof.	Eingepf. in Tamsel.	

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Tornow.	Dorf und Amts-Vorwerk,	5 Bauern, 11 Kossäten, 5 Büdner, 16 Einlieger, Schmiede, Braukrug. Königl. Unterförster des Wildenowischen Reviers. Vorwerk hat 2160 M. Grundstücke.	—	—		Dom. Amt Himmelstädt	Mutterkirche, Insp. Landsberg	p. Balz.
Tornowsche Hütte.	Erbzins-Vorwerk und Kolonie	des Amts Himmelstädt. War ehedem eine Glashütte. 40 Einlieger, Schmiede, Krug, Theerofen des Amts Himmelstädt.	—	—	—	Der Kommerzienrath Zimmermann.	Eing. zu Tornow.	p. Balz.
Kl. Vertel oder Vortel.	Vorwerk,	bei Kl. Cammin.						
Vierrademühle.	Wassermühle	von 4 Gängen, an der Cladow, bei der Stadt Landsberg, ist in Erbpacht gegeben.	—	—	—	Dom. Amt Himmelstädt.		
Vietze.	Dorf und Erbzins-Vorwerk.	5 Ganz-, 8 Halbbauern, 37 Kossäten, 48 Büdner, 30 Einlieger, 2 Schmieden, Mahl- und Schneidemühle, Braukrug.	118	838	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Mutterkirche, Insp. Landsberg	p. Balz.
Vietzer Holländer-	Kolonie,	auf der Südseite der Warthe, macht mit Woxrehne eine Kolonie aus, und ist 1784 erst dahin verlegt.	—	—	—	Dom. Amt Pyrehne.		
Vietzer	Eisenschmelze,	nahe bei Vietze, 2 Königl. Offizianten, 21 Hüttenarbeiter, Schmiede, Krug.	33	161	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Eingepf. in Vietze.	p. Balz.
Vietzer-Radung.	S.	Neu-Radung.						
Vornemühle.	Wassermühle	von 2 Gängen, an der Cladow, bei Landsberg, ist in Erbpacht gegeben.	—	—	—	Dom. Amt Himmelstädt.		
Das Neue Vorwerk.	Vorwerk,	bei Berneuchen.						
Warnicke oder Warnick.	Dorf und Gut.	5 Bauern, 13 Kossäten oder Fischer, 12 Einlieger, Windmühle, Krug.	24	199	—	Der Kammerherr, Graf v. Dönhof. (Ordenslehn)	Filial von Tamsel, Insp. Sonnenburg.	p. Cüstrin.
Warthebruch.	Kolonie.	S. Genninsche Holländer-Kolonie.						

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Weperitz.	Dorf.	Ein Lehnschulze, so Ganz-, 5 Halbbauern, 28 Kossäten, 13 Einlieger, Schmiede, 1 Förster. 1976 M. 127 □ R. Antheil am Warthebruch. Hat keinen Hufenschlag.	49	407	—	Kämmerei in Landsberg.	Filial von Landsberg	p. Landsberg.
Weperitzsches	Schulzengericht.	Abgebauetes Vorwerk und Erbzinsstück der Landsbergischen Kämmerei.						
Werners	Entreprise.	S. Ludwigsthal.						
Wildenow.	Försterhaus und Kolonie,	unweit Himmelstädt, 6 Einlieger, Königl. Oberförster über das Wildenowische Revier.	5	56	—	Dom. Amt Himmelstädt.		
Wildewiese.	Vorwerk,	bei und zur Tornowischen Hütte gehörig.						
Wilhelmsbruch.	Kolonie,	unweit Kl. Cammin, ein Theil der Kolonie Ludwigsgrund.	—	—	—	Der Graf v. Dönhof.		
Winkel.	Vorwerk,	bei Berneuchen.						
Wobesersruhe.	Kolonie,	bei Diedersdorf, besteht aus 5 Kolonisten.	—	—	—	Besitzer von Diedersdorf.	Eing. zu Diedersdorf,	
Wockschrehne. Wocks-Rehne, Wor Rehne oder Holländer.	Kolonie	38 Kolonisten, 9 Einlieger, 1 Böttcher, Schmiede, Krug. Mit Vietzer Holländer eine Kolonie, die schon vor der Verwallung existirte, aber 1784 erst auf die Südseite der Warthe verlegt ist. 1182 M. Areal.	39	262	—	Dom. Amt Pyrehne.	Filial von Vietze, Insp. Landsberg	p. Balz.
Wormsfelde.	Dorf und Gut.	11 Bauern, 12 Kossäten, 1 Büdner, 13 Einlieger, Schmiede, Wassermühle, 1 Königl. Unterförster zum Cladowischen Revier gehörig, 1 Theerofen, Amts Himmelstädt.	33	289	—	1) Die Frau Aebtissin zu Herfort, 2) die regierende Fürstin von Dessau.	Mutterkirche, Insp. Landsberg	p. Landsberg.
Zacharias-Lorenz.	Etablissement	eines Kolonisten, zur Genninschen Holländer-Kolonie gehörig.						

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Zantoch.	Dorf.	1. 2) zwei Bauern, 8 Kossäten, 1 Förster, 3) 6 Ganzbauern, 1 Halbbauer, 12 Ganz-, 3 Halbkossäten, 7 Büdner, 1 Förster über 1190 M. Holz, 4) 5 Kossäten, 7 Büdner. Gemeinschaftlich 7 Büdner, 25 Einlieger, (die Kirche: 4 Büdner) Schmiede, Eisen-Niederlage. War ehedem ein Städtchen.	81	55	—	1) Die Frau Aebtissin zu Herfort, 2) die Fürstin von Dessau, 3) der Freiherr von Rhade, 4) die Frau Hauptmännin von der Marwitz.	Filial von Gralow, Insp. Landsberg	p. Landsberg.
Zantocher.	Vorstadt	bei Landsberg, von 113 Häusern, deren Einwohner zur Stadt gehören, ist nach dem Brande 1768 größten Theils massiv wieder aufgebauet.						
Zanzhausen.	Hüttenwerk und Amt	an der Zanze, 3 Königl. Hüttenoffizianten, 30 Hüttenarbeiter, verschiedene Handwerker, Krug, Schmiede, Königl. Unterförster des Wildenowischen Reviers.	60	265	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Mutter-Kirche, Insp. Landsberg	p. Landsberg.
Die Zanz-Mühle.	Wasser-, Mahl- u. Schneidemühlen	an der Zanze, unweit Zanzhausen.	—	—	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Eing. zu Zanzhausen.	
Zanzin oder Zanzien.	Dorf und Amts-Vorwerk.	12 Bauern, 11 Kossäten, 3 Büdner, 13 Einlieger, Schmiede, Krug, Theerofen, 1 Hälftenhauer. Vorwerk hat 802 M. Grundstücke.	28	290	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Filial von Beiersdorf, Insp. Landsberg	p. Landsberg.
Zanzthal.	Eisenhütte und Kolonie	an der Zanze, 2 Königl. Offizianten, 18 Hüttenarbeiter, Krug, Theerofen, Wassermühle. (S. Zanzmühle.)	23	102	—	Dom. Amt Himmelstädt.	Eing. zu Zanzhausen, Inspekt. Landsb.	Postcours
Zechow.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 15 Ganzbauern, 10 Kossäten, 11 Einlieger, Schmiede, 1 Förster. 854 M. 70 □ R. Bruchantheil. Hat keinen Hufenschlag.	27	232	—	Kämmerei in Landsberg.	Filial von Lorenzdorf, Insp. Landsberg	p. Landsberg.

Zweiter

Zweiter Abschnitt.
Die Hinterkreise.

Erstes Kapitel.
Der Friedebergische Kreis.

1. Lage und Größe. Grenzt gegen Süden an den Landsbergischen Kreis und an das Herzogthum Warschau, gegen Osten an Warschau und an den Netzdistrikt, gegen Norden an den Arenswaldischen Kreis und an Pommern und gegen Westen an den Soldinischen und Landsbergischen Kreis. Der Flächeninhalt, welcher ganz zusammenhangend ist, beträgt 19¼ □ Meilen.

2. Oberfläche. Der nördliche und südliche Theil des Kreises ist hoch, und hat leichten Boden; doch zeichnen sich einzelne Gegenden bei Friedeberg und Woldenberg durch einen sehr tragbaren Getreideboden aus. Die Mitte besteht, auf beiden Seiten der Netze, aus einem sehr fruchtbaren Landstrich, das Netzbruch genannt, welches durch die Bewallung dieses Stroms und durch Anlegung einiger Kanäle, auf Kosten der Regierung in verschiedenen Zeitpunkten urbar gemacht und mit Kolonisten besetzt ist. Der Grund und Boden des Bruches zeichnet sich, ungeachtet er Torf enthält, sehr durch seine Fruchtbarkeit und seinen Heuertrag aus. Die Gegend bei Driesen ist sehr sandig; der Mangel des tauglichen Ackers wird dort aber durch die angrenzende Bruchgegend ersetzt.

3. Gewässer. Die Netze durchströmt den Kreis von Osten nach Westen, und nimmt nördlich die Drage mit einer großen Anzahl Nebenflüsse und die Pulze, und südlich das Hammerfließ und Lubiathflies auf. Fast kein Kreis hat so viele und große Seen. Die vorzüglichsten sind der große Lubow, die Hermsdorfischen und die Seen in der Gottschimmer-Haide.

4. Einwohner. Bewohner des platten Landes waren im Jahre 1803 16 Edelleute, 2 Königl. Beamte, 21 Pächter und Verwalter 25 Forstbedienten, 15 Prediger, 61 Küster und Schullehrer, 16 Lehnschulzen, 396 Bauern- und Halbbauern, 251 Kossäten (1798 375 Ganz- 34 Halbbauern, 178 Ganz- 43 Halbkossäten) 83 Büdner, 1459 Einlieger, 1 Böttcher, 29 Fischer, 70 Hirten, 16 Leinweber, 2 Maurer, 23 Rademacher, 39 Schafmeister (mit 69 Knechten), 20 Wasser-, 13 Wind-, 12 Schneide-, 4 Loh- 1 Oelmüller, 60 Schneider, 53 Hufschmiede, 3 Schuhmacher, 3 Tischler, 16 Theerschweler, 3 Zimmerleute, 7 Ziegelbrenner, 6 Braukrüger, 78 Schankkrüger, 1 Hüttenarbeiter, 2 Brauer, 2 Brenner. Die Klassen der Stadtbewohner ergeben sich aus der alphabetischen Tabelle der Städte

Der Kreis hat drei Immediatstädte (Friedeberg, Driesen und Woldenberg) ein Königl. Domänenamt (Driesen) mit den dazu gehörigen 4 Forst-Revieren, 2 Zeitpachts- und 4 Erbpachts-Vorwerken, 1 Zeitpachtsmeierei, 39 adliche Güter, deren Werth auf 856,638 Rthl. 16 Gr. 3 Pf. angegeben wird, 1 Meierei, 66

Dörfer, 7 Ziegeleien, 14 Theeröfen, 26 Wasser-, 12 Windmühlen auf dem Lande, 7 Wasser-, 5 Wind-, 2 Loh-, 3 Walk- und 1 Schneidemühle bei den Städten. Ueberhaupt 3823 Feuerstellen, und zwar 2862 auf dem Lande und 961 in den Städten.

Im Jahre	hatten	Männer.	Frauen.	Söhne.	Töchter.	Gesellen.	Knechte.	Jungen.	Mägde.	Summe.
1750	Platt. Land.	915	959	1163	1131	—	246	288	277	4979
	Städte.	882	927	771	841	109	100	112	382	4127
	Summe.	1797	1886	1934	1972	109	346	400	659	9106
1800	Platt. Land.	3910	4470	3591	5970	—	717	348	884	19,890
	Städte.	1280	1381	1358	1345	230	104	202	333	6233
	Summe.	5190	5851	4949	7315	230	821	550	1217	26,123

Die Menschenmasse hat sich also, durch die Kolonisten-Ansetzung in dem Netzbruche, ohne das Militär in Anschlag zu bringen, seit 1750 um 17,017 Köpfe, folglich fast um das zweifache vermehrt.

5. **Produktion.** Das platte Land hat 672 reduzirte Hufen, und die Städte besitzen $247\frac{3}{8}$ Hufen 1744 Morgen 124 □ Ruth. Land und 4155 Morg. 52 □ Ruth. Wiesen. Man säet auf den Morgen 1 Sch. 4 Metzen Weizen, 8 Metzen bis 1 Sch. 2 Metzen Rocken, 1 Sch. bis 1 Sch. 4 Metzen Gerste und 14 Metzen bis 1 Sch. Hafer. Nach einem dreijährigen Durchschnitt kann man in gewöhnlichen Jahren $4\frac{5}{12}$ Körner bei dem Weizen, $4\frac{1}{3}$ bei dem Rocken, $5\frac{3}{8}$ bei der Gerste, $4\frac{3}{4}$ bei dem Hafer, $4\frac{1}{12}$ bei den Erbsen, 5 bei den Linsen, $4\frac{1}{12}$ bei den Wicken, 4 bei der Hirse, 7 bei den Kartoffeln und 4 Körner bei dem Buchweizen annehmen. Nach demselben Durchschnitt von $179\frac{7}{9}$ beträgt in dem ganzen Kreise, an

Weizen, die Aussaat 43 Wisp. 4 Sch., der Ertrag 170 Wisp. 15 Sch.; an **Rocken**, die Aussaat 1421 Wisp. 19 Sch., der Ertrag 5420 Wisp. 14 Sch.; an **Gerste**, die Aussaat 503 Wisp. 13 Sch., der Ertrag 2008 Wisp. 16 Sch.; an **Hafer**, die Aussaat 405 Wisp. 4 Sch., der Ertrag 1279 Wisp. 4 Sch.; an **Erbsen**, die Aussaat 102 Wisp. 7 Sch., der Ertrag 434 Wisp. 19 Sch.; an **Linsen**, die Aussaat 7 Sch., der Ertrag 1 Wisp. 14 Sch.; an **Wicken**, die Aussaat 20 Wisp. 3 Sch., der Ertrag 94 Wisp. 21 Sch.; an **Hirse**, die Aussaat 5 Wisp. 11 Sch., der Ertrag 17 Wisp. 20 Sch.; an **Kartoffeln**, die Aussaat 697 Wisp. 17 Sch., der Ertrag 4884 Wisp. 5 Sch. An **Buchweizen**, die Aussaat 23 Wisp. 1 Sch., der Ertrag 93 Wisp. 18 Sch. Die **Konsumtion** betrug an Rocken 5816 Wisp. 21 Sch. und an Hafer 1633 Wisp. 4 Sch.. Im Jahre 1797 waren 30 Morgen mit Tabak bepflanzt, wovon 181 Zentner 18 Pfd gewonnen wurden. Von 58 Wisp. 5 Sch. Leinsamen-Aussaat wurden 5980 kl. St. 1 Pfund Flachs und 5959 kl. St. 9 Pfund Werk gewonnen, und größten Theils selbst verbraucht. Mit 4806 Pf. Kleesamen waren $424\frac{1}{2}$ Morgen besäet, wovon 4285 Pf. Samen, und 132 Fuder Klee gewonnen, und 324 St. Rindvieh gefuttert wurden. Von den 1797 gewonnenen 21 Wisp. 7 Sch. Hopfen wurden 10 Wisp. 5 Sch. verkauft. Auf 15 Morgen wurden 12 Oxhoft $1\frac{1}{2}$ Anker Wein gewonnen. Das Areal der **Forsten** beträgt 3370 Morgen 84 □ Ruth. bei den Städten und 52,408 Morg. auf dem platten

Lande. Die Güter Tankow, Mehrenthin und Lauchstädt haben die besten Forsten. Die Viehzucht ist eigentlich nur in dem Netzbruche von Bedeutung; den übrigen Gegenden fehlt es zum Theil an Wiesen, doch ist die Schafzucht auf der Höhe sehr wichtig. Der Viehstand belief sich 1797 bei den Städten und auf dem Lande auf 4364 Pferde, 3396 Ochsen, 8831 Kühe, 3420 St. junges Vieh, 2198 Kälber, 16,048 Hammel, 20,515 Schafe, 11,166 Lämmer, 10,231 Schweine. Zugezogen wurden: 268 Pferde, 185 Ochsen, 632 Kühe, 1110 St. Jungvieh, 2347 Kälber, 3197 Lämmer, 4773 Schafe, 12,873 Lämmer, 5821 Schweine, und konsumirt: 136 Ochsen, 435 Kühe, 4221 Kälber, 3145 Hammel, 2083 Schafe, 111 Lämmer und 5689 Schweine. Der Wollgewinn betrug 3112 schw. Stein 13 Pfund.

6. Fabrikation. Die Fabrikation der Städte, welche in Tuchmacherei, Gerberei und Leinweberei besteht, findet man bei den Städten angegeben. Auf dem Lande schnitten 4 Schneidemühlen 1800 für 1691 Rthl. Bretter, und die Leinweber zu Brenkenhofswalde und Franzthal fabrizirten auf 9 Stühlen für 495 Rthl. Die übrigen Leinweber arbeiten für Lohn. Die gesammte Fabrikation des platten Landes von 18 Arbeitern betrug also im Jahre 1800 1285 Rthl.

7. Kreisverfassung. Das platte Land steht, in Absicht des Steuer- und Polizeiwesens, unter einem Landrath, welcher zugleich Kreis-Feuersozietäts-Direktor ist, und die Städte unter dem zu Arenswalde wohnenden Kriegs- und Steuerrath der Hinterkreise. Der Kreis-Physikus und Kreissteuer-Einnehmer wohnen in Friedeberg. In Ansehung der kirchlichen Einrichtung steht der Kreis unter der Superintendentur zu Friedeberg, und in Betreff des Militärs gehörte er ehedem theils zum Kanton des Infant. Regim. No. 19. und theils zum Kanton der Dragon. Regim. No. 5. und 4.

8. Abgaben und Einkünfte. Das Domänenamt Driesen (das größte in der Provinz) trägt nach dem Etat $180\frac{1}{11}$ jährlich 29,718 Rthl., wovon 27,756 Rthl. 8 Gr. 1 Pf. zur Domänenkasse fließen. Die Städte trugen im Jahre $180\frac{2}{3}$ 28,815 Rthl. Accise ꝛc., wovon 24,742 Rthl. 8 Gr. zur Provinzialkasse flossen, und 1801 4926 Rthl. 16 Gr. 4 Pf. Servis. Das platte Land entrichtet jährlich 3351 Rthl. 22 Gr. Kontribution und 1437 Rthl. 9 Gr. Kavalleriegeld, von $13\frac{1}{4}$ Lehnpferden, Lehnpferdegeld ꝛc. und 1803 flossen von allen Kreisabgaben 5161 Rthl. 6 Gr. 7 Pf. zur Kriegeskasse.

1. Die Stadt Friedeberg.

1. Lage. Die Immediat- und Hauptkreisstadt Friedeberg liegt auf einer Anhöhe, 9 Meilen von Cüstrin und 3 Meilen von Landsberg an der Poststraße nach Preußen, und wird gegen Norden und Osten von dem Obern- und Unternsee eingeschlossen.

2. Mauern und Thore. Die Stadt hat eine ovale Figur, und ist mit einer hohen, sehr festen Mauer von Feldsteinen umgeben, die oben mit gebrannten Steinen verbunden ist. Der ehemalige Wall ist 1738 planirt und in Gärten verwandelt worden. Sie hat 2 Thore: das Landsberger oder das Birkholzsche und das Mühlenthor und eine 1783 auf der Westseite angelegte Pforte, welche nur bei Feuersgefahr geöffnet wird.

3. Straßen und Markt-Platz. Die Straßen sind ziemlich breit und heißen: die Richtstraße, die Fürsten-, die Thurm-, die Schul-, die Fabriken-, die Bader-, die Markt-, die Ost-, West-, Süd-, Nord- und Umstraße, und sind, wie der viereckige, geräumige Markt-Platz, sämmtlich gut gepflastert.

4. Häuser und Feuerstellen. Die Häuser sind fast durchgängig von Holz und mit steinernem Fachwerk, erbauet. Im Jahre 1719 zählte man 265 Häuser mit Ziegel- 30 Häuser mit Strohdächern und 79 wüste Stellen, 1750 342 Häuser mit Ziegeldächern, 143 Scheunen und 2 wüste Stellen, und 1801 375 Häuser mit Ziegel- 20 Häuser mit Strohdächern, 160 Scheunen und 1 wüste Stelle.

5. Oeffentliche Gebäude. Die Pfarr- oder Marienkirche, ein großes massives Gebäude, dessen Gewölbe von 12 Pfeilern getragen wird, mit einem Thurm, worin 4 Glocken hangen. Das Rathhaus am Marktplatze, die Pfarr- und Predigerhäuser und das Schulgebäude unweit der Kirche. Das St. Georgen- und St Gertrauten-Hospital, mit den dabei befindlichen Gärten vor den Thoren, das Schulgebäude der Judenschaft. Der Stadthof, ein Kämmerei-Vorwerk auf der Westseite der Stadt. S. plattes Land.

6. Mühlen. Bei Friedeberg befinden sich 5 Wassermühlen, 3 Windmühlen, 1 Loh- und 1 Walkmühle. Die Wasser- und Windmühlen gehören, bis auf die Walk- Schneide und Oelmühle bei Altenfließ, die Neue-Mühle bei Neu-Mecklenburg, und die Holländische Windmühle, welche ein Eigenthum der Kämmerei sind, zum Amte Driesen.

7. Einwohner. Die Stadt hatte 1719 275 Wirthe, 505 Kinder und 146 Dienstboten. Im Jahre 1750 zählte man 449 Männer, 452 Frauen, 393 Söhne, 419 Töchter, 60 Gesellen, 68 Knechte, 52 Jungen, 155 Mägde, überhaupt 2051 Menschen; im Jahre 1801: 557 Männer, 562 Frauen, 509 Söhne, 410 Töchter, 116 Gesellen, 61 Knechte und Diener, 116 Jungen, 171 Mägde, überhaupt 2496 Menschen, und etwa 570 Militärpersonen. Darunter befanden sich 498 christliche Hauswirthschaften, 9 Schutz-Judenfamilien mit 187 Individuen. Die Garnison bestand vor dem Kriege aus dem Stab und 2 Eskadrons des Dragoner Regiments Nro. 3.

8. Nahrung und Verkehr. Ackerbau, Viehzucht, Brauerei, Brennerei und Tuchmacherei sind die Haupterwerbs-Zweige der Einwohner. Die Stadt hat 113½ Hufen (a 30 große Morgen) Hufenland und 821 große Morgen Bergland, und 2379 gr. Morgen Wiesen. Der Acker besteht aus sehr gutem und fruchtbarem Gerstenlande. Nach der Vermessung besitzt Friedeberg 15,444 M. Morgen 48 □ Ruthen Ackerland, 5940 Morgen 48 □ Ruth. Wiesen und 379 Morgen 55 □ Ruth. Hütung. Von dem Wiesengrunde trat die Bürgerschaft 1765 den vierten Theil zur Anlegung der Kolonie Neu-Mecklenburg an die Kämmerei und Stadtkasse ab, wofür ihre Wiesen auf deren Kosten urbar gemacht wurden. Die Aussaat der Bürgerschaft betrug 1800 4 Wisp. 20 Sch. Weizen. 144 Wisp. 20 Sch. Rocken, 89 Wisp. 19 Sch. Gerste, 9 Wisp. 6 Sch. Hafer, 34 Wisp. Erbsen, 16 Sch Linsen und 4 Wisp. 12 Sch. Wicken; der Ertrag 29 Wisp. Weizen, 869 Wisp. Rocken, 514 Wisp. 18 Sch. Gerste, 102 Wisp. 18 Sch. Hafer, 26 Wisp. Erbsen, 6 Wisp 16 Sch. Linsen und 36 Wisp. Wicken. Im Jahre 1797 wurden 53 Wisp. 14 Sch. Kartoffeln gelegt, auf 2¼ Morg. 17 Zentner 55 Pfund Tabak gewonnen, von 13 Sch. Aussaat Leinsamen wurden 441 St. Flachs und 25 St. Werk gewonnen. Die Konsumtion betrug 1797 766 Wisp. 13 Sch. Rocken und 129 Wisp. 16 Sch. Hafer. Die Viehzucht der Stadt ist sehr ansehnlich; im Jahre 1800 zählte man 220 Pferde, 8 Fohlen, 150 Ochsen, 225 Kühe, 235 St. Jungvieh, 1332 Schafe, 301 Schweine und konsumirt wurden 17 7 58 Ochsen, 81 Kühe, 756 Kälber, 1512 Hammel, 19 Schafe, 40 Lämmer und 718 Schweine. Der Stadt- und Kämmereiforst, welcher etwa 2095 Morg. groß ist, besteht, außer einigen alten Eichen, aus jungem Kienenholze.

Im Jahre 1800 hatte Friedeberg 45 Ackerbürger, 2 Apotheker, 2 Bader, 3 Barbierer, 14 Bäcker, 6 Böttcher, 1 Buchbinder, 1 Büchsenschäfter, 2 Drechsler, 1 Eisenkrämer, 6 Fleischer, 4 Garnweber, 1 Glaser, 3 Handschuhmacher, 7 Huffschmiede, 5 Hutmacher, 4 Kürschner, 2 Knopfmacher, 1 Kunstpfeifer, 1 Kupferschmid, 2 Lohgerber, 3 Materialisten, 1 Maler, 2 Maurer, 5 Müller, 2 Pantoffelmacher, 1 Rademacher, 2 Riemer, 2 Sattler, 1 Seifensieder, 2 Stellmacher, 3 Seiler, 6 Schlösser, 28 Schneider, 58 Schuhmacher, 1 Schornsteinfeger, 1 Strumpfwirker, 8 Tischler, 2 Tabakspinner, 3 Töpfer, 53 Tuchmacher, 1 Uhrmacher, 2 Weißgerber, 2 Zimmerleute, 1 Zinngießer, 1 Ziegelstreicher; überhaupt 309 Meister, 103 Gesellen und 86 Lehrlinge. Fabriken hat die Stadt nicht. Die Tuchmacher fabrizirten 1800, mit 68 Ouvriers, auf 46 Stühlen, für 7891 Rthl. Tuch und Boye, die Hutmacher, mit 5 Arbeitern, für 750 Rthl., ein Strumpfwirker für 230 Rthl.; die Handschuhmacher, mit 6 Arbeitern, für 180 Rthl.; die Lohgerber, mit 12 Arbeitern, für 25,218 Rthl.; die beiden Weißgerber für 830 Rthl. Die Leinweber arbeiten für Lohn. Die gesammte Fabrikation von 104 Ouvriers betrug 35,219 Rthl. wozu für 21,140 Rthl. Materialien und Zuthaten erforderlich waren. Die **Brauerei** ist ein wichtiger Nahrungszweig; die 106 perpetuirlichen Braustellen, bei denen das Brauen wechselt, haben 1800 204 Wisp. 12 Sch. Malz verbrauet und 491 Tonnen Bier an die Schankkrüge geliefert, und die 114 Branntweinblasen haben 124 Wisp. 10 Sch. Schrot verschwehlt, und 1735 Quart Branntwein an die Schankkrüge abgesetzt.

9. Friedeberg hat jährlich drei **Krammärkte**, aber keine Viehmärkte, und ein Königl. **Post- und Accise-Amt.**

10. **Magistrat, Kämmerei und Stadtwapen.** Der Magistrat, mit dem das Stadtgericht verbunden ist, besteht aus einem Dirigens oder Ober-Bürgermeister, 1 Polizei-Bürgermeister, 1 Justizbürgermeister und Stadtrichter, 1 Bürgermeister und Gerichts-Assessor, 3 Senatoren, wovon einer Kämmerer und ein anderer Stadt-Sekretär ist. Die **Kämmerei** in Friedeberg hat durch die Urbarmachung des Netzbruches sehr an Revenüen gewonnen; sie besitzt zwei alte Dörfer (schon 1499) Altensließ und Gurkow, drei in Erbpacht gegebene Vorwerke: Stadthof, Mückenburg und Schönfeld und 8 Kolonien: Alt-Gurkowsches Bruch, Neu-Gurkowsches Bruch, Neu-Mecklenburg, Friedebergisches Bruch, Steinhöfel, Birkbruch, Zanzkolonie und Lindenwerder, zwei Wasser- eine Windmühle, 6 Seen (der Ober- und Untersee, der kleine und große Krebssee, der Zanzsee und der Mansfeldische See, den Deichselzoll in der Stadt und den Zoll in den Zanzkolonien. Die Kämmerei hatte 1801 eine Einnahme von 5492 Rthl. 14 Gr. 11 Pf. und 23,735 Rthl. Schulden. Das **Stadt-Wapen** besteht in einer Mauer mit drei Thürmen und offenem Thore, worin ein Nesselstrauch steht.

11. Das **Klostergut**, gegenwärtig ein Rittergut, liegt in der Stadt am Landsberger Thore; es war ehedem ein Augustiner-Kloster, das nach der Reformation verschiedene Privatbesitzer gehabt hat, 3 Hufen Land auf dem Stadtfelde besitzt und jetzt dem Proprietär Brömbser gehört.

12. **Geistlichkeit und Schullehrer.** Bei der Stadtkirche, welche 11 Hufen, 12 Morgen Bergland und ansehnliche Kapitalien besitzt, stehen drei Prediger, ein Oberprediger, welcher zugleich Superintendent der Friedebergischen Diözese ist und vom Könige berufen wird, ein Archidiakonus und ein Diakonus, die beide von dem Magistrat gewählt werden. Die Prediger besitzen 4 Hufen Land. Bei der Stadtschule stehen 4 Lehrer, 1 Rektor (gegenwärtig der Diakonus) 1 Konrektor, 1 Kantor und 1 Subrektor, der zugleich Organist ist. Außerdem sind noch zwei deutsche Schulen vorhanden.

13. **Stiftungen und wohlthätige Anstalten.** Die Stadt hat 2 Hospitäler, 1) das St. Geor-

genhospital für 12 Arme beiderlei Geschlechts, besitzt 8 Hufen, 7½ Morgen Bergland und einige Gärten, 2) das St. Gertrautenhospital, ist ebenfalls für Arme bestimmt, und besitzt nur einige Gärten. Die Einkünfte der Armenkasse, welche durch monatliche Beiträge aufgebracht werden, betragen jährlich etwa 350 Rthl. und dienen zur Unterstützung der Stadtarmen.

13. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1719 1021 Rthl. 4 Gr. Die Accise 1719 3425 Rthl. und 180⅘ 10,409 Rthl. Der Servis 1801 2581 Rthl. 1 Gr. 9 Pf. und die wirkliche Einquartierung 3070 Rthl. 17 Gr., und die Judengelder 828 Rthl. 20 Gr. 4 Pf. Die Stadt war 1801 mit 246,982 Rthl. in der Feuer-Sozietät versichert, und hatte 29 öffentliche und Privat-Brunnen, 3 metallene, 329 hölzerne Spritzen, 13 Feuer-Leitern, 347 Eimer, 340 Haken und 20 Wasserkufen.

2. Die Stadt Driesen.

1. Lage. Die Immediatstadt Driesen liegt an der Poststraße nach Preußen, in einer angenehmen Gegend, an der Netze, eine Meile von der Grenze des Herzogthums Warschau, zwei Meilen von Friedeberg, und hat auf der Nordseite hohe Sandgegenden und südlich die Netze und deren Bruch.

2. Bestandtheile und ehemalige Festung. Driesen welches auf einer Insel zwischen der nördlich laufenden faulen Netze und der südlich fließend krummen Netze liegt, wird in die Altstadt, in die Neustadt, die auf der Esplanade und dem Glacis der ehemaligen Festung angelegt ist, die Festung und die Vorstadt vor dem Polnischen Thore eingetheilt. Die Festung wurde 1603 gegen Polen angelegt und 1763, nach dem siebenjährigen Kriege, ließ Friedrich II. sie eingehen, weil sie dem Lande mehr schädlich als nützlich gewesen war.

3. Thore und Straßen. Die Stadt hat keine Mauern, weil sie durch das Wasser hinlänglich geschützt ist, aber drei Thore: das Deutsche, das Polnische und das Holmthor. Sie besteht aus 6 Hauptstraßen, 4 Nebengassen und hat einen alten und neuen Marktplatz. Der Ort war ehedem sehr unbedeutend, ist aber in neuern Zeiten sehr vergrößert und wichtiger geworden.

4. Häuser und Feuerstellen. Die Häuser sind von Holz mit Fachwerk. Im Jahre 1719 hatte Driesen 81 Häuser mit Ziegel-, 64 mit Strohdächern und 40 Scheunen, und 1801 4 massive Häuser, 236 Häuser mit Ziegeldächern, 57 mit Strohdächern, 41 Scheunen und 2 wüste Stellen.

5. Oeffentliche Gebäude. 1) Die Stadt- und Pfarrkirche, ein in neueren Zeiten erweitertes Gebäude, 2) das Rathhaus, 3) die Pfarr- und Schulgebäude unweit der Kirche.

6. Mühlen. Bei der Stadt befinden sich eine Wasser-, zwei Wind-, eine Loh- und Walkmühle, wovon die beiden ersteren zum Domänen-Amte Driesen gehören.

7. Einwohner. Driesen ist stark bevölkert. Im Jahre 1719 zählte man 136 Wirthe, 276 Kinder und 127 Dienstboten; im Jahre 1750 155 Männer, 159 Frauen, 142 Söhne, 161 Töchter, 21 Gesellen, 12 Knechte und Diener, 26 Jungen, 109 Mägde, überhaupt 785 Menschen, und 1801 432 Männer, 492 Frauen, 415 Söhne, 430 Töchter, 82 Gesellen, 39 Knechte und Diener, 62 Jungen, 180 Mägde, überhaupt 2152 Menschen. Darunter befanden sich etwa 270 Personen von Militär, 9 Schutzjuden mit 90 Individuen, und 398 christliche Familien. Die Garnison bestand vor dem Kriege aus einer Eskadron des Dragoner-Regiments Nro. 3.

8. Nahrung und Verkehr. Diese Stadt hat unter allen Oertern in den Hinterkreisen den meisten Verkehr, wozu ihre Lage an der Netze viel beiträgt, und die Nähe des ehemaligen Polens viel wirkte. Was die neue Veränderung in Polen für Einfluß auf die Stadt haben wird, muß die Zeit lehren. Die seit 1765 hier etablirte Treppmachersche Gros-Handlung, welche einen großen Theil der ehemaligen Festungsgebäude an sich kaufte, macht bedeutende Geschäfte mit Wein und Materialwaaren, und hat viel zur Aufnahme der Stadt beigetragen. Uebrigens besteht die Hauptnahrung der Stadt in Viehzucht, Tuch- und Zeugmacherei, Brauerei, Brennerei und Schiffahrt. Der Ort hatte 1800 3 Ackerbürger, 1 Apotheker, 2 Barbierer, 7 Bäcker, 10 Böttcher, 1 Buchbinder, 2 Drechsler, 2 Färber, 5 Garnweber, 1 Glaser, 1 Gärtner, 5 Hufschmiede, 3 Hutmacher, 1 Kürschner, 3 Materialisten, 2 Maurer, 2 Müller, 1 Nadler, 3 Rademacher, 1 Sattler, 1 Seifensieder, 7 Fleischer, 2 Raschmacher, 1 Strumpfwirker, 2 Schlösser, 15 Schneider, 30 Schuhmacher, 1 Stärkemacher, 7 Tischler, 2 Tabakspinner, 4 Töpfer, 85 Tumacher, 1 Tuchscherer, 1 Weißgerber, 1 Walker, 2 Zimmerleute überhaupt 304 Meister, 124 Gesellen und 68 Lehrlinge. Die Tuchmacher fabrizirten 1800, auf 83 Stühlen mit 116 Ouvriers, für 24,484 Rthl. Die Zeugmacher, mit 2 Arbeitern auf 2 Stühlen, für 637 Rthl. Der Strumpfwirker, auf 3 Stühlen, für 780 Rthl. Die Hutmacher für 7-0 Rthl. Die Lohgerber, mit 6 Arbeitern, für 16,918 Rthl. Die Handschuhmacher für 360 Rthl. Die Leinweber, auf 7 Stühlen mit 9 Arbeitern für 900 Rthl. und der Weißgerber für 420 Rthl. Die gesammte Fabrikation von 143 Arbeitern, und 95 Stühlen betrug 45,219 Rthl. und die dazu erforderlichen Materialien 33,326 Rthl. Die Stadt hat 28 perpetuirliche und 16 temporelle Braustellen, welche 1800 96 Wisp. 16 Sch. Malz verbraueten und 163 Tonnen Bier an die Schankkrüge absetzten, und 80 Blasen, die 132 Wisp. 18 Sch. Schrot verschwelten und 4591 Quart Branntwein in den Schankkrügen verzapften.

Der Ackerbau ist unbedeutend, denn die Stadt hat nur einige wenige sandige Kampländereien. Desto besser sind die Wiesen längs der Netze. Das Stadtgebiet besteht aus 7800 Morg 36 □ Ruth. wovon 709 Morg. 91 □ Ruth. Ackerland, 2290 M. 1 □ R Wiesen, 691 Morg. 12 □ Ruth. Forstland, 2481 Mg. 47 □ Ruth. Hütung, 80 M. 165 □ Ruth. Flüsse und Gewässer, 206 M. 124 □ Ruth. Wege, Triften und Sandflächen, 208 M 165 □ Ruth. Areal der Stadt und 131 M. 151 □ Ruth Gärten sind. Die Aussaat der Stadt betrug 1800 15 Wisp. 13 Sch. Rocken, 8 Wisp. 18 Sch. Gerste, 3 Wisp. 22 Sch. Hafer, 13 Sch. Erbsen, 2 Sch. 13 Metz. Hirse und 12 Wisp. 18 Sch. Kartoffeln. Im Jahre 1797 wurden auf 20 Morgen 119 Zentn. Tabak und von 12 Sch. 5 Metzen Aussaat Leinsamen wurden 25 kl. St. Flachs und 34 St. 6 Pfd. Werk gewonnen. Der Viehstand belief sich auf 145 Pferde, 30 Fohlen, 33 Ochsen, 283 Kühe, 107 St. Jungvieh, 900 Schafe und 488 Schweine. Die Konsumtion betrug 1797 auf 620 Wisp. Rocken, 38 Ochsen, 58 Kühe, 918 Kälber, 1243 Hammel, 58 Lämmer und 722 Schweine.

9. Die Stadt hat jährlich 4 Kram- und Viehmärkte, welche von den Polen ehedem häufig besucht wurden, ein Königl. Postamt, Accise- und Haupt-Zollamt, und eine Salzfaktorei.

10. Magistrat, Kämmerei und Stadtwapen. Der Magistrat besteht aus 4 Mitgliedern, dem Stadtdirektor, dem Prokonsul, der zugleich Stadtrichter ist, und zwei Senatoren. Die Kämmerei besitzt drei Kolonien im Netzbruche: Neu-Ulm, Eschbruch oder Elsbruch und Militzwinkel, wovon sie den Grundzins oder Erdkanon erhebt. Sie hatte 1801, nach dem Etat 1298 Rthl. 6 Gr. 11 Pf. Einnahme, 200 Rthl. Kapital und 3000 Rthl Schulden. Das Stadtwapen besteht aus einem schwarzen Adler, mit einem goldenen Herzen auf der Brust und einem goldenen Stern auf dem Schwanze.

11. Das Burglehn, ein Freigut in der Stadt, dessen Ländereien unter den Bürgeräckern liegen, gehört dem Obersten von der Osten.

12. Geistlichkeit, Schullehrer und Armen-Anstalten. Bei der Stadtkirche stehen zwei Prediger, welche zur Friedebergischen Diözese gehören; ein Oberprediger der von dem Könige und ein Diakonus, welcher von dem Magistrat berufen wird. Die Stadtschule wird von einen Rektor und Konrektor versehen. Außerdem ist noch eine Knaben- und Mädchen-Schule vorhanden, worin der Organist und Küster unterrichten. Für die Stadtarmen ist eine Armenkasse vorhanden, welche durch milde Beiträge jährlich etwa 40 bis 50 Rthl. Einkünfte hat.

13. Abgaben, Kassen, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1719 330 Rthl. 17 Gr. Die Accise 1719 1363 Rthl. 9 Gr. 9 Pf. und 1805 14,548 Rthl. Der Zoll 4564 Rthl. Der Servis 1801 1406 Rthl. 21 Gr. 7 Pf. und die wirkliche Einquartierung 1230 Rthl. 10 Gr. und die Juden-Gelder 337 Rthl. 7 Gr. 11 Pf. Die Stadt war 1801 mit 209,175 Rthl. in der Feuer-Sozietät versichert und hatte 71 öffentliche und Privat-Brunnen, 3 metallene, 275 hölzerne Spritzen, 169 Feuer-Leitern, 269 Eimer, 270 Haken und 9 Wasserkufen.

3. Die Stadt Woldenberg.

1. Lage. Die Immediatstadt Woldenberg liegt von allen Landstraßen entfernt, 2 Meilen von Friedeberg und 1½ Meilen von der Grenze des Herzogthums Warschau, auf einer niedigen Ebene an einem Bach, der die vielen Seen, womit der Ort mehr oder weniger entfernt umgeben ist, in Verbindung setzt.

2. Thore und Mauern. Die Stadt, welche ehedem eine Grenzfestung gegen Polen gewesen seyn soll, ist mit einer hohen und festen Ringmauer umgeben. Die Wälle sind im vorigen Jahrhundert abgetragen und in Gärten verwandelt worden. Außer den drei Thoren, dem hohen Thore, dem niedern Thore und dem Mühlenthore hat der Ort noch drei Nebenpforten, die nur zum Wasserholen und bei Feuersgefahr dienen.

3. Straßen und Markt-Platz. Die Stadt hat fünf Hauptstraßen, welche von drei Querstraßen durchschnitten werden. In ihren Mittelpunkte befindet sich ein schöner, geräumiger Marktplatz, der so wie die Straßen, ein gutes Pflaster hat.

4. Oeffentliche Gebäude. Die Stadt- oder Pfarrkirche ist ein altes massives Gebäude, ohne Gewölbe mit einem stumpfen Thurm, welche nach den Feuersbrünsten in den Jahren 1641 und 1710 durch Kollektengelder wieder hergestellt worden ist. Das Rathhaus ist ein altes baufälliges Gebäude am Marktplatze. Die Pfarr- Diakonat- und Schulgebäude in der Nähe der Kirche. Das Hospital vor der Stadt nahe am hohen Thore ist 1711 neu erbauet.

5. Häuser und Feuerstellen. Woldenburg hatte 1719 163 Häuser mit Ziegeldächern, 23 mit Strohdächern, und 42 wüste Stellen; im Jahre 1750 269 Häuser mit Ziegel- und 3 Häuser mit Strohdächern 153 Scheunen und 4 wüste Stellen, und im Jahre 1801 287 Häuser mit Ziegel- 3 mit Strohdächern und 1 mit einem Schindeldach und 146 Scheunen.

6. Mühlen. Bei der Stadt befinden sich 3 Mühlen, eine Wassermühle, nahe vor dem Mühlenthore, welche zum Amte Driesen gehört, eine Walk- eine Schneidemühle und eine der Kämmerei gehörige, aber in Erbpacht gegebene Papiermühle.

7. Ein-

7. Einwohner. Man zählte 1719 216 Wirthe, 620 (!!) Kinder, 130 Dienstboten; im Jahre 1750 278 Männer, 316 Frauen, 236 Söhne, 261 Töchter, 28 Gesellen, 20 Knechte, 34 Jungen, 118 Mägde, überhaupt 1291 Menschen; und im Jahre 1801 352 Männer, 362 Frauen, 456 Söhne, 399 Töchter, 46 Gesellen, 19 Knechte und Diener, 44 Jungen, 43 Mägde, überhaupt 1721 Menschen. Darunter befanden sich etwa 250 Militärpersonen, 349 christliche Hauswirthschaften, 3 Judenfamilien mit 47 Individuen. Die Garnison bestand vor dem Kriege aus einer Eskadron des Dragoner-Regiments No. 4.

8. Nahrung und Verkehr. Ackerbau, Viehzucht, Tuchmacherei, Brauen und Brennen sind die Hauptnahrungszweige der Einwohner. Der Ort hat eine große Feldmark. Der Acker, welcher 166 Hufen beträgt, ist sehr mittelmäßig. Die Wiesen liegen zwischen den Wutzigschen Fließen und der Drage. Das Areal der Stadtgrundstücke beläuft sich auf 17,416 M. Morg. wovon 14940 M. auf Ackerland, 382 M. auf Wiesen, 500 Morg. auf die Forsten, 255 M. auf Hütung, 1103 M. auf Flüsse und Gewässer, 70 M. auf Wege, 86 M. auf die Stadt und 80 M. auf die Gärten fallen. Die Aussaat betrug 1800 13 Wisp. 20 Sch. Weizen, 40 Wisp. 20 Sch. Rocken, 49 Wisp. 4 Sch. Gerste, 6 Wisp. 22 Sch. Hafer, 5 Wisp. 4 Sch. Erbsen, 3 Wisp. 6 Sch. Wicken und 1797 wurden 41 Wisp. 12 Sch. Kartoffeln gesetzt, 72 Pfund Tabak, und von 1 Wisp. 17 Sch. Leinsamen-Aussaat 373 kl. St. Flachs und eben so viel Werk gewonnen. Die Viehzucht ist ziemlich bedeutend. Der Viehstand belief sich 1800 auf 199 Pferde, 16 Fohlen, 151 Ochsen, 253 Kühe, 441 St. Jungvieh, 1039 Schafe und 452 Schweine. Die Konsumtion betrug 1797 334 Wisp. Rocken, 134 Wisp. Hafer, 4 Ochsen, 10 Kühe, 74 Kälber, 62 Hammel, 31 Schafe, 4 Lämmer und 448 Schweine.

Die Stadt hatte 1800 65 Ackerbürger, 1 Apotheker, 2 Barbiere, 12 Bäcker, 5 Böttcher, 1 Drechsler, 2 Färber, 2 Fischer, 3 Garnweber, 1 Glaser, 2 Handschuhmacher, 9 Hufschmiede, 1 Hutmacher, 1 Kürschner, 1 Kunstpfeifer, 3 Materialisten, 1 Maurer, 1 Müller, 1 Nagelschmidt, 2 Rademacher, 1 Stellmacher, 1 Seiler, 7 Schlächter, 2 Schlösser, 17 Schneider, 39 Schuhmacher, 1 Scharfrichter, 9 Tischler, 1 Tabakspinner, 4 Töpfer, 40 Tuchmacher, 1 Tuchwalker, 2 Zimmerleute, überhaupt 194 Meister, 46 Gesellen und 48 Lehrlinge. Fabriken hat die Stadt nicht. Die Tuchmacher fabrizirten 1800 auf 34 Stühlen mit 76 Arbeitern für 17,447 Rthl. Die Handschuhmacher 2c. mit 7 Arbeitern für 4100 Rthl. Die Hutmacher für 273 Rthl. Die 5 Strohhutmacher für 51 Rthl. Die 3 Stärke- und Pudermacher für 63 Rthl. Ein Papiermüller mit 6 Arbeitern für 2833 Rthl. Der Schneidemüller für 5727 Rthl. Die Leinweber arbeiten für Lohn. Die gesammte Fabrikation von 103 Arbeitern betrug 24,773 Rthl., wozu für 10,250 Rthl. Materialien und Zuthaten erforderlich waren. Die Brauerei wird von 17 Brauern in dem öffentlichen Brauhause exercirt. Im Jahre 1800 wurden 63 Wisp. Malz verbrauet und 147 Tonnen Bier an die Schankkrüge geliefert, und 58 Branntweinblasen verschwehlten 47 Wisp. 12 Sch. Schrot und überlieferten 2408 Quart Branntwein an die Schankkrüge.

9. Die Stadt hat jährlich 4 Kram-, Vieh- und Pferdemärkte und ein Königl. Accisearnt.

10. Magistrat, Kämmerei und Stadtwapen. Der Magistrat mit dem das Stadtgericht verbunden ist, besteht aus 4 Mitgliedern, einem Oberbürgermeister, welcher zugleich Stadtrichter, 1 Polizeibürgermeister, der zugleich Kämmerer ist, einem Syndikus und Stadtsekretär und einem Senator. Die Kämmerei besitzt drei nur eine Gemeine ausmachende Kolonien (ehemalige Vorwerke) Rohrsdorf, Eichberg und Krügersgrund, von denen sie den Grundzins erhebt, eine Papiermühle am Stadtfließe, welche 50 Rthl. Kanon entrichtet, eine bedeutende Fischerei auf 16 Seen und 3 Fließen, welche für 136 Rthl. verpachtet ist, und einen

mit Eichen und Kienen ziemlich gut bestandenen Forst, der 1667 Morg. 157 □ Ruth. enthält. Die Revenüen beliefen sich 1801, nach dem Etat, auf 666 Rthl. 11 Gr. 5 Pf. und über dieß hatte sie ein Kapital von 900 Rthl. und keine Schulden. Das Wapen der Stadt besteht in einer goldenen Rose in rothem Felde.

11. Geistlichkeit und Schullehrer. Bei der Pfarrkirche, welche 17½ Hufen und noch einige andere Morgenländereien besitzt, stehen zwei Prediger, ein Oberprediger und ein Diakonus, welche zur Friedebergschen Diözese gehören. Ersterer wird von dem König, letzterer von dem Magistrat berufen. Bei der Stadtschule stehen 2 Lehrer, ein Rektor und ein Kantor. Außerdem ist noch eine Knaben- und Mädchenschule vorhanden, welche von dem Organisten, Küster und einem Schullehrer versehen wird.

12. Armen-Anstalten. Das hiesige Hospital vor dem hohen Thore ist für 7 arme Männer und Frauen bestimmt, es besitzt drei Bergländer, 30 Rücken Grabeland. Die Armenkasse, welche durch milde Beiträge und Kollektensammeln sich erhält, hat jährlich etwa 30 Rthlr. Einkünfte zur Unterstützung der Stadtarmen.

13. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1719 316 Rthl. Die Accise 180⅘ 5858 Rthl. Der Servis 1801 938 Rthl. 17 Gr. Die wirkliche Einquartierung 1270 Rthl. 20 Gr. und die Judengelder 94 Rthl. 15 Gr. 10 Pf. Die Stadt war 1801 mit 73,575 Rthl. in der Feuersozietät versichert und hatte 45 öffentliche und Privat-Brunnen, 2 metallene, 208 hölzerne Spritzen, 10 Leitern, 205 Eimer, 211 Haken und 9 Wasserkufen.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Aarhorst.	Kolonie.	60 Kolonisten, 14 Einlieger, 1 Tischler; wird in Gr. und Klein-Aarhorst eingetheilt. 1766 etabl. 256 M. Grundstücke.	62	290	—	Dom. Amt Driesen.	Eing. zu Neu-Anspach und Driesen.	p. Driesen.
Altenbruch oder Alt-Vorwerk.	Vorwerk,	bei Mutzig, an der Arenswaldischen Grenze, nebst 4 Einliegern.						
Altenfließ.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 14 Ganzbauern, 10 Kossäten, 2 Büdner, 27 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, Wassermühle im Dorfe, Schneide- und Oelmühle im Felde, 1 Unterförster des Wildenowischen Reviers.	30	311	12	Kämmerei in Friedeberg.	Filial von Gurkow, Insp. Friedeberg.	p. Friedeberg.
Neu-Anspach.	Kolonie.	98 Kolonisten, 32 Einlieger, 1 Rademacher, 1 Schuster, Schmiede, 2 Küster, Windmühle. Ist ½ Meile lang. 1765 etabl. 1588 Morg. 58 □ R. Grundstücke.	110	615	—	Dom. Amt Driesen.	Reform. Pfarre u. Filial der Luther. Oberpfarre in Driesen.	p. Driesen.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Bärenbruch.	Unterförsterei	Ein Königl. Unterförster im Forst-Revier Hammer. In der Nachbarschaft befindet sich im Bärenbruch ein 1778 etabl. Theerofen.	—	—	—	Dom. Amt Driesen.	Eing. zu Modderwiese.	p. Driesen.
Alt-Beelitz.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 29 Bauern, 9 Kossäten, 38 Einlieger, 1 Pfarrbauer, Schmiede, Wassermühle, 1 Königl. Unterförster des Driesenschen Reviers, bei der Schleuse wohnhaft.	48	405	18	Dom. Amt Driesen.	Filial des Diac. in Driesen, Insp. Friedeb.	p. Driesen.
Alt-Beelitzer Wiese.	Kolonie,	unweit Alt-Beelitz — 2 Kolonisten, 1767 etabl. 54 M. Grundstücke.	—	—	—	Dom. Amt Driesen.	Eingepf. zu Alt-Beelitz.	
Neu-Beelitz.	Kolonie.	5 Kolonisten und 2 Einlieger 1765 etabl. 458 M. 60 □ R. Grundstücke.	5	35	—	Dom. Amt Driesen.	Eingepf. zu Alt-Beelitz. Insp. Friedeb.	p. Driesen.
Birkbruch oder Beikenbrok.	Kolonidorf.	14 Kolonisten, 12 Einlieger, 1 Krüger. 1766 etabl. 824 Morgen Grundstücke.	12	125	—	Kämmerei in Friedeberg.	Eing. zu Gurkow, Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.
Birkholz.	Dorf und Gut.	12 Ganzbauern, 8 Kossäten, 32 Einlieger, 1 Fischer, 1 Rademacher, Schmiede, Ziegelei, 1 Förster über 1600 M. Holz.	32	313	25	Der von Steinkeller daselbst.	Mutterkirche, Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.
Blumenfelde.	Dorf und Gut.	18 Ganzbauern, 7 Büdner, 11 Einlieger, Schmiede, Windmühle. 200 M. Holz.	29	234	34	Der Major v. Beneckendorf.	Filial von Wugarten, Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.
Brand oder Raume-Helde.	Kolonie,	am Lubow-See, 10 Kolonisten, 7 Einlieger. 54 Morgen Grundstücke.	13	97	—	Dom. Amt Driesen	Eing. zu Alt-Friedrichsdorf, Insp. Friedeb.	p. Driesen.
Braunsfelde.	Dorf und Gut.	13 Ganzbauern, 4 Kossäten, 1 Pfarr-Bauer, 25 Einlieger, Schmiede, Windmühle.	35	277	35	Der Landrath v. Lippe.	Mutterkirche, Unicum, Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.
Breitenstein.	Dorf und Gut.	7 Ganzbauern, 6 Kossäten, 9 Einlieger, Schmiede, 1 Förster über 1100 M. Holz.	22	134	13	Der Hauptmann v. der Osten.	Filial von Falkenstein, Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Breitenwerder.	Kolonie Dorf und Gut.	33 Holländer, 30 Einlieger, Schmiede, Krug und Holländ. Windmühle. 2000 M. 127 □ R. Grundstücke.	28	323	—	Unter Administration der Neumärk. Kammer.	Fil. vag. jetzt von Netzbruch Insp. Friedeb.	p. Friedeberg und Driesen.
Brenkenhofsbruch.	Kolonie.	38 Holländer, 19 Einlieger, Schmiede. War vor der Netz-Verwaltung mit Gottschimmerbruch eine Gemeine, hat mit Gottschimmerbruch zusammen 5108 Morg. 158 □ R. Grundstücke.	47	344	—	Dom. Amt Driesen.	Filial von Hohen-Cartzig, Insp. Friedeb.	p. Driesen.
Brenkenhofswalde und Rothe-Haus.	Kolonie.	19 Kolonisten, 11 Einlieger, 1766 etabl. 937 M. 129 □ R. Grundstücke.	33	216	—	Dom. Amt Driesen.	Eine Mennonistenkirche oder Bethaus.	p. Driesen.
Buchwerder.	Kolonie,	bei Altenfließ, von einigen Einliegern.	3	13	—	Kämmerei in Friedeberg.	Eing. zu Gurkow.	p. Friedeberg.
Bullenbruch oder Behrenbruch	Vorwerk,	unweit Gurkow, zu Schönrade gehörig.						
Buschmühle.	Wassermühle,	bei dem Vorwerk Marienland, eine halbe Meile von Friedeberg.	—	—	—	Dom. Amt Driesen.		
Büssow.	Dorf und Gut.	17 Ganzbauern, 7 Kossäten, 17 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Wasser- und Schneide-Mühle, Theerofen, 1 Förster über 4000 M. Holz. 4 Seen.	46	319	38	Der Oberstallmeister Graf v. Lindenau in Berlin.	Mutterkirche, Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.
Alt-Carbe.	Dorf.	1 Lehnschulze, 21 Bauern, 1 Büdner, 17 Einlieger, 1 Kirchenbauer, Schmiede, Wasser-, Wind- und Lohmühle.	44	242	32	Dom. Amt Driesen.	Filial von Hohen-Cartzig, Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.
Neu-Carbe.	Kolonie,	oder 1764 abgebauetes Vorwerk. 18 Kolonisten, 11 Einlieger, Schmiede, Windmühle, 1 Königl. Unterförster der Reviere Driesen und Schlanow. 802 M. 2 □ Ruth. Grundstücke.	19	176	—	Dom. Amt Driesen.	Eingepf. zu Vorbruch, Insp. Friedeberg.	p. Driesen.
Carlsberg oder Carlsburg	Vorwerk,	bei und zu Wildenow gehörig.						
Carlsteich.	Vorwerk,	bei und zu Wildenow gehörig.						

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Hohen-Cartzig.	Dorf und Gut.	10 Halbbauern, 14 Einlieger, Schmiede, 1 Förster über 2600 M. Holz.	38	170	12½	Die Frau v. Langen, geb. von Steinkeller.	Mutterkirche, Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.
Charlottenburg.	Vorwerk,	bei Gellenfelde.	4	16	—	—	—	p. Friedeberg.
Charlottenburg.	Vorwerk,	bei Birkholz.	3	11				
Coschinscher	Theerofen,	unweit des Coschin-Sees im Driesener Forst-Revier.	—	—	—	Dom. Amt Driesen.	Eingpf. zu Driesen.	
Neu-Dessau.	Kolonie.	30 Kolonisten, 15 Einlieger 1765 etablirt. 1278 Morgen Grundstücke.	35	228	—	Dom. Amt Driesen.	Eing. zu Driesen.	p. Driesen.
Dicking.	Vorwerk,	bei Wolgast, am Gr. Schlage-See, nebst 3 Kossäten, Krug, Schäferei, einigen Einliegern u. Schneidemühle auf der Feldmark.	8	53	—	Der Besitzer v. Wollgast.	Eingepf. zu Wollgast.	p. Woldenberg.
Dolgen.	Dorf und Gut.	9 Kossäten, 25 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, 1 Förster über 1000 M. Holz.	27	183	11	Der v. Sack daselbst.	Filial von Lauchstädt Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.
Dörrenfelde oder Dürrenfelde.	Vorwerk,	bei Büssow, nebst einer Schneidemühle am Pulsflusse und Theerofen.	5	16	—	—	Eingepf. in Büssow.	p. Friedeberg.
Dümpfelpfuhlsche	Theerofen.	S. Mittelstädtsche Theerofen.						
Dragebruch.	Kolonie-Dorf.	14 Holländer, 6 Einlieger, Schmiede. 114 Morgen 58 □ R. Grundstücke.	16	128	—	Dom. Amt Driesen.	Eing. zu Alt-Friedrichsdorf Insp. Friedeberg.	p. Driesen.
Drage-Mühle.	Wassermühle,	unweit Dragebruch, zu Alt-Friedrichsdorf gehörig.	—	—	—			
Eichberg.	Kolonie-Dorf,	ehedem ein Vorwerk. 5 Kossäten, 1 Büdner, 3 Einlieger, 1 Förster. Besitzen 16 Sold. Huf. Land.	8	49	—	Kämmerei in Woldenberg.	Eing. in Woldenberg.	p. Woldenberg.
Eichwerder.	Vorwerk,	bei Lichtenow.						

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Eichwerder.	Kolonie,	kürzlich erst etablirt, auf Grundstücken, zu Breitenwerder gehörig	—	—	—	Kämmerei in Friedeberg.	Eing. in Friedeberg.	p. Friedeberg.
Erbenswunsch.	Kolonie,	unweit Neuteicher-Holländer. 14 Kolonisten, 14 Einlieger, 1765 etablirt. 589 M. 163 □R. Grundstück	16	104	—	Dom. Amt Driesen.	Eing. zu Neu-Anspach und Driesen	p. Driesen.
Neu-Erpach.	Kolonie.	50 Kolonisten, 12 Einlieger, 1765 etablirt. 2000 Morg. Grundstücke, Windmühle.	50	276	—	Dom. Amt Driesen.	Eing. zu Neu-Anspach und Driesen.	p. Driesen.
Eschbruch.	Kolonie.	34 Holländer, 33 Einlieger, Schmiede.	46	332	—	Dom. Amt Driesen.	Filial von Modderwiese, Insp. Friedeb.	p. Driesen.
Kl. Eschbruch.	Kolonie.	Besteht aus 4 Kolonisten, mit 163 M. Morg. Grundstücke.	4	51	—	Kämmerei in Driesen.	—	p. Driesen.
Falkenstein.	Dorf und Gut.	5 Ganzbauern, 5 Kossäten, 1 Pfarrbauer, 6 Einlieger, Schmiede. 125 M. Holz.	18	146	20	~~Der Hauptm. v. d. Osten.~~ [illegible]	Mutterkirche, Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.
Fellers-Radung.	Etablissement	unweit Eschbruch.	—	—	—	[illegible]	Eingepf. zu Eschbruch.	
Weiße Fenn.	Etablissement,	in dem Schlanowischen Forst-Revier, unweit Mittelstädts Theerofen.	—	—	—	Dom. Amt Driesen.	—	p. Driesen.
Fischerhaus.	—	am Grotto-See, bei Modderwiese.	—	—	—	Kämmerei in Driesen.		
Fischerhaus.	—	am Tiezel See, zu Seegenfelde gehörig.						
Forderbruch.	S.	Vorbruch.						
Franzthal.	Kolonie.	22 Kolonisten, 8 Einlieger, 1766 etablirt. 705 M. 157 □ Ruth. Grundstücke.	35	184	—	Dom. Amt Driesen.	Eine Mennonisten-Kirche.	p. Driesen.
Friedebergsches Bruch.	Kolonie,	auch Friedeberger Holländer genannt. 30 Kolonisten, 6 Büdner, 16 Einlieger, 3469 M. Grundstücke. 1766 etabl.	39	261	—	Kämmerei zu Friedeberg.	Filial von Neu-Mecklenb. Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Alt-Friedrichsdorf.	Dorf.	2 Lehnschulzen, 10 Bauern, 6 Kossäten, 10 Büdner, 10 Einlieger, 1 Pfarrbauer, Schmiede, Schneidemühle an der Drage.	39	214	13	Dom. Amt Driesen.	Mutterkirche, Insp. Friedeb.	p. Driesen.
Friedrichshorst.	Kolonie.	20 Kolonisten, 4 Einlieger, 1765 etabl. 600 M. Grundstücke.	22	132	—	Dom. Amt Driesen.	Filial von Modderwiese, Insp. Friedeb.	p. Driesen.
Friedrichslust.	Vorwerk,	bei Mehrenthin.	1	11				
Geilenfelde.	Dorf und Gut.	7 Ganzbauern, 2 Kossäten, 13 Einlieger, Schmiede, Windmühle, 4 Seen. 900 M. Holz.	20	151	7	Der v. Schönebeck das.	Filial von Mugarten, Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.
Gerstwinwinkel.	Haus,	im sogenannten Gerstwinkel auf der Feldmark von Trebitsch, Wohnung eines Einliegers.	1	4	—	Dom. Amt Driesen.	Eing. zu Trebitsch.	p. Driesen.
Gottschim.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 1 Lehnkrüger, 13 Ganz-, 2 Halbbauern, 7 Ganz-, 5 Halbkossäten, 9 Büdner, 33 Einlieger, Schmiede, 1 Böttcher, Theerofen, Wasser-, Mahl-, und Schneide-Mühle, eine in Erbpacht gegebene Unterförsterei. 2 Seen.	45	388	14	Dom. Amt Driesen.	Filial des Diac. in Driesen.	p. Driesen.
Gottschimer Bruch.	Kolonie.	95 Holländer, 18 Einlieger, 2 Schmiede. Grundstücke S. Brenkenhofsbruch, welches einen Theil von Gottschimer Bruch ausmacht.	108	712	—	Dom. Amt Driesen.	Filial von Hohen-Carzig, Insp. Friedeb.	p. Driesen.
Grammen-Schneidemühle.	Vorwerk.	S. Schneidemühle.						
Grabe oder Neu-Graben	Vorwerk,	bei und zu Büssow gehörig.	1	3				
Grapow.	Adl. Gut,	am Gr. Grapow-See, nebst einigen Einliegern und 3 Kossäten, hat lauter Ritter-Acker und entrichtet ½ Lehnpferd. 800 Morgen Holz.	8	61	—	Der General v. Strantz daselbst.	Eingepf. zu Wollgast, Insp. Friedeb.	p. Woldenberg.
Grenzbruch.	Kolonie,	bei Neuteicher Holländer zu Neuteich gehörig, von 2 Wohnungen.	2	10	—	Dom. Amt Driesen.	Eingepf. zu Neuteich.	p. Driesen.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Grundsaue.	Kolonie,	zum Erbpachts-Vorwerk, Mückenburg gehörig.	—	—	—	Kämmerei zu Friedeberg.	Eing. zu Mecklenburg.	p. Friedeberg.
Gurkow.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 32 Ganzbauern, 7 Kossäten, 6 Freileute, 5 Büdner, 56 Einlieger, 1 Pfarrbauer, 3 Krüge, Schmiede, 1 Förster.	46	516	43	Kämmerei zu Friedeberg.	Mutterk. Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.
Alt-Gurkowsches Bruch.	Kolonie-Dorf.	36 Kolonisten, 26 Büdner, 2 Krüger, 66 Einlieger, Schmiede, 4842 M. Grundstücke.	91	696	—	Kämmerei zu Friedeberg.	Filial von Neu-Mecklenb., Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.
Neu-Gurkowsches Bruch.	Kolonie-Dorf.	31 Kolonisten, 2 Büdner, 2 Einlieger, 1 Krug. 2840 M. Grundstücke.	38	204	—	Kämmerei zu Friedeberg.	Eing. zu Gurkow, Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.
Guscht oder Guschte.	Dorf und Erbpachts-Vorwerk	10 Bauern, 7 Kossäten, 5 Büdner, 14 Einlieger, 1 Pfarrbauer, Schmiede, Wasser-, Mahl- und Schneidemühle, 1 Königl. Unterförster des Rev. Gottschim.	34	213	10½	Dom. Amt Driesen.	Mutter-Kirche, Insp. Friedeb.	p. Driesen.
Neu-Guschter Bruch.	Kolonie.	33 Kolonisten, 8 Einlieger, Schmiede. 1771 etabl. 1590 M. Grundstücke.	38	186	—	Dom. Amt Driesen.	Egpf. nach Guschter Holländ., Insp. Friedeb.	p. Driesen.
Guschter Holländer.	Kolonie-Dorf.	59 Holländer, 26 Einlieger, 1 Rademacher, 1 Schuster, 1 Tischler. 2612 M. 34 □ R. Grundstücke.	75	486	—	Dom. Amt Driesen.	Filial von Guscht, Insp. Friedeb.	p. Driesen.
Alt-Haferwiese.	Kolonie.	41 Holländer, 17 Einlieger, Schmiede. 3380 M. 146 □ R. Grundstücke.	46	267	—	Dom. Amt Driesen.	Filial von Hohen-Carzig, Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.
Neu-Haferwiese.	Kolonie.	37 Kolonisten, 16 Einlieger, 1766 auf Königl. Kosten etabl. 148 M Grundstücke.	37	191	—	Dom. Amt Driesen.	Eingepf. nach Alt Carbe, Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.
Hammelstall.	Kolonie,	zu Marienland gehörig, besteht aus 7 Kolonisten.	—	—	—	Der Besitzer von Marienland.	Eing. zu Neu-Mecklenb.	p. Friedeberg.
Hammer.	Dorf und Gut.	10 Kossäten, 15 Einlieger, 1 Pfarrbauer, 1 Rademacher. Schmiede, Ziegelei, Wasser-, Schneide- und Stampfmühle, eine in Erbpacht ausgethane Försterei. 300 Morg. Holz.	16	161	1½	Der Kommissarius Mittelstädt.	Filial der Ober-Pfarre in Driesen.	p. Driesen.

Name.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Hammer-Ablage.	Unterförsterei,	zum Forst-Revier Hammer gehörig, am Hammer-Graben.	—	—	—	Dom. Amt Driesen.		
Hermsdorf.	Dorf und Gut.	9 Ganzbauern, 8 Kossäten, 25 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Ziegelei, Theerofen. 3000 Morg. Holz.	37	222	17	Der v. Brand zu Wutzig.	Filial von Wutzig, Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.
Hohen-Carzig.	S.	Carzig.						
Hohen-springsche	Theerofen.	S. Mittelstädt.						
Holm.	Amts-Vorwerk,	nahe bei der Stadt Driesen, auf der Netze-Insel, nebst 4 Einliegern, und Ziegelei an der Netze. 819 M. Grundstücke.	5	69	—	Dom. Amt Driesen.	Eingepf. zu Driesen, Insp. Friedeb.	p. Driesen.
Hubachs-	Theerofen,	unweit Driesen.	—	—	—	Dom. Amt Driesen.	—	p. Driesen.
Joachimsthal.	Vorwerk,	bei Wugarten.	4	16	—			
Kakelburg, Kakelberg.	Vorwerk,	bei und zu Wildenow gehörig.						
Kettners-Mühle.	S.	Mittel-Mühle.						
Kietz.	Fischerdorf,	bei Driesen, mit Bürgerhäusern vermischt, 22 Fischer, 6 Büdner, 1 Schuster, Scharfrichterei zu Driesen gehörig. Fischerei auf der alten und neuen Netze.	54	240	$7\frac{1}{2}$	Dom. Amt Driesen.	Eingepf. in Driesen.	p. Driesen.
Klostergut.	Ritter-Gut,	S. Stadt Friedeberg.						
Krügergrund.	Kolonie-Dorf,	ehemaliges Vorwerk. 5 Kossäten, 5 Einlieger. Besitzen 16 Soldin. Hufen Land.	7	48	—	Kämmerei in Woldenberg.	Eingepf. in Woldenberg	p. Woldenberg.
Gr. u. Kl. Kupferbrück.	Zoll,	bei Altenfließ, an dem Puisflusse, nebst einigen Einliegern.	3	14	—	Kämmerei in Friedeberg.	Eing. in Altenfließ.	p. Friedeberg.
Langens- oder Lubow	Theerofen,	unweit des Lubow Sees, bei der Kolonie Brand, nebst 2 Einliegern und 1 Hälftenbauer.	—	—	—	Dom. Amt Driesen.	—	p. Driesen.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
…auchstädt.	Dorf und Gut.	6 Ganz-, 4 Halbbauern, 10 Kossäten. 1 Pfarrbauer, 21 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, 1 Förster über 5000 M. Holz.	42	299	21	Der Hauptm. von Brand daf.	Mutterkirche, Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.
…ichtenow.	Dorf und Gut.	12 Ganzbauern, 6 Büdner, 31 Einlieger, Schmiede, 2 Windmühlen, Ziegelei, 1 Förster über 1900 M. Holz.	57	308	$33\frac{1}{4}$	Unter Administration der Neumärk. Kammer.	Filial von Mansfelde, Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.
…ichtenowsches	Malkenhaus.	Ein Etablissement, zu Lichtenow gehörig.						
Licks-Lucks,	Theerofen,	unweit Friedrichsdorf, nebst 2 Einliegern.	—	—	—	Dom. Amt Driesen.	Eing. zu Alt-Friedrichsdorf	
…iependorf.	Kolonie.	22 Kolonisten, 12 Einlieger. 1770 auf Königl. Kosten etablirt. 660 M. Grundstücke.	26	148	—	Dom. Amt Driesen.	Eing. zu Neu Anspach und Driesen.	p. Driesen.
…indenwerder.	Kolonie,	unweit Gottschimer-Bruch. 1766 etablirt. 6 Kolonisten mit 62 M. Grundstücke.	—	—	—	Kämmerei in Friedeberg.	—	p. Friedeberg.
Linikow. Liniken.	Vorwerk,	bei Mehrenthin, ½ Meile davon entfernt, nebst Schäferei, Theerofen und 7 Einliegern.	8	36	—	Der v. Waldow.	Eingepf. zu Mehrenthin.	
Lubiath.	Dorf.	1 Lehnschulze, 10 Bauern, 10 Kossäten, 4 Büdner, 1 Pfarrbauer, 13 Einlieger, Schmiede, Wasser-, Mahl- und Schneide-Mühle, unweit der Kolonie Eschbruch.	33	173	$10\frac{3}{4}$	Dom. Amt Driesen.	Filial von Guschte, Insp. Friedeb.	p. Driesen.
Lubiathfließ.	Försterei und Wassermühle.	Königl. Förster über die beiden Reviere Gottschim und Hammer.	7	52	—	Dom. Amt Driesen.	Eingepf. zu Eschbruch.	
Lubow.	Theerofen.	S. Langens Theerofen.						
Maletzkenbruch.	Etablissement	eines Kolonisten, bei Trebitsch.	—	—	—	Dom. Amt Driesen.		
Mansfelde.	Dorf und 2 Güter.	12 Ganzbauern, 6 Kossäten, 2 Pfarrbauern, 14 Einlieger, Schmiede. 58 M. Holz.	34	245	22	1) Die verw. Geh. Räthinn von Brenkenhof. 2) Der von Papstein.	Mutterkirche, Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Marienland.	Kolonie und Erbpachts-Vorwerk.	Ein 1765 abgebauetes Vorwerk, wozu die Kolonie Hammelstall gehört. 6 Kolonisten, 13 Einlieger, Schmiede, Wassermühle, s. Bujamühle. 1419 M. 54 □ R. Grundstücke.	17	146	—	Der Erbpächter Hübner vom Amt Driesen.	Eingepf. in Friedeberg.	p. Friedeberg.
Marienthal.	Kolonie.	25 Kolonisten, 20 Einlieger, Schmiede. 1769 etabl. 1120 M. Grundstücke.	33	218	—	Dom. Amt Driesen.	Egpf. nach Modderwiese.	p. Driesen.
Neu-Mecklenburg.	Kolonie-Dorf.	80 Kolonisten, jeder 4 Mg. Land, 1 Krüger, 27 Einlieger, Schmiede, Windmühle. 1766 auf Friedebergs Grund und Boden von Ausländern etablirt.	83	484	—	Kämmerei in Friedeberg.	Mutterkirche, Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.
Mehrenthin.	Dorf und Gut.	9 Ganzkossäten, 1 Halbkossäte, 4 Büdner, 29 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Ziegelei, Theerofen, 1 Förster über 8700 M. Holz.	33	189	17	Der v. Waldow das.	Filial des Diac. in Woldenb. Insp. Friedeb.	p. Woldenberg.
Mehrenthinsche	Glashütte,	bei Mehrenthin.	—	—	—	— —	—	p. Woldenberg.
Mielitzwinkel.	Kolonie,	von 4 Holländer-Wirthen, unweit Neu-Ulm, an der Netze. 200 M. Netz Grundstücke.	4	32	—	Kämmerei in Driesen.	Eingpf. in Driesen, wird vom Diac. curirt.	p. Driesen.
Mittelbruch.	Kolonie.	12 Holländer, 3 Einlieger, Schmiede. 579 M. 27 □ R. Grundstücke.	12	63	—	Dom. Amt Driesen.	Eingepf. zu Netzbruch.	p. Friedeberg.
Mittelstädtsche oder Dümpfelphuliche auch Hohenspringsche	Theerofen,	ehedem Ostens-Ofen, unweit Schlanow, im Schlanowschen Forst-Revier, am Dümpfelpfuhl, nebst 2 Einliegern.	3	13	—	Dom. Amt Driesen.	Eingepf. zu Schlanow.	
Modderwiese oder Moderwiese.	Kolonie-Dorf.	37 Holländer, 20 Einlieger, 1 Königl. Unterförster des Rev. Hammer. 1051 M. 15 □ R. Grundstücke.	42	272	—	Dom. Amt Driesen.	Mutterkirche, Insp. Friedeb.	p. Driesen.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Morgensches	Etablissement,	unweit Schlanow, im Forst-Rev. Schlanow.	—	—	—	Erben des Försters Morgen.	Eing. zu Schlanow	
Mückenburg oder Mückeburg.	Erbpachts-Vorwerk u. Kolonie	am Flüßchen Zerben. 18 Kolonisten, 15 Einliegern, 3 Hirten.	17	173	—	Kämmerei in Friedeberg.	Eing. in Neu-Mecklenburg.	p. Friedeberg.
Neu-Mühlendorf.	Kolonie.	11 Kolonisten, 14 Einlieger, 1765 etablirt. 296 M. Grundstücke.	15	123	—	Dom. Amt Driesen.	Eingepf. in Driesen.	p. Driesen.
Hinter-Mühle od. Weisens-Mühle.	Wasser-mühle.	bei Friedeberg.	—	—	—	Dom. Amt Driesen.	Diese Mühlen sind in Friedeberg eingepfarrt.	
Malz-Mühle.	Wasser- u. Wind-mühle,	bei Friedeberg.	—	—	—	Dom. Amt Driesen.		
Mittel-Mühle oder Kettners Mühle.	Wasser-Wind- u. Loh-Mühle,	bei Friedeberg.	—	—	—	Dom. Amt Driesen.		
Neue-Mühle.	Wasser-Mahl- u. Schneide-Mühle,	zwischen dem Dorfe Schlanow und der Stadt Woldenberg.	—	—	—	Dom. Amt Driesen.		
Neue-Mühle.	Wasser-Mühle,	bei Neu-Mecklenburg, am Stadtfließ.	—	—	—	Kämmerei in Friedeberg.		
Netzbruch.	Kolonie-Dorf.	95 Holländer-Wirthe, 48 Einlieger, Schmiede. 6448 M. 75 □ R. Grundstücke.	102	682	—	Dom. Amt Driesen.	Luther. Mutterk., Insp. Friedeb. Ref. Gem. zur Insp. Driesen.	p. Driesen.
Netzmühle	Wasser-Mühle,	an der alten Netze, unweit Driesen.	—	—	—	Dom. Amt Driesen.		
Neubrück, oder das rothe Haus.	Etablissement	von Einliegern, bei Hermsdorf am Schlage-See.						
Neuhäuser od. Neuhaus.	Vorwerk,	bei und zu Büssow gehörig, nebst einem Einlieger.	2	13	—	—	Eing. in Büssow.	
Neugraben.	Vorwerk.	S. Grape.						

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Neuteich.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 1 Lehnkrug, 9 Ganzbauern, 2 Freileute, 5 Einlieger, Schmiede liegt nahe bei Neuteich im Netzdistrikt.	17	106	7	Dom. Amt Driesen.	Filial des Ober-Predigers in Driesen.	p. Driesen.
Neuteicher Holländer.	Kolonie-Dorf.	8 Holländer, 2 Einlieger, 376 M. 98 □ R. Grundstücke.	9	62	—	Dom. Amt Driesen.	Eggf. nach Neuteich.	p. Driesen.
Ostens.	Theerofen.	S. Mittelstädts Theerofen.						
Papier-Mühle,	—	bei der Stadt Woldenberg, nebst 1 Einlieger, Acker und Wiesen.	2	10	—	Erbpachtsstück der Kämmerei in Woldenberg.		
Paulsdorf.	Vorwerk,	bei Wutzig.						
Pelitz.	Dorf und Gut.	6 Ganzbauern, 3 Kossäten, 6 Einlieger, Schmiede. 600 M. Holz.	18	136	12	~~Die verw. Amtmannin~~ Lehmann.	Filial von Mannsf. Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.
Poetters-Radung.	Erbzins-Etablissement	des Amtes Driesen, unweit Schlanow, nebst 3 Einliegern.	3	10	—	Der Propr. Poetter.	Eing. in Schlanow.	
Pokrandesche	Theerofen,	unweit Alt-Friedrichsdorf, nebst 2 Einliegern.	4	16	—	Dom. Amt Driesen.	Eing. zu Alt-Friedrichsdorf	
Raume-Heide.	S.	die Kolonie Brand.						
Rehberg.	Vorwerk,	bei Birkholz.	3	17				
Rohrsdorf.	Kolonie-Dorf.	Ehedem ein Vorwerk. 3 Kossäten, 7 Büdner, 8 Einlieger, Schmiede. Besitzen 28 Soldin. Hufen Land.	13	108	—	Kämmerei in Woldenberg.	Eing. zu Woldenberg.	p. Woldenberg.
Rothe-Haus.	Etablissement	von 5 Mennonisten im Alt-Haferwiesebruch, zu Brenkenhofswalde gehörig.						
Salzkossäten.	Dorf,	an der Netze, worin 3 Kossäten, 1 Büdner, 3 Einlieger. 95 M. 80 □ R. Grundstücke.	7	53	1½	Dom. Amt Driesen.	Eing. in Driesen.	p. Driesen.
Schartowswalde	Kolonie.	10 Kolonisten, 6 Einlieger. 1769 etabl. 400 M. Grundstücke.	13	84	—	Dom. Amt Driesen.	Eingepf. nach Vordamm, Insp. Friedeberg.	p. Driesen.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Schlanow.	Dorf u. Amts-Vorwerk	9 Bauern, 3 Kossäten, 13 Büdner, 24 Einlieger, 2 Freileute, Schmiede, Wasser-Mühle (die Neue Mühle). Ein Königl. Oberförster über das Schlanowtsche Revier. Vorwerk. 1076 Mg. Areal.	32	250	6	Dom. Amt Driesen.	Filial von Lauchstädt. Insp. Friedeberg.	p. Friedeberg.
Schneidemühl oder Grammen-Schneide-Mühle.	Vorwerk,	bei Mehrenthyn, ½ Meilen vom Dorfe, nebst Schäferei und 6 Einliegern. War ehedem eine Schneidemühle.	9	42	—	Der von Waldow.	Eingepf. zu Mehrenthyn.	
Gr. Schöneberg.	Kolonie u. Erbzins-Vorwerk.	9 Kolonisten, 12 Einlieger, 1 Krug 1765 abgebauet. 1293 M. Grundstücke.	12	140	—	~~Der Hauptm.~~ Freiherr von der Goltz.	Vag., jetzt zu Netzbruch eingepfarrt.	p. Driesen.
Schönfeld.	Kolonie- und Erbpachts-Vorwerk,	auf einer wüsten Feldmark. 8 Kolonisten, 18 Einlieger, 674 Mg. zum Vorwerk, 668 Morg. den Kolonisten.	12	140	—	Kämmerei in Friedeberg.	Eingepf. zu Friedeberg.	p. Friedeberg.
Neu-Schönings-bruch.	Kolonie,	unweit Brenkenhofebruch. 11 Kolonisten. 1768 etabl. 329 M. Grundstücke.	11	57	—	— —	Eingepf. zu Brenkenhofsbruch.	p. Driesen.
Alt-Schöningsbruch.	Kolonie,	unweit Gottschimerbruch, 33 Kolonisten.	—	—	—	Dom. Amt Driesen.	Eing. in Brenkenhofsbruch.	p. Driesen.
Schönrade.	Dorf und Gut.	6 Ganzbauern, 2 Kossäten, 7 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, 1 Förster über 1100 M. Holz.	24	186	24	~~Die Generalinn~~ von Schöning.	Filial von Wugarten Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.
Schulzenwerder.	Kolonie.	11 Kolonisten, 6 Einlieger. 1768 etablirt. 322 M. Grundstücke.	12	81	—	Dom. Amt Driesen.	Eing. zu Gottschim Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.
Schüttenburg.	Kolonie.	6 Kossäten oder Kolonisten, 2 Büdner, 1 Einlieger.	9	54	2½	Dom. Amt Driesen.	Eingepf. nach Alt Friedrichsdorf.	p. Driesen.
Seegenfelde.	Dorf und Gut.	4 Bauern, 5 Kossäten, 1 Büdner 14 Einlieger, Schmiede, Fischer am Titzel-See. 600 M. Holz.	18	158	9	Der Landrath von Braunschweig	Filial von Falkenstein, Isp. Friedeb.	p. Friedeberg.
Zieb oder Im Siebe.	Kolonie,	zwischen der Gottschimer und Trebischer Mühle, auf der Feldmark des Dorfes Gottschim, 4 Einlieger.	4	31	—	Dom. Amt Driesen.	Eing. zu Gottschim. Insp. Friedeb.	p. Driesen.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Stadt-Vorwerk od. Stadthof.	Erbpachts-Vorwerk,	bei der Stadt Friedeberg, hat 3 Hufen Acker und 29 Morg. Wiesen.	—	—	—	Kämmerei in Friedeberg.		
Steinhöfel oder Steinhüfel.	Kolonie-Dorf.	14 Kolonisten, 9 Einlieger, 1 Krüger. 1518 Morgen Grundstücke.	12	121	—	Kämmerei in Friedeberg	Eing. zu Gurkow, Insp. Friedeb.	p. Friedeberg.
Steinspring.	Etablissement	von 2 Kolonisten, zu Neu-Carbe gehörig, nahe bei der Unterförsterei. 1765 etablirt. 76 Morgen Grundstücke.	2	15	—	Dom. Amt Driesen.		
Tankow.	Dorf und Gut.	11 Bauern, 6 Kossäten, 1 Pfarrbauer, 20 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, 2 einzeln liegende Wasser- und Schneidemühlen, 1 Förster über 10,000 Morgen Holz 5 Seen. War ehedem ein Städtchen.	36	232	23½	Der Rittmeister v. Massow das.	Eingepf. zu Büssow, Insp. Friedeberg.	p. Friedeberg.
Tonnenspring.	Vorwerk,	bei und zu Tankow gehörig.	4	12	—	—	Eingepf. in Tankow	
Trebitsch.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 3 Freibauern, 30 Bauern, 8 Kossäten, 5 Büdner, 27 Einlieger, 1 Pfarrbauer, 1 Rademacher, Wassermühle, ½ M. vom Dorfe, Schmiede, 1 Königl. Unterförster des Reviers Hammer.	57	418	17	Dom. Amt Driesen.	Filial des Diac. in Driesen.	p. Driesen.
Neu-Ulm.	Kolonie.	31 Kolonisten, 4 Büdner, 13 Einlieger, 1 Rademacher, 1 Förster 900 M. Grundstücke.	30	214	—	Kämmerei in Driesen Das Gut d. Kriegsräthinn Hua zu Schöneb.	Eingepf. zum Diac. in Driesen.	p. Driesen.
Unterförster-Wohnung.	—	Königl. Heideläufer im Goldbruch Schlanowischen Reviers, 1803 etablirt.	—	—	—	Dom. Amt Driesen.		
Im Upstall.	Schützenhaus	der Stadt Friedeberg.						
Voigtei bei Friedeberg	Erbpachts-Vorwerk, und Kolonie	des Amts Driesen, nebst 3 Kolonisten, welche aber auf der andern Seite von Friedeberg wohnen. 423 M. 164 □ R. Grundstücke.	5	30	—	Der Propriet. Rue.	Eingepf. n Friedeberg.	

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Vorbruch.	Kolonie-Dorf und Gut.	30 Holländer, 24 Einlieger, Schmiede. 1441 M. 61 □ R. Grundstücke. Windmühle.	37	260	—	Dom. Amt Driesen. Das Gut dem v. Brandt.	Filial von Netzbruch, Insp. Friedeb.	p. Driesen.
Vordamm.	Kolonie-Dorf.	11 alte, 9 neue Holländer, 18 Einlieger, 1 Rademacher, 1 Brückenwärter, Wasser-Mühle. Ein Oberförster über das Revier Driesen. 402 M. 175 □ R. Grundstücke.	27	201	—	Dom. Amt Driesen.	Eingepf. in Driesen, wird vom Ober-Prediger curirt.	p. Driesen.
Alte-Vorwerk.	Vorwerk,	bei Lichtenow zwischen Dolgen und Carzig.	6	21				
Alte-Vorwerk.	Vorwerk,	bei und zu Birkholz gehörig.	2	12				
Neue-Vorwerk.	Vorwerk,	bei Büssow, unweit Grape.						
Neue-Vorwerk.	Vorwerk,	bei Mutzig.	4	16				
Neue-Vorwerk.	Vorwerk,	bei und zu Birkholz gehörig.						
Vosberg.	Vorwerk,	bei und zu Büssow gehörig.	—	—	—	— —	Eing. in Büssow.	
Weisens-Mühle.	S.	Hinter-Mühle.						
Wiesläufer.	Krug,	auf der Feldmark der Kolonie Neu-Mecklenburg, unweit Neu-Haferwiese.	—	—	—	Kämmerei in Friedeberg.		
Wildenow.	Dorf und Gut.	17 Kossäten, 20 Einlieger, Schmiede, Wasser- und Schneidemühle. 800 M. Holz.	24	209	22	Der Amtmann Eyssenhard das.	Filial von Birkholz, Insp. Friedeb.	p. Friedeberg
Wollgast.	Dorf und Gut.	9 Kossäten, 3 Büdner, 13 Einlieger, Schmiede, Mühle. 1425 M. Holz.	33	118	$10\frac{1}{2}$	Der v. Waldow das.	Filial der Oberpfarre in Woldenberg.	p. Woldenberg.
Wugarten.	Dorf und Gut.	22 Ganzbauern, 5 Kossäten, 1 Pfarrbauer, 28 Einlieger, Schmiede. 1 Förster über 2600 Morgen Holz.	51	293	$47\frac{1}{2}$	Der Kammerherr u. Prälat Graf von Blankensee.	Mutterkirche Insp. Friedeberg.	p. Friedeberg.

Name.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Wutzig.	Dorf und Gut.	6 Ganzbauern, 2 Halbbauern, 10 Kossäten, 4 Büdner, 28 Einlieger, 1 Fischer, 1 Rademacher, Schmiede, Mühle, 1 Försterei über 1000 M. Holz.	35	267	16	Der von Brandt hieselbst.	Mutter-Kirche, Insp. Friedeberg.	p. Friedeberg.
Zanzbruch oder Zanz-Colonie.	Vorwerk und Kolonie.	Besteht aus 7 Kolonisten, mit 345 M. Grundstücke, und ist 1766 an der Zanze etablirt.	8	50	—	Kämmerei in Friedeberg.	Eingepf. in Gurkow, Inspekt. Friedeberg.	p. Friedeberg.

Zweites Kapitel.

Der Arenswaldische Kreis.

1. Lage und Größe. Grenzt gegen Osten an den Netzdistrikt und an den Dramburgischen Kreis, gegen Norden an den Dramburgischen Kreis und an Pommern, gegen Westen ebenfalls an Pommern und gegen Süden an den Friedebergischen Kreis. Der Flächeninhalt des Kreises, von dem einzelne Theile isolirt in Pommern liegen, beträgt 26½ □ Meilen.

2. Oberfläche. Im Ganzen genommen hat der Kreis mehr hohe als niedrige Gegenden, theils Sand, doch größten Theils, vorzüglich südlich von Arenswalde, ganz gutes Kornland, und selbst Höhen, denen dürre Jahre mehr zuträglich als schädlich sind; dagegen aber auch viele hohe sandige Gegenden, östlich von Arenswalde, die keine Dürre vertragen. Ganz nasse und ganz trockene Jahre sind gleich schädlich. An Wiesen ist im Ganzen kein Mangel, es sind aber größten Theils Feldwiesen, die mit unter sauer sind und viel Haarmuß enthalten, welches für das Vieh eben nicht gedeihlich ist. Ein großes Bruch im Kreise, das Diebelbruch, enthält Wiesen und gehört großen Theils zum Amte Marienwalde.

3. Gewässer. Die Drage ist der Hauptfluß des Kreises, durchströmt ihn von Norden nach Osten, und nimmt mehrere kleinen Bäche auf. Die Ihne und faule Ihne entspringen ebenfalls im Kreise und fallen zuletzt in die Oder. Uebrigens hat der Kreis sehr viele stehende Seen, doch keinen von bedeutender Größe. Die vorzüglichsten sind (der Entzig) bei Nörenberg, in dem Regenthinschen und Marienwaldischen Forst.

4. Einwohner. Bewohner des platten Landes waren im Jahre 1803 32 Edelleute, 3 Königl. Beamte, 57 Verwalter und Pächter, 50 Forstbedienten, 21 Prediger, 68 Küster und Schullehrer, 20 Lehnschulzen, 817 Bauern- und Halbbauern, 230 Kossäten (1798 687 Ganz- 56 Halbbauern, 171 Ganz- 25 Halbkossäten) 418 Büdner, 1051 Einlieger, 51 Pfarr- und Kirchenpächter, 1 Böttcher, 1 Bäcker, 32 Fischer, 170 Hirten, 1 Chirurgus, 16 Leinweber, 1 Maurer, 18 Rademacher, 80 Schafmeister (190 Knechte) 32 Wasser-, 4 Wind-, 14 Schneide-, 1 Loh- 2 Oelmüller, 82 Schneider, 66 Schmiede, 4 Schuhmacher,

5 Tischler, 7 Theerschweler, 1 Zimmermann, 7 Ziegelmeister, 2 Braukrüger, 64 Schankkrüger, 33 Hüttenoffizianten und Arbeiter, 10 Brauer, 11 Brenner, 1 Hopfengärtner, 1 Kalkbrenner. Die Klassen der **Stadtbewohner** ersieht man aus der alphabetischen Tabelle der Städte.

Der Kreis hat zwei Immediatstädte (Arenswalde und Reetz), eine Amtsstadt (Bernstein,) und 2 adliche Mediatstädte (Nörenberg und Neuwedel) 3 Königl. Domänenämter (Bernstein, Marienwalde und Reetz) mit den dazu gehörigen 4 Forst-Revieren und 8 Zeitpachts-Vorwerken, 31 adliche Güter, deren Werth auf 1,281,399 Rthl. angegeben wird, 5 Meiereien, 59 Dörfer, 2 Glashütten (Bernsee und Marienwalde) 1 Ziegelei, 8 Theeröfen, 29 Wasser-, und 3 Windmühlen auf dem Lande, und 8 Wasser-, 1 Wind-, 1 Loh-, 3 Walk- und 1 Schneidemühle bei den Städten. Ueberhaupt 3891 Feuerstellen, und zwar 2669 auf dem Lande und 1222 in den Städten.

Im Jahre	hatten	Männer.	Frauen.	Söhne.	Töchter.	Gesellen.	Knechte.	Jungen.	Mägde.	Summe.
1750	Platt. Land.	2001	2452	2763	2558	—	714	329	633	11,450
	Städte.	1060	1270	1068	1138	36	80	117	261	5,030
	Summe.	3061	3722	3831	3696	36	794	446	894	16,480
1800	Platt. Land.	3214	3792	4191	3706	—	1045	594	626	17,168
	Städte.	1442	1617	1496	1441	103	110	119	305	6,663
	Summe.	4646	5409	5687	5146	103	1155	713	931	23,831

Die Menschenmasse hat sich also, ohne das Militär in Anschlag zu bringen, seit dem Jahre 1750, um 7351 Köpfe, folglich über ein Drittheil, vermehrt.

5. **Produktion.** Das platte Land hat 1592$\frac{47}{80}$ reduzirte Hufen, und die Städte besitzen 415 Hufen und außerdem noch 417 Morgen 513 □ Ruth. Land. Man säet auf den Morgen 1 Sch. 4 bis 6 Metzen Weizen, 8 Metzen bis 1 Sch. 2 Metzen Rocken, 1 Sch. bis 1 Sch. 6 Metzen Gerste und 14 Metzen bis 1 Sch. 4 Metz. Hafer. Nach einem dreijährigen Durchschnitt kann man in gewöhnlichen Jahren 4$\frac{5}{8}$ Körner bei dem Weizen, 3$\frac{13}{20}$ bei dem Rocken, 3$\frac{1}{20}$ bei der Gerste, 2$\frac{1}{4}$ bei dem Hafer, 3$\frac{2}{7}$ bei den Erbsen, 5 bei den Linsen, 3$\frac{1}{2}$ bei den Wicken, 16 bei der Hirse, 7 bei den Kartoffeln und 2$\frac{1}{4}$ bei dem Buchweizen annehmen. Nach demselben Durchschnitt von 179$\frac{3}{7}$ beträgt in dem ganzen Kreise, an

Weizen, die Aussaat 93 Wisp. 7 Sch., der Ertrag 459 Wisp. 4 Sch.; an **Rocken**, die Aussaat 2016 Wisp. 10 Sch., der Ertrag 6789 Wisp. 19 Sch.; an **Gerste**, die Aussaat 818 Wisp. 7 Sch., der Ertrag 2413 Wisp. 9 Sch.; an **Hafer**, die Aussaat 562 Wisp. 4 Sch., der Ertrag 1407 Wisp. 5 Sch.; an **Erbsen**, die Aussaat 140 Wisp. 15 Sch., der Ertrag 442 Wisp. 23 Sch.; an **Linsen**, die Aussaat 1 Sch., der Ertrag 4 Sch.; an **Wicken**, die Aussaat 35 Wisp. 17 Sch., der Ertrag 74 Wisp. 4 Sch.; an **Hirse**, die Aussaat 3 Sch, der Ertrag 2 Wisp. 6 Sch.; an **Kartoffeln**, die Aussaat 627 Wisp. 7 Sch., der Ertrag 4264 Wisp. 20 Sch.; an **Buchweizen**, die Aussaat 163 Wisp. 10 Scheffel, der Ertrag 524 Wisp. 19 Sch. Die **Konsumtion** betrug an Rocken 3908 Wisp. 7 Sch. und an

Hafer 1323 Wisp. 4 Sch.. Im Jahre 1797 wurden auf 35½ Morgen 166 Zentner 42 Pfd Tabak und von 51 Wisp. 9 Sch. Aussaat-Leinsamen 2883 kl. St. 3 Pfund Flachs und 5907 St. 7 Pfund Werk gewonnen, und selbst verbraucht. 113½ Morgen waren mit 1024 Pfd. Kleesamen besäet, wovon 1069 Pfd. Saamen, 50 Fuder Klee gewonnen, und 39 St. Rindvieh gefüttert wurden. Die 18 Wisp. 12 Sch. Hopfen, welche 1797 gewonnen, wurden im Kreise verbraucht. Die Forsten des Kreises sind vorzülich, und liefern nicht allein den Bedarf, sondern auch noch hinlänglich zum Verkauf. Crantzin, Berkenbrügge und Rahnwerder haben die größten Forsten. Das ganze Areal derselben beträgt überhaupt 50,134 Morgen 100 □ Ruth.; Torf wird hin und wieder gestochen. Die Viehzucht ist nur in einigen Gegenden bedeutend, viele haben zu schlechte Weide und zu wenig Wiesen. Die Stallfütterung ist auf einigen Gütern eingeführt, Crantzin, Lürtow und Steinbusch zeichnen sich darin aus. Am stärksten wird die Schaf- und Schweinezucht betrieben. Der Viehstand belief sich 1797 auf dem Lande und bei den Städten 3358 Pferde, 5040 Ochsen, 6715 Kühe, 2075 St. junges Vieh, 1599 Kälber, 32,206 Hammel, 48,781 Schafe, 21,662 Lämmer und 10,281 Schweine. Zugezogen wurden: 302 Pferde, 663 Ochsen, 752 Kühe, 1685 St. Jungvieh, 1828 Kälber, 7473 Hammel, 8553 Schafe, 14,370 Lämmer, 12,937 Schweine, und konsumirt wurden: 201 Ochsen, 348 Kühe, 1192 Kälber, 1352 Hammel, 242 Schafe, 211 Lämmer und 5273 Schweine. Der Wollgewinn betrug 1797 6911 schw. Stein 7 Pfund.

6. Fabrikation. Die Fabrikation der Städte, welche in Tuchmacherei, Gerberei u. s. w. besteht, und unbedeutend ist, findet man bei den Städten angegeben. Die beiden Glashütten zu Marienwalde und Bernsee fabrizirten 1800 mit 33 Arbeitern für 11,510 Rthl. setzten für 9620 Rthl. im Lande und für 1830 Rthl. außer Landes ab, und gebrauchten dazu für 3073 Rthl. Materialien. Der Schneidewerth der 8 Schneidemühlen ist in der Fabrikation nicht angegeben. Die Leinweber arbeiten für Lohn.

7. Kreisverfassung. Das platte Land steht, in Absicht des Steuer- und Polizeiwesens, unter einem Landrath, welcher zugleich Kreis-Feuersozietäts-Direktor ist, und die Städte unter dem zu Arenswalde wohnenden Kriegs- und Steuerrath der Hinterkreise. Der Kreis-Physikus und Kreissteuer-Einnehmer und der Kreis-Justizkommissions-Rath wohnen in Arenswalde. In Ansehung der kirchlichen Einrichtung steht der Kreis unter der Superintendentur zu Arenswalde, und in Betreff des Militärs gehörte er ehedem zum Kanton des Infanterie-Regiments No. 19. und des Dragoner-Regiments No. 5.

8. Abgaben und Einkünfte. Die oben genannten drei Domänenämter trugen nach dem Etat von 180½ 31,891 Rthl. 10 Gr. 11 Pf., wovon 30,332 Rthl. 22 Gr. 2 Pf. zur Domänenkasse fließen. Die Städte trugen im Jahre 180⅘ 15,733 Rthl. Accise, wovon 12,967 Rthl. 8 Gr. zur Provinzialkasse flossen, und 1801 2422 Rthl. 23 Gr. 7 Pf. Servis. Das platte Land entrichtet jährlich 8419 Rthl. 18 Gr. Kontribution, 3403 Rthl. 20 Gr. Kavalleriegeld, von 23½ Lehnpferden Rittergeld rc. und 1803 flossen von allen Kreisabgaben 11,788 Rthl. 20 Gr. 7 Pf. zur Kriegeskasse.

1. Die Stadt Arenswalde.

1. Lage. Die Immediat Arenswalde, die größte Stadt in den Hinterkreisen, liegt nahe an der Pommerschen Grenze, auf einer Ebene, zwischen drei Seen, und wird von einem kleinen Bach (den Beguinenfließ), welcher sich im Pyritzischen Kreise mit der faulen Ihne vereinigt, durchflossen.

2. Mauern und Thore. Die Stadt war ehedem mit einer hohen Mauer, Wällen und Gräben umgeben, letztere sind aber in der ersten Hälfte des 18ten Jahrhunderts abgetragen und in Gärten verwandelt worden. Die Mauer ist jetzt hin und wieder eingefallen und durch Pallisaden ausgebessert. Der Ort hat drei Thore und zwei Pforten, wovon die eine zur Maulbeerplantage auf dem Stadtwalle und die andere zum Kirchhofe führt.

3. Straßen und Markt-Platz. Die Stadt ist ziemlich gut gebaut und angelegt, hat bequeme und gut gepflasterte Straßen und einen freien geräumigen Markt-Platz, der im Jahr 1767 durch Einziehung des Kirchhofes erweitert wurde.

4. Häuser und Feuerstellen. Arenswalde hatte 1719 124 Häuser mit Ziegeldächern und 157 Häuser mit Strohdächern; im Jahre 1750 397 Häuser mit Ziegeldächern, 200 Scheunen und 4 wüste Stellen, und 1801 474 Häuser mit Ziegeldächern und 211 Scheunen, welche sämmtlich vor dem Thore liegen.

5. Oeffentliche Gebäude. 1) Die Stadt- und Pfarrkirche, ein großes massives Gebäude, neben dem Marktplatze. 2) Das Rathhaus am Marktplatze. 3) Die Predigerhäuser und Schulgebäude in der Nähe der Kirche. 4) Zwei Hospitäler, St. Georgen- und Heil. Geist-Hospital.

6. Mühlen und Kirchhof. Die Stadt hat in ihren Ringmauern 2 Wassermühlen, die Ober- und die Untermühle, ferner 1 Loh- und 1 Walkmühle. Der Stadtkirchhof befindet sich seit 1767 außerhalb der Stadt.

7. Einwohner. Arenswalde ist stark bevölkert. Im Jahre 1719 zählte man 724 Wirthe, 598 Kinder, und 178 Dienstboten; im Jahre 1750 395 Männer, 484 Frauen, 398 Söhne, 398 Töchter, 18 Gesellen, 49 Knechte, 51 Jungen, 118 Mägde, überhaupt 1911 Menschen. Im Jahre 1801: 497 Männer, 644 Frauen, 520 Söhne, 525 Töchter, 40 Gesellen, 58 Knechte und Diener, 50 Jungen, 106 Mägde, überhaupt 2440 Menschen, und etwa 230 Militärpersonen. Darunter befanden sich 559 christliche Familien, 6 Judenfamilien mit 66 Individuen. Die Garnison bestand vor dem Kriege aus einer Eskadron des Dragoner-Regiments Nro. 3.

8. Nahrung und Verkehr. Ackerbau, Brauerei, Brennerei und Tuchmacherei sind die Haupterwerbs-Zweige der Einwohner. Die Stadt hat, nach der gewöhnlichen Angabe, 199 Hufen, 7 Morgen 143 □ Ruth. Acker, und 467 Morgen 281 □ Ruth. Wiesen. Nach einer genauen Vermessung beträgt das Areal der Feldmark, ohne den Forst, 13,712 Morgen 75 □ Ruthen Ackerland, 1065 Morgen 41 □ Ruth. Wiesen, 438 Morgen 123 □ Ruth. Forstland (in der Stadtheide) 1848 Morg. 91 □ Ruth. Hütung, und 1122 Morgen 15 □ Ruth. Flüsse, Gewässer ꝛc. Der Boden ist mittelmäßig. Die Aussaat betrug 1800 3 Wisp. 12 Sch. Weizen, 148 Wisp. 3 Sch. Rocken, 55 Wisp. 9 Sch. Gerste, 27 Wisp. 16 Sch. Hafer, 8 Wisp. 10 Sch. Erbsen, 66 Wisp. 16 Sch. Kartoffeln. Von 1 Wisp. 18 Sch. Aussaat Leinsamen wurden 1797 129 kl. St. 5 Pfd. Flachs und 226 St. 6 Pfd. Werk gewonnen und selbst verbraucht. Der Ertrag war 11 Wisp. 3 Sch. Weizen, 414 Wisp. 9 Sch. Rocken, 205 Wisp. 8 Sch. Gerste, 77 Wisp. Hafer und 53 Wisp. 9 Sch. Erbsen. Die Konsumtion: 470 Wisp. Rocken und 255 Wisp. 18 Sch. Hafer. Der Viehstand belief sich 1800 auf 277 Pferde, 8 Fohlen, 162 Ochsen, 372 Kühe, 300 St. Jungvieh, 2718 Schafe, und 730 Schweine; die Konsumtion auf 34 Ochsen, 54 Kühe, 264 Kälber, 360 Hammel, 15 Schafe, 19 Lämmer und 645 Schweine. Der Stadt- und Kämmereiforst liegt bei dem 2 Meilen von der Stadt entfernten Vorwerk Freudenberg, enthält 4800 Magd. Morgen (nach einer an-

dern Angabe 6408 Morgen 16 □ Ruthen) und ist mit Eichen, Büchen, Kienen, Elsen und Birken gut bestanden.

Im Jahre 1800 hatte Arenswalde 40 Ackerbürger, 1 Apotheker, 3 Barbierer, 9 Bäcker, 7 Böttcher, 5 Buchbinder, 3 Drechsler, 3 Färber, 1 Friseur, 7 Garnweber, 2 Glaser, 1 Gürtler, 1 Lohgerber, 1 Handschuhmacher, 10 Hufschmiede, 2 Hutmacher, 2 Kürschner, 3 Knopfmacher, 1 Kunstpfeifer, 3 Kaufleute, 3 Kleinschmiede, 3 Maurer, 5 Materialisten, 2 Müller, 2 Nadler, 1 Organist, 3 Pantoffelmacher, 8 Rademacher, 3 Riemer, 1 Raschmacher, 1 Sattler, 1 Seifensieder, 2 Stellmacher, 1 Seiler, 7 Schlächter, 28 Schneider, 46 Schuhmacher, 1 Schornsteinfeger, 1 Scharfrichter, 2 Steinsetzer, 15 Tischler, 6 Töpfer, 15 Tuchmacher, 1 Tuchscherer, 1 Tapezierer, 2 Weißgerber, 2 Zimmerleute, überhaupt 251 Meister, 69 Gesellen und 55 Lehrlinge. Die Tuchmacher fabrizirten 1800 auf 17 Stühlen, mit 21 Arbeitern, für 3668 Rthl. Die Hutmacher, für 300 Rthl. Die Lohgerber, mit 6 Arbeitern, für 33,25 Rthl. Die Weißgerber für 104 Rthl. Die Handschuhmacher, für 100 Rthl. Die Leinweber arbeiten für Lohn. Die gesammte Fabrikation von 41 Ouvriers betrug 7497 Rthl. und die rohen Materialien 5495 Rthl. Die Stadt hat 127 perpetuirliche und eine temporelle Braustellen, und 60 Branntweinblasen. Im Jahre 1800 wurden 115 Wisp. 8 Sch. Malz und 90 Wisp. 21 Sch. Schrot verbraucht und 142 Tonnen Bier und 4984 Quart Branntwein in den Schankkrügen verzapft.

9. Arenswalde hat 5 Kram- 4 Vieh- und 2 Wollmärkte, und ein Königl. Accise-Amt.

10. Magistrat und Kämmerei. Der Magistrat, mit dem das Stadtgericht verbunden ist, besteht aus 6 Mitgliedern, einem Ober-Bürgermeister, welcher zugleich Stadtrichter und Kreis-Justizkommissions-Rath ist, einem Prokonsul und Kämmerer, drei Senatoren und einem Stadt- und Gerichts-Sekretär. Die Kämmerei besitzt zwei Dörfer, Granow und Raduhn, und drei Vorwerke: Stadthof, mit 7 Hufen Land, Schulzendorf und Braunsaue (die beiden Vorwerke Freudenberg und Tiezel, S. plattes Land, gehören zur Stadtkasse, einen Theil der oben angegebenen Waldung, die Pacht von 8 kleinen Seen (1798 180 Rthl.) und Kanen von mehreren Ländereien und Gärten. Durch die Urbarmachung der Brücher, ist die Kämmerei nach dem siebenjährigen Kriege wieder empor gekommen. Sie hatte nach dem Etat von $\frac{1781}{1784}$ jährlich 3325 Rthl 22 Gr. 7 Pf. Revenüen und hat 4500 Rthl. Schulden.

11. Amts-Vorwerk. Das hiesige, zum Domänenamte Reetz gehörige Vorwerk ist aus dem ehemaligen Kloster- und Rittergut in Arenswalde entstanden, und enthält 4 Kloster- und 6 Ritter-Hufen. S. plattes Land.

12. Geistlichkeit und Schullehrer. Bei der Stadtkirche, welche $24\frac{3}{4}$ Hufen Land besitzt, stehen zwei Prediger, ein Oberprediger, welcher zugleich Superintendent der Arenswaldischen Diözese ist und vom Könige berufen wird, und ein Archidiakonus, den der Magistrat wählt. Bei der Stadtschule stehen 3 Lehrer, 1 Rektor 1 Konrektor und 1 Organist. Außerdem ist noch eine kleine Knaben- und eine Mädchen-Schule vorhanden.

13. Armen-Anstalten und Stiftungen. Die Stadt hat 2 Hospitäler, 1) das Hospital St. Spiritus, zu welchem 6 Hufen 26 Morgen Land, 2 Wiesen und einige Grabeländereien gehören. 2) Das St. Georgenhospital besitzt $1\frac{1}{2}$ Hufen 21 Morg. Land, 2 Gärten, 2 Wiesen und einige Kohlländereien. Beide Anstalten sind für alte, arme Bürger beiderlei Geschlechts, bestimmt. Die Armenkasse für die Stadtarmen hat jährlich durch Kollekten etwa 114 Rthl. Einkünfte. Noch ist hier ein Maderweißisches und von Schackisches Vermächtniß, jedes von 100 Rthl. Kapital, zur Unterstützung armer Kinder. Uebrigens admi-

nistrirt der Magistrat noch das von dem Kaufmann Joachim zu Spandau im Jahre 1796 gestiftete Stipendium von 4000 Rthl. Kapital, dessen Zinsen den aus Arenswalde gebürtigen Studirenden auf der Universität ertheilt werden.

13. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1719 359 Rthl. 22 Gr. Die Accise 1918 Rthl. 12 Gr. und 1801 7003 Rthl. Der Servis 1801 1486 Rthl. 21 Gr. 8 Pf. die wirkliche Einquartierung 1229 Rthl. 15 Gr., und die Schutz-Judengelder 298 Rthl. 8 Gr. 8 Pf. Die Stadt war 1801 mit 307,150 Rthl. in der Feuer-Sozietät versichert, und hatte 190 öffentliche und Privat-Brunnen, 4 metallene, 500 hölzerne Spritzen, 16 Leitern, 500 Eimer, 479 Feuer-Haken und 23 Wasserkufen.

2. Die Stadt Reetz.

1. Lage. Die Immediatstadt Reetz liegt auf der Heerstraße von Stettin nach Preußen, hart an der Pommerschen Grenze, an der Ihne, auf einer Anhöhe, die auf allen Seiten von hohen Bergen umgeben ist. Die Anhöhen, Thäler, Quellen und Wiesen machen die umliegende Gegend angenehm.

2. Mauern und Thore. Die Stadt war ehedem mit einer hohen Mauer, Wällen und Gräben umgeben, und diente zu einer Grenzfestung gegen das Herzogthum Pommern. Die Wälle sind zu Anfang des vorigen Jahrhunderts abgetragen und in Gärten verwandelt. Die hin und wieder eingefallene Mauer ist durch Pallisaden ausgebessert. Die zwei Thore heißen das Mühlen-, ehedem Heil. Geistthor und das Dramburger, ehedem Steinthor. Außerdem sind noch zwei Wasserpforten vorhanden.

3. Straßen und Marktplatz. Reetz hat 3 Hauptstraßen, und mehrere Nebengassen, welche, so wie der geräumige Marktplatz, sämmtlich gepflastert sind.

4. Häuser und Feuerstellen. Die Häuser sind durchgängig von Fachwerk. Im Jahre 1719 zählte man 140 Häuser mit Ziegel-, 5 Häuser mit Strohdächern und 71 wüste Stellen; (von dem großen Brande im Jahre 1689) im Jahre 1750 174 Häuser mit Ziegel- 29 mit Strohdächern, 48 Scheunen und 11 wüste Stellen, und im Jahre 1801 234 Häuser mit Ziegeldächern, 24 mit Strohdächern, und 66 Scheunen.

5. Oeffentliche Gebäude. 1) Die Stadt- oder Marienkirche, ein altes, massives und gewölbtes Gebäude mit einem Thurm und schönem Altar. 2) Das Rathhaus, am Marktplatze. 3) Die Prediger- und Schullehrerwohnungen, in der Nähe der Kirche. 4) Das Heil. Geist-Hospital mit einem massiven Corps de Logis.

6. Mühlen. Zwei Wasser-Mahlmühlen (die Vor- und Dammmühle) und eine Schneidemühle, welche zum Domänen-Amte Reetz gehören, und eine dem Tuchmacher-Gewerke zustehende Walkmühle.

7. Einwohner. Reetz hatte 1719 179 Wirthe, 316 Kinder und 101 Dienstboten; im Jahre 1750 191 Männer, 243 Frauen, 181 Söhne, 209 Töchter, 4 Gesellen, 1 Knecht, 12 Jungen, 54 Mägde, überhaupt 895 Menschen. Im Jahre 1801 zählte man 282 Männer, 337 Frauen, 287 Söhne, 303 Töchter, 44 Gesellen, 16 Knechte und Diener, 18 Jungen, 67 Mägde, überhaupt 1354 Menschen. Darunter befanden sich 274 christliche Familien, und 7 Schutzjuden-Familien mit 47 Individuen. Garnison hat der Ort nicht.

8. Nahrung und Verkehr. Ackerbau, Viehzucht, Brauerei, Brennerei und Tuchmacherei sind die

Haupterwerbszweige der Einwohner. Die Stadt hat einen guten mit Lehm vermischten Getreideboden. Der Ackerbestand beläuft sich auf 54 Hufen 5 Morg., 370 □ Ruth. (oder 5022 Morg. 83 □ Ruth.). Das ganze Areal der Stadt beträgt, ohne die Waldung, 7627 Morg 83 □ Ruth. Ackerland, 923 M. 147 □ R. Wiesen, 1420 Morg. 95 □ Ruth. Forstland, 1269 Mg. 36 □ Ruth. Hütung, 105 M. 116 □ Ruth. Flüsse und Gewässer, 50 M. 71 □ Ruth. Wohnungen und 163 □ Ruth. Gärten. Die Aussaat betrug 1800 1 Wisp. Weizen, 49 Wisp. 12 Sch. Rocken, 22 Wisp. 12 Sch. Gerste, 13 Wisp. 12 Sch. Hafer, 5 Wisp. 15 Sch. Erbsen; der Ertrag 3 Wisp. 3 Sch. Weizen, 148 Wisp. 12 Sch. Rocken, 90 Wisp. Gerste, 40 Wisp. 12 Sch. Hafer, 16 Wisp. 21 Sch. Erbsen.. Im Jahre 1797 wurden 36 Wisp. 23 Sch. Kartoffeln gesetzt; von 1 Wisp. 3 Sch. Aussaat Leinsamen wurden 103 kl. St. Flachs und 157 St. Werk gewonnen. Die Konsumtion belief sich 1797 auf 224 Wisp. 20 Sch. Rocken und 81 Wisp. Hafer. Der Viehstand belief sich 1800 auf 104 Pferde, 24 Fohlen, 143 Kühe, 70 St. Jungvieh, 595 Schafe, 370 Schweine, und die Konsumtion auf 13 Ochsen, 16 Kühe, 81 Kälber, 64 Hammel und 306 Schweine. Die Stadt hat einen mit Kienen und Eichen gut bestandenen Forst von 1316 Morgen 134 □ Ruth. (nach einer andern Angabe 1420 M. 95 □ R.) worin vorzüglich viel junges Holz befindlich ist.

Im Jahre 1800 hatte Reetz 26 Ackerbürger, 1 Apotheker, 2 Barbierer, 6 Bäcker, 3 Böttcher, 1 Drechsler, 1 Zeugdrucker, 6 Garnweber, 2 Glaser, 2 Gärtner, 5 Hufschmiede, 2 Hutmacher, 1 Kürschner, 1 Kunstpfeifer, 2 Kleinschmiede, 1 Lohgerber, 2 Materialisten, 2 Maurer, 1 Nagelschmid, 1 Organisten, 1 Rademacher, 2 Seiler, 4 Schlächter, 15 Schneider, 19 Schuhmacher, 3 Tischler, 1 Töpfer, 53 Tuchmacher, 2 Tuchscherer, 1 Weißgerber, 1 Zimmermann, überhaupt 168 Meister, 39 Gesellen und 18 Lehrlinge. Die Tuchmacher fabrizirten 1800, auf 40 Stühlen mit 71 Arbeitern für 15,020 Rthl., wovon für 10,590 Rthl. Tuch nach Hamburg und Frankfurt am Main ging. Die Hutmacher für 317 Rthl. Die Lohgerber, für 637 Rthl. Die Leinweber arbeiten für Lohn. Die gesammte Fabrikation von 77 Arbeitern betrug 15,974 Rthl. und der Werth der rohen Materialien 6120 Rthl. Die Stadt hat 79 perpetuelle Braustellen und 30 Branntweinblasen. Im Jahre 1800 wurden 20 Wisp. 9 Sch. Malz und 44 Wisp. Schrot verbraucht, und 9½ Tonnen Bier und 1154 Quart Branntwein in den Schankkrügen verzapft.

9. Reetz hat 5 Krammärkte und ein Königl. Acciseamt.

10. Magistrat, Kämmerei und Stadtwapen. Reetz war ehedem eine Mediatstadt, worin die von Wedell zu Nörenberg die Civil- und Kriminal-Gerichtsbarkeit ausübten, welche der Magistrat in der letzten Hälfte des 18ten Jahrhunderts durch Cession und Schenkung an sich gebracht hat, so daß der Ort nunmehr völlig immediat ist; jedoch übt das Amt Reetz die Gerichtsbarkeit auf dem Felde der Stadt aus. Der Magistrat, welcher zugleich die Stadtgerichte verwaltet, besteht aus 3 Mitgliedern, einem Direktor, der zugleich Stadtrichter und Sekretär ist, und zwei Senatoren. Die Kämmerei- und Stadtkasse besitzt das ¾ Meilen von der Stadt in dem Forst belegene Vorwerk Heidehaus, welches vererbpachtet ist, drei kleine Seen und den Damm- und Deichselzoll, und hatte 1801, nach dem Etat, 618 Rthl. 4 Gr. 8 Pf. Revenüen. Das Stadtwapen enthält einen Engel und drei Thürme.

11. Das Domänenamt Reetz hat seinen Sitz auf dem bei der Stadt befindlichen Vorwerk, der sogenannten Burg, welche von der Ihne umgeben ist, in den frühesten Zeiten eine Grenzfestung gegen Pommern, in spätern Zeiten aber in ein Kloster und nach der Reformation in ein Domänenamt verwandelt wurde. S. das platte Land.

12. Geistlichkeit und Schullehrer. Bei der Stadtkirche, welche ein eigenes Vorwerk mit 4 Hufen Land und außerdem 7 Hufen Land besitzt, stehen zwei zur Arenswaldischen Diözese gehörige Prediger, ein Oberprediger der von dem Könige gesetzt, und ein Diakonus, der vom Magistrat berufen wird. Bei der Stadtschule stehen 2 Lehrer, ein Rektor und ein Kantor; außerdem ist noch eine Knaben- und eine Mädchen-Schule vorhanden.

13. Armen-Anstalten und Stiftungen. Das von der Familie von Wedell gestiftete Heil. Geisthospital in der Stadt besitzt 3 Hufen, 150 Morg. und einige Kämpe Land, hat jährlich etwa 124 Rthl. Revenüen und verpfleget 8 Personen weiblichen Geschlechts. Die Armenkasse dient zur Unterstützung der Stadtarmen, welche über dieß von dem vom Blumenthalschen Legat von 500 Rthl. und dem von Bresemannschen und noch einem andern Legate von 200 und 100 Rthl. die Zinsen erhalten.

14. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1719 275 Rthl. 10 Gr. Die Accise 1142 Rthl. 23 Gr. 11 Pf. und 180$\frac{5}{6}$ 2519 Rthl. Der Servis 1801 280 Rthl. 21 Gr. 9 Pf. Die Juden-Gelder 87 Rthl. 12 Gr. 8 Pf. Die Stadt war 1801 mit 112,050 Rthl. in der Feuer-Sozietät versichert, und hatte 33 öffentliche und Privat-Brunnen, 2 metallene, 227 hölzerne Spritzen, 208 Feuer-Leitern, 229 Eimer, 17 Feuer-Haken und 11 Wasserkufen.

3. Die Stadt Bernstein.

1. Lage. Bernstein liegt mit dem Dorfe Beerfelde und mit einigen Vorwerken ganz isolirt in dem Pyritzischen Kreise des Herzogthums Pommern, 2 Meilen von Arenswalde, und ist auf der Westseite von dem Jungfern-See umgeben.

2. Thore und Straßen. Es ist ein offener Ort, der nur an einigen Stellen mit Pallisaden versehen ist, drei Thore hat: das Arenswaldische, Stargardsche und Altstädter Thor, und nur aus einigen Straßen besteht, die zum Theil gerade und ziemlich gut bebauet sind. Ein kleiner Marktplatz befindet sich in der Mitte der Stadt, welche in die Alt- und Neustadt eingetheilt wird.

3. Häuser und Feuerstellen. Die Häuser sind von Holz mit Fachwerk. Im Jahre 1719 hatte die Stadt 34 Häuser mit Ziegel- 50 mit Strohdächern, 5 Scheunen und 53 wüste Stellen (von 2 Brandschäden zu Anfang des 18ten Jahrhunderts) 1750 144 Häuser mit Ziegel- 10 Häuser mit Strohdächern 46 Scheunen und 4 wüste Stellen, und im Jahre 1801 116 Häuser mit Ziegeln und 57 Scheunen.

4. Oeffentliche Gebäude. 1) Die 1734 erbauete Stadtkirche, 2) das 1792 von einem Bürger erbauete Rathhaus, 3) die Pfarr- und Schulgebäude, 4) das Hospital.

5. Mühle. Bei der Stadt befindet sich eine zum Amte gehörige Wassermühle.

6. Einwohner. Reetz hatte 1719 232 Wirthe, 220 Kinder und 167 Dienstboten; im Jahre 1750 132 Männer, 180 Frauen, 133 Söhne, 126 Töchter, 4 Gesellen, 14 Knechte, 15 Jungen, 31 Mägde, überhaupt 635 Menschen; und im Jahre 1801 180 Männer, 217 Frauen, 192 Söhne, 203 Töchter, 21 Gesellen, 15 Knechte, 21 Jungen, 38 Mägde, überhaupt 887 Menschen. Darunter befanden sich 149 christliche Familien, 3 Judenfamilien mit 37 Individuen. Garnison hat die Stadt nicht.

7. Nahrung und Verkehr. Ackerbau, Viehzucht, Brauerei und Brennerei. Die Stadt hat einen leichten, größten Theils sandigen Boden; sie besitzt 55$\frac{1}{4}$ Hufen 80$\frac{2}{3}$ Morgen Ackerland. Das ganze Areal des eigentlich nur kleinen Stadtfeldes beträgt, ohne den Forst, 1350 Morg. Acker, 90 Morg. Wiesen, 900

Morg.

Morg. Hütung, 60 Morg. Flüsse und Gewässer, 30 Morg. Wege, 90 Morg. Wohnungen und 60 Morgen Gärten. Die Aussaat betrug 2 Wisp. Weizen, 30 Wisp. Rocken, 15 Wisp. Gerste, 7 Wisp. Hafer, 5 Wisp. Erbsen, 1 Wisp. Wicken. Der Ertrag 10 Wisp. 1 Sch. Weizen, 90 Wisp. 1 Sch. Rocken, 60 Wisp. Gerste, 21 Wisp. Hafer, 20 Wisp. Erbsen, 4 Wisp. Wicken und 9 Wisp. 18 Sch. Kartoffeln. Auf 1½ Morg. wurden 1797 9 Zentn. Tabak, und von 18 Sch. Aussaat-Leinsamen 27 kl. St. Flachs und eben so viel Werk gewonnen. Die Konsumtion belief sich 1797 auf 155 Wisp. 9 Sch. Rocken und 60 Wispel Hafer. Die Viehzucht ist nur gering, weil die Bürger fast alles Heu kaufen müssen. Man zählte 1800 67 Pferde, 87 Ochsen, 84 Kühe, 14 St. Jungvieh, 560 Schafe und 258 Schweine, und die Konsumtion betrug 1797 9 Ochsen, 26 Kühe, 78 Kälber, 153 Hammel, 33 Schafe, 2 Lämmer und 252 Schweine. Die Bürgerschaft besitzt mit dem Amte gemeinschaftlich einen mit Kienen und Eichen mittelmäßig bestandenen Forst. Der Stadtantheil beträgt 18 Hufen oder 540 Morgen. Der Amtsantheil gehört zum Diebel, und beträgt ungefähr 270 Morgen.

7. Bernstein hatte 1800 38 Ackerbürger, 1 Apotheker, 1 Barbierer, 9 Bäcker, 3 Böttcher, 2 Färber, 1 Garnweber, 1 Glaser, 3 Hufschmiede, 1 Kleinschmid, 2 Maurer, 2 Rademacher, 1 Riemer, 1 Seiler, 2 Schlächter, 9 Schneider, 14 Schuhmacher, 2 Tischler, 1 Töpfer, 4 Tuchmacher, 2 Zimmerleute, überhaupt 82 Meister, 21 Gesellen und 19 Lehrlinge. Die Tuchmacher fabrizirten 1800 auf 4 Stühlen für 715 Rthl. Der Garnweber arbeitet für Lohn. Die Stadt hat 12 perpetuelle Braustellen und 29 Branntweinblasen, welche 1800 25 Wisp. 8 Sch. Malz und 23 Wisp. 23 Sch. Schrot verbrauchten. Schankkrüge hat der Ort nicht.

8. Die Stadt hat 3 Kram- und Viehmärkte, die letzteren werden vorzüglich stark besucht und geben dem Orte viel Nahrung. Ein Königl. Acciseamt.

9. Magistrat, Kämmerei, Stadtkasse und Stadtwapen. Bernstein war ehedem eine adliche Mediatstadt, und wurde, nebst den dazu gehörigen Vorwerken von dem Könige Friedrich Wilhelm I. für 60,000 Rthl. erkauft und in eine Amtsstadt verwandelt. Im Jahre 1736 wurde festgesetzt, daß die Justiz- und Konsistorialsachen dieser Stadt von der Pommerschen Regierung, die ökonomischen, Polizei- und Königl. Kassensachen aber von der Neumärkischen Kammer ressertiren sollen. Die Domänensachen gehören nach Pommern. Der hiesige Polizei-Magistrat, denn die Gerichtsbarkeit hat das Amt, besteht aus einem Bürgermeister, der zugleich Stadtsekretär ist, und einem Senator und Kämmerer. Die Stadt hat keine Besitzungen. Die Revenüen der Kämmerei- und Stadtkasse kommen von 3 kleinen Seen, den Marktständen rc. auf, und betrugen 1800 182 Rthl. 17 Gr. 11 Pf. und die Schulden 81 Rthl. 5 Gr. 3 Pf. Das Stadtwapen enthält einen Bären mit zwei Steinen.

10. Das Domänen-Amt Bernstein hat seinen Sitz auf dem sogenannten Klostergute bei der Stadt, wozu noch die beiden Vorwerke Schloß- und Berggut gehören. Das Amt selbst gehört zur Stettinischen Kammer, die Feuerstellen und steuerbaren Hufen desselben werden aber zum Arenswaldeschen Kreise gerechnet. Auch der Bernsteinsche Forst ist vor drei Jahren zur Neumark geschlagen. Das Amt steht, in Absicht des Ackers und der Hütung, mit der Stadt in Kommunion. S. platte das Land.

11. Geistlichkeit, Schullehrer und Armen-Anstalten. Bei der Stadt steht ein zur Werbenschen Synode in Pommern gehöriger Prediger, der vom Könige berufen wird. Die Schule wird von einem Rektor versehen, und die Mädchenschule vom Küster. Außer einem kleinen Hospital, worin aber, wegen der zu geringen Einkünfte, seit vielen Jahren keine Hospitaliten mehr aufgenommen sind, ist noch eine Armenkasse vorhanden, worin jährlich durch Kollekten ungefähr 14 Rthl. für die Stadtarmen gesammelt werden.

12. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1719 146 Rthl. 2 Gr. Die Accise 742 Rthl. 1 Gr. 9 Pf. 1805 2222 Rthl. Der Servis 1801 263 Rthl. 5 Gr. 5 Pf. und die Judengelder 84 Rthl. 4 Gr. 1 Pf. Die Stadt war 1801 mit 32,783 Rthl. in der Feuersozietät versichert und hatte 30 öffentliche und Privat-Brunnen, 1 metallene, 126 hölzerne Spritzen, 126 Feuer-Leitern, 141 Eimer, 5 Haken und 4 Wasserkufen.

4. Die Stadt Neuwedel.

1. Lage. Die adlige Mediatstadt Neuwedel, welche 1315 angelegt ist, und den Namen von dem Geschlechte derer von Wedell führt, liegt auf einer Halbinsel an einem großen See, der gewöhnlich der große Wedel oder Dragesee genannt, und von der Drage der Länge nach durchströmt wird, an der Post- und Heerstraße von Stettin nach Preußen.

2. Mauern und Thore. Auf den Wasserseiten hat die Stadt keine Mauer; die Landseite hingegen ist von einer festen Feldsteinmauer umgeben, die mit ihren beiden Enden an den See stößt. Neuwedel hat drei Thore 1) das Polnische, mit einer 500 Fuß langen Brücke über den See. 2) Das neue Thor, mit einer 300 Fuß langen Brücke. 3) Das Steinthor in der Mauer auf der Landseite, mit einem massiven Portal.

3. Straßen und Marktplatz. Die Stadt ist ziemlich regelmäßig angelegt, hat niedliche Straßen, namentlich die Hohe-, Mittel- und Viertelstraße ꝛc. und einen geräumigen Marktplatz ihn ihrem Mittelpunkt.

4. Häuser und Feuerstellen. Man zählte 1719 4 Häuser mit Ziegel- 170 Häuser mit Strohdächern und 4 wüste Stellen; 1750 69 Häuser mit Ziegeln, 114 mit Stroh, 86 Scheunen und 1 wüste Stelle, und 1801 91 Häuser mit Ziegeln, 112 mit Stroh und 89 Scheunen.

5. Oeffentliche Gebäude. 1) Die Stadtkirche, ein massives Gebäude auf einem Kirchhofe mit hölzernem Thurm, worin 5 Glocken hangen. 2) Das Rathhaus am Marktplatze. 3) Das Oberpfarr- und Schulgebäude auf dem Kirchhofe. 4) Das Heil. Geisthospital vor dem Steinthore.

6. Mühlen. Bei der Stadt befinden sich drei Mühlen: die alte Mühle, vor dem Steinthore an einem kleinen Bach, der aus der Reetzischen Heide kommt, die neue Mahl- und Schneidemühle, vor dem Polnischen Thore an der Drage, deren erbliche Besitzer Pächte an die hiesigen Güter entrichten. Bei der letzteren liegt auf einer Insel die Walkmühle des hiesigen Tuchmachergewerks.

7. Einwohner. Neuwedel hatte 1719 174 Wirthe, 98 Kinder und 46 Dienstboten; 1750 203 Männer, 209 Frauen, 235 Söhne, 250 Töchter, 9 Gesellen, 22 Knechte, 30 Jungen, 36 Mägde, überhaupt 994 Menschen, und im Jahre 1801 245 Männer, 244 Frauen, 222 Söhne, 235 Töchter, 10 Gesellen, 12 Knechte, 26 Jungen, 48 Mägde, überhaupt 1042 Menschen; darunter befanden sich 232 christliche Familien, 6 jüdische Familien mit 42 Individuen. Garnison hat die Stadt nicht.

8. Nahrung und Verkehr. Ackerbau, Viehzucht, Brauerei, Brennerei und Tuchmacherei sind die Haupterwerbszweige der Einwohner. Der Acker ist gut und meisten Theils strenger Boden. Die Stadt hat, mit Einschluß der adligen Güter, 52 Hufen Land, wovon aber nur 28 Hufen der Bürgerschaft gehören. Das ganze Areal des Stadtgebiets beträgt, ohne die Waldung, 5920 Morg. Ackerland, 636 Morg. Wiesen, 1650 Morg. Forstland, 900 Morg. Hütung, 1600 Morg. Gewässer und Flüsse, 78 Morg. Wege, 105 Morg. Wohnungen, 160 Morg. Gärten. Die Aussaat betrug 1800 5 Wisp. 1 Sch. Weizen, 39 Wisp.

22 Sch. Rocken, 30 Wisp. 3 Sch. Gerste, 1 Wisp. Hafer, 7 Wisp. 5 Sch. Erbsen, 1 Wisp. Buchweizen, 19 Wisp. 8 Sch. Wicken; der Ertrag 15 Wisp. Weizen, 160 Wisp. 18 Sch. Rocken, 116 Wisp. 18 Sch. Gerste, 2 Wisp. 12 Sch. Hafer, 28 Wisp. Erbsen, 3 Wisp. Buchweizen, 114 Wisp. 6 Sch. Wicken. Im Jahre 1797 wurden 31 Wisp. 22 Sch. Kartoffeln gelegt, und von 17 Sch. Aussaat-Leinsamen 20 fl. St. Flachs und 8 St. Werk gewonnen. Der Viehstand belief sich auf 163 Pferde, 33 Fohlen, 2 Ochsen, 257 Kühe, 193 St. Jungvieh, 630 Schafe und 514 Schweine. Konsumirt wurden 1797 191 Wisp. Rocken, 47 Wisp. 16 Sch. Hafer, 8 Ochsen, 25 Kühe, 99 Kälber, 123 Hammel, 37 Lämmer und 329 Schweine. Die Bürgerschaft besitzt, mit der Kämmerei gemeinschaftlich, einen mit Kienen, Eichen und Büchen gut bestandenen Forst von 1826 Morg. 139 □ Ruth. der aber nicht vielmehr, als das Deputatholz liefert.

Im Jahre 1800 hatte Neuwedel 83 Ackerbürger, 2 Barbierer und Chirurgen, 18 Bäcker, 2 Böttcher, 1 Drechsler, 1 Färber, 9 Fischer, 7 Garnweber, 1 Glaser, 1 Gewandschneider, 1 Handschuhmacher, 6 Hufschmiede, 2 Hutmacher, 1 Korbmacher, 2 Maurer, 2 Rademacher, 2 Riemer, 1 Schlösser, 2 Stellmacher, 3 Schlächter, 12 Schneider, 36 Schuhmacher, 4 Tischler, 4 Tabakspinner, 4 Töpfer, 39 Tuchmacher, 2 Weißgerber, 2 Zimmerleute, überhaupt 158 Meister, 26 Gesellen und 17 Lehrlinge. Die Tuchmacher fabricirten 1800, mit 56 Arbeitern, auf 38 Stühlen, für 7610 Rthl. Die Hutmacher, für 260 Rthl. Die Weißgerber, für 140 Rthl. und die Leinweber arbeiten nur für Lohn. Die Stadt hat 36 perpetuelle Braustellen und eben so viel Branntweinblasen. Im Jahre 1800 wurden 36 Wisp. Malz und 47 Wisp. Schrot verbraucht, und 68 Tonnen Bier und 1537 Quart Branntwein an die Schankkrüge geliefert.

9. Die Stadt hat 5 Jahrmärkte, ein Königl. Accisеamt und treibt mit Tuch einen ziemlich bedeutenden Handel.

10. Magistrat, Hof-, Stadt- und Burggericht und Kämmerei. Der Magistrat dieser Mediatstadt besteht aus einem Bürgermeister, der zugleich Stadtsekretär ist, einem Prokonsul und Kämmerer und einem Senator. Mit dem Magistrat ist ein Hof- und Stadt-Gericht verbunden, welches in Gemeinschaft mit dem Magistrat die Civil- und Polizei-Gerichtsbarkeit über die Stadt ausübt, jedoch mit Ausnahme der Eximirten und der auf den Freiheiten wohnenden Personen, welche so wie alle Kriminalsachen zur Gerichtsbarkeit des Burggerichts gehören. Jedoch kann der Kläger schon in erster Instanz von dem Burggericht erkennen lassen und das Hofgericht übergehen. Der Burgrichter wird von den adligen Gerichtsobrigkeiten bestellt, und versieht, mit Zuziehung der Rechtspersonen und der Gerichts-Assessoren, das Hofrichter-Amt. Die Sessionen werden auf dem Rathhause gehalten. Die Kämmerei besitzt zwei Vorwerke: Zankhof und Augenweide oder Auenweide, eine Heide, (s. oben) einige Ländereien, Gärten und 4 Seen (Wrieten, Petznick, Küchensee und Schwarzsee). Die Einnahme der Kämmerei betrug nach dem Etat von $\frac{1733}{1834}$ 457 Rthl. 15 Gr. Schulden und Kapitalien hat sie nicht.

11. Adliche Güter. Bei der Stadt Neuwedel liegen drei adlige Güter, welche ehedem sämmtlich denen von Wedell gehörten, jetzt aber drei verschiedene Besitzer haben. Zwei davon heißen das Schloßgut und das Brückengut. Von dem ehemaligen Schlosse derer von Wedell stehen die Ueberreste auf einem hohen Berge bei der Stadt, nach der Seeseite zu. Es ist im siebenjährigen Kriege von den Russen verwüstet, und nur drei Stockwerke hohe Mauern sind davon noch übrig. Da diese Güter, welche 24 Hufen Land besitzen, zum platten Lande gehören, so vergleiche man den Artikel Neuwedel bei der Beschreibung des platten Landes.

12. Geistlichkeit, Schullehrer und Armen-Anstalten. Bei der Stadtkirche, welche 7½ Hufen Land besitzt, stehen 2 Prediger, welche zur Arenswaldeschen Diözese gehören, ein Oberprediger und ein Kapellan. Bei der Stadtschule stehen 2 Lehrer, ein Rektor und ein Konrektor. Der Küster verwaltet die Mädchenschule. Die Stadt hat ein Hospital für 6 arme Leute, welches 7½ Hufen Land und einen Garten besitzt. Ueber dieß ist noch eine Armenkasse vorhanden, welche ein Kapital von 80 Rthl. hat, wovon die Zinsen auswärtigen Armen ertheilt werden. Für die Stadtarmen wird besonders kollektirt.

13. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1719 92 Rthl. 16 Gr. Die Accise 868 Rthl. 10 Gr. und 1805 3858 Rthl. Der Servis 1801 226 Rthl. 10 Gr. 3 Pf. und die Judengelder 1800 49 Rthl. 9 Gr. Die Stadt war 1801 mit 135,650 Rthl. in die Feuersocietät versichert und hatte 87 öffentliche und Privat-Brunnen, 2 metallene, 201 hölzerne Sprützen, 189 Feuer-Leitern, 194 Lederne Eimer, 8 Haken und 6 Wasserkufen.

5. Die Stadt Nörenberg.

1. Lage. Die adlige Mediatstadt Nörenberg liegt an der Poststraße von Stettin nach Preußen, im nördlichen Winkel des Kreises, der nur durch einen schmalen Streifen mit demselben zusammen hangt, in einer zwar sandigen aber angenehmen holz- und wasserreichen Gegend, indem sie von 5 Seen umgeben ist, unter denen sich der Entzig durch seine Größe auszeichnet.

2. Thore und Mauer. Die Stadt, welche ein regelmäßiges Quadrat bildet hatte ehedem eine Feldstein-Mauer, die aber fast überall eingefallen und durch einen Zaun ausgebessert ist. Die ehemaligen Wälle sind abgetragen und in Gärten verwandelt. Der Ort hat zwei Thore, das Mühlen- und das Steinthor. Außerdem sind gegen Norden, nach dem Entzig zu, noch 3 Pforten, die bei Feuersgefahr, und zum Holzholen, welches mit Kähnen auf dem See geschieht, nützlich sind.

3. Straßen und Marktplatz. Nörenberg ist sehr regulär gebaut. Vier Straßen durchschneiden den Ort der Länge nach und 4 andere jene wieder in rechten Winkeln. Der Marktplatz liegt in der Mitte, und bildet ein geräumiges Quadrat.

4. Häuser- und Feuerstellen. Die Bauart ist von Holz mit Fachwerk. Im Jahre 1719 zählte man 20 Häuser mit Ziegel-, 81 mit Strohdächern, 18 Scheunen und 20 wüste Stellen; 1750 112 Häuser mit Ziegeln, 22 mit Stroh, 58 Scheunen und 16 wüste Stellen und 1801 172 Häuser mit Ziegeldächern und 53 Scheunen.

5. Oeffentliche Gebäude. 1) Die Stadtkirche, welche 1770 ansehnlich erweitert ist. Der Thurm ist 1652 abgebrannt und nicht wieder aufgebaut worden. Die Glocken hangen in einem Glockenstuhl, und die Uhr befindet sich in einem eigenen Häuschen neben der Schulwohnung. 2) Das Rathhaus steht am Markte. 3) Das Pfarr- und Schulgebäude neben der Kirche am Markte.

6. Mühlen. Eine oberschlächtige Wassermühle, welche zu einem der hiesigen Güter gehört, liegt vor dem Mühlenthore, an einem Bach, der aus dem Entzig nach den südlich von der Stadt liegenden Seen geht. Außerdem ist noch eine Windmühle vorhanden.

7. Einwohner. Nörenberg hatte 1719 112 Wirthe, 158 Kinder und 28 Dienstboten; 1750 139 Männer, 154 Frauen, 121 Söhne, 155 Töchter, 1 Gesellen, 4 Knechte, 9 Jungen, 22 Mägde, überhaupt 605 Menschen, und 1801 198 Männer, 234 Frauen, 210 Söhne, 212 Töchter, 51 Gesellen, 14 Knechte,

9 Jungen, 22 Mägde, überhaupt 920 Menschen; darunter befanden sich 188 christliche Hauswirthschaften, und 3 Schutzjuden mit 26 Individuen. Garnison hat die Stadt nicht.

8. Nahrung und Verkehr. Ackerbau, Viehzucht, Brauerei und Brennerei sind die Hauptnahrungszweige. Der Acker in der Nähe der Stadt ist so ziemlich, aber sehr sandig ist der entlegnere. Die Stadt hat 55 Hufen und 325 Morgen Bürgeracker und 12 Kirchen-, Pfarr- und Hospitalhufen. Das Areal der Wiesen ist nicht bekannt. Die Aussaat im Jahre 1800 betrug 17 Wisp. 18 Sch. Rocken, 5 Wisp. 18 Sch. Gerste, 8 Wisp. 16 Sch. Hafer, 2 Wisp. 4 Sch. Erbsen, 6 Wisp. 12 Sch. Buchweizen, der Ertrag 64 Wisp. Rocken, 22 Wisp. 18 Sch. Gerste, 34 Wisp. 16 Sch Hafer, 8 Wisp. 16 Sch. Erbsen, 19 Wisp. 12 Sch. Buchweizen. Im Jahre 1797 wurden 25 Wisp. 19 Sch. Kartoffeln gesetzt, von 2 Wisp. 12 Sch. Aussat-Leinsamen 87 kl. St. 3 Pfd. Flachs und 157 St. 8 Pfd. Werk gewonnen, und zwei Morgen waren mit 10 Pfd. Kleesamen besäet. Die Stadt hat wenig Wiesen und daher einen geringen Viehstand; er belief sich 1800 auf 64 Pferde, 2 Fohlen, 48 Ochsen, 84 Kühe, 62 St. Jungvieh, 336 Schafe und 368 Schweine. Die Konsumtion betrug 1797 109 Wisp. 18 Sch. Rocken, 20 Wisp. 10 Sch. Hafer, 1 Ochsen, 2 Kühe, 41 Kälber, 70 Hammel, 21 Schafe und 240 Schweine.

Die Stadt hatte 1800 17 Ackerbürger, 1 Apotheker, 2 Barbierer, 9 Bäcker, 8 Böttcher, 1 Drechsler, 2 Fischer, 3 Garnweber, 1 Gärtner, 1 Handschuhmacher, 3 Hufschmiede, 2 Kalkbrenner, 2 Kleinschmiede, 2 Maurer, 1 Müller, 1 Nadler, 21 Rademacher, 3 Schlächter, 17 Schneider, 30 Schuhmacher, 3 Tischler, 4 Töpfer, 2 Tuchmacher, überhaupt 123 Meister, 24 Gesellen und 8 Lehrlinge. Die Tuchmacher fabrizirten auf zwei Stühlen, für 67 Rthl. Der Handschuhmacher, für 24 Rthl. und die Töpfer, für 90 Rthl. Vier temporelle Braustellen und 25 Branntweinblasen haben 1800 13 Wisp. 12 Sch. Malz und 39 Wisp. 21 Sch. Schrot verbraucht und 41 Tonnen Bier und 2232 Quart Branntwein an die Schankkrüge verzapft.

9. Nörenberg hat 4 Kram- und Viehmärkte, und ein Königl. Accise-Amt.

10. Magistrat, Hofgericht und Kämmerei. Die Civil- und Kriminal-Jurisdiktion in dieser Mediatstadt lassen die adligen Gerichtsobrigkeiten derselben durch ein Hofgericht verwalten, welches von dem Polizeimagistrat separirt ist. Letzterer besteht aus einem Bürgermeister, der zugleich Hofrichter ist, einem Kämmerer und einem Senator. Ehedem besaß das Geschlecht von Wedell, als Inhaber der hiesigen Güter, die Gerichtsobrigkeit allein; jetzt aber kompetirt sie den beiden hiesigen Gutsbesitzern, und den Eigenthümern der Güter Rahnwerder, Steinberg, Gr. Silber, und seit 1754 dem hiesigen Magistrat, ex cessione des von Benekendorf auf Glambeck und des von Billerbeck auf Nantikow. Die Kämmerei hat keine Besitzungen; es gehören ihr aber, außer dem großen Entzig-See, noch einige kleinere Seen die sehr fischreich und verpachtet sind, und mit der Bürgerschaft gemeinschaftlich ein mit Eichen und Büchen gut bestandener Forst von 11 Hufen 20 M., oder 350 M., welcher unter der Aufsicht eines Stadtförsters steht. Die Kämmerei hatte 1783/84 nach dem Etat jährlich 343 Rthl. 18 Gr. 9 Pf. Revenüen und weder Kapital noch Schulden.

11. Adlige Güter. Bei der Stadt befinden sich zwei adlige (ehedem von Wedellsche) Güter, das Schloßgut auf der Ostseite und das Seegut auf der See- oder Nordseite der Stadt. Beiden Gütern kompetirt Antheil an der Gerichtsbarkeit in der Stadt. S. platte das Land.

12. Geistlichkeit, Schullehrer und Armen-Anstalten. Bei der Stadtkirche, welche 6 Hufen Land und den Kesselsee besitzt, stehen zwei zur Arenswaldischen Diözese gehörige Prediger, ein Oberprediger, der vom Könige, und ein Frühprediger, der zugleich Rektor der Schule ist und vom Magistrat berufen wird. Die Knabenschule wird von dem Rektor und die Mädchenschule von dem Küster verwaltet. Vor dem Müh-

lenthore befindet sich ein Hospital St. George, mit 2 Hufen Land, 2 Gärten und einer Scheune. Ein Haus für die Hospitaliten ist nicht vorhanden. Die Revenüen desselben werden zur Unterstützung der Stadtarmen angewendet. Die Rechnung wird jährlich dem Justizamte Reetz abgelegt. Ueber dieß ist noch eine besondere Armenkasse vorhanden.

13. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1719 159 Rthl. 12 Gr. Die Accise 567 Rthl. und 180⅝ 1595 Rthl. Der Servis 1801 164 Rthl. 16 Gr. und die Judengelder 28 Rthl. 1 Gr. Die Stadt war 1801 mit 65,500 Rthl. in der Feuersozietät versichert und hatte 16 öffentliche und Privat-Brunnen, 1 metallene, 164 hölzerne Spritzen, 6 Feuer-Leitern, 164 Eimer, 164 Haken und 4 Wasserkufen.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Altehütte.	Dorf.	27 Büdner, 1 Fischer, 1 Theerofen, Schmiede, Königl. Unterförster des Regenthinschen Reviers.	38	236	—	Dom. Amt Marienwalde	Eing. zu Closterfelde, Insp. Arensw.	p. Woldenberg.
Altmühle.	Wassermühle,	vor dem Steinthor der Stadt Neuwedel.	—	—	—	Erbl. Besitzer.		
Arenswalde.	Amts-Vorwerk	in der Stadt Arenswalde, welches aus dem ehemaligen Ritter- und Klostergut bestehet, nebst einer Schäferei und 2 Einliegern. 10 Hufen oder 609 M. Areal.	3	18	—	Dom. Amt Reetz.		
Auenwalde.	Vorwerk,	bei Röstenberg.	—	—	—	— —	—	p. Callies.
Augenweide oder Auenweide.	Vorwerk,	unweit Neuwedel, nebst einer Unterförsterei.	—	—	—	Kämmerei zu Neuwedel.	—	p. Neuwedel.
Baarfließ oder Fischerfelde.	Vorwerk,	bei und zu Berkenbrügge gehörig.				[illegible handwritten note]		
Bahrenort Bärenort.	Vorwerk,	bei und zu Springe gehörig.						
Bärfelde oder Beerfelde.	Dorf und Amts-Vorwerk,	18 Bauern, 3 Kossäten, 4 Büdner, 19 Einlieger, Schmiede, Windmühle. Zwei Bauern gehören zum Pyritzer Kreise in Pommern. Das Vorwerk hat 372 M. Grundstücke.	51	237	42	Dom. Amt Bernstein.	Filial von Bernstein, Pomm. Insp. Sallentin. [handwritten: Insp. Arenswalde]	p. Bernstein.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreß-örter.
Berggut.	Amts-Vorwerk	bei der Stadt Bernstein, welches jetzt als Schäferei mit dem sogenannten Schloßgute verbunden ist. 1 Schäfer, 1 Meier, 1 Einlieger, 1 Tuchmacher.	5	21	—	Dom. Amt Bernstein.	Eingepf. in Bernstein.	p. Bernstein.
Bergmühle.	Wassermühle,	bei und zu Nantikow gehörig.						
Berkenbrügge.	Dorf und Gut.	13 Ganzbauern, 4 Halbauern, 4 Ganzkossäten, 12 Büdner, 25 Einlieger, Schmiede und 7 dazu gehörige Vorwerke. 8000 Morgen Holz.	61	567	26	Die Fr. von Brand, geb. v. Wedel.	Filial von Fürstenau, Insp. Arensw.	p. Neuwedel.
Bernsee.	Dorf und Amts-Vorwerk.	52 Büdner, 30 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, verschiedene Handwerker, 1 Königl. Forstmeister. Wasser-, Mahl- u. Schneidemühle. Glashütte. Das Vorwerk hat 1458 Morgen Grundstücke.	66	470	—	Dom. Amt Marienwalde	Eingepf. zu Lämmersdorf, Insp. Arensw.	p. Woldenberg.
Bernstein.	Amtssitz-Vorwerk, bei der Stadt Bernstein	Besteht aus 3 vereinigten Gütern, dem Kloster-, Schloß- und Berggut. Ein Königl. Domänen-Beamter, 2 Büdner, 17 Einlieger, 1 Fischer, 1 Rademacher, Theerofen. 2381 M. Grundstücke.	16	141	12	Dom. Amt Bernstein.	Eing. zu Bernstein.	p. Bernstein.
Birkbruch.	Vorwerk,	bei Zatten.						
Blockhaus.	Adl. Gut,	nebst einigen Einlieger-Wohnungen und etwa 12 M. Holz.	—	—	—	Der Gen. Chirurgus Krahmer in Berl.	Eing. zu Rahnwerder.	p. Reetz.
Braunsaue.	Vorwerk,	bei der Stadt Arenswalde.	—	—	—	Kämmerei zu Arenswalde.	—	p. Arenswalde.
Brückengut.	Adl. Gut,	bei Neuwedel, ist unter Neuwedel mit aufgeführt.	—	—	—	Der Propriet. Werth.		
Buchholz.	Amts-Vorwerk,	An der Heerstraße von Reetz nach Neuwedel, nebst 4 Einliegern und einer Schäferei. 954 M. Areal.	11	46	—	Dom. Amt Reetz.	Eingepf. in Reetz.	
Buchholzsche	Mühle,	bei und zu Fürstenau gehörig.						
In dem Buchholze.	Försterei,	zwischen Bernstein und Gottberg.	—	—	—	Dom. Amt Bernstein.	Eing. zu Bernstein.	

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Buschberg.	Vorwerk,	bei und zu Grüneberg gehörig.						
Buschmühle.	Wassermühle,	bei und zu Cranzin gehörig.						
Butow.	Adl. Gut,	nebst einem Einlieger, einem Gärtner und Schäferei. 300 Morgen Holz. Das dabei liegende Dorf gehört zum Dramburgischen Kreise.	16	41	12	Der Hofmarschall Freih. von Derenthal das.	Eing. zu Bütow, Insp. Arensw.	p. Reetz.
Carlsruhe.	Vorwerk,	unweit Zärten.	—	—	—	—	Eing. zu Storkow.	p. Reetz.
Closterfelde.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 22 Ganzbauern, 3 Halbbauern, 11 Kossäten, 2 Krüger, 33 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, Wassermühle, Königl. Unter-Förster des Reviers Schwachenwalde.	76	419	58 4	Dom. Amt Marienwalde	Mutterkirche, Insp. Arensw.	p. Woldenberg.
Cölpin.	Adl. Gut,	nebst Schäferei, 6 Einlieger, Windmühle und 1 Förster über 924 M. Holz.	13	116	2	Der Land-R. v. Dietherdt hieselbst.	Eing. zu Liebenow, Insp. Arensw.	p. Reetz.
Commandt.	Vorwerk,	bei dem zum Arenswaldeschen Kreise gehörigen Theile des Dorfes Dentzig.	—	—	—	Der v. Wedel.	Eingepf. zu Dentzig	
Neu-Cörtnitz.	Dorf.	8 Ganzbauern, 1 Kossäte, 5 Einlieger, Schmiede.	16	104	8	Der v. Wedel zu Neuwedelhof.	Mutterkirche, Insp. Arensw.	p. Callies.
Crampe.	Dorf und Gut.	3 Kossäten, 1 Büdner, 9 Einlieger, Schmiede, 1 Förster über 500 M. Holz.	11	102	2	Das Fräulein von Wangenheim.	Filial von Neu Cörtnitz.	p. Callies.
Cranzin.	Dorf und Gut.	16 Ganz-, 4 Halbbauern, 6 Kossäten, 2 Büdner, 25 Einlieger, Schmiede, Wassermühle (Buschmühle). 2 Förster über 10,000 M. Holz.	57	417	36	D[illegible] Land-R. v. Borck zu Kaukelfitz in Pommern.	Filial von Schwachenwalde Insp. Arensw.	p. Arenswalde.
Cratznick.	Dorf und Gut.	5 Ganz-Bauern, 2 Kossäten, 10 Einlieger, Schmiede. 350 Morg. Holz.	15	115	14	Der Land-R. v. Dietherdt	Filial von Liebenow, Insp. Arensw.	p. Neuwedel.
Cürtow.	Dorf und Gut.	16 Ganz-Bauern, 6 Ganz-Kossäten, 10 Büdner, 25 Einlieger, 1 Fischer, 1 Rademacher, Schmiede, Wassermühle. 1 Förster über 1500 M. Holz.	65	474	53	Der Regier. Präsident v. Enckevort.	Mutterkirche, Insp. Arensw.	p. Arenswalde.

Name.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Cürtowsche	Wassermühle,	zwischen Cürtow und Rietzig.						
Damm-Mühle.	Wasser-Mahl- u. Schneide-Mühle,	bei der Stadt Reetz.	1	8	—	Dom. Amt Reetz.	Eing. in Reetz.	p. Reetz.
Denkhaus.	Vorwerk,	bei und zu Helpe gehörig.						
Dentzig.	Dorf und Gut.	Die andere Hälfte des Orts gehört zum Dramburgischen Kreise. 6 Ganzbauern, 1 Kossäte, 10 Einlieger, Schmiede, 1 Förster.	17	129	16	Die v. Wedel hieselbst. [illegible]	Filial von Balster, Insp. Dramburg.	p. Callies
Diebelbruch.	Kolonie-Dorf.	18 Büdner, 2 Einlieger, liegt zwischen Marienwalde und Closterfelde, an dem sogenannten Diebelbruche.	19	125	—	Dom. Amt Marienwalde.	Eing. zu Closterfelde, Insp. Arenswalde.	p. Woldenberg.
Drage-Mühle.	Wassermühle,	bei der Stadt Neuwedel.						
Eichort.	Vorwerk,	bei und zu Rahnwerder gehörig, nebst einer Schneidemühle.						
Fauleriege. Faul-Rie.	Vorwerk,	bei und zu Cratznick gehörig.	—	—	—	— — —	—	p. Neuwedel.
Fischerfelde. S.	Baarfließ.							
Flackensee.	Vorwerk,	unweit Nörenberg, nebst einigen Einliegern.	—	—	—	Die von Schmeling. [illegible]	Eing. zu Nörenberg.	p. Nörenberg.
Freudenberg.	Vorwerk,	zu Granow gehörig, nebst einigen Einliegern und zwei Försterwohnungen.	—	—	—	Kämmerei zu Arenswalde.	—	p. Arenswalde.
Fürstenau.	Dorf und 2 Güter.	11 Ganzbauern, 13 Halbbauern, 7 Kossäten, 20 Einlieger, 2 Fischer, 1 Rademacher, Schmiede, 2 Förster.	58	484	48	Der v. Waldow hies.	Mutterkirche, Insp. Arenswalde.	p. Neu-Wedel.
Fürstensee.	Dorf und Gut.	8 Bauern, Schmiede, Wasser- u. Windmühle. Nur ⅓ dieses Orts gehört zur Neumark, die übrigen ⅔ zu Pommern.	12	70	14^{2}	Der v. Wedel hieselbst. [illegible]	Mutterkirche, der Synode Gallentin, in Pommern.	p. Garz.

[illegible]

[illegible]

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Gabbert.	Dorf und Gut.	Ein Lehnschulze, 15 Ganzbauern, 7 Einlieger, Schmiede, Wassermühle.	26	188	26	1) Der Major v. Bergen. 2) Der Propr. Müller hies.	Filial von Glambeck, Insp. Arensw.	p. Reetz.
Gimmel s.	Wiesenwerder.							
Glambeck.	Dorf und Gut.	1) 3 Ganzbauern, 1 Erbpächter, 2 Einlieger.	4	36	20	1) Dom. Amt Reetz.	Mutterkirche, Insp. Arensw.	p. Reetz.
		2) 8 Ganzbauern, 2 Kossäten, 3 Büdner, 4 Einlieger, 2 Fischer, Schmiede, Wassermühle.	28	175	—	2) Der Bürgemeister, Kienitz.		
Göhren.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 10 Ganzbauern, 2 Kossäten, 28 Einlieger. Schmiede, Wassermühle.	34	234	22	Dom. Amt Marienwalde	Filial von Kölzig, Insp. Arensw.	p. Woldenberg.
Golzenruhe.	Vorwerk,	bei und zu Cürtow gehörig.						
Granow.	Dorf und Gut.	Ein Lehnschulze, 16 Ganzbauern, 14 Halbbauern, 2 Ganz-, 13 Halbkossäten, 5 Büdner, 20 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, 2 Wassermühlen, 2 Förster über 17[..]83 M. Holz zur Kämmerei, und 160 M. zum Gute.	103	591	83	1) Die Kämmerei zu Arenswalde. 2) Das Rittergut der von Barfuß als Usufructuarius.	Mutterkirche, Insp. Arensw.	p. Arenswalde.
Grapow oder Alt-, auch Hohen-Grapow.	Dorf und Gut.	Gehört, bis auf zwei Feuerstellen, zu Pommern, und wird auch in den Pommerschen Kammer-Tabellen mit aufgeführt.	2	11	9	Der Hofgerichts-Rath Herr hies.	Mutterk. der Synode Pyritz	
Grüneberg	Dorf und Gut.	9 Ganzbauern, 5 Kossäten, 12 Büdner, 6 Einlieger, Schmiede, 1 Förster.	37	225	7	Der v. Steinwehr zu Blockhaus	Mutterkirche, Insp. Arensw.	p. Neuwedel.
Grünen-Werder od. Schwarzbruch.	Vorwerk,	bei der Stadt Neuwedel, wo auch die Bewohner aufgeführt werden.	—	—	—	Kämmerei in Neuwedel.		
Grünhof.	Vorwerk,	bei der Stadt Neuwedel, wo die Bewohner mit aufgeführt sind.	—	—	—	Der von Wegener.		
Grüßort.	Vorwerk,	bei und zu Rahnwerder gehörig.						
Hammer.	Erbzins-Vorwerk	des Amts Marienwalde, nahe bei Schwachenwalde.	—	—	—	Der Propr. Weber.	Eingepf. in Schwachenwalde	

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Hammermühle.	Wasser-, Mahl- u. Schneide-Mühle,	bei und zu Granow gehörig.	—	—	—	Kämmerei in Arenswalde.		
Hasenwerder.	Etablissement	von 2 Einliegern bei dem Dom. Amte Reetz.	2	5	—	Dom. Amt Reetz.	Eingepf. Reetz.	
Haßendorf.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 20 Ganzbauern, 8 Einlieger, 2 Fischer, Schmiede.	38	250	60	Dom. Amt Reetz.	Filial von v. Glambeck, Insp. Arensw.	p. Reetz.
Heidehaus.	Vorwerk und Försterei	in dem Stadtwalde von Reetz, welches dem Stadt-Förster in Erbpacht überlassen ist.	—	—	—	Kämmerei zu Reetz.	—	p. Reetz.
Helpe.	Dorf und Gut.	6 Ganzbauern, 6 Einlieger, Schmiede, 1 Förster.	18	124	14	~~Die Minorennen~~ von Stülpnagel.	Filial von Raduhn, Insp. Arensw.	p. Arenswalde.
Hitzdorf.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 11 Ganzbauern, 4 Halbbauern, 4 Kossäten, 17 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede.	42	253	26 4	Dom. Amt Marienwalde	Filial von Schwachenwalde Insp. Arensw.	p. Arenswalde.
Hochzeit.	Kolonie-Dorf.	8 Büdner, 20 Einlieger, 2 Schmiede, Theerofen. Brückenzoll, Salz- und Mühlensteinfaktorei.	22	155	—	Dom. Amt Marienwalde	Bethaus, Filial von Zatten, Insp. Arensw.	p. Woldenberg.
Jägersburg.	Kolonie.	Ein abgebauetes Vorwerk. 14 Büdner, 5 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede.	16	140	—	Dom. Amt Marienwalde	Eingpf. zu Regenthin Insp. Arensw.	
Kalkofen.	Kalkofen,	zwischen Wolgast und Lentzenbruch, mit einigen Ländereien.	—	—	—	Dom. Amt Marienwalde		
Kietz.	Fischerdorf,	nahe bei Reetz. 11 Kossäten, oder Gärtner, 1 Einlieger, Wasser-Mühle.	12	61	—	Dom. Amt Reetz.	Eing. zu Reetz.	
Kleistsruhe.	Vorwerk,	bei Sammenthin.	—	—	—	—	—	p. Arenswalde.
Klostergut.	Amts-Vorwerk,	bei Bernstein, welches aus einem ehemaligen Nonnenkloster entstanden, und jetzt der Sitz des Domainen-Beamten ist. S. Bernstein.	—	—	—	Dom. Amt Bernstein.	—	

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Alt-Klücken.	Dorf und Gut.	8 Ganzbauern, 1 Ganz-Kossäte, 12 Büdner, 8 Einlieger, Schmiede.	25	183	36	Der Obrist v. Braunschweig.	Eing. zu Sammenthin, Insp. Arensw.	p. Arenswalde.
Neu-Klücken.	Dorf und Gut.	4 Ganzbauern, 4 Kossäten, 2 Einlieger, Schmiede 25 Morgen Strauchwerk.	20	103	12	Der von Sobbe dies.	Eing. zu Sammenthin, Insp. Arensw.	p. Arenswalde.
Kolck der große, Kolck der kleine.	Zwei Vorwerke	bei und zu Rahnwerder gehörig.						
Kölzig.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 12 Ganzbauern, 6 Kossäten, 16 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, Ziegelei.	40	224	14 3	Dom. Amt Marienwalde	Mutterkirche, Insp. Arensw.	p. Woldenberg.
Kriening.	Dorf und Gut.	5 Ganzbauern, 5 Kossäten, 4 Einlieger, 2 Fischer, Schmiede, Windmühle. 1 Förster über 200 Mg. Holz.	17	136	19	Der Hauptm. von d. Marwitz.	Fil. vag. v. Gerzlow in Pommern.	p. Bernstein.
Krughof.	Vorwerk,	unweit Gabbert, nebst einigen Einliegern.	—	—	—	Der Propr. Müller das.	—	p. Reetz.
Kühnemühle.	Erbzins-Vorwerk	des Amts Marienwalde, unweit Sellnow, nebst 2 Hufen Acker-Land.	4	22	—	Der Privat-Besitzer Probst.	Eingepf. in Sellnow.	
Kuck-Mühle.	Wassermühle,	nebst 3 Einliegern, nahe bei Beerfelde.	2	16	—	Dom. Amt Bernstein.	Eing. zu Beerfelde	p. Bernstein.
Neu-Kuhle.	Unterförsterei,	S. Neukuhle.						
Lämmersdorf.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 18 Ganzbauern, 5 Kossäten, 14 Einlieger, Schmiede.	40	230	54	Dom. Amt Marienwalde	Filial von Klosterfelde, Insp. Arenswalde.	p. Woldenberg.
Langenfuhr.	Kolonie-Dorf,	am Prietzen-See. 28 Büdner, 5 Einlieger.	29	193	—	Dom. Amt Marienwalde	Eing. zu Lämmersdorf, Insp. Arensw.	
Lenzenbruch oder Lenzbruch.	Kolonie,	unweit der Drage. 6 Büdner, 2 Einlieger, Mühle, ein Heidewärter im Revier Schwachenwalde.	8	41	—	Dom. Amt Marienwalde	Eingepf. zu Wollgast, Insp. Friedeb.	p. Woldenberg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Liebenfelde	Vorwerk,	bei und Liebenow gehörig.						
Liebenow.	Dorf und Gut.	Ein Lehnschulze, 18 Ganzbauern, 7 Einlieger, 1 Fischer, 1 Rademacher, Schmiede. 600 Morgen Holz.	34	259	40	Die Minorennen von Stülpnagel.	Mutterkirche, Insp. Arensw.	p. Reetz.
Marienhof.	Vorwerk,	bei und zu Cranzin gehörig.						
Marienwalde.	Dorf und Amtssitz, Vorwerk.	Ein Domänen-Beamter, 8 Kossäten, 52 Büdner, 37 Einlieger, 1 Fischer, 1 Rademacher, verschiedene Handwerker, Schmiede, Glashütte. Amts-Vorwerk hat 1989 M. Grundstücke.	74	567	—	Dom. Amt Marienwalde	Filial von Closterfelde.	p. Woldenberg.
Marzelle.	Vorwerk,	nebst 1 Büdner, 3 Einliegern, u. einem Theerofen, Wasser-, Mahl- und Schneidemühle.	5	32	—	Dom. Amt Marienwalde	Eing. in Regenthin.	
Mellen oder Groß-Mellen.	Dorf.	22 Ganzbauern, 4 Büdner, 13 Einlieger, Schmiede.	39	258	20½	1) 16 Immediat-Bauern. 2) Der Propr. Mangelsdorf zu Nörenberg.	Mutterkirche, Insp. Arensw.	p. Reetz.
Minicken.	Dorf.	28 Ganzbauern, 6 Kossäten, 1 Büdner, 11 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, Wassermühle.	50	301	23	1) Der Hauptmann von Brunn. 2) Der von Wedel. 3) Der von dem Borne zu Nimischhof.	Filial von Fürstenaue.	p. Neuwedel.
Kleine-Mühle.	Wassermühle,	bei dem Berggute vor Bernstein, am Gr. Polz-See. Erbzinsmühle.	—	—	—	Dom. Amt Bernstein.		
Neue-Mühle. S. Neu-Mühle.								
Mürbenfelde.	Vorwerk,	bei und zu Berkenbrügge gehörig.						
Nantickow	Dorf und Gut.	Ein Lehnschulze, 7 Ganzbauern, 6 Einlieger, Schmiede, Wassermühle (Bergmühle). 600 Morg. Holz.	25	200	32	Der Proprietar Engmann hieselbst.	Mutterkirche, Insp. Arensw.	p. Reetz.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Nemischhof oder Nimischhof.	Zwei Adl. Güter.	nebst 12 Einliegern, 2 Schäfereien und einem Förster.	8	70	—	½ Der von Wedel hies. ½ Der von dem Borne hieselbst.	Eing. zu Berkenbrügge, Insp. Arensw.	p. Neuwedel.
Neubrück.	Kolonie-Dorf.	3 Kossäten, 1 Einlieger, Wassermühle, ein Königl. Hegemeister des Regenthinschen Reviers.	9	41	—	Dom. Amt Marienwalde	Eingepf. in Hochzeit.	
Neufließ.	Vorwerk,	bei und zu Rohrbeck gehörig.						
Neuhorst.	Vorwerk,	bei und zu Berkenbrügge gehörig.						
Neukuhle.	Forsthaus.	Wohnung eines Stadtförsters in der Nörenberg'schen Heide, an der Linichenschen Grenze. 1763 angelegt.	—	—	—	Kämmerei in Nörenberg.		
Neumühle.	Wasser-, Mahl- u. Schneide-Mühle,	bei und zu Granow gehörig.	—	—	—	Kämmerei in Arenswalde.		
Neuwedel.	3 Güter,	bei der Stadt Neuwedel, wovon eins das Schloß, und eins das Brückengut heißt, nebst 5 Büdnern, 19 Einliegern, 3 Förstern u. 2 Wassermühlen.	8	150	—	1) Der von Wedel. 2) Der Hptm. v. Braun. 3) Der Propr. Werth.		
Neuwedelsche Mühle Neue-Mühle	Wasser-, Mahl- u. Schneide-Mühle,	vor dem Polnischen Thore zu Neuwedel an der Drage.	—	—	—	Erbl. Besitzer.	—	p. Neuwedel.
Niepölzig.	Dorf und Gut.	4 Büdner, 9 Einlieger, 1 Gärtner, Wassermühle, 1 Förster.	13	98	18	von Frankenberg Erben hies.	Filial von Clausdorf Insp. Arensw.	p. Berlinchen.
Nimischhof. S.	Nemischhof.							
Nörenberg	Zwei Güter,	bei der Stadt Nörenberg, nebst 11 Einliegern, 2 Schäfereien und 1 Wassermühle. Sie heißen das Schloßgut und See-Gut.	7	48	—	1) v. Schmeling zu Flackensee. 2) Der Propr. Mangelsdorf.		
Pammin.	Dorf und Gut.	14 Ganzbauern, 3 Büdner, 17 Einlieger, Schmiede, Wassermühle. 10 M. Strauchwerk.	37	232	37	Der v. Puttkammer.	Mutterkirche, Insp. Arenswalde.	p. Arenswalde.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Petznickerie oder Petznicker-Rie.	Erbzins-Vorwerk und Forsthaus	des Amts Marienwalde, nebst einigen Einlieger-Wohnungen, unweit Zatten.	—	—	—	Privat-Besitzer.	Eingepf. zu Zatten.	p. Neuwedel.
Plagow.	Dorf und Amts-Vorwerk.	5 Ganzbauern, 7 Kossäten, 6 Büdner, 16 Einlieger, Schmiede, ein Königl. Hegemeister des Sellnowschen Reviers. Das Vorwerk hat 1568 M. Grundstücke.	38	282	16½	Dom. Amt Marienwalde	Filial von Sellnow, Insp. Arenswalde.	p. Arenswalde.
Raackow.	Dorf und Adl. Gut.	1) 7 Ganzbauern, 2 Kossäten, 8 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede.	19	104	15½	1) Dom. Amt Marienwalde.	Filial von Cürtow, Insp. Arenswalde.	p. Arenswalde.
		2) 8 Ganzbauern, 6 Büdner, 1 Rademacher, Schmiede.	16	121	12	2) Der von Delitz hies.		
Raduhn.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 25 Ganzbauern, 4 Halbbauern, 7 Kossäten, 20 Einlieger, Schmiede.	45	371	50	Kämmerei zu Arenswalde.	Mutterkirche, Insp. Arenswalde.	p. Arenswalde.
Rahnwerder.	Dorf und Gut.	5 Kossäten, 4 Büdner, 7 Einlieger, Schmiede, Wassermühle, 1 Förster.	26	176	3	Der General-Major von Döberitz hies.	Mutterkirche, Insp. Arenswalde.	p. Reetz.
Rauschmühle.	Wassermühle,	nahe bei dem Amts-Vorwerke Siede, nebst einem Einlieger. Erbzins-Mühle mit 27 Mg. Grundstücke.	1	6	—	Dom. Amt Bernstein.	Eingepf. zu Siede.	p. Berlinchen.
Reetz.	Amtssitz-Vorwerk,	bei der Stadt Reetz. Ein Domänen-Beamter, 11 Büdner, 23 Einlieger, Ziegelei, 2 Wassermühlen. 2591 M. Areal.	16	84	—	Dom. Amt Reetz.	Eingepf. zu Reetz.	p. Reetz.
Regenthin	Dorf.	Ein Lehnschulze, 14 Ganzbauern, 1 Halbbauer, 1 Kossäte, 4 Büdner, 19 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, Theerofen. Ein Königl. Forstmeister, Ober- u. Unter-Förster über das Regenthinsche Revier.	42	260	28 4	Dom. Amt Marienwalde	Filial von Zatten, Insp. Arenswalde.	p. Woldenberg.
Reiherort.	Kolonie-Dorf.	20 Büdner, 3 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede.	22	148	—	Dom. Amt Marienwalde	Eingepf. zu Closterfelde, Inspekt. Arenswalde.	p. Woldenberg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Rietzig.	Dorf und Amts-Vorwerk.	Ein Lehnschulze, 19 Ganzbauern, 4 Kossäten, 15 Einlieger, Schmiede, Wassermühle. Vorwerk 822 M. Areal.	36	276	36	Dom. Amt Reetz.	Filial von Cürtow, Insp. Arensw.	p. Arenswalde.
Rohrbeck.	Dorf und Gut.	13 Ganzbauern, 6 Kossäten, 10 Einlieger, Schmiede, Wassermühle, und 1 Förster über 300 M. Holz.	48	249	35	Der v. Sydow daselbst.	Filial von Sellnow, Insp Arensw.	p. Arenswalde.
Rohrpfuhl	Vorwerk,	bei und zu Steinberg gehörig.						
Groß-Rohrpfuhl. Kl. Rohrpfuhl, oder die Rohrpfühle	Zwei Vorwerke,	bei Zärten, zu einem Gute in Nörenberg gehörig.	—	—	—	Die v. Borckschen Erben.	—	p. Nörenberg.
Roskatenwerder.	Vorwerk,	bei und zu Berkenbrügge gehörig.						
Röstenberg.	Dorf und Gut.	2 Ganzbauern, 2 Büdner, 5 Einlieger, Kalkofen, 1 Förster über 1500 M. Holz.	9	61	3	Der Landrath von Brunn hieselbst.	Filial des Diac in Neuwedel.	p. Callies.
Rothebruch.	Vorwerk,	bei und zu Stuldnitz gehörig.						
Rüggen.	Vorwerk,	bei und zu Berkenbrügge gehörig.						
Ruwen.	Dorf und Gut.	2 Ganzbauern, 2 Halbbauern, 2 Büdner, 7 Einlieger, Schmiede.	16	117	22	von Frankenberg Erben zu Niepölzig.	Filial von Gr. Laßkow in Pommern.	p. Berlinchen.
Sackmühle.	Wassermühle,	unweit Bernstein, am Jungfern-See. Erbzinsmühle.	—	—	—	Dom. Amt Bernstein.	Eing. zu Bernstein.	p. Bernstein.
Sammenthin.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 33 Ganzbauern, 2 Kossäten, 15 Einlieger, Schmiede.	66	289	82½	Dom. Amt Reetz.	Mutterkirche, Insp. Arensw.	p. Arenswalde.
Schaafsfelde.	Vorwerk,	bei und zu Berkenbrügge gehörig.						
Schlagenthin.	Dorf und Gut.	14 Ganzbauern, 3 Kossäten, 5 Büdner, 16 Einlieger, Schmiede, Wassermühle, 20 M. Holz.	44	266	45	Der v. Göllnitz hies.	Mutterkirche, Insp. Arensw.	p. Arenswalde.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Schlägerort. Schlageort.	Erbzins-Etablissement	des Amts Marienwalde, bei Neubrück im Regenthinschen Forst, von 9 Morgen.	—	—	—	Landjäger Olberg.	Eing. in Hochzeit.	
Schloßgut.	Amts-Vorwerk,	bei Bernstein, welches mit dem Berggute zusammen bewirthschaftet, und nur von zwei Einlieger bewohnt wird. S. Bernstein.	2	8	—	Dom. Amt Bernstein.	Eing. in Bernstein.	
Schloßgut S.	Neuwedel und Nörenberg.							
Schönefeld.	Amts-Vorwerk,	unweit Schönefeld, nebst einer Schäferei und 6 Einliegern. 1437 M. Areal.	9	39	—	Dom. Amt Reetz.	—	p. Arenswalde.
Schönefeld.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 30 Ganzbauern, 5 Halbbauern, 24 Einlieger, Schmiede.	68	294	60	Dom. Amt Reetz.	Filial von Granow.	p. Arenswalde.
Schradt.	Vorwerk,	bei und zur Stadt Neuwedel gehörig.						
Schulzendorf.	Vorwerk,	unweit Raduhn, nebst 4 Büdnern, 5 Einliegern, einer Schäferei und einer Walkmühle.	—	—	—	Kämmerei zu Arenswalde.	—	
Schulzendorf.	Vorwerk,	bei Sellin.						
Schwachenwalde.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 20 Ganzbauern, 6 Halbbauern, 4 Kossäten, 28 Einlieger, 1 Rademacher, 1 Fischer; Schmiede, Theerofen, zwei Wasser- 1 Windmühle. Ein Königl. Ober-Förster über das Revier Schwachenwalde.	88	442	46 4	Dom. Amt Marienwalde	Mutterkirche Insp. Arensw.	p. Arenswalde.
Schwarzbruch. S.	Grünenwerder.							
Sellnow.	Dorf.	Ein Lehnschulze, ein Frei-Gut, 30 Ganzbauern, 2 Kossäten, 8 Büdner, 33 Einlieger, Schmiede. Theerofen. Ein Königl. Ober-Förster über das Sellnowische Revier.	80	462	60 12	Dom. Amt Marienwalde	Mutterkirche, Insp. Arensw.	p. Arenswalde.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Siede oder Siedow.	Amts-Vorwerk,	nebst 6 Einliegern, 1 Fischer, Schmiede, Schäferei. 160 Morg. Grundstücke.	13	50	—	Dom. Amt Bernstein.	Filial von Clausdorf Insp. Arensw.	p. Berlinchen.
Gr. Silber.	Dorf und Gut.	11 Ganzbauern, 11 Einlieger, Schmiede, 1 Förster über 140 M. Holz.	34	278	23	Der Ober-Amtm. Zimmermann das.	Filial von Gr. Mellen, Insp. Arensw.	p. Reetz.
Kl. Silber.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 21 Ganzbauern, 5 Kossäten, 8 Einlieger, Schmiede.	43	238	42	Dom. Amt Reetz.	Filial des Diaconats zu Reetz.	p. Reetz.
Silberberg	Dorf und Gut.	17 Ganz-Bauern, 8 Einlieger, Schmiede, 100 M. Holz.	33	224	23	1) Der Kapit. v. Brunn hies. 2) Der Propr. Werth.	Filial des Diaconats zu Neuwedel.	p. Neuwedel.
Sophienhof.	Vorwerk,	bei und zu Cranzin gehörig.	—	—	—	—	—	p. Arenswalde.
Sophienthal.	Vorwerk,	bei Bütow.						
Spechtsdorf.	Dorf und Gut.	14 Ganz-Bauern, 10 Kossäten, 7 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Wasser-Mühl. 1 Förster über 1134 M. Holz.	34	193	14½	Der v. ~~Se-bera~~ daselbst.	Mutterk., Insp. Arensw.	p. Märk. Friedland.
Kl. Spiegel.	Dorf und Gut.	6 Ganzbauern, 1 Kossäte, 6 Einlieger, Schmiede.	13	96	12½	Der General-Major von Döberitz.	Filial von Gr. Mellen, Insp. Arensw.	p. Reetz.
Sponbrügge.	Vorwerk,	zu Gr. Silber gehörig, unweit Wedelsdorf.	5	30	—	— —	—	p. Nörenberg.
Springe.	Dorf und Gut.	3 Ganz-Bauern, 14 Büdner, 2 Einlieger, Schmiede, Wassermühle.	30	177	—	Der Kapit. von Versen	Eingepf. zu Werder, Insp. Arensw.	p. Neuwedel.
Springerfelde. (Sprengenfelde.)	Vorwerk,	bei und zu Rahnwerder gehörig.						
Stabenow	Forsthaus	unweit Gr. Silber. Ein Königl. Oberförster über das Stabenowsche Revier, nebst 2 Einliegern.	2	15	—	Dom. Amt Reetz.	—	p. Reetz.
Stadt-Vorwerk od. Stadthof.	Vorwerk,	bei Arenswalde.	—	—	—	Kämmerei zu Arenswalde.		

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Steinberg.	Dorf und Gut.	8 Ganz-Bauern, 2 Büdner, 4 Einlieger, Schmiede. 600 Morg. Holz.	19	163	16	Die verw. Oberförstmeisterinn von Blankensee hies.	Filial von Nantikow Insp. Arensw.	p. Reetz.
Steinbusch.	Adl. Gut.	nebst 4 Einliegern und einem Förster über 867 Morg. Holz.	6	36	—	Der Kapit. von [illegible] hies.	Eing. zu Werder, Insp. Arensw.	p. Neuwedel.
Stolzenfelde.	Dorf und Gut.	8 Ganz-Bauern, 5 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede. 1500 Morg. Holz.	22	152	19	Der von Germar.	Filial von Pammin, Insp. Arensw.	p. Arenswalde.
Neu-Stüdnitz.	Dorf und Gut.	10 Kossäten, 7 Einlieger, Schmiede. 1 Förster über 400 Morgen Holz.	17	108	6	Der von Germar.	Filial von Neu-Körtnitz, Insp. Arensw.	p. Callies.
Theerofen.	Vorwerk,	bei und zu Berkenbrügge gehörig.						
Tiezel.	Vorwerk,	zu Granow gehörig, unweit Freudenberg, an der Friedebergischen Grenze.	—	—	—	Kämmerei zu Arenswalde.		
Tobelhof.	Adl. Gut,	nebst 13 Einliegern, unmittelbar vor Berlinchen.	9	59	—	Der Propr. Büttner hies.	Eingepf. zu Berlinchen.	
Die Vormühle.	Wasser-Mühle,	bei der Stadt Reetz.	1	5	—	Dom. Amt Reetz.	Eing. in Reetz.	
Wardin.	Dorf.	15 Ganz-Bauern, 2 Kossäten, 2 Einlieger, Schmiede. Wasser-Mahl- und Schneidemühle.	44	252	31	Der Landrath v. Diethert.	Filial von Raduhn, Insp. Arensw.	p. Arenswalde.
Wasserfelde.	Vorwerk,	unweit Berkenbrügge, nebst einigen Einliegern.	3	15	—	Der Propriet. Hammerschmidt.	Eing. in Berkenbrügge.	p. Neuwedel.
Alten-Wedel.	Dorf und Vorwerk,	welches zu Pommern gehört; 1 Bauer steht unter dem Amte Reetz.						
Wedelsdorf.	Dorf und 2 Güter	4 Ganz-Bauern, 2 Büdner, 9 Einlieger, Schmiede, Mühle, 5 Förster.	18	124	4	1) Der von Schulenburg hieselbst. 2) Der Inspektor Zieche in Swinemünde.	Filial von Rahnwerder, Insp. Arensw.	p. Reetz.
Werder.	Dorf.	9 Ganz-Bauern, Schmiede, Wassermühle.	19	98	7½	Der Kapit. v. Versen.	Filial von Grüneberg, Insp. Arensw.	p. Neuwedel.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Wiesenwerder oder Gimmel	Vorwerk,	unweit Berkenbrügge, zwischen Seen nebst einigen Einliegern.	4	18	—	Der Obristl. v. Kern, bai	Eing. in Berkenbrügge.	p. Neuwedel.
Zägensdorf od. Zegendorf	Dorf.	Ein Lehnschulze, 12 Ganz-Bauern, 8 Einlieger, Schmiede.	24	153	22	Dom. Amt Reetz.	Filial von Zühlsdorf Insp. Arensw.	p. Reetz.
Zankhof.	Vorwerk,	nebst Unterförsterei unweit Neuwedel.	—	—	—	Kämmerei zu Neuwedel.		
Zärten.	Dorf und Gut.	12 Ganz-Bauern, 2 Büdner, 5 Einlieger, Schmiede.	21	143	17	Die Minorennen v. Yorck, zu Trampe.	Filial von Nahnwerder, Insp. Arensw.	p. Nörenberg.
Zatten.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 6 Ganz-Bauern, 4 Halb-Bauern, 8 Kossäten, 9 Büdner, 17 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Theerofen.	36	271	22 4	Dom. Amt Marienwalde	Mutterkirche, Insp. Arensw.	p. Neuwedel.
Ziegendorf.	Dorf.	S. Zägensdorf.						
Zietenfier.	Dorf und Gut.	3 Kossäten, 3 Büdner, 6 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Wassermühle, und Meierei. 2500 Mg. Holz.	12	123	3	Der von Endern bei.	Filial von Neu-Cörnitz, Insp. Arensw.	p. Neuwedel.
Zuckow-Mühle, Zugmühle.	Wassermühle,	an einem Fließ, unweit Hochzeit, mit 193 Mg. Grundstücke.	—	—	—	Dom. Amt Marienwalde		
Zühlsdorf.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 26 Ganz-Bauern, 1 Halbbauer, 10 Kossäten, 24 Einlieger, Schmiede.	69	350	54	Dom. Amt Reetz.	Mutterk., Insp. Arensw.	p. Reetz.

Zweites Kapitel.

Der Dramburgische Kreis.

1. **Lage und Größe.** Dieser Kreis grenzt gegen Osten an den Netzdistrikt und Pommern, gegen Norden an den Schiefelbeinischen Kreis und Pommern, gegen Westen an den Arenswaldeschen Kreis und Pommern und gegen Süden an den Netzdistrikt und Arenswaldeschen Kreis. Der Flächeninhalt des Kreises, von dem zwei abgerissene Stücke isolirt im Netzdistrikt liegen, beträgt 25 □ Meilen.

2. **Oberfläche.** Der Boden ist eben und in vielen Gegenden niedrig. Bei mehreren Oertern liegen die Höhen und Niederungen vermischt durch einander. Die Oerter Zülshagen, Dietersdorf, Birkholz, Zeinicke und Kl. Linichen haben durchgehends einen niedrigen Sumpfboden, und leiden in nassen Jahren sehr;

Golz, Zamzow, Grassee, Köntopp, Mittelfelde, Balster, Jakobsdorf, Zacharin und Hundskopf hingegen haben sandigen und leichten Boden und leiden sehr in dürren Jahren. Im Ganzen gehört der Kreis zu den minder fruchtbaren der Provinz; doch giebt es auch viele Felder, die einen guten Mittelboden besitzen. Und die Stadt Dramburg und die meisten von Borckschen Güter zu Falkenburg haben sogar einen wirklich fruchtbaren Getreideboden.

3. Gewässer. Die Drage, der einzige Hauptfluß, durchströmt den Kreis von Nord-Osten nach Süd-Westen, nimmt mehrere kleinen Bäche auf, und steht mit den meisten Seen in Verbindung. Die vorzüglichsten Seen sind der Lübbesee der Zetzin, Ankrow, Kleist und der große Boetinsee, welcher aber größten Theils zu Westpreußen gehört.

4. Einwohner. Bewohner des platten Landes waren im Jahre 1803 24 Edelleute, 2 Königl. Beamte, 146 Verwalter und Pächter, 52 Forstbedienten, 21 Prediger, 67 Küster und Schullehrer, 34 Lehnschulzen, 863 Bauern und Halbbauern, 97 Kossäten (1798 30 Frei- und Lehnschulzen, 698 Ganz- 154 Halbbauern, 45 Ganz- 6 Halbkossäten) 191 Büdner, 1001 Einlieger, 18 Pfarr- und Kirchenpächter, 2 Böttcher, 21 Fischer, 143 Hirten, 4 Leinweber, 1 Maurer, 9 Rademacher, 68 Schafmeister (100 Knechte) 30 Wasser-, 6 Wind-, 7 Schneide-, 1 Oelmüller, 71 Schneider, 59 Schmiede, 2 Tischler, 6 Theerschweler, 12 Zimmerleute, 12 Ziegelmeister, 2 Brau-, 26 Schankkrüger, 16 Hüttenoffizianten und Arbeiter, 3 Brauer, 5 Branntweinbrenner. Die Klassen der Städtebewohner ersieht man aus den alphabetischen Tabellen der Städte.

Der Kreis hat eine Immediatstadt (Dramburg), zwei adlige Mediatstädte (Callies und Falkenburg) zwei Königl. Domänenämter (Balster und Sabin) mit den dazu gehörigen 2 Forst-Revieren, 5 Zeitpachts- und drei Erbpachts-Vorwerken, 90 adlige Güter und Vorwerke, deren Werth auf 1,119,973 Rthl. 10 Pf. angegeben wird, 23 Meiereien, 71 Dörfer, 1 Glashütte (zu Piepstock) 12 Ziegeleien, 6 Theeröfen, 33 Wasser-, 4 Windmühlen auf dem Lande, und 6 Wasser-, 4 Loh- und 4 Walkmühlen bei den Städten. Ueberhaupt 2793 Feuerstellen, und zwar 1989 auf dem Lande und 804 in den Städten.

Im Jahre	hatten	Männer.	Frauen.	Söhne.	Töchter.	Gesellen.	Knechte.	Jungen.	Mägde.	Summe.
1750	Platt. Land.	1397	1794	2064	1806	—	616	211	650	8538
	Städte.	654	779	740	715	50	66	90	187	3281
	Summe.	2051	2573	2804	2521	50	682	301	827	11,819
1800	Platt. Land.	2399	2966	2790	3508	—	986	934	737	13,771
	Städte.	1000	1150	1024	1038	78	71	152	317	4830
	Summe.	3399	4116	3814	4546	78	1057	1086	1054	18,601

Die Menschenmasse hat sich also, ohne das Militär in Anschlag zu bringen, seit dem Jahre 1750, um 6782 Köpfe, folglich über ein Drittheil, vermehrt.

5. Produktion. Das platte Land hat 1247$\frac{17}{120}$ reduzirte Hufen, und die Städte besitzen 324 Hufen Land. Man säet auf den Morgen 1 Sch. 4 Metzen Weizen, 8 Metzen bis 1 Sch. 2 Metzen Rocken, 1 Sch. bis 1 Sch. 4 Metzen Gerste und 14 Metzen bis 1 Sch. 2 Metzen Hafer. Nach

einem dreijährigen Durchschnitt kann man in gewöhnlichen Jahren 4 Körner bei dem Weizen, $4\frac{1}{4}$ bei dem Rocken, $4\frac{1}{11}$ bei der Gerste, $3\frac{3}{4}$ bei dem Hafer, $3\frac{3}{8}$ bei den Erbsen, 4 bei den Linsen, $3\frac{1}{8}$ bei den Wicken, 30 bei der Hirse, 7 bei den Kartoffeln und $3\frac{1}{8}$ bei dem Buchweizen annehmen.

Nach demselben Durchschnitt von $179\frac{7}{9}$ beträgt in dem ganzen Kreise, an Weizen, die Aussaat 28 Wisp. 11 Sch., der Ertrag 122 Wisp. 11 Sch.; an Rocken, die Aussaat 1688 Wisp. 22 Sch., der Ertrag 5442 Wisp.; an Gerste, die Aussaat 554 Wisp. 23 Sch., der Ertrag 1830 Wisp. 16 Sch.; an Hafer, die Aussaat 631 Wisp. 12 Sch., der Ertrag 1758 Wisp. 10 Sch.; an Erbsen, die Aussaat 124 Wisp. 14 Sch., der Ertrag 392 Wisp. 14 Sch.; an Wicken, die Aussaat 5 Wisp. 10 Sch., der Ertrag 17 Wisp. 7 Sch.; an Hirse, die Aussaat 6 Sch., der Ertrag 7 Wisp. 21 Sch.; an Kartoffeln, die Aussaat $63\frac{1}{4}$ Wisp. 19 Sch., der Ertrag 4572 Wisp. 22 Sch. und an Buchweizen, die Aussaat 267 Wisp. 17 Sch., der Ertrag 742 Wisp. 11 Scheffel. Die Konsumtion betrug an Rocken 3533 Wisp. 8 Sch. und an Hafer 1310 Wisp. 2 Sch. Im Jahre 1797 wurden auf $11\frac{1}{2}$ Morgen 35 Zentner 92 Pfd. Tabak und von 58 Wisp. 6 Sch. Leinsamen-Aussaat 5512 kl. St. 10 Pfd. Flachs und 7461 St. 7 Pfund Werk gewonnen, und 543 St. Flachs und 855 St. Werk davon verkauft. 699 Morgen waren mit 1499 Pfd. Kleesamen besäet, und davon 997 Fuder Klee gewonnen, und 1314 St. Rindvieh gefüttert. Die 1797 gewonnenen 12 Wisp. 13 Sch. Hopfen, wurden im Kreise verbraucht. Die Forsten des Kreises sind zum Theil von großer Bedeutung und würden noch bedeutender werden, wenn die Gutsbesitzer mehr Schonungen anlegten. Hundskopf, Dietersdorf, Mellen und Stüdnitz haben die größten und besten Forsten. Das ganze Areal derselben beträgt überhaupt 85,335 Morgen. Torf wird zwar gestochen, aber nicht regelmäßig, und noch weniger überall da, wo er steht. Die Viehzucht, welche in dem Weißen Bruche ziemlich wichtig ist, könnte noch sehr verbessert werden, wenn durch Separationen der Anbau der Futterkräuter vermehrt würde. Die Schafzucht ist hin und wieder durch Spanische Böcke veredelt. Der Viehstand belief sich 1797 auf 3330 Pferde, 4126 Ochsen, 6202 Kühe, 3341 St. Jungvieh, 2442 Kälber, 19,898 Hammel, 37,241 Schafe, 20,948 Lämmer, 14,688 Schweine. Zugezogen wurden: 258 Pferde, 294 Ochsen, 517 Kühe, 2152 St. Jungvieh, 2311 Kälber, 8052 Hammel, 10,056 Schafe, 23,476 Lämmer, 6215 Schweine, und konsumirt wurden: 247 Ochsen, 358 Kühe, 167 Kälber, 1026 Hammel, 3689 Schafe, 3658 Lämmer und 5061 Schweine.

6. Fabrikation. Die Fabrikation der Städte, welche in Tuchmacherei, Gerberei u. s. w. besteht, und besonders bedeutend ist, findet man bei den Städten angegeben. Die Glashütte zu Piepstock fabrizirte 1800 mit 18 Arbeitern für 12,600 Rthl. grünes Glas, und setzte für 9000 Rthl. im Lande und für 4000 Rthl. außer Landes ab. Die 7 im Kreise befindlichen Schneidemühlen schnitten 1800 für 1700 Rthl. Bretter und Holz. Die Leinweber arbeiten für Lohn.

7. Kreisverfassung. Das platte Land steht, in Absicht des Steuer- und Polizeiwesens, unter einem Landrath, welcher zugleich Kreis-Feuersozietäts-Direktor ist, und die Städte unter dem zu Arenswalde wohnenden Kriegs- und Steuerrath der Hinterkreise. Der Kreis-Physikus und Kreissteuer-Einnehmer wohnen in Dramburg. In Ansehung der kirchlichen Einrichtung steht der Kreis unter der Superintendentur zu Dramburg, und in Betreff des Militärs gehörte er ehedem theils zum Kanton des Infanterie-Regiments No. 19. theils zu den Dragoner-Regimentern No. 3. und 4., und theils zum Kürassier-Regim. No. 5.

8. Abgaben und Einkünfte. Die oben genannten zwei Domänenämter trugen nach dem Etat von $17\frac{99}{00}$ und $180\frac{0}{1}$ 10846 Rthl. 13 Gr. 9 Pf., wovon 10,202 Rthl. 20 Gr. 11 Pf. zur Domänenkasse flos-

sen. Die Städte trugen im Jahre 1805 7394 Rthl. Accise, wovon 5553Rthl. zur Provinzialkasse flossen, und 1801 1284 Rthl. 2 Gr. 6 Pf. Servis. Das platte Land entrichtet jährlich 4096 Rthl. 13 Gr. Kontribution, 2706 Rthl. 21 Gr. Kavalleriegeld, von 39½ Lehnpferden Rittergeld ꝛc. und 1803 flossen von allen Kreisabgaben 6579 Rthl. 23 Gr. 11 Pf. zur Kriegeskasse.

1. Die Stadt Dramburg.

1. Lage. Die Immediat Dramburg (ehedem Drage- oder Draweburg) liegt nahe an der Pommerschen Grenze, auf einer niedrigen Ebene, an der Drage, welche die Stadt durchfließt und in die Alt- und Neustadt theilt, an der Poststraße von Pommern nach Preußen.

2. Mauern und Thore. Diese 1279 durch Arnold von der Goltz angelegte Stadt, bildet ein regelmäßiges Viereck, und war ehedem mit einer hohen Mauer und doppelten Wällen und Gräben umgeben. Die Mauer ist hin und wieder eingefallen und durch Pallisaden ausgebessert. Die Wälle und Gräben sind seit 1782 größten Theils abgetragen und in Gärten verwandelt worden. Der Ort hat drei Thore: 1) das Baumgartensche oder Westpreußische Thor, 2) das Schieselbeiner oder Belgardter Thor, 3) das hohe oder Stargardter Thor, und eine Pforte.

3. Eintheilung, Straßen und Markt-Platz. Dramburg wird in die Alt- und Neustadt oder auch in 4 Viertel eingetheilt: in das Marktviertel, Kirch- Wollweber- und Neustädter Viertel, und hat 16 Straßen: die große und die kleine Wollweberstraße, die Papen-, die Mönchs- oder Klosterstraße, der Kietz, die Hirten-, Ziegen-, große und kleine Kirch-, die Markt-, große und kleine Markt-straße, die Mühlen-, Lapp-, Splitt- und Kropsstraße. Der Markt-Platz ist groß und regelmäßig.

4. Häuser und Feuerstellen. Der Ort hatte 1719 211 Häuser mit Ziegel- 64 mit Strohdächern, 57 wüste Stellen; im Jahre 1750 262 Häuser mit Ziegeldächern, 135 Scheunen und 14 wüste Stellen, und 1801 277 Häuser mit Ziegeldächern, 139 Scheunen und 2 wüste Stellen.

5. Oeffentliche Gebäude. 1) Die Stadtkirche, welche dem äußern Ansehen nach etwas verfallen, doch inwendig gut erhalten ist. 2) Das 1620 durch einen Brand gänzlich ruinirte, und 1707 wieder erbauete halb massive Rathhaus steht auf dem Marktplatze. 3) Die Pfarr-, Diakonats- und Schulgebäude in der Nähe der Kirche. 4) Das 1706 neu wieder aufgebauete Hospital vor dem hohen Thore, nebst dabei gelegenen Gärten.

6. Mühlen und Kirchhof. Die Wassermühle in der Stadt von 3 Gängen, und zwei Arme der Drage treiben an dem Baumgartenschen Thore eine Loh- und eine Walkmühle, und die Schweinhausensche Wassermühle, bei Mellen. Der Stadtkirchhof liegt außerhalb der Stadt am hohen Thore.

7. Einwohner. Im Jahre 1719 zählte man 232 Wirthe, 399 Kinder, und 126 Dienstboten; im Jahre 1750 266 Männer, 338 Frauen, 267 Söhne, 271 Töchter, 25 Gesellen, 40 Knechte, 27 Jungen, 80 Mägde, überhaupt 1312 Menschen. Im Jahre 1801: 353 Männer, 391 Frauen, 335 Söhne, 326 Töchter, 10 Gesellen, 34 Knechte, 33 Jungen, 76 Mägde, überhaupt 1558 Menschen, und etwa 270 Militärpersonen. Darunter befanden sich 314 christliche Familien, 8 Judenfamilien mit 33 Individuen. Die Garnison bestand vor dem Kriege aus einer Eskadron des Kürassier Regiments Nro. 5.

8. Nahrung und Verkehr. Ackerbau, Tuchmacherei, Brauerei und Brennerei. Die Stadt hat, nach der gewöhnlichen Angabe, 207 Hufen, 11 Morgen Land, und 83 Morgen Wiesen. Nach einer ge-

nauen Vermessung beträgt das Areal der Feldmark, 12,934 Morgen Ackerland, 400 Morgen Wiesen, 2878 Morgen Hütung, 2155 Morgen 55 □ Ruth. Forstgrund, 300 Morgen Flüsse und Gewässer, 20 Morgen Wege, 360 Morgen Wohnungen, und 100 Morg. Gärten. Der Boden ist größten Theils lehmig und strenge, aber kalt; daher nur bei trockener Witterung recht zuträglich. Die Aussaat betrug 1800 2 Wisp. 6 Sch. Weizen, 43 Wisp. 11 Sch. Rocken, 21 Wisp. 4 Sch. Gerste, 12 Wisp. 12 Sch. Hafer, 15 Wisp. 18 Sch. Erbsen, und 12 Sch. Buchweizen. Der Ertrag war 6 Wisp. 18 Sch. Weizen, 152 Wisp. 4 Sch. Rocken, 106 Wisp. Gerste, 12 Wisp. 16 Sch. Hafer, 78 Wisp. 10 Sch. Erbsen und 12 Sch. Buchweizen. 1797 waren 36 Wisp. 6 Sch. Kartoffeln gelegt. Von 1 Wisp. 10 Sch. Aussaat Leinsamen wurden 136 kl. St. Flachs und 68 St. Werk gewonnen, und die Konsumtion betrug 301 Wisp. Rocken und 100 Wisp. 18 Sch. Hafer. Der Viehstand belief sich, bei der gute Weide der Feldmark, 1800 auf 184 Pferde, 22 Fohlen, 176 Ochsen, 212 Kühe, 330 St. Jungvieh, 630 Schafe, 580 Schweine und die Konsumtion auf 31 Ochsen, 50 Kühe, 27 Kälber, 58 Hammel, 28 Schafe, 3 Lämmer und 460 Schweine. Der Bürgerschaft und Kämmerei gehören 2 Forstreviere, die aus Eichen und Büchen bestehende Stadtheide von 1355 Soldin. Morgen und der mit Eichen und Kienen gut bestandene (seit 1340) Schweinehof oder Schweinhausen von 600 Sold. Morgen.

Im Jahre 1800 hatte Dramburg 1 Apotheker, 16 Bäcker, 2 Böttcher, 2 Buchbinder, 1 Drechsler, 1 Färber, 2 Fischer, 12 Garnweber, 1 Glaser, 3 Gewandschneider, 1 Lohgerber, 4 Handschuhmacher, 8 Hufschmiede, 3 Hutmacher, 3 Kürschner, 1 Knopfmacher, 1 Kunstpfeifer, 1 Maurer, 1 Müller, 1 Nagelschmid, 1 Nadler, 1 Perrückenmacher, 4 Rademacher, 1 Riemer, 1 Raschmacher, 1 Sattler, 2 Stellmacher, 1 Seiler, 4 Schlächter, 2 Schlösser, 12 Schneider, 30 Schuhmacher, 1 Schornsteinfeger, 1 Scherenschleifer, 5 Tischler, 3 Tabakspinner, 2 Töpfer, 16 Tuchmacher, 1 Tuchscherer, 1 Weißgerber, überhaupt 192 Herren und Meister, 42 Gesellen und 19 Lehrlinge. Die Tuchmacher fabrizirten 1800 auf 21 Stühlen, für 4100 Rthl. Die Hutmacher, für 275 Rthl. Die Lohgerber, für 1000 Rthl. Die Weißgerber, für 472 Rthl. Die Handschuhmacher, für 100 Rthl. Die Leinweber arbeiten für Lohn. Die gesammte Fabrikation von 51 Arbeitern, betrug 6597 Rthl. Die Stadt hat 74 perpetuirliche Braustellen und 36 Branntweinblasen. Im Jahre 1800 wurden 64 Wisp. 16 Sch. Malz und 37 Wisp. 2 Sch. Schrot verbraucht, und 98 Tonnen Bier und 2179 Quart Branntwein in den 15 Schankkrügen verzapft.

9. Dramburg hat 5 Kram-, Vieh- und Wollmärkte, und ein Königl. Accise-Amt.

10. Magistrat, Kämmerei und Stadtwapen. Der Magistrat, mit dem das Stadtgericht verbunden ist, besteht aus einem Stadtdirektor, einem Prokonsul und einem Kämmerer und Senator. Die Kämmerei besitzt das Dorf Clausdorf, das ritterfreie Vorwerk Stadthof, in der Stadt, mit 7 Hufen, mehreren Kaveln und 6 Kämpen Land, und verschiedenen Wiesen; eine Bruchkate im Schweinhausenschen Holze, 15 Seen auf der Clausdorffschen und Schweinhausenschen Feldmark, die Pächte von den oben genannten Mühlen und den Brücken-, Damm- und Deichselzoll. Sie hatte nach dem Etat von $\frac{1723}{1804}$ jährlich 775 Rthl. 7 Gr. Revenüen und 1350 Rthl. Schulden. Das Stadtwapen besteht aus einem Adler zwischen zwei Thürmen.

11. Adlige Güter. 1) Das Klostergut in der Stadt, welches aus einem ehemaligen Mönchs-Kloster entstanden ist, mit 4 eigenthümlichen und 4 Hospital-Hufen, gehört jetzt dem Proprietär Stark. 2) Das sogenannte von Goltzsche Gut, außerhalb der Stadt, mit 3 Hufen Land, gehört dem Land-Rath von

von Bonin. 3) Das sogenannte Pritzengut mit 2 Hufen Land, welches jetzt getheilt ist, und zweien Bürgern gehört.

12. Geistlichkeit und Schullehrer. Bei der Stadtkirche, welche 9 eigenthümliche und $16\frac{7}{8}$ verpfändete Hufen besitzt (außerdem hat der Kirchenkasten noch $13\frac{7}{8}$ Hufen) steht ein Prediger, welcher zugleich Superintendent der Dramburgischen Diözese ist, und vom Könige berufen wird, und ein Diakonus, der von dem Magistrat vozirt wird. Bei der Sadtschule stehen 2 Lehrer, 1 Rektor und 1 Konrektor und die Mädchen-Schule wird von dem Küster besorgt.

13. Armen-Anstalten und Stiftungen. Die Stadt hat vor dem hohen Thore das St. Georgen-Hospital, welches $19\frac{7}{8}$ Hufen Land, und noch 48 Stücken Grabe- $26\frac{7}{8}$ Stücken Wörde-Land und 6 Gärten hat; es ist für Stadtarme bestimmt. Außerdem ist noch eine Armenkasse vorhanden.

14. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1719 442 Rthl. 6 Gr. Die Accise 1480 Rthl. 14 Gr. und $180\frac{5}{8}$ 3321 Rthl. Der Servis 1801 764 Rthl. 16 Gr. 5 Pf. die wirkliche Einquartierung 1204 Rthl. 2 Gr., und die Schutz-Judengelder 93 Rthl. 12 Gr. 6 Pf. Die Stadt war 1801 mit 125,900 Rthl. in der Feuer-Sozietät versichert, und hatte 36 öffentliche und Privat-Brunnen, 2 metallene, 283 hölzerne Spritzen, 277 Leitern, 296 Eimer, 15 Feuer-Haken und 11 Wasserkufen.

2. Die Stadt Callies.

1. Lage. Die Stadt Callies liegt zwischen einem Bruch und dem Gr. und Kl. Baberow- und Mühlensee, in einer sumpfigen Gegend, die mit hohen Bergen umgeben ist, 3 Meilen von Dramburg und drei Meilen von Arenswalde. Auf der Westseite hat sie das Mühlenfließ und auf der Ostseite den Schaltenschen Graben, einen Kanal, der den großen Baberowsee mit dem Mühlensee verbindet.

2. Thore. Der Ort ist offen; nur ein kleiner Theil hat eine Mauer, ein anderer Pallisaden, übrigens ist er, einer Halbinsel gleich, mit Wasser und Morast umgeben. Drei Thore, das Reetzer-, das Mühlen- und das Balsterthor.

3. Straßen und Marktplatz. Ehedem war die Stadt sehr irregulär gebaut. Nach dem Brande im Jahre 1771, der den Ort, bis auf 34 Häuser, in einen Aschenhaufen verwandelte, ist er regulär aufgebauet worden. Die Straßen, welche die Friedrichs-, Wilhelms-, Priester-, Schuster-, die Wittwen-, Junker-, Mühlen-, Charlotten- und die kurze Straße heißen, durchschneiden sich in geraden Linien, sind 36 Fuß breit, und führen fast sämmtlich zum Wasser und nach den Seen. Der Marktplatz bildet ein regelmäßiges Viereck.

4. Häuser und Feuerstellen. Die Häuser sind nach dem großen Brande durchgängig massiv aufgebauet, und bestehen aus einem Geschoß. 104 Häuser haben, jedes 2 Stuben und 106 Häuser, jedes nur eine Stube. Im Jahre 1719 hatte die Stadt 35 Häuser mit Ziegel-, 110 Häuser mit Strohdächern, 20 wüste Stellen; 1750 112 Häuser mit Ziegel- 78 mit Strohdächern, 69 Scheunen, 4 wüste Stellen, und im Jahre 1801 258 Häuser mit Ziegeldächern, und 98 Scheunen.

5. Oeffentliche Gebäude. 1) Die Stadtkirche, ein massives, nach dem Brande aufgebautes Gebäude, steht zwischen dem Marktplatz und der Priesterstraße, mit einem Thurm, worin zwei Glocken und die Stadtuhr befindlich sind. 2) Das Rathhaus, am Marktplatze. 3) Das Pfarr- und Schulgebäude in der Priesterstraße.

6. Mühlen und Kirchhof. Bei der Stadt befinden sich zwei Wassermühlen: die Stadtmühle, welche zum Amte Balster, und die Feldmühle, welche zum hiesigen adlichen Schlosse gehört, außerdem noch eine Loh- und 2 Walkmühlen, den hiesigen Gewerken gehören. Der Stadtkirchhof liegt vor dem Thore.

7. Einwohner. Callies hatte 1719 336 Wirthe, 284 Kinder und 156 Dienstboten; im Jahre 1750 209 Männer, 251 Frauen, 227 Söhne, 200 Töchter, 9 Gesellen, 11 Knecht, 43 Jungen, 66 Mägde, überhaupt 1016 Menschen. Im Jahre 1801 zählte man 369 Männer, 436 Frauen, 229 Söhne, 352 Töchter, 30 Gesellen, 22 Knechte, 63 Jungen, 125 Mägde, überhaupt 1726 Menschen. Darunter befanden sich 286 christliche Familien, 4 Juden-Familien mit 21 Individuen. Garnison hat der Ort nicht.

8. Nahrung und Verkehr. Tuchmacherei, Ackerbau, Brauerei und Brennerei. Der Boden ist sehr mittelmäßig und leicht. Nach der gewöhnlichen Angabe besteht die Stadt-Feldmark aus 73 Hufen, wovon 45 Hufen der Bürgerschaft gehören. Nach einer andern befinden sich bei der Stadt 76 ganze und 28 halbe Hausländer, diese betragen 56½ Hufen. Die Aussaat betrug 1800 26 Wisp. 21 Sch. Rocken, 24 Wisp. 19 Sch. Gerste, 2 Wisp. 16 Sch. Hafer, 7 Wisp. 15 Sch. Erbsen, 5 Wisp. 11 Sch. Buchweizen; der Ertrag 91 Wisp. 6 Sch. Rocken, 97 Wisp. 8 Sch. Gerste, 6 Wisp. 2 Sch. Hafer, 24 Wisp. 8 Sch. Erbsen, 24 Wisp. 8 Sch. Buchweizen. Im Jahre 1797 wurden 18 Wisp. 10 Sch. Kartoffeln gelegt; von 16 Sch. Aussaat-Leinsamen wurden 25 kl. St. Flachs und 75 St. Werk gewonnen. Die Konsumtion belief sich 1797 auf 427 Wisp. 6 Sch. Rocken und 69 Wisp. Hafer. Die Weide ist schlecht, daher 1800 nur der geringe Viehstand von 93 Pferden, 3 Fohlen, 57 Ochsen, 146 Kühen, 113 St. Jungvieh, 358 Schafen und 277 Schweinen. Konsumirt wurden 1797 5 Ochsen, 19 Kühe, 35 Kälber, 138 Hammel, 20 Schafe und 489 Schweine.

Im Jahre 1800 hatte Callies 47 Ackerbürger, 1 Apotheker, 1 Barbierer, 8 Bäcker, 5 Böttcher, 1 Färber, 2 Fischer, 6 Garnweber, 1 Glaser, 5 Huffschmiede, 2 Kürschner, 2 Kleinschmiede, 1 Materialisten, 3 Maurer, 4 Rademacher, 4 Schlächter, 11 Schneider, 30 Schuhmacher, 7 Tischler, 4 Tabakspinner, 1 Töpfer, 163 Tuchmacher, 4 Tuchscherer, 2 Zimmerleute, überhaupt 298 Meister, 58 Gesellen und 42 Lehrlinge. Die Tuchmacher verarbeiteten 1800 6538 kl. Stein Wolle und fabrizirten auf 98 Stühlen, für 70,377 Rthl. Tücher, wovon für 23,480 Rthl. im Auslande, vorzüglich nach Danzig, Warschau u. s. w. abgesetzt wurden. Die Leinweber arbeiten für Lohn. Die gesammte Fabrikation von 195 Arbeitern betrug 70,377 Rthl. wozu für 26,152 Rthl. Materialien erforderlich waren. Die Stadt hat 104 perpetuirliche Braustellen, ein allgemeines Brauhaus und 25 Branntweinblasen. Im Jahre 1800 wurden 40 Wisp. 20 Sch. Malz und 23 Wisp. 3 Sch. Schrot verbraucht, und 45 Tonnen Bier und 850 Quart Branntwein in den 7 Schankkrügen verzapft.

9. Callies hat jährlich 6 unbedeutende Kram- und Viehmärkte und ein Königl. Acciseamt.

10. Magistrat und Kämmerei. Callies ist eine Mediatstadt. Es befindet sich hier ein adliges Schloßgericht, welches durch den Justizbeamten zu Falkenburg, und ein Königl. Hofgericht (von Seiten des Amtes Balster, wegen des ehemaligen Vorwerks Kietz), welches jetzt durch den Burgrichter zu Neuwedel versehen wird. Das Schloßgericht respizirt alle Kriminal- und Injuriensachen; das Hof-Gericht besorgt nur die Erbschafts- und Inventariensachen, in streitigen Fällen ist aber das Schloß-Gericht die erste Instanz. Der Magistrat verwaltet die Polizei-Angelegenheiten, und besteht aus einem Bürgermeister, der zugleich Stadt-Sekretär ist, einem Kämmerer und einem Senator. Die Kämmerei hat weiter keine liegende Gründe und Besitzungen, als eine kleine Birkheide von unbestimmter Größe, die aber keinen Nutzen

gewährt, sondern nur aus Strauchholz besteht. Ihre Einnahme betrug nach dem Etat von $\frac{1724}{1804}$ 310 Rthl. 15 Gr. 7 Pf. Uebrigens hat sie weder Kapital noch Schulden.

11. Das Rittergut oder Schloß bei der Stadt Callies, welches nach dem großen Brande neu wieder aufgebauet ist, besitzt 12½ Hufen Land, hat die Gerichtsbarkeit über die Stadt und gehört dem Land-Rath von Bonin. S. das platte Land. Das ehemalige Vorwerk Kietz (des Amtes Balster) wozu ebenfalls 12½ Hufen Land gehören, ist abgebauet und mit Kolonisten besetzt worden, und liegt nahe bei der Stadt.

12. Geistlichkeit und Schullehrer. Bei der Stadtkirche stehen zwei zur Dramburgischen Diözese gehörige Prediger, die von dem Könige und der hiesigen Guts-Herrschaft wechselsweise gewählt werden, ein Oberprediger und ein Diakonus, welcher aber zugleich Prediger in Alt-Cörtnitz ist und auch dort wohnt. Bei der Stadtschule stehen 2 Lehrer, ein Rektor und ein Kantor; außerdem ist noch eine Knaben- und Mädchen-Schule vorhanden.

13. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1719 96 Rthl. 22 Gr. Die Accise 956 Rthl. 22 Gr. 8 Pf. 180⁴⁄₅ 1925 Rthl. Der Servis 1801 217 Rthl. 14 Gr. 11 Pf. und die Judenschutz-Gelder 43 Rthl. 1 Gr. 4 Pf. Die Stadt war 1801 mit 78,705 Rthl. in der Feuer-Sozietät versichert, und hatte 24 öffentliche und Privat-Brunnen, 1 metallene, 220 hölzerne Spritzen, 160 Feuer-Leitern, 220 Eimer, 15 Feuer-Haken und 8 Wasserkufen.

3. Die Stadt Falkenburg.

1. Lage. Die Mediatstadt Falkenburg liegt auf einem hohen, unebenen Boden, eine Meile von Dramburg, an der Drage, welche auf der Ostseite die von Dietersdorf kommende Vanse oder Vanso aufnimmt, an der Heer- und Poststraße nach Preußen.

2. Thore und Mauer. Diese 1333 von Lüdecke und Hasso von Wedel erbauete Stadt, war ehedem mit doppelten Wällen und Gräben und einer mit starken Thürmen versehener Mauer umgeben; erstere sind aber abgetragen und in Gärten verwandelt, und letztere ist jetzt an schadhaften Stellen mit Pallisaden ausgebessert worden. Die Thore heißen: das Drage-, das Vansosche- und das Büddowische Thor. Außerdem sind noch 2 Pforten vorhanden.

3. Eintheilung, Straßen und Marktplatz. Vor jedem Thore bilden einige Häuser eine Art von Vorstadt. Die Stadt selbst wird in 4 Viertel eingetheilt: in das Drage-, Vanso-, kleine Markt- und große Markt-Viertel. Man zählt darin 12 Straßen und Gassen; die vorzüglichsten sind: die Vansosche Straße, die Papenstraße, die Bürgermeisterstraße, die große Marktstraße, die Fischer- und die Dragonerstraße. Der Marktplatz liegt mitten in der Stadt, und bildet ein längliches Viereck.

4. Häuser und Feuerstellen. Die Häuser sind von Holz mit Fachwerk erbauet. Im Jahre 1719 zählte man 209 Häuser mit Ziegeldächern; 1750 182 Häuser mit Ziegeln, 10 Häuser mit Strohdächern, 103 Scheunen und 3 wüste Stellen, und 1801 274 Häuser mit Ziegeldächern und 110 Scheunen.

5. Oeffentliche Gebäude. 1) Die Stadtkirche, ein altes massives Gebäude mit einem Thurm, worin 4 Glocken und die Stadtuhr befindlich. 2) Das Rathhaus, von zwei Etagen auf dem Markte, mit der darin angebrachten Apotheke und dem Spritzenhause. 3) Die Pfarr- und Schulgebäude, unweit der Kirche. 4) Das St. Georgen-Hospital vor dem Dragethore.

6. Mühle. Eine Wasser-, Mahl- und Schneidemühle vor dem Dragethore; erstere wird von der Drage und letztere der Banse getrieben, beide gehören der Gerichtsherrschaft. Vor dem Dragethore befindet sich noch eine Lohmühle, dem Schuhmacher- und eine Walkmühle, dem Tuchmacher-Gewerk gehörig, erstere an der Drage, letztere an der Banse.

7 Einwohner. Im Jahre 1719 zählte man 203 Wirthe, 336 Kinder und 96 Dienstboten; 1750: 179 Männer, 190 Frauen, 246 Söhne, 244 Töchter, 18 Gesellen, 15 Knechte, 20 Jungen, 41 Mägde, überhaupt 953 Menschen; und im Jahre 1801 297 Männer, 316 Frauen, 369 Söhne, 396 Töchter, 25 Gesellen, 16 Knechte, 49 Jungen, 120 Mägde, überhaupt 1527 Menschen. Darunter befanden sich 296 christliche Familien, 2 Judenfamilien mit 10 Individuen. Garnison hat der Ort nicht.

8. Nahrung und Verkehr. Ackerbau, Viehzucht, Tuchmacherei, Brauerei und Brennerei. Nach den gewöhnlichen Angaben hat die Stadt 44 Hufen Land und 122 Morgen Wiesen. Der Boden ist gut und tragbar. Die Aussaat betrug 1800 4 Wisp. 20 Sch. Weizen, 30 Wisp. 22 Sch. Rocken, 18 Wisp. 7 Sch. Gerste, 8 Wisp. 8 Sch. Hafer, 3 Wisp. 15 Sch. Erbsen, 18 Sch. Buchweizen, 2 Wisp. Wicken; der Ertrag 12 Wisp. 7 Sch. Weizen, 57 Wisp. 16 Sch. Rocken, 64 Wisp. 18 Sch. Gerste, 22 Wisp. 18 Sch. Hafer, 15 Wisp. 18 Sch. Erbsen, 18 Buchweizen, 6 Wisp. Wicken. Im Jahre 1797 wurden 20 Wisp. 3 Sch. Kartoffeln gelegt, und von 2 Wisp. 2 Sch. Aussaat-Leinsamen wurden 181 kl. St. 3 Pfd. Flachs und 362 St. 7 Pfd. Werk gewonnen. Die Weide ist gut und die Viehzucht bedeutend. Im Jahre 1800 waren vorhanden 115 Pferde, 30 Fohlen, 26 Ochsen, 205 Kühe, 215 St. Jungvieh, 826 Schafe, 466 Schweine und konsumirt wurden 1797 364 Wisp. 6 Sch. Rocken, 84 Wisp. 16 Sch. Hafer, 54 Ochsen, 24 Kühe, 42 Kälber, 96 Hammel, 11 Schafe, 408 Schweine.

Im Jahre 1800 hatte Falkenburg 1 Apotheker, 1 Barbierer, 5 Bäcker, 2 Böttcher, 2 Drechsler, 1 Färber, 4 Fischer, 7 Garnweber, 1 Handschuhmacher, 8 Huffschmiede, 1 Hutmacher, 2 Kürschner, 1 Kunstpfeifer, 2 Kaufleute, 1 Maurer, 2 Rademacher, 3 Raschmacher, 6 Schlächter, 9 Schneider, 64 Schuhmacher, 3 Tischler, 5 Töpfer, 97 Tuchmacher, 3 Tuchscherer, überhaupt 238 Meister, 21 Gesellen und 29 Lehrlinge. Die Tuchmacher fabricirten 1800, auf 70 Stühlen, mit 122 Arbeitern, für 31,490 Rthl. Tuch, welches im Lande debitirt ward; die Zeugweber, für 90 Rthl. und der Hutmacher, für 150 Rthl. Die Leinweber arbeiten für Lohn. Die gesammte Fabrikation von 128 Arbeitern beträgt 31730 Rthl., wozu für 21,449 Rthl. Materialien erforderlich waren. Die Stadt hat 16 perpetuirliche Braustellen und 26 Branntweinblasen. Im Jahre 1800 wurden 26 Wisp. 16 Sch. Malz und 22 Wisp. 5 Sch. Schrot verbraucht, und 67 Tonnen Bier und 889 Quart Branntwein in den Schankkrügen verzapft.

9. Falkenburg hat jährlich 5 Kram-, Vieh- und Pferdemärkte, und ein Königl. Accisamt.

10. Magistrat, Kämmerei und Stadtwapen. Falkenburg ist eine adlige Mediatstadt, in welcher die Gutsherrschaft das Schloßgericht durch einen Justitiarius verwalten läßt. Der Magistrat, mit dem das Stadt-Gericht verbunden ist, besteht aus einem Bürgermeister, einem Prokonsul und Stadtsekretär und einem Kämmerer und Senator. Der Stadtrichter wird von dem Magistrat gewählt und von der Gerichtsherrschaft hieselbst vereidigt. Die Kämmerei besitzt einige Ländereien, Gärten, Wiesen, die Fischerei auf 10 Seen, eine kleine mit Kienen und Buchen gut bestandene Heide von 6 Hufen 20 Morg. oder 210 M. M. und hatte, nach dem Etat von $\frac{1798}{1804}$, jährlich eine Einnahme von 401 Rthl. 13 Gr. 7 Pf. Das Stadtwapen besteht aus zwei Thürmen, zwischen denen ein Falke angebracht ist.

11. Das hiesige Schloß oder Rittergut auf der Südseite der Stadt. S. das platte Land.

12. Geistlichkeit und Schullehrer. Bei der Stadtkirche, welche 16 Hufen Land auf dem Büdbowischen Felde und einige Gärten hat, stehen zwei zur Dramburgischen Diözese gehörige Prediger, ein Ober-Prediger, welcher von der Gerichtsherrschaft berufen, und ein Diakonus, der von dem Magistrat vozirt wird, und zugleich Prediger in dem benachbarten Dorfe Dietersdorf ist. — Bei der Stadt-Schule steht ein Rektor und ein Kantor, und die Mädchenschule wird von dem Küster verwaltet.

13. Armen-Anstalten und Stiftungen. Das St. Georgen-Hospital vor dem Drage-Thore, welches Philipp von Borck gestiftet hat, besitzt 5 halbe Hufen Land, 190 Gärten, ein Kapital von 597 Rthl. und einige Legate von 228 Rthl. 18 Gr., und dient zur Verpflegung alter Stadtarmen beiderlei Geschlechts. Der Magistrat ist Patron desselben. Noch administriren der Oberprediger und Magistrat folgende Legate: 1) Das Dögensche von 2000 Rthl. zum Ausbau der Kirche, Gehalt für die Geistlichen und zur Unterstützung der Tuchmacher-Lehrlinge aus der Dögenschen Familie. 2) Das Zadosche von 200 Rthl. für die Hospitaliten und Studierende aus der Familie. 3) Das Wernickesche von 9 Rthl. für die Hospitaliten und 4) das von Kleistische zu Claushagen von 90 Rthl. für die Stadtarmen.

14. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1719 203 Rthl. Die Accise 1032 Rthl. 14 Gr. und 1805 2148 Rthl. Der Servis 1801 301 Rthl. 19 Gr. 2 Pf. Die Judengelder 27 Rthl. 23 Gr. Die Stadt war 1801 mit 191,687 Rthl. in der Feuersozietät versichert, und hatte 16 öffentliche und Privat-Brunnen, 2 metallene, 208 hölzerne Spritzen, 192 Feuer-Leitern, 210 Eimer, 193 Haken und 6 Wasserkufen.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreß-örter.
Albertinenhof.	Vorwerk,	bei dem Dorfe Zülshagen.						
Ancrow oder Ankrow.	Vorwerk	und Schäferei, am Ankrow-See, bei dem Dorfe Gutsdorf, nebst 3 Einliegern. 849 M. Land.	3	27	—	Dom Amt Balster.	Eingepf. zu Gutsberg.	p. Callies.
Anike.	Buschkate	bei Gienow.						
Annenberg.	Vorwerk,	bei und zu Wusterwitz gehörig.	—	—	—	Der Besitzer von Wusterwitz.	—	p. Falkenburg.
Annenthal.	Vorwerk,	bei Prochnow.	4	21	—	Der Besitzer von Prochnow.	—	p. Friedland.
Arndt.	Vorwerk,	bei und zu Gienow gehörig.	2	9	—	— —	—	p. Dramburg.
Arnsberg.	Vorwerk,	bei und zu Alt-Storkow gehörig.	1	8	—	Der von Bornstädt.	Eingepf. zu Storkow.	p. Nörenberg.
Babrow.	Vorwerk,	bei der Stadt Callies, zum Schloß Callies gehörig.	—	—	—	and. Rath v. Bonin.	—	p. Callies.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen	Menschen	Hufen	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreß-örter.
Balster.	Dorf und Amtssitz-Vorwerk	Ein Lehnschulze, 17 Bauern, 4 Büdner, 11 Einlieger, Wollspinnerhaus, Schmiede, ein Königl. Ober-Förster über das Revier Balster. Amts-Vorwerk 3535 Morgen Areal.	31	305	36 7½	Dom. Amt Balster.	Mutter-Kirche, Insp. Dramburg.	p. Callies.
Bärenwinkel.	Vorwerk,	bei Gersdorf, in dem Holze, das weiße Bruch genannt.	1	6	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eing. zu Gersdorf.	p. Falkenburg.
Baumgarten.	Dorf und Gut.	14 Bauern, 3 Kossäten, 1 Büdner, 11 Einlieger, Schmiede, Wassermühle. 584 M. Holz.	30	226	30	Der Amts-R. Bewert hief.	Mutterkirche, Inspekt. Dramb.	p. Dramburg.
Beatenhof.	Vorwerk,	bei Alt-Wuhrow.	—	—	—	—	—	p. Falkenburg.
Birkholz.	Dorf und Gut.	12 Bauern, 2 Kossäten, 1 Freimann, 8 Einlieger, Schmiede, Windmühle, 48 Morg. Holz und Antheil am Calenzig-Walde. 6 Seen.	26	216	25 7	Baronesse v. der Goltz hies.	Mutterkirche, Insp. Dramb.	p. Falkenburg.
Blankenhagen.	Dorf und Gut.	3 Bauern, 3 Kossäten, 14 Einlieger, Wasser-Mühle. 1 Förster über 2500 M. Holz. 2 Seen.	20	149	11½	Der Amts-R. Zimmermann	Eing. zu Ruhnow, Insp. Freyenw. in Pomm.	p. Wangerin.
Bonin.	Vorwerk,	bei Wutzig, ungefähr 1774 angelegt.	4	17	—	Der Besitzer von Wutzig.	Eingepf. zu Wutzig.	p. Falkenburg.
Born.	Dorf und 2 Güter.	1) 4 Kossäten, 4 Einlieger, 1 Büdner, 1 Förster, 300 M. Holz. 2) 3 Kossäten. — Gemeinschaftlich eine Schmiede, Wasser-Mühle. 13 Seen.	22	211	10 3½	1) Die Geschwister von Kleist. 2) Der Land-Rath von Wedel.	Filial von Dolgen, Insp. Dramburg.	p. Falkenburg.
Bornwinkel.	Vorwerk,	bei Gersdorf in dem sogenannten weißen Bruche.	—	—	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eingepf. zu Gersdorf.	p. Falkenburg.
Brandenbrügge od. Brandenbrücke	Holzwärterwohnung,	bei Friedrichsdorf an der Brücke gleiches Namens, über das Küchenfließ.	1	5	—	Der Besitzer v. Friedrichsdorf.	Eingepf. zu Friedrichsdorf	p. Falkenburg.
Bruchhof.	Vorwerk,	bei Dietersdorf, an einem Bruch belegen, nebst 2 Einliegern.	2	7	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eing. zu Dietersdorf.	p. Falkenburg.
Buchwald oder Burgwald.	Vorwerk,	bei Storkow.	2	8	—	— —	Eingepf. zu Alt-Storkow.	p. Nörenberg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Büddow.	Ritter-Gut,	bei Teichendorf, zu Falkenburg gehörig, nebst zwei Einlieger-Wohnungen.	3	17	—	Der Kammerherr v. Borck zu Falkenburg.	Eing. zu Falkenburg.	p. Falkenburg.
Bulgerin.	Ritter-Gut,	unweit Dramburg; mit einigen Einlieger-Wohnungen.	—	—	—	Der Propriet. Nicol.	—	p. Dramburg.
Burghof. S.	Bruchhof.							
Burgwall oder Burgwald.	Vorwerk,	bei und zu Alt-Storkow gehörig.	—	—	—	Der Amts-R. Zimmermann	Eingepf. zu Storkow.	p. Nörenberg.
Bütow oder Butow.	Dorf und Gut.	10 Bauern, 2 Kossäten, 12 Einlieger, 1 Pfarrbauer, Schmiede, Wassermühle, 3 Seen. (Das Gut gehört zum Arenswaldeschen Kreise.)	33	168	22	Der Hofmarschall Freih. v. Derenthal.	Filial von Reetz, Insp. Arenswalde.	p. Reetz.
Calenzig.	Vorwerk,	bei und zu Birkholz gehörig, nebst einem Einlieger.	1	4	—	— —	—	p. Falkenburg.
Calenzig.	Vorwerk,	bei Hundskopp an dem See Cremmin, nebst 2 Einliegern und einer Kalkbrennerei.	3	17	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eing. zu Hundskopf.	p. Tempel
Callies.	Schloß-Gut und Meierei,	bei der Stadt Callies, der Wohnsitz des Hauptpächters, nebst 2 Einliegern. Die Pertinenzien befinden sich in Pammin, Jakobsdorf und Spiegel. 2930 Morg. Holz. 4 Seen.	5	65	21	Der Land-R. von Bonin bes.	Eingepf. zu Callies.	
Canitzer-Kamp.	Vorwerk,	bei und zu Alt-Storkow gehörig.	—	—	—	Der Amts-R. Zimmermann	Eing. zu Storkow.	
Carlsberg.	Vorwerk,	bei Storkow.	2	7	—	— —	—	p. Nörenberg.
Carlsberg.	Vorwerk,	bei Zeinicke, nebst einigen Einliegern.	3	13	—	Der Besitzer von Zeinike.	Eingpf. zu Zeinike.	p. Nörenberg.
Carlshof.	Vorwerk,	bei und zu Pritten gehörig, 1718 angelegt.	3	10	—	— —	Eingepf. zu Pritten.	p. Dramburg.
Carlsthal.	Vorwerk,	bei Alt-Storkow.	—	—	—	Der Amts-R. Zimmermann	Eingepf. zu Storkow.	
Carow.	Vorwerk,	bei Butow.	—	—	—	Der Besitzer v. Butow.	Eingepf. zu Butow.	

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Carwitz.	Dorf und Gut.	5 Bauern, 1 Kossäte, 7 Einlieger, Wassermühle, 4 Seen. 2850 M. 161 □ Ruth. Holz.	14	113	11½	Der Freih. v. der Goltz hiez.	Filial von Romnow, Insp. Dramb.	p. Dramburg
Charlottenburg.	Vorwerk,	bei Birkholz.	2	11	—	— —	—	p. Falkenburg.
Charlottenhof.	Vorwerk,	bei und zu Schilde gehörig.	—	—	—	— —	—	p. Dramburg.
Christianswalde.	Vorwerk,	bei Zuckow.	2	13	—	— —	—	p. Callies.
Clausburg.	Vorwerk,	bei Zeinike, nebst einigen Einliegern.	3	21	—	Der Besitzer von Zeinike.	Eing. zu Zeinike.	p. Nörenberg.
Clausdorf.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 12 Bauern, 1 Kossäte, 4 Einlieger, Schmiede, Wassermühle.	19	132	17	Kämmerei zu Dramburg.	Eing. zu Mellen, Insp. Dramb.	p. Dramburg.
Claushagen oder Clashagen.	Vorwerk,	bei und zu Nöbelin gehörig, nicht weit vom Dorfe.						
Cölpin.	Vorwerk,	bei Pritten.	1	6	—	Gutsbesitzer zu Pritten, gemeinschaftl.	Eingepf. zu Pritten.	p. Dramburg.
Alt-Cörtnitz.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 18 Bauern, 1 Kossäte, 2 Büdner, 12 Einlieger, Schmiede, Wassermühle. Das Vorwerk ist 1763 mit 10 Familie abgebauet	28	227	40½	Dom. Amt Balster.	Mutterkirche, Insp. Dramb.	p. Friedeberg.
Dahlow.	Dorf und Gut.	6 Bauern, 3 Kossäten, 7 Büdner, 10 Einlieger, Schmiede, Ziegelei. 1200 M. Holz.	17	111	16	Der Oberst L. v. Doberitz	Filial von Baumgarten, Insp. Dramb.	p. Dramburg.
Dahrenstädt.	Vorwerk,	bei Wutzig, ungefähr 1774 angelegt.	—	7	—	Der Besitzer v. Wutzig	Eing. zu Wutzig.	p. Falkenburg.
Denzig.	Dorf und Gut.	10 Bauern, 1 Pfarrbauer, 14 Einlieger, Schmiede, 1 Förster über 3400 Mg. Holz. 2 Seen. Die andere Hälfte gehört zum Arenswaldeschen Kreise.	22	166	19½	Der Lieuten von Neckern hiez.	Filial von Balster, Insp. Dramb.	p. Callies.
Dietersdorf.	Dorf und Gut	13 Bauern, 4 Kossäten, 20 Einlieger, 2 Fischer, Schmiede, Ziegelei, Wassermühle, die Kupfermühle genannt, 1 Förster über 4700 M. Holz. 7 Seen.	43	195	26	Der Kammerherr v. Borck.	Filial des Diac. in Falkenburg.	p. Falkenburg.

Name.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Dingelsberg.	Vorwerk,	bei Zeinicke.	1	8	—	Der Besitzer von Zeinike.	Eing. zu Zeinike.	p. Neu-Wedel.
Dolgen.	Dorf und Gut.	1 Bauer, 15 Kossäten, 8 Einlieger, 1 Pfarrbauer, Schmiede, 1 Förster über 1000 M. Holz.	22	211	20	Der Land-R. v. Wedel in Pommern.	Mutterkirche, Insp. Dramb.	p. Nebenzoll von Dramb.
Draghausen.	Vorwerk,	bei Spiegel, unweit Zuckow.	3	16	—	Der Besitzer v. Spiegel.	—	p. Callies
Dranzig.	Vorwerk,	bei Gr. Grünow.	1	10	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eing. zu Gr. Grünow.	p. Falkenburg.
Eichberg oder Eichenberg.	Erbpachts-Vorwerk,	des Amts Sabin, bei Gr. Linichen, in dem See Hans Machalin, nebst 80 Sch. Winter-Aussaat und 2 Einliegern.	2	13	—	Der Propr. Bauers.	Eingepf. zu Groß-Linichen.	p. Friedland.
Eichenbruch.	Vorwerk,	bei Prochnow.	2	15	—	Der Besitzer ~~v. Prochnow.~~	—	p. Friedland.
Ellerbruch.	Vorwerk,	bei Gersdorf, an dem Bier-Walde, nebst 2 Einliegern.	1	2	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eingepf. zu Gersdorf.	p. Falkenburg.
Elsbruch oder Elcksbruch.	Vorwerk,	bei Gersdorf in dem sogenannten weißen Bruche.	2	6	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eingepf. zu Gersdorf.	p. Falkenburg.
Ernstruhe.	Vorwerk,	bei Petznick, nach 1718 angelegt.	—	—	—	Der Besitzer von Petznick.		
Falkenburg.	Schloß und Vorwerk.	Liegt an der Drage auf der Südseite der Stadt. 8 Einlieger, verschiedene Handwerker, Wassermühle auf der Drage, Schneidemühle auf der Vanse, Lohmühle. 2880 Morgen Holz. 9 Seen.	10	86	21	Der Kammerherr v. Borck daselbst.	Zu Falkenburg eingepfarrt.	
Feldmühle.	Wassermühle,	unweit der Stadt Callies, zum dortigen Schlosse gehörig.						
Finkenwalde.	Vorwerk,	bei Zeineke, nebst einigen Einliegern.	2	12	—	Der Besitzer von Zeinike.	Eingepf. zu Zeinike.	
Friedrichshof.	Dorf und Gut.	10 Bauern, 10 Büdner, 14 Einlieger, Schmiede, 2400 M. Holz Gute Fischerei.	24	173	24	Der Obrist-L. von Döberitz hies.	Filial von Gr. Grünow, Isp. Dramb.	p. Falkenburg.
Friedrichsfelde.	Vorwerk,	unweit Alt-Storkow, nebst 2 Einliegern. Ritteracker.	4	24	—	~~Die verwittwete~~ von Schmiedeberg hies.	Eing zu Storkow.	p. Nörenberg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Friedrichshof.	Erbpachts-Vorwerk,	bei Stöwen. 1764 in Erbpacht gegeben, mit 6 Hufen Land.	1	11	4 2	Der Propr. Hohensee.	Eing. zu Stöwen, Insp. Dramb.	p. Falkenburg.
Friedrichshof.	Vorwerk,	bei Klebow.	1	6	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eing. zu Klebow.	p. Falkenburg.
Friedrichsthal.	Vorwerk,	bei Kl. Linichen.	2	8	—	Der Besitz. v. Kl. Linichen.	Eing. zu Kl. Linichen.	p. Nörenberg.
Deutsch-Fuhlbeck.	Kolonie u. Erbzins-Gut.	1755 erbauet, auf dem Grunde des Amtes Sabin. 13 Halbbauern, 10 Gärtner, 1 Kolonist, Schmiede, 6 Einlieger. 784 Morgen Areal.	25	194	—	Der Propriet. Maritz hies.	Filial von Gr. Linichen, Insp. Dramb.	p. Friedland.
Georgenthal.	Vorwerk,	bei Gersdorf, in dem sogenannten weißen Bruch.	—	—	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eingepf. zu Gersdorf.	p. Falkenburg.
Gersdorf.	Dorf und Gut.	13 Bauern, 5 Einlieger, Schmiede, Mühle, 1 Förster über 3070 M. Holz. Einen See.	35	130	9	Der Kammerherr v. Borck.	Filial von Wusterwitz, Insp. Dramb.	p. Falkenburg.
Gienow oder Ginow.	Dorf und Gut.	15 Bauern, 9 Einlieger, Schmiede, Wassermühle, welche ¼ Meile vom Dorfe entfernt liegt, 1 Förster über 800 M. Holz.	25	183	17	Der v. Borck daselbst.	Filial von Jankow, Insp. Dramb.	p. Dramburg.
Glashagen.	Vorwerk,	bei und zu Steinhöfel gehörig.	4	18	—	— —	—	p. Freyenwalde in Pomm.
Goltz.	Dorf und Gut.	7 Bauern, 8 Einlieger, Schmiede. Die auf dieser Feldmark liegende Wassermühle gehört zu Gienow. 7 Seen.	16	127	4	1) Die verehl. Freiinn v. der Goltz, geb. v. Bonin. 2) Der Oberf. v. Dewitz hies.	Filial von Jankow, Insp. Dramb.	p. Dramburg.
Goltzengut.	Burglehn-Gut,	bei Dramburg, ist ritterfrei und hat 3 Hufen Land.	—	—	—	Der Land-R. v. Bonin.		
Goltzer-Krug.	Vorwerk.							
Grans oder Granß. Granz. S. Grenz.	Buschkate,	bei und zu Gienow gehörig.	1	6	—	— —	—	p. Dramburg.
Grassee.	Dorf und Gut.	9 Bauern, 4 Kossäten, 12 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, 1 Förster über 2400 Morgen Holz. 8 Seen.	24	178	20	Der von Wedel hies.	Eingepf. zu Zamzow, Insp. Dramb.	p. Nörenberg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Grenz oder Grenze	Vorwerk,	bei Gersdorf, in dem sogenannten weißen Bruche, 1 Einlieger.	2	5	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eing. zu Gersdorf.	p. Falkenburg.
Grüneberg.	Vorwerk und Schäferei	bei Birkholz, 1774 angelegt.	1	8	—	Der Besitzer v. Birkholz.	Eing. zu Birkholz.	p. Falkenburg.
Grünhof.	Amts-Meierei und Schäferei	bei Güntershagen am Lübbe-See, in Eichholze, nebst 2 Einliegern.	2	6	—	Dom. Amt Sabin.	Eing. zu Güntershagen.	p. Falkenburg.
Grünort.	Vorwerk,	bei Carwitz, im Jahre 1738 erbauet.	1	5	—	Der Besitzer v. Carwitz.	—	p. Dramburg.
Gr. Grünow.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 8 Bauern, 2 Kossäten, 1 Kolonist, 8 Einlieger, Schmiede, Mühle. 1 Förster über 1818 M. Holz.	22	176	18½	Der Kammerherr v. Borck.	Mutterkirche, Insp. Dramb.	p. Falkenburg.
Kl. Grünow.	Dorf und 3 Güter.	Zu jedem Gute gehören 2 Einlieger.	6	43	7¾	1) Der Propr Köhn hies 2) Der Predig. Brahts zu Neu-Körtnitz 3) Der Kaufmann Mangelsdorf.	Filial der Oberpfarre in Nörenberg. (keine Kirche.)	p. Nörenberg.
Güntershagen.	Dorf und Amtssitz-Vorwerk.	Zwei Lehnschulzen, 16 Bauern, 3 Kossäten, 21 Einlieger, 3 Büdner, 2 Fischer, Schmiede, Wassermühle, Krug. Amts-Vorwerk. 1411 M. Areal.	42	311	35	Dom. Amt Sabin (Amtssitz.)	Mutterkirche, Insp. Dramb.	p. Falkenburg.
Gutsdorf Gutzdorf.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 23 Ganz-Bauern, 7 Büdner, 8 Einlieger, Schmiede, Wassermühle, ¼ Meile davon entlegen. Das ehemalige Vorwerk ist 1763 mit 7 Familien abgebauet.	34	250	30	Dom. Amt Balster.	Mutterkirche, Insp. Dramb.	p. Callies.
Hanenberg.	Vorwerk,	bei und zu Wusterwitz gehörig.	3	18	—	— —	—	p. Falkenburg.
Hasselberg.	Vorwerk,	bei Gersdorf.	1	5	—	— —	—	p. Falkenburg.
Hedwigshof.	Vorwerk,	bei Gersdorf in dem sogenannten weißen Bruche, nebst 2 Einliegern.	—	—	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eingepf. zu Gersdorf.	p. Polzin.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Herzberg.	Kolonie-Dorf,	welches aus einem 1764 abgebaueten Vorwerk entstanden. 1 Freischulze, 14 Ganz-, 2 Halbbauern, 6 Einlieger, Schmiede, 1 Königl. Heidewärter im Lutichenschen Rev. 2304 M. Areal.	23	147	—	Dom. Amt Sabin.	Eing. zu Virchow, Insp. Dramb.	p. Friedland.
Hohehaus.	Vorwerk,	im Eichenwalde, bei Zülshagen, nebst 2 Einliegern.	—	—	—	Der Kammerherr v. Borck, zu Falkenburg	Eing. zu Zülshagen.	p. Dramburg.
Hundskopf oder Hundskopp.	Dorf.	12 Bauern, 8 Einlieger, Schmiede. 1 Förster über 5790 M. Holz. 3 Seen.	22	110	9½	Der Kammerherr v. Borck.	Filial von Gr. Lutichen, Insp. Dramb.	p. Tempelburg.
Hundskopfsche	Wassermühle,	unweit Hundskopf, mit Land.	2	10	—	Dom. Amt Sabin.	Egpf. nach Hundskopf.	
Hünenberg	Vorwerk,	bei Zülshagen, nebst 2 Einliegern, zum Schloß Falkenburg gehörig.	2	7	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eing. zu Zülshagen.	p. Dramburg.
Jacobsdorf.	Dorf.	1) Zwei Lehnschulzen, 4 Voll-Bauern, 2 Halb-Bauern, 5 Freileute, 4 Büdner, 1 Einlieger, Schmiede. 2) 10 Bauern, 2 Kossäten, 3 Einlieger, 3 Büdner.	21 18	128 146	4 11½	1) Dom. Amt Sabin. 2) Der Landrath v. Bonin.	Filial von Alt-Stüdnitz, Insp. Dramb.	p. Friedland.
Jägerhof.	Vorwerk,	bei Birkholz, 1774 angelegt.	—	—	—	Der Besitzer v. Birkholz.	Eing. zu Birkholz.	
Janikow.	Dorf und Gut.	6 Bauern, 1 Kossäte, 1 Pfarrbauer, 9 Einlieger. 1 Förster über 200 M. Holz.	18	126	14	1) Die verehl. Baron. v. d. Goltz geb. v. Bonin. 2) Der Oberst. v. Dewitz	Mutterkirche, Insp. Dramb.	p. Dramburg.
Illigsbruch.	Vorwerk,	bei und zu Gersdorf gehörig.						
Joachimsthal.	Vorwerk,	bei Storkow.	3	17	—	Der Amts-R. Zimmermann	Eing. zu Storkow.	p. Nörenberg.
Kalenzig. S.	Calenzig.							
Kaninchenkamp.	Vorwerk,	bei Storkow (ist vielleicht mit Canitzerkamp einerlei.)	3	12	—	— —	Eing. zu Storkow.	p. Nörenberg.
Kanzig.	Vorwerk,	bei Birkholz.	1	6	—	— —	—	p. Falkenburg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Karpen. oder Karpe.	Vorwerk,	bei Pritten.	1	9	—	Gutsbesitzer zu Pritten gemeinschaftl.	Eingepf. zu Pritten.	p. Dramburg.
Kessel.	Vorwerk,	bei Mittelfelde, nebst einigen Einliegern.	3	16	—	Der Besitzer von Mittelfelde.	Eingpf zu Köntopp.	
Kietz.	Kolonie,	bei Callies. Ehedem ein Amts-Vorwerk, das 1763 mit 10 Familien abgebauet wurde, besteht aus 10 Koloniebauern. Der Akker ist ritterfrei. 1370 M. Areal.	11	75	—	Dom. Amt Balster.	Eing. zu Callies.	p. Callies
Klarpfuhl.	Vorwerk,	zum Schlosse Callies gehörig, zwischen Zukow und Callies.	—	—	—	Der Land-R. v. Bonin.		
Klebow.	Dorf.	10 Bauern, 4 Kossäten, 6 Einlieger, Schmiede. 566 M. Holz. 3 Seen.	21	124	18	Der Kammerherr v. Borck.	Filial von Teschend. Insp. Dramb.	p. Falkenburg.
Klestin.	Vorwerk,	bei Friedrichsdorf, ½ Meile davon entfernt.	1	5	—	Der Besitzer v. Friedrichsdorf.	Eing. zu Friedrichsdorf.	p. Falkenburg.
Klostergut.	Ritter-Gut	in Dramburg, ehedem ein Mönchs-Kloster. Hat 8 Hufen Land, eigene Jurisdiktion, und bezahlt ein halbes Ritterpferd. 70 Morgen Holz.	—	—	—	Der Propr. Starck hieselbst.		
Kölpin. S.	Cölpin.					[illegible]		
Köntopp, ehedem Königsdorf.	Dorf und Gut.	Ein Lehnschulze, 18 Bauern, 1 Frei-Kossäte, 6 Einlieger, 1 Kolonist, Schmiede.	26	165	30	Die verehl. Kammerherr. von Unruh, geborne von Loos.	Mutterkirche, Insp. Dramb.	p. Dramburg.
Kotzbahn.	Vorwerk,	bei Dahlow, ½ Meile davon entfernt.	2	12	—	Der Besitzer von Dahlow.	Eing. zu Dahlow.	
Kotzbude.	Schäferei und Vorwerk,	bei Birkholz.	1	7	—	Der Besitzer von Birkholz.	Eing. zu Birkholz.	p. Falkenburg.
Kotzen.	Vorwerk,	bei Kl. Linichen.	2	13	—	Der Besitzer von Kl. Linichen.	Eing. zu Kl. Linichen.	p. Nörenberg.
Krebsfließ.	Vorwerk,	bei und zu Zetzin gehörig.	1	7	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eing. zu Zetzin.	p. Falkenburg.
Kronenberg.	Vorwerk,	bei Gersdorf an dem Kronenbach.	1	7	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eing. zu Gersdorf.	p. Falkenburg.
Kunkelsruhe.	Vorwerk,	bei Gr. Schönberg.						

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Kupfermühle.	Wasser- u. Schneide-Mühle,	bei Dietersdorf, an der Vanse.	1	8	—	Dom. Amt Sabin.	Eingepf. in Dietersdorf.	
Kuzbahn.	Vorwerk,	S. Kotzbahn.						
Laatzig.	Kolonie-Dorf,	welches aus einem 1752 abgebaueten Vorwerk entstanden ist. 1 Freischulze, 9 Ganz-, 2 Halbbauern, 1 Büdner, 10 Einlieger, Schmiede, Königl. Unterförsterei des Reviers Linichen. 1152 M. Areal.	22	115	—	Dom. Amt Sabin.	Eing. in Virchow, Insp. Dramb.	p. Friedland.
Laatziger Brücke.	Haus,	an der Drage, unweit Wildforth, zum Dorfe Laatzig gehörig.						
Langenhagen.	Dorf und drei Güter,	1) 9 Bauern, 10 Einlieger. 2) 8 Bauern, 1 Kossäte, 6 Einlieger. 3) 1 Bauer, 5 Einlieger. Ferner ein Lehnschulze, wozu 1 Bauer u. 3 Einlieger gehören, 1 Pfarr-Bauer, Schmiede, Wassermühle. 300 M. Holz.	51	315	33	1) ~~Der von Lubrecht~~, v. Waldow 2) Der Major von Mellenthin. 3) Der Propr. Bartelt.	Filial von Steinhöfel, Insp. Dramb.	p. Nörenberg.
Lauenbrügge.	Vorwerk,	bei Denzig, nebst Schäferei und einem Einlieger.	5	24	—	Der Lieuten. v. Neckern.	Eing. zu Denzig.	p. Callies.
Gr. Linichen.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 13 Bauern, 5 Kossäten, 18 Freileute, 6 Büdner, 22 Einlieger, Schmiede. Ein Königl. Oberförster über das Forst-Revier Linichen und ein Unter-Förster.	60	377	31	Dom. Amt Sabin.	Mutterkirche, Insp. Dramb.	p. Friedland.
Kl. Linichen.	Dorf und Gut.	3 Bauern, 2 Kossäten, 4 Freileute, 7 Einlieger, Schmiede, 1 Förster über 3500 Morgen Holz. 2 Seen.	20	126	2	Der v. Mellenthin.	Filial von Zeinike, Insp. Dramb.	p. Nörenberg.
Linichensche Mühle.	Wasser-Mühle,	½ Meile von Gr. Linichen, wobei auch eine Wind-Mühle.	—	—	—	Dom. Amt Sabin.		
Linichenscher	Theerofen,	nahe bei dem Dorfe Gr. Linichen, nebst Land, wird aber kein Theer mehr geschwehlet.	—	—	—	Dom. Amt Sabin.		
Alt-Lobitz.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 4 Freileute, 11 Bauern, 6 Einlieger, Schmiede. Das Vorwerk ist 1763 mit 3 Familien abgebauet. Der übrige Theil des Orts gehört zum Netzdistrikt.	16	104	20	Dom. Amt Balster.	Eing. zu Alt-Körtnitz, Insp. Dramb.	p. Friedeberg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Neu-Lobitz.	Dorf und Gut.	7 Bauern, 2 Büdner, 12 Einlieger, Schmiede, Wasser-Schneide-Mühle, Theerofen, 7 Seen. Ein Förster über 1300 M. Holz.	18	147	17½	Der Ritterschafts-Rath v. Misbach hies.	Filial von Könopp, Insp. Dramb.	p. Dramburg.
Logau.	Vorwerk,	bei Wutzig, ungefähr 1774 angelegt.	1	5	—	Der Besitzer v. Wutzig.	—	p. Falkenburg.
Lohberg.	Vorwerk,	bei Gersdorf.	2	7	—	— —	—	p. Falkenburg.
Louisenhof.	Vorwerk,	bei und zu Janikow gehörig, nebst 1 Einlieger.	—	8	—	— —		
Louisenhof.	Vorwerk,	bei Pritten, 1718 angelegt, auf Ritter-Acker.	3	9	—	Der Hauptm. v. Schlichting zu Pritten.	Eingepf. zu Pritten.	p. Dramburg.
Louisenhof.	Vorwerk,	und Kuhpächterei bei Alt-Wuhrow, 1778 angelegt.	—	—	—	Der Besitzer v. Wuhrow.		
Ludwigshof oder Ludwigsberg.	Vorwerk,	bei Friedrichsdorf, im Jahre 1783 angelegt, unweit der Branden-Brücke.	—	3	—	Der Besitzer v. Friedrichsdorf.	Eingepf. zu Friedrichsdorf	p. Falkenburg.
Mantha.	Vorwerk,	bei Dahlow, eine Viertelmeile davon entlegen.	—	—	—	Der Besitzer v. Dahlow.		
Marienhof.	Vorwerk,	bei Pritten.	1	8	—	Hauptm. von Damnitz.	Eingepf. zu Pritten.	p. Dramburg.
Marienhof.	Vorwerk,	bei Petznick, nach 1718 angelegt.	—	—	—	Der Besitzer v. Petznick.		
Marte oder Marten.	Vorwerk,	bei und zu Dahlow gehörig.	2	12	—	Der Besitzer v. Dahlow.	Eing. in Dahlow.	p. Dramburg.
Kl. Mellen.	Dorf und Gut.	8 Bauern, 3 Kossäten, 11 Einlieger, 1 Kolonist, Schmiede, Wassermühle, 1 Förster.	23	168	15	Freih. v. der Goltz.	Mutterkirche, Insp. Dramb.	p. Dramburg.
Mittelfelde.	Ritter-Gut.	nebst 2 Kossäten, 2 Büdner, 11 Einlieger, Theerofen. 1 Förster über 3070 M. Holz.	8	91	4	Die verehl. Kammerh. v. Unruh, geb. v. Loos hies.	Eingepf. zu Könopp, Insp. Dramb.	p. Dramburg.
Negershagen.	Vorwerk,	bei Wusterwitz.	4	18	—	— —	—	p. Falkenburg.
Neufeld oder Neuenfeld.	Vorwerk,	zwischen Spiegel und Stüdnitz, mit einer Meierei und Schäferei.	3	16	—	Der Besitzer v. Stüdnitz.	Eing. zu Alt-Stüdnitz.	p. Friedland.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Neuhof.	Kolonie,	bei Virchow, ehedem ein Amts-Vorwerk, welches 1764 abgebauet wurde. 3 Schulzen, 7 Ganz-, 2 Halbbauern, 1 Büdner, 4 Einlieger, Schmiede, Windmühle. 2304 M. Areal.	18	164	—	Dom. Amt Sabin.	Eing. zu Virchow.	
Neuhütte oder Neuehütten.	Vorwerk,	bei Gersdorf, ehedem eine Glashütte, in dem Holze das weiße Bruch genannt.	2	7	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eing. zu Gersdorf.	p. Falkenburg.
Neukrug.	Vorwerk,	bei Hundskopf und Plagow, ehedem ein Krug, mit einem Einlieger.	1	6	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eingepf. zu Hundskopf.	p. Tempelburg.
Neumühl oder Neuemühle.	Vorwerk,	bei Klebow, ehedem eine Mühle, nebst einem Einlieger.	2	7	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eing. zu Klebow.	p. Falkenburg.
Nöblin oder Nöbelin.	Dorf und Gut.	7 Ganzbauern, 2 Halbbauern, 2 Pfarr- und Kirchen-Bauern, 10 Einlieger, 1 Rademacher.	20	113	15	Der von Lahrecht.	Filial von Steinhöfel, Insp. Dramb.	p. Freyenwalde in Pomm.
Pammin.	Dorf und Gut.	Ein Lehnschulze, 18 Bauern, 2 Kossäten, 11 Einlieger, Schmiede, Ziegelei, Theerofen. 3 Seen.	31	240	39	Der Land-R. von Bonin zu Callies.	Filial von Gr. Spiegel, Insp. Dramb.	p. Callies.
Petznick.	Dorf und Gut.	9 Bauern, 7 Kossäten, 1 Kolonist, 7 Einlieger, Schmiede, Ziegelei, 5 Seen. 1 Förster über 1400 M. Holz.	25	156	18	Der Major von Wurmb hieselbst.	Filial von Prochnow Insp. Dramb.	p. Friedland.
Philipshof oder Philipsberg.	Vorwerk,	bei Dietersdorf, im Calentziger Walde, nebst 2 Einliegern.	2	9	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eingepf. zu Hundskopf.	p. Falkenburg.
Piepstock.	Dorf und Gut.	nebst Glashütte, worauf grünes Glas gemacht wird. 20 Glasmacher, 17 Einlieger, Schmiede. 1 Förster über 2500 M. Holz.	24	85	—	Amts-Rath Zimmermann hieselbst.	Eing. zu Ruhnow, Insp. Freyenw. in Pomm.	p. Wangerin.
Plagow.	Ritter-Gut.	bei Hundskopf, nebst Schäferei, Försterei, einem Kossäten und 4 Einliegern.	7	32	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eingepf. zu Hundskopf.	p. Tempelburg.
Präjolo.	Vorwerk,	bei und zu Falkenburg gehörig.						
Priblow oder Priebelow.	Vorwerk und Schäferei	bei Teschendorf, nebst Holzwärterei.	2	9	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eing. zu Teschendorf.	p. Falkenburg.

Name.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Pritten.	Dorf und 2 Güter	1) 3 Bauern, 2 Büdner. 2) 5 Bauern, 1 Kossate, 3 Büdner, 9 Einlieger, 2 Förster über 1500 M. Holz. 13 Seen gemeinschaftl. mit Dolgen.	18	84	8[illegible]	½ Der Hptm. v. Schlichting hieselbst. ½ Dessen Ehefrau, geb. v. Damnitz.	Filial von Dolgen, Insp. Dramb.	p. Dramburg.
Prochnow.	Dorf und Gut.	12 Bauern, 6 Kossäten, 6 Einlieger, Windmühle, Ziegelei, Schmiede, 1 Förster über 1600 Morgen Holz. Liegt, nebst Pritten, isolirt im Netzdistrikte.	29	154	23	Der von Germar hies. [illegible]	Mutterk. combinirt mit Spechtsdorf, Insp. Dramb.	p. Friedland.
Radekamp.	Vorwerk,	bei Gr. Schönberg.						
Raminshof.	Vorwerk,	bei Piepsteck im Holze.	—	—	—	Der Besitzer v. Piepstock.	Eing. zu Ruhnow.	p. Wangerin.
Rehberg.	Ritter-Gut und Schäferei	bei Dietersdorf, nebst 3 Kossäten, 3 Einliegern und einer Försterei.	7	39	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eingepf. zu Dietersdorf.	p. Falkenburg,
Rohrbruch	Vorwerk,	bei und zu Glenow gehörig.	—	—	—	— —	—	p. Dramburg.
Rowenhagen.	Vorwerk,	bei und zu Grassee gehörig.	3	19	—	Der Besitzer v. Grassee.	Eing. zu Grassee.	p. Nörenberg.
Ruhleben.	Vorwerk,	bei Grassee, gehörte ehedem zu Zamzow und hieß Alt-Zamzow.	3	17	—	Der Besitzer v. Grassee.	Eing. zu Grassee.	p. Nörenberg.
Ruhnewald.	Vorwerk,	bei dem Dorfe Goltz.	—	—	—	Der dortige Guts-Besitzer.		
Ruhnow.	Dorf und Gut.	Nur ½ des Orts gehört zur Neumark, ½ zu Pommern. Der N. M. Antheil besteht aus 5 Ganz-, 3 Halbbauern, 1 Kossäten, 6 Einliegern, Schmiede. 1000 Morgen Holz.	16	106	5	Der von Wedell. [illegible]	Mutterkirche, Insp. Freyenwalde in Pommern	p. Wangerin. Nebenzoll v. Dramburg.
Gr. Sabin.	Dorf.	2 Frei- und Lehnschulzen, 24 Bauern, 1 Freimann, 3 Büdner, 8 Einlieger, Schmiede, Krug. Das Vorwerk ist 1764 abgebauet.	41	280	47 12	Dom. Amt Sabin.	Filial von Virchow, Insp. Dramb.	p. Friedland.
Kl. Sabin.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 20 Bauern, 2 Freileute, 1 Büdner, 9 Einlieger, Schmiede. Das Vorwerk ist 1764 abgebauet.	30	228	48 11	Dom. Amt Sabin.	Filial von Virchow, Insp. Dramb.	p. Friedland.
Sadelberg.	Dorf und Gut.	6 Bauern, 19 Einlieger, Schmiede, Ziegelei. 1 Förster über 1800 M. Holz. 1 See.	23	120	10	Der Major von Waldow hies.	Fil. v. Zeinike, Insp. Dramb.	p. Freyenwalde in Pomm.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Sarranzig.	Dorf und Gut.	9 Bauern, 5 Kossäten, 1 Pfarr. Bauer, 1 Einlieger, Schmiede. 1 Förster über 288 M. Holz.	22	177	25	Der Major v. Kamke in Pommern.	Filial des Diaconats in Dramb.	p. Dramburg. Nebenzoll v. Dramb
Schilde.	Dorf und Gut.	6 Bauern, 4 Kossäten, 10 Einlieger, Schmiede, Ziegelei, Wassermühle. 1 Förster über 800 Morg. Holz.	21	183	16	Die verehl. Major von Gobbe, geb. v. Manteuffel hieselbst.	Filial des Diac. in Dramb.	p. Dramburg.
Gr. Schönberg.	Ritter-Gut,	nebst einem Kossäten, 5 Einliegern, 1 Förster über 900 Morg. Holz. Lauter Ritter-Äcker, etwa 6 Wisp. Aussaat.	6	40	—	Der v. der Osten hies.	Eingepf. in Wusterwitz, Inspect. Dramb.	p. Falkenburg.
Kl. Schönberg.	Vorwerk,	bei Gersdorf, nebst einem Einlieger.	2	8	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eing. zu Gersdorf.	
Schönfeld.	Dorf.	2 Freischulzen, 11 Bauern, 6 Einlieger, Schmiede. Das Vorwerk ist 1764 abgebauet.	16	150	23 18	Dom. Amt Sabin.	Filial von Stüdnitz, Insp. Dramb.	p. Falkenburg.
Schweinhausen.	Vorwerk	und Schäferei, bei Mellen.	4	26	—	Der Besitzer von Mellen.	Eingepf. zu Mellen.	p. Dramburg.
Schweinhausensche	Wassermühle,	unweit Mellen, an der Schweinhof- oder Schweinhausenschen Heide.	—	—	—	Kämmerei in Dramburg.		
Sophienthal.	Vorwerk,	bei und zu Butow gehörig.	2	8	—	— —	—	p. Reetz.
Gr. Spiegel.	Dorf und Gut.	26 Bauern, 2 Kossäten, 4 Büdner, 17 Einlieger, Schmiede, Theerofen. 1 Förster.	35	272	32	Der Freih. v. d. Goltz.	Mutter-Kirche, Insp. Dramb.	p. Callies.
Spiegelsche Brücke	Fischerhaus,	an der Drage, nebst Ländereien und 3 Seen, bei dem Gute Pammin.	—	—	—	Der Besitzer v. Pammin.	—	p. Callies.
Spiegelsche Krug.	Krug,	unweit der Spiegelschen Brücke, mit 2 contrib. Hufen.	—	—	—	Der Besitzer v. Mittelfelde		
Spornbrügge.	Vorwerk,	bei Spiegel, mit einigen Einliegern.	4	30	—	Der Besitzer v. Spiegel.		
Springe.	Vorwerk,	bei Zuchow, nebst 4 Hufen Land, Mahl- und Schneide-Mühle und Holzwärter-Wohnung.	6	54	—	Der Besitzer v. Zuchow. die Schneidemühle u. Land. R. v. Kenin.	Eingepf. in Zuchow	
Springmühle.	Wassermühle,	nahe bei Güntershagen, zum Dorfe Jakobsdorf gehörig, am Lübbe-See.	1	12	—	Dom. Amt Sabin.	Eing. zu Jacobsdorf.	

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Stadthof.	Vorwerk	und Schäferei, bei der Stadt Dramburg mit 7 mitterfreien Hufen und einigen Kämpen.	—	—	—	Die Kämmerei zu Dramburg.		
Steinbeck.	Vorwerk,	bei Born, Ritter-Acker.	1	10	—	von Kleist Erben.	Eing. zu Born, Insp. Dramb.	p. Dramburg.
Steinhöfel	Dorf und Gut.	9 Bauern, 1 Pfarrbauer, 19 Einlieger, Schmiede, Wassermühle, zwischen Steinhöfel und Nöbelin. 1 Förster über 2400 Morg. Holz. 2 Seen.	25	147	16	Der ~~von Lu brecht hief.~~	Mutterkirche Insp. Dramb.	p. Freyenwalde in Pomm.
Alt-Storkow.	Dorf und 2 Güter.	1) 11 Bauern, 1 Kossäte, 9 Einlieger, 2) 2 Bauern, 4 Einlieger. Ein Pfarrbauer, Schmiede, Rademacher, 2 Förster über 3900 Morgen Holz. 7 Seen, auf dem Felde Steinkalk.	53	343	15	1) Der Amts-R. Zimmermann hief. 2) von Bornstädt Erben.	Filial der Oberpfarre in Nörenberg.	p. Nörenberg.
Neu-Storkow.	Ritter-Gut,	bei Alt-Storkow, nebst 2 Kolonisten, 3 Einliegern und einer Ziegelei.	11	70	—	Gebrüder v. Arnim.	Eing. zu Alt-Storkow.	p. Nörenberg.
S twen.	Dorf.	1) 2 Lehnschulze, 15 Bauern, 1 Kirchenbauer, 9 Einlieger, Schmiede, Krug, Wassermühle. Das Amts-Vorwerk ist 1764 abgebauet. (S. Friedrichshof.) Königl. Unterförster im Linichenschen Revier. 2) 4 Bauern, 1 Kossäte.	24 5	178 35	17 4½ 13	1) Dom. Amt Sabin. 2) Fräulein v. der Goltz.	Filial von Wutzig, Insp. Dramb.	p. Falkenburg.
Streyberg.	Vorwerk,	bei Wusterwitz.	3	21	—	— —	—	p. Falkenburg.
Alt-Stüdnitz.	Dorf und Gut.	6 Ganzbauern, 2 Halbbauern, 1 Kossäte, 10 Einlieger, Schmiede, Wassermühle an der Drage, Kalkofen. Ein Förster über 3963 M. Holz. 8 Seen.	27	193	19	Der Geh. Justiz-Rath von Gentzkow zu Bromberg.	Mutterkirche, Insp. Dramb.	p. Friedland.
Stüdnitzer Theerofen.	Kolonie,	an dem Stüdnitz See, unweit Hundskopf, besteht aus 3 Kolonlebauern, von denen einer Königl. Heideläufer ist. Theer ist hier nie gebrannt.	3	16	—	Dom. Amt Sabin.	Eing. in Stüdnitz.	

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Teschendorf.	Dorf und Gut,	am See Zetzin. Ein Lehnschulze, 12 Bauern, 2 Kossäten, 8 Einlieger, 1 Kolonist, Schmiede, 1[illegible]6 M. Holz. 7 Seen.	27	216	18	Der Kammerherr v. Borck zu Falkenburg	Mutterkirche, Insp. Dramb.	p. Falkenburg.
Vier.	Erbpachts-Vorwerk	des Domänen-Amts Sabin, bei Güntershagen, 1764 in Erbpacht gegeben, nebst 4 Einliegern.	2	21	—	Die Wittwe Pauly.	Eing. zu Güntershagen.	p. Falkenburg.
Virchow.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 28 Ganzbauern, 10 Ganz-, 4 Halb-Kossäten, 19 Freileute, 9 Büdner, 17 Einlieger, Schmiede. Königl. Unterförster im Linichenschen Revier.	75	494	99	Dom. Amt Sabin.	Mutterkirche, Insp. Dramb.	p. Falkenburg.
Virchowsche Mühle.	Wassermühle,	eine Viertelmeile vom Dorfe Virchow belegen.	—	—	—	Dom. Amt Sabin.		
Weißbruch	Vorwerk,	bei Gersdorf in dem Holze das weiße Bruch genannt.	2	7	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eing. zu Gersdorf.	
Weißort.	Vorwerk,	bei Gersdorf in dem sogenannten weißen Bruche, nebst 2 Einliegern.	2	5	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eing. zu Gersdorf.	
Welschenburg.	Dorf und Gut.	4 Bauern, 2 Kossäten, 1 Kolonist, 4 Einlieger, Schmiede, Wasser- und Schneidemühle auf der Feldmark des Orts.	13	96	9	Die verehl. Kammerh. v Unruh, geb v. Loos.	Eing. zu Mellen, Insp. Dramb.	p. Dramburg.
Wenningen.	Dorf und 2 Güter.	6 Bauern, 1 Kossäte, 5 Büdner, 9 Einlieger, Wassermühle, 1 Förster über 1000 M. Holz.	17	105	7½	Der v. Wedell zu Ruhnow.	Fil. v Ruhnow, Insp. Freyenw. in Pomm.	p. Wangerin.
Werderfelde.	Vorwerk,	bei Zeinike, nebst einigen Einliegern.	4	18	—	Der Besitzer v. Zeinike.	Eing. zu Zeinike.	p. Nörenberg.
Wildforth.	Amts-Vorwerk, und Kuhpächterei,	bei Gutsdorf, nebst 2 Freileuten, 1 Fischer und 2 Einliegern. Ein Königl. Unterförster zum Balsterschen Revier gehörig. 449 Morgen Land.	3	31	—	Dom. Amt Balster.	Eing. zu Gutsdorf.	p. Callies.
Woltersdorf.	Dorf und adliges Vorwerk.	1) 2 Lehnschulzen, 5 Bauern, 2 Kossäten, 4 Freileute, 1 Büdner, 8 Einlieger, Schmiede. 2) 5 Bauern, Schäferei, 2 Einlieger.	16	118	17 15	1) Dom. Amt Sabin. 2) Baronesse v. d. Goltz.	Filial von Güntershagen, Insp. Dramb.	p. Falkenburg.
Wuhrow.	Dorf und Gut.	9 Bauern, 6 Kolonisten, 10 Einlieger, Schmiede, Mühle, 6 Seen.	21	171	—	Der von Ze- dem [illegible].	Filial von Teschend., Insp. Dramb.	p. Falkenburg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Wusterwitz.	Dorf und 2 Güter.	Ein Lehnschulze, 11 Bauern, 5 Kossäten, 23 Einlieger, Schmiede, Wasser-Mühle. 1 Förster über 2000 M. Holz.	38	270	22	Wittwe und Erben des Hauptm. von Wolde hies.	Mutterkirche, Insp. Dramb.	p. Falkenburg.
Wusterwitzsche	Buschkaten.	6 einzeln liegende Höfe bei Wusterwitz.	—	—	—	Der Besitzer v. Wusterwitz.		
Wutzig.	Dorf und Gut.	12 Bauern, 5 Kossäten, 7 Büdner, 18 Einlieger, Schmiede, Ziegelei, Theerofen. 1 Förster über 1200 M. Holz.	39	231	21	Der Rittmeist. von Jargow	Mutterkirche, Insp. Dramb.	p. Falkenburg.
Zacharin oder Märkisch-Zacharin.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 20 Bauern, 1 Büdner, 9 Einlieger, Schmiede, Mühle. Ein Königl. Unterförster im Revier Linichen. Der übrige Theil (6 Kossäten) des Orts gehört zu Pommern und ist adlig.	34	176	20	Dom. Amt Sabin.	Filial von Gr. Linichen, Isp. Dramb. Der Pommersche Anth. Fil. v. Altenwalde.	p. Tempelberg.
Zadow.	Dorf und Gut.	Ein Frei- und Lehnschulze, 5 Bauern, 2 Einlieger, Schmiede. Die zweite Hälfte des Orts gehört zu Westpreußen.	6	54	8¼	Der Freih. v. Blankenburg zu Märkisch-Friedland.	Filial von Spechtsdorf, Isp. Arensw.	p. Märk. Friedland
Zamzow.	Dorf und Gut.	14 Bauern, 10 Einlieger, Schmiede, Wassermühle, ½ Meile vom Orte entfernt, 6 Seen. 1 Förster über 600 M. Holz.	24	181	23	Der Graf v. d. Gröben in Königsberg.	Mutterkirche, Insp. Dramb.	p. Nörenberg.
Zanthier.	Vorwerk,	bei Sadelberg, nebst Schäferei, einem Bauerhofe und 8 Einliegern. 1718 angelegt.	9	46	—	Der Besitzer v. Sadelberg.	Eing. zu Sadelberg.	
Zeinicke.	Dorf und 2 Güter.	16 Bauern, 1 Pfarrbauer, 44 Einlieger, Schmiede, Ziegelei, Wassermühle, 1 Förster über 2300 M. Holz. 2 Seen.	60	294	22¼	1) Der Ritterschafts-Rath von Knobelsdorf hies. 2) Der Propr. Vorpahl hies.	Mutterkirche, Insp. Dramb.	p. Nörenberg.
Zetzin.	Dorf und Gut,	an dem See Zetzin, 5 Bauern, 3 Kossäten, 5 Einlieger, 141 M. Holz. 3 Seen.	14	96	17	Der Kammerherr v. Borck.	Filial von Wusterwitz, Isp. Dramb.	p. Falkenburg.
Alt-Ziegelscheune.	Vorwerk,	bei Blankenhagen, nebst einer Ziegelei, 1718 angelegt.	2	8	—	Der Besitzer von Blankenhagen.	Eingepf. zu Blankenhagen.	p. Wangerin.
Ziegelscheune.	Vorwerk,	bei und zu Blankenhagen gehörig.						

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Ziegelscheune.	Vorwerk,	bei und zu Alt-Storkow gehörig.						
Ziegelwerder.	Vorwerk,	bei und zu Zeinike gehörig, auf der Zeinikeschen Lancke am Enzig-See. Hat gute Thon- und Ziegel-Erde.						
Ziegelberg.	Vorwerk,	bei Kl. Linichen.	2	10	—	Der Besitzer von Kl. Linichen.	Eing. zu Kl. Linichen.	
Zuchow.	Dorf und Gut.	10 Bauern, 3 Kossäten, 14 Einlieger, 3 Fischer, Schmiede, Mahl- und Schneidemühle beim Vorwerk Springe. 1 Förster über 3000 M. Holz.	29	205	13	Der Freih. v. der Goltz hieselbst.	Filial von Gutsdorf, Insp. Dramb.	p. Callies.
Zülshagen	Dorf und Gut.	17 Bauern 23 Einlieger, Schmiede. 1358 Morgen Holz, gute Fischerei.	29	287	45	Der Kammerherr v. Borck.	Filial von Birkholz, Insp. Dramb.	p. Dramburg.
Zülskamp.	Vorwerk,	bei Dietersdorf, an dem sogenannten Schloßwalde, nebst einem Förster.	2	8	—	Der Kammerherr v. Borck.	Eingepf. zu Dietersdorf.	p. Falkenburg.

Viertes Kapitel.

Der Schiefelbeinische Kreis.

1. Lage und Größe. Der Schiefelbeinische oder, wie er auch zuweilen geschrieben wird, der Schievelbeinische Kreis, der nördlichste der Provinz, ist von drei Seiten, im Osten, Westen und Norden, von Pommern umgeben, und hangt nur in Süden mit dem Dramburgischen Kreise zusammen. Ein kleiner Theil von einigen Dorfsfeldmarken liegt südöstlich isolirt. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt 8½ □ Meilen.

2. Oberfläche. Die Oberfläche ist eben, nur bei den Dörfern Dolgenow, Grössin und Schlönwitz befinden sich einige ziemlich beträchtliche Berghöhen. Der ganze Kreis hat einen mehr oder weniger kaltgründigen mit Lehm und Sand vermischten Boden, der bei zuträglicher Witterung einen mittelmäßigen Getreide-Ertrag liefert, und nicht so leicht dem Mißwachs ausgesetzt ist, wenn das Land nur gehörig mit Dünger versehen wird. Hieran fehlt es aber, weil nicht hinlänglich Stroh gewonnen wird, und der Post- und Streudünger nicht so gut ist. Doch ist die sehr nützliche Mergeldüngung schon bei vielen Gütern eingeführt worden. Die vorzüglichsten Getreide-Gegenden sind bei Schlenzig, Leckow, Teschenbusch und Simmatzig.

3. Gewässer. Die Rega, der Hauptfluß des Kreises entspringt in demselben, unweit Ritzig und nimmt den Mühlenbach, die alte Rega, die Molstow, den Pickbach und den Judenbach auf. Einige kleine

Bäche fließen gegen Norden und vereinigen sich in Pommern mit der Persante. Auch hat der Kreis verschiedene kleine Seen, die in der allgemeinen Einleitung aufgeführt sind, und mit den genannten kleinen Flüssen in Verbindung stehen.

4. **Einwohner.** Bewohner des **platten Landes** waren im Jahre 1803 29 Edelleute, 47 Pächter und Verwalter, 23 Forstbedienten, 10 Prediger, 30 Küster und Schullehrer, 14 Lehnschulzen, 301 Bauern und Halbbauern, 80 Kossäten (1798 15 Lehnschulzen, 25 Setzschulzen, 225 Ganzbauern, 99 Halbbauern und 26 Ganzkossäten) 174 Büdner, 250 Einlieger, 4 Fischer, 67 Hirten, 1 Leinweber, 13 Rademacher, 33 Schafmeister (mit 30 Knechten) 9 Wasser-, 1 Wind-, 3 Schneide-Müller, 32 Schneider, 8 Schmiede, 3 Schuhmacher, 3 Schankkrüger. Die Klassen der Stadtbewohner ersieht man aus der alphabetischen Tabelle der Stadt Schiefelbein.

Der Kreis hat eine Immediatstadt (Schiefelbein), keine Königl. Aemter und Forst-Reviere, 57 adlige Güter, deren Werth auf 561,123 Rthl. 11 Gr. 3 Pf. angeschlagen wird, 17 Meiereien und Vorwerke, 43 Dörfer, 1 Ziegelei, 1 Papiermühle, 9 Wasser-, 1 Windmühle auf dem Lande, 2 Wasser-, 1 Loh- und 1 Walkmühle bei der Stadt. Ueberhaupt 1212 Feuerstellen, und zwar 238 in der Stadt und 974 auf dem Lande.

Im Jahre	hatten	Männer.	Frauen.	Söhne.	Töchter.	Gesellen.	Knechte.	Jungen.	Mägde.	Summe.
1750	Platt. Land.	525	671	743	678	—	73	26	34	2750
	Stadt.	219	251	283	59	33	13	17	54	1129
	Summe.	744	922	1026	937	33	86	43	88	3879
1800	Platt. Land.	1036	1245	1369	1345	—	565	—	304	5864
	Stadt.	313	335	389	301	44	6	22	60	1468
	Summe.	1349	1580	1758	1646	44	571	22	364	7332

Die Menschenmasse hat sich also, ohne das Militär in Anschlag zu bringen, seit dem Jahre 1750, um 3453 Köpfe, folglich fast um die Hälfte, vermehrt.

5. **Produktion.** Das platte Land hat $505\frac{23}{28}$ reduzirte Hufen, und die Stadt besitzt 347 Hufen Land. Man säet auf den Morgen 9 Metzen bis 1 Sch. Rocken, 1 Sch. bis 1 Sch. 2 Metzen Gerste, und 14 Metzen bis 1 Sch. Hafer. Nach einem dreijährigen Durchschnitt kann man in gewöhnlichen Jahren 4 Körner bei dem Weizen, $3\frac{1}{2}$ bei dem Rocken, 3 bei der Gerste, $3\frac{1}{2}$ bei dem Hafer, 3 bei den Erbsen, 3 bei den Wicken, 7 bei den Kartoffeln und 4 Körner bei dem Buchweizen annehmen.

Nach demselben Durchschnitt von $179\frac{4}{7}$ beträgt in dem ganzen Kreise, an **Weizen**, die Aussaat 10 Sch. 8 Metzen, der Ertrag 1 Wisp. 18 Sch.; an **Rocken**, die Aussaat 562 Wisp. 1 Sch., der Ertrag 1711 Wisp. 17 Sch.; an **Gerste**, die Aussaat 201 Wisp. 20 Sch., der Ertrag 605 Wisp. 12 Sch.; an **Hafer**, die Aussaat 374 Wisp. 17 Sch., der Ertrag 1140 Wisp. 1 Sch.; an **Wicken**, die Aussaat 4 Sch. 10 Metzen, der Ertrag 13 Sch. 14 Metzen; an **Kartoffeln**, die Aussaat 182 Wisp. 13 Sch., der Ertrag 1273 Wisp. 3 Sch. und an **Buchweizen**, die Aussaat 28 Wisp. 6 Sch., der Ertrag 113 Wisp. 4 Scheffel. Die **Konsumtion** betrug an Rocken 1081 Wisp. 1 Sch. und an Hafer 458 Wisp. 20 Sch. Im Jahre 1797 wurden auf 3 Morgen 8 Zentner 43 Pfd. Tabak und von 13 Wisp.

7 Sch. Aussaat Leinsamen 1235 kl. St. Flachs und 1349 St. Werk gewonnen, und davon 256 St. Flachs und 231 St. Werk verkauft. 23 Morgen waren mit 274 Pfd. Kleesamen besäet, wovon 293 Fuder Klee gewonnen wurden. Die 1797 gewonnenen 6 Wisp. 2 Sch. Hopfen wurden im Kreise konsumirt. Die Forsten sind nicht so bedeutend, wie in manchem anderen Kreise. Wenige Güter haben den Bedarf, und noch weit wenigere können verkaufen. Die vorzüglichsten Forsten sind bei Carsbaum, Ritzig, Barkenow und Falkenburg. Das ganze Areal derselben beträgt, nebst den zur Stadt Schiefelbein gehörigen 720 M. überhaupt 24,279 Morgen. Zur Feuerung wird der Torf seit einigen Jahren stark gebraucht, der in ziemlicher Menge bei den Gütern gefunden wird. Die Viehzucht ist bei dem drückenden Mangel an Wiesen von keiner großen Bedeutung, und Futterkräuter werden noch nicht hinlänglich angebauet, ungeachtet mehrere Güter einen dazu tauglichen Boden haben. Doch haben verschiedene derselben mit der Stallfütterung des Rindviehes den Anfang gemacht. In einigen Gegenden findet man einen guten Schlag Pferde. Die Schafzucht ist am wichtigsten, ungeachtet mit derselben noch keine Veredelungen vorgenommen sind. Es werden häufig aus diesem Kreise Zuchtschafe nach der Kurmark geholt. Auch werden große Mastschweine weit und breit verkauft. Der Viehstand belief sich 1797 auf 1642 Pferde, 2153 Ochsen, 2597 Kühe, 1824 St. Jungvieh, 984 Kälber, 9710 Hammel, 15,200 Schafe, 12,063 Lämmer, 5188 Schweine. Zugezogen wurden: 300 Pferde, 86 Ochsen, 140 Kühe, 1769 St. Jungvieh, 980 Kälber, 2689 Hammel, 3514 Schafe, 8923 Lämmer, 1683 Schweine, und konsumirt 84 Ochsen, 199 Kühe, 309 Kälber, 370 Hammel, 1248 Schafe, 57 Lämmer und 1457 Schweine.

6. Fabrikation. Die Fabrikation der Stadt Schiefelbein, welche in Tuch- und Raschmacherei besteht, findet man bei der Stadt selbst angegeben. Die Leinweber des platten Landes fabrizirten 1800 auf 3 Stühlen für 176 Rthl. Die Perlgraupenmühle zu Bentzlaffshagen für 130 Rthl. und die 3 im Kreise befindlichen Schneidemühlen schnitten für 1065 Rthl. Holz und Bretter.

7. Kreisverfassung. Das platte Land steht, in Absicht des Steuer- und Polizeiwesens, unter einem Landrath, welcher zugleich Kreis-Feuersozietäts-Direktor ist, und die Stadt unter dem zu Arenswalde wohnenden Kriegs- und Steuerrath der Hinterkreise. Der Kreis-Physikus und Kreissteuer-Einnehmer wohnen in Schiefelbein. In Ansehung der kirchlichen Einrichtung steht der Kreis unter der Superintendentur zu Schiefelbein, und in Betreff des Militärs gehörte er ehedem zum Kürassier-Regiment No. 5.

8. Abgaben und Einkünfte. Die Stadt trug im Jahre 180⅘ 2333 Rthl. Accise, wovon 2543 Rthl. zur Provinzialkassеflossen, und 1801 323 Rthl. 4 Gr. 10 Pf. Servis. Das platte Land entrichtet jährlich 1706 Rthl. 18 Gr. Kontribution, 1095 Rthl. 5 Gr. Kavalleriegeld, von 23 Lehnpferden Rittergeld rc. und 1803 flossen von allen Kreisabgaben 2807 Rthl. 6 Gr. 2 Pf. zur Kriegeskasse.

Die Stadt Schiefelbein.

1. Lage. Die Stadt Schiefelbein, welche 1296 von dem Markgrafen Otto gegründet ist, liegt auf einer Ebene an der Rega, 5 Meilen von Colberg und 3 Meilen von Dramburg.

2. Mauern und Thore. Die Stadt hatte ehedem, als eine Grenzfestung gegen Pommern, eine feste Mauer mit Thürmen, Wällen und Gräben; letztere sind planirt und in Gärten verwandelt worden. Die Mauer ist hin und wieder schadhaft und mit Pallisaden und Wellerwänden ausgebessert. Der

Ort

Ort hat zwei Thore: das Mühlen- und das Colberger oder Stein-Thor, mit sehr verfallenen Thürmen und zwei Wasser Pforten, wovon jedoch nur eine gewöhnlich geöffnet ist.

3. Straßen und Markt-Platz. Vor dem Stein-Thore bilden einige Häuser eine Vorstadt. Die Stadt ist ziemlich regelmäßig angelegt, hat 3 Haupt-Straßen und 20 Quergassen. Der Markt-Platz ist der Stadt angemessen und liegt in ihrem Mittelpunkt.

4. Häuser und Feuerstellen. Die Häuser sind von Holz mit Fachwerk. Im Jahre 1719 hatte Schiefelbein 41 Häuser mit Ziegel- 106 Häuser mit Strohdächern, 86 wüste Stellen von dem großen Brande im Jahre 1689; im Jahre 1750 223 Häuser mit Ziegeldächern, 97 Scheunen 12 wüste Stellen, und 1801 237 Häuser mit Ziegeldächern, 1 Haus mit einem Strohdache und 87 Scheunen.

5. Oeffentliche Gebäude. 1) Die Stadtkirche, ein altes massives Gebäude, mit einem, nach dem durch einen Wetterstrahl 1767 zerschmetterten alten Thurme, 1768 errichteten Glockenstuhl. 2) Das Rathhaus ein massives Gebäude, steht mitten auf dem Marktplatze. 3) Das Pfarr- und Schulgebäude in der Nähe der Kirche. 4) Das Heil. Geist-Hospital, welches aus zwei Gebäuden besteht.

6. Mühlen. Die Schloßmühle, zwischen der Stadt und Botenhagen gehört zum Schlosse. Die ¼ Meile von der Stadt entfernte Papiermühle, muß aber der Kämmerei einen Grundzins entrichten, weil sie auf städtischem Grund und Boden steht.

7. Einwohner. Im Jahre 1719 zählte man 173 Wirthe, 228 Kinder, und 121 Dienstboten; im Jahre 1750 219 Männer, 251 Frauen, 283 Söhne, 259 Töchter, 33 Gesellen, 13 Knechte, 17 Jungen, 54 Mägde, überhaupt 1129 Menschen und im Jahre 1801: 348 Männer, 373 Frauen, 423 Söhne, 311 Töchter, 45 Gesellen, 10 Knechte, 24 Jungen, 73 Mägde, überhaupt 1607 Menschen. Darunter befanden sich 331 christliche Familien und 4 Judenfamilien mit 30 Individuen. Garnison hat die Stadt nicht.

8. Nahrung und Verkehr. Tuch- und Raschmacherei, Ackerbau, Viehzucht, Brauerei und Brennerei sind die Hauptnahrungszweige der Einwohner. Die Stadt hat, nach der gewöhnlichen Angabe, 347 Hufen Land und 156 Morgen Wiesen. Ihre Feldmark ist nur klein, denn sie enthält 924 Morgen Ackerland, 59 Morgen Wiesen, 406 Morgen Hütung, 15 Morgen Gärten und 720 Morgen Forsten. Der Boden ist einträglich, nur etwas kaltgründig. Die Aussaat betrug 1800 31 Wisp. 13 Sch. Rocken, 6 Wisp. 18 Sch. Gerste, 17 Wisp. 4 Sch. Hafer, 22 Sch. Erbsen, 1 Wisp. 4 Sch. Buchweitzen. Der Ertrag war 136 Wisp. 6 Sch. Rocken, 38 Wisp. 2 Sch. Gerste, 75 Wisp. 6 Sch. Hafer, 6 Wisp. 9 Sch. Erbsen, 4 Wisp. 8 Sch. Buchweitzen. Im Jahre 1797 waren 14 Wisp. 13 Sch. Kartoffeln gelegt und von 1 Wisp. 1 Sch. Aussaat-Leinsamen wurden 325 kl. St. Flachs und 300 St. Werk gewonnen. Der Viehstand belief sich 1800 auf 67 Pferde, 24 Ochsen, 261 Kühe, 112 St. Jungvieh, 618 Schafe, 346 Schweine. Die Konsumtion betrug 1797 229 Wisp. 16 Sch. Rocken, 36 Wisp. 20 Sch. Hafer, 12 Ochsen, 35 Kühe, 64 Kälber, 86 Hammel, 8 Schafe, 3 Lämmer und 259 Schweine.

Im Jahre 1800 hatte Schiefelbein 1 Apotheker, 1 Barbierer, 19 Bäcker, 4 Böttcher, 1 Drechsler, 1 Färber, 1 Glaser, 1 Handschuhmacher, 6 Hufschmiede, 1 Hutmacher, 2 Kürschner, 1 Kunstpfeifer, 1 Kupferschmid, 2 Kleinschmiede, 1 Lohgerber, 2 Maurer, 2 Nagelschmiede, 1 Riemer, 18 Raschmacher, 3 Schlächter, 12 Schneider, 29 Schuhmacher, 3 Tischler, 3 Tabakspinner, 10 Töpfer, 30 Tuchmacher, 1 Tuchscherer, 2 Zimmerleute, überhaupt 161 Meister, 44 Gesellen und 22 Lehrlinge. Die Tuchmacher fabrizirten 1800 auf 29 Stühlen, für 6650 Rthl. Die Raschmacher auf 17 Stühlen für 2233 Rthl. Die Lohgerber, für 520 Rthl.

Der Hutmacher, für 130 Rthl. und der Papiermacher für 130 Rthl. Die gesammte Fabrikation betrug von 51 Arbeitern, 9663 Rthl. wozu für 5071 Rthl. Zuthaten und rohe Materialien erforderlich waren. Der Ort hat 76 perpetuelle Braustellen und 32 Branntweinblasen. Im Jahre 1801 wurden 29 Tonnen Bier und 234 Quart Branntwein in den 5 Schankkrügen verzapft.

9. Schiefelbein hat 4 Krammärkte, und ein Königl. Accise-Amt.

10. Stadtgericht, Magistrat, Kämmerei und Stadtwapen. Das Stadtgericht, welches aus einem Richter und zwei Assessoren besteht, hat die Civil-Gerichtsbarkeit über sämmtliche nicht eximirte Personen. Der Richter wird von dem Kommendator zu Schiefelbein aus zweien von dem Magistrat vorgeschlagenen Subjekten gewählt. Die Kriminal-Jurisdiktion und das Polizeiwesen verwaltet der Magistrat, welcher aus einem Stadtdirektor, einem Stadtsekretär, 1 Kämmerer und 1 Senator besteht. Die Kämmerei besitzt das Vorwerk Stadthof mit 6 Real-Hufen, vor dem Thore, das im 13ten Jahrhundert von Hanns von Wedel erkaufte Dorf und Vorwerk Nemmin, das 1650 von den Gebrüdern von Rütz erkaufte halbe Dorf und Vorwerk Labentz, die in dem 1394 von denen von Werner erkauften Brunow-Walde etablirte Kolonie Brunow, und die Papiermühle unweit der Stadt, einen Forst der Brunow, welcher mit Eichen und Büchen bestanden ist, und etwa 500 M. Mg enthält, und den halben Antheil an der Heide zu Labentz. Sie hatte nach dem Etat von $\frac{1783}{1784}$ jährlich 1099 Rthl. 5 Gr. 8 Pf. Revenüen und 1650 Rthl. Schulden. Das Stadtwapen besteht aus einer Mauer mit einer fliegenden Taube.

11. Die Kommende Schiefelbein, wozu 15 Dörfer gehören, hat ihren Sitz auf dem Schlosse zwischen der Stadt und dem Dorfe Botenhagen. Es ist ein großes massives Gebäude an der Rega, das auf vier Seiten einen Hof umgiebt. Das alte Schloß war einst sehr fest, indem es von einem nunmehr verschütteten Graben und der Rega umgeben war. Das Burg- und Landvoigtei-Gericht ist seit 1784 ad interim mit der Regierung zu Cüstrin vereinigt. Der jetzige Kommendator ist der Graf von Kalnein. S. das platte Land.

12. Geistlichkeit und Schullehrer. Bei der Stadtkirche stehen zwei Prediger, ein Oberprediger, der zugleich Superintendent der Schiefelbeinischen Diözese ist, und ein Diakonus. Das Patronatrecht besitzt der Magistrat. Die Sadtschule wird von einem Rektor und Konrektor verwaltet. Außerdem sind noch zwei Knaben- und eine Mädchen-Schule vorhanden.

13. Armen-Anstalten und Stiftungen. Das Heil. Geist-Hospital, welches 1381 Rthl. Kapital, eine Hufe Land nebst Scheune und Garten besitzt, und jährlich etwa 50 Rthl. Revenüen hat, ist für 8 Stadtarmen bestimmt. Der Magistrat administrirt das sogenannte Wesenbergische Legat von 1000 Rthl. für die Armen der Stadt. Das Pfeilsche Stipendium von 30 Rthl. ist für studierende Bürgersöhne bestimmt.

14. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1719 194 Rthl. 6 Gr. Die Accise 960 Rthl. 11 Gr. und 180$\frac{0}{1}$ 2333 Rthl. Der Servis 1801 323 Rthl. 4 Gr. 10 Pf. Die Judengelder 63 Rthl. 2 Gr. 4 Pf. Die Stadt war 1801 mit 92,037 Rthl. in der Feuer-Sozietät versichert, und hatte 24 öffentliche und Privat-Brunnen, 2 metallene, 222 hölzerne Spritzen, 115 Leitern, 222 Eimer, 115 Haken und 14 Wasserkufen.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Ackerhof.	Vorwerk,	bei und zu Botenhagen gehörig, hart an der Stadtmauer von Schiefelbein.						
Balsdrey.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 4 Ganzbauern, 2 Einlieger. Ein kleiner See.	7	50	$7\frac{1}{2}$	Kommende Schiefelbein.	Eingepf. zu Grossin, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Barenwinkel oder Bärenwinkel.	Vorwerk,	nebst einer Büdner-Wohnung.	2	9	—	Kommende Schiefelbein.	Eingepf. zu Repzin.	
Barkenow oder Berkenow.	Dorf und Gut.	8 Ganzbauern, 1 Halbbauer, 4 Einlieger, Schmiede, Wassermühle an dem Pickbache. 2 Förster über 800 M. Holz, ein Theil der Meseritzschen Heide.	18	128	$14\frac{1}{2}$ $11\frac{1}{3}$	Der Amts-R. Schmidt.	Filial von Semerow Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Bergschmiede.	Hof	oder sogenannte Buschkate bei Ritzig.	—	—	—	Gutsbesitzer Ritzig.	—	p. Schiefelbein.
Beustrin.	Dorf und 2 Güter.	2 Kossäten, 1 Büdner, 4 Einlieger, 1 Fischer, eine entfernt liegende Wassermühle. 50 M. Holz. 1 See.	6	59	1 5	1) Der Bürgerm. Braun zu Cöslin. 2) Kommende Schiefelbein.	Eingepf. zu Größin, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Beustrinsche	Wasser-Mühle,	an der Rega. s. unter Beustrin.	—	—	—	Kommende Schiefelbein.		
Birkenhof.	Hof	oder sogenannte Buschkate bei Ritzig.	—	—	—	Gutsbesitzer zu Ritzig.	—	p. Schiefelbein.
Boltenhagen.	Dorf und Gut.	6 Halbbauern, 4 Büdner, 5 Einlieger 1 Förster über 200 Morgen Holz.	12	83	6	Der Rittmeist. von Chartron daselbst.	Eing. zu Rützenhagen, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Botenhagen.	Dorf Schloß u. Vorwerk.	Ein Lehnschulze, 9 Kossäten, 2 Büdner. Das Schloß bewohnt der Schiefelbeinische Kommenthur-Beamte. Eine Wassermühle, die Schloßmühle genannt.	16	110	9	Kommende Schiefelbein.	Eingepf. zur Stadt Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Briesen.	Dorf und drei Güter,	1) 5 Ganzbauern, 3 Halbbauern, 1 Kossäte, 5 Büdner, 9 Einlieger. Der Briesenitz-See. 2) Einige Einlieger. 3) 1 Ganzbauer, 3 Halbbauern, 1 Kossäte, 2 Büdner. Zusammen 20 Morgen Holz.	25	172	16	1) Der von Hauben hier. 2) Der Propr. Ziple. 3) Der Propr. Schmieder.	Filial von Wenzlaffshagen, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Brunow.	Kolonie-Dorf,	im Brunow-Walde, 2 Meil. von Schiefelbein. Besteht aus 15 Halbbauern oder Kolonisten, 1 Büdner und 10 Einliegern, welche ungefähr 300 M. Morgen pachtweise besitzen. 1400 M. Holz.	16	148	—	Die Kämmerei zu Schiefelbein.	Eingepf. zu Neufeld in Pommern. Präpos. Belgardt.	p. Schiefelbein.
Cämmerei-Vorwerk.	s. Stadthof.							
Carsbaum	Dorf und 6 Güter.	Besteht aus 23 Höfen oder Buschkaten, 6 Büdnern, 12 Einliegern. 20 Buschkäthner sind auf adligem Boden angesetzt, 3 sind Eigenthümer. Sie besitzen etwas Land, ernähren sich aber größten Theils vom Asche-Brennen und Verkaufen. 2000 Morgen Holz bei den Gütern.	32	230	—	1) Die verehl. Hauptm. von Putkammer. 2) Die verw. Hauptm. von Briesen. 3) Die verw. von Kleinsorge. 4) Fräul. v. Münchow. 5) Der Propr. Dalmer. 6) Steinhaussche Erben. 7) Drei Freileute.	Bethaus. 12 Höfe curirt der Prediger zu Labenz. 11 Höfe der zu Benzlafshagen.	p. Schiefelbein.
Cartlow.	Dorf und Gut.	4 Ganzbauern, 1 Kossäte, 4 Büdner, 5 Einlieger. 1 Förster über 600 M. Holz.	17	120	4½ 6	Der Hauptm. v. Brockhausen.	Filial von Semerow Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Clanzig.	5 Försterhäuser,	welche Clanzig, Ziegelberg, Wartenberg und Wartenstein heißen, etwa 8 Wisp. Aussaat Land, gute Weide. 8311 Morgen 134 □ Ruthen Holz. 2 Einlieger, Ziegelei, 1 See.	5	45	—	Kommende Schiefelbein.	Eingepf. zu Carsbaum.	p. Schiefelbein.
Clemzow.	Dorf und Gut.	3 Ganzbauern, 1 Kossäte, 13 Einlieger, 1 Rademacher. 1 Förster über 220 M. Holz.	12	125	3 24	Der Land-R. v. Dewitz in Pommern.	Filial von Woppersnow, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Clötzin.	Dorf und 2 Güter.	5 Ganzbauern, 3 Büdner, 7 Einlieger, Schmiede.	13	92	10	1) Der von Braunschweig 2) Der Proprietair Weiland hiej.	Filial von Nehlep, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Clützkow.	s. Klützkow.							
Creitzig.	Dorf und Gut.	4 Ganzbauern, 3 Kossäten, 7 Büdner, 3 Einlieger. 1 Förster über 900 M. Holz. Torfstich.	14	104	14¾ 30	Der Hauptm. v. Briesen.	Filial von Nehlep, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Creitzig.	Vorwerk und Meierei,	unweit des Dorfes Creitzig, mit einigen Einliegerhäusern.	—	—	—	Der Amtm. Müller hies.		
Cunow.	Vorwerk,	bei dem Dorfe Leckow.						
Cussenow oder Cüssenow.	Dorf und Gut.	8 Ganzbauern, 2 Büdner, 5 Einlieger, 40 Morgen Holz. Torfstich.	12	81	7 5	Der Major v. Troslow zu Bütow.	Eing. zu Völzkow, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Dolgenow	Dorf und 2 Güter.	6 Ganzbauern, 4 Büdner, 2 Einlieger. 50 M. Holz.	11	81	9	Der von Braunschw. zu Leckow.	Eing. zu Klötzin, Insp. Schiefelb.	p. Cörlin, in Pomm, auch p. Schiefelbein.
Ernsthof.	Vorwerk,	bei dem Dorfe Cattlow.						
Falkenberg.	Dorf und Gut.	3 Ganzbauern, 3 Einlieger. 800 Morg. Holz.	6	69	10	Der Land-R. v. Dewitz in Pommern.	Filial von Grössin, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Friedrichshof.	Vorwerk,	bei dem Dorfe Briesen, unweit Barenwinkel, mit Einliegern, nach 1777 angelegt.	—	—	—	Der v. Hauben.		
Göhle.	Vorwerk,	bei und zu Wopersnow gehörig, nahe an der Rega.	—	—	—	Der Besitzer von Wopersnow.		
Grandhof.	Vorwerk,	bei dem Dorfe Repzin.	—	—	—	Der Besitzer v. Repzin.		
Grössin.	Dorf und Gut.	6 Ganzbauern, 2 Büdner, 4 Einlieger, 1 Pfarr-Colonus. 200 M. Holz.	14	112	18 15	Der Hofrath Birner hies.	Mutterkirche, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Grössin.	Vorwerk	des Gutes Grössin, nicht weit von dem Dorfe Beustrin.						
Gumtow.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 7 Ganzbauern, 1 Kossäte, 3 Einlieger.	10	92	6½	Kommende Schiefelbein.	Eing. zu Klützkow, Insp. Schiefelb	p. Schiefelbein.
Helberg.	Hof	oder sogenannte Buschkate bei Ritzig.						
Holzkaten.	Kolonie,	bei Barkenow, besteht aus 5 Büdnern.						
Johanneshof auch Birkhelde genannt.	Vorwerk,	bei Schlenzig, im Jahre 1799 angelegt.	—	—	—	Der Besitz. v. Schlenzig.		

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Die Kappe.	Holzwärterhaus,	zum Gute in Klützkow, im Holze, 1 Meile von Klützkow entfernt.	—	—	—	Der Besitzer v. Klützkow.		
Kartlow.	S. Cartlow.							
Klanzig.	S. Clanzig.							
Klemzow.	S. Clemzow.							
Klützkow.	Dorf und Gut.	5 Ganzbauern, 3 Kossäten, 12 Büdner, 11 Einlieger, 1 Rademacher, Wassermühle. 600 Morg. Holz.	26	182	22	Der v. Ückermann dies.	Mutterkirche, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Kuhle.	Vorwerk,	bei dem Dorfe Cartlow, unweit Barkenow.	—	—	—	Der Besitzer v. Cartlow.		
Kussenow.	S. Cussenow.							
Labentz.	Dorf und 2 Güter.	1) 7 Bauern, 3 Kossäten. 2) 2 Kossäten. 3) 5 Bauern, 2 Kossäten, ferner 2 Büdner, 7 Einlieger, Rodemacher, Schmiede. 300 M. Holz.	29	266	22	½ und Gut, Kämmerei zu Schiefelbein. ¼ und Gut v. Münchow Erben. ¼ Kommende Schiefelbein.	Mutterkirche, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Lanckow.	Dorf und Gut.	6 Bauern, 2 Kossäten, 2 Büdner, 5 Einlieger. 220 Morgen Holz Torfstich.	15	112	14½	Der Kreis-Einnehmer Wendeler zu Schiefelbein.	Filial von Woperenow.	p. Schiefelbein.
Langenhaken.	Dorf und Gut.	4 Kossäten, 1 Einlieger, nebst 300 Soldin. Morgen Ritter-Acker.	5	46	—	Kommende Schiefelbein.	Eing. zu Klützkow, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Leckow oder Lekow.	Dorf und 3 Vorw.	1) 13 Bauern, 12 Einlieger. 2) Ein Lehnschulze, 1 Büdner, übrigens 8 Einlieger. 800 M. Holz. Torf. 2 Seen.	24	205	14	½ Der Land-R. v. Leckow. ½ Kommende Schiefelbein.	Filial von Kützenhagen, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Liepts. (Liepz.)	Dorf und Gut.	Ein Lehnschulze, 3 Bauern, 4 Büdner, 2 Einlieger. Torfstich.	11	57	10½	Der v. Ückermann.	Eing. in Lanckow, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Lohberg.	Hof	oder sogenannte Buschkate bei Ritzig.	—	—	—	Der Besitzer v. Ritzig.		
Ludwigshof.	Vorwerk,	bei dem Dorfe Meseritz.						

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Meseritz.	Dorf und Gut.	4 Ganzbauern, 2 Halbbauern, 2 Kossäten, 10 Büdner, 7 Einlieger, 1 Rademacher, eine Wasser- und Schneidemühle, 1½ Meile vom Orte, an dem Pickbach. 900 Morg. Holz, die Meseritzer Heide genannt.	21	157	7 2½	Der Minorenne v. Meseritz.	Eingepf. zu Gemerow, Insp. Schiefelb.	p. Plinow in Pomm.
Mühlenkämpe.	Kolonie,	unweit Rützenhagen, besteht aus 2 Büdnern, etwa 1750 etablirt.	5	15	—	Der Besitzer v. Rützenhagen.	Eingpf. zu Rützenhagen, Insp. Schiefelb.	
Nelep oder Nehlep.	Dorf und 2 Güter.	1) Ein Lehnschulze, 6 Bauern, 2 Büdner. 2) 4 Bauern, 1 Kossäte, 1 Büdner, 7 Einlieger. Torfstich.	21	154	16½ 15	½ Kommende Schiefelbein. ½ Der Rittm. v. Wolcky.	Mutterkirche, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Nemmin oder Nehmingen.	Dorf, Gut und Vorwerk.	8 Ganz-Bauern, 1 Kossäte, 3 Einlieger.	11	88	11½	1) Kämmerei zu Schiefelbein. 2) Das Gut: der Kreissteuer-Einnehm. Braich.	Eing. zu Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Nuthagen.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 10 Bauern, 2 Pfarr-Bauern, 1 Büdner, 6 Einlieger.	16	140	12	Kommende Schiefelbein.	Filial von Rützow, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Panzerin.	Dorf und Gut.	Ein Lehnschulze, 10 Bauern, 2 Kossäten, 1 Pfarr-Bauer, 7 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede.	19	150	13½	Kommende Schiefelbein.	Filial von Schlönwitz, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Papier-Mühle.	—	eine Viertelmeile von Schiefelbein, auf der Stadtfeldmark, im Hammerholze, an einem in die Rega fallenden Bach.	—	—	—	Kämmerei zu Schiefelbein.		
Polchlep.	Dorf.	4 Proprietarien, die ihre Höfe eigenthümlich besitzen, ein Lehnschulze, 7 Bauern, 1 Büdner, 5 Einlieger.	15	121	14	Kommende Schiefelbein.	Eing. zu Schlönwitz, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Priebslaff od. Pribslaff.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 11 Bauern, 1 Kossäte, 4 Büdner, ein Pfarr-Bauer, 1 Einlieger. Torfstich.	17	123	18	Kommende Schiefelbein.	Filial von Gröffin, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Regenberg.	Hof	oder sogenannte Buschkate bei Ritzig.	—	—	—	Der Besitzer von Ritzig.		
Repzin.	Dorf und Gut.	8 Bauern, 4 Kossäten, 1 Büdner, 7 Einlieger, Schmiede, Wassermühle am Mühlenbach, 1000 M. Holz. Armenhaus.	24	173	16	Der Freiherr von der Goltz hieselbst.	Filial von Labenz, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Rützig oder Riezig.	Dorf und Gut.	7 Bauern, 1 Kossate, 5 Büdner, 7 Einlieger, 1 Rademacher. Die 6 hierzu gehörigen auf Forstgrund etablirten Buschkaten haben ihre besondere Namen. 1200 M. Holz.	2	150	14	~~Der von Buten.~~	Filial von Wusterwitz, im Dramb. Kreise, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Rützenhagen.	Dorf und Gut.	1 Ganzbauern, 4 Halbbauern, 9 Büdner, 3 Einlieger, einige Handwerker, Schmiede, Windmühle, Ziegelei, 1 Förster über 1500 M. Holz.	41	325	23	Der Hauptm. v. Brockhausen das.	Mutterkirche, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Rützow.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 17 Bauern, 1 Pfarr-Bauer, 5 Kossäten, 3 Büdner, 7 Einlieger, Schmiede, Wassermühle.	31	231	21	Kommende Schiefelbein.	Mutterkirche, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Schiefelbein.	Schloß u Gut,	vor dem Mühlenthore bei Schiefelbein, Sitz eines Kommenthurs, S. Botenhagen, wozu das Schloß eigentlich gehört.						
Schlenzig.	Dorf und Gut.	4 Ganzbauern, 3 Halbbauern, 2 Kossäten, 9 Büdner, 3 Einlieger, Schmiede. 1 Förster über 1311 M. 154 □ R. Holz.	23	178	6 12	Der ~~Major~~ v. Schliessen.	Eing. in Petersh in Pomm. Insp. Schiefelb.	p. Pinnow.
Schlönwitz	Dorf und 5 Güter.	1. 2) 8 Bauern, 1 Kossäte. 3) 1 Bauer. 4) 1 Bauer, 4 Kossäten, gemeinschaftlich 4 Büdner, 9 Einlieger, und 1 Pfarr Bauer, 1 Förster im Walde, nebst 1 Büdner.	34	242	21	1) Fräul. von Rhoeden. 2) Geschwist. v. Rhoeden. 3) Fräul. von Böck. 4) Der Propr. Hindenberg. 6) Die Propr. Schneider, Lüdke und Schönfeld rc.	Mutterkirche, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Schloß-Mühle.	Wassermühle,	bei Botenhagen an der Rega.	—	—	—	Kommende Schiefelbein.		
Schönefeld.	Kolonie und Vorwerk,	bei Rützenhagen, etwa 1750 angelegt, besteht aus 2 Kossäten und 2 Büdnern.	5	24	—	Der Besitzer v. Rützenhagen.	Eing. zu Rützenhagen, Insp. Schiefelb.	
Schwarzsee.	Vorwerk,	bei Schlenzig, auf Ritter-Acker angelegt.	1	6	—	Der Besitzer v. Schlenzig.	Eing. zu Schlenzig	
Semerow.	Dorf und Gut.	7 Bauern, 1 Pfarr-Bauer, 7 Büdner, 9 Einlieger, 1 Förster.	18	113	7½	Der Kommiss. R. Schmidt	Mutterk., Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Simmatzig od. Simatzig	Dorf und Gut.	Ein Lehnschulze, 9 Ganz-Bauern, 2 Büdner, 6 Einlieger. Torfstich.	13	139	18 1/3	Kommende Schiefelbein.	Filial von Klützow, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Sophienhof.	Vorwerk,	bei dem Dorfe Repzin.						
Stadthof.	Vorwerk,	bei der Stadt Schiefelbein, vor dem Steinthor, nebst 6 Real Hufen. Ist verpachtet und hat die Dienste der Kämmerei-Dörfer.	—	—	—	Kämmerei zu Schiefelbein.	Eingepf. in Schiefelbein.	
Steinbrügk oder Steinbrück	Hof,	oder sogenannte Buschkate bei Ritzig.	—	—	—	Der Besitzer von Ritzig.		
Technow.	Dorf und Gut.	Drei Frei- und Lehnschulzen, 3 Einlieger, Wassermühle an dem Mühlenbach.	6	84	10	Kommende Schiefelbein.	Eing. zu Falkenberg, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Teschenbusch.	Kolonie und Vorwerk,	unweit Leckow. 4 Koloniebauern, 3 Büdner, 1777 etablirt. 1 Einlieger. 100 M. Holz.	5	53	—	Der Land-R. v. Leckow.	Eing. zu Leckow, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Venzlaffshagen.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 6 Bauern, 4 Kossäten, 4 Büdner, 3 Einlieger, eine Wassermühle und Schneidemühle.	16	130	9	Kommende Schiefelbein.	Mutterkirche, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Vierhof.	Vorwerk,	bei Schlenzig, auf Ritter-Acker, gerade auf der Pommerschen Grenze angelegt.	1	5	—	Der Besitzer v. Schlenzig.	Eing zu Schlenzig	
Völzkow.	Dorf und 2 Güter.	1) 2 Bauern. 2) 3 Bauern, 1 Kossäte, gemeinschaftlich: 6 Einlieger, 36 Morgen Holz. Torf. Ein großer See.	13	90	7	1) Der Major v. Treskow. 2) Verwittw. Kalisch, geb. Werther	Filial von Venzlaffshagen, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Wachholzhausen.	Kloster-Gut und Schäferei	an der Rega, auf dem Grunde und Boden der Stadt Schiefelbein; ist bis zur Reformation ein Nonnen-Kloster gewesen. 6 Wisp. 12 Sch. Aussaat.	2	18	—	Der Propr. Kleist.	Eingepf. zu Schiefelbein.	
Wartenberg.	Holzwärter,	bei Clanzig, welcher einen Kossäten-Hof hat, auf ritterfreiem Boden.	1	9	—	Kommende Schiefelbein.	Eingepf. zum Carsbaumschen Bethause.	

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Wartenstein.	Holzwärter,	bei Clanzig, welcher einen Kossäten-Hof auf ritterfreiem Boden besitzt.	1	11	—	Kommende Schiefelbein.	Eingepf. zum Carsbaum. Bethause.	
Wopersnow.	Dorf und Gut.	10 Bauern, 2 Kossäten, 12 Büdner, 10 Einlieger, 1 Fischer, 1 Pfarrbauer. 240 Morgen Holz 1 See.	26	214	28 10	Der von ~~Uckermann.~~ Thiele	Mutterkirche, Insp. Schiefelb.	p. Schiefelbein.
Ziegelberg.	Holzwärter,	und Ziegelei bei Clanzig, auf ritterfreiem Lande.	2	14	—	Kommende Schiefelbein.	Eingepf. zum Carsbaum. Bethause.	

Dritter Abschnitt.

Die einverleibten oder inkorporirten Kreise.

Erstes Kapitel.

Der Sternbergische Kreis.

1. Lage und Größe. Der Sternbergische Kreis ist ganz zusammenhangend, und grenzt gegen Süden an den Crossenschen Kreis und an Schlesien, gegen Osten an das Herzogthum Warschau, gegen Norden an den Landsbergischen Kreis, und gegen Westen, vermittelst der Oder, an die Nieder-Lausitz und an die Kurmark. Ganz oben in der nordwestlichen Ecke tritt ein Theil des Königsbergischen Kreises über die Oder. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt 29¾ □ Meilen.

2. Oberfläche. Der größte Theil des Kreises ist hoch und trocken, und wird nur von einigen Niederungen und Brüchen durchzogen. In der Gegend von Königswalde und Lagow giebt es ziemlich hohe Berge. Der Boden ist fast durchgehends kalt, sandig und schlecht; doch müssen die nördlichen zum Warthebruch gehörigen Gegenden und die Theile längs der Oder, worunter sich vorzüglich das Amt Frauendorf mit einem guten Weizenboden auszeichnet, hiervon ausgenommen werden. Alle übrigen Theile des Kreises sind leicht der Dürre ausgesetzt und leiden, bei ihrer hohen Lage, wenig von der Nässe. Selbst das Oderbruch leidet wenig mehr von der Nässe, und in trockenen Jahren müssen die Grundstücke sogar umgeackert werden, weil sie wenig Gras und Heu liefern. Was diesem Kreise an der Güte der Oberfläche abgeht, ersetzen ihm die starken Waldungen und manche noch in der Erde verborgene Produkte, als Braunkohlen, Bergpech, Alaun, Walker- und Seifenerde, (S. Seite 54. und 55.) deren Benutzung künftigen Generationen (!) aufbehalten zu seyn scheint.

3. Gewässer. Die Oder im Westen und die Warthe im Norden, sind die beiden Hauptströme des Kreises, welche alle kleinere Flüsse in sich aufnehmen. Die Pleiße und die Eilang fallen in die Oder, und das Hammerfließ, der Postum, der Mauskowische Bach und die Lönitz oder das Radacher-Fließ vereinigen sich mit der Warthe. Auch fehlt es dem Kreise nicht an stehenden Gewässern; die größten Seen sind bei Königswalde, Herzogswalde und Lagow.

4. Einwohner. Bewohner des platten Landes waren im Jahre 1803 39 Edelleute und Gutsbesitzer, 2 Königl. Beamte, 65 Pächter und Verwalter, 59 Forstbedienten, 38 Prediger, 118 Küster und Schullehrer, 44 Lehnschulzen, 1062 Ganz- und Halbbauern, 1183 Kossäten (1798 45 Lehnschulzen, 60 Setzschulzen, 1600 Ganzbauern, 119 Halbbauern, 924 Ganz- 181 Halbkossäten) 839 Büdner, 1025 Einlieger, 3 Böttcher, 1 Bäcker, 1 Färber, 74 Fischer, 227 Hirten, 1 Feldscherer, 74 Leinweber, 4 Maurer, 24 Rademacher, 121 Schafmeister (201 Knechte) 55 Wasser-, 13 Wind-, 20 Schneide-, 1 Loh-, 2 Oel-, 2 Papier-Müller, 107 Schneider, 103 Schmiede, 13 Schuhmacher, 2 Töpfer, 7 Tischler, 13 Theerschwehler, 7 Zimmerleute, 14 Ziegelmeister, 6 Braukrüger, 115 Schankkrüger, 13 Hüttenoffizianten und Arbeiter, 27 Brauer, 11 Branntweinbrenner und 2 Hopfengärtner. Die Klassen der Städtebewohner ersieht man aus der alphabetischen Tabelle der Städte.

Der Kreis hat zwei Immediatstädte (Drossen und Reppen), eine Königl. Mediatstadt (Göritz), drei Ordensstädte (Sonnenburg, Zielenzig und Lagow), und zwei adlige Mediatstädte (Sternberg und Königswalde) drei Königl. Domänen-Aemter (Frauendorf, Bischoffsee und Neuendorf) nebst den dazu gehörigen zwei Forst-Revieren, 5 Zeitpachts- und 2 Erbpachts-Vorwerken, 2 Meiereien, 30 adlige Güter, mit 1 Meierei, deren Werth auf 1,601,940 Rthl. 20 Gr. angeschlagen wird, 128 Dörfer, 18 Ziegeleien, 11 Theeröfen, 52 Wasser-, 16 Windmühlen auf dem Lande, 12 Wasser-, 2 Loh- und 6 Walkmühlen bei den Städten. Ueberhaupt 6673 Feuerstellen, und zwar 4768 auf dem Lande und 1905 in den Städten.

Im Jahre	hatten	Männer.	Frauen.	Söhne.	Töchter.	Gesellen.	Knechte.	Jungen.	Mägde.	Summe.
1750	Platt. Land.	3419	4269	4267	4057	—	1132	489	1014	18,657
	Städte.	1974	2287	1952	2118	147	216	154	617	9475
	Summe.	5393	6556	6219	6275	147	1348	643	1631	28,132
1800	Platt. Land.	5788	6269	6547	6387	—	824	561	832	27,208
	Städte.	2760	3206	2497	2678	404	315	238	562	12,660
	Summe.	8548	9575	9044	9065	404	1139	799	1394	39,868

Die Menschenmasse hat sich also, ohne das Militär in Anschlag zu bringen, seit dem Jahre 1750, um 11,736 Köpfe, folglich beinahe um ein Drittheil, vermehrt.

5. Produktion. Das platte Land hat 2714 reduzirte Hufen, und die Städte besitzen 539 Hufen Land. Man säet auf den Morgen 1 Sch. 4 bis 6 Metzen Weizen, 8 Metz. bis 1 Sch. 2 Metz. Rocken, 1 Sch. 2 Metzen bis 1 Sch. 6 Metz. Gerste, und 14 Metz. bis 1 Sch. 2 Metzen Hafer. Nach einem dreijährigen Durchschnitt kann man in gewöhnlichen Jahren 6½ Körner bei dem Weizen, 5¼ bei dem

Rocken, $5\frac{11}{64}$ bei der Gerste, $4\frac{31}{32}$ bei dem Hafer, $4\frac{21}{32}$ bei den Erbsen, $4\frac{5}{11}$ bei den Linsen, $4\frac{1}{2}$ bei den Wicken, 11 bei der Hirse, 7 bei den Kartoffeln und $4\frac{23}{24}$ bei dem Buchweizen annehmen. Bei nassen Jahren wird der Einschnitt, die Hirse abgerechnet, um 2 Körner vermehrt.

Nach demselben Durchschnitt von $179\frac{4}{7}$ beträgt in dem ganzen Kreise, an Weizen, die Aussaat 128 Wisp. 7 Sch. der Ertrag 854 Wisp. 3 Sch. an Rocken, die Aussaat 2153 Wisp. 21 Sch., der Ertrag 12,804 Wisp. 19 Sch.; an Gerste, die Aussaat 1040 Wisp. 2 Sch., der Ertrag 6226 Wisp. 18 Sch.; an Hafer, die Aussaat 954 Wisp. 11 Sch., der Ertrag 4704 Wisp. 3 Sch.; an Erbsen, die Aussaat 229 Wisp. 7 Sch., der Ertrag 1325 Wisp. 11 Sch.; an Linsen, die Aussaat 4 Wisp. 19 Sch., der Ertrag 23 Wisp. 15 Sch.; an Wicken, die Aussaat, 173 Wisp. 20 Sch., der Ertrag 847 Wisp. 21 Sch.; an Hirse, die Aussaat 8 Wisp. 22 Sch., der Ertrag 72 Wisp. 10 Sch.; an Kartoffeln, die Aussaat 1171 Wisp. 16 Sch., der Ertrag 8374 Wisp. 21 Sch. und an Buchweizen, die Aussaat 23 Wisp. 7 Sch., der Ertrag 114 Wisp. 21 Scheffel. Die Konsumtion betrug an Rocken 8044 Wisp. 3 Sch. und an Hafer 2448 Wisp. 19 Sch. Im Jahre 1797 wurden von 82 Wisp. 1 Sch. Aussaat Leinsamen 5351 kl. St. 5 Pfd. Flachs und 9445 St. 4 Pfd. Werk gewonnen, und davon 138 St. 7 Pfd. Flachs und 77 St. 1 Pfd. Werk verkauft. Tabak wird nicht gebauet. 224 Morgen waren mit 1576 Pf. Kleesamen besäet, wovon 49 Fuder Klee und 302 St. Rindvieh gefüttert wurden. Die 1797 gewonnenen 41 Wisp. 2 Sch. Hopfen wurden größten Theils selbst verbraucht. Auf 11 Morgen und 4 Bergen werden jährlich einige Oxhoft Wein gewonnen. Die Forsten sind zwar sehr beträchtlich, haben aber durch die Kienraupen stark gelitten, und manche sind ausgehauen; doch sind hie und da auch wieder gute Schonungen angelegt worden. Die vorzüglichsten Reviere befinden sich bei Sandow, Cunersdorf, Groß- und Kl. Gandern, Schwetig, Reipzig, Arensdorf und Schmagorey. Das ganze Areal derselben beträgt, 151,205 Morgen 94 □ Ruth. wovon 27,881 Morgen zu den Ordensforsten gehören. Hin und wieder wird auch Torf gestochen, und das Braunkohlenlager bei Zielenzig gewährt für die Zukunft einen fast unerschöpflichen Schatz. Die Viehzucht ist nur in den Oder- und Warthebruch-Gegenden von Bedeutung, den übrigen Gegenden des Kreises fehlt es an Wiesen und guter Weide. Zum Futterkräuterbau sind nur einige Theile des Kreises geeignet. Die Schafzucht wird mit Vortheil betrieben, und es ist viel zur Veredelung der Schäfereien gethan. Der Viehstand belief sich 1797 auf 5390 Pferde, 11,283 Ochsen, 11,763 Kühe, 7764 St. Jungvieh, 4092 Kälber, 53,444 Hammel, 57,535 Schafe, 27,593 Lämmer, 14,828 Schweine. Zugezogen wurden: 162 Pferde, 573 Ochsen, 602 Kühe, 2331 St. Jungvieh, 3092 Kälber, 7112 Hammel, 3250 Schafe, 26,026 Lämmer, 6967 Schweine, und konsumirt 457 Ochsen, 461 Kühe, 5440 Kälber, 5258 Hammel, 4487 Schafe, 77 Lämmer und 9943 Schweine.

6. Fabrikation. Die Fabrikation der Städte, welche in Tuchmacherei, Garnweberei und Gerberei besteht, findet man bei den Städten angegeben. Der Betrieb der Glashütte zu Hammer und der beiden Papiermühlen zu Reipzig und Matschdorf ist S. 63. und 60. angegeben. Der Fabrikationswerth der 27 Oelmühlen des Kreises ist in den Tabellen nicht angegeben. Die neue Mühle machte 1800 für 40 Rthl. Perlgraupen, die 14 Schneidemühlen schnitten für 4075 Rthl. Holz und Bretter. Die Leinweber arbeiten auf 73 Stühlen, größten Theils für Lohn, nur für 1080 Rthl. ward zum Verkauf gemacht.

7. Kreisverfassung. Das platte Land steht, in Absicht des Steuer- und Polizeiwesens, unter einem Landrath und zwei Kreis-Feuersozietäts-Direktoren, und die Städte unter dem Krieges- und Steuerrath der inkorporirten Kreise zu Züllichau. Der Kreis-Physikus und Kreissteuer-Einnehmer wohnen

in Sternberg. In Ansehung der kirchlichen Einrichtung steht der Kreis unter dem Superintendenturen zu Drossen und Sonnenburg, und in Betreff des Militärs gehörte er ehedem zum Kanton der Infanterie-Regimenter No. 19. und 25, und des Feld-Artilleriekorps.

8. Abgaben und Einkünfte. Die oben genannten drei Domänen-Aemter trugen nach dem Etat von $180\frac{2}{3}$ und $180\frac{4}{5}$ jährlich 20,501 Rthl. 22 Gr. 4 Pf. wovon 19,103 Rthl. 17 Gr. 7 Pf. zur Domänenkasse flossen. Die Städte trugen $180\frac{4}{5}$ 32,681 Rthl. Accise, wovon 29,816 Rthl. 16 Gr. 6 Pf. zur Provinzial-Kasse flossen, das Zoll-Amt zu Aurith 742 Rthl. Zoll. Der Servis der Städte betrug 1801 2486 Rthl. 4 Gr. 1 Pf. Das platte Land entrichtet jährlich 15,039 Rthl. 19 Gr. Kontribution, 6021 Rthl. 21 Gr. Kavalleriegeld, von $60\frac{2}{3}$ Lehnpferden Rittergeld ꝛc. und 1803 flossen von allen Kreisabgaben 23,448 Rthl. 15 Gr. 8 Pf. zur Kriegeskasse.

1. Die Stadt Drossen.

1. Lage. Die Immediatstadt Drossen, der Hauptort des Sternbergischen Kreises, liegt in einer mit Wiesen und Sümpfen umgebenen niedrigen, aber fruchtbaren Gegend, an verschiedenen kleinen Bächen, welche ¼ Meile von der Stadt die Lönitz oder Lenze bilden, 3 Meilen von Frankfurt und von Cüstrin, an der Poststraße von Berlin nach Warschau.

2. Mauern und Thore. Die Stadt ist mit einer guten Feldstein-Mauer und mit einem Stadt-Graben umgeben, und war ehedem ein fester Ort, hat 2 Hauptthore, das Frankfurter und das Zielenziger, ein Nebenthor, das Werderthor, welches zu dem sogenannten Krautwerder oder Bürger-Gärten führet, und 6 verschlossene Nebenpforten.

3. Bestandtheile, Straßen und Plätze. Drossen besteht aus drei Theilen, 1) aus der ummauerten Stadt, 2) aus der Frankfurter Vorstadt von 60 Häusern vor dem Frankfurter Thore, 3) aus der Zielenziger Vorstadt von 82 Häusern vor dem Zielenziger Thore. Die Herrenstraße, die Hauptstraße des Orts, führt von einem Thore zum andern. Die übrigen Straßen heißen: die Fischerstraße, große und kleine Kirchgasse, Hintergasse, Salzgasse, Achtstraße und Pfaffengasse, und sind, so wie die beiden Marktplätze, der alte und neue Markt genannt, gut gepflastert, rein und verhältnißmäßig breit.

4. Häuser- und Feuerstellen. Die Häuser sind von Holz, mit Fachwerk. Im Jahre 1719 hatte die Stadt 239 Häuser mit Ziegel-, 86 Häuser mit Strohdächern, 127 Häuser in den Vorstädten; 1750 308 Häuser mit Ziegel-, 85 mit Strohdächern, 87 Scheunen und 4 wüste Stellen, und 1801 331 Häuser mit Ziegel- 82 mit Strohdächern und 97 Scheunen.

5. Oeffentliche Gebäude. 1) Die St. Jacobs- oder Pfarrkirche, ein massives, nach dem Brande von 1596 wieder hergestelltes Gebäude, mit einem Thurm, der seit 1623 vier Mal vom Blitze zerschmettert, 1782 ausgebauet und mit 5 Glocken versehen ist. 2) Die zu Anfang des vorigen Jahrhunderts erbauete reformirte Kirche. 3) Eine Begräbniß-Kirche in jeder Vorstadt. 4) Das St. Georgen-Hospital, ein halb massives, zwei Geschoß hohes Gebäude. 5) Das Rathhaus. 6) Die Prediger- und Schul-Gebäude.

6. Mühlen. Bei der Stadt befinden sich 6, Privatpersonen zugehörige, Wassermühlen: die Vorder-Mühle, Mittelmühle, Hintermühle, Grundmühle, Zindelmühle und Sandmühle, ferner eine Loh- eine Walk- und eine Schneidemühle.

7. **Einwohner.** Im Jahre 1719 hatte Drossen 560 Wirthe, 820 Kinder 261 Dienstboten; 1750 460 Männer, 550 Frauen, 380 Söhne, 450 Töchter, 24 Gesellen, 25 Knechte, 32 Jungen, 74 Mägde, überhaupt 1995 Menschen. Im Jahre 1801 662 Männer, 800 Frauen, 598 Söhne, 576 Töchter, 53 Gesellen, 43 Knechte, 57 Jungen, 116 Mägde, überhaupt 2905 Menschen. Darunter befanden sich 784 christliche Familien, 5 Judenfamilien mit 27 Individuen. Garnison hat die Stadt nicht.

8. **Nahrung und Verkehr.** Tuchmacherei. Brauerei und Ackerbau sind die Hauptnahrungszweige. Die Stadt hat, nach der gewöhnlichen Angabe, 64 Hufen Land von mittelmäßiger Beschaffenheit und wenigstens 600 Wiesen von verschiedener Größe. Die **Aussaat** betrug 1797 1 Wisp. 8 Sch. Weizen, 58 Wisp. 16 Sch. Rocken, 25 Wisp. 11 Sch. Gerste, 6 Wisp. 21 Sch. Hafer, 4 Wisp. 2 Sch. Erbsen, 12 Sch. Linsen, 2 Wisp. 2 Sch. Wicken, 10 Metzen Hirse, 1 Wisp. 10 Sch. Buchweizen, 65 Wisp. 3 Sch. Kartoffeln. Der **Ertrag** 7 Wisp. 13 Sch. Weizen, 293 Wisp. 8 Sch. Rocken, 115 Wisp. 5 Sch. Gerste, 34 Wisp. 11 Sch Hafer, 16 Wisp. 8 Sch. Erbsen, 3 Wisp. 12 Sch Linsen, 10 Wisp. 11 Sch. Wicken, 3 Sch. Hirse, 8 Wisp. 12 Sch. Buchweizen, 293 Wisp. 3 Sch. Kartoffeln. Von 23 Sch. Aussaat Leinsamen wurden 91 kl. St. Flachs und 91 St. Werk gewonnen. Die gewonnenen 7 Wisp. 8 Sch. Hopfen wurden verkonsumirt; von drei Weinbergen wurden einige Tonnen Wein gekeltert, und 1800 wurden 23 Zentn. Waid gebaut. Die **Konsumtion** betrug 815 Wisp. 4 Sch. Rocken und 6 Wisp. Hafer. Der **Viehstand** belief sich 1800 auf 83 Pferde, 273 Ochsen, 256 Kühe, 289 St. Jungvieh, 1580 Schafe, 171 Schweine, und die Konsumtion auf 65 Ochsen, 30 Kühe, 414 Kälber, 552 Hammel, 6 Schafe, 11 Lämmer und 1002 Schweine. Die Stadt und Bürgerschaft besitzt 6 Forst Reviere von 8989 Morg. 71 □ Ruthen, welche mit Eichen und Kienen melirt bestanden sind, und zu den Bauten der Stadt und Bürgerschaft hinreichen.

Im Jahre 1800 hatte Drossen 30 Ackerbürger, 1 Apotheker, 3 Bader, 12 Bäcker, 2 Beutler, 9 Böttcher, 2 Brauknechte, 4 Corduanmacher, 1 Drechsler, 3 Färber, 8 Fleischer, 1 Friseur, 2 Fischer, 5 Höker. 2 Hebammen, 7 Lohgerber, 1 Weißgerber, 2 Glaser, 3 Hutmacher, 2 Materialisten, 3 Zeughändler, 2 Knopfmacher, 1 Kupferschmidt, 2 Kürschner, 15 Leinweber, 4 Maurer, 1 Schneide, 1 Walkmüller, 1 Musikus, 4 Nadler, 1 Pantoffelmacher, 1 Raschmacher, 1 Riemer, 1 Röhrmeister, 1 Sattler, 4 Schlösser, 8 Schmiede, 2 Nagelschmiede, 18 Schneider, 1 Schornsteinfeger, 55 Schuhmacher, 3 Seifensieder, 2 Seiler, 3 Stärke- und Pudermacher, 7 Stellmacher, 12 Tischler, 1 Tabakspinner, 8 Töpfer, 161 Tuchmacher, 2 Tuchscherer, 2 Winzer, 304 Wollspinner, 1 Ziegelstreicher, 4 Zimmerleute, 2 Zinngießer, überhaupt 399 Meister, 96 Gesellen und 41 Lehrlinge. Die Tuchmacher, welche bedeutende Geschäfte machen, fabrizirten 1800 mit 548 Arbeitern auf 157 Stühlen, für 44,946 Rthl. und setzten für 2227 Rthl. im Auslande ab, der Zeugfabrikant, für 264 Rthl. Die Strumpfmacher, für 436 Rthl. Die Hutmacher, für 346 Rthl. Die Leinweber, für 900 Rthl. Die Lohgerber und Corduanmacher, für 4700 Rthl. Die Stärke- und Pudermacher, für 68 Rthl. Die Töpfer, für 245 Rthl. und die Schneidemühle für 500 Rthl. Die gesammte Fabrikation von 621 Arbeitern betrug 52,805 Rthl., wozu für 40,658 Rthl. rohe Materialien erforderlich waren. Die Stadt hat 57 Braustellen und 56 Branntweinblasen, welche 1800 2934 Tonnen Bier und 1680 Quart Branntwein an die 45 Schankkrüge der Stadt absetzten.

9. Drossen hat 4 **Kram- und Viehmärkte**, und ein Königl. **Accise-Amt**.

10. **Magistrat, Kämmerei und Stadtwapen.** Der Magistrat, mit dem das Stadt-Gericht verbunden ist, besteht aus dem Dirigirenten und Stadtrichter, einem Prokonsul und Kämmerer, einem

Stadtsekretär und 3 Senatoren. Auch ist Drossen der Sitz des Sternbergischen Kreis-Kriminalgerichts. Die Kämmerei besitzt, nach dem Privilegium von 1598, die beiden Dörfer Polenzig und Grunow, nebst den dazu gehörigen Vorwerken Lippentze (welches vererbpachtet ist) und Grunow, eine Ziegelei, eine kleine Heide bei Lippentze von 155 Morgen 127 □ Ruthen, und die Fischerei auf verschiedenen Seen. Die Einkünfte derselben betragen nach dem Etat, jährlich 2047 Rthl. 12 Gr. 8 Pf. Das Stadtwapen enthält einen Adler, ohne Krone und Szepter.

11. Geistlichkeit und Schullehrer. Bei der lutherischen Stadtkirche stehen drei Prediger, ein Oberprediger, der zugleich Superintendent der Drossenschen Diözese ist, und vom Könige berufen wird, ein Archidiakonus und ein Diakonus, welche beide von dem Magistrat gewählt werden. Der Diakonus ist zugleich Rektor der Stadtschule. Bei der reformirten, zur Züllichauischen Diözese gehörigen, Kirche steht ein Prediger, der zugleich Warthebruch und Worfelde mit besorgt. Die lutherische Stadtschule wird von einem Rektor und Kantor besorgt. Außerdem ist noch eine Knaben- und Mädchenschule vorhanden. Die reformirte Schule, mit welcher eine Industrieschule verbunden ist, verwaltet ein Kantor.

12. Stiftungen und Armen-Anstalten. Das St. Georgenhospital besitzt eine Hufe Land, einige Gärten, 400 Rthl. Kapital und verschiedene Pächte und ist für 12 Arme bestimmt. Auch ist in der Stadt ein Waisenhaus mit einem Garten vorhanden. Zur Erhaltung der Stadtarmen ist eine besondere Armenkasse da. Der Magistrat administriret das Kochsche Stipendium von 300 Rthl. für Studierende aus der Familie und dem Magistrat.

13. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1719 761 Rthl. 20 Gr. 10 Pf. Die Accise 2594 Rthl. 4 Gr. 11 Pf. und 180⅞ 8994 Rthl. Der Servis 1801 928 Rthl. 23 Gr. Die Judengelder 89 Rthl. 10 Gr. 9 Pf. Die Stadt war 1801 mit 215,444 Rthl. in der Feuersocietät versichert, und hatte 51 öffentliche und Privat-Brunnen, 3 metallene, 409 hölzerne Spritzen, 410 Leitern, 572 Eimer, 324 Haken und 14 Wasserkufen.

2. Die Stadt Reppen.

1. Lage. Die Immediatstadt Reppen liegt auf einer niedrigen Ebene an dem Eilangfluß, 2 Meilen von Frankfurt und 2 Meilen von Drossen.

2. Befestigung und Thore. Die Stadt war ehedem mit 3 starken Wällen und Gräben umgeben, die aber im vorigen Jahrhundert abgetragen und in Gärten verwandelt sind. Sie hat keine Mauer, ist aber auf der einen Seite mit Pallisaden und auf der andern mit dem sumpfigen Fluß Eilang umgeben. Der Ort hat zwei Thore, das Drossener und das Mühlenthor.

3. Bestandtheile, Straßen und Marktplatz. Reppen besteht aus der Stadt selbst und aus der Vorstadt vor dem Drossener Thore, und hat drei Hauptstraßen: die Schloßstraße, die Drossener Thorstraße und die Hinterstraße, und 5 Nebenstraßen: die Petersilien-, Wall-, Ruhm-, Gasthof- und Herrengasse. Die beiden letzteren und die Hauptstraßen sind breit und geräumig. Der Marktplatz befindet sich mitten in der Stadt, welche ein ziemlich reguläres Viereck bildet.

4. Häuser und Feuerstellen. Der Ort ist ganz gut gebauet, und hatte 1719 244 Häuser mit Ziegeldächern in der Stadt, 18 Häuser in der Vorstadt und 5 wüste Stellen; 1750 288 Häuser mit Ziegeln, 12 Häuser mit Strohdächern, 69 Scheunen, 7 wüste Stellen, und 1801 316 Häuser mit Ziegel, 14 Häuser mit Schindeldächern und 71 Scheunen.

5. **Oeffentliche Gebäude.** 1) Die St. Catharinen-Pfarrkirche, ein massives Gebäude. 2) Die Hospital- oder Begräbniß-Kirche in der Vorstadt. 3) Das Rathhaus, ein halb massives Gebäude auf dem Marktplatze. 4) Das Hospital, ganz nahe vor dem Drossener Thore, in der Vorstadt. 5) Die Pfarr- und Schulgebäude in der Nähe der Stadtkirche.

6. **Mühlen.** Bei der Stadt befindet sich eine der Kämmerei gehörige Wassermühle, die **Vormühle** genannt, eine Loh- eine Walk- und eine Schneidemühle. Auch die Buschmühle, eine Wassermühle liegt noch auf dem Stadtfelde.

7. **Einwohner.** Reppen hatte 1719 265 Wirthe, 596 Frauen, 153 Dienstboten; 1750 382 Männer, 424 Frauen, 390 Söhne, 411 Töchter, 19 Gesellen, 32 Knechte, 24 Jungen, 107 Mägde, überhaupt 1789 Menschen; im Jahre 1801 558 Männer, 589 Frauen, 434 Söhne, 452 Töchter, 80 Gesellen, 17 Knechte, 50 Jungen, 32 Mägde, überhaupt 2192 Menschen. Darunter befanden sich 604 christliche Familien, 5 Juden-Familien mit 35 Individuen. Garnison hat die Stadt nicht.

8. **Nahrung und Verkehr.** Ackerbau, Brauerei und Tuchmacherei sind die Haupterwerbszweige. Die Stadt hat 71 Hufen Land, 67 Morgenländer, 567 Gärten und zu 350 Heufuder Wiesen. Die Hufen- und Morgenländer, sind von ziemlich guter Beschaffenheit, die Beiländer aber sandig und schlecht. Die **Aussaat** betrug 1719 1 Wisp. 6 Sch. Weizen, 37 Wisp. 11 Sch. Rocken, 21 Wisp. 7 Sch. Gerste, 1 Wisp. 8 Sch. Hafer, 5 Wisp. 2 Sch. Erbsen, 4 Wisp. 7 Sch. Wicken, 2 Sch. Hirse, 1 Sch. Buchweizen, 48 Wisp. 16 Sch. Kartoffeln; der **Ertrag** 8 Wisp. 19 Sch. Weizen, 191 Wisp. 23 Sch. Rocken, 69 Wisp. 4 Sch. Gerste, 4 Wisp. 21 Sch. Hafer, 18 Wisp. 10 Sch. Erbsen, 13 Wisp. 16 Sch. Wicken, 22 Sch. Hirse, 7 Sch. Buchweizen, 219 Wisp. Kartoffeln. Von 22 Sch. Leinsamen-Aussaat wurden 85 kl. St. Flachs und eben so viel Werk gewonnen, und 2½ Morgen waren mit 34 Pfd. Kleesamen besäet. Die **Konsumtion** betrug 510 Wisp. 22 Sch Rocken und 49 Wisp. 12 Sch. Hafer. Die Bürgerschaft besitzt ein schlecht bestandenes Kienen-Revier von 1000 Morgen, und ungefähr 100 Morgen Schonungen. Der **Viehstand** belief sich 1797 auf 154 Pferde, 25 Ochsen, 174 Kühe, 154 St. Jungvieh, 1822 Schafe und 524 Schweine, und die Konsumtion auf 34 Ochsen, 36 Kühe, 462 Kälber, 1315 Hammel, 10 Lämmer und 779 Schweine.

Im Jahre 1800 hatte Reppen 33 Ackerbürger, 1 Apotheker, 3 Bader, 8 Bäcker, 7 Böttcher, 1 Drechsler, 8 Fleischer, 1 Fischer, 1 Gastwirth, 1 Lohgerber, 2 Glaser, 2 Hutmacher, 1 Materialisten, 1 Knopfmacher, 2 Kürschner, 9 Leinweber, 1 Leistenschneider, 4 Maurer, 3 Müller, 1 Musikus, 1 Nadler, 1 Riemer, 2 Schlösser, 5 Hufschmiede, 10 Schneider, 2 Schornsteinfeger, 52 Schuhmacher, 2 Seifensieder, 2 Seiler, 1 Siebmacher, 3 Stellmacher, 2 Stärke- und Pudermacher, 1 Strohdachdecker, 8 Tischler, 1 Töpfer, 219 Tuchmacher, 5 Tuchscherer, 84 Wollspinner, 1 Ziegelstreicher, 6 Zimmerleute, überhaupt 379 Meister, 81 Gesellen und 49 Lehrlinge. Die Tuchmacher fabrizirten 1800 auf 135 Stühlen für 49,227 Rthl. und setzten für 43,904 Rthl. Tuch im Auslande, nach Leipzig, Hamburg und dem Reiche ab. Die Hutmacher, für 557 Rthl. Die Stärkemacher, für 148 Rthl. Die Leinweber arbeiten für Lohn. Die gesammte Fabrikation von 365 Arbeitern betrug 49,932 Rthl., wozu für 398,814 Rthl. rohe Materialien erforderlich waren. Die Stadt hat 36 perpetuirliche Braustellen und 28 Branntweinblasen, welche im Jahre 1800 625 Tonnen Bier und 2198 Quart Branntwein an die 9 Schankkrüge absetzten.

9. Die Stadt hat 3 **Kram- und Viehmärkte**, und ein Königl. **Acciseamt**.

10. **Magistrat, Kämmerei und Stadtwapen.** Der Magistrat, mit dem das Stadtgericht verbunden

bunden ist, besteht aus einem dirigirenden Bürgermeister und Stadtrichter, einem Kämmerer, 2 Senatoren und einem Stadtsekretär. Die Kämmerei besitzt ein kleines Vorwerk mit 4 Hufen Land vor dem Drossener Thore, eine Wassermühle, Schneidemühle, Ziegelscheune, die Fischerei auf dem Fluß und auf 4 Seen, ferner Gefälle von der Heidemühle, Buschmühle, von dem Gärten in der Stadt, von den Hopfengärten 2c. Sie hatte 1800 nach dem Etat 1271 Rthl. 23 Gr. Revenüen. Das Stadtwapen besteht aus einem im Saatfelde stehenden Hirsch.

11. Geistlichkeit und Schullehrer. Bei der Stadtkirche stehen zwei zur Drossenschen Diözese gehörige Prediger, ein Oberprediger, der vom Könige berufen wird und zugleich Pastor zu Gr. und Klein-Lübbichow ist, und ein Diakonus, der vom Magistrat gewählt wird. Die Stadtschule wird vom einem Rektor und Kantor versehen. Außerdem ist noch eine Mädchen-Schule vorhanden, welche der Küster verwaltet.

12. Armenanstalten und Stiftungen. In der Drossener Vorstadt befindet sich ein Hospital für bejahrte Stadtarmen, das keine liegende Gründe und jährlich nur 14 Rthl. Revenüen hat, und daher von den milden Beiträgen der Bürgerschaft erhalten werden muß. Für die Armenkasse werden monatlich ungefähr 30 Rthl. gesammelt.

13. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1719 402 Rthl. 12 Gr. Die Accise 2144 Rthl. 16 Gr. 8 Pf. 1801 5062 Rthl. Der Servis 1801 510 Rthl. 20 Gr. 11 Pf. und die Juden-Gelder 24 Rthl. Die Stadt war 1801 mit 114,825 Rthl. in der Feuer-Sozietät versichert, und hatte 64 öffentliche und Privat-Brunnen, 2 metallene, 450 hölzerne Spritzen, 337 Leitern, 512 Eimer, 329 Haken und 8 Wasserkufen.

3. Die Stadt Sonnenburg.

1. Lage. Die Mediatstadt Sonnenburg ist eigentlich die Residenz des St. Johanniter-Herrenmeisterthums Sonnenburg, und mit allen Gütern und Dörfern 1426 von dem Ritter Heinrich von Oegnitz und denen von Falkenrade für 1900 Schock Böhm. Groschen erkauft worden. Die Stadt liegt am Flusse Lönitz, welcher zwischen dem Amte und der Stadt in das Warthebruch hinab strömt, und hat auf der einen Seite das Bruch und auf der andern Sandberge.

2. Beschaffenheit und Bestandtheile. Der Ort ist ganz offen und hat weder Mauer noch Pallisaden; er besteht aus der Stadt, der Vorstadt und zweien Kietzen. Die verschiedenen Theile der Stadt sind, nach den Feuersbrünsten in den Jahren 1752, 1774 und 1780, besser und geschmackvoller aufgebauet worden. Die Straße der Stadt und Vorstadt ist ziemlich breit, die beiden Kietzerstraßen aber sind schmal und schlecht bebauet. Der Ort hat keinen Marktplatz, da er wegen der Wartheüberschwemmungen auf einem schmalen Berg angelegt werden mußte.

3. Häuser und Feuerstellen. Die meisten Häuser in der Stadt sind massiv. Die Stadt hatte 1719 43, die Vorstadt 80, und der Kietz 41 Häuser; 1750 59 Häuser mit Ziegeldächern, 116 Häuser mit Strohdächern, 39 Scheunen und 1801 172 Häuser mit Ziegel- 78 mit Stroh- 2 Häuser mit Schindeldächern und 26 Scheunen.

4. Oeffentliche Gebäude. 1) Die Stadtkirche liegt auf der Schloßseite der Stadt und ist ein schönes massives Gebäude, mit einem hohen Thurm. Die marmorne Kanzel, der alabasterne Altar, das

herrschaftliche Chor, die Tafeln mit den Namen und Wapen der Herrenmeister auf beiden Seiten des Altars, und die Tafeln mit den Namen und Wapen der hierselbst geschlagenen Ritter an den Chören sind bemerkenswerth. 2) Das Rathhaus, 3) ein Hospitalgebäude. 4) Die Prediger- und das Schulgebäude, in der Nähe der Kirche.

5. Mühlen. Die Lönitz treibt bei der Stadt eine Mahl- und eine Walkmühle; erstere gehört einem Privatmann, der an das Ordensamt Pächte entrichtet.

6. Einwohner. Sonnenburg hatte 1719 400 Wirthe, 249 Kinder und 30 Dienstboten; im Jahre 1750 200 Männer, 256 Frauen, 208 Söhne, 230 Töchter, 7 Gesellen, 23 Knecht, 14 Jungen, 44 Mägde, überhaupt 982 Menschen, und im Jahre 1801 372 Männer, 446 Frauen, 376 Söhne, 390 Töchter, 31 Gesellen, 19 Knechte, 36 Jungen, 56 Mägde, überhaupt 1726 Menschen. Darunter befanden sich 448 christliche Familien, und 3 Juden-Familien mit 13 Individuen. Garnison hat die Stadt nicht.

8. Nahrung und Verkehr. Ackerbau, Viehzucht und ehemals bedeutende Fischerei, die aber seit der Räumung und Bewallung des Warthestroms sehr abgenommen hat. Die Kietzer treiben jetzt nur noch einigen Krebshandel nach Frankfurt, Stettin und Berlin, ehemals sogar nach Hamburg. Die Stadt hat 25 Hufen Acker von mittler Güte. Die Aussaat betrug 1797 14 Sch. Weizen, 10 Wisp. 10 Sch. Rocken, 6 Wisp. 11 Sch. Gerste, 1 Wisp. 2 Sch. Hafer, 1 Wisp. 5 Sch. Erbsen, 14 Sch. Wicken, 2 Sch. Buchweizen, 13 Wisp. Kartoffeln; der Ertrag 2 Wisp. 8 Sch. Weizen, 42 Wisp. 8 Sch. Rocken, 25 Wisp. 20 Sch. Gerste, 6 Wisp. Hafer, 4 Wisp. 20 Sch. Erbsen, 2 Wisp. 10 Sch. Wicken, 8 Sch. Buchweizen und 52 Wisp. Kartoffeln. Von 15 Sch. Aussaat Leinsamen wurden 75 kl. St. Flachs und 45 St. Werk gewonnen, und die gewonnenen 3 Wisp. 2 Sch. Hopfen wurden in der Stadt verbraucht. Die Stadt hat gute Wiesen. Der Viehstand belief sich 1797 auf 93 Pferde, 122 Ochsen, 253 Kühe, 93 St. Jungvieh, 10 Schafe und 343 Schweine. Die Konsumtion auf 425 Wisp. 12 Sch. Rocken, 20 Wisp. 21 Sch. Hafer, 1 Ochsen, 23 Kühe, 19 Kälber, 266 Hammel und 257 Schweine.

Im Jahre 1800 hatte Sonnenburg 33 Ackerbürger, 1 Apotheker, 4 Barbierer, 8 Bäcker, 7 Böttcher, 1 Drechsler, 42 Fischer, 4 Fleischer, 3 Gastwirthe, 2 Glaser, 1 Hebamme, 1 Hutmacher, 3 Materialisten, 1 Knopfmacher, 1 Kürschner, 8 Leinweber, 4 Maurer, 2 Müller, 1 Musikus, 1 Nadler, 2 Pantoffelmacher, 1 Riemer, 1 Sattler, 2 Schlösser, 3 Schmiede, 1 Nagelschmid, 21 Schneider, 1 Schornsteinfeger, 27 Schuhmacher, 1 Seifensieder, 2 Seiler, 2 Stellmacher, 1 Strohdachdecker, 7 Tischler, 5 Töpfer, 16 Tuchmacher, 1 Uhrmacher, 55 Wollspinner, 1 Ziegelstreicher, 5 Zimmerleute, überhaupt 149 Meister, 54 Gesellen und 40 Lehrlinge. Die Tuchmacher fabrizirten auf 16 Stühlen, für 2810 Rthl. und lieferten für 1036 Rthl. Tücher ins Ausland. Die Hutmacher, für 450 Rthl. und die Leinweber arbeiten für Lohn. Die Stadt hat 30 perpetuirliche Braustellen und 25 Branntweinblasen, welche 1800 223 Tonnen Bier absetzten. Leider hat der Ort nur einen Krug zu verlegen.

9. Sonnenburg hat 3 Kram- und Viehmärkte und ein Königl. Accisеamt. Täglich geht von hier, zur Beförderung der Passage, ein Kahn nach Cüstrin. Ein Posthalter läßt die Briefe aus Cüstrin abholen.

10. Regierung, Magistrat und Stadtwapen. Die hiesige Ordensregierung verwaltet die hohe Gerichtsbarkeit in der Stadt. Die niedere Gerichtsbarkeit wird durch ein Hof- und Stadtgericht verwaltet, welches aus einem Hof- und Stadtrichter und 4 Assessoren besteht, und die Polizei besorgt der mit dem Hofgericht verbundene Magistrat, welcher aus dem dirigirenden Bürgermeister, der zugleich Hofrichter ist,

einem Polizei-Bürgermeister und einem Senator besteht. Das Lehnrichtergut und die drei andern Lehngüter stehen aber unmittelbar unter der Ordensregierung. Eine Kämmerei hat die Stadt nicht. Zu den dahin gehörigen Ausgaben erhält die Stadt jährlich 120 Rthl. aus der Accisekasse. Das Wapen der Stadt ist ein Ordenskreuz, welches man überall angebracht findet.

10. Das Residenzschloß des Herrenmeisters, welches von dem Herrenmeister, Fürsten Johann Moritz von Dessau erbauet ist, liegt auf der einen Seite der Stadt, und enthält unter andern den großen Rittersaal, die Ordens-Regierungs-Kanzellei und das Ordens-Archiv.

11. Geistlichkeit und Schullehrer. Bei der Stadtkirche stehen zwei Prediger, ein Pastor, der zugleich Superintendent der Sonnenburgischen Diözese ist, und ein Diakonus, der das Dorf Gartow als Filial hat. Beide werden von dem Herrenmeister berufen. Die Schule wird von einem Rektor und Kantor versehen. Außerdem ist noch eine Mädchenschule vorhanden, mit welcher seit 1792 eine Industrieschule für Kinder weiblichen Geschlechts verbunden, die von des Prinzen Ferdinand von Preußen, Königl. Hoheit gestiftet und fundirt ist.

12. Armen-Anstalten. Zur Versorgung der Stadtarmen ist ein von dem Fürsten Moritz von Dessau gestiftetes Hospital vorhanden, worin 6 Hospitaliten erhalten werden, welche jährlich 55 Rthl. 19 Gr. 6 Pf. Geld, 1 W.sp. 14 Sch. Rocken und 3 Tonnen 24 Quart Bier erhalten.

13. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Sonnenburg trägt als Mediatstadt auch die Lasten des platten Landes. Im Jahre 1719 trug die Ziese 285 Rthl. die Accise 1078 Rthl. 13 Gr. 9 Pf. und 180$\frac{5}{6}$ 3257 Rthl. und 48 Rthl. 10 Gr. 8 Pf. Judengelder. Die Stadt war 1801 mit 135,625 Rthl. in der Feuersozietät versichert, und hatte 43 öffentliche und Privat-Brunnen, 3 metallene, 165 hölzerne Spritzen, 92 Leitern, 202 Eimer, 81 Haken und 9 Wasserkufen.

4. Die Stadt Zielenzig.

1. Lage. Die Stadt Zielenzig, welche zur Ordens-Komthurei Lagow gehört, liegt 4 Meilen von Frankfurt und Cüstrin, unweit der Grenze des Herzogthums Warschau, an dem Postumbach an der Poststraße von Berlin nach Warschau.

2. Mauern und Thore. Der Ort ist großen Theils mit einer guten Mauer, und wo diese fehlt, mit Pallisaden umgeben, doch auf der Seite, wo der Bach fließt, hat sie weder Mauer noch Pallisaden. Er hat zwei Thore: das Mühlen- und das Ostrowische Thor, und zwei Nebenpforten, nach dem Postumbach und nach dem Ordens-Burglehn.

3. Bestandtheile, Straßen und Marktplatz. Zielenzig besteht aus der Stadt und den beiden Vorstädten vor den Thoren, wovon die Ostrowische die wichtigste ist, Drei Haupt-Straßen durchstreichen den Ort, und werden von zwei Quergassen durchschnitten, wodurch in der Mitte der Stadt ein geräumiger und völlig viereckiger Marktplatz gebildet wird.

4. Häuser und Feuerstellen. Die Häuser sind von Holz mit Fachwerk. Im Jahre 1719 zählte man 304 Häuser mit Ziegeldächern, 23 Häuser in den Vorstädten und 78 wüste Stellen; 1750 376 Häuser mit Ziegel- 51 Häuser mit Strohdächern, 97 Scheunen und 7 wüste Stellen, und 1801 418 Häuser mit Ziegel- 2 mit Strohdächern, 25 mit Schindeldächern, 99 Scheunen und 5 wüste Stellen.

5. Oeffentliche Gebäude. 1) Die Stadtkirche, ein altes massives Gebäude, mit einem 1767 gebaueten Kirchthurm. 2) Die sogenannte Todtenkirche, auf dem Kirchhofe. 3) Das Rathhaus, ein massives Gebäude, mit einem kleinen Thurm, mitten auf dem Marktplatze. 4) Ein Hospitalgebäude. 5) Die Pfarr- und Schulgebäude in der Nähe der Kirche.

6. Mühlen. Die hiesige Wassermühle von vier Gängen gehört zur Kommenthurei Lagow, und die beiden Walkmühlen gehören dem Tuchmacher-Gewerk.

7. Einwohner. Die Stadt hatte 1719 426 Wirthe, 729 Kinder und 160 Dienstboten; 1750 483 Männer, 510 Frauen, 429 Söhne, 465 Töchter, 78 Gesellen, 30 Knechte, 46 Jungen, 249 Mägde, überhaupt 2291 Menschen; und im Jahre 1801 668 Männer, 769 Frauen, 408 Söhne, 581 Töchter, 132 Gesellen, 31 Knechte, 69 Jungen, 217 Mägde, überhaupt 2955 Menschen. Darunter befanden sich 766 christliche Familien, und 4 Judenfamilien mit 24 Individuen. Garnison hat die Stadt nicht.

8. Nahrung und Verkehr. Ein nahrhafter Ort. Tuchmacherei, Ackerbau, Brauerei und Handwerke. Die Stadt hat, ohne die Morgenländer, 60 Hufen ziemlich fruchtbaren Landes und 400 Morgen Wiesen; doch befinden sich darunter auch einige steile Sandberge. Die Aussaat betrug 1797 21 Scheffel Weizen, 50 Wisp. 9 Sch. Rocken, 37 Wisp. 5 Sch. Gerste, 7 Wisp. 15 Sch. Hafer, 2 Wisp. 13 Sch. Erbsen, 1 Sch. Linsen, 1 Wisp. 11 Sch. Wicken, 23 Wisp. 8 Sch. Kartoffeln; der Ertrag: 4 Wisp. 12 Sch. Weizen, 251 Wisp. 22 Sch. Rocken, 186 Wisp. 2 Sch. Gerste, 22 Wisp. 23 Sch. Hafer, 12 Wisp. 19 Sch. Erbsen, 5 Sch. Linsen, 7 Wisp. 8 Sch. Wicken, 206 Wisp. 8 Sch. Kartoffeln. Die gewonnenen 3 Wisp. 4 Sch. Hopfen wurden in der Stadt verbraucht, und auf einem Weinberge wurden 44 Viertel Wein gekeltert. Der Viehstand belief sich 1797 auf 120 Pferde, 188 Ochsen, 188 Kühe, 137 St. Jungvieh, 1420 Schafe und 382 Schweine. Die Konsumtion betrug 807 Wisp. 14 Sch. Rocken, 84 Wisp. 19 Sch. Hafer, 64 Ochsen, 44 Kühe, 696 Kälber, 1864 Hammel, 39 Schafe, 20 Lämmer und 959 Schweine.

Im Jahre 1800 hatte Zielenzig 55 Ackerbürger, 1 Apotheker, 3 Barbierer, 7 Bäcker, 4 Beutler, 5 Böttcher, 2 Brauer, 1 Buchbinder, 1 Corduanmacher, 2 Drechsler, 2 Färber, 5 Fleischer, 1 Lohgerber, 2 Weißgerber, 7 Gastwirthe, 1 Gärtner, 2 Glaser, 1 Gürtler, 2 Hebammen, 6 Höker, 2 Hutmacher, 2 Kammacher, 3 Materialisten, 2 Zeughändler, 2 Knopfmacher, 1 Kupferschmid, 1 Kammsetzer, 4 Kürschner, 12 Leinweber, 1 Mahler, 3 Maurer, 3 Müller, 1 Musikus, 2 Nadler, 1 Perrückenmacher, 1 Riemer, 3 Sattler, 1 Scherenschleifer, 4 Schlösser, 1 Rohrschmid, 4 Hufschmide, 2 Nagelschmide, 16 Schneider, 1 Schornsteinfeger, 73 Schuhmacher, 2 Seifensieder, 4 Seiler, 1 Stabschläger, 9 Stellmacher, 2 Strohdachdecker, 1 Strumpfweber, 6 Tischler, 2 Tabakspinner, 4 Töpfer, 260 Tuchmacher, 12 Tuchscherer, 70 Wollspinner, 1 Winzer, 1 Ziegelstreicher, 3 Zimmerleute, überhaupt 493 Meister, 150 Gesellen und 77 Lehrlinge. Die Tuchmacher, welche ein ansehnliches Wollmagazin besitzen, fabricirten 1800, mit 349 Ouvr. auf 261 Stühlen, für 102,345 Rthl. und setzten für 41,124 Rthl. ins Ausland, nach Rußland, Sachsen, dem Reiche und der Schweiz ab. Die Strumpfmacher fabrizirten auf 6 Stühlen, für 1660 Rthl. wollene Strümpfe. Die Hutmacher, für 842 Rthl. Die Handschuhmacher, für 202 Rthl. Die Lohgerber, für 860 Rthlr. Die Weißgerber, für 1741 Rthl. Die Leinweber, für 1545 Rthl. Die Töpfer, für 662 Rthl. Die Stärke- und Pudermacher für 250 Rthl. und die 1788 angelegte Tuchkammfabrik, für 1642 Rthl. Die gesammte Fabrikation von 392 Arbeitern betrug 111,749 Rthl., wozu für 91,688 Rthl. rohe Materialien und Zuthaten erforderlich waren. Die Stadt hat

65 perpetuelle Braustellen und 36 Branntweinblasen, welche 1800 283 Tonnen Bier und 2224 Quart Branntwein in den 11 Schankkrügen absetzten.

9. Zielenzig hat 3 Krammärkte, ein Königl. Accise- und ein Postamt.

10. Hof- und Stadt-Gericht, Magistrat, Kämmerei und Stadtwapen. Das hiesige seit 1731 von dem Magistrat separirte Hof- und Stadtgericht verwaltet die Jurisdiktion über die Einwohner der Stadt, mit Ausnahme der Lehngüter, und steht unter der Ordensregierung. Der Hof-Richter ist zugleich dirigirender Bürgermeister. Der Magistrat, welcher alle übrige Angelegenheiten der Stadt verwaltet, besteht aus dem Dirigens und 6 Senatoren, wovon einer Kämmerer und ein anderer Stadtsekretär ist. Die Kämmerei besitzt ein Vorwerk, den Stadthof in der Mühlenvorstadt, 1 Hufe Land, 144 Morgen Acker und Wiesen, eine Ziegelei, einige Seen, einen mit Eichen und Fichten gut bestandenen Forst von 2000 Morgen, bei Költschen an der Warthe, und hatte 1800 nach dem Etat 937 Rthl. 13 Gr. 7 Pf. Revenüen. Das Stadtwapen besteht in einem Lamm mit einer Fahne, worin sich ein Kreuz befindet.

11. Burglehn und Lehngüter. Das zu dem hiesigen freien Burglehn, welches ein Ordenslehn ist, und dem Rittmeister von Seidlitz zusteht, gehörige Vorwerk liegt in der Mühlenvorstadt und hat 4 Hufen Land. Noch ein anderes Ordens-Lehngut mit 4 Hufen Land liegt ebenfalls in der Mühlenvorstadt. Außerdem, ist noch ein Ordens-Lehnhaus in der Stadt vorhanden.

12. Geistlichkeit und Schullehrer. Bei der Stadtkirche stehen 2 zur Sonnenburgischen Diözese gehörige Prediger, ein Oberpfarrer, welcher von dem Herrenmeister vozirt wird, und ein Diakonus, den der Magistrat wählt. Bei der Stadtschule steht ein Rektor und ein Kantor, und die Mädchen-Schule besorgt der Küster.

13. Armen-Anstalten. Das hiesige Hospital, worin alte arme Personen, beiderlei Geschlechts verpflegt werden, besitzt 40 Grabeländer, 6 Wiesen und einen Garten. Eine Armenkasse, welche jährlich etwa 160 Rthl. durch milde Beiträge einnimmt, dient zur Unterstützung der Stadtarmen.

14. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1719 668 Rthl. 7 Gr. die Accise 3626 Rthl. 4 Gr. 5 Pf. und 180$\frac{5}{7}$ 9419 Rthl. Der Servis 1801 805 Rthl. 13 Gr. 5 Pf. und die Judengelder 86 Rthl. 17 Gr. 8 Pf. D Stadt war 1801 mit 161,400 Rthl. in der Feuersozietät versichert, und hatte 150 öffentliche und Privat-Brunnen, 2 metallene, 570 hölzerne Spritzen, 470 Leitern, 891 Eimer, 418 Haken und 16 Wasserkufen.

5. Die Stadt Sternberg.

1. Lage. Die adlige Mediatstadt Sternberg, von welcher der Kreis den Namen führt, liegt 2 Meilen von Reppen, nicht weit von der Crossenschen Grenze in einer mit hohen Bergen umgebenen Gegend, an dem Eilangfluß.

2. Beschaffenheit, Häuser, Feuerstellen und öffentliche Gebäude. Die Stadt, welche einst bedeutender war, ist in den Fehdezeiten des 15ten Jahrhunderts und durch den Brand im Jahre 1589 gänzlich verwüstet, und erst nach und nach wieder aufgebauet worden. Jetzt ist es ein offener von Zäunen umgebener Ort mit 4 Eingängen, der breite und gerade, aber nicht gepflasterte Straßen hat. Mitten in dem Städtchen liegt ein kleiner See, der Eilang genannt, aus dem der Fluß Eilang seinen Ursprung nimmt. Die Häuser sind von Holz. Im Jahre 1719 zählte man 83 Häuser und noch 250 wüste Plätze; 1750 63 Häu-

ser mit Ziegeln, 24 mit Strohdächern, 28 Scheunen und 6 wüste Stellen, und 1801 71 Häuser mit Ziegeldächern, 46 mit Schindeldächern, 36 Scheunen und 5 wüste Stellen. Außer der Stadtkirche, mit einem Glockenthurm, den Pfarr- und Schulgebäuden sind keine öffentliche Gebäude vorhanden.

3. Mühlen. Bei der Stadt befinden sich an dem Eilangfluß 3 Wassermühlen, die Vor-, Mittel- und Hintermühle, welche der hiesigen Gerichtsherrschaft zustehen.

4. Einwohner. Sternberg hatte 1719 83 Wirthe, 145 Kinder und 69 Dienstboten; 1750 124 Männer, 160 Frauen, 122 Söhne, 144 Töchter, 3 Gesellen, 29 Knechte, 12 Jungen, 17 Mägde, überhaupt 621 Menschen, und 1801 164 Männer, 195 Frauen, 161 Söhne, 159 Töchter, 15 Gesellen, 37 Knechte, 6 Jungen, 17 Mägde, überhaupt 754 Menschen. Darunter befanden sich 172 christliche Familien und 1 Judenfamilie mit 5 Individuen. Garnison hat der Ort nicht.

5. Nahrung und Verkehr. Ackerbau und Professionsbetrieb sind die Hauptnahrungszweige dieses armen Oertchens, welches 46 Hufen 7 Morg. 93 □ Ruth. Ackerland und 10 Hufen Wiesen besitzt. Der Acker ist nur sehr mittelmäßig und größten Theils sandig. Die Aussaat betrug 1797 36 Wisp. 12 Sch. Rocken, 7 Wisp. 16 Sch. Gerste, 8 Wisp. 4 Sch. Hafer, 4 Wisp 5 Sch. Erbsen, 1 Sch. Linsen, 2 Wisp. 20 Sch. Wicken, 1 Sch. Hirse, 8 Sch. Buchweizen, 18 Wisp. 16 Sch. Kartoffeln. Der Ertrag war 146 Wisp. Rocken, 30 Wisp. 19 Sch. Gerste, 32 Wisp. 19 Sch. Hafer, 16 Wisp. 20 Sch. Erbsen, 5 Sch. Linsen, 11 Wisp. 8 Sch. Wicken, 11 Sch. Hirse, 1 Wisp. 10 Sch. Buchweizen, und 93 Wisp. 10 Sch. Kartoffeln. Von 18 Sch. Aussaat Leinsamen wurden 216 kl. St. Flachs und 108 St. Werk gewonnen. Die 1797 gewonnenen 3 Wisp. 13 Sch. Hopfen wurden in der Stadt verbraucht. Den Viehstand vermag ich nicht anzugeben, weil er in den Finanztabellen fehlt; er ist aber nicht bedeutend. Die Konsumtion betrug 1797 245 Wisp. 17 Sch. Rocken, 39 Wisp. 3 Sch. Hafer, 11 Ochsen, 6 Kühe, 119 Kälber, 205 Hammel, 85 Schafe, 231 Schweine.

Sternberg hatte 1800 71 Ackerbürger, 1 Apotheker, 1 Barbierer, 3 Bäcker, 1 Böttcher, 3 Fleischer, 1 Fischer, 2 Gastwirthe, 1 Höker, 2 Hebammen, 1 Materialisten, 2 Leinweber, 1 Maurer, 3 Müller, 3 Hufschmide, 6 Schneider, 11 Schuhmacher, 4 Stellmacher, 3 Tischler, 2 Töpfer, 3 Tuchmacher, 1 Zimmermann, überhaupt 49 Meister, 6 Gesellen und 11 Lehrlinge. Der Fabrikationsbetrag der Tuchmacher und Leinweber ist im Jahre 1800 in den Tabellen nicht angegeben, muß also sehr unwichtig seyn. Die Stadt hat 24 perpetuelle Braustellen und 27 Branntweinblasen, aber keine Schankkrüge.

6. Sternberg hat 3 Kram- und eben so viel Viehmärkte, welche (letztere) stark besucht werden, und ein Königl. Acciseamt.

7. Gerichts- und Polizeiverwaltung. Die Gerichtsbarkeit in der Stadt läßt die Gerichtsherrschaft durch einen Justitiarius verwalten. Ein Polizei-Inspektor, welcher zugleich Accise- und Zolleinnehmer ist, verwaltet die Polizei und städtischen Kassen, und ein Erbrichter besorgt die Kreissachen.

8. Adlige Güter. In der Stadt liegen drei adlige Güter, welche die Gerichtsbarkeit des Orts unter sich theilen. 1) Das Reckzehsche Gut, mit den Vorwerken Hanssuppe und Brodnoth. 2) Das Freiherrl. von Collassche Gut, nebst 2 Vorwerken. 3) Das von Angersche Gut, mit dem Vorwerk Bierfäßchen, und 4) auf der Feldmark der Stadt, das Vorwerk Blankenburg. S. das platte Land.

9. Geistlichkeit und Schullehrer. Bei der Kirche steht ein zur Drossenschen Diözese gehöriger Prediger, der von den Patronen der Kirche berufen wird. Die Schule wird durch einen Kantor versehen. Für die Armen wird von den Einwohnern monatlich gesammelt.

10. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Als Mediatstadt trägt der Ort auch die Lasten des platten Landes. Die Ziese trug 1719 79 Rthl. 16 Gr. die Accise 896 Rthl. 17 Gr. 1 Pf., und 1805 2270 Rthl. Der Servis 1801 91 Rthl. 8 Gr. 5 Pf. und die Judengelder 8 Rthl. Die Stadt war 1801 mit 11,700 Rthl. in der Feuersozietät versichert, und hatte 7 öffentliche und Privat-Brunnen, 1 metallene, 86 hölzerne Spritzen, 92 Leitern, 117 Eimer, 89 Haken und 4 Kufen.

6. Die Stadt Königswalde.

1. Lage. Die adlige Mediatstadt Königswalde liegt nahe an der Grenze des Herzogthums Warschau, zwischen den beiden Seen Lubbentz und Krägnich, welche, so wie die Stadt, mit hohen Bergen umgeben sind, in einer zwar sandigen, aber quellenreichen Gegend, drei Meilen von Drossen und Landsberg. Ein kleiner Bach verbindet die beiden Seen und durchströmt die Stadt.

2. Bestandtheile. Königswalde, welches weder Mauern noch Thore, sondern zwei mit Schlagbäumen versehene Eingänge hat, besteht aus der Altstadt und Neustadt. Die Altstadt liegt auf der östlichen Seite des kleinen Flusses und ist von Ackerbürgern bewohnt. Die auf der westlichen Seite liegende Neustadt ist 1708 von dem damaligen Gutsbesitzer (von Schmettau) angelegt und mit Fabrikanten und Polnischen Kolonisten besetzt worden.

3. Straßen, Häuser und öffentliche Gebäude. Die Stadt besteht aus zwei Hauptstraßen und einer Nebenstraße, und ist nach dem beiden Feuersbrünsten in den Jahren 1758 und 1781 besser wieder aufgebauet worden. Man zählte 1719 105 Häuser, 16 Scheunen und 20 wüste Stellen; 1750 76 Häuser mit Ziegel- 68 mit Strohdächern, 53 Scheunen, und 1801 107 Häuser mit Ziegeldächern, 33 mit Stroh- und 4 mit Schindeldächern, 66 Scheunen und 2 wüste Stellen. Die Kirche ist ein altes massives Gebäude mit einem 1785 neu errichtetem Thurm. Die Pfarr- und Schulgebäude stehen in ihrer Nähe.

4. Mühlen. In der Stadt befindet sich eine der Gutsherrschaft gehörige Wassermühle, auf der Feldmark an dem kleinen Flusse eine Walkmühle des Tuchmacher-Gewerks und eine einem Privatmann zugehörige Papiermühle.

5. Einwohner. Man zählte in Königswalde 1719 124 Wirthe, 258 Kinder, 25 Dienstboten; 1750: 142 Männer, 167 Frauen, 234 Söhne, 211 Töchter, 10 Gesellen, 17 Knechte, 12 Jungen, 57 Mägde, überhaupt 850 Menschen und im Jahre 1801: 174 Männer, 202 Frauen, 308 Söhne, 269 Töchter, 19 Gesellen, 17 Knechte, 12 Jungen, 39 Mägde, überhaupt 1040 Menschen. Darunter befanden sich 206 christliche Familien. Juden und eine Garnison hat die Stadt nicht.

6. Nahrung und Verkehr. Ackerbau, Tuchmacherei und Hopfenbau sind die Hauptnahrungszweige. Die Stadt besitzt 101 Hufen oder, nach einer andern Angabe, 58 Realhufen, theils guten, theils schlechten sandigen Ackers. Die Aussaat betrug 1797 13 Sch. Weizen, 48 Wisp. 6 Sch. Rocken, 21 Wisp. 5 Sch. Gerste, 5 Wisp. 17 Sch. Hafer, 6 Wisp. 15 Sch. Erbsen, 6 Sch. Linsen, 5 Wisp. 13 Sch. Wicken, 1 Sch. Hirse, 26 Wisp. 17 Sch. Kartoffeln; der Ertrag 3 Wisp. 8 Sch. Weizen, 241 Wisp. 8 Sch. Rocken, 105 Wisp. 5 Sch. Gerste, 34 Wisp. 7 Sch. Hafer, 19 Wisp. 21 Sch. Erbsen, 19 Sch. Linsen, 16 Wisp. 16 Sch. Wicken, 10 Sch. Hirse, 3 Sch. Buchweizen, 213 Wisp. 18 Sch. Kartoffeln. Von 1 Wisp. 11 Sch. Leinsamen-Aussaat wurden 269 kl. St. Flachs und 81 St. Werk gewonnen, und von einem Weinberge 56 Quart Wein gekeltert. Bei dem Mangel an Wiesen kann die Viehzucht nur unbedeutend seyn. Im Jahre 1797 belief sich der Viehstand auf 93 Pferde, 4 Fohlen, 128 Ochsen, 147

Kühe, 15 St. Jungvieh, 604 Schafe und 199 Schweine. Die Konsumtion betrug 362 Wisp. 22 Sch. Rocken, 38 Wisp. 5 Sch. Hafer, 5 Ochsen, 11 Kühe, 95 Kälber, 123 Hammel, 134 Schafe, 4 Lämmer und 312 Schweine.

Im Jahre 1800 hatte Königswalde 49 Ackerbürger, 1 Bader, 2 Bäcker, 3 Böttcher, 1 Brauer, 1 Fischer, 1 Hebamme, 3 Fleischer, 1 Krämer, 2 Materialisten, 3 Kürschner, 1 Leinweber, 1 Maurer, 2 Müller, 1 Musikus, 1 Papiermacher, 1 Scherenschleifer, 3 Huffschmide, 9 Schneider, 10 Schuhmacher, 1 Seifensieder, 1 Siebmacher, 1 Strohdachdecker, 1 Töpfer, 61 Tuchmacher, 4 Tuchscherer, 113 Wollspinner, 1 Ziegelbrenner, 2 Zimmerleute, überhaupt 117 Meister, 19 Gesellen, 12 Lehrlinge. Die Tuchmacher fabrizirten 1800 auf 29 Stühlen, für 18,876 Rthl. und setzten für 5510 Rthl. außer Landes ab; die Papiermühle, für 1600 Rthl. Die Leinweber arbeiten für Lohn. Die Stadt hat 66 perpetuelle Braustellen und 11 Branntweinblasen, deren Debit sich bloß auf die Stadt erstreckt, da sie keine Schankkrüge haben.

7. Königswalde hat 3 Kram- und Viehmärkte, und ein Königl. Accise-Amt.

8. Gerichtsbarkeit, Magistrat und Stadtwapen. Die Grundherrschaft läßt die obere und niedere Gerichtsbarkeit in der Stadt durch einen Justitiarius verwalten. Die Polizeigeschäfte besorgt der Magistrat, der von der Herrschaft bestellt wird und aus einem Bürgermeister und zwei Rathmännern besteht. Eine Kämmerei hat der Ort nicht. Das Stadtwapen besteht aus einer gekrönten Waldnymphe mit fliegenden Haaren, die auf jeder Seite eine Tonne hat.

9. Adliges Gut. Das hiesige adlige Gut der Familie von Waldow, wozu das Berg- und Zentsch-Vorwerk, die Mahl- und Walkmühle und bedeutende Forsten gehören, liegt bei der Stadt, und ist der Besitzer Grundeigenthümer der Stadt und ihres Gebiets.

10. Geistlichkeit, Schullehrer und Armen-Anstalten. Bei der Stadtkirche steht ein zur Drossenschen Diözese gehöriger Prediger, der von der Gutsherrschaft berufen wird. Die Schule verwaltet ein Kantor und in der Schule für ganz kleine Kinder unterrichtet ein besonderer Lehrer. Für die Stadtarmen wird bei der Bürgerschaft monatlich gesammelt.

14. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1719 125 Rthl. 16 Gr. die Accise 628 Rthl. 19 Gr. 8 Pf. und 180⅞ 1220 Rthl. Der Servis 1801 77 Rthl. 9 Gr. 4 Pf. Außerdem trägt der Ort, als Mediatstadt, noch die Lasten des platten Landes. Die Stadt war 1801 mit 41,125 Rthl. in der Feuer-Sozietät versichert, und hatte 2 metallene, 106 hölzerne Spritzen, 101 Leitern, 93 Eimer, 20 Haken und 8 Wasserkufen.

7. Das Städtchen Lagow.

1. Lage. Die Mediatstadt Lagow, die kleinste Stadt des preußischen Staats, liegt 2 Meilen von Zielenzig, nahe an der Grenze der Herzogthümer Schlesien und Warschau, auf einer Halbinsel zwischen einem langen, schmalen See, die nur zu einer bestimmten Anzahl von Häusern Platz gewährt. Zwei breite Gräben verbinden den See, so daß der Ort von allen Seiten mit Wasser und überdieß mit hohen Bergen umgeben ist. Die Bürger haben sich nach und nach unter dem Schutz des Schlosses angebauet, und erst in den Jahren 1723 bis 1726 hat der Ort Jahrmärkte, Accise und eine städtische Einrichtung erhalten.

2. Beschaffenheit. Die Stadt ist ziemlich regelmäßig angelegt, mit einer Mauer umgeben, und besteht nur aus einer einzigen breiten Straße, zu der zwei Thore führen. Die Kirche steht an dem Schlosse auf dem Amtshofe. Einen Marktplatz hat der Ort nicht.

3. Feuer-

3. Feuerstellen und Einwohner. Die Häuser sind ganz nach alter Art mit hohen Dächern gebaut. Im Jahre 1730 27 Häuser mit Strohdächern, 4 Scheunen, 1 wüste Stelle; 1750 5 Häuser mit Ziegel, 38 mit Strohdächern, 7 Scheunen, und 1801: 12 Häuser mit Ziegeldächern, 43 mit Schindeldächern und 6 Scheunen. Aber nur 18 Häuser befinden sich innerhalb der Ringmauer, die übrigen liegen vor den Thoren. Im Jahre 1721 hatte Lagow 26 Eigenthümer, gegenwärtig einige 50. Man zählte 1732 36 Männer, 53 Frauen, 34 Söhne, 57 Töchter, 2 Gesellen, 4 Knechte, 5 Jungen, 10 Mägde, überhaupt 201 Menschen; 1750 53 Männer, 61 Frauen, 63 Söhne, 65 Töchter, 3 Gesellen, 5 Knechte, 8 Jungen, 11 Mägde, überhaupt 267 Menschen, und 1801: 68 Männer, 67 Frauen, 83 Söhne, 76 Töchter, 6 Gesellen, 5 Knechte, 4 Jungen, 10 Mägde, überhaupt 319 Menschen. Darunter befanden sich 74 Familien. Juden und Garnison hat der Ort nicht.

4. Nahrung und Verkehr. Landwirthschaft und die gewöhnlichen städtischen Professionisten-Gewerbe. Der Ort hat nur 3 Hufen 45 □ Ruth. Acker von mittler Güte, der unter 7 Bürger vertheilt ist. Die Aussaat betrug 1797, mit Einschluß des hiesigen Amts-Vorwerks, 8 Sch. Weizen, 34 Wisp. 3 Sch. Rocken, 12 Wisp. 11 Sch. Gerste, 7 Wisp. 9 Sch. Hafer, 3 Wisp. 1 Sch. Gerste, 1 Wisp. 7 Sch. Wicken, 9 Wisp. 7 Sch. Kartoffeln. Von 1 Wisp. 3 Sch. Aussaat Leinsamen wurden 60 kl. St. Flachs und 69 St. Werk gewonnen. Der Viehstand belief sich auf 8 Pferde, 10 Ochsen, 12 Kühe, 11 St. Jungvieh, 70 Schweine. Die Konsumtion betrug 381 Wisp. Rocken, 53 Wisp. 20 Sch. Hafer, 7 Ochsen, 54 Kälber, 115 Hammel, 32 Schafe, 4 Lämmer und 95 Schweine. Das Städtchen hatte 1800 7 Ackerbürger, 1 Barbierer, 1 Fleischer, 1 Hufschmid, 2 Gastwirthe, 1 Materialisten, 5 Maurer, 1 Müller, 1 Schlösser, 2 Schneider, 1 Seiler, 1 Stellmacher, 6 Tischler und 3 Zimmerleute, überhaupt 35 Meister, 9 Gesellen, 1 Lehrling. In dem Orte befindet sich nur eine Branntweinbrennerei; mit Bier wird er von dem Ordens-Amte versehen.

5. Lagow hat jährlich drei Krammärkte, und ein Königl. Accise- und Zollamt.

6. Gerichts- und Polizeiverwaltung. Das hiesige Ordensamt läßt die Gerichtsbarkeit durch einen Justitiarius und die Stadt- und Polizeisachen durch einen Polizei-Inspektor verwalten, weil das Städchen keinen Magistrat und daher auch kein eigenes Stadtsiegel hat.

7. Schloß- und Amts-Vorwerk. Der hiesige Kommendator wohnt auf einem Schlosse, das auf einer Anhöhe in der Stadt liegt, mit einer hohen Mauer umgeben, und mit einem Thurm geziert ist. Es ist ein altes massives Gebäude, das ganz mit Wasser umflossen und von vier Seiten einen Hof umgiebt, auf dem ein tiefer Brunnen befindlich ist. Vor Erfindung des Pulvers muß es eine tüchtige Veste des Ordens gewesen seyn. Es gehört dazu ein Haupt-Vorwerk, nebst einigen Neben-Vorwerken.

8. Geistlichkeit, Schullehrer und Armen-Anstalten. Bei der Kirche steht ein zur Sonnenburgischen Diözese gehöriger Prediger, der von dem Kommendator berufen wird. Die Schule verwaltet ein Kantor. Für die Stadtarmen wird monatlich bei den Bürgern gesammelt.

9. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Stadt trägt als Mediatstadt zugleich die Lasten des platten Landes. Im Jahre 180⅘ trug die Accise 750 Rthl. Servis entrichtet sie nicht. Sie war 1801 mit 8500 Rthl in der Feuer-Sozietät versichert, und hatte 1 metallene, 40 hölzerne Spritzen, 11 Leitern, 43 Eimer, 6 Haken, 2 Wasserkufen.

8. Das Städtchen Göritz.

1. Lage. Die Mediatstadt Göritz liegt auf einer Anhöhe an der Oder, eine Meile von Cüstrin und 2 Meilen von Frankfurt. Als ehemalige Residenz der Bischöfe von Lebus, deren Domkirche (von welcher noch Ueberreste vorhanden sind) sich hier befand, war der Ort einst viel bedeutender, und soll das jetzige Städtchen nur die Vorstadt der eigentlichen Stadt gewesen seyn.

2. Beschaffenheit. Es ist ein ganz offener Ort ohne Mauer und Pallisaden, der nach dem Brande im Jahre 1757 ganz regelmäßig wieder aufgebauet ist, und aus drei geraden Straßen und einem Marktplatze besteht. Die massive Kirche hat einen Kreuzthurm. Außerhalb der Stadt befinden sich mehrere Kolonistenwohnungen und der von Fischern bewohnte Kietz.

3. Feuerstellen und Einwohner. Die Häuser sind von Holz mit Fachwerk. Im Jahre 1719 zählte man 3 Häuser mit Ziegel- 67 mit Rohrdächern; 1750 9 Häuser mit Ziegel- 73 mit Strohdächern, 57 Scheunen, und 1801 90 Häuser mit Ziegel- 73 mit Strohdächern und 57 Scheunen. Die Stadt hatte 1719 70 Wirthe, 143 Kinder, 105 Dienstboten; 1750 150 Männer, 159 Frauen, 126 Söhne, 142 Töchter, 5 Gesellen, 52 Knechte, 8 Jungen, 58 Mägde, über 680 Menschen, und im Jahre 1801 188 Männer, 212 Frauen, 192 Söhne, 196 Töchter, 8 Gesellen, 104 Knechte, 26 Jungen, 60 Mägde, überhaupt 986 Menschen. Darunter befanden sich 227 Familien. Juden und Garnison hat der Ort nicht.

4. Nahrung und Verkehr. Ackerbau, Viehzucht und Fischerei. Göritz hat 63½ Bügerhufen, 1 Kirchen- und 4 Pfarrhufen sehr fruchtbaren Landes. Die Aussaat betrug 1797 22 Wisp. Weizen, 39 Wisp. 8 Sch. Rocken, 28 Wisp. 16 Sch. Gerste, 36 Wisp. Hafer, 4 Wisp. Erbsen, 4 Wisp. 8 Sch. Wicken, 1 Wisp. 16 Sch. Buchweizen, 28 Wisp. Kartoffeln, und von 16 Sch. Leinsamen-Aussaat wurden 60 kl. St. Flachs und 60 St. Werk gewonnen. Die Wiesen, längs der Oder, welche jährlich über 600 Fuder Heu liefern, sind gut, und die Viehzucht deßhalb sehr bedeutend. Der Viehstand ist zwar in den Tabellen nicht angegeben, man kann ihn aber auf 300 Pferde, 140 Ochsen und 270 Kühe annehmen. Das Städtchen hatte 1800: 16 Ackerbürger, 1 Apotheker, 1 Bäcker, 2 Böttcher, 16 Fischer, 7 Fleischer, 2 Gastwirthe, 2 Hebammen, 7 Leinweber, 1 Maurer, 2 Müller, 2 Hufschmide, 7 Schneider, 4 Schuhmacher, 5 Strohdachdecker, 2 Tischler, 1 Töpfer, 1 Zimmermann, überhaupt 35 Meister, 9 Gesellen, 4 Lehrlinge. Zwei Braustellen und 5 Branntweinblasen verbrauchen jährlich ungefähr 40 Wisp. Malz und 14 Wisp. Schrot, und haben zwei Schankkrüge zu verlegen.

5. Göritz hat jährlich zwei Kram- und bedeutend Viehmärkte, und ein Königl. Accise-Amt.

6. Gerichtsbarkeit, Magistrat und Stadtwapen. Die Justiz verwaltet das Justiz-Amt Frauendorf. Die Polizei verwaltet der Magistrat, welcher aus einem Bürgermeister und einem Richter oder Beisitzer besteht. Der Kietz hat seinen eigenen Gerichtsschulzen. Das Stadtwapen besteht aus einem Bischofshut.

7. Amts-Vorwerk. Das Amts-Vorwerk Göritz liegt neben der Stadt, hat 19 Hufen Land und gehört zum Domänen-Amte Frauendorf. S. das platte Land.

8. Geistlichkeit, Schullehrer und Armen-Anstalten. Bei der Stadtkirche steht ein zur Frankfurtischen Diözese gehöriger Prediger, der vom Könige berufen wird. Die Schule wird von einem Kantor verwaltet, und für die Stadt-Armen wird monatlich bei der Bürgerschaft gesammelt.

9. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1719 85 Rthl. 16 Gr.

Die Accise 1072 Rthl. 23 Gr. 4 Pf. und 180⅚ 1989 Rthl. Der Servis 1801 73 Rthl. 3 Gr. Uebrigens trägt Göritz, als Mediatstadt, auch die Lasten des platten Landes. Die Stadt war 1801 mit 48,735 Rthl. in der Feuer-Sozietät versichert, und hatte 49 öffentl. und Privat-Brunnen, 2 metallene, 79 hölzerne Spritzen, 58 Leitern, 83 Eimer, 48 Haken und 3 Wasserkufen.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Albrechtsbruch.	Kolonie-Dorf,	unweit Kriescht. 54 Ganzbauern, 18 Einlieger, und hat 2145 Morg. 90 □ Ruth. Grundstücke.	60	461	—	Ordens-Amt Sonnenburg.	Filial des 2ten Kolonist. Predigers zu Kriescht, Insp. Sonnenb.	p. Cüstrin
Altona.	Kolonie,	besteht aus 12 Ganzbauern und 8 Einliegern, welche 100 Morgen Grundstücke besitzen. Windmühle.	12	72	—	Der Major v. Reitzenstein zu Hammer.	Eing. zu Hammer, Insp. Drossen.	
Andres-Mühle.	Wassermühle,	¼ Meile vom Dorfe Balkow.	—	—	—	Guts-Besitzer daselbst.		
Arensdorf.	Dorf und Gut.	9 Ganzbauern, 1 Halbbauer, 9 Halbkossäten, 12 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Ziegelei, Theerofen, Windmühle. 3000 Morgen Holz.	46	244	25½	Der Land-R. v. Kalkreuth hies.	Filial von Herzogswalde, Isp Drossen.	p. Zielenzig.
Auen-Mühle.	Schneidemühle,	am Wildenhagenschen Fließ in dem Reppenschen Forst.	—	—	—	Dom. Amt Neuendorf.		
Augusthof.	Vorwerk,	bei und zu Leichholz gehörig.						
Aurit oder Aurith, auch Uhrt.	Dorf.	1 Lehnschulze, 2 Ganzbauern, 18 Halbbauern, 42 Ganzkossäten, 43 Einlieger, 2 Rademacher, Schmiede. 200 M. Holz.	111	559	46	Sächsisches Kloster Neuenzelle, seit 1695, als Preuß. Lehn.	Filial von Matschdorf, Insp. Drossen.	p. Ziebingen.
Bäcker-Mühle.	Wassermühle,	bei dem Dorfe Trettin.	—	—	—	Kämmerei zu Frankf. a. d. Oder.		
Balckow.	Dorf und Gut.	25 Ganzbauern, 22 Halb-Kossäten, 53 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, 3 Wassermühlen, 1 Windmühle. 2 Förster über 1000 M. Holz.	92	399	46	Der Major v. Tauentzien hies.	Filial von Ziebingen Insp. Drossen.	p. Ziebingen.
Barschsee.	Vorwerk,	bei und zu Leichholz gehörig.	—	—	—	Gebr. Freib. v. ~~Rodom.~~		
Baudachswerder.	Entreprise	unweit Limmritz, hat 1500 Mg. Grundstücke.	—	—	—	Ordens-Amt Sonnenburg.		

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Adreßörter.
Beatenwalde.	Kolonie,	unweit Streitwalde, zu Neuwalde gehörig.	—	—	—	Der von der Osten.	Bed. sich des Streitwaldischen Bethauses	p. Zielenzig.
Beaulieu.	Kolonie-Dorf.	Besteht aus 41 Ganz-Bauern, 1 Büdner, 24 Einliegern und hat 305 M. Grundstücke.	51	298	—	Ordens-Amt Sonnenburg.	Wird von dem Kolonist Pred. zu Kriesche curirt.	p. Sonnenburg.
Beelitz.	Dorf und Gut.	6 Ganz-Bauern, 2 Halb-Bauern, 7 Ganz-Kossäten, 1 Büdner, 4 Einlieger, Schmiede. 50 Morg. Holz.	22	143	15	Der Ordens-Rath Kuhlwein.	Filial von Laubow, Insp. Drossen.	p. Reppen.
Berg-Kolonie.	Kolonie u. Vorwerk, b. Königswalde.	War ehedem ein Alaun-Werk, welches 1751 errichtet, 1771 aufgehoben und mit Kolonisten besetzt wurde. Ziegelei.	—	—	—	Der Rittmeister von Waldow zu Königswalde.		
Bergen.	Dorf und Vorwerk.	6 Halb-Bauern, 8 Halb-Kossäten, 2 Einlieger, 1 Rademacher. Weinberg am Sanderschen Wege.	18	104	9½	Der v. Peper, zu Sandow.	Eingepf. zu Sandow, Jsp. Crossen.	p. Ziebingen.
Berg-Vorwerk.	Vorwerk,	bei und zu Lagow gehörig.						
Bieberteich.	Dorf und Gut.	5 Ganz-Bauern, 14 Ganz-Kossäten, 5 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Ziegelei, 2 Wassermühlen, 1 Schneidemühle. 2 Förster über 1200 Morg. Holz. Weinberg.	44	205	18	Der Ordens-Kammer-R. Kuhlwein zu Sonnenburg.	Mutterkirche Insp. Drossen.	p. Zielenzig.
Biersäßchen.	Vorwerk,	bei Sternberg, zu einem dortigen Gute gehörig.	—	—	—	Geschwist. v. Augen.		
Bischofssee.	Dorf und Amts-Vorwerk.	1 Ganz-Bauer und Krüger, 8 Ganz-Kossäten, 2 Büdner, 8 Einlieger, Schmiede, Wassermühle. Königl. Unterförster über das Revier Bischofssee, Amts Neuendorf. Vorwerk 1565 M. Areal.	20	110	8	Dem Amt Neuendorf u. Bischofssee.	Filial von Goblitz, Insp. Sonnenb. (Churm. Konsist.)	p. Frankfurt.
Blankenburg.	Vorwerk,	mit Einlieger-Wohnungen bei der Stadt Sternberg.	—	—	—	Der Propriet. Schade.		
Bostanienwerder.	Vorwerk,	bei der Kolonie Louisa.	—	—	—	Ordens-Kammer-R. Kuhlwein.	—	p. Cüstrin
Böttschow oder Bottschow.	Dorf und Gut.	10 Ganz-Bauern, 1 Halb-Bauer, 1 Ganz-, 9 Halb-Kossäten, 1 Büdner, 6 Einlieger, Schmiede. 2 Förster über 156 M. Holz.	30	154	31	Der Rittmeister v. Graevenitz hies.	Mutterkirche, Insp. Drossen.	p. Reppen.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Breesen.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 11 Ganz-Bauern, 5 Halb-Bauern, 3 Ganz-Kossäten, 2 Einlieger, Schmiede.	34	177	25	Die Kommende Lagow.	Filial von Langenfeld, Insp. Sonnenburg.	p. Zielenzig.
Breisach.	Entreprise	unweit Limmritz.	—	—	—	Ordens-Amt Sonnenburg.		
Brenkenhofsfleiß.	Kolonie-dorf.	Besteht aus 55 Ganz-Bauern, 12 Einliegern und enthält 456 Mg. Grundstücke.	70	325	—	Ordens-Amt Sonnenburg.	Eingepf. zu Kriescht Inspekt. Sonnenburg.	p. Sonnenburg.
Brodnoth.	Vorwerk,	bei der Stadt Sternberg, zu einem dortigen Ritter-Gute gehörig.	—	—	—	Wittw. Oberamtm. Reckzeh.	—	p. Sternberg.
Kl. Bruch-Vorwerk.	Amts-Vorwerk,	auf der Westseite der Oder im Bruche, zum Vorwerk Göritz gehörig, mit 254 M. Grundstücke. 1 Meier, 2 Einlieger.	—	—	—	Dom. Amt Frauendorf.		
Buchholz.	Dorf und Gut.	3 Ganz-Bauern, 1 Halb-Bauer, 8 Ganz-Kossäten, 5 Einlieger, Schmiede, Wassermühle. 1 Förster über 1373 M. Holz.	25	134	21	Der Kapitän v. Ritberg hieselbst.	Filial von Pollenzig, Insp. Sonnenb.	p. Drossen.
Buchmühle.	Wassermühle,	bei dem Dorfe Groß-Kirschbaum.	—	—	—	Kommende Lagow.		
Burschen.	Dorf und Kommenthur. Vorwerk.	Ein Lehnschulze, 14 Ganz-Bauern, 5 Halb-Bauern, 11 Ganz-Kossäten, 3 Einlieger, Schmiede, Wassermühle.	44	195	6	Kommende Lagow. (Ordenslehn)	Filial von Seeren, Insp. Sonnenb.	p. Tempel.
Busch.	Vorwerk,	bei und zu Ziebingen gehörig, nebst Meierei.						
Busch-Krug.	Krug,	an der Oder bei Kloppitz.	—	—	—	Ordens-Amt Rampitz.		
Busch-Mühle.	Wasser-Mühle,	an der Eilang, zwischen Reppen und Gr. Lübbichow.	—	—	—	Der v. Ludewig zu Kohlow.	Eing. zu Gr. Lübbichow.	
Carlsruhe.	Kolonie.	Besteht aus 6 Ganz-Bauern, 14 Einliegern.	12	89	—	Adlig.	—	p. Landsberg.
Ceylon.	Kolonie,	bei der Kolonie Sumatra.						

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Clauswalde.	Dorf und Gut.	4 Ganz-Bauern, 14 Ganz-Kossäten, 14 Einlieger, Schmiede, Wassermühle. 100 M. Holz.	26	181	19	Der ~~Geh. Justiz-R.~~ Buschbiez.	Filial von Laubow, Insp. Drossen.	p. Drossen.
Coritten.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 12 Ganz-Bauern, 10 Ganz-Kossäten, 3 Einlieger, Schmiede, Theerofen.	28	163	22	Kommende Lagow.	Filial von Spiegelberg, Insp. Sonnenb.	p. Zielenzig.
Corsica.	Kolonie,	besteht aus 13 Ganz-Bauern, 7 Einliegern, und hat 843 Morgen 75 □ Ruth. Grundstücke.	19	149	—	Ordens-Amt Sonnenburg.	Eapf. nach Louisa, Insp. Sonnenb.	
Cunersdorf. Conradsdorf.	Dorf und Vorwerk.	11 Ganz-Bauern, 12 Ganz-Kossäten, 7 Büdner, 6 Einlieger, Schmiede, Wassermühle. 1 Förster über 5641 Morgen Holz. Ist durch die 1759 zwischen der Preuß. und vereinigten Russischen und Oestreichischen Armee daselbst vorgefallene Schlacht bekannt geworden.	39	275	40	Kämmerei zu Frankfurt a. d. Oder seit 1399.	Mutterkirche, Insp. Frankfurt	p. Frankfurt.
Cunitz.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 13 Ganz-Bauern, 9 Ganz-, 11 Halb-Kossäten, 20 Büdner, 9 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede. 1 Förster über 1564 M. Holz.	60	354	48	Kämmerei zu Frankfurt a. d. Oder seit 1436.	Eapf. nach Reipzig, Insp. Frankfurt.	p. Frankfurt.
Dammbusch.	Kolonie,	besteht aus 7 Gärtnern und 4 Einliegern.	7	59	—	— —	—	p. Landsberg.
Döbbernitz.	Dorf und Gut.	7 Ganz-Bauern, 6 Ganz-Kossäten, 7 Büdner, 12 Einlieger, Schmiede, Theerofen, Mahl- und Schneidemühle. 1 Förster über 400 M. Holz.	32	199	14	Der von Jena hieselbst (Ein Ordens-Lehn.)	Filial von Kl. Gander, Insp. Sonnenb.	p. Crossen
Dobbernitzer	Hammer.	Gehört jetzt zum Crossenschen Kreise und heißt der Pietske Hammer.						
Drentzig.	Dorf und Zeitpachts Vorwerk,	17 Ganz-Bauern, 11 Ganz-Kossäten, 9 Büdner, 14 Einlieger, Schmiede, Ziegelei. Krug. Vorwerk 1057 M. Areal.	43	254	44	Dom. Amt Neuendorf.	Mutter-Kirche, Insp. Drossen.	p. Reppen
Neu-Dresden.	Kolonie-Dorf.	Besteht aus 34 Ganz-Bauern, 13 Einliegern, einer Schmiede, und enthält 1176 M. Grundstücke.	39	287	—	Ordens-Amt Sonnenburg.	Eing. zu Louisa, Insp. Sonnenb.	p. Cüstrin

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Ernestinenberg.	Kolonie,	bei Költschen, zum Gute Hammer gehörig.	—	—	—	Der Major v. Reizenstein zu Hammer.	—	p. Zielenzig.
Fährkrug.	Krug,	bei der Stadt Sonnenburg.						
Florida.	Kolonie.	Besteht aus einer Kolonisten-Familie und hat 100 Morgen.	—	—	—	— —	—	p. Sonnenburg.
Frauendorf.	Dorf und Amtssitz-Vorwerk.	8 Ganz-Bauern, 8 Ganz-Kossäten, 35 Büdner, 1 Einlieger, Schmiede, Wassermühle und einige einzeln liegende Vorwerke. Das Amts-Vorwerk 1439 Morg. Areal.	56	352	36	Dom. Amt Frauendorf.	Filial von Kl. Rade, Insp. Frankfurt.	p. Frankfurt.
Freiberg oder Freyberg	Kolonie-Dorf.	Besteht aus 21 Ganz-Bauern, 2 Einliegern und enthält 516 Mg. Grundstücke.	22	150	—	Ordens-Amt Sonnenburg.	Eingepf. zu Worfelde, Insp. Sonnenb.	p. Sonnenburg.
Friedewinkel.	Vorwerk und Schäferei	bei Herzogswalde.						
Friedrich der Große.	Kolonie-Dorf,	besteht aus 20 Ganz-Bauern, 10 Einliegern, und enthält 305 M. Grundstücke. Eine Förster-Wohnung.	22	146	—	Ordens-Amt Sonnenburg.	Eing. zu Artescht, Insp. Sonnenb.	p. Sonnenburg
Friedrichsburg.	Kolonie,	heißt jetzt Streitwalde.						
Friedrichswille.	Etablissement	mit einigen Einliegern.	—	—	—	Justiz-Rath Schmiedeke zu Reppen.	—	p. Reppen
Gr. Gander.	Dorf und Gut.	14 Ganz-Bauern, 21 Ganz-Kossäten, 6 Einlieger, Schmiede, Wassermühle und Schneidemühle, ¼ Meile vom Dorfe, hat nebst Kl. Gander 5000 M. Holz.	43	244	26	Der von Oppen.	Mutterkirche, Insp. Drossen.	p. Reppen
Kl. Gander.	Dorf und Gut.	9 Ganz-Bauern, 4 Ganz-Kossäten, 7 Einlieger, Schmiede.	30	142	17	Der von Oppen.	Mutterkirche, Insp. Drossen.	p. Reppen
Gartow.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 6 Ganz-Bauern, 5 Ganz-Kossäten, 5 Büdner, 1 Einlieger, Schmiede.	23	125	14	Ordens-Amt Sonnenburg.	Filial von Sonnenb.	p. Sonnenburg.
Gehauenstein.	Vorwerk und Schäferei	bei dem Dorfe Gleißen.	—	—	—	Des Regier. Präsident v. Poser. Erb.		

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Gerbitsch, s. Görbitsch.								
Gerpel.	Vorwerk,	bei Dammbusch.						
Gerpel.	Vorwerk,	bei Neuwalde.						
Glauschdorf.	Kolonie,	besteht aus 8 Gärtnern, 20 Einliegern und einer Schmiede.	22	148	—	Ordens-Amt Sonnenburg.	Eing. zu Limmritz, Insp. Sonnenb.	p. Sonnenburg.
Gleißen.	Dorf und Gut.	16 Ganz-Bauern, 23 Ganz-Kossäten, 25 Büdner, 3 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Ziegelei, Wassermühle. 1 Förster über 4000 M. Holz.	78	497	47	Des Regier. Präsident v. Poser Erb.	Mutterk., Unicum, Insp. Drossen.	p. Zielenzig.
Goßlitz.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 16 Ganz-Bauern, 10 Ganz-Kossäten, 9 Büdner, 3 Einlieger, Schmiede, Wasser-Mühle.	48	289	55	Dom. Amt Frauendorf.	Mutterkirche, Insp. Frankfurt.	p. Frankfurt.
Görbitsch.	Dorf und Gut.	10 Ganz-Bauern, 12 Ganz-Kossäten, 4 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede. 1 Förster über 300 M. Holz.	33	180	29	Der Krieges-Rath v. Winterfeld.	Mutterkirche, Insp. Drossen.	p. Reppen
Göritz.	Amts-Vorwerk,	nahe bei dem Städtchen Göritz an der Oder, hat 1441 Morgen Grundstücke oder 19 Hufen Land und 2 Windmühlen.	—	—	—	Dom. Amt Frauendorf.		
Grabow.	Dorf und Gut.	1 Ganz-Bauer, 13 Ganz-Kossäten, 4 Einlieger, Schmiede, Ziegelei. 300 M. Holz.	23	161	14	Der Freih. v. Collas hies. (ein Ordens-Lehn.)	Filial von Sternberg, Insp. Sonnenb.	p. Zielenzig.
Graeden.	Dorf und Gut.	5 Ganz-Bauern, 8 Halb-Kossäten, 4 Einlieger, Schmiede, Ziegelei. 2500 M. Holz.	22	154	7½	Der Ober-Amtmann Harke hies. (Ordens-Lehns-Gut.)	Filial von Matschdorf, Insp. Sonnenb.	p. Reppen
Grimnitz.	Vorwerk,	bei und zu Balkow gehörig.						
Gründe.	Vorwerk,	bei und zu Sandow gehörig.						
Grundmühle.	Wassermühle,	bei der Stadt Drossen.						
Grund-Schäferei.	Vorwerk,	bei Cunersdorf, zum Rothen Vorwerk in der Kurmark gehörig.	—	—	—	— —	Eing. in Cunersdorf.	

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Grund-Vorwerk.	Vorwerk,	bei der Stadt Sternberg.						
Grünetisch.	Krug,	an der Poststraße von Ziebingen nach Frankfurt, mitten im Walde, unweit der Schlesischen Grenze.	—	—	—	Dom. Amt Neuendorf.		
Grunow, bei Drossen.	Dorf.	11 Ganz-Bauern, 3 Ganz-Kossäten, 2 Büdner, Schmiede.	21	148	30	Kämmerei zu Drossen.	Wird vom Diac. in Drossen curirt.	p. Drossen.
Grunow oder Hammelstall.	Vorwerk und Schäferei	in der Zielenziger Vorstadt vor Drossen.	—	—	—	Kämmerei zu Drossen.		
Grunow bei Lagow, oder Grüno.	Dorf und Vorwerk.	2 Halb-Bauern, 10 Ganz-Kossäten, 3 Einlieger, Wassermühle. 1 Förster.	18	106	5	Kommende Lagow.	Eing. zu Lagow, Insp. Sonnenb.	p. Zielenzig.
Grunowsche Mühle.	Wassermühle,	an der Pleiske, bei Grunow.	—	—	—	Kommende Lagow.		
Grunwald.	Vorwerk,	bei Balkow.						
Hammelstall.	Vorwerk,	S. Grunow.						
Hammelstall.	Schäferei	bei Reipzig.	—	—	—	Kämmerei zu Frankfurt.		
Hammer.	Dorf und Gut.	28 Ganz-Kossäten, 11 Einlieger, Schmiede, Ziegelei, Theerofen, 2 Wassermühlen, Schneidemühle. 2 Förster über 2000 Morg. Holz.	59	291	14	Der Major v. Reitzenstein bief.	Filial von Költschen, Insp. Drossen.	p. Landsberg.
Hammerhof.	Vorwerk,	bei Hammer, ist eigentlich das adlige Gut des Orts, welches einige hundert Schritte vom Dorfe entfernt liegt.						
Hammersche Busch.	Kolonie,	eine Meile von Hammer belegen.	—	—	—	Der Major von Reitzenstein.		
Hammersch. Glashütte.	—	bei dem Dorfe Hammer.	—	—	—	Der Major von Reitzenstein.		
Hammer-Mühle.	Wassermühle,	unweit Oegnitz.						
Hammer-Mühle.	Wassermühle,	eine Viertelmeile von Radach.	—	—	—	Zum Gute in Radach.		

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Hampshire.	Koloniedorf.	Besteht aus 22 Ganz-Bauern, 4 Einliegern, und hat 666 Morgen Grundstücke.	29	130		Ordens-Amt Sonnenburg.	Eing. zu Limmritz, Insp. Sonnenb.	p. Sonnenburg.
Hanffuppe.	Vorwerk,	bei Sternberg, zu einem dortigen Gute gehörig.	—	—	—	Wittwe Ober-Amtm. Reckzeh.		
Havanna.	Entreprise.	Besteht aus einer Kolonisten-Besitzung und hat 108 Mg. Grundstücke.	—	—	—	Ordens-Amt Sonnenburg.	Eingepf. nach Louisa, Insp. Sonnenb.	p. Cüstrin
Heidemühle.	Wassermühle,	an dem Eilangfluß bei Reppen.	—	—	—	Dom. Amt Neuendorf.		
Heidevorwerk.	Erbpachts-Vorwerk,	des Domänen-Amts Neuendorf, nahe bei Reppen, in dem Reppenschen Forst.						
Heinersdorf.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 12 Ganz-Bauern, 6 Ganz-Kossäten, 2 Büdner, Schmiede, Wassermühle. 274 M. 98 □R. Bruchantheil.	32	162	28	Ordens-Amt Sonnenburg.	Mutterkirche, Inspekt. Sonnenb.	p. Crossen
Helminenwalde.	Vorwerk,	bei Gleißen, nebst 2 Büdnerwohnungen.	—	—	—	Des Regier. Präsident. v. Poser Erben.		
Herzogswalde.	Dorf und Gut.	12 Ganz-Bauern, 8 Ganz-Kossäten, 1 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Wassermühle. 1000 Morgen Holz.	33	185	23	Verehl. Gräfin v. Schmettau, geb. v. Behr-Negendank.	Mutterkirche, Insp. Drossen.	p. Zielenzig.
Heuscheune.	Vorwerk,	bei Leissow.						
Heusgenwerder.	Kolonie.	Gehört zu Louisa.	3	10				
Hildesheim.	Dorf und Gut.	8 Ganz-Bauern, 1 Ganz-Kossäte, 6 Einlieger, Schmiede. 1 Förster über 100 M. Holz.	17	92	15	Der Propr. Brandenburg.	Filial von Gr. Gander, Insp. Sonnenb.	p. Reppen
Hintermühle.	Wassermühle,	bei der Stadt Drossen.						
Hintermühle.	Wassermühle,	bei Sternberg, zum dortigen Gute gehörig.						
Jamaica.	Koloniedorf.	Besteht aus 31 Ganz-Bauern oder Kolonisten, 7 Büdnern, und enthält 906 Morgen Grundstücke.	32	184	—	Ordens-Amt Sonnenburg.	Egpf. nach Limmritz, Insp. Sonnenb.	p. Sonnenburg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
St. Johannes.	Koloniedorf.	Besteht aus 34 Ganz-Bauern oder Kolonisten, 16 Einliegern und enthält 209 Morgen Grundstücke.	35	205	—	Ordens-Amt Sonnenburg.	Eing. zu Kriescht, Insp. Sonnenb.	p. Sonnenburg.
Kemnath.	Dorf und Gut.	9 Ganz-Kossäten, 4 Einlieger, Schmiede, Ziegelei, Theerofen. 500 M. Holz.	21	123	7½	½ Der Freih. v. Glaubitz hies. ½ Verehlichte Senftius, geb. v. Haugwitz.	Filial von Sternberg, Insp. Drossen.	p. Zielenzig.
Kietz.	Fischerwohnungen,	bei und zum Städtchen Göritz gehörig.						
Kietz.	Fischerwohnungen,	bei Sonnenburg, die aber einen Theil der Stadt ausmachen.						
Gr. Kirschbaum.	Dorf und Gut.	Ein Lehnschulze, 16 Ganz-Bauern, 14 Ganz-Kossäten, 1 Einlieger, Schmiede, Potaschbrennerei.	42	197	19½	½ Kommende Lagow. ½ Der v. Unruh hies. (Ordenslehn)	Filial von Lindow, Insp. Sonnenb.	p. Zielenzig.
Kl. Kirschbaum.	Dorf und Gut.	5 Ganz-Bauern, 1 Halb-Bauer, 6 Ganz-Kossäten, 6 Einlieger, Schmiede, Ziegelei, 1 Wassermühle, 1 Schneidemühle, ¼ Meile vom Dorfe. 1 Förster über 1900 M. Holz.	27	171	19	Des Propr. Borchert Erben.	Filial von Radach, Insp. Drossen.	p. Drossen.
Klebow oder Klebowsche Winkel.	Gut,	unweit Sandow, nebst einigen Einliegern. Ein Ordens-Lehnstück.	—	—	—	Der von Piper zu Sandow.		
Kloppitz.	Dorf und Gut.	Ein Lehnschulze, 26 Ganz-Bauern, 13 Ganz-, 3 Halb-Kossäten, 6 Büdner, 4 Einlieger, Schmiede.	51	324	39	Ordens-Amt Sonnenburg.	Filial von Rampitz, Insp. Sonnenb.	p. Ziebingen.
Kohlow.	Dorf und Gut.	10 Ganz-Bauern, 3 Halb-Bauern, 6 Ganz-Kossäten, 3 Büdner, 1 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Wassermühle, Schneidemühle. 43 M. Holz.	33	156	45	Hauptmann von Berg hies.	Mutterkirche, Insp. Drossen.	p. Frankfurt.
Költschen.	Dorf.	1 Ganz-Bauer, 19 Ganz-Kossäten, 2 Büdner, 31 Einlieger, 20 Fischer, Schmiede, Windmühle. 200 Morgen Holz. Königl. Torfgräberei. Armenhaus. Fischerei auf der Warthe.	80	397	23	1) Waisenh. in Züllichau. 2) Der Major v Reitzenstein. 3) Der v. d. Osten. 4) Erben des Commendat. von Waldow.	Mutterkirche, Insp. Drossen.	p. Landsberg.
Königswalde.	—	S. Stadt Königswalde.						

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Kresem.	Vorwerk,	nebst 20 Einliegern, welche größten Theils Schiffer sind, und einem Kruge.	—	—	—	Ordens-Amt Rampitz.	—	p. Ziebingen.
Kriescht.	Dorf.	11 Ganz-Bauern, 17 Ganz-Kossäten, 16 Büdner, 10 Einlieger, 15 Fischer, Schmiede, Theerofen, Wassermühle.	70	377	49½	Ordens-Amt Sonnenburg.	Mutterkirche, Insp. Sonnenb.	p. Zielenzig und Drossen.
Der neue Krug.	Erbpachts Etablissement,	in dem Reppenschen Forst an der Graedenschen Grenze.	—	—	—	Dom. Amt Neuendorf.		
Kußburg.	Vorwerk,	bei und zu Wallwitz gehörig.						
Lagow.	Haupt-Vorwerk,	bei dem Städtchen Lagow, nebst einigen Einliegern und einer Mühle.	—	—	—	Kommende Lagow.		
Neu-Lagow.	Dorf und Vorwerk.	Ein Lehnschulze, 14 Ganz-Bauern, 2 Halb-Bauern, 7 Ganz-Kossäten, 3 Einlieger, Schmiede, Wassermühle.	34	162	23	Kommende Lagow.	Filial von Lagow, Insp. Sonnenb.	p. Zielenzig.
Langenfeld.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 16 Ganz-Bauern, 2 Halb-Bauern, 5 Kossäten, 1 Büdner, 2 Einlieger, Schmiede, Wassermühle.	29	216	34	Kommende Lagow.	Mutterkirche, Insp. Sonnenb.	p. Zielenzig.
Langenpfuhl.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 11 Ganz-Bauern, 11 Halb-Bauern, 18 Ganz-Kossäten, 1 Büdner, 10 Einlieger, 1 Rademacher. 1 Förster, Schmiede.	71	346	11	Kommende Lagow.	Filial von Tempel, Insp. Sonnenb.	p. Zielenzig.
Lassig oder Lässig.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 16 Ganz-Bauern, 6 Büdner, 1 Einlieger, Schmiede.	23	139	34	Dom. Amt Frauendorf.	Filial von Göritz, Insp. Frankfurt	p. Drossen.
Laubow.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 16 Ganz-Bauern, 3 Ganz-Kossäten, 1 Büdner, Schmiede.	27	172	42	Ordens-Amt Sonnenburg.	Mutterkirche, Insp. Sonnenb.	p. Drossen.
Leichholz-Cunersdorf.	Dorf und Gut.	7 Ganz-Kossäten, 1 Halb-Kossäte, 1 Büdner, 6 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, 2 Theeröfen, 2 Wassermühlen. 2 Förster über 2000 M. Holz.	33	185	2	Die Frau Erbprinzessinn v. Hohenzollern Hechingen	Mutterkirche, Insp. Sonnenb.	p. Crossen.
Leichholz.	Dorf und Gut.	7 Kossäten, 6 Büdner, Wassermühle. Die Einwohner sind bei Leichholz-Cunersdorf angegeben.	—	—	—	Die Gebrüder Freiherren v. Redern. (Ein Ordens Lehn.)	Eingepf. n. Lobernitz.	p. Crossen.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Leissow.	Dorf.	9 Ganz Bauern, 9 Ganz Kossäten, 5 Büdner, 2 Einlieger, Wassermühle.	27	135	13	Dom. Amt Bischofssee.	Filial von Goblitz, Insp. Sonnenb.	p. Frankfurt.
Lieben.	Dorf und 2 Güter.	5 Ganz-Bauern, 12 Ganz-, 1 Halb Kossäte, 15 Einlieger, Schmiede, Ziegelei. 2 Förster über 2209 M. Holz.	39	248	11	Gemahl. des Grafen Reuß Heinr. 39ten auf Nieder-Klemzig, geb. von Knobelsdorf	Filial von Biebersteich, Isp. Drossen.	p. Drossen.
Limmritz.	Dorf.	3 Ganz-Kossäten, 28 Büdner, 31 Fischer, 10 Einlieger, Schmiede. 1 Förster.	67	398	34	Ordens-Amt Sonnenburg.	Mutterkirche, Insp. Sonnenb.	p. Drossen.
Neu-Limmritz.	Kolonie.	Besteht aus 12 Bauern oder Kolonisten, 6 Einliegern und enthält 561 M. Grundstücke.	12	108	—	Ordens-Amt Sonnenburg.	Eing. zu Worfelde, Insp. Sonnenb.	p. Sonnenburg.
Lindow.	Dorf und Gut.	Ein Lehnschulze, 17 Ganz- 4 Halbbauern, 11 Ganz-Kossäten, 2 Einlieger, Schmiede.	44	226	19	1) Kommende Lagow. 2) Der Ritterschafts-Rath von Schöning sel. (Ein Ordens-Lehn).	Mutterkirche, Insp. Sonnenb.	p. Zielenzig.
Lippenze.	Vorwerk,	bei und zu Grunow gehörig, unweit Drossen, mit einigen Einliegern.	—	—	—	Kämmerei zu Drossen.		
Gr. Louisa.	Kolonie Dorf und Gut.	Besteht aus 56 Kolonisten, einem Gärtner, Schmiede, 2 Windmühlen und enthält 1399 Morgen 148 □ Ruth. Grundstücke. Ein Hospital.	62	346	—	Der Ordens-Kammerrath Kuhlwein.	Filial von Albrechtsbruch, Insp. Sonnenb.	p. Cüstrin
Kl. Louisa.	Kolonie.	Besteht aus 7 Kolonisten und 4 Einliegern.	8	95	—	Ordens-Amt Sonnenburg.	—	p. Sonnenburg.
Gr. Lübbichow.	Dorf.	16 Ganz-Bauern, 9 Ganz-Kossäten, 4 Büdner, 3 Einlieger, Schmiede, Krug.	32	236	51	Dom. Amt Neuendorf.	Filial von Reppen.	p. Reppen
Kl. Lübbichow.	Dorf.	8 Ganz-Bauern, 1 Einlieger, Schmiede. 40 M. Holz.	12	81	15	Hauptm. von Berg zu Kohlow.	Filial von Reppen, Insp. Drossen.	p. Drossen.
Malkendorf.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 25 Halb-Bauern, 1 Ganz Bauer, 3 Ganz- 5 Halb Kossäten, 2 Einlieger, Schmiede.	44	19[illegible]	24	Kommende Lagow.	Filial von Petersdorf, Insp. Sonnenb.	p. Sonnenburg.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Malssow oder Malsow.	Dorf und Gut.	3 Ganz-Bauern, 13 Ganz-Kossäten, Schmiede. 200 M. Holz.	23	121	16	Der v. Pousardicke bies. (10 Huf. Ordens-Lehn.)	Filial von Ostrow, Insp. Drossen.	p. Zielenzig.
Kl. Malta.	Kolonie-dorf.	Besteht aus 34 Kolonisten, 3 Einliegern, und enthält 938 Morg. 43 □ R. Grundstücke.	35	220	—	Ordens-Amt Sonnenburg.	Eingepf. zu Louisa, Insp. Sonnenb.	p. Cüstrin
Kl. Manheim.	Kolonie.	Besteht aus 6 Kolonisten, welche 200 M. Grundstücke besitzen.	6	34	—	Ordens-Amt Sonnenburg.	Eingepf. zu Louisa, Insp Sonnenb.	p. Cüstrin
Maryland.	Vorwerk u. Entreprise,	mit 7 Einliegerhäusern und 1200 M. Grundstücke.	17	59	—	Ordens-Amt Sonnenburg.	Eingpf zu Kriescht, Insp. Sonnenb.	
Matschdorf.	Dorf und Gut.	4 Ganz-Bauern, 6 Halb-Bauern, 6 Ganz-, 3 Halb-Kossäten, 15 Büdner, 4 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Ziegelei, Mahl-, Schneide- und Papier-Mühle. 1 Förster über 2385 M. Holz.	41	266	16	Der Freiherr Senft v. Pilsach bies. (Ein Ordens-lehngut.)	Mutterkirche, Insp. Sonnenb.	p. Frankfurt.
Mauskow oder Mauske.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 17 Ganz-Bauern, 16 Ganz-Kossäten, 4 Büdner, Schmiede, Ziegelei, Theerofen.	45	230	36	Ordens-Amt Sonnenburg.	Filial von Kriescht, Insp. Sonnenb.	p. Drossen.
Mekow.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 20 Ganz-Bauern, 10 Ganz-Kossäten, 3 Einlieger, 1 Förster, Schmiede.	37	209	35	Ordens-Amt Sonnenburg.	Filial von Herzogswalde, Insp. Sonnenb.	p. Zielenzig.
Mißgunst.	Vorwerk,	bei und zu Wallwitz gehörig.						
Mittelmühle.	Wasser-Mühle,	bei der Stadt Drossen.						
Mittel-Mühle.	Wasser-Mühle,	bei Sternberg, zu einem dortigen Gute gehörig.						
Melschnitz.	Vorwerk,	nebst 16 Einliegern und einem Krug, seit 1763 abgebauet.	—	—	—	Ordens-Amt Rampitz.	—	p. Ziebingen.
Große-Mühle.	Wasser-Mühle,	bei dem Dorfe Trettin.	—	—	—	Kämmerei zu Frankfurt.		
Kleine Mühle.	Wasser-Mühle,	Eine Viertel-Meile von Cunersdorf.	—	—	—	Kämmerei zu Frankfurt.		
Neue-Mühle.	Wasser-Mühle,	unweit Reipzig an der Einlang.	—	—	—	Kämmerei zu Frankfurt.		

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Ober- und Unter-Mühle.	Zwei Wasser-Mühlen,	bei dem Dorfe Bieberteich.	—	—	—	Der dortige Gutsbesitzer.		
Vorder-Mühle. Wendisch Mühle.	Zwei Wasser-Mühlen,	bei Balkow.	—	—	—	Der dortige Gutsbesitzer.		
Neue-Mühle.	Wasser-Mühle,	an der Eilang, unweit Reppen.	—	—	—	Dom. Amt Neuendorf.		
Neue-Mühle.	Wasser-Mühle,	an der Pleiske, bei Spiegelberg.	—	—	—	Kommende Lagow.		
Neidenburg oder Neuenburg.	Vorwerk,	bei und zu einem Gute in Sternberg gehörig.						
Neudorf ehedem Mittelwalde.	Dorf und Gut.	11 Ganz-Kossäten, 1 Büdner, 10 Einlieger, Schmiede, Ziegelei. 1 Förster über 1000 M. Holz.	30	136	5	Das Züllichausche Waisenhaus.	Mutterkirche, Insp. Drossen.	p. Zielenzig.
Neuenburg.	S. Neidenburg.							
Neuendorf.	Dorf und Amtssitz, Vorwerk.	1 Ganz-Bauer, 8 Ganz-Kossäten, 10 Büdner, 24 Einlieger, verschiedene Handwerker, Schmiede, Theerofen, 3 Wassermühlen, Königl. Hegemeister im Reppenschen Revier. Vorwerk 1429 Morgen Areal.	59	265	7	Dom. Amt Neuendorf.	Filial von Drenzig, Insp. Drossen.	p. Frankfurt.
Neu-Scheune.	Vorwerk,	bei Gleißen.						
Neuwalde.	Dorf und Gut.	10 Ganz-Bauern, 9 Ganz-Kossäten, 5 Einlieger, Schmiede. Ein Förster über 300 M. Holz.	22	151	6	Der von der Osten.	Eing. zu Költschen, Insp. Drossen.	p. Zielenzig.
Das Ober-Vorwerk.	Vorwerk,	bei Aurit.						
Oegnitz.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 8 Ganz-Bauern, 12 Ganz-Kossäten, 2 Büdner, Wassermühle.	30	176	27	Ordens-Amt Sonnenburg.	Filial von Zimmritz, Insp. Sonnenb.	p. Drossen.
Oetscher.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 4 Ganz-Bauern, 10 Ganz-Kossäten, 4 Büdner, 2 Einlieger, Schmiede.	24	137	34	Dom. Amt Frauendorf seit 1802.	Filial von Göritz, Insp. Frankfurt.	p. Cüstrin

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen	Menschen	Hufen	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Osterwalde	Dorf und Gut.	7 Ganz-Kossäten, 1 Büdner, 5 Einlieger, Schmiede. 50 Morg. Holz.	19	90	5	Der Rittmeist. v. Waldow zu Königswalde	Filial von Königswalde, Insp. Drossen.	p. Zielenzig.
Ostrow.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 12 Ganz-Bauern, 10 Ganz-Kossäten, 5 Büdner, 14 Einlieger, Schmiede.	36	216	27	Kommende Lagow.	Mutterkirche, Insp. Sonnenb.	p. Zielenzig.
Papier-Mühle.	Erbpachts-Mühle,	an der Eilang, bei Reipzig, seit 1595, mit 3 Gängen, und 35 kl. Morgen Land, in einer angenehmen Gegend.	—	—	—	Der Papiermüller vom Magistrat zu Frankfurt in Erbpacht.		
Pensylvanien.	Koloniedorf.	besteht aus 27 Kolonisten, 6 Einliegern, und enthält 695 Morgen Grundstücke.	24	155	—	Ordens-Amt Sonnenburg.	Eing. zu Limmritz, Insp. Sonnenb.	p. Sonnenburg.
Petersdorf.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 28 Ganz-Bauern, 2 Halb-Bauern, 5 Ganz- 5 Halb-Kossäten, 2 Einlieger, Schmiede, Ziegelei.	48	254	38	Kommende Lagow.	Mutterkirche, Insp. Sonnenb.	p. Zielenzig.
Philadelphia.	Entreprise.	Besteht aus einer Kolonistenwohnung, zu welcher 109 M. Grundstücke gehören.	1	5	—	Ordens-Amt Sonnenburg.	Eing. zu Louisa, Insp. Sonnenb.	p. Drossen.
Pinnow.	Dorf und Gut.	10 Ganz-Bauern, 1 Halb-Bauer, 13 Ganz-Kossäten, 1 Einlieger, Schmiede, Ziegelei, Wassermühle. 550 M. Holz.	33	180	20	Der von Sydow hies.	Filial von Görbitsch, Insp. Drossen.	p. Reppen und Züllichau.
Pinnowsche	Wasser- und Schneidemühle,	an der Eilang, ½ Meile vom Dorfe Pinnow.	—	—	—	Der Guts-Besitzer.		
Pollenzig.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 13 Ganz-Bauern, 3 Halb-Bauern, 4 Ganz- 10 Halb-Kossäten, 4 Büdner, Schmiede.	42	256	47	Kämmerei zu Drossen.	Mutterkirche, Insp. Drossen.	p. Drossen.
Pollenziger	Unterförsterei,	in dem Pollenziger Bruche, über das Revier Pollenzig, Reppenschen Bereits.	—	—	—	Dom. Amt Neuendorf.		
Posersfelde.	Vorwerk,	bei Gleissen, nebst 8 Büdner-Familien.	—	—	—	Des Regier. Präsident. v. Poser Erb.	—	p. Zielenzig.
Pribrow od. Priebrow	Fischerdorf.	Ein Lehnschulze, 1 Ganz-Kossäte, 10 Büdner, 27 Fischer, 9 Einlieger.	50	237	17	Ordens-Amt Sonnenburg.	Eing. zu Sonnenb.	p. Sonnenburg.

Name.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Pulver-Krug.	Krug,	unweit Reipzig, woselbst ehedem eine Pulvermühle gewesen.	—	—	—	Erbzinsstück der Kämmerei zu Frankfurt.		
Quebek.	Entreprise.	Besteht aus einer Kolonisten- und einer Einliegerwohnung, wozu 200 M. Grundstücke gehören.	1	10	—	— —	Eing. zu Louisa, Insp. Sonnenb.	p. Cüstrin
Radach.	Dorf und Gut.	4 Bauern, 23 Kossäten, 5 Büdner, 4 Einlieger, Schmiede, zwei Mahl- und 1 Schneide-Mühle, 1 Förster über 2000 M. Holz.	30	166	33	Der Kammerdirektor Pappritz hieselbst. Dom. Amt Neuendorf 1 Kossäte.	Mutterkirche, Insp. Drossen.	p. Drossen.
Radacher Hammer.	Kupferhammer,	bei dem Dorfe Radach. 5 Ouvriers, welche zu den Einwohnern des Dorfes gerechnet werden.	—	—	—	Dom. Amt Neuendorf.		
Gr. Rade.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 9 Ganz-Bauern, 7 Büdner, 1 Einlieger, Schmiede, Windmühle.	22	140	48	Dom. Amt Frauendorf.	Filial von Kl. Rade, Insp. Frankfurt.	p. Frankfurt.
Kl. Rade.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 12 Ganz-Bauern, 4 Ganz-Kossäten, 8 Büdner, 2 Einlieger, Schmiede.	31	171	37	Dom. Amt Frauendorf.	Mutterkirche, Insp. Frankfurt	p. Frankfurt.
Rätsch-Mühle.	Wassermühle,	S. Reetzmühle.						
Rampitz.	Dorf und Amts-Vorwerk.	2 Lehnschulzen, 12 Ganz-Bauern, 31 Ganz- 20 Halb-Kossäten, 34 Büdner, verschiedene Handwerker, 26 Einlieger, Schmiede, Ziegelei, Theerofen, 3 Wasser-, 1 Windmühle. 2 Förster.	131	770	53½	Ordens-Amt Rampitz.	Mutterkirche, Insp. Sonnenb.	p. Ziebingen.
Rauden.	Dorf und Gut.	14 Ganz-Kossäten, 1 Büdner, 4 Einlieger. 1 Förster über 2000 M. Holz.	24	146	6	Das Züllichausche Waisenhaus.	Filial von Neudorf, Insp. Drossen.	p. Zielenzig.
Reetz-Mühle.	Wassermühle,	zwischen Trettin und Cunersdorf.	—	—	—	Dom. Amt Bischofsee.		
Reichen.	Dorf und Gut.	5 Ganz-Bauern, 16 Ganz-Kossäten, 2 Einlieger, Schmiede. 1 Förster.	27	155	19½	Kommende Lagow.	Filial von Langenfeld, Insp. Sonnenb.	p. Zielenzig.
Reichenwalde.	Dorf und Gut.	6 Ganz-Bauern, 2 Halb-Bauern, 9 Halb-Kossäten, 1 Einlieger, Schmiede, Ziegelei. 1000 Morg. Holz.	32	183	21	Der Hauptm. v. Zastrow hies.	Filial von Sandow, Insp. Drossen.	p. Ziebingen.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Reichenwalde.	Vorwerk,	bei dem Dorfe Drenzig.						
Reipzig.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 17 Ganz-Bauern, 18 Ganz-Kossäten, 18 Büdner, 9 Einlieger, Schmiede, 2 Wassermühlen, 2 Walk-, 1 Papiermühle. 1 Förster über 3188 Morgen Holz.	66	400	47	Kämmerei zu Frankfurt a. d. Oder seit 1437.	Mutter-Kirche, Insp. Frankfurt.	p. Frankfurt.
Reizenstein.	Kolonie,	nebst einigen Einlieger-Gebäuden, 1778 bei Hammer erbauet.	—	—	—	Der Major v. Reizenstein.	Eing. zu Hammer, Insp. Drossen.	p. Landsberg.
Rothe Hirsch.	Krug und Försterei,	bei Osterwalde, auf der Heerstraße von Landsberg nach Schlesien.	—	—	—	Von Waldow Erben.		
Sabinenhof oder Scheiblersburg.	Kolonie.	Besteht aus 10 Kolonisten, 16 Einliegern, und enthält 306 M. Grundstücke. Hat ein Bethaus.	14	110	—	Der von Osten.	Eing. zu Költschen, Insp. Drossen. (Eignes Bethaus.)	p. Zielenzig.
Sandmühle.	Wassermühle,	bei Drossen.						
Sandvorwerk.	Vorwerk,	bei und zu Sternberg gehörig.						
Sandow.	Dorf und Gut.	12 Halb-Bauern, 12 Halb-Kossäten, 38 Büdner, 23 Einlieger, verschiedene Handwerker, 2 Schmieden, Ziegelei, Theerofen. 1 Förster über 10,000 M. Holz.	77	518	25½	Der von ~~Piper dies.~~ Burgsdorf	Mutterkirche, Insp. Drossen.	p. Ziebingen.
Saratoga.	Kolonie-Dorf.	Besteht aus 33 Kolonisten, 9 Einliegern und hat 906 M. Grundstücke.	35	221	—	Ordens-Amt Sonnenburg	Eing. zu Louisa, Insp. Sonnenb.	p. Cüstrin
Savanna.	Entreprise.	Besteht aus 4 Kolonisten, welche 233 Morgen 161 □ Ruth. Grundstücke besitzen.	5	34	—	Ordens-Amt Sonnenburg	Eing. zu Louisa, Insp. Sonnenb.	p. Cüstrin
Schäferei.	Vorwerk,	bei Drossen.						
Schalm.	Vorwerk,	bei und zu Hammer gehörig.						
Schartowsthal.	Kolonie und Vorwerk.	Besteht aus 22 Kolonisten, 8 Einliegern, und hat 953 M. Grundstücke.	23	189	—	Witw. ~~Der~~ von Sydow zu Pinnow.		

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Schreiblersburg.	Kolonie,	Siehe Sabinenhof.						
Scheune.	Vorwerk,	bei und zu Lagow gehörig.						
Schleestadt.	Entreprise	im Ordens-Bruche.	—	—	—	Ordens-Amt Sonnenburg	Eing. zu Limmritz,	p. Sonnenburg.
Schmagorey.	Dorf und Gut.	5 Ganz-Bauern, 10 Ganz Kossäten, 2 Büdner, 4 Einlieger, Schmiede, Windmühle. 1 Förster über 3000 M. Holz.	34	211	23	Der von der Osten.	Filial von Heinersdorf, Insp. Drossen.	
Schönow.	Dorf und Gut.	15 Ganz-Bauern, 23 Ganz-Kossäten, 5 Büdner, 2 Einlieger, Rademacher, Schmiede, Windmühle. 1 Förster über 1400 M. Holz.	50	298	37	Der Kammerherr v. Lettow (Ordenslehn-Gut.)	Mutterkirche, Insp. Sonnenb.	p. Lagow.
Schönwalde.	Dorf und Gut.	20 Ganz-Kossäten, 4 Einlieger, Schmiede. 1200 M. Holz.	34	161	15	Der Kapitän von Winning dies.	Filial von Bieberteich, Insp. Drossen.	p. Zielenzig.
Schrödters.	Entreprise.	Ein Etablissement.						
Schwetig. Schwetz.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 8 Ganz-Bauern, 10 Halb-Bauern, 13 Kossäten, 11 Büdner, 3 Einlieger. Schmiede, ein Unterförster über 3803 M. Holz.	47	297	29½	Kämmerei zu Frankfurt a. d. Oder seit 1354.	Eingepf. zu Reipzig Insp Frankfurt.	p. Frankfurt.
Seefeld.	Dorf und Vorwerk	Ein Lehnschlze, 13 Ganz-Bauern, 10 Büdner, 1 Einlieger, Schmiede, Windmühle.	28	160	34	Dom. Amt Frauendorf.	Mutterkirche, Insp Frankfurt.	p. Drossen.
Seeren.	Dorf und Gut.	Ein Lehnschulze, 14 Ganz-Bauern, 15 Halb Bauern, 18 Ganz-Kossäten, 9 Einlieger, Schmiede, Windmühle.	62	389	12	Kommende Burschen.	Mutterkirche, Insp. Sonnenb.	p. Zielenzig.
Selchow.	Dorf und Gut.	6 Ganz-Bauern, 17 Ganz-Kossäten, 4 Büdner, Schmiede, Windmühle. 300 M. Holz.	27	169	3	Der v. Zobeltitz dies. (Ordenslehn-Gut.)	Filial von Schönow, Insp. Sonnenb.	p. Lagow.
Sepzig oder Seepzig.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 10 Ganz-Bauern, 11 Ganz-Kossäten, 11 Büdner, 1 Einlieger, Schmiede.	36	278	44	Dom. Amt Frauendorf.	Filial von Tschernow, Insp. Frankfurt.	p. Cüstrin
Siegeshof.	Vorwerk,	bei und zu Radach gehörig.						

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Sierzig.	Vorwerk,	bei und zu Sandow gehörig.						
Sonnenburg.	Haupt-Vorwerk	des Ordens-Amts Sonnenburg, bei der Stadt Sonnenburg.	—	—	—	Ordens-Amt Sonnenburg.		
Sophienwalde.	Vorwerk,	und 6 Büdner-Familien, 1773 bei Königswalde erbauet.	—	—	—	Der Rittmeister von Waldow.		
Sorge.	Amts-Vorwerk oder Meierei,	bei Zohlow, von 707 Morgen Areal.	—	—	—	Dom. Amt Neuendorf.		
Sorge.	Vorwerk,	bei Ziebingen, nebst Schäferei.						
Sorge.	Vorwerk,	bei und zu Döbbernitz gehörig.						
Spiegelberg.	Dorf und Gut.	1) Ein Lehnschulze, 5 Ganz-Bauern, 7 Kossäten, 3 Einlieger, Schmiede, Mühle. 2) Zum Gute, 1 Kossäte, 2 Einlieger.	32	147	12	1) Kommende Lagow. 2) Der von Zobeltitz.	Mutterkirche Insp. Sonnenb.	p. Zielenzig.
Spiegelberg.	Vorwerk,	bei dem Dorfe Spiegelberg, unweit der Neuen Mühle.	—	—	—	Kommende Lagow.		
Spudlow.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 10 Ganz-Bauern, 2 Ganz-Kossäten, 7 Büdner, Schmiede, Windmühle.	23	156	25	Dom. Amt Frauendorf.	Filial von Stenzig, Insp. Frankfurt.	p. Drossen.
Stenzig.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 10 Ganz-Bauern, 6 Büdner, Schmiede.	26	179	30	Dom. Amt Frauendorf.	Mutterkirche, Insp. Frankfurt.	p. Drossen.
Sternberg S. Stadt Sternberg.								
Stock.	Vorwerk,	bei und zu Granow gehörig.			—	Ordens-Amt Lagow.		
Storkow.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 12 Ganz-Bauern, 5 Büdner, Schmiede.	24	139	29	Dom. Amt Frauendorf.	Filial von Drenzig, Insp. Frankfurt.	
Streitwalde oder Friedrichsburg.	Kolonie.	Besteht aus 10 Kolonisten, 10 Einliegern, und hat 816 Morgen 128 □ R. Grundstücke.	11	81	—	Der von der Osten.	Eing. zu Költschen, Insp. Drossen. Bethaus.	p. Zielenzig.
Stubbenhagen.	Adl Gut, und Entreprise,	zu Hammer gehörig, zu welcher 50 Morgen 101 □ Grundstücke gehören, nebst Schäferei und 4 Einliegern.	—	—	—	Der Lieutenant v. Waldow.	Eing. zu Költschen.	

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Stubbenhagen.	Vorwerk,	bei und zu Neuwalde gehörig.						
Stuttgardt.	Koloniedorf.	Besteht aus 36 Kolonisten, 16 Einliegern, einer Försterwohnung und hat 964 M. 37 □ R. Grundstücke.	36	271	—	Ordens-Amt Sonnenburg.	Wird von dem Kolonist Pred. zu Kriescht curirt.	p. Sonnenburg.
Sumatra.	Kolonie.	Besteht aus 15 Kolonisten, 6 Einliegern.	18	124	—	Ordens-Amt Sonnenburg.	Eing. zu Limmritz, Insp. Sonnenb.	
Tauben-Mühle.	Wassermühle,	an der Pleiske, bei Coritten.	—	—	—	Kommende Lagow.		
Tauerzig.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 14 Ganz-Bauern, 7 Ganz-Kossäten, Schmiede.	31	167	26	Kommende Lagow.	Filial von Ostrow, Insp. Sonnenb.	p. Zielenzig.
Tempel.	Dorf.	Zwei Lehnschulzen, 18 Ganz-Bauern, 4 Halb-Bauern, 12 Ganz-Kossäten, 11 Einlieger, Schmiede, 2 Wassermühlen, die große und die kleine Mühle.	54	255	22	Kommende Lagow.	Mutterkirche, Insp. Sonnenburg.	p. Zielenzig.
Teuer.	Vorwerk,	bei Arensdorf.						
Der grüne Tisch.	Krug,	S. Grünetisch.						
Tornow.	Dorf und Gut.	7 Ganz-Bauern, 13 Ganz-Kossäten, 4 Einlieger, Schmiede. Ein Förster über 50 M. Holz.	30	153	15	~~Gebrüder v. Sydow.~~ [illegible]	Filial des Diac. in Reppen, Insp. Drossen.	p. Reppen
Trebow.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 11 Ganz-Bauern, 1 Halb-Bauer, 10 Ganz- 5 Halb-Kossäten, 4 Einlieger, Schmiede, 1 Förster.	40	196	31	Ordens-Amt Sonnenburg	Filial von Heinersdorf, Isp. Sonnenburg.	
Trenk od. Waldow-Trenk.	Vorwerk,	bei Hammer, mit einigen Familien.	—	—	—	Der Major v. Reizenstein		
Treplin.	Vorwerk,	bei Neuwalde.						
Treppkau s. Trebichow.								
Trettin.	Dorf und Vorwerk.	Ein Lehnschulze, 8 Ganz-Bauern, 2 Halb-Bauern, 16 Ganz Kossäten, 11 Büdner, 10 Einlieger, Schmiede, 2 Wassermühlen. Ein Förster über 1753 M. Holz.	48	273	36	Kämmerei zu Frankf. a. d. Oder seit 1308.	Filial von Cunersdorf, Insp. Frankfurt.	p. Frankfurt.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Tscharnow oder Tschernow.	Dorf und Vorwerk.	Ein Lehnschulze, 11 Ganz-Bauern, 24 Ganz-Kossäten, 10 Büdner, 7 Einlieger, Schmiede, Windmühle.	55	559	7	Dom. Amt Frauendorf.	Mutterkirche, Insp. Frankfurt.	
Tschentsch.	Vorwerk,	S. Zentsch.						
Vormühle.	Wassermühle,	bei der Stadt Reppen, am Eilangfluß.	—	—	—	Kämmerei in Reppen.		
Vormühle.	Wassermühle,	bei der Stadt Sternberg, am Eilangfluß, zu einem dortigen Rittergut gehörig.						
Vormühle oder Vordermühle.	Wassermühle,	bei der Stadt Drossen.						
Alte Vorwerk. Neue Vorwerk.	Vorwerke	bei und zu Lieben gehörig.						
Neue-Vorwerk.	Vorwerk und Schäferei	bei Bieberteich, 1785 erbauet, einige Büdner.	—	—	—	Der Ordens-Kammerrath Kuhlwein.		
Waldowstränk. S. Trenk.								
Wallwitz.	Dorf und 3 Güter.	5 Ganz-Bauern, 13 Ganz-, 8 Halb-Kossäten, 3 Büdner, 3 Einlieger, Schmiede. 400 Morg. Holz.	36	165	21	1) Verw. v. Greiffenberg hieselbst. 2) Der von Rathenow dies. 3) Der Propr. Paschke.	Filial von Sternberg, Isp. Drossen.	p. Zielenzig.
Wandern.	Dorf und Gut.	5 Halb-Kossäten, 1 Büdner, 2 Einlieger, Schmiede, Wassermühle am Postum-Fluß. 300 Morgen Holz.	9	63	7½	Der von Ludewig. (Ordens-Lehn-Gut.)	Eing. zu Tauerzig, Insp. Sonnenb.	p. Zielenzig.
Wasserbusch.	Vorwerk,	bei und zu Neuwalde gehörig.						
Weiberwerder.	Kolonie.	Besteht aus 3 Kolonisten-Familien, welche 114 M. 150 □ Grundstücke besitzen.	—	—	—	1) Von Reitzenstein zu Hammer. 2) v. Kalkreuth	Eingepf. Kölschen.	

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Weiße Berg-Krug.	Krug,	an der Oder, bei Rampitz.	—	—	—	Ordens-Amt Rampitz.		
Wesche.	Vorwerk,	bei und zu Neudorf gehörig.						
Wildenhagen.	Dorf und Gut.	10 Ganz-Bauern, 7 Ganz-Kossäten, 1 Einlieger, Schmiede, Wassermühle, ½ Meile vom Dorfe. 100 M. Holz.	26	136	24½	Der ~~v. Brießen daselbst.~~	Filial von Bottschow, Insp. Drossen.	p. Reppen
Wilhelmsthal.	Kolonie,	bei Osterwalde, in der sogenannten Pferdewiese, besteht aus 3 Familien, wovon jede 40 Mg. Land besitzt. Theerofen.	—	—	—	Der Rittmeister v. Waldow zu Königswalde.	—	p. Zielenzig.
Worfelde.	Kolonie-Dorf und Vorwerk,	besteht aus 30 Kolonisten, 24 Einliegern, und hat 2621 Morgen Grundstücke.	51	279	—	Ordens-Amt Sonnenburg.	Filial von Limmritz, Insp. Sonnenb.	p. Sonnenburg.
Zelle.	Vorwerk,	unweit Meckow.	—	—	—	Ordens-Amt Sonnenburg.		
Zentsch. Tschentsch.	Vorwerk,	bei und zu dem Gute in Königswalde gehörig.	—	—	—	von Waldow Erben.		
Zerbow.	Dorf und Amts-Vorwerk,	9 Ganz-Bauern, 2 Ganz-Kossäten, 5 Einlieger, Schmiede, Krug. Vorwerk 1477 M. Areal.	18	114	32½	Dom Amt Neuendorf.	Eing. zu Kohlow, Insp. Drossen.	p. Drossen.
Zielenzig.	Vorwerk,	in der Mühlenvorstadt von Zielenzig, zum dortigen Burglehn gehörig.	—	—	—	~~Der Rittmeist. von Gersdorf~~ hies.		
Zindelmühle.	Wasser-Mühle,	bei der Stadt Drossen.						
Ziebingen.	Dorf und Gut.	28 Ganz-Bauern, 29 Halb-Kossäten, 2 Büdner, 64 Einlieger, verschiedene Handwerker, Schmiede, Ziegelei, 2 Wassermühlen, 1 Windmühle. 2 Förster über 2000 Morgen Holz. An die 6000 Morg. Wiesen.	140	522	70	Der ~~von Burgsdorf hieselbst.~~ (Ein Ordens-Lehngut.)	Mutterkirche, Insp. Sonnenb.	Posthalterei. Postamt Frankfurt
Zohlow.	Gut und Amts-Vorwerk.	9 Ganz-Bauern, 4 Ganz-Kossäten, 10 Büdner, 5 Einlieger, Schmiede. Vorwerk 1401 Morgen Areal.	31	159	50½	Dom. Amt Neuendorf.	Filial von Drenzig, Insp. Drossen.	p. Frankfurt.
Zweinert.	Dorf.	14 Ganz-Bauern, 1 Ganz-Kossäte, 7 Büdner, Schmiede.	25	118	28	Dom Amt Frauendorf.	Filial von Seefeld, Isp. Frkft.	p. Drossen.

Zweites Kapitel.

Der Crossensche Kreis.

1. Lage. Der Crossensche Kreis, oder das ehemalige Herzogthum Crossen, liegt auf beiden Seiten der Oder, und grenzt gegen Norden an den Sternbergischen Kreis, gegen Osten an den Züllichauischen Kreis, und Schlesien, und gegen Süden und Westen an die Nieder-Lausitz. Der Flächeninhalt, welcher bis auf das Dorf Gablenz zusammenhangend ist, beträgt $22\frac{3}{4}$ □ Meilen.

2. Oberfläche. Die Oberfläche des Kreises ist, im Ganzen genommen, hoch und berglicht, der Boden größten Theils von mittler Güte und leicht, und der Ackerbau daher nicht sehr einträglich. Bei anhaltender Dürre fallen die Ernten schlecht, bei nasser und warmer Witterung hingegen gut aus. Die Bober-Gegenden aber bestehen aus einem fetten fruchtbaren Lehmboden, der, bei gehöriger Beackerung und Düngung, sehr dankbar ist. Den meisten Weizen- und Gerstenboden findet man bei Alt-Rehfeld, Göhren, Pfeiffershahn, Neuendorf, Poln. Netkow und überhaupt in den Bruch-Gegenden. Der Acker wird hier, wie in Schlesien, zum Theil in schmalen Beeten zwei- drei- auch vierjährig bestellt, und kenntnißreiche Landwirthe wollen dieser Bewirthschaftung in den Niederungen den Vorzug geben. Nur die an der Oder gelegenen Oerter haben fette und hinreichende Wiesen; auf der Höhe aber findet man schlechte Weide und in vielen Gegenden Futtermangel.

3. Gewässer. Die Oder durchströmt den Kreis von Osten nach Westen, und nimmt südlich den Rothenburgischen Bach und die Strieming und nördlich den Kresem, den Mühlen- und den Grieselfluß auf. Auch an Seen ist kein Mangel, doch sind keine von bedeutender Größe darunter.

4. Einwohner. Bewohner des platten Landes waren im Jahre 1803 18 Edelleute und Gutsbesitzer, 2 Königl. Beamte, 64 Pächter und Verwalter, 69 Forstbedienten, 26 Prediger, 74 Küster und Schullehrer, 47 Lehnschulzen, 1237 Bauern und Halbbauern, 1011 Kossäten (1798 774 Ganz-Bauern, 356 Halb-Bauern, 866 Ganz- 150 Halb-Kossäten) 1258 Büdner, 1215 Einlieger, 6 Pfarr- und Kirchen-Pächter, 12 Böttcher, 2 Bäcker, 34 Fischer, 116 Hirten, 5 Chirurgen, 8 Leinweber, 1 Maurer, 18 Rademacher, 104 Schafmeister (139 Knechte) 44 Wasser-, 16 Wind-, 16 Schneide-Müller, 2 Loh-, 4 Walk-, 2 Oel- und 2 Papier-Müller, 1 Schlösser, 70 Schneider, 83 Schmiede, 2 Schuhmacher, 24 Töpfer, 4 Tischler, 11 Theerschwehler, 13 Zimmerleute, 17 Ziegelmeister, 3 Brau- 86 Schankkrüger, 29 Offizianten und Hütten-Arbeiter, 22 Brauer, 4 Brenner, 1 Hopfengärtner, 3 Fleischer, 2 Bleicher, 1 Kalkbrenner, 1 Orgelbauer. Die Klassen der Städtebewohner ergeben sich aus den alphabetischen Tabellen der Städte.

Der Kreis hat eine Immediatstadt (Crossen), eine Königl. Mediatstadt (Bobersberg), und zwei adlige Städte (Sommerfeld und Rothenburg), ein Königl. Domänen-Amt (Crossen) mit einem dazu gehörigen Forst-Reviere, 6 Zeitpachts- und 4 Erbpachts-Vorwerke, 92 adlige Güter und Vorwerke, deren Werth auf 2,126,504 Rthl. 2 Gr. angegeben wird, 89 Dörfer, 19 Ziegeleien, 10 Theeröfen, 48 Wasser-, 15 Windmühlen auf dem Lande, 9 Wasser-, 2 Loh- und Walkmühlen bei den Städten. Ueberhaupt 5015 Feuerstellen, und zwar 3854 auf dem Lande und 1161 in den Städten.

Im

Im Jahre	hatten	Männer.	Frauen.	Söhne.	Töchter.	Gesellen.	Knechte.	Jungen.	Mägde.	Summe.
1750	Platt. Land.	3197	3765	3726	3385	—	590	342	733	15,720
	Städte.	1230	1456	1002	1146	129	74	90	316	5441
	Summe.	4427	5221	4728	4531	129	664	432	1049	21,161
1800	Platt. Land.	5399	6328	5937	5569	—	1082	578	1318	26,211
	Städte.	1424	1709	1209	1347	313	61	175	318	6596
	Summe.	6823	7037	7146	6916	313	1143	753	1636	32,807

Die Menschenmasse hat sich also, ohne das Militär in Anschlag zu bringen, seit dem Jahre 1750, um 11,646 Köpfe in diesem Kreise vermehrt.

5. Produktion. Das platte Land hat $1777\frac{1}{12}$ reduzirte Hufen, und die Städte besitzen 25 Hufen 1484 Morgen und 352 □ Ruth. Land. Man säet auf den Morgen 1 Sch. 4 bis 6 Metzen Weizen, 8 Metz. bis 1 Sch. 2 Metz. Rocken, 1 Sch. bis 1 Sch. 6 Metz. Gerste, 14 Metz. bis 1 Sch. 2 Metzen Hafer. Nach einem dreijährigen Durchschnitt kann man in gewöhnlichen Jahren $4\frac{1}{2}$ Körner bei dem Weizen, 4 bei dem Rocken, $4\frac{1}{3}$ bei der Gerste, $4\frac{2}{3}$ bei dem Hafer, $4\frac{1}{2}$ bei den Erbsen, $4\frac{1}{2}$ bei den Linsen, $4\frac{1}{6}$ bei den Wicken, 19 bei der Hirse, 7 bei den Kartoffeln und $4\frac{1}{2}$ Körner bei dem Buchweizen annehmen. Nach demselben Durchschnitt von $179\frac{4}{7}$ beträgt in dem ganzen Kreise, an Weizen, die Aussaat 86 Wisp. 13 Sch. der Ertrag 363 Wisp., an Rocken, die Aussaat 1541 Wisp. 21 Sch., der Ertrag 6130 Wisp. 14 Sch.; an Gerste, die Aussaat 190 Wisp. 9 Sch., der Ertrag 779 Wisp. 16 Sch.; an Hafer, die Aussaat 396 Wisp. 11 Sch., der Ertrag 1600 Wisp. 21 Sch.; an Erbsen, die Aussaat 97 Wisp. 14 Sch., der Ertrag 391 Wisp. 19 Sch.; an Linsen, die Aussaat 2 Wisp. 9 Sch., der Ertrag 8 Wisp. 5 Sch.; an Wicken, die Aussaat, 71 Wisp., der Ertrag 284 Wisp. 13 Sch.; an Hirse, die Aussaat 24 Wisp. 17 Sch., der Ertrag 714 Wisp. 11 Sch.; an Kartoffeln, die Aussaat 774 Wisp. 15 Sch., der Ertrag 5002 Wisp. 16 Sch.; an Buchweizen, die Aussaat 54 Wisp. 20 Sch., der Ertrag 224 Wisp. 8 Scheffel. Die Konsumtion betrug 1797 7112 Wisp. 2 Sch. Rocken und 1469 Wisp. 12 Sch. Hafer. Im Jahre 1797 wurden von 71 Wisp. Aussaat Leinsamen 6468 kl. St. 7 Pfd. Flachs und 7739 St. 4 Pfd. Werk gewonnen, und davon 481 kl. St. Flachs und 500 St. Werk verkauft. 479 Morg. waren mit 2548 Pfd. Kleesamen besäet, wovon 267 Fuder Klee gewonnen und 953 St. Rindvieh gefüttert wurden. Die 1797 gewonnenen 41 Wisp. 23 Sch. Hopfen wurden größten Theils im Kreise verbraucht. Tabak wird nicht gebauet. Aber 184 Morgen und 181 Berge und 53 Gärten waren mit Wein bepflanzt, und lieferten 209 Oxhoft und 579 Viertel Wein. Das Areal der Forsten beträgt 106,031 Morgen auf dem Lande und 9091 Morgen 76 □ Ruth. bei den Städten. Die Forsten sind gut beschaffen; die vorzüglichsten Reviere sind bei den ehemaligen Herzogl. Kurländischen Gütern, bei Alt-Beutnitz, Topper, Leitersdorf, Göhren rc. In der Viehzucht zeichnen sich die Oder-Gegenden aus, und auf vielen Gütern ist die Stallfütterung eingeführt. Die Schafzucht ist durch Spanische und Schlesische Böcke veredelt, und sehr wichtig. Der Viehstand belief sich 1797 bei den Städten und auf dem Lande auf

4258 Pferde, 7422 Ochsen, 9005 Kühe, 9397 St. Jungvieh, 7416 Kälber, 24,621 Hammel, 27,283 Schafe, 13,786 Lämmer, 9722 Schweine. Zugezogen wurden: 314 Pferde, 454 Ochsen, 537 Kühe, 4946 St. Jungvieh, 2613 Kälber, 8119 Hammel, 9121 Schafe, 15,573 Lämmer, 6522 Schweine, und konsumirt 342 Ochsen, 327 Kühe, 4144 Kälber, 8121 Hammel, 2698 Schafe, 1179 Lämmer und 7404 Schweine. Der Wollgewinn betrug 1797 4078 schwere Stein, welche in den benachbarten Städten verarbeitet werden.

6. Fabrikation. Die Fabrikation der Städte, welche in Tuchmacherei, Brauerei, Gerberei und Töpferei besteht, findet man bei den Städten näher angegeben. Den Betrieb der beiden Hüttenwerke bei Crossen und an der Pleiske findet man oben S. 62; auch der Debit der beiden Papiermühlen zu Bilow und Griesel ist S. 60. schon aufgeführt. Die Leinweber arbeiten auf 10 Stühlen für Lohn. Der Betrieb der Schneide- und Oelmühlen ist in der Fabriken-Tabelle nicht angegeben. Die gesammte Fabrikation des platten Landes von 20 Arbeitern belief sich 1800 auf 3273 Rthl., wovon für 398 Rthl. außer Landes abgesetzt wurde.

7. Kreisverfassung. Das platte Land steht, in Absicht des Steuer- und Polizeiwesens, unter einem Landrath, welcher zugleich Kreis- und Feuersozietäts-Direktor ist, und die Städte unter dem zu Züllichau wohnenden Krieges- und Steuerrath der inkorporirten Kreise. Der Kreis-Physikus, der Kreis-Syndikus und der Kreis-Einnehmer wohnen in Crossen. Zu bemerken ist, daß in diesem Kreise noch das alte gemeine Sachsenrecht gilt. In Ansehung der kirchlichen Einrichtung steht der Kreis unter dem Superintendenturen zu Crossen und zur Propstei auf dem Berge vor Crossen. In Betreff des Militärs gehörte der Kreis ehedem zum Kanton der Infanterie-Regimenter No. 19. und 25.

8. Abgaben und Einkünfte. Das Domänen-Amt Crossen trug 1803, nach dem Etat, 22,001 Rthl. 6 Gr. 3 Pf., wovon 21,223 Rthl. 17 Gr. 1 Pf. zur Domänenkasse flossen. Die Städte trugen im Jahre 180$\frac{2}{3}$ 29,881 Rthl. Accise, wovon 26,608 Rthl. 12 Gr. zur Provinzial-Kasse flossen, und 1801 5815 8 Gr. 7 Pf. Servis. Das platte Land entrichtet jährlich 9628 Rthl. 7 Gr. Kontribution, 3813 Rthl. Kavalleriegeld, und von 75$\frac{1}{4}$ Ritterpferden Lehnpferdegeld rc. Im Jahre 1803 flossen von allen Kreisabgaben 14,422 Rthl. 6 Gr. 7 Pf. zur Kriegeskasse.

1. Die Stadt Crossen.

1. Lage. Die Immediatstadt Crossen, ehemalige Hauptstadt des Herzogthums dieses Namens, liegt auf einer Niederung zwischen der Oder und Bober, (wo letztere sich mit der erstern vereinigt) welche durch ihre Ueberschwemmungen zuweilen großen Schaden anrichten, an der Heerstraße von Frankfurt nach Schlesien, 7 Meilen von Frankfurt. Auf der Nordseite der Oder besteht das Stadtgebiet aus ansehnlichen Berghöhen, welche zum Theil mit Weinreben bepflanzt sind und eine schöne Aussicht gewähren.

2. Mauer und Thore. Die Stadt ist, außer dem sogenannten Damm, dem Graben und dem Sieh dich vor, mit einer guten Mauer umgeben, um welche ehedem noch ein breiter, tiefer Graben ging, der aber in neueren Zeiten ausgefüllt, und in Gärten verwandelt ist. Nur die unmittelbar an der Oder belegene Seite hat Pallisaden. Der Ort hat drei Thore, das Oder-, das Glogauer- und das Steinthor, drei öffentliche, gewöhnlich verschlossene, Pforten, eine Thüre für das Tuchmachergewerk, und war einst eine nicht ganz unwichtige Landesfestung.

3. Bestandtheile. Crossen besteht aus der Stadt in ihren Ringmauern, und aus zwei Vorstädten: 1) der Vorstadt vor dem Oder-Thore, mit lauter Bürgerhäusern, 2) vor dem Glogauer Thore, welche theils aus Bürgerstellen, theils in dem Dorfe Rosenthal und theils in dem Steinwege besteht. Der von Fischern bewohnte Kietz gehört, bis auf ein Haus, zum hiesigen Königl. Amte.

4. Straßen und Plätze. Die Stadt ist nach dem großen Brande, im Jahre 1708, ganz neu und regelmäßig aufgebauet worden, hat, bis auf einige Nebengassen, breite und reguläre Straßen, einen geräumigen, viereckigen Marktplatz, mit einer 1767 wieder in Stand gesetzten steinernen Wasserkunst, zu welcher das Wasser in Röhren aus den Rusdorfschen Bergen hergeleitet, und in die hölzernen Behältnisse der Straßen vertheilt wird. Außer diesem ist noch ein kleinerer Platz, der neue Markt, vorhanden.

5. Häuser- und Feuerstellen. Die Häuser sind größten Theils massiv, und an dem Marktplatze drei und in den Hauptstraßen 2 Stockwerke hoch. Die Stadt hatte 1719 276 Häuser mit Ziegeldächern in der Stadt, 145 Häuser in den Vorstädten, 11 Scheunen und 15 wüste Stellen: 1750 444 Häuser mit Ziegeln, 83 mit Strohdächern, 69 Scheunen und 9 wüste Stellen, und 1801 457 Häuser mit Ziegeln, 95 mit Stroh 5 mit Schindeldächern, 70 Scheunen und 15 wüste Stellen.

6. Oeffentliche Gebäude. 1) Die lutherische Stadtkirche, ein großes, massives Gebäude, mit einem hohen und schönen Thurm, 2) die reformirte Kirche auf dem Königl. Schlosse, 3) die sogenannte Propstei oder Kirche St. Andreae am Berge vor dem Oderthore. 4) Die Hospital-Kirche, vor dem Glogauer Thore, 5) die Begräbniß-Kirche auf dem Stadtkirchhofe, vor dem Oderthore, 6) das Rathhaus am Marktplatze, ein massives drei Stock hohes Gebäude, mit einem Thurm, 7) das St. Georgen-Hospital vor dem Glogauer Thore, ein großes massives, nach dem Brande 1631 wieder aufgebauetes Gebäude, mit einem auf dem Steinwege belegenen Vorwerk, 8) das Königl. Posthaus, 9) das Landhaus, 10) die Prediger- und Schul-Gebäude, 11) vier öffentliche Brauhäuser und zwei Malzhäuser, 12) das Militär-Lazareth.

7. Kirchhof und Mühlen. Der Stadtkirchhof liegt vor dem Oderthore. Zur Königl Amtsmühle an der Bober ist die Stadt mahlpflichtig. Die übrigen Mühlen, als die Ober- und Untermühle 2c. gehören Privatbesitzern, die Walkmühle den Tuchmachern und die Lohmühle den Schuhmachern.

8. Einwohner. Im Jahre 1719 hatte Crossen 537 Wirthe, 823 Kinder und 355 Dienstboten; 1750 631 Männer, 785 Frauen, 521 Söhne, 629 Töchter, 73 Gesellen, 32 Knechte, 49 Jungen, 195 Mägde, überhaupt 2915 Menschen, und im Jahre 1801 657 Männer, 857 Frauen, 602 Söhne, 664 Töchter, 202 Gesellen, 55 Knechte, 40 Jungen, 202 Mägde, überhaupt 3279 Menschen. Darunter befanden sich 799 christliche Familien, und 2 Judenfamilien mit 12 Individuen. Die Garnison bestand ehedem aus den dritten Bataillons der Infanterie-Regimenter No. 12. und 24., und belief sich auf 874 Köpfe.

9. Nahrung und Verkehr. Tuchmacherei. Brauerei und übrige Professionsgewerbe sind die Hauptnahrungszweige der Einwohner. Die Stadt hat 703 Morgen 352 □ Ruth. Land und 749 Morgen 113 □ Ruth. Wiesen, oder, nach der Verfassung, 1453 Morgen 65 □ Ruth. Areal. Der Acker gehört größten Theils zu denen vor der Stadt belegenen Vorwerken, und ist nicht in Felder eingetheilt, sondern wird von den Besitzern nach Belieben bestellt. Die Aussaat betrug 1797 3 Wisp. 1 Sch. Weizen, 14 Wisp. 14 Sch. Rocken, 3 Wisp. 9 Sch. Gerste, 4 Wisp. 2 Sch. Hafer, 21 Sch. Erbsen, 1 Wisp. Wicken, 7 Sch. Hirse, 8 Wisp. 12 Sch. Kartoffeln; der Ertrag 12 Wisp. Weizen, 57 Wisp. 9 Sch. Rocken, 17 Wisp. 1 Sch. Gerste, 24 Wisp. 12 Sch Hafer, 3 Wisp. 14 Sch. Erbsen, 4 Wisp. Wicken, 2 Wisp. 9 Sch.

Hirse, 68 Wisp. 3 Sch. Kartoffeln. Von 8 Sch. Leinsamen-Aussaat wurden 87 kl. St. Flachs und 45 St. Werk gewonnen. 3½ Morgen waren mit 16 Pfd. Kleesamen besäet, und die 106 Weinberge und 12 Weingärten gaben 386 Viertel und 4 Quart Wein. Die Viehzucht ist, bei der kleinen Feldmark, nicht von Bedeutung. Der Viehstand belief sich 1797 auf 115 Pferde, 8 Ochsen, 333 Kühe, 68 St. Jungvieh, 112 Schafe und 430 Schweine. Die Konsumtion betrug 1797 1197 Wisp. 14 Sch. Rocken, 76 Wisp. 7 Sch. Hafer, 186 Ochsen, 2566 Kälber, 5273 Hammel und 1342 Schweine.

Im Jahre 1800 hatte Crossen 27 Ackerwirthe, 2 Apotheker, 2 Bader, 1 Barbierer, 21 Bäcker, 4 Beutler, 8 Böttcher, 2 Brauknechte, 3 Buchbinder, 1 Büchsenmacher, 1 Bürstenbinder, 5 Drechsler, 2 Färber, 20 Fleischer, 8 Fuhrleute, 6 Lohgerber, 4 Weißgerber, 8 Gastwirthe, 2 Glaser, 1 Glashändler, 1 Goldschmid, 4 Gürtler, 2 Holzkrämer, 5 Hutmacher, 11 Höker, 2 Hebammen, 1 Kammacher, 4 Holzhändler, 7 Materialisten, 5 Tuchhändler, 3 Zeughändler, 2 Kleinkrämer, 1 Klempner, 4 Knopfmacher, 1 Korbmacher, 1 Kupferschmid, 2 Kammsetzer, 9 Kürschner, 4 Leinweber, 2 Maurer, 2 Musiker, 4 Nadler, 1 Pantoffelmacher, 3 Perruckenmacher, 1 Pfefferküchler, 4 Riemer, 1 Röhrmeister, 2 Sattler, 1 Scherenschleifer, 6 Schlösser, 1 Bohrschmid, 3 Hufschmiede, 1 Messerschmid, 3 Nagelschmiede, 55 Schneider, 1 Schornsteinfeger, 25 Schuhmacher, 4 Seifensieder, 7 Seiler, 1 Siebmacher, 1 Steinsetzer, 4 Stellmacher, 3 Strumpfstricker, 17 Tischler, 5 Tabaksspinner, 8 Töpfer, 58 Tuchmacher, 5 Tuchscherer, 1 Uhrmacher, 16 Winzer, 160 Wollspinner, 1 Ziegelstreicher, 4 Zimmerleute, 1 Zinngießer, überhaupt 354 Meister, 241 Gesellen und 93 Lehrlinge. Die Tuchmacher, welche bedeutende Geschäfte machen, fabrizirten 1800 mit 396 Arbeitern auf 50 Stühlen, für 63,740 Rthl. und setzten für 19,000 Rthl. nach Sachsen, Mecklenburg und Schweden ab. Der Wollstrumpf-Fabrikant, für 943 Rthl. Die Hutmacher, für 424 Rthl. Die Weißgerber, für 800 Rthl. Die Lohgerber, für 1960 Rthl. Die Handschuhmacher, für 47 Rthl. Die Leinweber, auf 12 Stühlen, für 2872 Rthl. Die Stärke- und Pudermacher, für 108 Rthl. Die Weinessigfabrikanten, für 112 Rthl. Die Töpfer, für 320 Rthl. Die Gürtler, für 42 Rthl. Der Uhrmacher, für 100 Rthl. und die Tuchkammmacher, für 1500 Rthl. Die gesammte Fabrikation von 488 Ouvriers betrug 73,008 Rthl., wozu für 42,695 Rthl. rohe Materialien erforderlich waren. Das hiesige berühmte Weizenbier wird auf dem Königl. Amte gebrauet. Die Stadt hat 149 perpetuelle Brauhäuser und 36 Branntweinblasen, welche im Jahre 1800 2064 Tonnen Bier und 9716 Quart Branntwein in den 77 Schankkrügen der Stadt absetzten.

10. Crossen hat jährlich 4 Kram- und zwei bedeutende Wollmärkte, ein Königl. Accise- und wichtiges Zoll-Amt, ein Postamt, Getreidemagazin, Salzfaktorei und eine Mühlenstein-Niederlage.

11. Magistrat, Kämmerei und Stadtwapen. Der Magistrat, mit dem seit 1731 das Stadtgericht verbunden ist, besteht aus einem dirigirenden Bürgermeister, 1 Prokonsul, 1 Stadtsyndikus, 1 Kämmerer, 3 Senatoren, von denen der eine Stadtsekretär ist, und 1 Servisrendanten. Der Stadtrichter ist zugleich dirigirender Oberbürgermeister, der Aktuarius des Gerichts zugleich Stadtsekretär, in Ansehung deren und des Syndikus dem Magistrat das Wahlrecht zustehet. Die Kämmerei besitzt die Dörfer Tschausdorf, Rusdorf, Alt-Rehfeld, Berg- und Rosenthal (ehedem auch Pfeifferhahn) und die Vorwerke zu Tschausdorf, und Alt-Rehfeld, welche vererbpachtet sind, eine Ziegelei, den Stadtzoll und drei mit Kienen und Eisen bestandene Forstreviere (ein Theil des Oderwaldes) von 1720 Morgen 60 □ Ruthen, und hatte 1801, mit Einschluß des Bestandes, 7455 Rthl. 22 Gr. 6 Pf. Revenüen und 2300 Rthl. Schulden. Das Stadtwapen besteht in einer doppelten Lilie.

12. Schloß, Königl. Amt und Privat-Vorwerke. Die Stadt hat ein Königl. in Quadrat

gebauetes, massives und zwei Stockwerke hohes Schloß, nebst Gärten, worauf jetzt das Königl. Amt, Amts-Brauhaus und Getreidemagazin sich befindet. S. das platte Land. Ueber dieß befinden sich vor den Thoren, in den Vorstädten, noch 9, Privatpersonen zugehörige kleine Vorwerke, deren Ländereien auf städtischem Grund und Boden liegen.

13. Geistlichkeit und Schullehrer. Bei der lutherischen Stadtkirche stehen drei Prediger, ein Oberprediger, welcher zugleich Superintendent der Crossenschen Diözese ist, und vom Könige berufen wird, 1 Archidiakonus und ein Diakonus, die der Magistrat wählt. Bei der reformirten Schloßkirche steht ein reformirter, zur Züllichauischen Diözese gehöriger Hof-Prediger, und bei der Kirche St. Andreae auf dem Berge ein lutherischer Propst, welcher zugleich Superintendent der dazu gehörigen Diözese ist. Bei der Stadtschule steht ein Rektor und ein Kantor, und bei der reformirten Schule ein Kantor. Außerdem sind noch 4 kleinere Schulen vorhanden.

14. Stiftungen und Armen-Anstalten. Das St. Georgenhospital vor dem Glogauer Thore, welches 1380 gestiftet und für 36 Stadtarmen bestimmt ist, ein Vorwerk auf dem Steinwege, das Dorf Bothendorf, eine Wassermühle, 20 Morgen Wiesen und einen kleinen Forst besitzt, hat bedeutende Revenüen. Außerdem ist noch eine Armenkasse vorhanden, welche durch die milden Beiträge der Bürgerschaft jährlich etwa 400 Rthl. zur Unterstützung der Stadt-Armen einnimmt. Ferner werden von dem Superintendenten und dem Magistrat noch fünf Legate, das Ernstische von 50 Rthl., das Gryphische von 150 Rthl., das Schmidtische von 100, das Kietschkesche von 100 und das Güntersche Legat von 100 Rthl. verwaltet.

15. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1719 2400 Rthl. Die Accise 8098 Rthl. und 180⅘ 21,278 Rthl. Der Zoll 1719 177 Rthl. 20 Gr. 10 Pf. und 180⅘ 43,641 Rthl. Der Servis 1801 4971 Rthl. 12 Gr. 5 Pf. Die Judengelder 76 Rthl. 21 Gr. 5 Pf. Die Stadt war 1801 mit 165,625 Rthl. in der Feuersocietät versichert, und hatte 22 öffentliche und Privat-Brunnen, 5 metallene, 620 hölzerne Spritzen, 160 Leitern, 685 Eimer, 625 Haken und 22 Wasserkufen.

2. Die Stadt Sommerfeld.

1. Lage. Die adlige Stadt Sommerfeld liegt 3 Meilen von Crossen, und 2 Meilen von Sorau an dem Lupa- oder Lubisfluß, nahe an der Grenze der Niederlausitz.

2. Mauer und Thore. Die Stadt ist mit einer Mauer von gebrannten Steinen umgeben, die aber hin und wieder durch Pallisaden ausgebessert ist, und hatte ehedem einen Stadtgraben, der aber verwachsen ist und jetzt als Wiese benutzt wird. Die beiden Thore des Orts heißen, das Gubensche und das Sorauische Thor. Außerdem ist noch eine verschlossene Pforte hinter der Sorauer Straße in der Stadtmauer (das Pfarrthor genannt) die nur bei Feuersgefahren geöffnet wird. Und ein vierter Ein- und Ausgang findet durch das Schloß- und Schloßthor Statt.

3. Bestandtheile, Straßen und Marktplatz. Der Ort besteht aus der Stadt an sich selbst, der Vorstadt oder dem Dorfe Schönfeld (zwischen beiden fließt der Lubis) und dem adl. Gute oder Schlosse. S. das platte Land. Sommerfeld hat 9 geräumige und gut gepflasterte Straßen, und mitten in der Stadt einen großen viereckigen Marktplatz.

4. Häuser und Feuerstellen. Die Häuser sind fast sämmtlich klein und schmal. Im Jahre 1719

zählte man 246 Häuser mit Ziegel- 4 mit Strohdächern, 11 wüste Stellen; 1750 303 Häuser mit Ziegel- 106 mit Strohdächern, 172 Scheunen und 35 wüste Stellen, und 1801 329 Häuser mit Ziegel- 19 mit Strohdächern, 158 Scheunen und 3 wüste Stellen.

5. Oeffentliche Gebäude. 1) Die 1499 nach dem Brande wieder hergestellte Marien-Magdalenen- oder Pfarr-Kirche, ein gutes massives Gebäude, mit einem Kreuzgewölbe und zwei Thürmen. 2) Die 1767 massiv gebauete St. Nicolaikirche in der Vorstadt Schönfeld, auf einem hoch liegenden Kirchhofe. 3) Die 1780 massiv gebaute Hedwigskirche, eine Begräbniß-Kirche zwischen den Weinbergen, unweit Hünckau, worin nur zwei Mal des Jahres eigentlicher Gottesdienst gehalten wird. 4) Das 1580 massiv erbaute Rathhaus, auf dem Marktplatze, von 2 Stockwerken. 5) Ein Hospital, in der Vorstadt Hünckau. 6) Die Prediger- und Schulgebäude in der Nähe der Pfarrkirche.

6. Kirchhof und Mühlen. Die Stadt hat zwei Kirchhöfe, einen in der Vorstadt Schönfeld für die Bewohner der eigentlichen Stadt und der Vorstadt Schönfeld, und einen bei der Hedwigskirche, unweit Hünckau für die Vorstadt und das Dorf Hünckau. Bei der Stadt befinden sich drei Wassermühlen, die Vormühle, die neue Mühle und die Hedwigsmühle, welche der Stadt gehören, eine der Grundherrschaft zugehörige Windmühle, und eine Loh- und eine Walkmühle.

7. Einwohner. Sommerfeld hatte 1719 238 Wirthe, 365 Kinder, 89 Dienstboten; 1750 372 Männer, 378 Frauen, 286 Söhne, 306 Töchter, 28 Gesellen, 25 Knechte, 22 Jungen, 79 Mägde, überhaupt 1496 Menschen; und 1801 416 Männer, 481 Frauen, 304 Söhne, 319 Töchter, 109 Gesellen, 6 Knechte, 52 Jungen, 50 Mägde, überhaupt 1737 Menschen. Darunter befanden sich 483 christliche Familien. Juden und Garnison hat die Stadt nicht.

8. Nahrung und Verkehr. Ackerbau, Tuchmacherei, Töpferei und andere städtische Gewerbe. Die Stadt hat 52 Hufen oder 780 Morgen ziemlich fruchtbares Ackerland und 100 Morgen 12 □ Ruth. Wiesen. Die Aussaat betrug 1797 8 Wisp. 13 Sch. Weizen, 54 Wisp. 12 Sch. Rocken, 14 Wisp. 15 Sch. Gerste, 5 Wisp. 12 Sch. Hafer, 1 Wisp. 9 Sch. Erbsen, 10 Sch. Wicken, 17 Sch. Hirse, 1 Wisp. 23 Sch. Buchweizen, 66 Wisp. 7 Sch. Kartoffeln; der Ertrag 51 Wisp. 9 Sch. Weizen, 218 Wisp. 2 Sch. Rocken, 73 Wisp. 4 Sch. Gerste, 27 Wisp. 14 Sch. Hafer, 6 Wisp. 23 Sch. Erbsen, 2 Wisp. 6 Sch. Wicken, 5 Wisp. 20 Sch. Hirse, 11 Wisp. 21 Sch. Buchweizen, 529 Wisp. 11 Sch. Kartoffeln. Von 4 Wisp. 2 Sch. Aussaat Leinsamen wurden 276 kl. St. Flachs und 466 St. Werk gewonnen. Die 1797 gewonnenen 4 Wisp. 3 Sch. Hopfen wurden größten Theils in der Stadt konsumirt. Die 69 Weinberge und 3 Weingärten lieferten 1797 106 Viertel und 20 Quart Wein. Der Viehstand belief sich 1797 auf 11 Pferde, 13 Ochsen, 111 Kühe, 22 St. Jungvieh, 467 Schafe und 411 Schweine. Die Konsumtion betrug 705 Wisp. 15 Sch. Rocken, 27 Wisp. Hafer, 30 Ochsen, 58 Kühe, 772 Kälber, 1332 Hammel, 9 Lämmer und 754 Schweine. Das Hütten-Amt Crossen läßt auf der Feldmark der Stadt Eisenstein graben.

Im Jahre 1800 hatte Sommerfeld 2 Ackerbürger, 1 Apotheker, 1 Bader, 4 Barbierer, 11 Bäcker, 1 Beutler, 1 Blattbinder, 4 Böttcher, 2 Brauer, 1 Buchbinder, 2 Drechsler, 4 Schwarzfärber, 11 Fleischer, 1 Lohgerber, 2 Weißgerber, 5 Gastwirthe, 2 Glaser, 3 Hebammen, 2 Hutmacher, 1 Materialisten, 1 Tuchhändler, 1 Knopfmacher, 13 Kürschner, 31 Leinweber, 2 Maurer, 3 Müller, 1 Schneide- und 1 Walkmüller, 1 Musikus, 1 Nadler, 2 Perrückenmacher, 2 Riemer, 1 Röhrmeister, Scherenschleifer, 4 Schlösser, 5 Hufschmiede, 2 Nagelschmiede, 18 Schneider, 1 Schornsteinfeger, 84 Schuhmacher, 1 Seifensieder, 3 Seiler, 4 Stärkemacher, 1 Scharfrichter, 2 Stellmacher, 2 Strumpfweber, 4 Tischler, 34 Töpfer, 100 Tuchmacher, 6 Tuchscherer,

1 Winzer, 88 Wollspinner, 1 Ziegelstreicher, 2 Zimmerleute, 1 Zinngießer, überhaupt 384 Meister, 103 Gesellen und 48 Lehrlinge. Die Tuchmacher fabrizirten 1800 auf 92 Stühlen für 24,931 Rthl. und setzten für 461 Rthl. außer Landes ab; die Strumpfmacher für 4629 Rthl. Die Hutmacher, für 184 Rthl. Die Leinweber, auf 33 Stühle, mit 56 Arbeitern, für 4850 Rthl. Die Weißgerber, für 85 Rthl. Die Stärkemacher, für 75 Rthl. und die Töpfer, welche dem Bunzlauer Geschirr ähnliche braune Waaren verfertigen, für 208 Rthl. Die gesammte Fabrikation von 355 Arbeitern betrug 34,962 Rthl., wozu für 25,649 Rthl. rohe Materialien erforderlich waren. Die Stadt hat 124 perpetuelle Braustellen und 12 Branntweinblasen, welche 1800 58 Tonnen Bier und 37 Quart (!) Branntwein in den 4 Schankkrügen absetzten.

9. Die Stadt hat 4 Jahr- und Viehmärkte, und ein Königl. Accisеamt.

10. Hofgericht, Magistrat, Kämmerei und Stadtwapen. Die Justiz wird durch das Hofgericht, welches mit dem Magistrat verbunden ist, verwaltet. Der Hofrichter ist zugleich Dirigens des Magistrats, und wird von dem Majoratsbesitzer des hiesigen Gutes und dem Magistrat gewählt. Der Magistrat, welcher die Polizei-Angelegenheiten verwaltet, und von der Gutsherrschaft bestätigt werden muß, besteht aus einem Direktor, einem Polizei-Bürgermeister, einem Syndikus und Stadtsekretär, einem Kämmerer und einem Senator. Die Kämmerei besitzt seit 1370 die beiden Dörfer Schönfeld und Hünckau, das halbe Dorf Beikau, drei Wassermühlen, eine Walkmühle, zwei mit Kienen und Laubholz ziemlich gut bestandene Forstreviere von 1653 Morgen 3 □ Ruth., 5 Wiesen, und hatte 1800 nach dem Etat 2366 Rthl. 7 Gr. 1 Pf. Revenüen und 10,230 Rthl. Kapital. Das Stadtwapen enthält 2 Thürme, zwischen denen ein Löwe steht, über welchem ein Engelskopf sich befindet.

11. Schloß und Gut. Das hiesige Schloß, zu dem die Stadt und benachbarten Oerter gehören und eine eigene Herrschaft bilden, liegt auf der Westseite der Stadt, ist 1224 erbauet, mit einem Graben umgeben, und 1739 mit einem schönen Thurm und einer Uhr versehen. Es ist gegenwärtig ein Majorat der Familie von Bärfelde. S. das platte Land.

12. Geistlichkeit, Schullehrer und Armenanstalten. Bei der Stadtkirche stehen zwei, zur Crossenschen Diözese gehörige Prediger, ein Oberprediger und ein Diakonus, welche von der Majoratsherrschaft vozirt werden. Die Stadtschule wird durch einen Rektor und Kantor verwaltet. Außerdem ist noch eine kleinere Schule vorhanden. Die Stadt hat ein kleines Hospital in der Vorstadt Hünckau für 4 Hospitaliten. Zur Unterstützung der Stadtarmen ist eine Armenkasse vorhanden, die ein kleines Kapital besitzt und durch Bürgerkollekten erhalten wird.

13. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1719 488 Rthl. 22 Gr. Die Accise 2162 Rthl. 3 Gr. 10 Pf. 180⅘ 6201 Rthl. Der Servis 1801 567 Rthl. 10 Gr. 4 Pf. Die Stadt war 1801 mit 190,975 Rthl. in der Feuer-Sozietät versichert, und hatte 11 öffentliche und Privat-Brunnen, 2 metallene, 377 hölzerne Spritzen, 328 Leitern, 427 Eimer, 319 Haken und 16 Wasserkufen.

3. Die Stadt Bobersberg.

1. Lage. Die Amtsstadt Bobersberg liegt zwischen Crossen und Sommerfeld, auf einer Anhöhe zwischen Wiesen und Morästen an der Bober, von der sie ihren Namen hat, und wird von dem Mühlenbach durchflossen, der in dem Dachowischen Luch entspringt.

2. Bestandtheile. Es ist eine offene Landstadt, ohne Mauer und Pallisaden, die in die Altstadt, Neustadt und Crossener Vorstadt eingetheilt wird. Die Altstadt liegt in der Mitte. Die Neustadt ist zu Ende des 17ten Jahrhunderts auf der Südseite angebauet, weil die Bober sie auf der Seite von Deichow

weggerissen hatte, und die Crossener Vorstadt ist erst 1735 von sächsischen Tuchmachern auf der Nordseite angelegt worden.

3. Straßen und Plätze. Der Ort hat nur eine gepflasterte breite Hauptstraße, weil er wegen der Moräste nicht anders angelegt werden konnte. Auf der Neustadt befinden sich die Hinterstraße, die Mühlengasse, bei der kleinen Mühle, der Klosterberg, woselbst ehedem ein Kloster gestanden haben soll, die Kloster- oder Mönchsgasse und der Mühlendamm, bei der großen Mühle. Die Hauptstraße ist 40 bis 50 Fuß breit, die Nebengassen sind aber sehr irregulär. Ein Marktplatz auf der Altstadt dient zu den Kram-märkten und ein anderer auf der Neustadt zu den Viehmärkten.

4. Häuser, Feuerstellen und öffentliche Gebäude. Man zählte 1719 104 Häuser mit Ziegel-dächern, 16 Scheunen und 20 wüste Stellen von dem großen Brande im Jahre 1717; im Jahre 1750 139 Häuser mit Ziegel- 22 mit Strohdächern, 26 Scheunen, 2 wüste Stellen und 1801 171 Häuser mit Ziegel- 5 mit Strohdächern und 31 Scheunen. Außer der Stadtkirche und den Pfarr- und Schulgebäuden hat der Ort keine öffentliche Gebäude.

5. Mühlen. Bei der Stadt befinden sich drei Mühlen, die große, kleine und neue Mühle werden von dem Mühlenbach getrieben und gehören zum Amte Crossen.

6. Einwohner. Bobersberg hatte 1719 181 Wirthe, 183 Kinder und 48 Dienstboten; 1750 150 Männer, 194 Frauen, 129 Söhne, 150 Töchter, 22 Gesellen, 16 Knechte, 18 Jungen, 36 Mägde, überhaupt 695 Menschen. Im Jahre 1801 214 Männer, 253 Frauen, 169 Söhne, 184 Töchter, 35 Gesellen, 16 Knechte, 46 Jungen, 61 Mägde, überhaupt 978 Menschen. Darunter befanden sich 246 Familien. Juden und Garnison hat der Ort nicht.

7. Nahrung und Verkehr. Ackerbau, Viehzucht und Töpferei sind die Haupterwerbszweige. Die Stadt hat, nach den Finanzbüchern, 25 Hufen 1 Morgen, und nach dem Kataster 26¼ Hufen Ackerland, welches aus einem leichten Sande, am Bober aber aus einem sehr fruchtbaren Getreideboden besteht. Die Aussaat des Orts betrug 1797 1 Wisp. 14 Sch. Weizen, 11 Wisp. 7 Sch. Rocken, 1 Wisp. 9 Sch. Gerste, 1 Wisp. 4 Sch. Hafer, 5 Sch. Erbsen, 10 Sch. Wicken, 3 Sch. Hirse, 2 Wisp. 5 Sch. Buchweizen, 13 Wisp. 3 Wisp. 3 Kartoffeln; der Ertrag 6 Wisp. 22 Sch. Weizen, 45 Wisp. 4 Sch. Rocken, 5 Wisp. 14 Sch. Gerste, 5 Wisp. 20 Sch. Hafer, 21 Sch. Erbsen, 1 Wisp. 19 Sch. Wicken, 1 Wisp. 6 Sch. Hirse, 8 Wisp. 20 Sch. Buchweizen 118 Wisp. 8 Sch. Kartoffeln. Von 13 Sch. Aussaat Leinsamen wurden 19 kl. St. Flachs und 9 St. Werk gewonnen. Die gewonnenen 4 Wisp. 12 Sch. Hopfen sind selbst konsumirt, und von 6 Bergen und 2 Weingärten sind 6 Viertel und 60 Quart Wein gekeltert. Der Ort hat hinlänglich Wiesen, die aber jährlich gedüngt werden müssen. Der Viehstand belief sich 1797 auf 46 Pferde, 49 Ochsen, 197 Kühe, 90 St. Jungvieh, 147 Schafe, 153 Schweine und die Konsumtion betrug 271 Wisp. 5 Sch. Rocken, 13 Wisp. 12 Sch. Hafer, 2 Ochsen, 22 Kühe, 206 Kälber, 377 Hammel, 12 Schafe, 8 Lämmer und 280 Schweine.

Im Jahre 1800 hatte Bobersberg 80 Ackerleute, 1 Apotheker, 2 Barbierer, 4 Bäcker, 2 Böttcher, 1 Brauer, 1 Bürstenbinder, 1 Schönfärber, 6 Fleischer, 1 Gastwirth, 1 Hebamme, 5 Höker, 1 Lohgerber, 1 Materialisten, 1 Kürschner, 2 Leinweber, 5 Müller, 1 Oelmüller, 1 Schlösser, 3 Grobschmiede, 8 Schneider, 43 Schuhmacher, 2 Stärkemacher, 3 Tischler, 28 Töpfer, 6 Tuchmacher, 28 Wollspinner, überhaupt 120 Meister, 29 Gesellen und 47 Lehrlinge. Die Tuchmacher fabrizirten 1800 auf 6 Stühlen, für 3024 Rthl. Der Lohgerber, für 139 Rthl. Die Töpfer, für 690 Rthl. Der Oelmüller, für 50 Rthl. und die Stärkemacher

macher, für 41 Rthl. Die Leinweber arbeiten für Lohn. Die gesammte Fabrikation von 68 Arbeitern betrug 3944 Rthl. Die Stadt hat 34 perpetuelle Braustellen und 8 Branntweinblasen, welche 1800 74 Tonnen Bier und 25 Quart (!) Branntwein in den 12 Schankkrügen absetzten.

8. Bobersberg hat 2 Kram- und Viehmärkte und ein Königl. Acciseamt.

9. Gerichtsbarkeit, Magistrat und Stadtwapen. Die Gerichtsbarkeit wird durch das Justizamt Crossen in der Stadt verwaltet, und der Magistrat, welcher aus einem Bürgermeister und 4 Gerichtsmännern besteht, versieht die Polizeigeschäfte. Kämmerei-Besitzungen hat Bobersberg nicht. Das alte Stadt-Wapen des Orts hat einen Bischof mit Mütze und Stab, und das neuere enthält einen Thurm und einen Bienenstock, zwischen welchen ein Bär aufrecht steht.

10. Amtsvorwerk und Rittergut. Ueber das bei der Stadt belegene Vorwerk des Domänen-Amts Crossen vergl. man das platte Land. In der Stadt und zwar in der Altstadt liegt auch ein Rittergut, dessen 6 Hufen Land mit den Bürgerländereien vermischt liegen. Es gehört der verwitweten Kammeräthinn Raue.

11. Geistlichkeit, Schullehrer und Armen-Kasse. Bei der Stadtkirche steht ein zur Crossenschen Diözese gehöriger Prediger, der vom Könige berufen wird. Die Schule verwaltet ein Kantor. Für die Stadtarmen ist eine Armenkasse vorhanden, deren Revenüen durch Kollekten von der Bürgerschaft aufkommen.

12. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1719 120 Rthl. 16 Gr. Die Accise 541 Rthl. 17 Gr. und 180$\frac{0}{1}$ 1656 Rthl. Der Servis 176 Rthl. 18 Gr. 9 Pf. Ueber dieß trägt die Stadt als Mediatstadt die Lasten des platten Landes. Im Jahre 1801 war sie mit 27,560 Rthl. in der Feuersozietät versichert, und hatte 25 öffentliche und Privat-Brunnen, 2 metallene, 171 hölzerne Spritzen, 177 Leitern, 234 lederne Eimer, 177 Haken und 6 Wasserkufen.

4. Die Stadt Rothenburg.

1. Lage und Beschaffenheit. Diese an der Züllichauischen Grenze auf der Südseite der Oder belegene und von der Familie von Rothenburg gegen das Ende des 17ten Jahrhunderts angelegte Mediatstadt, ist ganz offen und nur mit alten verfallenen Pallisaden umgeben, und hat zwei Thore. Sie ist ganz dorfmäßig gebauet und von keiner sonderlichen Beschaffenheit.

2. Feuerstellen und Einwohner. Der Ort hatte 1719 46 Häuser, 71 Wirthe und 155 Kinder und Dienstboten; 1750 13 Häuser mit Ziegel- 55 mit Strohdächern, 7 wüste Stellen, 77 Männer, 97 Frauen, 66 Söhne, 81 Töchter, 6 Gesellen, 1 Knecht, 1 Jungen, 6 Mägde, überhaupt 335 Menschen; und 1801 20 Häuser mit Ziegel- 60 mit Strohdächern, 2 Scheunen, 126 Männer, 127 Frauen, 148 Söhne, 151 Töchter, 18 Gesellen, 3 Knechte, 13 Jungen, 25 Mägde, überhaupt 611 Menschen. Darunter befanden sich 149 Familien. Juden und Garnison hat das Städtchen nicht.

3. Mühlen. Bei der Stadt befindet sich eine der Grundherrschaft zustehende Wassermühle und eine dem Tuchmachergewerk gehörige Walkmühle.

4. Nahrung und Verkehr. Tuchmacherei ist der Haupterwerbszweig, denn die Bürgerschaft besitzt, außer 34 Weingärten, welche nach einer sechsjährigen Fraktion, jährlich 81 Viertel 10 Quart Wein liefern, und außer den kleinen Gärten hinter den Häusern keine Ländereien, und daher keinen Acker-

bau. Das Vieh wird auf herrschaftlichem Grund und Boden geweidet und 1797 hatte der Ort 10 Pferde, 14 Kühe, 5 St. Jungvieh, 37 Ziegen und 94 Schweine. Die Konsumtion betrug 1797 109 Wisp. 4 Sch. Rocken, 6 St. Rindvieh, 108 Kälber, 161 Hammel, 132 Schweine. Im Jahre 1800 hatte Rothenburg 1 Apotheker, 1 Bader, 2 Bäcker, 1 Böttcher, 2 Fleischer, 1 Hebamme, 2 Materialisten, 2 Kleinkrämer, 2 Kürschner, 1 Müller, 1 Walkmüller, 1 Perruckenmacher, 1 Riemer, 1 Scherenschleifer, 1 Schlösser, 3 Schneider, 9 Schuhmacher, 2 Tischler, 78 Tuchmacher, 20 Wollspinner, 1 Zimmermann. Die 1690 hier etablirten Tuchmacher fabrizirten 1800 auf 78 Stühlen, für 28,180 Rthl. debitirten für 9970 Rthl. nach Sachsen und Rußland, und gebrauchten dazu für 18,760 Rthl. rohe Materialien. Das Recht zum Brauen und Brennen besitzt allein die Grundherrschaft, welche die Stadt von Polnisch-Netkow aus mit Bier und Branntwein versieht.

5. Rothenburg hat jährlich 4 Krammärkte, und seit 1719 ein Königl. Acciseamt.

6. Gerichtsbarkeit und Magistrat. Die Grundherrschaft läßt die Justiz durch einen Justitiarius verwalten. Der Magistrat, welcher aus einem Bürgermeister, der zugleich Stadtkassen-Rendant und Accise-Einnehmer ist, und aus einigen Beisitzern besteht, die bei dem Gerichte die Stelle der Gerichts-Assessoren vertreten, verwaltet die Polizei-Angelegenheiten.

7. Geistlichkeit, Schullehrer und Armen-Anstalten. Bei der Stadtkirche steht ein zur Crossenschen Diözese gehöriger Prediger, der von der Grundherrschaft berufen wird. Die Schule verwaltet ein Kantor. Für die Armen ist eine Armenkasse vorhanden, deren Revenüen von Kollekten bei der Bürgerschaft aufkommen.

8. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherungen. Die Stadt trug bis zum Jahre 1719 nur die Lasten des platten Landes. Damals ward aber die Accise eingeführt; sie trug 1719 53 Rthl. 3 Gr. 1 Pf. und 180⁵⁄₇ 796 Rthl. und der Servis 1801 99 Rthl. 15 Gr. 1 Pf. Das Städtchen war 1801 mit 16,875 Rthl. in der Feuersozietät versichert, und hatte 2 öffentliche und Privat-Brunnen, 1 metallene, 56 hölzerne Spritzen, 56 Leitern, 69 Eimer, 57 Haken und 3 Wasserkufen.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Der Alte Hof.	Vorwerk,	bei dem Dorfe Beutnitz.	—	—	—	— —	—	p. Crossen
Die Baronen.	Vorwerk,	bei und zu Kürtschow gehörig.						
Baudach, bei Crossen.	Dorf und Gut.	19 Ganz-Bauern, 13 Ganz-Kossäten, 22 Büdner, 14 Einlieger, Schmiede. Zwei Förster über 3000 M. Holz.	57	400	—	Der Kanonik. von der Gröben hies.	Mutterkirche, Insp. Crossen.	p. Crossen
Baudach, bei Sommerfeld.	Dorf.	16 Ganz-Bauern, 14 Halb-Bauern, 7 Ganz-Kossäten, 2 Einlieger, Wassermühle. Der übrige Theil des Orts gehört zur Nieder-Lausitz.	30	239	—	Das v. Bärfeldsche Majorat Sommerfeld.	Mutterkirche, Insp. Crossen.	p. Sommerfeld.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Belkau.	Dorf.	2 Ganz-Bauern, 14 Halb-Bauern, und 1 Krug. Der übrige Theil des Orts steht unter Sächsischer Hoheit.	17	106	9	Kämmerei zu Sommerfeld.	Eingepf. zu Sommerfeld, Sächs. Inspektion.	p. Sommerfeld.
Benschbude.	Erbzins-Vorwerk,	des Amts Crossen, nahe bei Deichow, besteht aus 76 M. Grundstücke.	1	5	—	Der Erbpächter Kramm.	Eingepf. in Deutsch Sagar.	p. Crossen
Berg oder Auf dem Berge.	Dorf.	Auf einem Berge vor dem Oderthore, bei Crossen, 2 Lehnbauern, 15 Büdner. Es wird auch das Stift oder die Propstei St. Andreae am Berge genannt. S. die Stadt Crossen.	18	110	—	Kämmerei zu Crossen seit 1535, und Domänen-Amt Crossen die Dienste.	Mutterkirche, Propstei auf dem Berge genannt.	p. Crossen
Der Berg.	Vorwerk,	bei und zu Treppeln gehörig.						
Berloge oder Barloge.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 1 Lehnmann, 8 Ganz-Bauern, 1 Halb-Kossäte, 3 Büdner, 1 Einlieger.	15	88	16⅓	Dom. Amt Crossen.	Eingepf. zu Bobersberg.	p. Crossen
Alt-Beutnitz.	Dorf und Gut.	Zwei Lehnschulzen, 20 Ganz-Bauern, 9 Ganz-, 12 Halb-Kossäten, 1 Büdner, 1 Rademacher, 2 Einlieger. Theerbrennerei. Vier Förster über 20,000 M. Holz.	52	596	—	Die Frau Erbprinzessin v. Hohenzollern-Hechingen.	Eingepf. zu Neu-Beutnitz, Insp. Crossen	p. Crossen
Neu-Beutnitz.	Dorf und Gut.	20 Ganz-Kossäten, 9 Halb-Kossäten, 8 Büdner, 22 Einlieger, 2 Schmieden, 2 Krüge. Soll ehemals ein Marktflecken gewesen seyn.	46	338	—	Die Frau Erbprinzessin v. Hohenzollern Hechingen.	Mutterkirche, Insp. Crossen.	p. Crossen
Bielow oder Biele.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 13 Ganz-Bauern, 2 Ganz-Kossäten, 3 Büdner, 4 Einlieger, Schmiede und Wassermühle. Papiermühle.	24	170	16⅔	Dom. Amt Crossen.	Eingepf. zur Propstei Crossen.	p. Crossen
Bindow.	Dorf.	Zwei Lehnschulzen, 14 Ganz-Bauern, 5 Ganz-Kossäten, 15 Büdner, 3 Einlieger, Schmiede.	40	212	19	Dom. Amt Crossen.	Eing. zu Deutsch-Nettkow, Insp. Crossen.	p. Crossen
Birkendorf.	Vorwerk,	bei und zu Kurtschnow gehörig, nebst 10 Einliegern.	—	—	—	— —	—	p. Crossen
Blochbude.	Erbzins-Vorwerk,	bei dem Dorfe Braschen, mit einer kleinen Schäferei. 266 Mg. Grundstücke. Ist 7 Bauern in Braschen in Erbpacht gegeben.	8	33	—	Dom. Amt Crossen.	Eing. in Braschen.	p. Crossen

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Blumberg.	Dorf und Gut.	16 Ganz Bauern, 20 Ganz- 13 Halb-Kossäten, 48 Büdner, 1 Rademacher, 23 Einlieger, 2 Schmieden, Ziegelei, 2 Wassermühlen (die Roll- und Federmühle) Ein Förster über 2000 Morgen Holz.	110	625	—	Der General-Major Graf v. Lauenzien.	Eingepf. zu Pommerzig, Insp. Crossen.	p. Züllichau.
Boberloh.	Amts-Vorwerk.	unweit Crossen.	—	—	—	Dom. Amt Crossen.	—	p. Crossen
Bobermühle.	Wassermühle,	nahe bei dem Eisenhammer, auf dem rechten Ufer der Bober, am Boberwehr.	1	9	—	Dom. Amt Crossen.	Eingepf. in Deutsch Sagar.	
Bobersberg.	Amts-Vorwerk,	bei Bobersberg, hart an der Bober. 674 M. Areal.	3	8	—	Dom. Amt Crossen.	—	p. Crossen
Bobersbergsche große	Wassermühle,	bei Bobersberg, an einem Fließ, das in die Bober fällt.	—	—	—	Dom. Amt Crossen.		
Bobersbergsche klein	Wassermühle,	unweit Bobersberg, an einem in die Bober fallenden Fließ.	—	—	—	Dom. Amt Crossen.		
Bottendorf oder Bothendorf.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 6 Ganz-Bauern, 1 Ganz-Kossäte, 1 Einlieger, Wassermühle. 150 M. Holz.	11	80	—	Das Hospital zu Crossen.	Eing. zu Gersdorf, Insp. Crossen.	p. Crossen
Brankow od. Branckow	Dorf.	Ein Lehnschulze, 1 Lehnmann, 13 Ganz-Bauern, 3 Ganz-Kossäten, 4 Büdner, 1 Rademacher, Schmiede, Theerbrennerei. Ein Königl. Unter-Förster des Reviers Braschen.	29	162	18	Dom. Amt Crossen.	Eingepf. zu Bobersberg, Insp. Crossen.	p. Crossen
Braschen.	Dorf und Forsthaus	Zwei Lehnschulzen, 9 Ganz-Bauern, 4 Ganz- 1 Halb-Kossäte, 3 Büdner, 11 Einlieger. Ein Königl. Ober-Förster über das Revier Braschen. Das Erbpachts-Vorwerk, s. Blochbude.	21	167	14	Dom. Amt Crossen.	Filial von Mertzwiese, Insp. Crossen.	p. Crossen
Briese.	Vorwerk,	bei und zu Pommerzig gehörig, nebst 17 Büdnern.						
Briesenitz.	Dorf und Gut.	9 Ganz- 4 Halb-Kossäten, 2 Büdner, 7 Einlieger, Schmiede, Ziegelei, zwei Wassermühlen. Förster über 250 M. Holz.	20	167	—	Die Wittwe von Pförtner hies.	Eing. zu Gersdorf, Insp. Crossen.	p. Crossen

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Buden-Vorwerk.	Vorwerk,	bei und zu Blumberg gehörig, nebst 6 Gärtnern und 10 Büdnern.	—	—	—	— —	—	p. Züllichau.
Busch-Vorwerk.	Vorwerk,	bei Pommerzig.						
Cappel.	Vorwerk,	bei dem Dorfe Trebichow, an einem See.						
Carlshof.	Vorwerk	und Schäferei, bei und zu Liebthal gehörig.						
Clebow.	Dorf und Gut.	7 Ganz-Bauern, 6 Ganz-Kossäten, 2 Büdner, 5 Einlieger, Schmiede. Holz s. Tammendorf.	18	123	—	Der Obrist, Freiherr von Troschke.	Filial von Tammendorf, Insp. Crossen.	p. Crossen
Colonie-Mühle.	Wassermühle u. Kolonie.	bei und zu Schönfeld gehörig, nebst 5 Gärtnern, 17 Büdnern und einer Försterwohnung.						
Cossar.	Dorf und Gut.	17 Ganz-Bauern, 11 Halb-Bauern, 8 Ganz- 4 Halb-Kossäten, 11 Büdner, 8 Einlieger. Ziegelei, Schmiede, Wassermühle. 1 Förster über 1348 Morgen Holz.	64	419	—	~~Des Freih. v. Kottwitz Erben.~~ [illegible]	Mutterkirche, Insp. Crossen.	p. Crossen
Cremersborn.	Dorf und Gut.	9 Ganz-Bauern, 12 Ganz-Kossäten, 8 Büdner, 11 Einlieger. Schmiede, Wassermühle. 1 Förster über 2000 M. Holz.	34	234	—	Der Oberförster Utrecht zu Beutnitz.	Filial von Leitersdorf, Insp. Crossen.	p. Crossen
Crossen.	Domänen-Amt,	oder ehemaliges Schloß, nebst Gärten in Crossen, wozu das Amts-Brauhaus gehört. 3 Einlieger, 1 Gärtner, 1 Böttcher. Ein Brauschreiber, einige Brauer.	6	27	—			
Crossensche Amts-Fischerei, auch Kietz genannt.	Fischer-Dorf,	nahe bei Crossen, welches aus 30 Fischern und 33 Einliegern, Schiffern und Handwerkern besteht. Hat kein Land.	45	451	—	Dom. Amt Crossen.	Eingepf. in Crossen.	
Crume oder Chrume.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 9 Ganz-Bauern, 2 Halb-Bauern, 3 Kossäten, Schmiede.	17	97	13	Dom. Amt Crossen.	Eingepf. zu Gersdorf, Insp. Crossen.	p. Crossen

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Cunersdorf.	Dorf und Gut.	7 Ganz-Bauern, 1 Halb-Bauer, 9 Ganz-Kossäten, 4 Büdner, 22 Einlieger, Schmiede. 2 Krüge. Wassermühle, 1 Förster.	40	288	—	Die Frau Erbprinzessin v. Hohenzollern-Hechingen.	Filial von Griesel, Insp. Crossen.	p. Crossen
Cunow.	Dorf und Gut.	8 Ganz-Kossäten, 7 Büdner, 4 Einlieger, Schmiede. 1 Förster über 380 M. Holz.	17	122	—	Die verw. Kammer-R. Rhaue hies.	Eing. zu Bobersberg, Insp. Crossen.	p. Crossen
Curtshof.	Vorwerk,	bei Wellmitz.						
Dachow oder Dache.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 1 Lehnmann, 9 Ganz-Bauern, 3 Halb-Bauern, 3 Halb-Kossäten, Schmiede.	22	146	17	Dom. Amt Crossen.	Eingepf. zu Jähnsdorf, Insp. Crossen.	p. Crossen
Damnitz. S. Tamnitz.								
Daube.	Dorf und Gut.	5 Ganz-Bauern, 4 Halb-Bauern, 1 Ganz-Kossäte, 2 Büdner, 4 Einlieger, Schmiede, Windmühle. 1 Förster über 800 M. Holz.	17	119	—	~~Des Obristen von Treskow Erben.~~	Eingpf. zu Jähnsdorf, Insp. Crossen.	p. Crossen
Deichow.	Dorf und Erbpachts-Vorwerk.	Ein Lehnschulze, 8 Ganz-Bauern, 1 Ganz-Kossäte, 5 Büdner, 5 Einlieger, zwei Wassermühlen, die Hammer- und Bober-Mühle genannt.	18	118	12	Dom. Amt Crossen.	Eing. zu Deutsch-Sagar, Insp. Crossen.	p. Crossen
Döbbernitzer Hammer.	S.	Pleishammer.						
Dobbersaul.	Dorf und Gut.	Zwei Lehnschulzen, 16 Ganz-Bauern, 13 Ganz-Kossäten, 18 Büdner, 1 Rademacher, 21 Einlieger, Theerbrennerei, Ziegelei, u. 2 Förster.	73	596	—	Die Frau Erbprinzessin v. Hohenzollern-Hechingen.	Filial von Neu-Beutnitz, Insp. Crossen.	p. Crossen
Dorf-Vorwerk.	Vorwerk,	bei Deutsch-Netkow.	—	—	—	— —	—	p. Crossen
Drehnow, gegen Schlesien.	Dorf und Gut.	Ein Lehnschulze, 12 Ganz-Bauern, 12 Ganz- 2 Halb-Kossäten, 22 Büdner, 14 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, Ziegelei, Windmühle. Förster über 5000 Morg. Holz.	59	403	—	Der von Mißitschek de Wischkau hies.	Mutterkirche, Insp. Crossen.	p. Crossen

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Drehnow, gegen Frankfurt.	Dorf und Gut.	12 Ganz-Bauern, 10 Ganz-Kossäten, 10 Büdner, 3 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, Ziegelei, Wasser- und Schneidemühle. Förster über 2084 M. Holz.	43	336		Der Reichs-Graf v. Finkenstein hies.	Mutterkirche, Insp. Crossen.	p. Zieblingen.
Drewitz.	Dorf.	14 Ganz-Bauern, 7 Ganz-Kossäten, 1 Büdner, 1 Einlieger. Wassermühle, am Mühlenfluß.	27	162	—	Die Frau Erbprinzessin v. Hohenzollern-Hechingen.	Eingepf. zu Neu-Beutnitz, Insp. Crossen.	p. Crossen
Dubberow oder Duberow.	Dorf.	20 Ganz-Bauern, 15 Halbbauern, 1 Halb-Kossäte, 1 Büdner, 5 Einlieger.	42	222	—	Das v. Bärfeldische Majorat Sommerfeld.	Eing. zu Göhren, Insp. Crossen.	p. Sommerfeld.
Duberow.	Vorwerk,	bei dem Dorfe Skyren.	—	—	—	— —	—	p. Crossen
Eichberg.	Dorf.	3 Freischulzen und Bauern, 18 Ganz-Bauern, 1 Halb-Bauer, 5 Ganz-Kossäten, 1 Büdner, 4 Einlieger, Schmiede.	33	216	29⅔	Dom. Amt Crossen.	Mutterkirche, Insp. Crossen.	p. Crossen
Eichberg.	Vorwerk,	bei und zu Leitersdorf gehörig.						
Eisenhammer oder Eisenhüttenwerk.	Hüttenwerk,	an der Bober, unweit Fritschendorf, besteht aus einem Hohenofen, einem Frischfeuer und zwei Kupferhämmern und hat 2 Königl. Officianten, 8 Schmiede, 1 Zimmermann, 2 Einlieger und einen Krug.	4	67	—	Dom. Amt Crossen.	—	p. Crossen
Evengrund.	Kolonie,	bei und zu Dobbersaul gehörig, von 7 Einliegern.						
Federmühle.	Wassermühle,	bei Blumberg.						
Fischerei.	Fischerdorf,	s. Crossensche Amts-Fischerei.						
Friedrichshuld.	Vorwerk,	bei dem Dorfe Tornow.	—	—	—	— —	—	p. Crossen
Friedrichswalde.	Kolonie	Zehn Büdner oder Kolonisten, 1 Einlieger, auf Königl. Mertzwieseschen Forstgrund angelegt.	11	51	—	Dom. Amt Crossen.	Eingepf. in Mertzwiese.	p. Crossen
Fritschendorf.	Dorf und Gut.	8 Ganz-Kossäten, 1 Büdner, 1 Einlieger. 120 M. Holz.	10	71	—	Die Gebrüder v. Oppen.	Eing. zu D. Sagar, Insp. Crossen.	p. Crossen

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Gablentz.	Dorf.	6 Ganz-Bauern, 13 Halb-Bauern, 5 Halb-Kossäten, 1 Büdner. Der übrige Theil des Ortes steht unter Kur-Sächsischer Hoheit. Liegt ganz isolirt in der Lausitz.	27	150	—	Das v. Bärfeldesche Majorat zu Sommerfeld.	Filial von Baudach, Insp. Crossen.	p. Sommerfeld.
Gelud.	Vorwerk,	bei und zu Leitersdorf gehörig.	—	—	—	— —	—	p. Crossen
Gersdorf.	Dorf und Gut.	1 Freihof, 5 Ganz-Bauern, 9 Halb-Bauern, 12 Ganz- 5 Halb-Kossäten, 4 Büdner, 8 Einlieger, Schmiede, Mühle. 1 Förster über 500 Morg. Holz.	44	308	—	Der Kanonikus Freih. v. Schönaich. (Senioratsgut.)	Mutterkirche, Insp. Crossen.	p. Crossen
Glembach.	Dorf und Gut.	15 Ganz-Kossäten, 1 Büdner, 1 Förster. S. Alt-Beutnitz.	17	103	—	Die Frau Erbprinzessin v. Hohenzollern-Hechingen.	Eingepf. zu Neu-Beutnitz, Insp. Crossen.	p. Crossen
Göhren.	Dorf und Gut.	25 Ganz-Bauern, 36 Halb-Bauern, 33 Ganz- 10 Halb-Kossäten, 19 Büdner, 3 Einlieger, 3 Krüge, 2 Schmieden, Ziegelei, zwei Windmühlen, 2 Förster über 5724 M. Holz.	146	875	—	Der von Alvensleben hies.	Mutterkirche, Insp. Crossen.	p. Sommerfeld.
Goskar oder Goscar.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 10 Ganz-Bauern, 14 Halb-Bauern, 5 Ganz-Kossäten, 5 Büdner, 4 Einlieger, Schmiede, Ziegelei.	42	291	20	Dom. Amt Crossen. Das Lehnschulzen- oder Frei-Gut die verehl. Stein.	Eingepf. zur Propstei auf dem Berge.	p. Crossen
Grabkow.	Dorf.	26 Ganz-Bauern, 14 Halb-Bauern, 8 Einlieger, Schmiede. 15 M. Holz.	46	260	—	v. Bärfeldesches Majorat zu Sommerfeld	Eing. zu Göhren, Insp. Crossen.	p. Sommerfeld.
Griesel.	Dorf und 2 Güter.	21 Ganz-Kossäten, 17 Büdner, 7 Einlieger, Schmiede, 1 Wassermühle, 1 Papiermühle. 1 Förster über 4500 M. Holz.	45	322	—	Der von Pförtner hies.	Mutterkirche, Insp. Crossen.	p. Crossen
Grunewald.	Vorwerk,	bei Drehnow gegen Frankfurt.	—	—	—	— —	—	p. Ziebingen.
Grunow od. Gruhnow	Dorf und Gut.	15 Ganz-Bauern, 3 Halb-Bauern, 5 Kossäten, 5 Büdner, 12 Einlieger, Schmiede, Windmühle. 160 M. Holz.	33	228	—	Der Hofrath Voß hies.	Eing. zu Plaue, Insp. Crossen.	p. Crossen
Grunwald.	Vorwerk,	bei und zu Topper gehörig, nebst 3 Gärtnern und 2 Einliegern.	—	—	—	— —	—	p. Zielenzig.

Name.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Gutzlow.	Dorf und Gut.	10 Ganz Kossäten, 2 Büdner, 3 Einlieger, Schmiede. 1 Förster über 100 M. Holz.	15	98	—	Der Major Freiherr von Schönaich in Liegnitz.	Eing. zu Gersdorf, Insp. Crossen.	p. Crossen
Güntersberg.	Dorf und Erbpachts Vorwerk.	Ein Lehnschulze, 32 Gärtner oder Ganz Kossäten, 28 Büdner, 19 Einlieger, Wasser- Mahl- und Schneidemühle, ein Königl. Hegemeister des Reviers Braschen. Das Vorwerk hat die Gemeine in Erbpacht.	72	457	13	Dom. Amt Crossen.	Filial von Eichberg, Insp. Crossen.	p. Crossen
Hammer-Mühle.	Walk-Mühle,	S. Walkmühle.						
Hedwigs-Mühle.	Wasser-Mühle,	im Schloßbusche, bei Sommerfeld, am Lubisfließe.	—	—	—	Kämmerei zu Sommerfeld.		
Heide-mühle.	Wasser-Mühle,	unweit Crossen, auf der Nordseite der Oder.	—	—	—	Dom. Amt Crossen.		
Heidenau, s. Heydenau.								
Hermannswalde oder Hermswalde.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 10 Halb-Bauern, 9 Ganz-Kossäten, 4 Büdner, 5 Einlieger, Schmiede. 20 Morg. Holz.	35	214	—	Gebrüder von Gablentz.	Filial von Jähnsdorf, Insp. Crossen.	p. Sommerfeld.
Heydenau oder Heydenow.	Dorf und Gut.	6 Ganz-Kossäten, 2 Büdner, 11 Einlieger. 1 Förster über 2086 Morg. Holz.	11	103	—	Der Reichs-Graf v. Finkenstein zu Drehnow.	Eing. zu Trebichow, Insp. Crossen.	p. Crossen
Hinkau oder Hünkau.	Dorf.	3 Bauern, 36 Gärtner, 11 Büdner, worunter sich 5 Töpfer befinden. Wird auch eine Vorstadt von Sommerfeld genannt. Auf dem Felde steht die Hedwigskirche, mit einem Kirchhofe.	75	359	$1\frac{1}{4}$	Kämmerei zu Sommerfeld.	Eingepf. zu Schönfeld, bei Sommerfeld.	p. Sommerfeld.
Hof der alte.	Vorwerk,	bei dem Dorfe Glembach.						
Hof der alte.	Vorwerk,	bei Deutsch-Netkow.						
Hundsbelle.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 20 Ganz-Kossäten, 6 Einlieger. Wenig Acker, aber Wiesen und Weinberge.	23	142	—	Kämmerei zu Crossen.	Eingepf. zur Propstei vor Crossen.	p. Crossen

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Jähnsdorf.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 1 Lehnmann, 10 Ganz-Bauern, 2 Halb-Bauern, 5 Ganz- 2 Halb-Kossäten, 2 Büdner, 3 Einlieger, Schmiede.	21	192	17	Dom. Amt Crossen.	Mutterkirche, Insp. Crossen.	p. Crossen
Jelad.	Vorwerk,	bei Leitersdorf.						
Kähmen.	Dorf und Gut.	5 Ganz-Kossäten, 8 Büdner, 1 Einlieger, Schmiede, Theerofen, Wassermühle (die Pfeffermühle). 1 Förster über 1350 M. Holz.	17	141	—	Die ~~verw. von Vogel hies.~~	Eingepf. zur Propstei vor Crossen.	p. Crossen
Kaltwasser Mühle.	Wasser-Mühle,	auf der Feldmark des Dorfes Pfeifferhahn, nahe bei Sorge.	—	—	—	Dom. Amt Crossen.		
Kietz.	—	S. Crossensche Amts-Fischerei.						
Kellerei.	Vorwerk,	bei Baudach, nebst 11 Büdnern.						
Klippatz-Mühle.	Wasser-Mühle,	bei Radenickel.						
Königswille.	Kolonie,	bei dem Dorfe Göhren, 1779 erbauet. 11 Kolonisten, 1 Krug.	—	—	—	Der Kammerherr v. Hagen	—	p. Sommerfeld.
Krebs-Mühle.	Wasser-Mühle,	bei und zu Pommerzig gehörig.						
Kuhkädel oder Kuckädel	Dorf.	3 Ganz-Bauern, 5 Ganz-Kossäten, 4 Büdner, 3 Einlieger. 1 Förster über 125 M. Holz.	17	102	—	~~Der Freih. v. Kottwitz Erb.~~	Eing. zu Cossar, Insp. Crossen.	p. Crossen
Kuttel.	Vorwerk,	bei und zu Dobbersaul gehörig, nebst Schäferei, 1 Förster und 7 Einliegern.						
Kürtschow	Dorf und Gut.	13 Ganz-Bauern, 8 Ganz-Kossäten, 33 Büdner, 3 Einlieger, Schmiede, Ziegelei, Theerofen. 1 Förster über 800 M. Holz.	61	351	—	Der ~~Deich-Insp. Christiani~~ hies.	Mutterkirche, Insp. Crossen.	p. Crossen
Leichholzsches	Hammerwerk.	S. Sternberg. Kreis.						
Leitersdorf.	Dorf und Gut.	16 Ganz-Bauern, 29 Ganz-Kossäten, 9 Büdner, 1 Rademacher, 17 Einlieger, Schmiede, Wassermühle, 2 Schankkrüge. 1 Förster über 6000 M. Holz.	60	442	—	Die Frau Erbprinzessin v. Hohenzollern-Hechingen.	Mutterkirche, Insp. Crossen.	p. Crossen

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Liebthal.	Dorf und Gut.	14 Ganz-Bauern, 7 Halb-Bauern, 5 Ganz-, 2 Halb-Kossäten, 17 Büdner, 4 Einlieger, Schmiede, Ziegelei, Theerofen, 1 Wind-, 1 Wassermühle. 1 Förster über 3000 M. Holz.	58	361	—	Der Freiherr v. Blomberg.	Filial von Cossar, Insp. Crossen.	p. Crossen
Lippen.	Dorf und Gut.	2 Ganz-Bauern, 7 Ganz-, 4 Halb-Kossäten, 21 Büdner, 7 Einlieger, Schmiede, Ziegelei, Windmühle. 1 Förster über 1500 M. Holz.	14	233	—	Der Lieuten. von Wulffen hies.	Mutterkirche, Unicuin, Insp. Crossen.	p. Crossen
Lochwitz.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 13 Ganz-Bauern, 3 Halb-Bauern, 9 Ganz-Kossäten, 5 Büdner, 7 Einlieger, Schmiede, Wassermühle.	38	265	$21\frac{5}{8}$	Dom. Amt Crossen.	Filial von der Propstei.	p. Crossen
Lochwitz.	Vorwerk und Schäferei	In dem Dorfe Lochwitz 541 Morgen Areal. Thongräberei.	1	11	—	Dom. Amt Crossen.	Eingepf. in Lochwitz	
Logau.	Dorf und Gut.	9 Ganz-Bauern, 3 Halb-Bauern, 10 Ganz-Kossäten, 5 Büdner, 6 Einlieger, Schmiede, Windmühle. 1 Förster über 50 M. Holz.	37	229	—	Der Freih. v. Arnold zu Lägen in Schlesien.	Mutterkirche, Insp. Crossen, wird von Thiemendorf cur.	p. Crossen
Merzdorf.	Dorf und Gut.	2 Ganz-Bauern, 28 Ganz-Kossäten, 2 Büdner, 9 Einlieger. 8 Mg. Weinberge.	36	211	—	Der Minor. Grone.	Eing. zur Propstei vor Croff.	p. Crossen
Merzwiese.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 1 Lehnmann, 20 Ganz-Bauern, 7 Ganz-Kossäten, 14 Büdner, 28 Einlieger, Schmiede, Wassermühle.	58	372	$28\frac{2}{3}$	Dom. Amt Crossen.	Mutterkirche, Insp. Crossen.	p. Crossen
Messow.	Dorf.	Zwei Lehnschulzen, 9 Ganz-Bauern, 5 Halb-Bauern, 12 Ganz-Kossäten, 11 Büdner, 7 Einlieger, Schmiede.	44	289	$18\frac{1}{2}$	Dom. Amt Crossen.	Mutterkirche, Insp. Crossen.	p. Crossen
Messow.	Amts-Vorwerk,	bei dem Dorfe Messow. 828 M. Areal.	3	18	—	Dom. Amt Crossen.	Eingpf zu Messow.	p. Crossen
Mittel-Vorwerk.	Vorwerk,	bei und zu Pommerzig gehörig.						
Kl. Mühle.	Vorwerk,	bei Schönefeld.	—	—	—	— —	—	p. Crossen

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Große-Mühle. Kleine-Mühle.	Wassermühlen,	S. Bobersbergsche Mühlen.						
Neue-Mühle.	Wassermühle,	bei dem Dorfe Riesenitz.	—	—	—	Der von Oppen.		
Neue-Mühle.	Wassermühle,	am Lublesfluß, im Felde der Stadt Sommerfeld.	—	—	—	Stadt Sommerfeld.		
Neue-Mühle.	Wassermühle,	bei Bobersberg, an einem kleinen Fließ.						
Münchsdorf.	Dorf.	26 Ganz-Kossäten oder Gärtner, 1 Büdner, 5 Einlieger.	28	187	8⅔	Dom. Amt Crossen.	Filial von Neuendorf, Insp. Crossen.	p. Crossen
Murtzig oder Morzig.	Dorf und Gut.	4 Ganz-Kossäten, 9 Büdner, 3 Einlieger, Holz, s. Kähmen.	15	110	—	Die verw. von Nagel zu Kähmen.	Eing. zur Propstei vor Croß.	p. Crossen
Deutsch-Netkow.	Dorf und Gut.	24 Ganz-Bauern, 29 Ganz-, 9 Halb-Kossäten, 39 Büdner, 35 Einlieger, 2 Rademacher, Schmiede, 2 Krüge, Wassermühle. 1 Förster über 1800 M. Holz.	114	715	—	Die Frau Erbprinzessin v. Hohenzollern-Hechingen.	Mutterkirche, Inspekt. Crossen.	p. Crossen
Polnisch-Netkow.	Dorf und Gut.	28 Ganz-Bauern, 3 Halb-Bauern, 41 Ganz-Kossäten, 37 Büdner, 38 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, Ziegelei, 3 Krüge, 2 Wassermühlen. 3 Förster über 4000 M. Holz.	124	794	—	Die Frau Erbprinzessin v. Hohenzollern-Hechingen.	Mutterkirche, Unicum, Insp. Crossen.	p. Crossen
Netkow-Buden.	Vorwerk,	nebst Einliegern, zu Deutsch-Netkow gehörig.						
Neuendorf.	Dorf.	Ein Setzschulze, 13 Ganz-Bauern, 4 Halb-Bauern, 8 Ganz-Kossäten, 12 Büdner, 11 Einlieger, Schmiede, Wassermühle. 1 Königl. Unter-Förster des Reviers Braschen.	43	287	8⅔	Dom. Amt Crossen.	Mutterkirche, Insp. Crossen.	p. Crossen
Neuendorf.	Amts-Vorwerk,	in dem Dorfe Neuendorf. 186 M. Areal.	1	5	—	Dom. Amt Crossen.	Eing. zu Neuendorf.	p. Crossen
Neuenstall	Vorwerk,	bei und zu Alt-Beutnitz gehörig.	—	—	—	— —	—	p. Crossen

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Neue-Vorwerk.	Vorwerk,	bei Polnisch-Netkow, unweit Rothenburg.						
Neue-Vorwerk.	Vorwerk,	bei Cunersdorf.						
Neu-Mühle.	Kolonie und Wasser-Mühle,	bei und zu Dobbersaul gehörig. 5 Büdner, 1 Theerbrenner, 1 Förster.						
Ober-Mühle.	Wasser-mühle,	bei Tschausdorf.	—	—	—	Kämmerei zu Crossen.		
Paschalk.	Vorwerk,	bei Topper.						
Pfeiffer-hahn.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 1 Lehnmann, 13 Ganz-Bauern, 4 Ganz-Kossäten, 1 Dammeister, 4 Büdner oder Deichknechte, 2 Einlieger, Wassermühle.	25	170	17½	Dom. Amt Crossen.	Eing. zu Crossen.	p. Crossen
Pfeffer-mühle.	Wasser-mühle,	zwischen Kähmen und Crossen, zu Kähmen gehörig.						
Pinnow.	Vorwerk,	bei und zu Leitersdorf gehörig.						
Pinnow.	Vorwerk,	bei und zu Cremersborn gehörig.						
Plau oder Plaue.	Dorf und Gut.	19 Ganz-Kossäten, 8 Büdner, 7 Einlieger, Schmiede, Ziegelei. 1 Förster über 1074 M. Holz.	33	245	—	Der Obrist-Lieutenant v. Berg.	Mutter-kirche, Insp. Crossen.	p. Crossen
Pleiske- oder Pleiß-Hammer.	Hütten-werk und Vorwerk.	Auch der Döbbernitzer Hammer genannt, weil er ehedem als Ordenslehnsstück zum Gute Döbbernitz gehörte, und darauf zum Gräflich von Rothenburgschen Gute Beutnitz kam. Besteht aus einem Hohenofen, zwei Frischfeuern, einem Zayn-Eisenhammer, und enthält zwei Königl. Bedienten, 10 Schmiede, 6 Einlieger.	16	86	—	Die Frau Erbprinzessin v. Hohenzollern-Hechingen.	Eingepf. zu Dobbersaul, Insp. Crossen.	p. Crossen
Polenzig.	Dorf.	Drei Frei- und Lehnschulzen, 17 Ganz-Bauern, 8 Ganz-Kossäten, 21 Büdner, 5 Einlieger, Schmiede.	51	362	24⅜	Dom. Amt Crossen.	Eing. zu Messow, Insp. Crossen.	p. Crossen

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Pommerzig.	Dorf und Gut.	22 Halb-Bauern, 27 Ganz-, 27 Halb-Kossäten, 58 Büdner, 19 Einlieger, verschiedene Handwerker, 3 Schmieden, Ziegelei, zwei Wassermühlen. 2 Förster über 3000 M. Holz.	159	920	—	Der Reichsgraf von Schmettau hies.	Mutterkirche Insp. Crossen.	p. Züllichau.
Preicho od. Preichow.	Dorf.	1) Ein Lehnschulze, 1 Freigut, 3 Ganz-Bauern, 8 Halb-Bauern, 4 Büdner, 1 Einlieger, Schmiede. 2) 5 Ganz-Bauern, 5 Halb-Bauern, 1 Büdner, 5 Einlieger, 50 M. Holz.	17 12	124 83	12 —	1) Dom. Amt Crossen. 2) Die Gräfinnen von Reichenbach.	Eing. zu Ihnsdorf, Insp. Crossen.	p. Crossen
Pussalke.	Vorwerk,	bei und zu Topper gehörig, nebst 2 Kolonisten und Ziegelei.						
Radeberg.	Vorwerk,	bei und zu Riesenitz gehörig.						
Radenickel	Dorf und Gut.	6 Ganz-Bauern, 6 Ganz-Kossäten, 5 Büdner, 4 Einlieger. Holz f. Trebichow.	20	136	—	Der Reichsgr. v. Finkenstein zu Drehnow.	Eing. zu Kürtschow Insp. Crossen	p. Crossen
Rädnitz oder Rednitz.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 2 Lehnmänner, 3 Ganz-Bauern, 28 Halb-Bauern, 14 Ganz-Kossäten, 21 Büdner, 13 Einlieger, Schmiede, Wassermühle. Ein Königl. Unterförster des Reviers Braschen.	79	426	29½	Dom. Amt Crossen.	Mutterk., Insp. Propstei, der Croff., ein Substitut des Probstes.	p. Crossen
Groß-Rädnitz.	Amts-Vorwerk,	eine halbe Meile von Rädnitz, mit einer Schäferei. 670 M. Areal.	3	13	—	Dom. Amt Crossen.	Eing. zu Rädnitz.	
Klein-Rädnitz.	Amts-Vorwerk,	nahe am Dorfe Rädnitz, und an der Oder. 317 M. Areal.	2	19	—	Dom. Amt Crossen.	Eing. zu Rädnitz.	
Alt-Rehfeld.	Dorf und Vorwerk,	22 Ganz-Bauern, 15 Halb-Bauern, 12 Halb-Kossäten, 2 Büdner, 18 Einlieger, Schmiede.	56	410	—	Kämmerei zu Crossen.	Eingepf. zu Stadt Crossen.	p. Crossen
Neu-Rehfeld.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 17 Ganz-Bauern, 3 Halb-Bauern, 2 Gärtner, 2 Büdner, 2 Einlieger.	27	171	25	Dom. Amt Crossen.	Eingepf. zu Stadt Crossen.	p. Crossen
Riesenitz oder Riesnitz.	Dorf und Gut.	8 Ganz-Bauern, 3 Halb-Kossäten, 6 Büdner, 3 Einlieger, Schmiede, Theerofen, Wassermühle. 1 Förster über 1000 M. Holz.	23	165	—	Die Gebrüder v. Oppen.	Filial von Tammendorf, Insp. Crossen.	p. Crossen
Rollmühle.	Wassermühle,	bei Blumberg.						

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Rosenthal.	Dorf.	Liegt vor dem Glogauer Thore der Stadt Crossen, hat 27 Büdner und 3 Einlieger, aber keine Feldmark.	30	160	—	Kämmerei zu Crossen. Zwei Gärtner gehören dem Hospital St. George in Crossen.	Eing. in Crossen.	p. Crossen
Rusdorf.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 1 Ganz-Bauer, 26 Halb-Bauern, 10 Ganz-Kossäten, 3 Einlieger, Schmiede. Ein Förster über 100 M. Holz.	42	235	—	Kämmerei zu Crossen.	Egpf. nach Gersdorf, Insp. Crossen.	p. Crossen
Deutsch-Sagar.	Dorf und Gut.	12 Ganz-Bauern, 1 Halb-Bauer, 8 Ganz-, 1 Halb-Kossäte, 1 Büdner, 15 Einlieger, Schmiede. 1 Förster über 500 M. Holz.	30	211	—	1) Die Gebrüder v. Oppen. 2) Der von Schönebeck hier.	Mutterkirche, Insp. Crossen.	p. Crossen
Wendisch-Sagar.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 1 Lehnmann, 10 Ganz-Bauern, 4 Halb Bauern, 1 Ganz Kossäte, 6 Einlieger, Wassermühle.	26	176	$21\frac{1}{2}$	Dom. Amt Crossen.	Eing. zu D. Sagar, Insp. Crossen.	p. Crossen
Sarckow.	Dorf und adl. Gut.	Ein Lehnschulze, 1 Lehnmann, 7 Ganz-Bauern, 1 Büdner, 1 Einlieger, Theerofen. Ein Königl. Unter-Förster des Reviers Braschen.	14	99	$14\frac{1}{2}$	1) Dom. Amt Crossen. 2) Das Gut der Kammerrath Rhau.	Eing. zu Bobersberg, Insp. Crossen.	p. Crossen
Schlegeln.	Dorf und 2 Güter.	8 Ganz-Kossäten, 1 Halb-Kossäte, 6 Büdner, 5 Einlieger, Schmiede, Ziegelei. Ein Förster über 1500 M. Holz.	19	144	—	Die Gräfinnen von Reichenbach.	Eing. zu Jähnsdorf, Insp. Crossen.	p. Crossen
Schmachtenhagen.	Dorf und Gut.	11 Ganz-Kossäten, 2 Halb-Kossäten, 9 Büdner, 8 Einlieger. 1000 M. Holz.	26	169	—	Der Kreisdep. von Oppeln hieselbst.	Eing. zu Messow, Insp. Crossen.	p. Crossen
Schönfeld.	Dorf und Gut.	20 Ganz-Bauern, 11 Halb-Bauern, 13 Ganz-Kossäten, 52 Büdner, 27 Einlieger, verschiedene Handwerker, Ziegelei, Schmiede, 2 Wassermühlen. 2 Förster über 3000 M. Holz.	113	786	—	Der minor. Fr. Wilh. Grone.	Filial von Messow, Insp. Crossen.	p. Crossen
Schönfeld.	Dorf.	40 Bauern, 31 Büdner, unter welchen 12 Töpfer befindlich sind, 4 Einlieger, 2 Gastwirthe, Schmiede. Der Ort wird zuweilen auch eine Vorstadt von Sommerfeld genannt.	64	280	$15\frac{1}{2}$	Kämmerei zu Sommerfeld.	Eine Kirche, welche von dem Capellan in Sommerfeld curirt wird.	p. Sommerfeld.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Schwierze od. Schwirze.	Erbpachts-Vorwerk,	bei dem Dorfe Preichow, dessen Unterthanen das Vorwerk in Erbpacht haben. 829 M. Areal.	3	28	—	Dom. Amt Crossen.	Eing. zu Jähnsdorf.	p. Crossen
Seedorf.	Dorf und Gut.	1) Ein Lehnschulze, 3 Ganz-Bauern, 1 Halb-Bauer.	5	33	4½	1) Dom. Amt Crossen.	Eingepf. zu Jähnsdorf, Insp. Crossen.	p. Crossen
		2) 2 Ganz-Bauern, 7 Halb-Bauern, 2 Ganz-Kossäten, 5 Büdner, 4 Einlieger, Schmiede. 1 Förster über 800 M. Holz.	23	137	—	2) Der Kammerh. Freih. v. Seld.		
Siebenbeuthen.	Vorwerk und Kolonie,	bei und zu Schönfeld gehörig, nebst 4 Gärtnern, 9 Büdnern und 10 Einliegern.						
Skyren oder Sckyren.	Dorf und Gut.	3 Ganz-Bauern, 12 Ganz-, 8 Halb-Kossäten, 3 Büdner, 4 Einlieger, Schmiede. 1 Förster über 4027 M. Holz.	31	252	—	Der Reichsgr. v. Finkenstein zu Drehnow.	Filial von Zettitz, Insp. Crossen.	p. Crossen
Sommerfeld.	Schloß oder Gut,	auf der Westseite der Stadt Sommerfeld, mit 4 Büdnern, 4 Einliegern, einer Windmühle und 1 Förster über das dazu gehörige Holz.	5	78	—	v. Bärfeldesches Majorat zu Sommerfeld.	Eing. zu Sommerfeld.	
Sophienwalde.	Vorwerk,	bei und zu Zettitz gehörig.						
Sorge.	Kolonie u. Wassermühle,	bei und zu Topper gehörig, 6 Gärtner und 2 Kolonisten.						
Sorge.	Vorwerk,	bei und zu Cremersborn gehörig.						
Sorge.	Vorwerk,	bei und zu Cunersdorf gehörig, nebst Wassermühle, Krug, Forsthaus und 8 Einliegern.						
Sorge.	Amtssitz-Vorwerk.	Sitz des Domänen-Amts Crossen, ½ Meile von Crossen, wo die Bober in die Oder fällt. 3 Einlieger. 1951 M. Areal.	6	27	—	Dom. Amt Crossen.	Eing. in Crossen.	p. Crossen
Sorge.	Amts-Vorwerk,	bei Wendisch-Sagar, nebst Schäferei.	6	49	—	Dom. Amt Crossen.	Eing. zu Deutsch-Sagar.	
Der neue Stall.	Vorwerk,	bei dem Dorfe Beutnitz.						

Name.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Straube.	Dorf und Gut.	Ein Lehnschulze, 11 Ganz-Bauern, 4 Ganz-Kossäten, 4 Einlieger, 1 Wassermühle.	20	122	—	Die Frau Erbprinzessin v. Hohenzollern-Hechingen.	Eingepf. zu Neu-Beutnitz, Insp. Crossen.	p. Crossen
Tammendorf.	Dorf und Gut.	9 Ganz-Bauern, 8 Ganz-Kossäten, 7 Büdner, 13 Einlieger, einige Handwerker, Schmiede. Ziegelei, Windmühle. 1 Förster über 1018 M. Holz.	32	243	—	Der Obrist, Freiherr von Troschke.	Mutterkirche, Insp. Crossen.	p. Crossen
Tamnitz.	Vorwerk,	bei und zu Göhren gehörig, nebst 14 Kolonisten und 4 Einliegern.						
Thiemendorf oder Thiemsdorf.	Dorf und Gut.	8 Ganz-Bauern, 15 Halb-Bauern, 23 Ganz-Kossäten, 11 Büdner, 17 Einlieger, Schmiede, 2 Wassermühlen. 1 Förster über 200 M. Holz.	69	388	—	~~Der Major v. Dypeln.~~ (Ist ein Familien-Fideicommiß.)	Mutterkirche, Insp. Crossen.	p. Crossen
Tiezow.	Vorwerk,	bei Leitersdorf.						
Töppen.	Dorf und 2 Güter.	9 Ganz-Bauern, 2 Halb-Bauern, 28 Ganz-Kossäten, 8 Büdner, 23 Einlieger, 2 Rademacher, Schmiede, 2 Wassermühlen. 2 Förster über 6000 M. Holz.	51	418	—	½ Die minorennen Gebrüder von Knobelsdorf ½ Der Hauptmann von Zabeltitz hieselbst.	Filial von Spiegelberg, Insp. Sonnenb.	p. Zielenzig.
Tornow oder Tarnow.	Dorf und Gut.	2 Ganz-Bauern, 7 Halb-Bauern, 6 Ganz-, 2 Halb-Kossäten, 8 Büdner, 6 Einlieger, Schmiede, Ziegelei, eine Wasser- und Windmühle. 1 Förster über 2500 M. Holz. Weinbau.	34	227	—	Der Land-R. Freiherr von Troschke.	Filial von Weißig, Insp. Crossen.	p. Crossen
Trebichow oder Trepkau.	Dorf und Gut.	18 Ganz-Kossäten, 6 Büdner, 7 Einlieger, verschiedene Handwerker, Schmiede, 2 Theeröfen. 1 Förster über 5060 M. Holz. Ein Hospital für arme Kranke.	32	266	—	Der Reichs-Graf v. Finkenstein zu Drehnow.	Filial von Kürtschow, Insp. Crossen.	p. Crossen
Treppeln.	Dorf und Gut.	9 Ganz-Bauern, 4 Halb-Bauern, 7 Ganz-, 6 Halb-Kossäten, 21 Büdner, 11 Einlieger, Schmiede, Ziegelei. 1 Förster über 770 M. Holz.	59	389	—	Der Kapitain v. Zychlinski hies.	Mutterkirche, Unicum, Insp. Crossen.	p. Crossen

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Tschausdorf.	Dorf und Vorwerk.	Zwei Lehnschulzen, 2 Ganz-Bauern, 38 Halb-Bauern, 15 Ganz-, 4 Halb-Kossäten, 25 Büdner, 19 Einlieger, Schmiede, 2 Wasser-, 1 Windmühle, 1 Heideläufer, und 1 Unterförster im Oderwalde 600 M. Holz.	98	593	—	Kämmerei zu Crossen.	Eingepf. nach Plau, Insp. Crossen.	p. Crossen
Vormühle.	Wassermühle,	in dem Dorfe Schönfeld.	—	—	—	Kämmerei zu Sommerfeld.		
Alte-Vorwerk.	Vorwerk,	bei Drehnow gegen Schlesien.						
Alte-Vorwerk. Neue-Vorwerk.	Vorwerke,	bei dem Dorfe Griesel.						
Neue-Vorwerk.	Vorwerk,	nebst 4 Kolonisten bei und zu Lippen gehörig.						
Unter-Mühle.	Wassermühle,	bei dem Dorfe Tschausdorf.	—	—	—	Kämmerei zu Crossen.		
Waldbude.	Wirthschaftshaus und Ställe,	in dem Oderwalde bei Tschausdorf, woselbst im Sommer der Viehpächter wohnt.	—	—	—	Kämmerei zu Crossen.		
Walkmühle.	Walkmühle,	an der Bober, ½ Meilen von Crossen, nebst Loh- und Schneidemühle, auf der linken Seite des Flusses.	—	—	—	Dom. Amt Crossen.		
Weißig.	Dorf und Gut.	Ein Lehnschulze, 3 Ganz-Bauern, 14 Ganz-, 6 Halb-Kossäten, 5 Büdner, 7 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, 1 Wasser-, 1 Windmühle. 1 Förster über 1443 M. Holz.	41	269	—	Der Land-R. Freiherr von Troschke hies.	Mutter-Kirche, Insp. Crossen.	p. Crossen
Wellmitz.	Dorf.	17 Ganz-Bauern, 8 Halb-Bauern, 2 Ganz-Kossäten, 7 Büdner, 6 Einlieger. Schmiede. Ein Förster über 1500 M. Holz.	43	278	—	Das von Bärfeldesche Majorat Sommerfeld.	Eing. zu Jähnsdorf, Insp. Crossen.	p. Crossen
Wossinne oder Wosinne	Vorwerk,	bei und zu Alt-Beutnitz gehörig, nebst 2 Einliegern und 1 Theerbrenner.						

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Zettitz.	Dorf und Gut.	11 Ganz-Bauern, 1 Halb-Bauer, 14 Ganz-, 2 Halb-Kossäten, 11 Büdner, 7 Einlieger, Schmiede, Mühle. 2 Förster über 1800 M. Holz.	37	318	—	Der Freiherr v. Kottwitz.	Mutterkirche, Insp. Crossen.	p. Crossen
Zizow.	Vorwerk,	bei Leitersdorf.						

Drittes Kapitel.

Der Züllichauische Kreis.

1. Lage und Größe. Grenzt gegen Osten an das Herzogthum Warschau, gegen Süden an den Grünebergischen, gegen Norden an den Schwiebussischen Kreis von Schlesien und gegen Osten an den Crossenschen Kreis. Der Flächeninhalt des Kreises, der ganz zusammenhangend ist, beträgt 5½ □ Meilen.

2. Oberfläche. Die nördlichen Theile des Kreises bestehen aus Anhöhen, von denen einige sogar nicht unbeträchtlich hervorragen, die südlichen hingegen, längs der Oder und Obra, aus Niederungen. Die Niederungen verhalten sich wie 1 zu 4. zu den Höhen. Der Boden verträgt daher eher nasse als dürre Jahre. Der Ackerbau wird auf Schlesischen Fuß betrieben; man beackert schmale Beete von 5 bis 6 Furchen mit einem Pfluge und schneidet das Getreide mit Sicheln. Im Ganzen genommen ist die Ackerkultur in gutem Stande. Die an der Oder und Obra liegenden Dörfer haben, wegen der Niederung, nur eine sehr geringe Aussaat an Rocken und Gerste, leben aber von der Viehzucht, dem Heugewinn, Hanf- und Kohlverkauf.

3. Gewässer. Die Oder ist der Hauptfluß des Kreises, und nimmt nordöstlich die faule Obra, den Glembach, den Steinbach, den Züllichauischen Bach und das Mühlenfließ auf. Die stehenden Gewässer und Seen des Kreises sind nur klein.

4. Einwohner. Bewohner des platten Landes waren im Jahre 1803 12 Edelleute und Gutsbesitzer, 1 Königl. Beamter, 25 Pächter und Verwalter, 17 Forstbedienten, 11 Prediger, 18 Küster und Schullehrer, 11 Lehnschulzen, 257 Bauern und Halbbauern, 470 Kossäten (1797 237 Ganz-Bauern, 6 Halb-Bauern, 424 Ganz-, 4 Halb-Kossäten) 517 Büdner, 578 Einlieger, 3 Böttcher, 2 Färber, 5 Fischer, 29 Hirten, 1 Chirurgus, 5 Leinweber, 7 Rademacher, 27 Schafmeister (mit 91 Knechten), 23 Wasser-, 23 Wind-, 5 Walk-, 4 Oel-Müller, 36 Schneider, 25 Schmiede, 7 Schuhmacher, 1 Töpfer, 1 Tischler, 5 Zimmerleute, 3 Ziegelmeister, 22 Schankkrüger, 3 Offizianten und Hütten-Arbeiter, 12 Brauer, 7 Branntwein-Brenner, 1 Seiler, 2 Tuchmacher, 2 Orgelbauer, 28 Winzer. Die Klassen der Städtebewohner ersieht man aus der alphabetischen Tabelle der Stadt Züllichau.

Der Kreis hat eine Immediatstadt (Züllichau), einen adligen, zum platten Lande gehörigen Flecken (Trebschen oder Friedrichshuld), ein Königl. Domänen-Amt (Züllichau), nebst einem dazu gehörigen

Forst-Reviere und 4 Zeitpachts-Vorwerken, 34 adlige Güter und Vorwerke, deren Werth auf 880,050 Rthl. 5 Gr. 9 Pf. angegeben wird, 25 Dörfer, 4 Ziegeleien, 27 Wasser-, 23 Windmühlen auf dem Lande, und 1 Wasser-, 1 Wind-, 2 Loh- und 2 Walkmühlen bei der Stadt Züllichau. Ueberhaupt 2384 Feuerstellen, und zwar 1624 auf dem Lande und 760 in den Stadt.

Im Jahre	hatten	Männer.	Frauen.	Söhne.	Töchter.	Gesellen.	Knechte.	Jungen.	Mägde.	Summe.
1750	Platt. Land.	1110	1135	1460	1328	—	241	64	203	5561
	Stadt.	1101	759	820	868	175	35	118	445	4321
	Summe.	2211	1894	2280	2196	175	276	182	648	9892
1800	Platt. Land.	1883	2142	2018	2030	—	900	—	486	9459
	Stadt.	1076	1232	1085	1103	256	42	143	431	5368
	Summe.	2959	3374	3103	3133	256	942	143	917	14,827

Die Menschenmasse hat sich also, ohne das Militär in Anschlag zu bringen, seit dem Jahre 1750, um 4945 Köpfe vermehrt.

5. Produktion. Das platte Land hat $676\frac{78}{100}$ reduzirte Hufen, und Züllichau 24 Hufen, 28 Morgen und 252 □ Ruth. Land. Man säet auf den Morgen 1 Sch. 4 bis 6 Metzen Weizen, 8 Metz. bis 1 Sch. 2 Metz. Rocken, 1 Sch. bis 1 Sch. 6 Metzen Gerste, 14 Metzen bis 1 Sch. 2 Metzen Hafer. Nach einem dreijährigen Durchschnitt kann man in gewöhnlichen Jahren $5\frac{1}{4}$ Körner bei dem Weizen, $5\frac{1}{4}$ bei dem Rocken, $5\frac{1}{2}$ bei der Gerste, 5 bei dem Hafer, $4\frac{1}{2}$ bei den Erbsen, 4 bei den Linsen, $4\frac{1}{2}$ bei den Wicken, 14 bei der Hirse, 7 bei den Kartoffeln und 4 Körner bei dem Buchweizen annehmen. Nach demselben Durchschnitt von $179\frac{7}{8}$ beträgt in dem ganzen Kreise, an
Weizen, die Aussaat 32 Wisp. 14 Sch. der Ertrag 195 Wisp. 10 Sch., an Rocken, die Aussaat 538 Wisp. 20 Sch., der Ertrag 2706 Wisp. 22 Sch.; an Gerste, die Aussaat 366 Wisp. 21 Sch., der Ertrag 1343 Wisp. 20 Sch.; an Hafer, die Aussaat 84 Wisp. 22 Sch., der Ertrag 343 Wisp.; an Erbsen, die Aussaat 62 Wisp. 18 Sch., der Ertrag 253 Wisp. 13 Sch.; an Linsen, die Aussaat 18 Sch., der Ertrag 3 Wisp. 3 Sch.; an Wicken die Aussaat, 20 Wisp. 22 Sch., der Ertrag 83 Wisp. 22 Sch.; an Hirse, die Aussaat 5 Wisp., der Ertrag 70 Wisp. 2 Sch.; an Kartoffeln, die Aussaat 195 Wisp. 4 Sch., der Ertrag 1366 Wisp. 9 Sch.; an Buchweizen, die Aussaat 3 Wisp. 7 Sch., der Ertrag 13 Wisp. 8 Scheffel. Die Konsumtion betrug an Rocken 2961 Wisp. 15 Sch. und an Hafer 385 Wisp. 16 Sch. Im Jahre 1797 wurden von 20 Wisp. 14 Sch. Aussaat Leinsamen 1816 kl. St. 10 Pfd. Flachs und 1521 St. 5 Pfd. Werk gewonnen, und davon 231 kl. St. Flachs und 77 St. Werk verkauft. Die im Kreise 1797 gewonnenen 14 Wisp. 3 Sch. Hopfen wurden größten Theils verbraucht. 158 Morgen waren mit 898 Pfd. Kleesamen besäet, wovon 429 Fuder Klee gewonnen und 737 St. Rindvieh gefüttert wurden. Die Forsten des Kreises, welche durch Sturm und Raupenfraß sehr gelitten haben, bestehen größten Theils nur aus jungem Holze, und enthalten 23,683 Morgen 20 □ Ruthen. Möhsau, Heinersdorf, Kalzig, Ostritz und Langmeil haben die vorzüglichsten Reviere. Es muß aus den

Herzogthümern Schlesien und Warschau Holz zugekauft werden. Die Viehzucht des Kreises ist, besonders in den südwestlichen Gegenden, nicht unwichtig, und wird nach Schlesischer Art betrieben. Man hat z. B. bei den Kühen die warme Brühfütterung eingeführt. Die Schafraçen sind hin und wieder veredelt, besonders auf den Gütern Gr. Kaltzig und Kay. Der Viehstand belief sich 1797 auf dem Lande und bei der Stadt Züllichau auf 1100 Pferde, 1655 Ochsen, 3747 Kühe, 1404 St. Jungvieh, 811 Kälber, 8688 Hammel, 11,189 Schafe, 5936 Lämmer, 2818 Schweine. Zugezogen wurden: 44 Pferde, 142 Ochsen, 198 Kühe, 543 St. Jungvieh, 680 Kälber, 80 Hammel, 6075 Lämmer, 965 Schweine, und konsumirt wurden 222 Ochsen, 214 Kühe, 3287 Kälber, 5795 Hammel, 553 Schafe, 77 Lämmer und 3429 Schweine. Der Wollgewinn betrug 1797 2348 schwere Stein 1 Pfd.

6. Fabrikation. Die Fabrikation der Stadt Züllichau wird bei der Stadt näher entwickelt werden, und auf dem platten Lande ist kein Industriezweig dieser Art im Gange.

7. Kreisverfassung. Das platte Land steht, in Absicht des Steuer- und Polizeiwesens, unter einem Landrath, und die Stadt Züllichau unter dem in derselben wohnenden Krieges- und Steuerrath der inkorporirten Kreise. Der Kreis-Feuersozietäts-Direktor wohnt zu Herzogswalde. Der Kreis-Physikus und Kreis-Steuer-Einnehmer wohnen in Züllichau. In Ansehung der kirchlichen Einrichtung steht der Kreis unter den lutherischen und reformirten Superintendenturen zu Züllichau, und in Betreff des Militärwesens gehörte er ehedem zum Kanton des Infanterie-Regiments No. 24.

8. Abgaben und Einkünfte. Das Domänen-Amt Züllichau trägt nach dem Etat von 180⅚ 11,426 Rthl. 9 Gr. 1 Pf., wovon 10,133 Rthl. 16 Gr. 5 Pf. zur Domänenkasse flossen. Die Stadt Züllichau trug im Jahre 180⅚ 21,275 Rthl. Accise, wovon 19,671 Rthl. 5 Gr. 6 Pf. zur Provinzial-Kasse flossen, und 1801 3449 Rthl. 3 Gr. 4 Pf. Servis. Das platte Land entrichtet jährlich 3946 Rthl. 6 Gr. Kontribution, 1465 Rthl. 18 Gr. Kavalleriegeld ꝛc., und 1803 flossen von allen Kreisabgaben 6089 Rthl. 6 Gr. zur Kriegeskasse.

1. Die Stadt Züllichau.

1. Lage. Die Immediatstadt Züllichau liegt fast in der Mitte des Kreises auf einer fruchtbaren Ebene, eine halbe Meile von der Oder, 4 Meilen von Crossen, und 2 Meilen von der Schlesischen Stadt Grünberg.

2. Bestandtheile. Der Ort besteht 1) aus der eigentlichen Stadt, welche in der Ringmauer sehr klein ist, aber von weitläuftigen Vorstädten umgeben wird; 2) aus dem Rayl oder Reuel von einigen 60 Häusern, aber welcher die halbe Stadt umgiebt; 3) der Grünbergischen Vorstadt, wozu das St. Georgen-Hospital, das Waisenhaus und die neue Kirche gehört; 4) der Schwiebusser Vorstadt, welche aus mehreren Gassen besteht, und die St. Annenkirche, auf einem Kirchhofe, enthält; 5) der Crossener Vorstadt, und 6) aus der 1708 angebauten Schloßgarten-Vorstadt vor dem Königsthore. Man vergl. das platte Land: Lange Gasse und Schwiebusser Gasse.

3. Befestigung und Thore. Die eigentliche Stadt ist mit einer guten Mauer und mit einem Graben umgegen. Die Vorstädte sind mit einem Graben umzogen und mit Thorwegen und Schlagbäumen versehen. Die eigentliche Stadt hat 4 Thore: das Schwiebusser, neue oder Crossener Thor, das Grün-

bergische und das Königsthor, welches nach dem Schloßgarten führt. Außerdem ist noch eine Pforte nach dem Schlosse oder Amte zu vorhanden.

4. Straßen und Plätze. Die Stadt ist sehr eng gebauet. Die vorzüglichsten Straßen sind die Schloß-, Königs-, Herren-, Juden-, Tuchmacher-, Ziegen- oder Rosen- Hinter- oder Büttel- neue oder Crossener- und die Tuchmacher- oder Bader-Straße. Der Marktplatz ist klein. Größer ist der sogenannte Viehhof, ein Platz, welcher das Königliche Schloß, und das Zoll- und Landhaus umgiebt. Die Vorstädte haben einige bedeutende Straßen, als die lange Gasse, neue Gasse, Schwiebusser Gasse, aber auch viele enge und schlecht bebaute Nebengassen.

5. Häuser- und Feuerstellen. Züllichau hatte 1719 260 Häuser mit Ziegeldächern, 430 Häuser in den Vorstädten und 4 wüste Stellen; im Jahre 1750 288 Häuser mit Ziegel- 481 Häuser mit Strohdächern, 96 Scheunen und 7 wüste Stellen, und 1801 383 Häuser mit Ziegel-, 9 mit Stroh- und 368 mit Schindeldächern und 103 Scheunen.

6. Oeffentliche Gebäude. 1) Die lutherische Stadt-Pfarrkirche, ein massives 1499 erbauetes und 1683 erweitertes Gebäude, mit einem daran stehenden Thurm, 2) die reformirte Kirche auf dem Schlosse, 3) die neue Kirche auf dem Kirchhofe in der Grünberger Vorstadt, 4) die 1722 neu wieder erbauete St. Annenkirche oder Kirche Christi, in der Schwiebusser Vorstadt auf einem Kirchhofe. 5) Das Rathhaus, ein großes, massives Gebäude, mit einem großen und kleinen Thurm auf dem Marktplatze. 6) Das 1633 neu erbauete Hospital St. George in der Grünberger Vorstadt, mit einem kleinen Thurm. 7) Die Pfarr- und Predigerwohnungen bei der Pfarrkirche. 8) Das massive Schul-Gebäude, auf dem Kirchhofe. 9) Die Stadt- Brau- und Malzhäuser rc.

7. Begräbnißplätze und Mühlen. Die beiden Hauptbegräbnißplätze der Stadt sind zwei Kirchhöfe in der Schwiebusser und Grünberger Vorstadt. Die Stadt besitzt eine Wassermühle an der Oder, eine Windmühle, welche der Kämmerei gehören, 2 Walkmühlen, dem Tuchmacher-Gewerk zuständig, wovon die eine bei Palzig liegt, und die andere bei der Oder belegene, die Schindelmühle heißt, und zwei Lohmühlen des Schuhmacher-Gewerks, die eine vor dem Crossener Thore, und die andere in dem Wolfsbusche. Alle übrige Mühlen gehören zum Königl. Amte.

8. Einwohner. Züllichau hatte 1719 916 Männer, 723 Frauen, 739 Söhne, 813 Töchter, 296 Knechte und Diener, 607 Mägde, überhaupt 4094 Menschen; 1750 1101 Männer, 759 Frauen, 820 Söhne, 868 Töchter, 175 Gesellen, 35 Knechte, 118 Jungen, 445 Mägde, überhaupt 4321 Menschen, und im Jahre 1801 zählte man 1067 Männer, 1241 Frauen, 1096 Söhne, 1119 Töchter, 266 Gesellen, 43 Knechte, 144 Jungen, 410 Mägde, überhaupt 5386 Menschen. Darunter befanden sich 1316 christliche Familien, 10 Schutz-Judenfamilien mit 77 Individuen. Die Garnison bestand vor dem Kriege aus dem dritten Bataillon und der Invalidenkompagnie des Infanterie-Regiments No. 24.

9. Nahrung und Verkehr. Tuchmacherei, Ackerbau, Brauerei, Brennerei und andere städtische Gewerbe. Die Stadt hat, nach dem Finanzbuche 24 Hufen 28 Morgen 252 □ Ruth., nach dem Kataster aber 30 Hufen 14 Morg. 84 □ Ruth. gutes und fruchtbares Ackerland, und 3 Hufen 17 Morg. 98 □ Ruthen oder zu einigen 80 Fudern Heu Wiesen. Die Aussaat betrug 1797 6 Sch. Weizen, 25 Wisp. 11 Sch. Rocken, 18 Wisp. 16 Sch. Gerste, 1 Wisp. 14 Sch. Hafer, 2 Wisp. 15 Sch. Erbsen, 3 Sch. Wicken, 1 Sch. Hirse, 15 Wisp. 13 Sch. Kartoffeln; und der Ertrag 1 Wisp. 12 Sch. Weizen, 140 Wisp. 2 Sch. Rocken, 102 Wisp. 20 Sch. Gerste, 9 Wisp. 15 Sch. Hafer, 13 Wisp. 4 Sch. Erbsen, 18 Sch.

Wicken, 15 Sch. Hirse, 77 Wisp. 18 Sch. Kartoffeln. Von 8 Sch. Aussaat Leinsamen wurden 18 kl. St. Flachs und 51 St. Werk gewonnen; auch wurden 2 Wisp. 21 Sch. Hopfen gewonnen, und auf dem 80 Weinbergen und 5 Weingärten der Stadt wurden 803 Viertel 23 Quart Wein, der dem besten Frankenwein gleich gesetzt wird, gekeltert. Auch ward 1800 für 208 Rthl. Wald gebauet. Der Viehstand belief sich 1801 auf 85 Pferde, 12 Ochsen, 229 Kühe, 21 St. Jungvieh, 108 Schafe und 612 Schweine. Die Konsumtion betrug 1797 1523 Wisp. 17 Sch. Rocken, 149 Wisp. Hafer, 180 Ochsen, 92 Kühe, 3137 Kälber, 5453 Hammel, 49 Lämmer und 1995 Schweine.

Die Stadt hatte 1800 10 Ackerbürger, 2 Apotheker, 2 Barbierer, 13 Bäcker, 6 Beutler, 6 Böttcher, 5 Brauer, 4 Buchbinder, 1 Buchdrucker, 1 Buchhändler, 1 Büchsenmacher, 15 Branntweinbrenner, 40 Braueigen, 9 Brauknechte, 1 Drechsler, 8 Drescher, 1 Leinwanddrucker, 3 Schönfärber, 4 Schwarzfärber, 12 Fleischer, 3 Fuhrleute, 3 Lohgerber, 5 Weißgerber, 10 Gastwirthe, 3 Glaser, 1 Glashändler, 1 Goldschmid, 2 Gürtler, 3 Hutmacher, 18 Höker, 4 Hebammen, 1 Kammacher, 1 Koch, 5 Materialisten, 5 Tuchhändler, 5 Kleinkrämer, 3 Klempner, 3 Knopfmacher, 1 Korbmacher, 2 Kupferschmiede, 2 Kammsetzer, 10 Kürschner, 18 Leinweber, 5 Maurer, 3 Lohmüller, 2 Mahlmüller, 2 Walkmüller, 1 Stadt-Musikus, 2 Nadler, 9 Nachtwächter, 4 Perückenmacher, 1 Pfefferküchler, 4 Riemer, 3 Sattler, 1 Scherenschleifer, 5 Schlösser, 1 Bohrschmid, 8 Hufschmide, 1 Messerschmid, 1 Weiß-Nagelschmid, 39 Schneider, 2 Schornsteinfeger, 9 Stärkemacher, 2 Scharfrichter, 25 Schuhmacher, 4 Seifensieder, 8 Seiler, 6 Stellmacher, 2 Strumpfweber, 10 Strohhutmacher, 14 Tischler, 2 Tabaksspinner, 4 Töpfer, 2 Tuchbereiter, 8 Trödler, 252 Tuchmacher (mit 122 Gesellen und 19 Lehrlingen) 18 Tuchscherer, 2 Uhrmacher, 88 Winzer, 332 Wollspinner, 1 Ziegelstreicher, 4 Zimmerleute, 1 Zinngießer, überhaupt 569 Herren und Meister, 365 Gesellen und 165 Lehrlinge. Die hier 1786 etablirte Manufaktur von Spanischen Tüchern beschäftigte 1800 24 Stühle und 338 Arbeiter, welche für 81712 Rthl. fabrizirten, woron für 39,420 Rthl. nach Hamburg, Leipzig, Braunschweig und Rußland debitirt wurden; das Tuchmacher-Gewerk fabrizirte auf 252 Stühlen, mit 2254 Arbeitern, für 205,306 Rthl. und lieferte für 153,986 Rthl. ebenfalls nach den Messen und nach Rußland; die 1793 etablirte Barchentfabrik auf 10 Stühlen, mit 95 Arbeitern, für 11,780 Rthl. Die Strumpfweber, auf 2 Stühlen, für 417 Rthl. Die Leinweber, auf 28 Stühlen, für 1996 Rthl., die Hutmacher, für 465 Rthl., die Handschuhmacher, für 120 Rthl., die Strohhutmacher, für 27 Rthl., die Stärkemacher, für 436 Rthl. Die Töpfer, für 460 Rthl. die Weißgerber, für 3532 Rthl., die Lohgerber, für 8614 Rthl., die Nadler, für 69 Rthl., die Tuchkammmacher, für 1060 Rthl. Die gesammte Fabrikation betrug von 2815 Arbeitern 316,196 Rthl., wozu für 220,993 Rthl. rohe Materialien und Zuthaten erforderlich waren. Die Stadt hat 80 perpetuelle Braustellen und 16 Branntweinblasen, welche 721 Tonnen Bier in den Schankkrügen debitirten. Der Debit des Branntweins fehlt in den Tabellen.

10. Die Stadt hat jährlich 5 Krammärkte, die ehedem sehr stark von den Polen besucht wurden, ein Königl. Accise- und Post-Amt.

11. Hof- und Stadt-Gericht, Magistrat, Kämmerei und Stadtwapen. Das hiesige Hof- und Stadt-Gericht ist von dem Magistrat separirt, und war ehedem ein unmittelbares landesherrliches Gericht, der Magistrat hat aber die Jurisdiktion, welche durch das Hofgericht verwaltet wird, gegen eine an das Amt Züllichau jährlich zu entrichtende Summe von 80 Rthl. in Pacht erhalten. Alle übrige Angelegenheiten der Stadt besorgt größten Theils der Magistrat. Beide Kollegia bestehen aus einem Stadtdirektor oder Oberbürgermeister, einem Prokonsul, einem Stadtsyndikus, 1 Bürgermeister, 1 Kämmerer, 2 Senatoren, 1 Stadtrichter und Gerichtssekretär, 1 Registrator und 1 Servis- und Stadtkassen-Rendanten.

Die Kämmerei besitzt zwei seit 1766 vererbpachtete Vorwerke: 1) das 1508 eingetauschte Sandvorwerk und 2) das 1607 angelegte Heidevorwerk, einen See im Oderwalde, einige Wiesen und Weinberge, zwei kleine, mit verschiedenen Holzarten bestandene Forstreviere von 982 Morgen 14 □ Ruthen, welche aber kaum das nothdürftige Bau- und Deputatholz liefern, und hatte 1800, nach dem Etat, 3222 Rthl. 3 Pf. jährliche Revenüen. Das Stadtwapen besteht aus zweien Thürmen, zwischen denen ein Mann, mit einem Spieß in der rechten Hand, steht.

12. Schloß und Domänen-Amt. Das hiesige, ehedem sehr feste Schloß ist von der Stadt durch einen Graben und Wall, und von einer Seite auch durch eine Mauer abgesondert, und hat einigen kurfürstlichen Wittwen zur Residenz gedient. Gegenwärtig ist es der Sitz des Königl. Domänen- und Justizamtes Züllichau. S. das platte Land.

13. Geistlichkeit und Schullehrer. Bei der Stadtkirche stehen drei Prediger, ein Pastor, welcher zugleich Superintendent der Züllichauischen Diözese ist, und vom Könige berufen wird, ein Archidiakonus und ein Diakonus, welche von dem Magistrat gewählt werden. Bei der neuen Kirche steht ein Prediger, und bei der reformirten Schloßkirche ein Hof-Prediger, der zugleich Superintendent der hiesigen reformirten Diözese und Prediger zu Pommerzig ist. Die lutherische Stadtschule wird durch einen Rektor, Konrektor, Kantor, Organisten, Bakkalaureus etc. verwaltet. Die reformirte Schule hat einen Rektor und Kantor. Außerdem sind noch 4 kleine Schulen vorhanden.

14. Waisenhaus, Hospital und Armen-Anstalten. Das hiesige in der Grünberger Vorstadt belegene Waisenhaus ist 1719 durch den Bürger Sigism. Steinbart gestiftet, dessen Familie die Direktion über dasselbe erblich besitzt. Die Anstalt, deren Vermögen sich auf 100,000 Rthl. beläuft, besitzt seit 1759, durch das Testament der Generalinn von Derflinger, die Güter Kerkow und Krauseiche im Königsbergischen Kreise, und seit 1747, durch das Testament eines von Waldow, die Güter Neudorf und Rauden, nebst Antheilen an Költschen, Hammer und Coccejí im Sternbergischen Kreise, zwei Weinberge, verschiedene Aecker, Wiesen und Gärten bei Züllichau und mehrere Privilegien und Freiheiten. Die hier aufgenommenen Waisen, welche zum Studieren Lust und Fähigkeit haben, werden bis zur Universität vorbereitet, und erhalten auch noch da auf drei Jahre ein Stipendium von 50 Rthl. Die Mädchen erhalten Unterricht in weiblichen Arbeiten. Ferner ist mit dem Waisenhause ein Schullehrer-Seminarium und seit 1762 eine zu einem Königl. Pädagogium erhobene Pensionsschule verbunden. Auch hat die Anstalt ihren eigenen Prediger, eine Buchdruckerei, und mehrere Lehrer, die im Züllichauischen Kreise zu Kirchen- und Schuldiensten befördert werden. Das St. Georgenhospital in der Grünberger Vorstadt ist für 20 Arme beiderlei Geschlechts bestimmt. Außerdem ist noch eine Armenkasse in der Stadt vorhanden, welche durch die milden Beiträge der Bürgerschaft jährlich etwa 600 Rthl. Revenüen hat.

15. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1719 1323 Rthl. Die Accise 9660 Rthl. 12 Gr. und 1805 21,275 Rthl. Der Zoll 1719 2971 Rthl. 17 Gr. 9 Pf. Der Servis 1801 3449 Rthl. 3 Gr. 4 Pf. (die wirkliche Einquartierung 2477 Rthl. 21 Gr.) und die Judenschutzgelder 384 Rthl. 10 Gr. 1 Pf. Die Stadt war 1801 mit 418,125 Rthl. in der Feuersocietät versichert, und hatte 298 öffentliche und Privat-Brunnen, 6 metallene, 799 hölzerne Spritzen, 684 Leitern, 897 Eimer, 667 Haken und 29 Wasserkufen.

2) Der

2. Der Flecken Trebschen oder Friedrichshuld.

1) **Lage, Ursprung und Beschaffenheit.** Der Flecken oder das Städtchen Trebschen, oder wie der Ort späterhin genannt ist, Friedrichshuld, liegt hart an der Schlesischen Grenze, nahe bei dem Gräfl. Reußischen Dorfe und Gute Trebschen, zu welchem er auch gehört. Der Ort wurde zu Anfang des 18ten Jahrhunderts von dem Kammerherrn von Troschke auf Trebschen angelegt, mit Menschen besetzt, die, der Religion wegen, Schlesien und Polen verlassen hatten, und erhielt 1707 am 19ten Mai durch ein Königl. Privilegium mit dem Namen **Friedrichshuld** die Stadt-Gerechtigkeit. Das Städtchen ist ganz offen, und dorfartig gebauet.

2. **Feuerstellen und Einwohner.** Trebschen hatte 1719 25 Häuser, 24 Männer, 34 Kinder und 4 Dienstboten; 1730 nur 18 Häuser (denn es war kurz zuvor eine Feuersbrunst gewesen), 23 Männer, 21 Frauen, 15 Söhne, 13 Töchter, 4 Mägde, überhaupt 76 Menschen, und 1800 35 Feuerstellen, 39 Männer, 42 Frauen, 39 Söhne, 39 Töchter, 10 Knechte, 17 Mägde, überhaupt 186 Menschen. Darunter befanden sich 1800 1 Prediger, 1 Küster, 2 Verwalter, 2 Böttcher, 1 Bäcker, 1 Barbierer, 7 Einlieger, 1 Fleischer, 1 Müller, 2 Maurer, 1 Leinweber, 2 Rademacher, 4 Schneider, 2 Schmide, 5 Schuhmacher, 1 Töpfer, 1 Tischler, 4 Zimmerleute. Außer einigen Gärten haben die Einwohner keine Grundstücke, und ihr Vieh, das 1800 aus 6 Pferden, 25 Kühen, 4 St. Jungvieh und 32 Schweinen bestand, weidet auf dem Grund und Boden der Herrschaft. Sie leben daher größten Theils von ihrer Profession.

3. **Verfassung.** Der Besitzer des Orts läßt die Gerichtsbarkeit durch einen Justitiarius verwalten, und die Polizei wird durch einen Richter besorgt. Bei der Kirche steht ein zur Züllichauischen Diözese gehöriger Prediger, der von der Gerichtsherrschaft berufen wird. Da der Ort zum platten Lande gehört, so entrichtet er keine Accise und keinen Servis.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Angersau.	Vorwerk,	bei und zu Mohsau gehörig.						
Bierfäßchen.	Vorwerk	bei dem Dorfe Mohsau.						
Birck.	Amts-Vorwerk	und Schäferei, nebst einem Einliegerhause, zwischen Kalzig und Züllichau. 599 M. Areal.	2	19	—	Dom. Amt Züllichau.	Eing. in Züllichau.	p. Züllichau.
Birck.	Kolonie,	bei dem Amtsvorwerke Birck. Besteht aus 5 Büdnern.	5	23	—	Dom. Amt Züllichau.	Eing. in Züllichau	p. Züllichau.
Das kleine Bloine.	Vorwerk,	und einige Einliegerwohnungen, bei dem Dorfe Ostritz.						
Das Bombt.	Amts-Vorwerk,	unweit Züllichau.	—	—	—	Dom. Amt Züllichau.		
Borck.	Amts-Vorwerk und Kolonie,	zwischen Trebschen und Glauchow, nebst 25 1803 etablirten Kolonisten und 2 Einliegern. 1264 Morgen Areal.	31	156	—	Dom. Amt Züllichau.	Eing. in Padligar.	p. Züllichau.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Brand.	Vorwerk,	bei dem Dorfe Crummdorf.						
Buckow.	Dorf und adl. Güter	6 Ganz-Bauern, 25 Ganz-Kossäten, 15 Büdner, 4 Einlieger, Schmiede, 3 Windmühlen. 1203 M. Holz.	70	399	31	1) Der Kapit. v. Diebitsch. 2) Der Forst-Rath Frh. v. Hanstein hies. 3) von Unruh Erben. 4) Hptm. von Unruh zu Heinersdorf. 5) Fräul. von Knobelsdorf hies.	Mutterkirche, Unicum, Insp. Züllichau.	p. Züllichau.
Crumendorf oder Crummdorf.	Dorf und Gut.	1) 9 Ganz-Bauern, 5 Ganz-Kossäten, 9 Büdner, 1 Einlieger, Schmiede. 2) 2 Ganz-Bauern, 7 Ganz-Kossäten, 5 Büdner, 6 Einlieger. 100 M. Holz.	26 16	151 85	15 13	1) Dom. Amt Züllichau. 2) Der Major Bernhardt hies (Famil Fideicommiß.)	Eing. zu Züllichau, Insp. Züllichau.	p. Züllichau.
Crumendorf.	Amts-Vorwerk,	bei dem Dorfe Crummdorf, nebst einer Schäferei und 2 Büdnern. 806 M Areal. Ziegelei.	3	20	—	Dom. Amt Züllichau.	Eing. zu Züllichau.	
Glauchow oder Glauche.	Dorf.	3 Frei- und Lehnschulzen, 18 Ganz-Bauern, 22 Ganz-Kossäten oder Gärtner, 49 Büdner, 25 Einlieger.	109	597	21 3	Dom. Amt Züllichau.	Eing zu Padligar, Insp. Züllichau.	p. Züllichau.
Glogsen.	Dorf und Gut.	2 Ganz-Bauern, 10 Ganz-Kossäten, 10 Büdner, 1 Einlieger, Schmiede, Mühle. 202 M Holz.	31	169	14	Der Land-R. v. Gersdorf.	Eing. zu Kay. Insp. Züllichau.	p. Züllichau.
Golzen.	Dorf und Gut.	4 Halb-Bauern, 15 Ganz-Kossäten, 8 Büdner, Schmiede, 3 Mühlen. Ein Förster über 1030 Morgen Holz.	38	215	9	Der Kaufm Windel zu Züllichau.	Eing. zu Klemzig, Insp. Züllichau.	p. Züllichau.
Golzener-	Vorwerk,	bei dem Dorfe Golzen.						
Guhren.	Dorf und Gut.	Wird in Ober- und Nieder Guhren eingetheilt. 2 Ganz-Bauern, 10 Ganz Kossäten, 5 Büdner, 6 Einlieger, 1 Rademacher. 200 M Holz.	30	171	14	Der Land-R. v. Gersdorf.	Eingepf. zu Kay, Insp Züllichau.	p. Züllichau.
Harte oder Harthe	Dorf und Vorwerk,	unweit Klemzig, 9 Ganz-Kossäten, 6 Büdner, Schmiede. Ein Förster über 200 M. Holz.	23	114	4	Der Reichsgr. v. Reuß, Heinrich d. 3te auf Nied. Klemzig	Eing. zu Klemzig, Insp. Züllichau.	p. Züllichau.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Heide-Vorwerk.	Erbzins-Vorwerk.	Ist 1607 angelegt, hat einige Einlieger-Wohnungen und ist 1766, mit dem Sandvorwerk vereinigt, in Erbpacht gegeben.	—	—	—	Die Kämmerei zu Züllichau.		
Heide-Vorwerk.	Vorwerk,	bei Langmeil.						
Heide-Vorwerk.	Vorwerk,	bei und zu Mohsau gehörig.						
Heide-Vorwerk.	Vorwerk,	bei und zu Padligar gehörig.						
Heide-Vorwerk.	Vorwerk,	bei Schönborn.						
Heinersdorf.	Dorf und Gut.	3 Ganz-Bauern, 18 Ganz-Kossäten, 6 Büdner, 13 Einlieger, Schmiede, Mühle. 1 Förster über 1333 M. Holz.	49	255	20	Der Hauptm. v. Unruh hief.	Mutterkirche, Insp. Züllichau.	p. Züllichau.
Henriettenthal.	Vorwerk,	bei und zu Trebschen gehörig.						
Kalzig oder Kaltzig.	Dorf und 2 Güter.	15 Ganz-Bauern, 20 Ganz-Kossäten, 7 Büdner, 18 Einlieger, Schmiede. 2169 M. Holz.	84	401	45	1) Der Landschafts-Direktor von Sydow auf Schmarse 2) Carl Fried. Wilh. Kubale.	Mutterkirche, Unicum, Insp. Züllichau.	p. Züllichau.
Kay.	Dorf und Gut.	11 Ganz-Bauern, 21 Ganz-Kossäten, 26 Büdner, Schmiede, 2 Mühlen. 1 Förster über 1550 M. Holz.	82	410	24	Der ~~Land-R.~~ von Gersdorf hief.	Mutterkirche, Insp. Züllichau.	p. Züllichau.
Kesselsdorf.	Kolonie,	bei Neu-Klemzig.	—	—	—	— —	—	p. Züllichau.
Klemzig.	Dorf und 2 Güter.	Wird in Ober- und Nieder-Klemzig eingetheilt; 8 Ganz-Bauern, 28 Ganz-Kossäten, 3 Büdner, 29 Einlieger, Schmiede, 3 Mühlen. 2 Förster über 2239 Morg. Holz.	86	513	27	Ober-Klemzig, der von Schlichting. Nieder-Klemzig, der Reichsgr. v. Reuß, Heinrich der 39te.	Mutterkirche, Insp. Züllichau.	p. Züllichau.
Neu-Klemzig.	Kolonie,	bei Kesselsdorf, unweit Klemzig.						

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Krauschow oder Krausche	Dorf und Güter.	1) Ein Lehnschulze, 7 Ganz-Bauern, 5 Büdner, 18 Einlieger.	21	128	15	1) Dom. Amt Züllichau.	Eing. zu Züllichau.	p. Züllichau.
		2) 2 Ganz-Bauern, 10 Ganz-Kossäten, 18 Büdner, 25 Einlieger, Windmühle. 1 Förster über 132 M. Holz.	59	401	16	2) Der Propr. Lange. 3) Der Krieges-Rath Bo[illegible]. 4) Der Inspektor Lebach.		
Lange-Gasse.	Dorf, od. Vorstadt von Züllichau.	Besteht aus 7 Ganz-Bauern, und 7 Einliegern, macht einen Theil der Grünberger Vorstadt aus.	15	90	16	Dom. Amt Züllichau.	Eing. in Zullichau.	p. Züllichau.
Langmeil.	Dorf und Gut.	2 Ganz-Bauern, 20 Ganz-Kossäten, 10 Büdner, 6 Einlieger, Schmiede, 2 Mühlen. 1 Förster über 2250 M. Holz.	46	219	20	Der Major von Zimmermann hies.	Filial von Heinersdorf, Insp. Züllichau.	p. Züllichau.
Das Lehngut.	Vorwerk,	bei und zu Klemtzig gehörig.						
Das Löchel.	Vorwerk,	bei und zu Palzig gehörig.						
Lochow.	Dorf und Gut.	4 Ganz-Bauern, 11 Ganz-Kossäten, 3 Büdner, 6 Einlieger, Schmiede. 60 M. Holz.	29	189	18	Die v. Lindenau, geb. Ungnade.	Eingepf. zu Kay, Insp. Züllichau.	p. Züllichau.
Mohsau oder Mohse.	Dorf und 2 Güter.	10 Ganz-Bauern, 3 Halb-Bauern, 18 Kossäten, 28 Büdner, 1 Einlieger, Schmiede, Ziegelei, 5 Mühlen. 2 Förster über 3911 M. Holz.	94	620	37	½ Der Lieut. v. Angern hies. ½ Der von Bomsdorf zu Dobrisch in Schlesien.	Mutterkirche, Unicum, Insp. Züllichau.	p. Züllichau.
Das Klein-Mühlen-	Vorwerk,	bei Lochow.						
Nickern.	Dorf und 2 Güter.	13 Ganz-Bauern, 11 Ganz-Kossäten, 7 Büdner, 12 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, Mühle. 2 Förster über 130 M. Holz.	50	248	36	1) Der Land-Rath von Gersdorf. 2) Die Gevettern Hoffmañ in Züllichau.	Mutterkirche, Insp. Züllichau.	p. Züllichau.
Oblat oder Oblath.	Dorf und Gut.	11 Ganz-Bauern, 8 Ganz-Kossäten, 4 Büdner, 12 Einlieger, Schmiede, Mühle. 590 Morgen Holz.	34	199	19	Der Major von Knobelsdorf in Berlin.	Eing. zu Züllichau.	p. Züllichau.
Ostritz.	Dorf und Gut.	10 Ganz-Bauern, 20 Ganz-Kossäten, 38 Büdner, Schmiede. 1 Förster über 1800 M. Holz.	76	467	26	Der Hofmarschall Graf v Reuß, Heinrich der 44te.	Eing. zu Padligar, Insp. Züllichau.	p. Züllichau.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Padligar.	Dorf und Gut.	7 Ganz-Bauern, 15 Ganz-Kossäten, 25 Büdner, 3 Einlieger, Schmiede 2 Mühlen.	62	368	—	Der Hofmarschall Graf v. Reuß, Heinrich der 41te.	Mutterkirche, Insp. Züllichau.	p. Züllichau.
Palßig oder Palzig.	Dorf und Gut.	18 Ganz-Bauern, 16 Ganz-Kossäten, 14 Büdner, 11 Einlieger, verschiedene Handwerker, Schmiede, Ziegelei, 1 Mühle, 2 Walkmühlen, (die große und kleine). 1 Förster über 1424 M. Holz.	80	455	37	1) Wittwe Majorinn v. Paczkowsky dies. 2) Der Landes-Direktor v. Sydow.	Filial von Nickern, Insp. Züllichau.	p. Züllichau.
Radewitsch.	Dorf und Gut.	9 Ganz-Bauern, 14 Ganz-Kossäten, 18 Büdner, 3 Einlieger, einige Handwerker, Schmiede, zwei Mühlen. 380 M. Holz.	56	320	18	Der Hofmarschall Graf v. Reuß, Heinrich der 41te.	Eingepf. zu Padligar, Insp. Züllichau.	p. Züllichau.
Radung. } hintere, neue	Zwei Meiereien,	½ Meile von dem Amts-Vorwerk Borck entfernt.	—	—	—	Dom. Amt Züllichau.		
Der Rayl oder Reuel.	Vorstadt	von Züllichau, welche sich um die halbe Stadt ziehet, und einige 110 Häuser enthält. S. Züllichau.						
Riegel.	Amts-Vorwerk,	nebst einer Schäferei und 4 Einliegern, Mühle. 627 Morgen Areal.	5	22	—	Dom. Amt Züllichau.	Eing. in Züllichau.	p. Züllichau.
Sand-Vorwerk.	Erbzins-Vorwerk,	unweit der Stadt Züllichau, welche es seit 1508 besitzt. S. Heidevorwerk.	—	—	—	Die Kämmerei zu Züllichau.		
Der Schanzzoll	Haus,	Eine Einlieger-Wohnung, unweit des Vorwerks Borck.	1	7	—	Dom Amt Züllichau.		
Schindelmühle.	Walkmühle,	bei Tschicherzig, 3 Walker.	—	—	—	Kämmerei in Züllichau.		
Schlößchen unterm Walde oder an der Oder.	Vorwerk,	bei dem adl. Gute Kay, liegt an der Oder.	—	—	—	— —	—	p. Züllichau.
Schmöllen	Dorf und 2 Güter.	15 Ganz-Bauern, 53 Ganz-Kossäten, 34 Büdner, 79 Einlieger, 2 Schmiede, 3 Mühlen, zwei einzeln liegende Schäfereien.	120	624	54	½ Der Justiz-Rath Wegner in Karge. ½ Der Lieutenant von Schenkendorf dies.	Mutterkirche, Insp. Züllichau.	p. Züllichau.

Name.	Qualität.	Zuſtand.	Feuerſtellen.	Menſchen.	Hufen.	Beſitzer.	Kirchl. Verfaſſung.	Addreßörter.
Klein-Schmöllen	Zwei Vorwerke,	bei und zu Schmöllen gehörig.						
Das Schneidemühl.	Vorwerk,	bei und zu Kay gehörig.						
Schönborn.	Dorf und Gut.	Ein Lehnſchulze, 5 Ganz-Bauern, 8 Ganz-Koſſäten, 3 Büdner, Schmiede, Mühle. 1 Förſter über 924 Morg. Holz.	28	110	16	Der Land-R. v. Kalkreuth zu Arensdorf.	Mutterkirche, Inſp. Züllichau.	p. Züllichau.
Schwiebuſſer Gaſſe.	Dorf oder Vorſtadt von Züllichau.	16 Ganz-Bauern, 4 Halb-Koſſäten, 7 Einlieger.	28	142	20	Dom. Amt Züllichau.	Eing. zu Züllichau.	p. Züllichau.
Groß-Sorge. Klein-Sorge.	Vorwerke	bei dem Dorfe Mohſau.						
Suppe.	Vorwerk,	bei und zu Guhren gehört.						
Trebſchen.	Flecken.	S. die Einleitung in den Züllichauiſchen Kreis.						
Trebſchen.	Dorf und Gut.	11 Ganz-Bauern, 16 Ganz-Koſſäten, 26 Büdner, Mühle, Ziegelei. 1 Förſter über 591 Morgen Holz.	66	404	28	Der Hofmarſchall Graf v. Reuß, Heinrich der 44te.	Mutterkirche, Inſp. Züllichau.	p. Züllichau.
Tſchicherzig.	Dorf.	Zwei Frei- und Lehnſchulzen, 18 Ganz-Bauern, 18 Ganz-Koſſäten oder Gärtner, 37 Büdner, 34 Einlieger. Oderfähre.	120	541	20 3	Dom. Amt Züllichau.	Filial des Diac. in Züllichau.	p. Züllichau.
Groß-Vorwerk. Klein-Vorwerk.	Vorwerke	bei und zu Mohſau gehörig.						
Neue-Vorwerk.	Vorwerk,	bei Buckow.						
Neue-Vorwerk.	Vorwerk,	bei und zu Langmeil gehörig.						

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Waldkrug.	Schenke,	bei und zu Glauchau gehörig.	—	—	—	Dom. Amt Züllichau.		
Waldkrug.	Schenke,	bei und zu Tschicherzig gehörig.	—	—	—	Dom. Amt Züllichau.		
Wassersuppe.	Vorwerk.							
Welck.	Vorwerk,	bei und zu Kay gehörig.						
Zauche.	Vorwerk,	bei und zu Glogsen gehörig.						
Züllichau.	Schloß und Amtssitz-Vorwerk,	zwischen der Stadt Züllichau und Crumendorf. 1 Amtsvoigt. Alte Kirche, worin die Wohnung des Beamten eingerichtet ist. Roßmalzmühle im Schloßgarten.	—	—	—	Dom. Amt Züllichau.		

Anhang.

Die Herrschaften Cottbus und Peitz.

Die beiden Herrschaften Cottbus und Peitz, in deren Besitz das Haus Brandenburg seit dem 15ten Jahrhundert ist, indem es Cottbus 1445 und Peitz 1448 erkaufte, und beide als einen Kreis der Provinz Neumark einverleibte, sind im Jahr 1807 durch den Friedenstraktat zu Tilsit an das Königl. Haus Sachsen abgetreten, und von diesem der Niederlausitz einverleibt worden.

---

1. Lage. Das Ländchen ist ganz von der Niederlausitz umgeben, und zwei bis drei Meilen von der Preußischen Grenze entfernt. Bis auf einige isolirt liegende Dörfer ist es zusammenhangend, und enthält 17⅞ □ Meilen.

2. Oberfläche. Es besteht in Süden und Norden aus hohen sandigen Flächen und im Nordwesten aus einer niedrigen Sumpfgegend längs der Spree, die einen Theil des großen Spreewaldes ausmacht. Da die Höhen den größten Theil der beiden Herrschaften einnehmen, so gehören die nassen Jahre zu den fruchtbaren. Der Spreewald, welcher zum Dorfe Burg gehört, ist nach und nach urbar gemacht und mit Kolonisten (Kaupen) besetzt, welche sich auf ihren Grundstücken angebauet haben, und gewissermaßen auf Inseln wohnen, die durch Brücken, hohe Dämme und Fußsteige mit einander zusammenhangen. Der Boden im Spreewalde ist sehr fruchtbar und durch den Fleiß der Kolonisten zu einem vorzüglichen Ertrage gediehen. In den übrigen Gegenden wird das Land, die ganz schlechten Felder ausgenommen, jährlich be-

stellt, so daß man hier keine Brachen kennt. Der Spreewald enthält die schönsten Wiesen, den höheren Gegenden fehlt es aber häufig an Wiesen und guter Weide.

3. Gewässer. Die Spree ist der Hauptfluß, und durchströmt das Ländchen von Süden nach Nordwesten, nimmt bei Fehro die Malxe, bei Madlo den Prior und mehrere kleine Bäche auf. Die stehenden Seen sind klein und unbedeutend. Desto wichtiger, in Hinsicht der Revenüen, sind die vielen Karpfenteiche in dem Amte Cottbus. S. die Einleitung S. 56.

4. Einwohner. Die Bewohner des platten Landes, unter denen sich sehr viele Wenden und Slaven befinden, bestanden 1803 aus 28 Edelleuten und Gutsbesitzern, 2 Domänen-Beamten, 132 Pächtern und Verwaltern, 35 Forstbedienten, 21 Predigern, 58 Küstern und Schullehrern, 119 Lehnschulzen, 1119 Bauern und Halbbauern, 1084 Kossäten (1800 733 Ganz- 418 Halb-Bauern, 1251 Ganz- 280 Halb-Kossäten) 1260 Büdnern, 515 Einliegern, 99 Hirten, 85 Leinwebern, 22 Rademachern, 78 Schafmeistern (91 Knechten), 32 Wasser-, 15 Wind-, 10 Schneide-, 1 Loh-, 3 Walk-, 1 Papier-, 10 Oel-Müllern, 156 Schneidern, 51 Schmieden, 3 Theerschwehlern, 1 Zimmermann, 7 Ziegelmeistern, 7 Brau- 100 Schankkrügern, 30 Hütten-Arbeitern, 8 Brauern, 10 Branntwein-Brennern, 11 Hopfengärtnern und 324 neuen Kolonisten. Die Klassen der Städtebewohner ersieht man aus den alphabetischen Tabellen der Städte.

Die beiden Herrschaften haben 2 Städte (Cottbus und Peitz), 2 Domänen-Aemter (Cottbus und Peitz), mit 6 Zeitpachts- und 4 Erbpachts-Vorwerken, 59 adlige Güter, deren Werth auf 1,287,233 Rthl. 18 Gr. 10 Pf. angegeben wird, mit 12 Meiereien, 124 Dörfer, 13 Ziegeleien, 5 Theeröfen, 33 Wasser- 15 Windmühlen auf dem Lande, und 1 Wasser-, 1 Loh- und 1 Walkmühle bei Cottbus. Ueberhaupt 5534 Feuerstellen, und zwar 4685 auf dem Lande und 849 in den Städten.

Im Jahre	hatten	Männer.	Frauen.	Söhne.	Töchter.	Gesellen.	Knechte.	Jungen.	Mägde.	Summe.
1750	Platt. Land.	3625	3858	3361	3519	—	481	279	700	16,323
	Städte.	743	948	742	754	180	65	112	340	3884
	Summe.	4368	4806	4603	4273	180	546	391	1040	20,207
1800	Platt. Land.	5843	6487	4563	7047	—	1226	474	1405	27,045
	Städte.	1415	1605	1045	1345	644	102	226	361	6743
	Summe.	7258	8092	5608	8392	644	1328	700	1766	33,788

Die Menschenmasse hat sich also, vorzüglich durch die Kolonistenansetzung in dem Spreewalde, ohne das Militär in Anschlag zu bringen, seit 1750 um 13,581 Köpfe, folglich fast um die Hälfte vermehrt.

5. Produktion. Das platte Land hat $1950\frac{2}{3}\frac{1}{8}$ reduzirte Hufen, und die Städte besitzen 44 Hufen, 17 Morgen 147 □ Ruthen Land. Man säet auf den Morgen 1 Sch. 4 Metzen Weizen, 8 Metzen bis 1 Sch. 4 Metz. Rocken, 1 Sch. bis 1 Sch. 4 Metz. Gerste und 14 Metz. Hafer. Nach einem dreijährigen Durchschnitt kann man in gewöhnlichen Jahren $4\frac{1}{4}$ Körner bei dem Weizen, $3\frac{1}{2}$ bei dem Rocken, 4 bei der Gerste, $4\frac{1}{4}$ bei dem Hafer, 4 bei den Erbsen, 4 bei den Linsen, 4 bei den Wicken, 5 bei der Hirse, 7 bei den

den Kartoffeln, und 4 Körner bei dem Buchweizen annehmen. Nach demselben Durchschnitte beträgt in dem ganzen Kreise, an

Weizen, die Aussaat 134 Wisp. 3 Sch., der Ertrag 540 Wisp. 1 Sch., an Rocken, die Aussaat 1850 Wisp. 22 Sch., der Ertrag 5595 Wisp. 13 Sch., an Gerste, die Aussaat 280 Wisp. 14 Sch., der Ertrag 1122 Wisp. 12 Sch., an Hafer, die Aussaat 442 Wisp. 6 Sch., der Ertrag 1774 Wisp. 16 Sch.; an Erbsen, die Aussaat 76 Wisp. 20 Sch., der Ertrag 307 Wisp. 8 Sch.; an Linsen, die Aussaat 10 Wisp. 17 Sch., der Ertrag 43 Wisp.; an Wicken, die Aussaat 21 Wisp. 10 Sch., der Ertrag 85 Wisp. 19 Sch.; an Hirse, die Aussaat 36 Wisp. 5 Sch.. der Ertrag 145 Wisp. 16 Sch.; an Kartoffeln, die Aussaat 673 Wisp. 6 Sch, der Ertrag 4688 Wisp. 13 Sch.; an Buchweizen, die Aussaat 127 Wisp. 19 Sch, der Ertrag 511 Wisp. 7 Sch. Die Konsumtion betrug an Rocken 5671 Wisp. 14 Sch. und an Hafer 1745 Wisp. 8 Sch. Im Jahre 1797 wurden auf 21 Morgen 49 Zentn. Tabak gewonnen. Von 122 Wisp. 8 Sch. Aussaat Leinsamen wurden 4721 kl. St. Flachs und 9998 St. Werk gewonnen, und davon 367 St. Flachs und 698 St. Werk verkauft. Mit 564 Pfd Kleesamen waren 1797 154 Morgen besäet, wovon 739 Fuder Klee geerntet und 259 St. Rindvieh gefüttert wurden. Desto häufiger bauet man das Fettkraut Spergel genannt. Die im Kreise 1797 gewonnenen 14 Wisp. 3 Sch. Hopfen wurden größten Theils konsumirt. Von 66 Morgen und 7 Weinbergen wurden 109 Eimer und 14 Viertel Wein gekeltert. Das Areal der Forsten, die zum Theil sehr bedeutend sind, beträgt 110,977 Morgen 155 □ Ruth. Die Güter Stradow, Welckenberg, Jessen, Geissendorf rc. haben die größten Waldungen. Torf wird auch hin und wieder gestochen. Die Viehzucht ist nur im Spreewalde wichtig, die übrigen hohen Gegenden haben häufig schlechte Weide und Mangel an Wiesen. Die Schafzucht wird aber dort stark betrieben und die Race ist auf vielen Gütern veredelt. Der Viehstand belief sich 1797 auf 5527 Pferde, 6738 Ochsen, 10,087 Kühe, 4839 St. Jungvieh, 3737 Kälber, 12,217 Hammel, 16,226 Schafe, 8380 Lämmer, 6790 Schweine; zugezogen wurden: 471 Pferde, 395 Ochsen, 410 Kühe, 1548 St. Jungvieh, 5110 Kälber, 786 Hammel, 941 Schafe, 9409 Lämmer, 3933 Schweine, und konsumirt: 438 Ochsen, 150 Kühe, 490 Kälber, 297 Hammel, 1089 Schafe, 5 Lämmer und 4088 Schweine. Der Wollgewinn betrug 1797 610 Zentn.

6. Fabrikation. Die Fabrikation der Städte, welche in Tuchmacherei, Leinweberei, Gerberei und Bierbrauerei besteht, findet man bei den Städten angegeben. Ueber das Hüttenwerk bei Peitz vergleiche man die Einleitung S. 62. Die Lein- und Leinen Dammastweber, wovon die meisten in den Vorstädten unter dem Amte Cottbus wohnen, fabrizirten 1800, auf 144 Stühlen, für 35,654 Rthl. Die Oelmüller, auf 9 Mühlen, für 1818 Rthl. Die Perlgraupenmüller, auf 4 Mühlen, für 137 Rthl. Die 5 Schneidemühlen, für 1139 Rthl. und die Papiermühle im Amte Cottbus, mit 11 Arbeitern, für 1600 Rthl. Die gesammte Fabrikation des platten Landes von 182 Arbeitern betrug 40,448 Rthl. wozu für 32,879 Rthl. rohe Materialien erforderlich waren.

7. Bisherige Kreisverfassung. Das platte Land stand unter Preußischer Herrschaft, in Absicht des Steuer- und Polizeiwesens, unter einem Landrath, welcher zugleich Kreis-Feuersozietäts-Direktor war, und die Städte unter dem in Züllichau wohnenden Krieges- und Steuerrath der einverleibten Kreise. In Ansehung der kirchlichen Einrichtung standen beide Herrschaften unter der Superintendentur zu Cottbus, und in Betreff des Militärs gehörten sie zum Kanton der Infanterie-Regimenter No. 24. und 26.

8. Abgaben und Einkünfte. Die beiden Domänen-Aemter (Cottbus und Peitz) tragen, nach dem Etat von 180$\frac{2}{3}$ und 180$\frac{3}{4}$ 40,635 Rthl. 22 Gr. 1 Pf., wovon 38,310 Rthl. 17 Gr. zur Domänenkasse flossen. Die Städte trugen im Jahre 180$\frac{3}{4}$ 35,815 Rthl. wovon 33,506 Rthl. 6 Gr. zur Provinzial-Kasse flossen, und 1801 2551 Rthl. 9 Gr. 6 Pf. Servis. Das platte Land entrichtete jährlich ungefähr 11,000 Rthl. Kontribution, 831 Rthl. 19 Gr. 6 Pf. Hufenschoß, 4186 Rthl. Kavalleriegeld, von 45$\frac{1}{4}$ Lehnpferden Rittergeld, und 1803 flossen von allen Kreisabgaben 15,134 Rthl. 21 Gr. 3 Pf. zur Kriegeskasse.

1. Die Stadt Cottbus.

1. Lage. Die Immediatstadt Cottbus liegt auf einer hohen Fläche an der Spree, 14 Meilen von Berlin, 10 Meilen von Dresden und 9 Meilen von Frankfurt an der Oder.

2. Bestandtheile. Cottbus wird in die Altstadt und in die seit 1726 erbauete Neustadt eingetheilt, besteht aus vier Hauptvierteln, dem Sprembergischen, Luckauischen, Sandowischen und dem Mühlenviertel, und ist mit 4 Vorstädten umgeben, mit Sandow, gegen Osten, mit Ostrow, gegen Süden, mit Brunschwig, gegen Westen, und mit der Sprembergischen Vorstadt. Die Neustadt liegt zwischen der Spree und der Ostrowischen Vorstadt, auf dem ehemaligen Mühlengraben.

3. Mauer und Thore. Die Alt-Stadt ist mit einer starken und hohen Mauer umgeben, welche durch Basteien und Thürme und durch doppelte Gräben und Wälle ehedem noch besonders befestigt war. Der Ort hat 5 Thore: das Sandowische, das Luckauische, das Sprembergische, das Neustädter und das Mühlenthor, welche zum Theil mit Thürmen versehen sind, und über dieß noch zwei Pforten, eine nach der Spree und die andere von dem Amte nach den Mühlen.

4. Straßen und Plätze. In der Stadt befinden sich überhaupt 21 Straßen und Gassen, von denen die Sprembergische-, Luckauische-, Sandowische-, Mühlen-, Neustädter-, Tuchmacher-, Kloster-, und Hinterstraße, die vorzüglichsten sind. Die beiden Marktplätze heißen: der Ring oder der große Markt und der Topfmarkt. Die Straßen sind gut gepflastert und werden durch 142 Laternen erleuchtet.

5. Häuser und Feuerstellen. Cottbus enthielt, außer denen größten Theils zu dem Amte Cottbus gehörigen Vorstädten, 1719 366 Häuser mit Ziegeldächern in der Stadt, 63 Häuser in den Vorstädten, 27 wüste Stellen; 1750 465 Häuser mit Ziegel- 54 mit Strohdächern, 50 Scheunen, 1 wüste Stelle, und 1801 561 Häuser mit Ziegel- 85 mit Strohdächern, 50 Scheunen und 1 wüste Stellen. Rechnet man aber die drei Amts-Vorstädte Ostrow, Brunschwig und Sandow mit 188 Feuerstellen hinzu, so hat der ganze Ort 805 Feuerstellen.

6. Oeffentliche Gebäude. 1) Die St. Nicolai- oder lutherische Pfarr-Kirche, welche auch die Oberkirche genannt wird, und ein großes massives, mit einem Thurm versehenes Gebäude ist. 2) Die französisch- und deutsch-reformirte Kirche, welche nach 1700 erbauet ist. 3) Die Kloster- oder Wendische Kirche, ein massives Gebäude mit einem Thurm. 4) Die Begräbnißkirche, vor dem Spremberger Thore. 5) Das Rathhaus, ein großes massives Gebäude, mit einem Thurm und einer Uhr am großen Markte. 6) Das Hospital, vor dem Sandowischen Thore. 7) Das Kranken- oder Siechenhaus in der Nähe des Hospitals. 8) Die Prediger- und das massive Stadt-Schulgebäude, nebst Wittwenhause und Küsterwohnung. 9) Der Stadthof, das Lazareth, das Stockhaus und mehrere Dienstwohnungen.

7. Mühlen und Kirchhöfe. Bei der Stadt befinden sich eine zum Amte Cottbus gehörige Mahl-

mühle von 11 Gängen, eine dem Tuchmacher-Gewerk gehörige Walkmühle, und eine Lohmühle der Schuhmacher, Loh- und Weißgerber. Die Stadt besitzt die Wassermühle bei Madlow. Die Kirchhöfe sind folgende: bei der Oberkirche, bei der Klosterkirche, in der Vorstadt Brunschwig, der Hospitalkirchhof in Sandow, in Ostrow, in der Sprembergischen Vorstadt und zwei Armenkirchhöfe vor Brunschwig und Sandow.

8. Einwohner. Cottbus ist stark bevölkert. Im Jahre 1719 zählte man 378 Wirthe, 813 Kinder, 402 Dienstboten; im Jahre 1750 610 Männer, 774 Frauen, 591 Söhne, 597 Töchter, 178 Gesellen, 47 Knechte, 104 Jungen, 304 Mägde, überhaupt 3205 Menschen; und im Jahre 1801 1112 Männer, 1287 Frauen, 966 Söhne, 1177 Töchter, 520 Gesellen, 46 Knechte, 121 Jungen, 328 Mägde, überhaupt 5557 Menschen. Darunter befanden sich 1409 christliche Familien, 3 Judenfamilien mit 21 Individuen. Garnison hatte die Stadt nicht.

9. Nahrung und Verkehr. Tuchmacherei, Brauerei, Lederfabrikation und Ackerbau sind die Hauptnahrungszweige dieser sehr nahrhaften Stadt. Die Stadt besitzt 21½ Hufen gutes tragbares Land, wovon aber nur 15 Hufen der Bürgerschaft gehören. Wiesen hat der Ort gar nicht. Die Aussaat betrug 1797 8 Sch. Weizen, 23 Wisp. 23 Sch. Rocken, 6 Wisp. 11 Sch. Gerste, 9 Wisp. Hafer, 1 Wisp. 3 Sch. Erbsen, 16 Sch. Linsen, 1 Wisp. 3 Sch. Hirse, 12 Wisp. 9 Sch. Kartoffeln; der Ertrag 1 Wisp. 11 Sch. Weizen, 95 Wisp. 20 Sch. Rocken, 25 Wisp. 20 Sch. Gerste, 36 Wisp. 3 Sch. Hafer, 4 Wisp. 12 Sch. Erbsen, 2 Wisp. 18 Sch. Linsen 6 Wisp. 19 Sch. Hirse, 99 Wisp. Kartoffeln. Von 21 Morgen wurden 49 Zentn. 63 Pfd. Tabak und von 12 Sch. Aussaat Leinsamen 79 kl. St. Flachs und 39 St. Werk gewonnen. Auf den bei der Stadt befindlichen 7 Weinbergen wurden 14 Viertel, 5 Quart Wein gekeltert. Die Viehzucht ist, bei dem gänzlichen Mangel an Wiesen, von keiner Bedeutung. Man zählte 1801 103 Pferde, 5 Ochsen, 83 Kühe, 6 Ziegen, 223 Schafe und 719 Schweine. Die Konsumtion betrug 1797 553 Wisp. Weizen, 1425 Wisp. 4 Sch. Rocken, 388 Wisp. 5 Sch. Hafer, 2470 Ochsen, 122 Kühe, 3160 Kälber, 3541 Hammel, 25 Lämmer und 1507 Schweine.

Cottbus hatte 1800 80 Ackerwirthe, 3 Apotheker, 9 Bader, 16 Bäcker, 5 Beutler, 19 Böttcher, 3 Buchbinder, 1 Buchdrucker, 1 Büchsenmacher, 1 Bürstenbinder, 1 Konditor, 2 Dammastweber, 2 Drechsler, 2 Schönfärber, 7 Schwarzfärber, 1 Fischbeinreißer, 1 Fuhrmann, 14 Fleischer, 3 Gastwirthe, 9 Höker, 2 Hebammen, 8 Lohgerber, 6 Weißgerber, 1 Gärtner, 4 Glaser, 1 Goldschmid, 1 Gürtler, 5 Hutmacher, 3 Kammacher, 1 Eisenhändler, 5 Holzhändler, 14 Materialisten, 7 Tuchhändler, 3 Zeughändler, 7 Kleinkrämer, 1 Klempner, 4 Knopfmacher, 2 Kupferschmiede, 2 Kammsetzer, 15 Kürschner, 120 Leinweber, 1 Mahler, 3 Maurer, 1 Lohmüller, 3 Walkmüller, 1 Musikus, 6 Nadler, 1 Pantoffelmacher, 1 Papierformer, 5 Perruckenmacher, 2 Pfefferküchler, 1 Posamentirer, 3 Riemer, 1 Röhrmeister, 3 Sattler, 1 Scharfrichter, 2 Scherenschleifer, 6 Schlösser, 1 Bohrschmid, 6 Hufschmiede, 1 Messerschmid, 1 Sägeschmid, 4 Nagelschmiede, 44 Schneider, 2 Schornsteinfeger, 89 Schuhmacher, 5 Seifensieder, 7 Seiler, 1 Siebmacher, 4 Stärkemacher, 4 Stellmacher, 6 Strumpfstricker, 2 Strumpfweber, 22 Tischler, 7 Tabakspinner, 7 Töpfer, 13 Tuchbereiter, 215 Tuchmacher (206 Gesellen 90 Lehrlinge), 5 Tuchscherer, 4 Uhrmacher, 7 Winzer, 1326 Wollspinner, 3 Zimmerleute, 2 Zwillichmacher, überhaupt 787 Herren und Meister, 578 Gesellen und 187 Lehrlinge. Die Tuchfabriken der Gebr. Liersch und des Lutze, welche ⅞ breite Tücher nach englicher Art verfertigen, und die Tuchmacher beschäftigten 1800 225 Stühle und 2084 Ouvriers und fabrizirten 10,089 Stück Tuch, welche 312,877 Rthl. werth waren, und wovon für 93,488 Rthl. nach Frankfurt, Braunschweig und Leipzig auf die Messen gesandt wurden. Die

Wollen-Strumpfweber fabrizirten auf 5 Stühlen, für 2290 Rthl. Die Hutmacher, für 1521 Rthl. Die Weißgerber, für 3427 Rthl. Die Lohgerber, für 20,080 Rthl. Die Handschuhmacher, für 801 Rthlr. Die Züchner oder Leinweber, mit 262 Arbeitern, auf 198 Stühlen, für 56,938 Rthl. Die Stärkemacher, für 376 Rthl. Die Töpfer, für 75 Rthl. Die Tuchkamm-Macher, für 4561 Rthl. und die Uhrmacher, für 200 Rthl. Die gesammte Fabrikation der Stadt von 2476 Ouvriers betrug 403,146 Rthl., wozu für 299,555 Rthl. rohe Materialien und Zuthaten erforderlich waren. Das Weizenbier dieser Stadt ist berühmt und wird weit und breit (nach Berlin vor dem Kriege wenigstens 5000 Tonnen jährlich) verfahren. Der Ort hat 129 perpetuelle Braustellen und 70 Branntweinblasen. Die 99 Brauer (mit 47 Brauknechten) brauen jährlich ungefähr 16,000 Tonnen Bier (1569 23,000 Tonnen), und setzten 1801 5273 Tonnen in den 79 Schankkrügen der Stadt ab, und die Branntweinbrenner verschenkten 38,543 Quart Branntwein in den Schankkrügen.

10. Cottbus hat jährlich zwei Kram- Vieh- und Pferdemärkte, 2 Wollmärkte, ein wichtiges Accise- und Zollamt, ein Postamt.

11. Magistrat, Kämmerei und Stadtwapen. Der Magistrat, mit dem das Stadtgericht seit 1720 verbunden ist, besteht aus einem dirigirenden Ober-Bürgermeister, 1 Prokonsul, 1 Bürgermeister, 1 Stadtrichter, 1 Syndikus oder Stadtsekretär, einem Kämmerer, 2 Senatoren, 1 Registrator, 1 Gerichts-Aktuarius und 1 Servis-Rendanten. Die französische Kolonie hat ihr eigenes Gericht. Die Kämmerei besitzt 4 alte Dörfer: Kolkwitz, Ströbitz, Madlow und Dissenchen, und die Kolonie Priero oder Sachsenbruch, einen nicht sonderlich bestandenen Forst von 3855 Morgen 50 □ Ruthen, der zu dem Deputat und Bauholz kaum hinreichend ist, einige Karpfenteiche und Heller, zwei Ziegeleien, eine Wassermühle bei Madlow u. s. w. und hatte 1800, nach dem Etat, 5166 Rthl. 17 Gr. 4 Pf. Revenüen, 3578 Rthl. 5 Gr. 8 Pf. Kapital und 7580 Rthl. 1 Gr. Schulden. Das Wapen der Stadt ist ein Krebs zwischen zweien Thürmen, über welchem ein Kreuz steht.

12. Schloß und Amt. Auf der Ostseite der Stadt steht auf einer Anhöhe das Schloß, mit einem hohen Thurm, welches ehedem mit einem besondern Graben umgeben gewesen. Jetzt ist es der Sitz des hiesigen Domänen-Amtes. S. das platte Land.

13. Geistlichkeit und Schullehrer. Bei der Stadtkirche stehen drei Prediger, ein Oberprediger, der zugleich Superintendent der hiesigen Diözese ist, und vom Landesherrn berufen wird, ein Archidiakonus und ein Diakonus (zugleich Prediger bei dem Hospital), die der Magistrat wählt. Bei der Kloster- oder Wendischen Kirche zwei Prediger, ein Archidiakonus und ein Diakonus, die ebenfalls vom Magistrat berufen werden. Bei der reformirten Kirche ein zur Züllichauischen Diözese gehöriger Deutsch- und französisch-reformirter Prediger, den der Landesherr vozirt. Die hiesige gelehrte Stadtschule wird durch einen Rektor, Konrektor, Kantor, Auditor und Quintus verwaltet. Bei der reformirten Schule steht ein Lehrer. Außerdem findet man noch eine Waisenhaus-Freischule, Knaben- und Mädchenschule und eine Vorstadt-Schule hieselbst.

14. Armenanstalten und milde Stiftungen. Das im 15ten Jahrhundert gestiftete Hospital steht vor dem Sandowischen Thore, besitzt 4 Hufen und 5 Beete Land, den sogenannten Hain, die Kreuzwiese und andere Grundstücke und ernährt 16 Hospitaliten. Ein Waisenhaus dient zur Erhaltung und Erziehung einiger verwaiseten Kinder. Zur Erhaltung der Stadtarmen werden jährlich etwa 600 Rthlr. von der Bürgerschaft aufgebracht. Außerdem sind noch verschiedene Legate und Stipendien (das Giesensche,

Resagsche, Zandersche, Seiffartische, Kiesewettersche und Belgensche) für Studierende und Arme vorhanden, von deren Zinsen jährlich 950 Rthl. an die Stadt- und Hausarmen vertheilt werden.

15. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Ziese trug 1719 2102 Rthl. 12 Gr. Die Accise 8788 Rthl. 21 Gr. 6 Pf. und 180⅘ 33,114 Rthl. Der Servis 1801 2355 Rthl. 6 Pf. und die Judengelder 71 Rthl. 14 Gr. 9 Pf. Die Stadt war 1801 mit 676,325 Rthl. in der Feuer-Sozietät versichert, und hatte 125 öffentliche und Privat-Brunnen, 8 metallene, 633 hölzerne Spritzen, 561 Leitern, 765 Eimer, 549 Haken und 30 Wasserkufen.

2. Die Stadt Peitz.

1. Lage und Beschaffenheit. Eine alte Burg an der Malxe gab dem Markgrafen Johann im 16ten Jahrhundert Veranlassung, hier eine Festung anzulegen, die Friedrich II. 1744. noch mehr befestigen und erweitern ließ. Nach dem siebenjährigen Kriege wurden die Wälle demolirt, die Gräben zugeworfen, und das ganze Festungsterritorium ward 1767 der Bürgerschaft in Pacht übergeben. Die jetzt also ganz offene Stadt Peitz, liegt auf einer niedrigen Ebene, 1½ Meilen von Cottbus, hat zwei Thore, das Cottbusser und das Lieberoser; zwei Vorstädte, die Drehnowische und Lieberosische Vorstadt, und manche nennen auch das jenseit der Malxe belegene Dorf Diebsdorf eine Vorstadt von Peitz. Der Ort ist ziemlich regelmäßig gebauet, hat gut gepflasterte, reinliche Straßen, einen Marktplatz, ein Rathhaus, eine massive Kirche, einen Stadtkirchhof und einen Kirchhof für die eingepfarrten Dörfer.

2. Häuser und Einwohner. Peitz hatte 1719 76 Häuser, 7 wüste Stellen, 91 Männer, Frauen und Kinder und 27 Dienstboten; 1750 55 Häuser mit Ziegel- 83 mit Strohdächern, 69 Scheunen und 16 wüste Stellen, 133 Männer, 174 Frauen, 151 Söhne, 157 Töchter, 2 Gesellen, 18 Knecht, 8 Jungen, 36 Mägde, überhaupt 679 Menschen; und 1801 113 Häuser mit Ziegel- 90 mit Strohdächern, 96 Scheunen, 9 wüste Stellen, 313 Männer, 363 Frauen, 277 Söhne, 309 Töchter, 68 Gesellen, 23 Knechte, 34 Jungen, 55 Mägde, überhaupt 1442 Menschen. Darunter befanden sich 384 Familien. Garnison und Juden hat die Stadt nicht.

3. Nahrung und Verkehr. Tuchmacherei, Ackerbau und Brauerei sind die Hauptnahrungszweige. Die Stadt hat 10 Realhufen, oder 23 Hufen, 2 Morgen 147 □ Ruthen ziemlich guten doch kaltgründigen Acker, aber keine eigene Wiesen. Die Aussaat betrug 1797 3 Wisp. 11 Sch. Weizen, 18 Wisp. 20 Sch. Rocken, 3 Wisp. 7 Sch. Gerste, 5 Wisp. 16 Sch. Hafer, 1 Wisp. 9 Sch. Erbsen, 8 Sch. Wicken, 9 Sch. Hirse, 36 Wisp. 20 Sch. Kartoffeln; und der Ertrag 17 Wisp. 10 Sch. Weizen, 75 Wisp. 9 Sch. Rocken, 13 Wisp. 7 Sch. Gerste, 28 Wisp. 10 Sch. Hafer, 5 Wisp. 15 Sch. Erbsen, 1 Wisp. 10 Sch. Wicken, 3 Wisp. 4 Sch. Hirse, 221 Wisp. Kartoffeln. Von 1 Wisp. 5 Sch. Aussaat Leinsamen wurden 58 kl. St. Flachs und 116 St. Werk gewonnen; 5 Morgen waren mit 17 Pfd. Kleesamen besäet. Die Viehzucht ist, da die Bürgerschaft die Wiesen von dem Amte miethen muß, von keiner Bedeutung. Der Viehstand belief sich 1801 auf 164 Pferde, 64 Ochsen, 278 Kühe, 70 St. Jungvieh, 5 Ziegen, 340 Schafe, 364 Schweine. Die Konsumtion betrug 1797 246 Wisp. Rocken, 189 Wisp. Gerste, 18 Ochsen, 7 Kühe, 708 Kälber, 458 Hammel, 3 Lämmer und 339 Schweine.

Im Jahre 1800 zählte man 68 Ackerbürger, 1 Apotheker, 2 Barbierer, 5 Bäcker, 1 Beutler, 3 Böttcher, 1 Brauer, 1 Schönfärber, 1 Fischer, 2 Fuhrleute, 4 Fleischer, 1 Gastwirth, 4 Höker, 1 Hebamme,

1 Materialisten, 1 Tuchhändler, 1 Kleinkrämer, 18 Leinweber, 2 Maurer, 1 Walkmüller, 1 Sattler, 1 Scharfrichter, 2 Strohhutmacher, 3 Schlösser, 4 Hufschmiede, 10 Schneider, 1 Schornsteinfeger, 15 Schuhmacher, 2 Seifensieder, 1 Seiler, 3 Stellmacher, 1 Strumpfweber, 4 Tischler, 2 Töpfer, 1 Tuchbereiter, 56 Tuchmacher, (20 Gesellen, 17 Lehrlinge) 3 Tuchscherer, 1 Weißgerber, 11 Wollspinner, 2 Zimmerleute, überhaupt 150 Meister, 66 Gesellen und 39 Lehrlinge. Die Tuchmacher, welche ein bedeutendes Wollmagazin besitzen, fabrizirten 1800, mit 105 Arbeitern, auf 47 Stühlen, für 34625 Rthl. und lieferte ihr ganzes Fabrikat auf die Messen ins Ausland; die Leinweber, auf 17 Stühlen, für 2296 Rthl. Der Weißgerber, für 760 Rthl., die Töpfer, für 232 Rthl. und die Strohhutmacher, für 456 Rthl. Die gesammte Fabrikation von 135 Arbeitern betrug 38,315 Rthl. wozu für 23,841 Rthl. rohe Materialien erforderlich waren. Die Stadt hat 19 perpetuelle Braustellen und 20 Branntweinblasen, welche 1801 108 Tonnen Bier und 302 Quart Branntwein in den beiden Schankkrügen absetzten.

4. Peitz hat jährlich 2 Kram- und Viehmärkte, ein Königl. Accise- und ein Zollamt.

5. Magistrat, Kämmerei und Stadtwapen. Der Magistrat, mit dem seit 1753 das Stadt-Gericht verbunden ist, besteht aus einem Bürgermeister, der zugleich Stadtrichter und Gerichtssekretär ist, einem Kämmerer und 1 Senator. Die Kriminal-Jurisdiktion wird durch das Justizamt Peitz verwaltet. Die Kämmerei hat keine Besitzungen, und ihre Revenüen beliefen sich 1800, nach dem Etat, auf 323 Rthl. 13 Gr. 2 Pf. Das Stadt-Wapen besteht aus einem Raben.

6. Domänen-Amt. S. plattes Land: Turnow.

7. Geistlichkeit, Schullehrer und Armen-Kasse. Bei der Stadtkirche stehen drei zur Cottbussischen Diözese gehörige Prediger, ein Oberprediger, der zugleich Prediger zu Drachhausen und Fehro, und ein Subdiakonus, welcher zugleich Rektor der Schule ist. Die reformirte Gemeine wird von Cottbus aus besorgt. Die Stadt-Schule wird durch einen Rektor, einen Kantor und einen Organisten verwaltet. Für die Stadtarmen ist eine Armenkasse vorhanden, die durch Kollekten von der Bürgerschaft unterhalten wird.

8. Abgaben, Feuer-Anstalten und Versicherung. Die Accise trug 1719 989 Rthl. 5 Gr. 2 Pf. und 1805 2701 Rthl. Der Servis 1801 216 Rthl. 9 Gr. Die Stadt war 1801 mit 43,000 Rthl. in der Feuersozietät versichert, und hatte 1 metallene, 40 hölzerne Spritzen, 11 Leitern, 43 Eimer, 6 Haken und 2 Wasserkufen.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Amosen oder Allmosen	Dorf.	24 Halb-Bauern, 2 Kossäten, 2 Büdner, 1 Rademacher, 1 Schmid	33	136	16	1) Der von Loeben. 2) Die von Kottwitz. 3) Der von Muschwitz.	Eingepf. zu Petershayn.	p. Cottbus.
Auras.	Dorf und Gut.	4 Ganz-Bauern, 3 Kossäten, 2 Büdner, 1 Rademacher. 200 M. Holz.	12	85	13½	Der Prediger Krüger zu Dyssen.	Eingepf. zu Schorbus.	p. Cottbus.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Baabow oder Babow.	Dorf und Gut.	8 Ganz-Bauern, 5 Halb-Bauern, 8 Kossäten, 7 Büdner, 1 Einlieger, eine Schmiede.	33	205	23	Der v. Pannwitz zu Gulben in Sachs.	Eingepf. zu Papitz.	p. Cottbus.
Bahnsdorf.	Dorf und Gut.	11 Kossäten, 14 Büdner, 2 Einlieger, 1 Müller mit einer Windmühle.	36	176	$12\frac{1}{2}$	Der Propriet. Vogel hies.	Eing. zu Petershayn.	p. Cottbus.
Berenbruch oder Bernbruck Baerenbrück	Dorf.	12 Kossäten, 8 Büdner.	22	123	—	Dom. Amt Peitz.	Eing. zu Groß-Lieskow, Insp. Cottbus.	p. Peitz.
Bischdorf	Dorf.	5 Ganz-Bauern, 8 Kossäten, 2 Büdner; der übrige Theil des Orts steht unter Sächsischer Hoheit.	17	90	$2\frac{2}{3}$	Der Graf v Lynar zu Lübbenau.	Eingepf. zu Schönfeld in der Lausitz.	p. Calau in Sachsen.
Brahmow oder Brahme	Dorf und Gut.	19 Halb-Bauern, 1 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede.	23	128	$12\frac{1}{3}$	Die verw. Kottwitz in Cottbus.	Eing zu Werben.	
Braniß.	Dorf und Gut.	5 Ganz-Bauern, 4 Halb-Bauern, 11 Kossäten, 1 Büdner, 4 Einlieger. 1 Förster, 90 M. Holz.	38	188	$10\frac{1}{2}$	Der Graf v. Pückler in Muscau.	Eing. zur Klosterkirche in Cottbus.	p Cottbus.
Groß-Breesen bei Guben	Dorf und Gut.	1 Ganz-Bauer, 1 Halb-Bauer, 6 Kossäten, 2 Büdner. Liegt ganz isolirt in der Nieder-Lausitz, bei Guben.	13	74	$7\frac{1}{2}$	Der Propriet. Lieck hies.	Mutter Kirche, Insp. Cottbus.	Guben in Sachsen.
Bresinchen od. Bresingen	Dorf.	8 Ganz-Bauern; liegt auf der Ostseite der Spree.	11	57	$8\frac{1}{3}$	Der Kapitän v Kottwitz zu Neuhausen.	Eing. zu Kahren.	p Cottbus.
Briesen.	Dorf und Gut.	9 Ganz-Bauern, 15 Halb Bauern, 23 Kossäten, 14 Büdner, 1 Schmid 500 M Holz. Der übrige Theil des Orts steht unter Sächsischer Hoheit.	70	328	26	Der Hauptm. von Wackerbarth hies.	Mutterkirche, Insp. Cottbus.	p Cottbus.
Brunschwig auf dem Berge. Brunschwig in der Gasse.	Dorf, oder Vorstadt von Cottbus.	Liegt unmittelbar vor Cottbus. 8 Halb-Bauern, 73 Kossäten, 22 Büdner, 20 Einlieger, 17 Leinweber, 1 Rademacher, 2 Zimmerleute. 1 Fabrikenhaus.	134	762	7	Dom. Amt Cottbus.	Eing. zur Klosterkirche in Cottbus.	
Brunschwig.	Vorwerk oder Kolonisten.	in dem Dorfe Brunschwig. 26 Käthner und Büdner, 3 Einlieger, 4 Maurer.	28	129	8	Der Amts-R. Hubert in Cottbus.	Eingpf. zur Klosterkirche in Cottbus.	

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Buchholz.	Dorf und Gut.	9 Kossäten, 5 Büdner, 1 Einlieger, 3 Müller mit 3 Wassermühlen. 300 Morg. Holz.	22	122	7½	Der Graf v. Beust dies.	Eing. zu Greiffenhayn, in der Lausitz.	p. Cottbus.
Burg. Burg, 1stes Kauper. Burg, 2tes Kauper.	Dorf. Etablissement. Etablissement.	3 Setzschulzen, 6 Ganz-Bauern, 2 Halb-Bauern, 94 Kossäten, 236 Büdner oder Kauper, 62 Einlieger, 29 Leinweber, 1 Leinwandbleiche, 2 Schmiede, 11 Krüger, 1 Müller mit einer Wassermühle. Es sind eigentlich drei für sich bestehende Dörfer: das alte Dorf Burg, und zwei im Jahre 1725 angelegte zerstreut liegende Kolonie-Dörfer und Kauper-Wohnungen.	556	2498	—	Dom. Amt Cottbus.	Mutterkirche, Insp. Cottbus, seit 1719.	p. Cottbus.
Casel, s. Kahsel.								
Comptendorf.	Dorf und Gut.	3 Ganz-Bauern, 4 Halb-Bauern, 12 Kossäten, 4 Büdner, 1 Leinweber, 1 Schmid. 1 Förster, 200 M. Holz.	—	—	—	Die Predigerinn Berndt, geb. v. Seydlitz.	—	p. Cottbus.
Cottbus.	Amtssitz-Vorwerk.	Ein Domänen-Beamter, 5 Königl. Bedienten und 3 Müller, mit drei dazu gehörigen Wassermühlen an der Spree. Hat wenig Acker.	8	73	—	Dom. Amt Cottbus.	Eing. zu Cottbus.	
Cunersdorf.	Dorf und Gut.	2 Ganz-Bauern, 4 Halb-Bauern, 10 Kossäten, 8 Büdner, eine Schmiede.	30	166	11	Der von Muschwitz zu Geissendorf.	Eingepf. zu Papitz.	p. Cottbus.
Dahlitz oder Dalitz.	Dorf.	7 Ganz-Bauern, 2 Kossäten, 1 Büdner, 3 Einlieger.	12	97	—	Dom. Amt Cottbus.	Eing. zu Kolkwitz.	p. Cottbus.
Diebsdorf.	Vorstadt	von Peitz, 8 Büdner, Schmiede, Krug und Wassermühle.	10	51	—	Dom. Amt Peitz.	Eing. zu Peitz.	
Dissen oder Dyssen	Dorf und Amts-Vorwerk.	2 Setzschulzen, 14 Ganz-Bauern, 16 Kossäten, 38 Büdner, 31 Einlieger, 2 Schmiede.	122	691	—	Dom. Amt Cottbus.	Mutterkirche, Inspekt. Cottbus.	p. Cottbus.
Dissenchen	Dorf.	12 Ganz-Bauern, 2 Kossäten, 2 Büdner, 1 Rademacher.	21	105	13½	Kämmerei zu Cottbus.	Eingepf. zur Kloster-Kirche in Cottbus.	p. Cottbus.

Name.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Groß-Döbbern.	Dorf und Gut.	13 Ganz-Bauern, 2 Halb-Bauern, 14 Kossäten, 8 Büdner, 7 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, Wassermühle, Ziegelei. 1000 Morgen Holz.	46	354	26	Der Graf v. Pückler.	Jetzt Fil. von Klein-Döbbern.	p. Cottbus.
Klein-Döbbern.	Dorf und Gut.	3 Ganz-Bauern, 9 Halb-Beuern, 11 Kossäten, 7 Büdner, 2 Einlieger, Schmiede und 1200 Morgen Holz.	40	249	23¾	Die verw. v. Blücher in Berlin.	Mutterkirche, Insp. Cottbus.	p. Cottbus.
Döbbrick oder Döbrigk.	Dorf.	13 Halb-Bauern, 31 Kossäten, 8 Büdner, 4 Einlieger.	51	272	—	Gehört 15 Eigenthümern (Justiz-Amt Peitz.)	Eingepf. zur Klosterk. in Cottbus.	p. Cottbus.
Domsdorf	Dorf.	3 Ganz-Bauern, 3 Kossäten.	8	46	5	Der von Muschwitz.	Eing. zu Drebkow in der Lausitz.	p. Cottbus.
Drachhausen.	Dorf und Amts-Vorwerk.	Ein Lehnschulze, 1 Lehnmann, 13 Ganz-Bauern, 4 Halb-Bauern, 14 Kossäten, 37 Büdner, 5 Einlieger, 1 Rademacher, 1 Schmid, Krug. Ein Theerofen. Ein Königl. Unterförster. Vorwerk 609 M. Areal.	85	520	—	Dom. Amt Peitz.	Filial von Peitz und Briesen.	p. Peitz.
Drehnow.	Dorf.	1 Lehnschulze, 1 Lehnmann, 16 Ganz-Bauern, 13 Kossäten, 15 Büdner, 5 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede. Ein Königl. Unterförster.	49	385	—	Dom. Amt Peitz.	Eingepf. zu Drachhausen u. Filial der reformirten Kirche in Peitz.	p. Peitz.
Drewitz.	Dorf.	1 Lehnschulze, 14 Ganz-Bauern, 4 Halb-Bauern, 3 Kossäten, 15 Büdner, 2 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede.	44	265	—	Dom. Amt Peitz.	Filial von Jänischwalde.	p. Peitz.
Drieschnitz od. Driesnitz.	Dorf und Gut.	9 Ganz-Bauern, 5 Halb-Bauern, 6 Büdner, 1 Einlieger. 1 Förster, 450 M. Holz.	28	168	30¼	Der v. Briesen dies.	Eing. zu Comptendorf.	p. Cottbus.
Eichow.	Dorf und Gut.	11 Ganz-Bauern, 20 Kossäten, 18 Büdner, 1 Rademacher, ein Schmid, 1 Leinweber. Eine Windmühle.	61	393	25¼	Der von Zabeltitz hieselbst.	Eing. zu Krieschow	p. Cottbus.
Eisenhammer, s. Hüttenwerk.								

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Fehrow.	Dorf.	Ein Lehnmann, 11 Ganz-Bauern, 4 Halb-Bauern, 15 Kossäten, 31 Büdner, 1 Schmid. Ein Königl. Unterförster.	65	35	—	Dom. Amt Peiz.	Filial des Diac. in Peiz.	p. Cottbus.
Feldmühle,	Wassermühle,	s. Krieschow.						
Frauendorf.	Dorf und Gut.	1 Ganz-Bauer, 3 Halb-Bauern, 6 Kossäten, 6 Büdner, 1 Müller mit einer Wassermühle an der Spree. 700 M. Holz.	21	131	13	Der von Pannwitz zu Gr. Osnig.	Eing. zu Kahren.	p. Cottbus.
Friedrichshof.	Amts-Vorwerk,	nebst 2 Einliegern.	4	15	—	Dom. Amt Peiz.	—	p. Cottbus.
Gablentz.	Dorf und Gut.	6 Ganz-Bauern, 2 Halb-Bauer, 5 Kossäten, 6 Büdner, 2 Einlieger, 1 Müller mit einer Wassermühle.	25	172	15½	Verwittwete v. Pannwitz zu Tranitz.	Eing. zu Comptendorf.	p. Cottbus.
Groß-Gaglow.	Dorf und Gut.	5 Kossäten, 1 Büdner. Der übrige weit größere Antheil des Dorfs steht unter Sächsischer Hoheit.	9	45	13	Der Major v. Görtzchen hies.	Mutterk., unter Sächsisch. Hoheit.	p. Cottbus.
Gahlen.	Dorf und Gut.	4 Ganz-Bauern, 4 Kossäten. Liegt ganz isolirt, unweit Calau, in der Lausitz.	15	80	9½	Fräulein von Britzke hies.	Filial von Raickwitz.	p. Calau in Sachs.
Gahri oder Gahry.	Dorf und Gut.	Der preußische Antheil enthielt 6 Ganz-Bauern, 3 Kossäten, 2 Büdner, und den Schankkrug. Die übrigen Unterthanen stehen unter Sächsischer Hoheit.	11	94	13	Der von Zawadzky hies.	Eing. zu Comptendorf.	p. Cottbus.
Gallinchen	Dorf und Gut.	3 Ganz-Bauern, 10 Kossäten, 2 Büdner, 2 Einlieger, 1 Müller mit einer Wassermühle an der Spree, und eine Ziegelei.	21	121	6½	Der Graf v. Pückler.	Eing. zu Groß-Gaglow.	p. Cottbus.
Geissendorf oder Geisendorf.	Dorf und Gut.	7 Halb-Bauern, 7 Büdner, 2 Müller mit Wassermühlen, und 2000 M. Holz.	21	127	9½	Der von Muschwitz hies.	Eing. zu Steinitz in der Lausitz.	p. Cottbus.
Glinzig.	Dorf und Vorwerk.	9 Ganz-Bauern, 7 Kossäten, 18 Büdner, 1 Schmid, 1 Müller mit einer Wassermühle, die Koselmühle genannt. Das Vorwerk, der Fischerhof genannt, ist an die Bauern verpachtet.	32	173	—	Dom. Amt Cottbus.	Eing. zu Koickwitz.	p. Cottbus.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Görick oder Gerick.	Dorf und Meierei.	6 Halb-Bauern, 1 Kossäte.	8	44	$7\frac{1}{2}$	Der von Muschwitz.	Eing. zu Drebkow, in der Lausitz.	p. Cottbus.
Görmersdorf od. Germersdorf.	Dorf und Güter.	6 Ganz-Bauern, 7 Kossäten, 11 Büdner, 3 Einlieger, 1 Müller mit einer Wassermühle. Liegt mitten in der Nieder-Lausitz, bei Guben.	34	192	$14\frac{5}{8}$	1) von Kruse Erben. 2) Fräulein von Massow hies.	Eingepf. zu Guben.	p. Cottbus.
Gohre, s. Guhrow.								
Gosda.	Dorf und Gut.	2 Ganz-Bauern, 5 Kossäten, 3 Büdner, 2 Einlieger, 1 Müller mit einer Wassermühle. 1 Förster, 1000 M. Holz.	19	121	13	Der Kapitän von Bauvrye hies.	Eing. zu Kolckwitz in der Lausitz.	p. Guben
Grötsch.	Dorf.	8 Ganz-Bauern, 3 Halb-Bauern, 3 Kossäten, 6 Büdner, 3 Einlieger.	23	153	$21\frac{1}{4}$	Die verw. v. Pannwitz zu Tranitz.	Eingepf. zu Heinrichsbrück.	p. Cottbus.
Guhrow oder Gohre.	Dorf und Gut.	7 Ganz-Bauern, 5 Halb-Bauern, 19 Kossäten, 16 Büdner, 1 Rademacher, eine Schmiede.	51	295	$22\frac{1}{2}$	Der Hauptm. v. Wackerbarth zu Briesen.	Eing. zu Briesen.	p. Cottbus.
Haasow oder Hasow.	Dorf.	19 Ganz-Bauern, 1 Kossäte, 5 Büdner. 400 M. Holz.	29	211	$20\frac{3}{4}$	1) Verwittw. von Pannwitz zu Tranitz. 2) Der Graf v. Pückler.	Eing. zu Kahren.	p. Cottbus.
Hänchen.	Dorf und Gut.	20 Kossäten, 3 Büdner, 1 Schmid, 1 Ziegelbrennerei. 480 Morgen Holz.	33	196	$9\frac{3}{4}$	Der Propr. Jänicke hies.	Filial von Groß-Gaglow, in der Lausitz.	p. Cottbus.
Hallungs	Wassermühle,	wird bei Lubochow mit aufgeführt.						
Heinrichsbrück oder Heinersbrück.	Dorf und Erbpachts Vorwerk.	Ein Lehnschulze, 12 Ganz-Bauern, 4 Halb-Bauern, 11 Kossäten, 14 Büdner, 6 Einlieger, Schmiede, Windmühle. Ein Königl. Unterförster.	50	351	—	Dom. Amt Peitz.	Filial von Groß-Lieskow.	p. Cottbus.
Hüttenwerk.	Hoher Ofen und Eisen-Hammer, bei Peitz.	Besteht aus dem alten und neuen Hammer, aus einem Hohenofen, 3 Frischfeuern, zweien Zayn-Eisenhämmern, enthält 4 Königl. Offizianten, 24 Eisenschmiede. Besitzt kein Land. Liegt an einem Arm der Spree.	30	118	—	Dom. Amt Peitz.	Eing. zu Peitz.	p. Peitz.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Jenischwalde oder Jänischwalde.	Dorf und Erbpachts-Vorwerk.	Ein Lehnschulze, 3 Ganz-Bauern, 13 Kossäten, 33 Büdner, 2 Einlieger, Schmiede. Zwei Königl. Unterförster über die Jenischwalder Heide, zum Tauerschen Revier gehörig.	63	407	—	Dom. Amt Peitz. (Das Vorwerk h. von die Kossäten u. Büdner.)	Mutterkirche, Insp. Cottbus.	p. Peitz.
Jessen.	Dorf und Gut.	6 Ganz-Bauern, 8 Halb-Bauern, 10 Kossäten, 5 Büdner, 1 Einlieger, Schmiede, 2 Töpfer, Windmühle, Ziegelei. Förster über 2000 M. Holz. Der übrige Theil des Orts steht unter Sächsischer Hoheit.	40	216	21	Der Major v. Bose hies.	Mutterkirche, unter Sächs. Hoheit.	p. Cottbus.
Illmersdorf.	Dorf und Gut.	14 Kossäten, 2 Büdner, 1 Einlieger, Schmiede, Ziegelei. 1500 M. Holz und verschiedene Seen.	23	138	7	Der Land-R. v. Normann hies.	Eing. zu Greiffenhayn in der Lausitz.	p. Cottbus.
Kackrow.	Dorf.	8 Ganz-Bauern, 10 Halb-Bauern, 1 Kossäte und 5 Büdner. 1500 M. Holz.	25	135	16	Der v. Loeben zu Calau in Sachsen.	Eing. zu Krieschow	p. Cottbus.
Kahren.	Dorf und Gut.	14 Ganz-Bauern, 6 Halb-Bauern, 7 Kossäten, 8 Büdner, 6 Einlieger, Schmiede, Ziegelei. Förster über 2500 M. Holz.	49	340	$23\frac{1}{2}$	Familie von Kleist hies.	Mutterkirche, Insp. Cottbus.	p. Cottbus.
Kahsel.	Dorf und Gut.	4 Halb-Bauern, 8 Kossäten, 3 Büdner, 1 Einlieger, Schmiede. 500 M. Holz.	23	167	$8\frac{1}{4}$	Der von Muschwitz hies.	Eing. zu Comptendorf.	p. Cottbus.
Kalckwitz.	Dorf und Gut.	3 Ganz-Bauern, 5 Kossäten, 5 Büdner, 3 Einlieger, Schmiede, Windmühle. Liegt isollrt unweit Calau.	23	151	$24\frac{3}{4}$	Die Gebrüder v. Tannenhof.	Mutterkirche, Insp. Cottbus.	p. Cottbus.
Kathlow.	Dorf und Gut.	2 Ganz-Bauern, 1 Halb-Bauer, 14 Kossäten, 2 Büdner, Schmiede, Wassermühle. Förster über 1000 M. Holz.	29	198	$11\frac{3}{8}$	Verw. von Pannwitz zu Tranitz.	Eing. zu Kahren.	p. Cottbus.
Kerckwitz.	Dorf.	10 Ganz-Bauern. Liegt mitten in der Nieder Lausitz, an der Heerstraße von Cottbus nach Guben. Der übrige Antheil ist sächsisch.	10	71	11	Das Ordens-Amt Schenkenberg.	Eing. zu Guben in der Lausitz	p. Guben.
Kikebusch oder Kieckebusch.	Dorf.	6 Ganz-Bauern, 17 Halb-Bauern, 3 Büdner, Schmiede. Liegt auf der Ostseite der Spree.	52	194	30	Graf von Pückler.	Eing. zu Madlow	p. Cottbus.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Klinge.	Dorf und Gut.	4 Ganz-Bauern, 13 Kossäten, 2 Büdner, 1 Einlieger. Schmiede, Windmühle, Ziegelei. Ein Förster M. Holz.	31	188	16	Der Graf. v. Wartensleben hies.	Eingepf. zu Heinrichsbrück.	p. Cottbus.
Kolckwitz.	Dorf.	27 Ganz-Bauern, 12 Kossäten, 22 Büdner, 7 Einlieger, 2 Krüge, Schmiede. Zwei Förster der Stadt Cottbus, wohnen bei der Heide.	77	494	$56\frac{1}{4}$	Kämmerei zu Cottbus.	Mutterkirche, Insp. Cottbus.	p. Cottbus.
Die Kolen oder In dem Koln.	Etablissement.	So heißen die bei Burg, im Spreewalde 1725 angelegten Holländereien und Kauper-Etablissements, von dem wendischen Worte Kolne: Sumpf. S. Burg.						
Kiz.	Dorf.	8 Ganz-Bauern, 5 Kossäten, 4 Büdner, 1 Einlieger.	20	119	13	Familie von Kleist zu Kahren.	Eing. zu Kahren.	p. Cottbus.
Kosel.	Wassermühle.	S. Glintzig.	—	—	—	Dom. Amt Cottbus.	Eing. zu Kolckwitz.	
Krieschow oder Krieschen	Dorf und Gut.	5 Ganz-Bauern, 3 Halb-Bauern, 28 Kossäten, 5 Büdner, 1 Rademacher, Schmiede, zwei Wassermühlen, wovon eine die Feldmühle heißt.	52	309	29	Verw. von Normann hies.	Filial von Papitz.	p. Cottbus.
Kutzebruch od. Kutzeburg	Wasser Mühle,	Liegt auf einer Insel in der Spree, neben Gallinchen, ist in Erbpacht gegeben.	—	—	—	Dom. Amt Cottbus.		
Laasow.	Dorf und Gut.	1 Ganz-Bauer, 18 Kossäten, 9 Büdner, 3 Einlieger, Schmiede, Windmühle. 1 Förster über 500 M. Holz. Liegt, nebst Rantzow, mitten in der Lausitz.	34	238	$6\frac{1}{3}$	Der Landrentheï-Meister v. Schmettau hies.	Mutterkirche, Insp. Cottbus.	p. Cottbus.
Lacoma oder Lacuma.	Dorf und Vorwerk.	2 Kossäten, 12 Büdner, 1 Einlieger. Das Vorwerk ist größten Theils an die Unterthanen verpachtet und hat über 259 Mg. Grundstücke.	14	77	—	Dom. Amt. Cottbus und Peitz	Eingepf. zur Kloster-Kirche in Cottbus.	p. Cottbus.
Lasow, s. Laasow.								
Laubsdorf.	Dorf und Gut.	3 Ganz-Bauern, 6 Halb-Bauern, 7 Kossäten, 5 Büdner, 1 Einlieger. 400 M. Holz.	27	191	$15\frac{3}{4}$	Die Erben des von Tietzen und Henning zu Kaitz, in Sachsen.	Eing. zu Comptendorf.	p. Cottbus.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Leeskow oder Leeske.	Dorf und Gut.	5 Halb-Bauern, 1 Büdner, 1 Einlieger, Schmiede.	14	84	6½	Der Graf v. Beust zu Buchholz.	Eing. zu Ressen.	p. Cottbus.
Leuthen.	Dorf und Gut.	10 Ganz-Bauern, 2 Halb-Bauern, 15 Kossäten, 14 Büdner, 1 Rademacher, Schmiede,	53	347	32	Die Gebrüder von Kouwitz hies. und zu Trebendorf.	Mutterkirche, Insp. Cottbus.	p. Cottbus.
Groß-Lieskow.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 18 Ganz-Bauern, 2 Halb-Bauern, 11 Kossäten, 1 Büdner, 5 Einlieger, Schmiede. Krug.	38	264	—	Dom. Amt Peitz.	Mutterkirche, Insp. Cottbus.	p. Cottbus.
Klein-Lieskow.	Dorf.	12 Ganz-Bauern, 2 Kossäten, 1 Einlieger.	7 11	52 69	— 10	1) Dom. Amt Peitz. 2) Die Wittw. von Pannwitz zu Tranitz.	Eingepf. zu Groß-Lieskow.	p. Cottbus.
Lindchen.	Dorf und Gut.	5 Halb-Bauern, 2 Büdner. 500 M. Holz.	13	76	11	Der Lieut. v. Rottberg.	Eing. zu Petershayn.	p. Cottbus.
Lubochow oder Lübblchow.	Dorf und Gut.	6 Ganz-Bauern, 1 Halb-Bauer, 2 Kossäten, 2 Wassermühlen, Namens Lubochow- und Hallungs-Mühle.	17	84	16	Der Graf v. Beust zu Buchholz.	Eing. zu Ressen.	p. Cottbus.
Groß-Lübbenau.	S.	Beeskowischer Kreis.						
Madlow.	Dorf.	4 Ganz-Bauern, 4 Halb-Bauern, 8 Kossäten, 11 Büdner, 3 Einlieger, Wassermühle, Schneide- und Walkmühle der Tuchmacher in Cottbus.	33	180	13½	Kämmerei in Cottbus.	Mutterkirche, Insp. Cottbus.	p. Cottbus.
Am Maiberge.	Wohnung	eines Dammeisters oder Aufsehers über die Spree-Dämme.	—	—	—	Dom. Amt Peitz.		
Markgrafen Mühle.	Wasser-Mühle,	eine Viertelmeile südlich von Cottbus, an der Spree, ist in Erbpacht gegeben.	—	—	—	Dom. Amt Cottbus.		
Mattendorf.	Dorf.	2 Ganz-Bauern, 13 Halb-Bauern, 3 Kossäten, 5 Büdner, 1 Einlieger.	25	151	20	Die Gebrüder von Kottwitz zu Leuthen.	Eing. zu Comptendorf.	p. Cottbus.
Maust.	Dorf und Amts-Vorwerk.	16 Kossäten, 6 Büdner, 2 Einlieger, Schmiede. Das Vorwerk hat 409 Morgen Grundstücke, Wasser-, Mahl- und Schneide-Mühle.	35	149	—	Dom. Amt Cottbus.	Eing. zu Peitz.	p. Peitz.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen.	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Mertzdorf.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 9 Ganz-Bauern, 2 Halb-Bauern, 12 Kossäten, 3 Büdner.	29	150	—	Dom. Amt Peitz.	Eing. zur Kloster-Kirche in Cottbus.	p. Cottbus.
Milkersdorf.	Dorf und Gut.	3 Ganz-Bauern, 6 Halb-Bauern, 4 Kossäten, 2 Büdner, 1 Einlieger, 1 Rademacher.	22	129	9	Die Frau von Normann hies.	Eing. zu Papitz.	p. Cottbus.
Müschen oder Mischen.	Dorf und Gut.	4 Ganz-Bauern, 16 Kossäten, 9 Büdner, 2 Einlieger.	33	181	15½	Der Rittm. v. Pannwitz zu Wurmlage.	Eing. zu Werben	p. Cottbus.
Neuendorf	Dorf.	21 Kossäten, 4 Büdner, 2 Einlieger, ein Königl. Unterförster zum Tarrischer Revier gehörig.	28	181	—	Dom. Amt Peitz.	Eing. zu Peitz.	p. Peitz.
Neuhausen	Dorf und Gut.	3 Halb-Bauern, 7 Kossäten, 2 Büdner, 1 Rademacher, Schmiede, Wassermühle an der Spree. 1 Förster über 800 M. Holz.	22	134	8⅓	Der Kapitän von Kottwitz hies.	Eing. zu Kahren.	p. Cottbus.
Nutzberg.	Schäferei	bei Kahren.						
Gr. Osnig.	Dorf, Gut und Meierei.	3 Ganz-Bauern, 5 Halb-Bauern, 9 Kossäten, 8 Büdner, 2 Einlieger, Schmiede, Ziegelei. 1 Förster über 2533 M. Holz.	33	223	13⅔	Der Hauptm. von Pannwitz hieselbst.	Filial von Klein-Dobbern.	p. Cottbus.
Kl. Osnig.	Dorf und Gut	1 Ganz-Bauer, 1 Halb-Bauer, 6 Kossäten, 6 Büdner, 1 Einlieger.	21	118	7½	Die Frau von Gluer hies.	Eing. zu Schorbus.	p. Cottbus.
Ostrow.	Dorf, od.	vielmehr Vorstadt von Cottbus, enthält 32 Kossäten, 11 Büdner, und liegt auf der Südseite der Stadt an der Spree. Gartenbau.	31	144	4	Dom. Amt Cottbus.	Eingepf. zur (wendischen) Kloster-Kirche in Cottbus.	
Ottendorf oder Ottensdorf.	Kolonie,	nahe bei Peitz, bei dem Hammer, besteht aus 16 Büdnern, und 4 Einliegern.	18	77	—	Dom. Amt Peitz.	Eingepf. in Peitz.	p. Peitz.
Papier-Mühle.	—	Liegt auf einer Insel an der Spree, neben der Markgrafen-Mühle.	—	—	—	Dom. Amt Cottbus.		
Papitz.	Dorf und Gut.	8 Ganz-Bauern, 9 Halb-Bauern, 15 Kossäten, 6 Büdner, 15 Einlieger, 1 Rademacher, 1 Schuster.	53	385	26	Der Staats-Minister von Buggenhagen hies.	Mutterkirche Insp. Cottbus.	p. Cottbus.
Parduz.	Vorwerk,	bei Jessen.						

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Peitz.	Domän. Amt.	S. Turnow.						
Petershayn.	Dorf, Gut und Meierei.	10 Halb-Bauern, 14 Kossäten, 5 Büdner, 1 Einlieger, Schmiede, Wasser- und Windmühle. 1000 M. Holz.	41	223	21	Der Major v. Rottberg hies.	Mutterkirche, Insp. Cottbus.	p. Cottbus.
Plantage bei Peitz.	Etablissement.	1 Kreisgärtner, 2 Einlieger.	4	16	—	Dom. Amt Peitz.	Eingepf. zu Peitz.	
Preilack oder Preylack	Dorf.	Ein Lehnschulze, 1 Lehnmann, 12 Ganz-Bauern, 1 Kossäte, 5 Büdner, 2 Einlieger.	23	160	—	Dom. Amt Peitz.	Eingpf. zu Peitz.	p. Peitz.
Die Prior, auch Sachsenbruch genannt.	Kolonie	von 65 Büdner-Familien, welche seit 1784 von dem Magistrat zu Cottbus auf der Prior angelegt sind. Besitzen 108 Morg. Land, Guter Torfstich.	33	120	—	Kämmerei in Cottbus.	Eing. zu Madlow.	p. Cottbus.
Prior.	Ziegelei.	S. Ströbitz.						
Raackow.	Dorf und Gut.	5 Kossäten, 3 Büdner, 2 Wassermühlen.	15	75	7¼	Der v. Muschwitz hieselbst.	Eing. zu Steinitz in Sachsen.	p. Cottbus.
Radensdorf.	Dorf und Gut.	2 Ganz-Bauern, 12 Kossäten, 3 Büdner, 1 Einlieger, Ziegelei. 750 M. Holz.	24	137	13	Der von Pannwitz hies.	Eing. zu Greiffenhayn in der Lausitz.	p. Cottbus.
Radewiese.	Kolonie	von 16 Büdnern, an dem Malxfluß, unweit Heinersbrück.	18	68	—	Dom. Amt Peitz.	Eing. zu Jänischwalde.	p. Cottbus.
Rantzow.	Dorf und Gut.	6 Kossäten, 5 Büdner, 1 Leinweber, Wassermühle.	17	80	5½	Der von Mauritius hies.	Eing. zu Oggrosna in der Lausitz.	p. Calau in Sachs.
Reinpusch.	Vorwerk,	bei Schorbus, nebst 4 Büdnern, 1 Einlieger und einer Ziegelei.	6	29	1	— —	Eing. zu Gr. Gaglow in der Lausitz.	p. Cottbus.
Ressen.	Dorf und Gut.	1 Ganz-Bauer, 8 Halb-Bauern, 1 Kossäte, 4 Büdner, 1 Einlieger, Schmiede. Ziegelei, Wassermühle, die Sandmühle genannt. 500 M. Holz.	23	131	14	1) Der Amts-Rath Hubert in Cottbus. 2) Die verw. Tillich.	Filial von Greiffenhayn in der Lausitz.	p. Cottbus.
Rogosna oder Rogossen	Dorf und Meierei.	4 Ganz-Bauern, 9 Halb-Bauern, 1 Büdner, 1 Einlieger, 1 Rademacher. 450 M. Holz.	19	120	16	Die verw. von Pannwitz zu Tranitz.	Eing. zu Madlow.	

Name.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Ruben.	Dorf.	12 Ganz-Bauern, 9 Kossäten.	33	178	16½	Der Staats-Min. v. Buggenhagen.	Eing. zu Werben.	p. Cottbus.
Sacasne od. Saccasin.	Kolonie	von 13 Büdnerwohnungen.	13	60	—	Dom. Amt Peitz.	Eing. zu Fehrow.	p. Cottbus.
Sachsendorf.	Kolonie,	s. Prior.						
Sandmühle,	—	s. Ressen.						
Sandow.	Dorf,	oder vielmehr Vorstadt von Cottbus, enthält 32 Ganz-Bauern, 31 Kossäten, 55 Büdner, 20 Einlieger, 11 Leinweber, 3 Zimmerleute, 6 Krüge, und liegt auf der Ostseite der Stadt, an der Spree.	129	712	—	Dom. Amt Cottbus.	Einz. zu Cottbus.	p. Cottbus.
Saspow.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 4 Ganz-Bauern, 13 Halb-Bauern, 17 Kossäten, 4 Büdner, 3 Einlieger.	15 21	80 114	— —	1) Dom. Amt Cottbus. 2) Dom. Amt Peitz.	Eing. zur Kloster-Kirche in Cottbus.	p. Cottbus.
Scadow oder Skadow	Dorf und Gut.	Ein Lehnschulze, 5 Ganz-Bauern, 12 Halb-Bauern, 16 Kossäten, 6 Büdner, 6 Einlieger.	24 18	108 109	— —	1) Dom. Amt Cottbus. 2) Dom. Amt Peitz.	Eing. zur Kloster-Kirche in Cottbus.	p. Cottbus.
Schiewitz,	—	s. Siewisch.						
Schlabendorf.	Dorf und Gut.	3 Kossäten, 2 Einlieger. Das Gut und der übrige Antheil des Dorfs steht unter Sächsischer Hoheit.	5	22	6	Der von der Lücke.	Mutterkirche, Sächs. Hoheit.	p. Luckau in Sachsen.
Schlichow	Dorf und Gut.	6 Ganz-Bauern, 3 Halb-Bauern, 4 Kossäten, 4 Büdner.	24	120	16¾	Der Hauptm. von Pannwitz zu Lagowitz.	Eing. zu Heinersbrück.	p. Cottbus.
Schmelwitz oder Schmellwitz.	Dorf.	19 Halb-Bauern, 9 Kossäten, 2 Büdner, 3 Einlieger.	3[illegible]	166	5	Dom. Amt Cottbus.	Eingepf. zur Cottb. Kloster-Kirche.	p. Cottbus.
Schmogrow.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 16 Ganz-Bauern, 2 Halb-Bauern, 19 Kossäten, 23 Büdner, 9 Kauper, 6 Einlieger, Schmiede, Wasser-Mahl- und Schneide-Mühle, am Malzfluß. Ein Königl. Unter-Förster.	98	451	—	Dom. Amt Peitz.	Eing. zu Briesen.	p. Cottbus.
Schnegel.	Wassermühle,	s. Buchholz.						

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Schönhöhe.	Kolonie u. Erbpachts-Vorwerk.	19 Kossäten, 1 Einlieger, in der Tauerschen Heide aufgebauet.	22	103	—	1) Dom. Amt Peitz. 2) Familie Schmidt dies.	Eing. zu Jänischwalde.	p. Peitz.
Schönhöhe.	Theerofen,	in der Tauerschen Heide. S. Tauer.						
Schorbus.	Dorf und Gut.	4 Ganz-Bauern, 12 Kossäten, 9 Büdner, 5 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede. 1 Förster über 350 M. Holz.	42	249	16½	1) Die verwittwete Obristinn v. Kützing. 2) Die Geh. Räthinn von Werdeck, geb. v. Kützing.	Mutterkirche, Insp. Cottbus.	p. Cottbus.
Sergen.	Dorf und Gut.	11 Ganz-Bauern, 2 Halb-Bauern, 9 Kossäten, 6 Büdner, 3 Einlieger, 1 Rademacher, Schmiede, Wassermühle. 1 Förster.	40	256	18¾	Die verw. von Pannwitz zu Tranitz.	Filial von Komptendorf.	p. Cottbus.
Sielow oder Silow.	Dorf und Amts-Vorwerk.	2 Schulzen, 40 Ganz-Bauern, 34 Kossäten, 39 Büdner, 3 Einlieger, Schmiede und Schäferei. War ehedem ein eigenes Domänen-Amt, das jetzt mit dem Amte Cottbus vereinigt ist. Das Vorwerk ist an die Unterthanen verpachtet.	119	619	—	Dom. Amt Cottbus.	Filial von Dissen.	p. Cottbus.
Siewisch od. Schlewitz	Dorf.	Ein Ganz-Bauer ist nur Preußisch. Der übrige Antheil steht unter Sächsischer Hoheit.	1	9	2	— —	Eing. zu Drebkow, in der Lausitz.	p. Cottbus.
Steinitz.	Dorf und Gut.	3 Halb-Bauern, 2 Büdner. Der übrige Antheil des Orts steht unter Sächsischer Hoheit.	6	24	4	Die verw. v. Wiedebach dies.	Filial von Drebkow, in Sachsen.	p. Cottbus.
Stradow.	Dorf und Gut.	6 Ganz-Bauern, 10 Halb-Bauern, 3 Kossäten, 4 Büdner, 1 Einlieger, Windmühle. 1 Förster über 3500 M. Holz.	37	220	37½	Die Grafen von Castel zu Castel.	Mutterkirche, Insp. Cottbus.	p. Cottbus.
Strausdorf.	Dorf und Gut.	6 Ganz-Bauern, 2 Kossäten, 1 Büdner, 5 Einlieger, Ziegelei, Windmühle 200 M. Holz.	14	109	19½	Der von Weissenfels dies.	Eing. zu Steinitz.	p. Cottbus.
Striesow oder Strösow	Dorf.	17 Ganz-Bauern, 14 Halb-Bauern, 13 Kossäten, 15 Büdner, 1 Rademacher, Schmiede.	61	284	—	Dom. Amt Cottbus.	Eing. zu Dissen.	p. Cottbus.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Ströbitz.	Dorf.	23 Ganz-Bauern, 20 Halb-Bauern, 5 Kossäten, 12 Büdner, Ziegelei. Gute Torflager.	64	328	64	1) Kämmerei in Cottbus. 2) Dom. Amt Cottbus.	Eingepf. zur Klosterkirche in Cottbus	p. Cottbus.
Tauer.	Dorf.	Ein Lehnschulze, 1 Lehnmann, 17 Ganz-Bauern, 4 Kossäten, 15 Büdner, 3 Einlieger, 2 Rademacher, Schmiede, 2 Theeröfen, Windmühle, Braukrug. Ein Königl. Oberförster über das Tauersche Revier und ein Unterförster.	53	348	—	Dom. Amt Peitz	Eingepf. zu Peitz.	p. Peitz.
Tornow.	Dorf und Gut.	4 Ganz-Bauern, 17 Kossäten, 1 Büdner, 1 Einlieger. 1 Förster über 400 M. Holz.	36	204	20¼	Der von der Lüke.	Mutterkirche, Insp. Cottbus.	p. Luckau in Sachs.
Tranitz.	Dorf, Gut und Vorwerk.	1 Ganz-Bauer, 11 Kossäten, 1 Büdner, 1 Einlieger, 1 Schmid, Ziegelofen, Wassermühle. 1 Förster über 600 M. Holz.	25	156	10½	Die verw. von Pannwitz hies.	Eing. zu Heinersbrück.	p. Cottbus.
Trebendorf.	Dorf und Gut.	10 Ganz-Bauern, 4 Halb-Bauern, 8 Kossäten, 5 Büdner, 2 Einlieger, Schmiede, Wasser- und Windmühle.	38	243	23	Die Gebrüder von Kottwitz zu Leuthen.	Eing. zu Comptendorf.	p. Cottbus.
Turnow.	Dorf und Amtssitz-Vorwerk.	7 Ganz-Bauern, 2 Halb-Bauern, 10 Kossäten, 27 Büdner, 12 Kolonisten, 4 Einlieger, Ziegelei. Vorwerk hat 1011 M. Areal.	39	244	—	Dom. Amt Peitz und Kämmerei in Peitz.	Eing. zu Peitz.	p. Peitz.
Werben.	Dorf und 5 Güter.	16 Ganz-Bauern, 3 Halb-Bauern, 73 Kossäten, 45 Büdner, 15 Einlieger, 2 Schmiede, 3 Leinweber und 5 Krüge. Zwei Unterthanen stehen unter Sächsischer Hoheit. 3000 M. Holz.	174	880	18½	¼ Der von Schönfeld. ¼ Der Hauptmann von Witzleben. ¼ Frau von Weissenfels. ¼ Der von Witzleben. (wohnen hieselbst.)	Mutterkirche, Insp. Cottbus.	p. Cottbus.
Wiesendorf.	Dorf und Gut.	4 Kossäten, 4 Büdner, 1 Einlieger, Schmiede, Ziegelofen. 1000 Morg. Holz.	14	79	7	Der von Loeben zu Calau.	Eing. zu Krieschow	p. Cottbus.
Willmersdorf.	Dorf und Erbpachts-Vorwerk.	Ein Lehnschulze, 12 Kossäten, 5 Büdner, 5 Kolonisten auf dem abgebaueten Vorwerk.	24	141	—	Dom. Amt Peitz.	Eingepf. zur Cottb. Kloster-Kirche.	p. Cottbus.

Name.	Qualität.	Zustand.	Feuerstellen.	Menschen	Hufen.	Besitzer.	Kirchl. Verfassung.	Addreßörter.
Winddorf.	Dorf und Gut.	2 Ganz-Bauern, 9 Kossäten, 2 Büdner, 1 Einlieger, Ziegelei. 1000 M. Holz.	22	148	52½	Der Lieut. v. Muschwitz dies.	Eing. zu Leuthen.	p. Cottbus.
Wolkenberg.	Dorf und Gut.	5 Ganz-Bauern, 14 Kossäten, 6 Büdner, Schmiede, Windmühle.	34	205	4½	Die Grafen v. Castel zu Castel.	Filial von Stradow.	p. Cottbus.
Zasow oder Zaasow.	Dorf.	11 Ganz-Bauern, 2 Kossäten, 1 Einlieger.	14	111	—	Dom. Amt Cottbus.	Eingepf. zur Cottbussischen Kloster-Kirche.	p. Cottbus.

Orts-Register
über alle drei Theile.

Da die Altmark und Prignitz in dem ersten, die Mittelmark, Beeskow, Storkow und die Ukermark in dem zweiten und die Neumark in dem dritten Theile stehen, und jedes Mal einen Theil füllen, so bedurfte es bei den Ortsnamen, die öfter als ein Mal in der Mark Brandenburg vorkommen, nicht der besondern Bestimmung, in welcher Provinz sie liegen. A. bedeutet Th. 1. B. Th. 2. und C. Th. 3. Die in dem Register angenommenen Abkürzungen sind folgende:

A. heißt Amt oder Domänen-Amt.
Bk. — Buschkate.
Df. — Dorf.
Etabl. — Etablissement.
Entr. — Entreprise.
Fab. — Fabrik oder Fabrikenhaus.
Fh. — Forsthaus, Förster- oder Jägerwohnung.
Fl. — Flecken, Marktflecken.
Gf. — Gasthof.
Glh. — Glashütte.
Gut oder Gr. heißt Gut und Güter.
H. heißt Haus, einzelnes Haus.
Hr. — Häuser.
Hf. — Hof.
Hfe. — Höfe.
Holl. — Holländerei.
Kf. — Kalkofen.
Kol. — Kolonie.
Kr. — Krug.
Krs. — Kreis.

Mei. heißt Meierei.
Pl. — Plantage.
Pm. — Papiermühle.
Prov. — Provinz.
Sch. — Schäferei.
Schl. — Schloß.
Schm. — Schneidemühle.
St. — Stadt.
Stll. — Stall.
Tab. — Tabagie.
Th. — Theerofen.
V. — Vorwerk.
Ve. — Vorwerke.
Vst. — Vorstadt.
Wdm. — Windmühle.
Wkm. — Walkmühle.
Wsm. — Wassermühle.
Zg. — Ziegelei.
Zollh. — Zollhaus.

A.

B.

Bregen-

F.

G.

H.

Hagen,

K.

L.

M.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

Z.

Druckfehler und Verbesserungen des dritten Theils.

S. 92. für: die Konsumtion an Rocken betrug für die Menschen rc. l. die Konsumtion betrug 10,071 Wisp. 12 Sch. Rocken und 3244 Wisp. Hafer.

S. 220 f. zweites Kapitel l. drittes Kapitel.

S. 243 f. Stwen l. Stöwen.

S. 264 Z. 16. für 1719 l. 1790.

S. 278 für Dobbernitzer Hammer l. Döbbernitzer Hammer.

Mnemosyne. Nachfeier bei Berlins Denkmälern; elegisches Gedicht. gr. 4. geh. 8 Gr.
auf Schweizerpap. 12 Gr.

Ramler, K. W. kurzgefaßte Mythologie, oder Lehre von den fabelhaften Göttern, Halbgöttern und Helden des Alterthums. Nebst einem Anhange, welcher die Allegorie, und ein vollständiges Register enthält. Mit 14 Kupf. 2te Aufl. 8. 1 Thl. 4 Gr.

Spanien und die spanische Nation. Ein Landes- und Volksgemälde. Aus den neuesten und besten Quellen geschöpft. 8. geh. 10 Gr.

In Commission:

Warteleben, H. Kunst und Vaterland; Prolog in Jamben zur Feier der Rückkehr Ihrer Majestäten des Königs und der Königinn, für die Schaubühne zu Königsberg am 18ten Januar 1808. 8. geheft 8 Gr.

Bußler, F. Verzierungen aus dem Alterthume, für Künstler und Handwerker, und als Vorlegeblätter zum Nachzeichnen für junge Leute geeignet. 18 Hefte, gr. 4. geh. jedes Heft à 20 Gr.

v. Kamptz, C. A. Ch. H. Litteratur des Preußischen Rechts. 1r Bd. Allgem. Privat-Recht, Prozeß- und Criminal-Recht. gr. 8. 16 Gr.



